UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

ROMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. WENDELIN FOERSTER,

PROF. DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE A. D. UNIVERSITÄT BONN.

VIII.

BERTRAN VON BORN.

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1892.

om.
6546r

BERTRAN VON BORN

[Gedichte]

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

HERAUSGEGEBEN

VON

ALBERT STIMMING.

80211
6/9/06

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER.
1892.

VORREDE.

Bertran von Born erscheint hiermit zum zweiten Male vor dem deutschen Publicum, nachdem inzwischen auch Frankreich durch Veranstaltung einer Sonderausgabe (Poésies complètes de Bertran de Born p. p. A. Thomas. Toulouse 1888) dem Dichter den ihm längst schuldigen Tribut gezollt hat. Letztere Ausgabe beruht zwar nicht auf einer neuen kritischen Bearbeitung des gesammten Materials, lehnt sich vielmehr im Wesentlichen an den Text der meinigen an, stellt jedoch trotzdem ihrer Vorgängerin gegenüber einen Fortschritt dar, da sie in mehreren Punkten den Text unzweifelhaft verbessert und auch durch Deutung einzelner bisher unklarer Stellen sich Verdienste erworben hat. Ebenso ist es dankenswerth, dass der Verfasser im Anhange aus dem Cartularium des Klosters Dalon alle Urkunden abgedruckt hat, welche sich auf unseren Dichter beziehen.

Weitere höchst willkommene Hülfe bei dieser Neubearbeitung ist mir durch eine Anzahl deutscher und französischer Gelehrter, besonders Andresen, Bartsch, Chabaneau, Levy, Stengel, Suchier u. a. erwachsen, welche eingehende Besprechungen der beiden früheren Ausgaben geliefert und dadurch in gemeinsamer, einträchtiger Arbeit ein immer völligeres und tieferes Verständniss dieser eigenartigen Dichtungen ermöglicht haben. Für die Lebens-

beschreibung des Dichters war ausserdem noch Clédat's Arbeit (Du rôle historique de Bertran de Born. Paris 1879), für die provenzalischen Erläuterungen die von Chabaneau (Les biographies des troubadours en langue provençale. Toulouse 1885) von Bedeutung. Endlich finden sich auch in einigen anderen Abhandlungen hier und da textkritische Bemerkungen über einzelne Stellen unseres Dichters eingestreut, so bei Settegast, Joi in der Sprache der Troubadours, Berichte der kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, 20. Juli 1889; bei Reimann, Die Declination der Subst. und Adj. in der Languedoc bis zum Jahre 1300, Diss., Strassburg 1882; bei Loos, die Nominalflexion im Provenzalischen, Marburg 1884, und bei Pleines, Hiat und Elision im Provenzalischen, Marburg 1885. Von den dort vorgeschlagenen Aenderungen habe ich in den Anmerkungen jedoch nur die mitgetheilt, die einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit zu haben schienen.

Die vorliegende Ausgabe ist aus einer sorgfältigen Prüfung meiner früheren hervorgegangen, wobei ich natürlich alle erwähnten Vorarbeiten nach Kräften verwerthet habe. In Bezug auf die Datirung einiger Dichtungen bin ich zu anderen Resultaten gekommen als Clédat, ja auch als Thomas, und habe meine Ansicht jedes Mal, allerdings möglichst kurz, zu begründen versucht. Zu besserer Uebersicht gebe ich am Schlusse der Lebensbeschreibung eine Zusammenstellung der verschiedenen Datirungen aller bisherigen Biographen. Zwei Sirventese, welche die Handschriften unserem Dichter zuschreiben, habe ich in den Anhang verwiesen, weil sie vermuthlich nicht von Bertran von Born, dem Vater, sondern vielleicht von dessen gleichnamigem Sohne herstammen, und habe ebendort dasjenige angefügt, für welches auch die Handschriften ausdrücklich den jungen Bertran von Born als Verfasser bezeichnen.

Die provenzalischen Erläuterungen lasse ich nach dem Vorgange der Handschriften immer denjenigen Gedichten vorangehen, für die sie bestimmt sind, obwohl sie stellenweise sehr unzuverlässig sind, daher zuweilen eher irre führen, als zur wirklichen Erklärung des betreffenden Gedichtes dienen.

In den wenigen Fällen, wo ich in Betreff des Handschriftenverhältnisses der Lieder meine Ansicht geändert habe, konnte ich dies nur an der Gestaltung des Textes bemerkbar machen, während ich die Begründung meiner jetzigen Ansicht durch Vorführung des Stammbaumes für eine neue Bearbeitung der grösseren Ausgabe aufsparen muss. In gleicher Weise ist durch den Charakter der Sammlung, in welcher dies Buch erscheint, auch die Mittheilung der Varianten ausgeschlossen. Nur in den Fällen, wo die von mir gewählte Lesart gar nicht durch die Ueberlieferung gestützt ist, habe ich dies in den Anmerkungen hervorgehoben, und habe ebendort auch die abweichenden Vorschläge der oben erwähnten Recensenten, soweit sie in Betracht zu kommen schienen, aufgeführt.

Die Orthographie habe ich einheitlich geregelt. Massgebend waren mir dabei einmal die Schlüsse, die sich aus der Beobachtung der Reime ergeben, sodann die Regeln, welche die Leys d'amors über diesen Punkt aufstellen (vgl. Lienig, Die Grammatik der provenzalischen Leys d'amors, verglichen mit der Sprache der Troubadours I. Diss. Breslau 1890), endlich die Schreibung der Handschriften, soweit diese sämmtlich oder wenigstens nahezu sämmtlich übereinstimmten. Den Handschriften folgte ich in diesem Falle sogar einzeln im Gegensatz zu den Forderungen der Leys, z. B. in der Setzung des *n* mobile bei *un* und in der 3. Person des Plural sowie bei der Auslassung des *h* bei dem Hülfsverb *aver*. In der einen oder der andern Frage

sind mir allerdings Zweifel geblieben. Die für die Gedichte festgestellte Schreibung habe ich dann auch bei den provenzalischen Lebensnachrichten und den Erläuterungen durchgeführt, obschon deren Verfasser, die allerdings auch wohl der engeren Heimath des Dichters angehörten, möglicher Weise eine etwas andere Orthographie gehabt haben.

Die sogenannten angelehnten Laute habe ich nach dem Beispiele andrer durch einen Punkt von den zugehörigen Worten getrennt. Die Gründe, welche Paul Meyer (Rom. 20, 168) gegen diesen Brauch anführt, scheinen mir nicht stichhaltig zu sein. Wenn man ein *lama* der Handschriften in einem kritischen Text durch *l'ama* wiedergiebt, so kann man für deren *amal* mit genau dem gleichen Recht *ama·l* schreiben. Der Apostroph ist nicht weniger conventionell als der Punkt; beide deuten an, dass eine Vereinigung ursprünglich selbständiger Elemente vorliegt. Wenn Paul Meyer hervorhebt, dass wir es in Wörtern wie *beus* (= *be vos*) mit einem einsilbigen Diphthong zu thun haben, so ist dies richtig, spricht aber nicht gegen jene Schreibung, weil diese die Natur des Diphthongs in keiner Weise verändert, da z. B. *la·i* genau so einsilbig ist wie *lai*; sind zwei Silben erforderlich, so muss man trennen, d. h. *la i* schreiben.

Das Glossar giebt nur bei denjenigen Formen die Fundstelle an, welche von der normalen Gestalt aus irgend einem Grunde, z. B. dem Reime zu Liebe, abweichen. Dagegen sind in dem Namensverzeichniss sämmtliche Belegstellen aufgeführt, wenigstens die aus den Gedichten, aus den Erläuterungen nur bei denjenigen Namen, die in den Dichtungen nicht vorkommen.

Kiel, im Mai 1891.

Albert Stimming.

Lebensbeschreibung.

Unter den Quellen für die Nachrichten über Bertran von Born's Leben ist neben seinen eigenen Liedern das Urkundenbuch des nahe bei der Heimath des Dichters gelegenen Klosters Dalon die zuverlässigste[1]). Mit dessen Hülfe sind wir im Stande, die Familie Bertrans durch drei Generationen zurückzuverfolgen. Der Grossvater des Dichters, Itier von Born, erscheint als Zeuge in einem Aktenstücke des genannten Klosters aus dem Gründungsjahre desselben 1114. Der Sohn Itier's, Namens Bertran, bekam von seiner Frau Ermengarde drei Söhne, nämlich ausser dem ältesten, unserem Dichter, noch zwei andere, Itier und Constantin, von denen der letztere, wie wir sehen werden, mit seinem ältesten Bruder mehrfach in Zwist gerathen ist.

Das Schloss Born, nach welchem die Familie ihren Namen trug, ist höchst wahrscheinlich dasjenige, welches in Périgord, und zwar hart an der Grenze von Limousin (im heutigen Dep. Dordogne, Gemeinde Salagnac), lag und dessen Überbleibsel noch jetzt inmitten eines grossen Waldes sichtbar sind. Es muss indessen früh in fremden Besitz übergegangen sein, da in den Urkunden des zwölften Jahrhunderts stets andere Personen als Besitzer von Born genannt werden.

---

[1]) Das Original ist verloren gegangen, doch befindet sich eine im Jahre 1680 gefertigte Abschrift in der Pariser Nationalbibliothek (f. lat. 17120); die auf die Familie Born bezüglichen Abschnitte sind von A. Thomas im Anhang seiner Ausgabe (S. 151—60) abgedruckt.

Das Geburtsjahr des Dichters vermögen wir nur annäherungsweise anzugeben. Wir wissen, dass aus seiner Ehe mit Raimunda zwei Söhne, Bertran und Itier, sowie eine Tochter, Aimeline, hervorgingen, und da letztere nach der Angabe des Chronisten Gottfried von Vigeois im Jahre 1183, wo jener sein Werk schrieb, bereits mit Seguin von Lastours verheirathet und Mutter zweier Söhne war, so wird ihr Vater vermuthlich zwischen 1135 und 1140 geboren sein. Dieser erscheint nun sowohl in seinen Gedichten wie auch in den Urkunden als Herr von Autafort, einem starken Schlosse, das etwa 12 Km. südlich von dem alten Stammsitz Born, 36 Km. östlich von Périgueux lag und das in verjüngter Form (jetzt Hautefort genannt) noch vorhanden ist. Wie uns der oben genannte Gottfried von Vigeois berichtet, gehörte es ursprünglich der Familie Lastours, und es ist nicht bekannt, wodurch der Besitzwechsel veranlasst worden ist. Vielleicht ist dies auf dem Wege der Vererbung geschehen, da die beiden Geschlechter Lastours und Born mehrfach durch Verheirathung in verwandtschaftliche Beziehungen getreten sind. So war Constantin, des Dichters jüngerer Bruder, mit Agnes von Lastours vermählt, und auch der Gemahl Aimeline's, der Tochter unseres Bertran, gehörte, wie wir gesehen, jener Familie an. Wie dem auch sei, Thatsache ist, dass in einem Aktenstück, welches zwischen 1159 und 1169 entstanden ist, Bertran und Constantin von Born als Bewohner, das heisst doch wohl als Besitzer, von Autafort bezeichnet werden.

Weiter entnehmen wir dem mehrfach erwähnten Urkundenbuche noch folgendes. Als des Dichters Gattin erscheint im Jahre 1179 Raimunda, im Jahre 1192 dagegen eine Philippa, sodass wir annehmen müssen, dass er inzwischen Wittwer geworden war und sich dann aufs neue verheirathet hatte. In demselben Jahre 1192 erhielten zwei Söhne erster Ehe, Bertran und Itier, auf einem Feste in Puy Notre-Dame en Velay den Ritterschlag. Aus der zweiten Ehe des Dichters entsprossen zwei Söhne, Bertran, der zum Unterschiede von seinem Stiefbruder gleiches Namens Bertran der Jüngere genannt wurde, und Constantin.

Wenden wir uns nunmehr zu einer zweiten Quelle, nämlich den beiden uns erhaltenen provenzalischen Biographien, so erweisen sich dieselben als sehr dürftig und obenein unzuverlässig. Zunächst ist hervorzuheben, dass sie von verschiedenen Verfassern herrühren müssen, da sie theilweise mit einander im Widerspruch stehen. Die erste nennt nämlich den Dichter einfach „chastela“ sowie „Herrn von Autafort“ und verlegt seine Heimath richtig nach Périgord, die andere lässt ihn fälschlich aus Limousin stammen, giebt ihm den Titel „Vizgraf“, der ihm durchaus nicht zukam, und stellt die sicher übertriebene Behauptung auf, dass die Burg Autafort eine Besatzung von nahezu tausend Mann gehabt habe. Im übrigen beschränken sich die historischen Angaben der ersteren auf eine allgemeine Bemerkung über Bertrans häufige Kämpfe mit seinen Nachbaren, mit seinem Bruder und mit Richard Löwenherz, über seine unausgesetzten Bemühungen, fortwährend neue Kriege anzustiften, endlich über den Einfluss, den er auf den jungen Heinrich, ältesten Sohn des englischen Königs, ausgeübt hat. Falsch ist ihre Behauptung, dass er in gleicher Weise auch den Vater beherrscht habe. Die andere theilt uns mit, dass sein Spielmann Papiol geheissen und wen er mit den in seinen Sirventesen für die englischen Prinzen verwandten Verstecknamen gemeint, wobei jedoch Richard Löwenherz mit seinem Vater, König Heinrich II., verwechselt wird. Auch die Angabe, dass er für den ältesten Bruder die Bezeichnung Marinier gebraucht habe, scheint auf einem Irrthum zu beruhen, da von den beiden Gedichten, in welchen jener Versteckname vorkommt, eins (No. 24) sicher erst nach dem Tode des jungen Heinrich niedergeschrieben worden ist[1]).

Nach derselben Biographie soll Bertran sodann nur zwei Canzonen gedichtet haben, während wir deren mindestens acht kennen. Ganz falsch ist deren weitere Behauptung, dass der junge Heinrich in einem Schlosse Bertrans

[1]) Ob jener Versteckname auch noch in No. 22 vorkommt, das ebenfalls nicht mehr zu Lebzeiten Heinrichs entstanden ist, lässt sich nicht mit Sicherheit angeben (s. Anm. zu 22, 64).

von Born in Folge eines Pfeilschusses gestorben sei, da er, wie wir sehen werden, in dem Städtchen Martel einem Fieber erlag. Endlich erhalten wir dort noch einen kurzen und, wie sich herausstellen wird, ebenfalls ungeschichtlichen Bericht über die Einnahme Autaforts durch König Heinrich II. Da also mit Ausnahme einer später zu besprechenden Mittheilung über die letzten Lebensjahre Bertrans alle Angaben dieser Biographie theils unbestimmt, theils unrichtig sind, so kann sie keinen urkundlichen Werth beanspruchen.

Etwas mehr Bedeutung haben die uns erhaltenen sogenannten „razos“, die provenzalischen Erläuterungen zu Bertrans Gedichten. Da nämlich letztere viele Anspielungen auf Personen und Ereignisse jener Zeit enthalten, so hat man es schon bei der Aufnahme derselben in die alten Liedersammlungen für nöthig befunden, verschiedene von ihnen mit mehr oder weniger ausführlichen Erklärungen zu versehen. Es ist zu vermuthen, dass diese Erläuterungen etwa ein halbes Jahrhundert nach Bertrans Tode niedergeschrieben worden sind, und es stellt sich bei näherer Untersuchung heraus, dass der Verfasser, richtiger der Sammler, ziemlich kritiklos verfahren ist, d. h. alle Nachrichten, welche damals über den Dichter umliefen, aufnahm, ohne ihre geschichtliche Glaubwürdigkeit zu untersuchen. Dazu kommt, dass manchmal seine Erläuterungen einfach in einer, obenein stellenweise recht ungeschickten, Umschreibung der betreffenden Gedichte bestehen, wobei nicht selten der Fall vorgekommen ist, dass der Verfasser deren Worte geradezu missverstanden hat. Wenn daher diese „razos“ auch mehrere schätzbare Aufklärungen enthalten, so sind sie doch nur mit grosser Vorsicht zu benutzen und müssen stets an der Hand der zeitgenössischen Chroniken und anderer zuverlässiger Quellen geprüft werden.

Alle Quellen nun stimmen in dem Punkte überein, dass unser Dichter zu den Söhnen König Heinrichs nahe Beziehungen gehabt hat; in seinen Gedichten bezeichnet er sie wiederholt mit Verstecknamen, so den Richard mit Oc e No, den Gottfried mit Rassa, während es, wie gesagt,

nicht sicher ist, ob er mit dem Ausdruck Marinier den ältesten, Heinrich, meint. Wie diese vertraute Bekanntschaft entstanden, wissen wir nicht, doch hat die Thatsache selbst nichts auffälliges, da die Prinzen sich oft und lange in der Nähe von Bertrans Heimath aufgehalten haben. Ihre Mutter Eleonore von Aquitanien, welche nach ihrer Scheidung von dem französischen Könige Ludwig VII. am 18. Mai 1152 Heinrich II. Plantagenet, Grafen von Anjou und Maine sowie König von England, geheirathet hatte, weilte nämlich seit 1163 mit ihren Söhnen in Bordeaux als Statthalterin ihres Gatten; ja durch den Vertrag von Montmirail (6. Januar 1169) wurde dem Prinzen Heinrich die Verwaltung von Anjou und Maine, dem Richard die von Aquitanien übertragen. Da nun also thatsächlich ein enges Verhältniss zwischen den Prinzen und dem Dichter bestand, so ist es begreiflich, dass letzterer an den zahlreichen Zwistigkeiten und Kämpfen der Brüder unter einander und gegen ihren Vater regen Antheil genommen hat, ein Antheil, dem er auch meist in seinen Dichtungen einen deutlichen Ausdruck verlieh.

Dass er schon an der ersten grossen Empörung der Prinzen vom Jahre 1173 sich thätig betheiligt habe, lässt sich allerdings nicht beweisen. Auf Anstiften der Eleonore, die von einer heftigen Abneigung gegen ihren Gatten erfasst worden war, hatte sich nämlich ihr Sohn Heinrich, welcher, seit er am 15. Juni 1170 in Westminster gekrönt worden, der „junge König“ hiess, mit seinen Brüdern Richard und Gottfried, mit seinem Schwiegervater, König Ludwig VII. von Frankreich, sowie mit zahlreichen französischen und aquitanischen Baronen verbunden, um seinen Vater vom Throne zu stossen. Erst nach hartnäckigem Kampfe gelang es der überlegenen Feldherrngabe Heinrichs II., aller seiner Gegner Herr zu werden und sie zu einem Frieden zu zwingen, der am 29. September 1174 zu Stande kam. Wenn auch die Vermuthung nahe liegt, dass Bertran von Born, wie später, so auch bei dieser Gelegenheit sich unter den Bundesgenossen des jungen Königs befunden hat, so bezieht sich doch unter den auf uns gekommenen Gedichten desselben keins auf diesen Feldzug; auch wird

in den zeitgenössischen Geschichtswerken weder sein Name noch der seiner Burg genannt.

Eine gewisse Bestätigung jener Vermuthung scheint sich aus dem ältesten uns erhaltenen Sirventese Bertrans von Born zu ergeben, obwohl dieses ganz anderen Ereignissen seine Entstehung verdankt. Es bestand nämlich eine alte Feindschaft zwischen Alfons II. von Aragon und dem Grafen Raimund V. von Toulouse, die sich um den Besitz der Grafschaft Provence stritten, und Alfons hatte von jeher in Heinrich II. von England einen zuverlässigen Bundesgenossen gehabt, da dieser durch seine Gattin Ansprüche auf die Grafschaft Toulouse zu haben behauptete. Nachdem die langjährigen Kriege zwischen den Gegnern 1176 durch einen Vertrag beendet, brachte Alfons schon im folgenden Jahre aufs neue ein Bündniss gegen Raimund zu Stande, worauf dieser 1179 mit der gleichen Massregel antwortete. Nachdem sich der Kampf längere Zeit unentschieden hingezogen, brach der Aragonier im Sommer 1181 mit einem starken Heere in das feindliche Gebiet ein, nahm und zerstörte mehrere Schlösser, ja erschien sogar vor den Mauern von Toulouse, dessen Umgebung er furchtbar verwüstete[1]). Raimund wandte sich hülfesuchend an die aquitanischen Barone, die ja als die alten Gegner Heinrichs und dessen Freundes Alfons' seine natürlichen Verbündeten sein mussten. Der Umstand, dass er seine Sendboten zu diesem Zwecke auch an Bertran von Born schickte, lässt darauf schliessen, dass dieser ebenfalls jenem Könige schon feindlich gegenüber gestanden hatte. Bemerkenswerth ist es dabei, dass er unseren Bertran bitten liess, er möge ihn auch durch seine Dichtergabe unterstützen und seine Standesgenossen durch Sirventese für diese Sache begeistern. Wir dürfen hieraus den sicheren Schluss ziehen, dass Bertran sich damals schon wiederholt dichterisch versucht, ja durch kriegerische Lieder bereits eine gewisse Berühmtheit erworben hatte, sodass selbst mächtige Fürsten sich um seine moralische Unterstützung bemühten. Raimunds Hoffnung wurde nicht getäuscht. In

---

[1]) Histoire de Languedoc, VI, S. 68—70, 87, 93—94.

dem Liede 1 (B.[1]) 23) erklärt der Dichter, dass, da der Graf von Toulouse ihn durch Aramon Luc von Esparro habe auffordern lassen, ein zum Kampfe anreizendes Sirventes zu machen, er nicht nein sagen wolle. Begeistert schildert er nun, wie der Graf nach Toulouse seinen Heerbann entbieten, wie ihm von allen Seiten Bundesgenossen, darunter der Dichter selbst, zuströmen und wie in dem dann beginnenden Waffentanz die Feinde den wuchtigen Hieben ihrer Gegner unterliegen würden. Als die Entstehungszeit dieses Gedichtes ergiebt sich aus dem Gesagten der Sommer des Jahres 1181.

Bertran scheint jedoch seinen Vorsatz, dem Raimund zu Hülfe zu ziehen, falls er ihn überhaupt jemals ernstlich ins Auge gefasst hat, nicht ausgeführt zu haben. Die Verhältnisse in seiner engeren Heimath gestalteten sich auch bald so, dass sie seine ganze Aufmerksamkeit und Thatkraft in Anspruch nahmen. Seit der Krönung des jungen Heinrich hatte Richard allein die Verwaltung von Poitou und Aquitanien erhalten. Ihm hatte daher auch sein Vater, als mehrere Barone den Frieden vom 29. September 1174 nicht anerkennen wollten, die Unterwerfung der Aufständischen übertragen. Zwar war ihm dies damals auch gelungen, aber die Strenge und Härte, ja Grausamkeit, die er bei seiner Regierungsweise an den Tag legte, riefen bald eine allgemeine Erbitterung hervor, die sich zu verschiedenen Malen in Empörungen Luft machte. Eine solche brach auch im Jahre 1182 aus, an welcher sich Ademar V., Vizgraf von Limoges, Elias V. Talcyrand, Graf von Périgord, sowie andere Barone betheiligten und die auch Bertran von Born mit seinem ganzen Einflusse eifrig unterstützte. Zunächst allerdings nur mit geistigen Mitteln, indem er die Empörer anfeuerte, sie durch Eide zu einem festen Bunde zusammenfügte und ihnen neue Bundesgenossen warb. Am thätlichen Eingreifen wurde er durch seine persönlichen Verhältnisse gehindert. Wir haben oben erfahren, dass in einer Urkunde, die zwischen

[1]) B. = Bartsch, Grundriss zur Geschichte der provenzalischen Literatur. Elberfeld 1872.

1159 und 1169 niedergeschrieben ist, neben unserem Dichter auch sein Bruder Constantin als Herr von Autafort erscheint. Wenn man hiernach vermuthen muss, dass beiden Brüdern jenes Schloss gemeinschaftlich gehört habe, so wird diese Vermuthung durch die eigenen Worte des Dichters (2, 1—7; 3, 41—45) bestätigt, obwohl wir ausser Stande sind, anzugeben, wie dieses eigenthümliche Verhältniss entstanden war. Nach der Erläuterung zu 2 war Constantin ein vorsichtiger Mann, der die Ruhe liebte (non era hom que s'entremeses mout de valor ni d'onor), daher wenig Neigung zeigen mochte, den immerhin gefährlichen Plänen und Unternehmungen seines älteren Bruders seine Hülfe zu leihen. Bei einer derartigen Verschiedenheit des Charakters und des Temperamentes war ein friedliches Zusammenregieren von Autafort, zumal in politisch aufgeregten Zeiten, kaum denkbar; ein Streit war unausbleiblich, und wer auch immer diesen begonnen hat, er endete mit dem Siege Bertrans; sein Bruder musste die Burg verlassen. Gottfried von Viegeois [1]) erklärt ausdrücklich, dass Bertran seinen Bruder durch Verrath aus dem Schlosse vertrieben hat. Nichts war nun natürlicher, als dass letzterer, wie uns die erwähnte Lebensnachricht mittheilt, sich hülfesuchend an Richard wandte. Stand doch Bertran auf der Seite von Richards Feinden, ja möglicher Weise war gerade die Weigerung Constantins, sich an dem Aufstande gegen Richard mit zu betheiligen, die Ursache des Zwistes und damit auch seiner Vertreibung gewesen. So durfte er denn auch bei Richard am ersten eine freundliche Aufnahme und ein thatkräftiges Eintreten für seine Rechte erhoffen. In dieser Erwartung sah er sich denn auch nicht getäuscht. Richard wusste sehr wohl, dass Bertran ein eifriger Förderer des Aufstandes gewesen war und dass dessen Gegnerschaft schwer in die Wagschale fiel. Obwohl er daher damals gerade im Kampfe gegen Ademar V. von Limoges, den hervorragendsten seiner Gegner, begriffen war, so schloss er mit diesem Frieden, ja sogar ein Bündniss. Beide fielen gemeinschaftlich in das Gebiet unseres

[1]) Rec. des Historiens de France 18, 218.

Dichters ein und verbrannten und zerstörten alles rings umher, so dass Bertran von Autafort aus überall auf rauchende Trümmer und zerstampfte Saatfelder blickte. Er hoffte nun, dass die übrigen Theilhaber des Aufstandes herbeieilen würden, um ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Da aber seine Hoffnung sich als eitel erwies, so machte er seinem Ingrimm in einem bitteren Sirventese, 2 (B. 44), Luft. Nachdem er angedeutet, dass er seinen Bruder deswegen aus dem gemeinsamen Besitze hinausgeworfen, weil dieser versucht habe, ihn, den Dichter, in seinem Eigenthum zu beeinträchtigen, klagt er über den Angriff des Richard und Ademar, erklärt jedoch, er hoffe jetzt mit ihnen fertig werden zu können. Dann aber geisselt er schonungslos die Schlaffheit und Unthätigkeit der Barone, unter denen er namentlich Elias Taleyrand von Périgord mit beissendem Spotte überschüttet.

Einen Anhalt in Betreff der Abfassungszeit des Gedichtes gewährt uns die Erläuterung, indem sie angiebt, dass Richard (dort irrthümlich als König bezeichnet) bei Gelegenheit der Bekämpfung des Aufstandes Périgord genommen habe. Dies geschah nach dem Berichte des Gottfried von Vigeois[1]) im Sommer 1182. Nachdem Richard bereits im April einen Einfall in das Gebiet des Elias Taleyrand gemacht, wiederholte er seinen Angriff im Juni und zwang jenen, ihm seine Hauptstadt Périgord auszuliefern, deren Befestigungen er zerstörte. Aus derselben Quelle erfahren wir auch, dass Ademar von Limoges am 1. Juli Frieden schliessen und zwei seiner Söhne als Geisseln stellen musste. Da wir also unter diesen Umständen keinen Grund haben, jene Angabe der Erläuterung in Zweifel zu ziehen, so wird das in Rede stehende Gedicht bald nach dem zuletzt angegebenen Zeitpunkte entstanden sein.

Bertran kam jedoch mit dem blossen Schreck davon. Es scheint, dass wichtigere Angelegenheiten Richard zwangen, von der Belagerung Autaforts abzustehen; wenigstens deutet der Dichter selbst darauf hin, wenn er in der

[1]) Rec. des Hist. de France 18, 212.

zweiten Strophe triumphirend ausruft, Ademar und Richard hätten jetzt selbst so viele Widerwärtigkeiten, dass sie wohl genug daran haben würden.

Auf diesen selben Bruderzwist dürfte sich auch das Gedicht 3 (B. 20) beziehen. Aus demselben scheint hervorzugehen, dass Constantin, als der Versuch, mit Richards Hülfe wieder Eingang in Autafort zu finden, gescheitert war, sich zu demselben Zweck an König Heinrich selbst wandte und dass dieser zornig unseren Dichter zur Rechenschaft zog. Jedoch durch seine Gewandtheit, mochte diese nun darin bestehen, dass er den König persönlich für sich zu gewinnen oder dass er seinen Anspruch auf Autafort geschickt in das richtige Licht zu stellen wusste, gelang es dem Bertran, von dem Könige einen Urtheilsspruch zu erlangen, der ihm den alleinigen Besitz der Burg zuerkannte. Triumphirend zog er nun in das lange umstrittene Schloss ein und gab den ihn bewegenden Gefühlen durch das Gedicht 3 beredten Ausdruck. Sein Mitbesitzer, ruft er aus, hat sich erkühnt, von ihm das Erbe seiner (Bertran's) Kinder zu verlangen, und er, Bertran, würde geneigt gewesen sein, ihm davon mitzutheilen. Da man aber dann doch an ihm würde auszusetzen haben, so will er lieber sein Vorhaben ganz aufgeben (v. 41 – 48). Er nehme die Entscheidung des Königs an und werde nunmehr mit Autafort nach seinem Belieben schalten und walten (v. 49—52); nicht einen Fetzen davon wolle er aufgeben und, wer etwas dagegen einzuwenden habe, der müsse es auf einen neuen Kampf mit ihm ankommen lassen (v. 13 – 16). Da er aber jetzt mit dem Könige und mit Richard gut stehe, so möge Ademar, Amblart und Taleyrand ihn immerhin bekriegen (v. 9—12), er fürchte sich vor dem Kriege nicht (v. 17—29); mit Gewalt werde niemand bei ihm etwas durchsetzen (v. 30—32). In der ersten Strophe schreibt er die Wiedergewinnung von Autafort einzig seiner Schlauheit und seiner Gewandtheit zu (v. 1—8).

Die Erläuterung zu dem soeben besprochenen Gedichte stellt den Verlauf folgendermassen dar. Als Bertran einst seinen Bruder Constantin aus Autafort vertrieben, habe sich dieser an Ademar von Limoges, Amblart von Péri-

gord und an Taleyrand von Montagnac um Hülfe gewandt; diese hätten auch wirklich Autafort belagert und genommen; jedoch sei Bertran mit seiner ganzen Besatzung entkommen und habe nun seinerseits die Burg angegriffen. Schliesslich sei es zum Frieden gekommen, und der anfängliche Zustand des gemeinsamen Besitzes sei wieder hergestellt worden. Aber kaum sei Bertran in Autafort eingezogen gewesen, als er seinen Bruder aufs neue vertrieben. Dieser habe nun Hülfe bei König Heinrich sowie bei Richard gesucht, und da ersterer dem Dichter als dem bösen Rathgeber seines ältesten Sohnes Heinrich gezürnt, so habe er Autafort genommen, es ihm dann aber wiedergegeben, wobei auf die Erläuterung zu dem Sirventes „Puois lo gens terminis floritz“ (12) hingewiesen wird. Daran schliesst sich eine Geschichte, in der erzählt wird, auf welche Weise Bertran den König überlistet und dazu bewogen habe, ihn den erneuten Bitten Constantins gegenüber im alleinigen Besitz von Autafort zu belassen. Es heisst nämlich weiter: „Aber als der König ihm (dem Bertran) Autafort wiedergab, sagte er scherzend: „Es sei Dein, Du musst es vernünftiger Weise wohl haben, da Du Deinen Bruder so übers Ohr gehauen hast“. Und Bertran kniete vor ihm nieder und sagte: „Herr, vielen Dank, sehr gefällt mir das Urtheil“. Und Bertran zog in das Schloss ein, und der König Heinrich sowie der Graf Richard kehrten mit ihrem Kriegsvolk in ihr Land zurück. Als die übrigen Barone, welche den Constantin unterstützten, dies vernahmen und sich überzeugten, dass Bertran die Burg noch besässe, waren sie sehr zornig und riethen dem Constantin, er möge sich über Bertran bei König Heinrich beschweren, der ihn in seinem Rechte schon schützen werde. Er that dies auch, aber Bertran zeigte dem Könige sein eigenes Urtheil vor, das er sich hatte schriftlich geben lassen, und der König lachte darüber und hatte seinen Spass daran. Bertran zog nun wieder nach Autafort, und Constantin hatte kein anderes Rechtsmittel“.

Wir werden unten nachweisen, dass die ganze Scene, die nach der Erläuterung zu dem Sirventes „Puois lo gens terminis floritz“ angeblich bei der Einnahme von Autafort

zwischen König Heinrich und dem Dichter sich zugetragen haben soll, ungeschichtlich ist, und denselben sagenhaften Ursprung dürfen wir auch wohl der eben gehörten Erzählung zuschreiben. Der Erfinder derselben hat nur richtig erkannt, dass das Gedicht, zu dem er seine Erläuterung schreiben wollte, sich auf den Kampf der Brüder um Autafort bezieht und dass der Streit durch einen Urtheilsspruch des Königs entschieden worden ist. Sodann entnahm er dem Gedicht noch einige weitere Einzelheiten, z. B. aus den Zeilen 11—12 die Namen der Barone, die den Constantin angeblich unterstützten. Die Art und Weise, wie er diese seine Quelle benutzt hat, erkennt man aus einer andern Stelle der Erläuterung. An die Mittheilung, dass Bertran seinen Bruder zum zweiten Mal aus Autafort verjagt habe, knüpft er die Notiz: „Dies war an einem Montage, wo es nach den Satzungen und Bestimmungen des Aberglaubens und der Astrologie nicht gut war, irgend eine grosse Unternehmung zu beginnen". Diese wunderliche Bemerkung kann nur aus den völlig missverstandenen Versen 25—29 (no·i gart dilus ni dimartz, ni setmanas ni mes ni ans etc.) hervorgegangen sein. Die Geschichte von der Überlistung des Königs soll offenbar eine Veranschaulichung der einleitenden Behauptung des Dichters bilden, dass er seinen Erfolg seiner eigenen Schlauheit verdanke. Da sodann die Einzelheiten des Krieges zwischen den Brüdern, sowie die Verknüpfung der ganzen Erzählung mit der späteren Eroberung von Autafort ungeschichtlich sind, so wird man nicht fehlgehen, wenn man die ganze Erläuterung als eine mit Benutzung einiger Angaben des Gedichtes angefertigte Erfindung ansieht; und zwar wird sie von demselben Verfasser herstammen, dem die unten zu besprechende Scene zwischen König Heinrich und Bertran, zu welcher unsere Erzählung eine Fortsetzung bildet, ihre Entstehung verdankt.

Dieser Zeit der Aufregung folgte eine solche, allerdings kurze, des Friedens, welche uns zugleich unseren Dichter von einer ganz neuen Seite kennen lernen lässt. Selbst ein Mann, welcher, wie Bertran, nur für die Politik Sinn zu haben und nur für den Kampf geschaffen zu sein schien, konnte sich der herrschenden Sitte, auch den Frauen

Huldigungen darzubringen, nicht entziehen. Nicht weniger als drei verschiedene Damen sind von ihm besungen worden, und es zeugt von nicht geringer dichterischer Begabung Bertrans, dass auch diese Erzeugnisse seiner Muse einen sehr hervorragenden Platz innerhalb der provenzalischen Liebeslyrik einnehmen.

Die erste Edelfrau, welche er in Liedern gefeiert hat, war Maëut, d. h. Mathilde, eine Tochter des Vizgrafen Boso II. von Turenne (1122 43), welche mit ihren zwei Schwestern Maria von Ventadour und Elise von Monfort ein damals viel gepriesenes Kleeblatt von Frauenschönheiten bildete. Nach der provenzalischen Erläuterung soll sie mit Wilhelm Taleyrand, Herrn von Montagnac, also dem Bruder des Grafen Elias V. Taleyrand von Périgord verheirathet gewesen sein; doch scheint es, dass hier eine Verwechselung der beiden Brüder vorliegt, dass also Elias ihr Gatte gewesen ist, da dieser nach den Chroniken mit einer Tochter des Vizgrafen von Turenne verheirathet war[1]). Elias war, wie wir gesehen haben, im Frühsommer 1182 der Bundesgenosse Bertrans gewesen, und bald darauf wird auch wohl das Verhältniss zwischen seiner Gattin und dem Dichter stattgefunden haben. Wenn die Behauptung der zweiten Biographie richtig wäre, dass Bertran mit dem Verstecknamen Marinier den jungen Heinrich meine, so würden wir auf die Zeit vor dem 11. Juni 1183, dem Todestage jenes Prinzen, gewiesen, da in einem der hierher gehörigen Gedichte (28, 56) Marinier angeredet wird. Wir haben jedoch gesehen, dass die Richtigkeit jener Angabe in Zweifel gezogen werden muss. Aber ein sichrerer Anhalt führt uns in das Jahr 1182, da Bertran in einem anderen, gegen Ende 1182 entstandenen Liede (35, 11—14) erklärt, sein „Bels Senher“ möge sich nunmehr nach einem anderen Anbeter umsehen, weil er, Bertran, jetzt der Krone aller Frauen diene. „Bels Senher“ ist aber der Name, mit welchem Bertran die Maëut bezeichnete, und so muss seine Liebschaft mit dieser vor jenem Zeitpunkte liegen.

---

[1]) Rec. des Hist. de France 12, 425; Art de vérifier les dates X, 205.

Damit stimmt, dass die Worte

E·l vescoms defenda s'onor
E·l coms deman la·lh per vigor,
E veiam l'ades a·l pascor

aus dem schon erwähnten Gedichte (28, 53—55) nach der Erläuterung sich auf einen Kampf zwischen Richard und dem Vizgrafen Ademar von Limoges beziehen, sodass wir darin eine Anspielung an den Aufstand des Jahres 1182 sehen dürfen, von dem der Dichter also die Hoffnung ausdrückt, dass er im nächsten Frühling wieder ausbrechen werde.

Das erste der an Maëut gerichteten Lieder, das, wie gesagt, die Form einer Zuschrift an Rassa, d. h. Gottfried von der Bretagne, aufweist, 28 (B. 37), preist mit warmen Worten die körperlichen und geistigen Vorzüge der Dame; da es jedoch in seinem zweiten Theile von einem anderen Gegenstande, den Erfordernissen eines wirklich vornehmen Mannes handelt, so ist es zu den Sirventes-Canzonen zu rechnen. In der Erläuterung wird behauptet, dass Bertran bei seiner Bewerbung mächtige Nebenbuhler gehabt habe, nämlich ausser den Prinzen Richard und Gottfried den Alfons von Aragon und Raimund von Toulouse, doch beruht diese Angabe auf einem Missverständnisse der Verse 25 und 26 des Gedichtes.

Dieses zarte Freundschaftsverhältniss wurde jedoch, wie uns die Erläuterung zu 30 belehrt, bald getrübt. Einer der Nachbaren des Dichters, der Vizgraf von Comborn, vermählte sich mit Guiscarda, Schwester des Guiscard von Beaujeu in Burgund, einer Dame, die weit und breit wegen ihrer Schönheit gefeiert wurde. Als nun ihre Ankunft bevorstand, begrüsste auch Bertran sie mit einem Liede, das uns leider verloren gegangen ist bis auf zwei Strophen, welche in die Erläuterung Aufnahme gefunden haben (No. 29, B. 1) und in welchen er das Land Limousin glücklich preist ob der Ehre, die demselben bevorsteht. Diese einer fremden Dame erwiesene Aufmerksamkeit erzürnte die Maëut so, dass sie unseren Bertran verabschiedete. Es scheint, als habe letzterer ursprünglich die Absicht gehabt, auch seinerseits in eine Trennung zu willigen

und sich dem neuen Sterne ganz zuzuwenden. Dafür spricht das Lied 30 (B. 10), in welchem er erklärt, der thue recht, welcher das Bessere für das Gute eintausche, und hinzufügt, er selbst werde der Besseren so treu dienen, dass sie ihn für seinen Verlust entschädige. Aus dem weiteren Inhalte der Canzone lässt sich mit Sicherheit vermuthen, dass mit „Besser-als-gut“ Frau Guiscarda gemeint ist.

Aber bald bereute der Dichter den gethanen Schritt und richtete, um sich mit Maëut zu versöhnen, an diese ein höchst eigenartiges Entschuldigungsgedicht 31 (B. 15), in welchem er die denkbar unangenehmsten Widerwärtigkeiten auf sich herabwünscht, falls seine Versicherung, dass er nie eine andere Dame geliebt, nicht der Wahrheit entspräche. Als aber selbst hierdurch die erzürnte Schöne sich nicht besänftigen lassen wollte, da beschloss Bertran, sich an deren Eitelkeit zu wenden, und verfasste das Lied 32 (B. 12), welches eine äusserst feine Schmeichelei für sie enthält. Er erklärt, da sein „Bels Senher“ ihn ohne Grund verabschiedet habe, so wolle er versuchen, in der Weise Ersatz für die verlorene zu finden, dass er jeder der gefeiertsten Schönheiten seiner Zeit denjenigen ihrer Reize entlehne, durch den sie sich am meisten auszeichnet. Aber kaum ist dies ideale Weib vollendet, als er auch schon erkennt, dass es nicht im Stande ist, ihn seine zürnende Geliebte vergessen zu machen, ja es bereitet ihm höheren Genuss, nach letzterer zu schmachten, als erstere in seinen Armen zu halten. — Aber, was Bertran so sicher gehofft, trat nicht ein, die Dame blieb vielmehr unerbittlich. Da begab sich der Dichter, wie in der Erläuterung zu 33 erzählt wird, nach Saintonge zu Frau Tiborc, der Gattin des Herrn von Chalais, Berbesil und Montausier, klagte über das ihm von Maëut widerfahrene Unrecht und bat, dass sie ihn nun als ihren Ritter annehmen möchte. Frau Tiborc antwortete, sie werde, falls er ihr die volle Wahrheit gesagt, versuchen, ihn mit seiner Dame zu versöhnen und, wenn ihr Vorhaben keinen Erfolg haben sollte, selbst ihn als ihren Ritter annehmen. Wirklich hielt sie Wort, und es gelang ihr auch, Frau Maëut von der Un-

schuld ihres Sängers zu überzeugen, ja sie zu bewegen, diesen wieder in Gnaden anzunehmen. In dem Liede 33 (B. 38) giebt der Dichter seiner grossen Freude über dieses Ereigniss beredten Ausdruck.

Bald darauf wurde es unserem Dichter beschieden, zu einer anderen, noch höher stehenden Frau in Beziehungen zu treten, nämlich zu Mathilde, der Tochter des englischen Königs Heinrichs II., der Gemahlin Heinrichs des Löwen, Herzogs von Sachsen. Letzterer, in Folge seiner Empörung gegen Kaiser Friedrich Barbarossa mit dreijähriger Verbannung belegt, war Ende des Sommers 1182 sammt seiner ganzen Familie in der Normandie zum Besuch bei seinem Schwiegervater eingetroffen und hatte dort für den Winter, und zwar zunächst in Argenton, seinen Wohnsitz aufgeschlagen. Richard, welcher bemüht war, das traurige Geschick seiner Schwester zu erleichtern und ihr den Aufenthalt in der alten Heimath möglichst angenehm zu machen, führte ihr auch seinen Freund Bertran von Born zu, dem er bei seinem leicht beweglichen Charakter dessen Streich vom Sommer her längst verziehen hatte, und bestimmte sie, ihn als ihren Ritter anzunehmen, sodass er nun gewissermassen die Pflicht hatte, ihr auch durch Lieder seine Huldigungen darzubringen. Dies konnte ihm um so weniger schwer werden, als bei seinen nahen Beziehungen zu der englischen Königsfamilie das herbe Loos der erst fünfundzwanzigjährigen Herzogin ihn nothwendig lebhaft erregen musste. In der That verdanken wir diesem Aufenthalte Bertrans an dem Hoflager in der Normandie während des Winters 1182—83 zwei seiner schönsten Lieder, 34 und 35 (B. 9 und 19). In dem ersten, in Argenton entstandenen, nennt er seine Dame eine heitere Helena und versichert, dass sie an Schönheit die berühmten drei Schwestern von Turenne bei weitem übertreffe, und erkennt daraus, dass seine Liebe hoffnungslos sei. Es scheint jedoch, als habe Bertran bei Gelegenheit dieses Besuches nicht solche Befriedigung empfunden, wie er wohl erwartet. Sei es, dass ihm der am Hofe herrschende Ton nicht gefiel, sei es, dass er persönlich unangenehme Erfahrungen irgend welcher Art machen musste, — genug, er lieh seiner Enttäuschung nach

seiner Gewohnheit einen unverblümten Ausdruck, wusste aber sogar diesen Tadel geschickt mit einer Schmeichelei für die Prinzessin zu verbinden. Er erklärte nämlich in Strophe 3, dass ein Hof, an welchem man nicht scherzt und nicht lacht und nicht freigebig ist, eigentlich kein Hof sondern nur eine Versammlung von Baronen sei, sodass ihn in der That die Langweiligkeit und der Mangel an Feinheit, denen er in Argenton begegnet sei, umgebracht haben würde, wenn die Schönheit und die Liebenswürdigkeit der Fürstin ihn nicht daran gehindert hätten. In dem zweiten Liede spricht er zwar schon von der bevorstehenden Rückkehr, sieht aber vorher, dass ihn in der Heimath die Sehnsucht nach der Dame seines Herzens erfassen und wieder zu ihr hinziehen werde. Mit Entzücken erinnert er sich der Stunden, die er in ihrer Nähe zugebracht, wie sie ihn neben sich hatte niedersitzen lassen und sich huldvoll mit ihm unterhalten hatte.

Nach der provenzalischen Lebensnachricht verdankt dies Gedicht einem besonderen Umstande seine Entstehung. Während der Winterzeit, heisst es dort, unternahm Richard mit seinem Freunde einen Ausflug nach einem Truppenlager. In diesem herrschte Mangel an Lebensmitteln, und so kam es denn eines Sonntags, dass der Mittag schon vorüber war, ohne dass sie etwas gegessen und getrunken hatten. Daher empfand Bertran, wie er in der Einleitung des Liedes mittheilt, eine sehr erklärliche Sehnsucht nach einem guten Wirthshaus, das ordentlich durchwärmt und reichlich mit Wein, Fleisch und Brot versehen wäre. Statt sich jedoch vom Unmuth bezwingen zu lassen, zauberte er das Bild der Prinzessin vor seine Seele und dichtete die erwähnte Canzone. Dies muss vor Weihnachten geschehen sein, da unmittelbar nach dem Feste der König mit seinen Söhnen nach Anjou reiste, von wo Richard nicht wieder nach der Normandie zurückkehrte [1]).

Das nun folgende Jahr 1183 wurde das ereignissreichste und folgenschwerste wie für Bertran so auch für die englische Herrscherfamilie. Schon gegen Ende 1182

[1]) Rec. des Hist. de France XVII, 451.

hatte der junge Heinrich von seinem Vater seine sofortige Belehnung mit der Normandie oder einem andern Herzogthum verlangt, während der König ihm nur ein beträchtliches Jahresgehalt und einen grösseren Hofstaat zugestanden hatte, mit dem weiteren Anerbieten, dass seine beiden Brüder Richard und Gottfried ihm als ihrem künftigen Könige huldigen sollten. Während Heinrich und Gottfried mit diesen Vorschlägen einverstanden waren, verweigerte Richard den Huldigungseid, weil er als Herzog von Aquitanien unmittelbarer Vasall Frankreichs zu sein behauptete. Da Richard nun schon vorher mit Heinrich um das Schloss Clairvaux in Streit gerathen war, so wurde das Verhältniss zwischen beiden Brüdern immer gespannter, um so mehr, als die aquitanischen Barone, welche in ihrer Erbitterung gegen Richard jede Gelegenheit, dessen Joch abzuschütteln, ergriffen, durch Boten dem Heinrich die Herrschaft über Aquitanien antrugen.

In dieser Zeit der Spannung scheint Bertran das Gedicht 4 (B. 11) verfasst zu haben, da es Anspielungen auf den drohenden Bruderzwist enthält. Zunächst muss es vor dem 11. Juni 1183, dem Todestage des jungen Königs, entstanden sein, da letzterer in v. 58 als lebend erwähnt wird. Der Dichter tadelt ihn nämlich wegen seiner zögernden Haltung und bezeichnet diese seine Schlaffheit, was bemerkenswerth ist, hier mit demselben Ausdruck (dormir), wie in einem Liede, welches, wie wir sehen werden, Anfang 1183 entstanden ist (6, 17). Auch dem Richard hält er höhnend seine Friedfertigkeit vor (v. 60—62) und stellt es ausdrücklich als das Ziel seines Strebens hin, die Grossen gegen einander zum Kampfe aufzureizen; dies geschehe nicht sowohl aus blosser Streitsucht, als vielmehr, weil im Kriege die minder mächtigen Edelleute eine viel einflussreichere Rolle spielen als im Frieden (v. 22 — 28).

Eine weitere Bestätigung der vorgeschlagenen Datirung liegt in einigen anderen Anspielungen des Gedichtes. Strophe 6 und 7 beziehen sich auf die gewaltsame Besitzergreifung von Autafort (Sommer 1182), und Bertran versichert, dass er zu dieser Massregel habe schreiten müssen, weil sein Bruder trotz der beschworenen Abmachungen

ihn fortwährend in seinem Besitze beeinträchtigt habe. Wenn man deswegen Verläumdungen über ihn verbreite, so kümmere ihn das nicht. In der dritten Strophe erklärt der Dichter, es gefalle ihm, dass der kleine König von Terra-Major so vorwärts strebt und seine Vasallen unterwirft; er räth ihm, nachdem er gegen Arras hin einen Erfolg errungen, seine Rechte nunmehr allseitig geltend zu machen. Unter Terra-Major ist wohl, mit Anlehnung an den in den Chansons de geste gebrauchten und auch den Troubadours geläufigen Ausdruck, Frankreich gemeint, und die auf den französischen König angewandte Bezeichnung „pauc“ soll sich vermuthlich auf dessen Jugend beziehen, da Philipp August erst 1165 geboren war. Was nun die in der Strophe berührten Ereignisse betrifft, so ist damit unzweifelhaft ein Kampf gemeint, den Philipp gegen den Grafen von Flandern führen musste. Er hatte diesem 1180 bei seiner Thronbesteigung die Regierung seines Königreiches anvertraut, ihm dann aber bald allen Einfluss entzogen und ihn vom Hofe entfernt. Um sich zu rächen, hatte der Graf 1181 einen Bund mehrerer mächtiger Barone gegen den König zu Stande gebracht. Aber Philipp sammelte ein beträchtliches Heer und leistete kräftig Widerstand. Nachdem der Krieg sich bis zur Mitte des Jahres 1182 hingezogen, kam es zum Frieden, nach welchem die empörerischen Vasallen wieder in das Lehnsverhältniss zurückkehren mussten, und die beiderseitigen Eroberungen wieder herausgegeben wurden[1]).

Anderen Inhalt haben die beiden Anfangsstrophen. In der ersten spielt Bertran darauf an, dass ihm einst von seiner Dame das Dichten verboten worden sei, in der zweiten, dass jetzt die schönste der Schönen seine Lieder huldvoll entgegennehme. Es liegt nahe, in jener Dame die Maëut zu sehen, in dieser die Herzogin Mathilde, der er ja im Winter 1882—83 seine Huldigungen darbrachte. Da nun zur Zeit der Abfassung unseres Liedes augenscheinlich der offene Bruch zwischen den Prinzen nahe bevorstand, aber noch nicht eingetreten war, so wird man

[1]) Schmidt, Geschichte von Frankreich I, 400—402.

die ersten Tage des Jahres 1183 als die Entstehungszeit des Gedichtes annehmen dürfen.

Der junge König ging auf das Anerbieten der aquitanischen Barone ein und verband sich noch mit Gottfried, um Richard mit Waffengewalt aus seinem Besitze zu vertreiben. Bertran schloss sich mit der Mehrzahl seiner Landsleute unbedenklich dem neuen Aufstande an, da er sich zu dem milden, freundlichen und leicht lenkbaren Heinrich viel mehr hingezogen fühlte als zu dem schroffen, heftigen und rücksichtslosen Richard. In dem zu Anfang des Jahres 1183 verfassten Gedichte 5 (B. 33) zählt er stolz die Barone seiner engeren Heimath Périgord, die sich dem Aufstande angeschlossen, sowie die anderen Bundesgenossen auf und fordert siegesgewiss Richard zum Kampfe heraus, während er andererseits den jungen König, indem er ihn an die ihm widerfahrene Schmach erinnert, in möglichst heftigen Zorn zu versetzen sucht. In der That entbrannte denn auch der Bruderkrieg mit unerhörter Heftigkeit. Heinrich nahm eine Schaar Brabanter in seinen Sold, und diese fielen zusammen mit der bretagnischen Miliz in Poitou und Aquitanien ein. Als es jedoch den Anschein gewann, als ob Richard in die Enge getrieben werden würde, kam der König mit einem Heere von England herüber, um den Frieden zu vermitteln. Der junge Heinrich erklärte sich bereit, dem Vater zu gehorchen, und gab sofort seinen Plan auf, indem er nur bat, der König möge das streitige Schloss Clairvaux an sich nehmen. Da Richard nun wirklich die Burg auslieferte und sich ebenfalls unterwarf, so war der Streit vorläufig zu Ende, und die drei Brüder schwuren dem Vater, unter einander stets Frieden zu halten.

Dieser unerwartete Verlauf der Dinge war aber durchaus nicht nach Bertran von Born's Geschmack, der, wie er mehrfach ausgesprochen, gerade am Kampfe seine Freude fand, daher in dem begonnenen Kriege recht gehofft hatte, eine Befriedigung seiner Neigung zu finden. Da nun die aufständischen Barone sich von Heinrich schmählich im Stich gelassen sahen, so machte sich unser Dichter zum Dolmetsch des allgemeinen Unwillens derselben und liess

in dem Sirventes 6 (B. 13) den jungen König die ganze Schärfe seines Spottes fühlen. Er höhnte ihn damit, dass er Richard gegenüber auf Befehl zu Kreuz gekrochen und dass er als gekrönter König von Renten lebe, ja er rieth ihm geradezu, sich König der Lumpe zu nennen.

Und gerade als ob Bertrans Herzenswunsch doch noch in Erfüllung gehen sollte, brach der kaum beigelegte Hader bald von neuem zu hellen Flammen empor. Die aufständischen Barone weigerten sich nämlich, den ohne ihr Zuthun geschlossenen Frieden anzuerkennen, und nach einigem Schwanken gingen Heinrich und Gottfried wieder zu ihnen über. Hatten bisher nur die Brüder sich nuter einander blutig befehdet, so erhoben nun zwei der Söhne frevelnd die Hand gegen ihren Vater. Bertran trug auch jetzt kein Bedenken, sich den Empörern anzuschliessen, obwohl, wie er es in dem bei dieser Gelegenheit gedichteten Liede 7 (B. 14) geradezu aussprach, er sich wohl bewusst war, dass er der schlechteren Sache diente (v. 19—20). Er sprach jedoch die zuversichtliche Hoffnung aus, dass der junge König auch dem Vater gegenüber das Spiel gewinnen werde. Aber Bertran irrte sich. Obwohl die rebellischen Prinzen kein Mittel scheuten, um sich zu halten, ja nicht einmal vor der Plünderung der Kirchen und Klöster zurückschreckten, so ruhte doch kein Segen auf ihrer Unternehmung. Dazu kam, dass der junge König kurz vor Pfingsten an einem hitzigen Fieber erkrankte und am 11. Juni 1183 in dem Schlosse Martel starb, nachdem er noch auf dem Todtenbette von seinem Vater durch Boten Verzeihung erbeten und erhalten hatte.

Dieser Schlag traf unseren Dichter besonders schmerzlich, da er in dem Dahingeschiedenen nicht nur einen wohlwollenden Beschützer und mächtigen Bundesgenossen seiner Sache, sondern geradezu einen seinem Herzen nahe stehenden Freund verloren hatte. Diesem seinem Gefühle gab er denn auch einen ergreifenden Ausdruck in zwei schönen, warm und tief empfundenen Klageliedern, No. 8 und 9 (B. 26 und 41), in welchen er die edlen Eigenschaften und die Verdienste des Prinzen mit beredten Worten schilderte.

Durch jenen unerwarteten Todesfall wurde auch die Kraft des Aufstandes gebrochen. Da die Barone das ganze Wagniss ja nur unternommen, um dem jungen Könige die Herrschaft zu verschaffen, so fehlte jetzt jeder Vorwand zur Fortsetzung des Kampfes. Das ganze Heer löste sich auf; jeder eilte, seine Heimath zu erreichen, um hinter starken Mauern Schutz zu suchen. Richard setzte den Fliehenden nach und vernichtete mehrere Abtheilungen derselben; einzelne der Barone unterwarfen sich sofort auf Gnade und Ungnade. Da nahte auch für Bertran von Born die Entscheidungsstunde. Gottfried von Vigeois, der einzige der zeitgenössischen Geschichtsschreiber, der dies Ereigniss erwähnt, berichtet den Hergang folgendermassen[1]): „An demselben Tage (30. Juni) erschien der Herzog Richard mit dem Könige Alfons von Aragon, der vorher dem älteren Könige (Heinrich) zu Hülfe gekommen war, vor Autafort und belagerte die Burg mit aller Macht, ... und, um mich kurz zu fassen, nahm das sehr feste (valde inexpugnabile) Schloss mit Waffengewalt am siebenten Tage darauf, das heisst an der Octave des Peter-und-Paulstages (6. Juli) und gab es dem Constantin von Born, dem Schwiegersohne des Olivier von Lastours, den sein Bruder Bertran von Born durch Verrath daraus vertrieben hatte, wieder. Darauf zog der König von Aragon nach Barcelona zurück, der Herzog Richard aber verwüstete das Gebiet des Grafen von Périgord und der Freunde desselben."

Dieser Bericht wird nun durch des Dichters eigene Wörte bestätigt und in einigen Punkten erweitert. In dem Gedichte 10 (B. 21), welches unmittelbar nach dem Ereigniss selbst entstanden ist, ruft er aus: „Wenn ich auch Verlust gehabt habe, so verzage ich doch nicht, sondern werde mich bemühen, Autafort wieder zu bekommen, das ich dem Richard auf seinen Befehl habe übergeben müssen. Da er mir aber auf meine Bitte verziehen und mich geküsst hat, so brauche ich keinen Schaden zu fürchten, was er auch früher gesagt haben mag (v. 1—15)." Schliesslich

---

[1]) Rec. des Hist. de France 18, 218.

bittet er ihn geradezu, ihm Autafort zur Bewachung anzuvertrauen oder es ihm ganz zu geben (v. 61—64).

Fassen wir nun dem gegenüber die provenzalischen Lebensnachrichten ins Auge, so liegen hier zwei Erzählungen über die Einnahme von Autafort vor. Nach den Erläuterungen zu 10 erschien Richard, als die Aufständischen sich zum grössten Theile unterworfen, mit einem Heere vor der Burg und schwor, nicht eher abzuziehen, als bis auch Bertran sich ihm unterwürfe. Als letzterer von diesem Eide hörte und sich vergegenwärtigte, dass alle seine Bundesgenossen ihn im Stich gelassen, übergab er ihm das Schloss und unterwarf sich ihm. Der Graf Richard empfing ihn freundlich, küsste ihn und verzieh ihm. Diese Erzählung scheint ausschliesslich aus dem soeben besprochenen Gedichte geschöpft zu sein, da sie von einer freiwilligen Übergabe der Burg redet. In Wirklichkeit war diese jedoch, wie wir gesehen, mit Gewalt erobert worden, und an dieser Thatsache wird nichts geändert, wenn Bertran, um den Richard bei guter Laune zu erhalten, sich in seinem Gedichte so ausdrückt, als habe er sich bei der Übergabe einfach den Wünschen des Grafen gefügt.

Anders verhält es sich jedoch mit dem zweiten Bericht, der in den Erläuterungen zu 12 (B. 32) enthalten ist. Der König Heinrich von England, heisst es dort, berannte Autafort mit seinen Kriegsmaschinen, weil er dem Bertran sehr zürnte, da er der Meinung war, dass dieser die Empörung seines Sohnes angestiftet hatte. In seiner Begleitung befand sich auch Alfons, König von Aragon, und Bertran war sehr erfreut, als er dies erfuhr, weil dieser sein spezieller Freund war. Als nun im Belagerungsheere sich Noth an Lebensmitteln bemerkbar machte, schickte Alfons in die Burg und bat um Brot, Wein und Fleisch. Bertran sandte ihm das gewünschte, liess ihm aber durch den Boten, welcher die Geschenke überbrachte, zugleich die Bitte aussprechen, er möge dafür sorgen, dass die Kriegsmaschinen von ihrem jetzigen Standorte entfernt würden, weil die Mauer an der Stelle, wo sie jetzt arbeiteten, fast zerstört sei. Alfons entblödete sich nicht, die

so erhaltene Kenntniss aus Hoffnung auf schnödes Geld dem Könige Heinrich zu verrathen. Dieser that natürlich gerade das Gegentheil von dem, was Bertran gewünscht: er verstärkte und vermehrte die Sturmblöcke an der bezeichneten Stelle, und bald war auch Bresche in die Mauer gelegt, und die Burg wurde erstürmt. Der Bericht fährt dann fort:

„Und Herr Bertran wurde mit allem seinem Volk in das Zelt des Königs Heinrich geführt; und der König empfing ihn sehr übel und sprach zu ihm: „Bertran, Bertran, Ihr habet gesagt, dass Ihr zu keiner Zeit auch nur die Hälfte Eures Verstandes nöthig hättet, aber wisset, dass Ihr ihn jetzt wohl ganz brauchet.“ — „Herr“, sagte Herr Bertran, „es ist wohl wahr, dass ich dies sagte und ich sagte wohl die Wahrheit.“ — Und der König sagte: „Ich glaube wohl, dass er Euch jetzt abhanden gekommen ist.“ — „Herr“, sagte Herr Bertran, „wohl ist er mir abhanden gekommen.“ — „Und wie das?“ sagte der König. — „Herr“, sagte Herr Bertran, „an dem Tage, an dem der wackere junge König, Euer Sohn, starb, da verlor ich den Verstand und das Wissen und die Kenntniss.“ — Und als der König das vernahm, was Herr Bertran ihm unter Thränen von seinem Sohne sagte, kam ihm vor Mitleid ein grosser Schmerz in das Herz und in die Augen, sodass er sich nicht enthalten konnte, vor Schmerz in Ohnmacht zu fallen. Und als er wieder zu sich kam, ruft er und sagte weinend: „Herr Bertran, Herr Bertran, Ihr habet wohl Recht und es ist wohl erklärlich, wenn Ihr um meines Sohnes willen den Verstand verloren habt, denn er liebte Euch mehr als irgend jemand in der Welt. Und ich, aus Liebe zu ihm, schenke Euch das Leben und die Habe und Euer Schloss und gebe Euch meine Liebe und meine Gunst wieder und schenke Euch fünfhundert Mark Silber wegen der Schäden, welche Ihr erlitten.“ — Und Herr Bertran fiel ihm zu Füssen, indem er ihm Dank sagte. Und der König zog mit seinem ganzen Heere davon.“

Untersuchen wir nun diese Erzählung auf ihre Glaubwürdigkeit, so ist zunächst sicher, dass Alfons von Aragon sich mit in dem Belagerungsheere befand. Aber alles

weiter über ihn mitgetheilte scheint erfunden zu sein. Auffällig ist es schon, dass Alfons hier als Bertrans vertrauter Freund hingestellt wird, während wir unseren Dichter gerade unter den Gegnern des Königs gefunden haben (vergl. S. 6). Auch dass im Belagerungsheere Noth an Lebensmitteln ausgebrochen sein soll, ist höchst unwahrscheinlich, da die ganze Einschliessung ja nur eine Woche gedauert hat. Die Geschichte von dem angeblichen Verrath des Alfons scheint erdichtet worden zu sein, um den grossen Hass Bertrans gegen den Aragonier, welcher aus zwei später zu besprechenden Sirventesen deutlich hervorleuchtet, zu erklären, während dieser bei der alten Feindschaft zwischen beiden, die ja durch die Theilnahme des Königs an der Belagerung von Autafort neue Nahrung erhalten hatte, völlig verständlich ist. Ebenso wenig kann aber die schöne Scene zwischen dem Dichter und König Heinrich geschichtlich sein, aus dem einfachen Grunde, weil, wie wir gesehen haben, der König bei der Einnahme von Autafort gar nicht zugegen gewesen ist. Der Dichter erklärt ja auch ausdrücklich, dass er dem Richard sein Schloss habe übergeben müssen (10, 6—7). Jene Erzählung scheint aufgebaut worden zu sein auf einen Ausspruch, der, sei es mit Recht, sei es mit Unrecht, dem Dichter zugeschrieben wurde und der auch in der zweiten Biographie kurz erwähnt wird, nach der er nämlich behauptet haben soll, er bedürfe nie mehr als der Hälfte seines Verstandes. Wenn aber jene Scene in das Gebiet der Sage zu verweisen ist, so verhält es sich nicht anders mit der Angabe, dass Bertran der Anstifter und der Führer der Empörung war, beziehungsweise von dem Könige dafür gehalten wurde.

Die beiden soeben besprochenen Berichte geben ein deutliches Bild von der Art und Weise, wie die uns erhaltenen Lebensnachrichten entstanden sind. Beide widersprechen sich obenein, sodass sie nicht aus einer und derselben Quelle hervorgegangen sein können. Es ist nicht zu bezweifeln, dass kurz nach dem Tode des Dichters, der bei seinen Zeitgenossen und auch später jedenfalls eine erhebliche Berühmtheit besass, die Legendenbildung

über sein Leben begann, und dass namentlich über das wichtigste Ereigniss desselben, den Verlust seiner Burg, bald Erzählungen in Umlauf kamen, die je länger, je mehr sich von der Wirklichkeit entfernten. Als nun die Nachrichten über sein Leben zusammengestellt werden sollten, nahm der Sammler alles unter dieselben auf, was er in Erfahrung bringen konnte, in unserem Falle zwei Berichte, von denen der eine die Worte des Dichters etwas ungenau wiedergiebt, der andere fast ganz auf poetischer Erfindung beruht. In der Bemerkung von Bertrans Urheberschaft des Aufstandes haben wir ein Anzeichen der auch sonst bemerkbaren Neigung zu sehen, die Wichtigkeit der Rolle, die unser Dichter zu seinen Lebzeiten gespielt, zu übertreiben, d. h. ihn als eine mächtige, einflussreiche, historische Persönlichkeit hinzustellen, was er in Wirklichkeit durchaus nicht gewesen ist.

Einer ähnlichen Mythenbildung begegnen wir, wenn wir uns der Frage zuwenden, wie der Dichter wieder in den Besitz von Autafort gelangt ist. Wir haben oben erfahren, dass zuerst Constantin, nicht aber Bertran, die Burg erhielt. Dies wird auch durch das an Rassa, also Gottfried von der Bretagne, gerichtete Gedicht 11 (B. 36) bestätigt, in welchem Bertran die Frage aufwirft, warum gerade er im Gegensatz zu allen übrigen Baronen sein Land nicht zurückerhalten habe. Er benutzt dann die Gelegenheit, um noch einmal die Feigheit der Mitverschworenen, die ihn schnöde verrathen und ihren Eid gebrochen hatten, rücksichtslos zu brandmarken.

Wie dem aber auch sei, es scheint, als ob Bertran nicht lange auf die Erfüllung seines Wunsches zu warten gehabt hat, obwohl wir nicht angeben können, welchen Umständen er die Wiedereinsetzung verdankte. Die Lebensnachrichten enthalten wiederum zwei völlig verschiedene, ja sich gegenseitig geradezu ausschliessende Angaben. Nach der Erläuterung zu 10 soll Richard dem Dichter auf Grund der vierten Strophe dieses Sirventeses nicht nur seinen Unmuth verziehen, sondern auch ihm sein Schloss Autafort wiedergegeben haben. Von dieser Nachricht gilt aber dasselbe, was oben über den Ursprung der ganzen

Erläuterung zu 10 gesagt worden ist, sie scheint sich nur auf die Worte des Dichters selbst zu gründen, die jedoch zu einer derartigen Behauptung keinerlei Anlass geben, sodass mehr aus ihnen herausgelesen worden ist, als sie besagen. In der Erläuterung zu 3 dagegen wird, wie wir oben (S. 10—11) gesehen haben, die Wiedereinsetzung mit dem Zwiste zwischen Bertran und Constantin, zugleich aber mit der sagenhaften Einnahme Autaforts durch König Heinrich in Verbindung gebracht. Es ist jedoch bereits nachgewiesen worden, dass diese Erläuterung in jeder Beziehung unglaubwürdig ist, da sie von vornherein von der falschen Voraussetzung ausgeht, das Gedicht 3 beziehe sich auf die Wiedereinsetzung Bertrans nach der Eroberung vom Juli 1183, dass aber auch, hiervon ganz abgesehen, alles was sie über diese Wiedereinsetzung Bertrans durch den englischen König mittheilt, in das Gebiet der Erfindung zu verweisen ist. Aus keinem der Berichte ist also zu ersehen, welchem Umstande Bertran seine Rückkehr nach Autafort zu verdanken hatte.

Kaum aber hauste Bertran wieder auf seiner Burg, als er mit gewohnter Schärfe seinem Zorn gegen Alfons von Aragon freien Lauf liess, der ja schon früher einmal auf der Seite seiner Gegner gestanden und der, wie wir gesehen, im Sommer 1183 bei der Einnahme von Autafort thätige Hülfe geleistet hatte. Da die Macht des Gegners jede Rache mit bewaffneter Hand ausschloss, so suchte er seinen Zweck dadurch zu erreichen, dass er alles, was er nur tadelnswerthes und ehrenrühriges über den König in Erfahrung bringen konnte, in die Welt hinausposaunte. Von den beiden Sirventesen, welche diesem Zwecke dienen sollten, stellt das eine, 12 (B. 32), das politische, das andere, 13 (B. 35), das private Leben des Königs an den Pranger, wobei allerdings nicht verschwiegen werden darf, dass der Dichter in seiner Leidenschaft es mit der Wahrheit nicht immer allzu genau nahm, sondern sich nicht scheute, auch offenbaren Verläumdungen sein Ohr zu leihen. Da in dem ersten Gedichte von der sich entfaltenden Blüthenpracht die Rede ist, so wird es in den Frühling 1184 gehören, während das andere nach der Erläuterung etwas später entstanden ist.

Etwa gleichzeitig mit dem ersteren verfasste Bertran das Gedicht 14 (B. 34). Zwar soll dies nach der Erläuterung der Zeit nach Richards Rückkehr vom Kreuzzuge angehören, aber bei genauerer Prüfung erkennt man, dass der Verfasser der Lebensnachricht offenbar nichts über die Entstehung des Liedes wusste, sondern jene Datirung aufs Gerathewohl aussprach und dann einige weitere Bemerkungen hinzufügte, die nichts als eine Umschreibung zweier, obenein zum Theil missverstandener, Stellen des Gedichtes selbst sind, nämlich einmal von v. 18—21, sodann von v. 25—32. Dass die Abfassung vielmehr vor die Thronbesteigung Richards fällt, ergiebt sich daraus, dass dieser einfach „der Herr von Bordeaux“ (v. 20) und „Graf“ (v. 46) genannt wird. Ja, wir müssen ziemlich weit zurückgehen, da in Strophe 5 Rassa, d. h. Gottfried von der Bretagne, angeredet wird, dieser aber schon am 19. August 1186 starb. Andererseits wird Richard als Thronfolger hingestellt (v. 48), sodass wir auf die Zeit nach dem Tode des jungen Königs hingewiesen werden. Das Gedicht scheint sich auf einen Zwist zu beziehen, der zwischen Richard einer-, sowie Gottfried und Johann, dem vierten Bruder, andererseits auszubrechen drohte. Nun hatte König Heinrich nicht lange nach dem Tode seines ältesten Sohnes von Richard verlangt, er solle Aquitanien an seinen jüngsten Bruder Johann abtreten. Da Richard jedoch heimlich nach Poitou entfloh und wiederholt erklärte, so lange er lebe, werde er nicht zulassen, dass ein anderer als er Aquitanien besitze, wurde der König zornig und gestattete Johann, den Richard mit Waffengewalt zu zwingen. Johann verbündete sich mit Gottfried; beide stellten ein Heer auf und schickten sich an, in Richards Gebiet einzufallen [1]).

Da erhob denn auch Bertran wieder seine Stimme, und zwar zu Gunsten seines gesetzmässigen Lehnsherrn Richard, dem er seit dem Tode des jungen Heinrich nie wieder die Treue gebrochen hat. Er hält dem Richard vor, dass es eine Schmach für ihn sein würde, wenn er freiwillig

[1]) Rec. des Hist. de France 17, 458—60.

Limousin aufgeben wollte, wo er so manche schöne Waffenthat vollbracht habe (v. 25—32). Daher sieht er im Geiste seinen Freund Richard auch bereits siegreich nach Norden in das Gebiet seiner Brüder vordringen; überall, in der Bretagne, in der Normandie u. s. w. werde man seinen Heereszug erblicken können (v. 41—45); ja, er räth ihm, gleich England und die Königskrone für sich zu beanspruchen (v. 47—48). Dem Gottfried dagegen macht er bittere Vorwürfe, weil er im Sommer 1183 so schmählich seine Bundesgenossen, die aquitanischen Barone, im Stich gelassen habe (v. 33—38); wenn sie jetzt Frieden haben, ruft er ihm zu, so verdanken sie das nicht Euch, sondern dem wackern Grafen Raimund von Toulouse. Dieser hatte nämlich damals die Sache des jungen Königs und seiner Freunde thatkräftig unterstützt. Es scheint, dass die Barone jetzt wiederum Miene machten, die günstige Gelegenheit zu einem neuen Aufstande gegen Richard zu benutzen (v. 19—21). Aber Bertran sieht ihre Sache als aussichtslos an und glaubt vorhersagen zu können, dass der Graf sie zu Paaren treiben werde (v. 17—24). Da der Krieg, welcher hier als erst drohend hingestellt wird, im Sommer 1184 wirklich ausbrach, so wird unser Sirventes kurz vor dieser Zeit gedichtet worden sein, womit auch stimmt, dass in der ersten Strophe von den in den Gärten aufspriessenden Blumen gesprochen wird.

Das Gedicht 15 (B. 28) ist wohl nicht allzu lange nachher entstanden; wenigstens spiegelt es genau die gleiche Stimmung wieder, wie 14, nämlich eine scharf ausgeprägte Abneigung gegen die empörungssüchtigen Barone und eine unbedingte Parteinahme für Richard, den er sogar genau wie dort als „Herrn von Bordeaux“ bezeichnet und von dem er auch hier hervorhebt, dass er jenen die rücksichtsloseste Behandlung zu Theil werden lässt. Obwohl sie daher genügenden Grund und auch Lust zur Empörung haben, so wagen sie doch nichts zu unternehmen, und Bertran verhöhnt sie deswegen auf das unbarmherzigste. Als Anhalt für eine genauere Datirung können zwei Angaben dienen, zunächst, dass schon über ein Jahr Friede im Lande geherrscht (v. 3—4), sodann,

dass die Franzosen mit einem Angriffe drohen (v. 29). Was erstere betrifft, so war der Friede in der Weise zu Stande gekommen, dass, nachdem der oben erwähnte Krieg zwischen den drei Prinzen den ganzen Sommer 1184 hindurch gewüthet hatte, der König am 30. November auf einer grossen Versammlung zu London die Brüder versöhnte, wobei Richard Aquitanien behielt. Zwar machte dieser im Frühling 1185 noch einen Einfall in die Bretagne, fügte sich jedoch sofort dem Befehle seines Vaters, als dieser am 16. April selbst nach der Normandie kam. Danach würde sich als Entstehungszeit etwa der Winter 1185—86 ergeben, und wirklich wird auch in dem Gedichte von der damals herrschenden Winterkälte gesprochen (v. 32). Auch die zweite der soeben hervorgehobenen Angaben stimmt zu dieser Datirung. Die drohende Haltung der Franzosen wurde nämlich durch Gottfried veranlasst, der plötzlich ohne Grund von seinem Vater das Herzogthum Anjou verlangte, und als dieser seine Forderung abschlug, nach Frankreich ging, dessen König Philipp August versprach, ihm bei der gewaltsamen Durchführung seines Planes behülflich zu sein. Der wirkliche Ausbruch des Krieges wurde allerdings, wenigstens vor der Hand, durch den plötzlichen Tod Gottfrieds (19. Aug. 1186) verhindert.

Noch eine Stelle unseres Gedichtes ist bemerkenswerth, nämlich die Strophe 5, in welcher wie in den Sirventesen 12 und 13 der Groll Bertrans gegen den König Alfons zum Ausbruch kommt. Die Aragonier, behauptet er, trauern, weil sie keinen Staatslenker, sondern einen schlaffen und jämmerlichen Herrn haben, einen Dichterling, der mehr nach Geld als nach Ehre strebt. Auch hier hat sich Bertran durch seine Rachsucht wieder zu unwahren Behauptungen hinreissen lassen. Bekanntlich war nämlich Alfons nicht nur einer der wärmsten Förderer und Beschützer der Dichtkunst sowie der Dichter, sondern hat sich auch selbst mit Erfolg als Troubadour versucht. Die zweite Biographie Bertrans enthält einen Ausspruch von ihm, der, wenn er wahr ist, sein Interesse und sein Verständniss für die provenzalische Poesie bezeugt. Er

soll nämlich die Sirventese Bertrans von Born und die Canzonen Guirauts von Bornelh mit einem Ehepaar verglichen haben, bei welchem jene den Mann, diese die Frau darstellten.

Aber der Krieg zwischen England und Frankreich, welcher durch Gottfrieds Tod verhindert worden war, brach im Jahre 1187 dennoch aus. Auch abgesehen von Gottfrieds Anzettelungen konnte es an Ursache zu gegenseitiger Feindschaft nicht fehlen. Schon gleich nach dem Tode des jungen Königs war ein heftiger Streit ausgebrochen, indem Philipp August die Herausgabe von Gisors und des dazu gehörigen normannischen Vexins verlangte, welche die Mitgift seiner Schwester Margaretha bei ihrer Verheirathung mit dem englischen Thronfolger gebildet hatten. Der König Heinrich hatte jedoch die Erfüllung dieser Forderung unter allerlei Vorwänden von Jahr zu Jahr hinausgeschoben, bis endlich ein blutiger Zusammenstoss unvermeidlich wurde. Heinrich kam am 17. Februar 1187 mit einem Heere von England nach der Normandie herüber; eine Zusammenkunft, die gleich nach Ostern zu Nonancourt stattfand, führte zu keinem Ergebniss, nur mit Mühe kam ein Waffenstillstand bis zum Johannes-Feste (24. Juni) zu Stande[1]), und beide Parteien benutzten diese Zeit, um möglichst viele Truppen zusammen zu ziehen. Philipp fiel jedoch schon vor Ablauf der Waffenruhe in Berry ein, eroberte Issodun und belagerte Chateauroux, die wichtigste Festung des Landes, welche von Richard und seinem Bruder Johann vertheidigt wurde. Als Heinrich mit dem übrigen Theile des englischen Heeres zum Ersatz herbeieilte, hob Philipp die Belagerung auf und zog sich eine kleine Strecke zurück. Am 23. Juni 1187 standen beide einander gegenüber, als die Schlacht im letzten Augenblicke durch zwei Legaten des Papstes verhindert wurde, welche aus Rom gekommen waren, um über die Unterstützung des bedrängten Palästinas zu verhandeln. Diesen gelang es schliesslich, einen Waffenstillstand auf zwei Jahre zu Stande zu bringen, auf Grund dessen Philipp

[1]) Rec. des Hist. de France 17, 667.

Issodun behielt, im übrigen aber alle streitigen Punkte auf sich beruhen bleiben sollten [1]).

Diesen Ereignissen, an welchen auch Bertran von Born, und zwar auf Seiten seines rechtmässigen Landesherrn, thätigen Antheil nahm, verdanken wir die Sirventese 16 (B. 2) und 17 (B. 31). Jenes muss während des ersten Waffenstillstandes niedergeschrieben sein, denn der Dichter spricht von dem Erwachen des Frühlinges und ist äusserst unzufrieden, dass die Zeit so träge dahingeht und das Fest (vermuthlich das des Johannes) so lange auf sich warten lässt. Er verwünscht den, der diesen Vertrag angerathen, und versichert, dass Feigheit nicht so viel werth sei wie flottes Wagniss. Während er nun aber den Philipp die ganze Schärfe seines Spottes fühlen lässt, um ihn zum Kampfe zu reizen, erklärt er, dass er den Richard nicht aufzustacheln brauche, da dieser von jeher den Krieg dem Frieden vorgezogen habe.

Als nun aber der kaum begonnene Krieg durch den zweijährigen Waffenstillstand sehr gegen Bertrans Wunsch ein so unerwartet schnelles Ende fand, da machte Bertran in einem zweiten Sirventese (17) seinem Unmuthe Luft. Er sagt selbst, er werde es so stark pfeffern, dass, wenn die beiden Könige es vernehmen, jeder den Wunsch haben werde, den Krieg wieder zu beginnen. In der That theilt er seine Geisselhiebe rechts und links aus, beschuldigt beide Könige und Richard geradezu der Feigheit, hält ihnen vor, wie sie durch ihre Handlungsweise ihr Land geschädigt und ihre Ehre verscherzt haben; namentlich aber ist es wiederum Philipp August, den er auf jede Weise an den Pranger zu stellen sucht. Die Erläuterungen geben noch an, dass der französische König nur deswegen dem Drängen der Legaten nachgegeben und sich zu einem Waffenstillstande herbeigelassen habe, weil, als er zum Angriff schreiten wollte, er bemerkte, dass die Champagner, die von Heinrich bestochen waren, sich nicht vom Flecke rührten. Diese Angabe der Erläuterungen wird durch

---

[1]) Benedict von Peterborough ed. Stubbs II, 6—7; Rec. des Hist. de France 17, 24.

Strophe 4 des Gedichtes bestätigt. Im übrigen aber enthalten sie wiederum mehrere Unrichtigkeiten. Zunächst übertragen sie die ganze Rolle Heinrichs dem Richard, den sie daher auch immer König nennen, obwohl in 17, 19 ausdrücklich Heinrich als König der Engländer hingestellt wird. Sodann soll die erste Zusammenkunft auf der Grenze zwischen Turenne und Berry stattgefunden haben, während Nonancourt zwischen der Normandie und Orléanais liegt. Weiterhin behaupten sie, dass die beiden Heere sich an dem Flusse Gaura (gemeint ist wohl Sevra, jetzt Sèvre-Niortaise) bei Niort, also in Poitou, gegenüber gestanden haben, in Wirklichkeit geschah dies in Berry, nicht weit von Chateauroux. Endlich ist auch die Angabe, dass der Friede auf 10 Jahre abgeschlossen worden sei, ungeschichtlich (in Wahrheit nur auf 2). Der grösste Irrthum aber, den allerdings auch einzelne moderne Biographen theilen, besteht darin, dass das Gedicht 16 nach 17 verfasst sein soll. Der Verlauf soll nämlich folgender gewesen sein. Nach dem Frieden habe Richard sich Philipp gegenüber allerlei Ungebührlichkeiten erlaubt, und als letzterer sich darüber bei ihm beschwert, seien beide heftig an einander gerathen, und dieser Umstand habe unseren Dichter mit lebhafter Freude erfüllt und zu der Abfassung jenes Sirventeses (16) angeregt. Wenn nun diese Darstellung schon an sich wenig wahrscheinlich klingt, so steht sie obendrein mit dem Inhalte des Gedichtes selbst gar nicht im Einklang und widerspricht geradezu den geschichtlichen Thatsachen. Denn wir erfahren aus den Chroniken, dass Richard, als er behufs Abschlusses jenes Waffenstillstandes in Philipps Lager kam, er sich von diesem so gewinnen liess, dass er ohne seines Vaters Erlaubniss mit nach Paris ging, indem beide unterwegs sogar an demselben Tische assen und in demselben Bette schliefen[1]).

Wenn es nun auch nicht zweifelhaft sein konnte, dass der so mühsam zu Stande gekommene Friede zwischen Engländern und Franzosen nicht von Dauer sein würde, so traten doch bald Ereignisse ein, welche die Aufmerk-

[1]) Benedict von Peterborough II, 7.

samkeit der streitenden Fürsten vor der Hand nach einer völlig anderen Richtung lenkten. Am 4. Juli 1187 war am See Tiberias der König Guido von Palästina geschlagen und gefangen, sein ganzes Heer aufgerieben, das heilige Kreuz erobert worden, und am 29. September war auch Jerusalem in die Hände der Sarazenen gefallen. Ein allgemeiner Ruf des Schreckens und des Unwillens durchtönte das ganze Abendland, und viele Fürsten und Ritter, unter ihnen Richard, schmückten sich sofort mit dem Zeichen des Kreuzes, um die der gesammten Christenheit angethane Schmach rächen zu helfen. Auch die beiden feindlichen Könige konnten sich dem Einflusse der allgemeinen Begeisterung nicht entziehen. Am 21. Januar 1188 trafen sie sich mit ihrem Gefolge unter einer uralten Ulme bei Gisors, schworen in Gegenwart des Erzbischofs von Tyrus, dass die Feindseligkeiten ruhen sollten, und empfingen sammt all ihren Baronen aus den Händen des Erzbischofs das Kreuz.

Auch Bertran von Born lieh dem heiligen Unternehmen seine Stimme und verfasste zu diesem Zwecke zunächst das Lied 18 (B. 30), von dem uns allerdings leider nur der erste Theil erhalten ist. Er preist das edle Beispiel Richards, der sich vor allen anderen durch seinen Eifer für die grosse Sache auszeichnet; aber auch dem Philipp August enthält er seine Anerkennung nicht vor, der diesmal gezeigt habe, dass er seinem erhabenen Ahnen Karl dem Grossen nachahmen und ein echter König sein wolle. — Da bei dieser Gelegenheit des Umstandes, dass Philipp ebenfalls das Kreuz genommen, bereits Erwähnung geschieht, wenngleich nur als einer nicht sicher verbürgten Nachricht (v. 20), so wird dieses Lied vermuthlich bald nach der Versammlung bei Gisors entstanden sein.

Aber so unmittelbar bevorstehend nach diesen Äusserungen der Kreuzzug auch zu sein schien, so liess, wie Bertran in einem bald darauf entstandenen Gedichte hervorhebt (21, 17—18), doch die politische Eifersucht der Fürsten diesen vorläufig nicht zu Stande kommen. Ja Richard selbst, der doch am meisten Eifer gezeigt hatte, wandte mit gewohnter Unbeständigkeit und Wankelmüthigkeit seine

Aufmerksamkeit sehr bald ganz andern Dingen zu. Gleich nachdem sein Vater am 26. Februar 1188 nach England gegangen war, um die Mittel zum Kreuzzuge flüssig zu machen, erhielt er die Nachricht, dass Gottfried von Lusignan einen Baron aus Poitou, der mit Richard befreundet war, heimtückisch getödtet hatte. Als Richard herbeieilte, um die schnöde That zu bestrafen, sah er sich wiederum einem Bunde aufständischer Barone gegenüber, unter denen Ademar von Angoulême und Gottfried von Ranchon die hervorragendsten waren. Aber Richard schlug die Empörung mit eiserner Hand nieder, sodass Gottfried aus dem Lande fliehen musste. Gleich darauf wurde dem Richard gemeldet, dass der Graf von Toulouse einige Kaufleute, welche aus Aquitanien in sein Gebiet gekommen waren, gefangen genommen und äusserst grausam behandelt hatte. Sofort sammelte der englische Prinz eine Schaar Brabanter und aquitanischer Vasallen, fiel nach Pfingsten in Quercy ein, nahm die Stadt Cahors, das starke Schloss Moissac und die ganze Provinz, rückte dann in die Grafschaft Toulouse selbst vor und eroberte siebzehn Schlösser in der Umgebung der Hauptstadt. Der hart bedrängte Graf wandte sich an Philipp August, seinen Lehnsherrn, mit der dringenden Bitte um Beistand [1]).

So war denn Bertrans steter Lieblingswunsch wieder einmal in Erfüllung gegangen, ein Krieg war im besten Gange. Auch zögerte er nicht, seine Befriedigung darüber in zwei Sirventesen, 19 (B. 29) und 20 (B. 40), auszusprechen. Dass diese sich auf die soeben geschilderten Ereignisse beziehen, ergiebt sich aus dem Hinweis auf die Einnahme von Cahors und die anderen Eroberungen, die Richard gemacht hatte (19, 27—28), sowie auf die von Angoulême und die Besetzung der Grafschaft Toulouse durch denselben Prinzen (20, 19—21). Der Dichter erklärt jedoch ausdrücklich, dass er selbst an diesem Kriege nicht theilgenommen habe, dass er sich vielmehr auf die moralische Unterstützung Richards beschränken müsse. Darunter

[1]) Benedict von Peterborough II, 34—36; Hist. gén. de Languedoc 6, 127—8.

scheint er die Verhöhnung des französischen Königs zu verstehen, der denn auch in beiden Gedichten in der schonungslosesten Weise gebrandmarkt, namentlich Richards Anmassung gegenüber der Unentschlossenheit und Feigheit beschuldigt wird. Ausser den auch früher schon verwendeten Mitteln, den Philipp zum Kampfe aufzureizen, erscheint hier zum ersten Male (20, 22—28) der Hinweis auf die Beleidigung, die ihm und seinem Hause dadurch widerfahren, dass Richard trotz seines früheren Verlöbnisses mit Philipps Schwester diese im Stich gelassen und sich mit der Tochter des Königs von Navarra verlobt habe. Diese Behauptung entsprach der Wirklichkeit. Richard vernachlässigte die französische Prinzessin Alice, seine Braut, und bewarb sich um Berengaria von Navarra, die auch später seine Gattin wurde.

Der Umstand, dass der Hinweis auf diese neue Bewerbung sowie auf die Besetzung von Toulouse nur in dem Sirventese 20 vorkommt, scheint dafür zu sprechen, dass dieses etwas jünger ist als 19. Beide aber sind vor Mitte Juni 1188 entstanden, wo Philipp den Krieg mit Richard wirklich begann, dagegen nach dem Pfingstfeste dieses Jahres, da um diese Zeit der englische Prinz Quercy eroberte, also entweder im Mai oder Anfang Juni.

Heinrich II. von England starb am 6. Juli 1189, und Richard wurde Erbe aller seiner Besitzungen. Die ersten Monate seiner Regierungszeit brachte er damit zu, seine Herrschaft überall zu sichern, sodass fast das ganze Jahr verging, ehe er ernstlich daran dachte, den einst feierlich gelobten Kreuzzug auszuführen. Bertran scheute sich nicht, ihn sowohl wie Philipp August an ihr Versprechen zu mahnen und ihnen wegen ihrer Verzögerung ernste Vorwürfe zu machen. Als nachahmenswerthes Muster hielt er ihnen den Markgrafen Konrad von Montferrat vor, welcher durch seine Thaten in Palästina die Aufmerksamkeit des gesammten Abendlandes auf sich gezogen hatte. Als nämlich Saladin nach der Einnahme von Jerusalem zu der Belagerung von Tyrus geschritten war, hatte er hier in jenem Markgrafen einen ebenso unerschrockenen wie geschickten Gegner gefunden, der ihm erfolgreich Widerstand

geleistet, ja schliesslich am 29. Dezember 1187 die feindliche Flotte vernichtete und den bisher für unüberwindlich gehaltenen Saladin zum Abzug gezwungen hatte. Konrads heldenmüthiger Widerstand erregte allgemeine Bewunderung; alle verkündeten seinen Ruhm, und auch unser Dichter sprach ihm in dem Liede 21 (B. 4) seine warme Anerkennung aus, indem er zugleich klagte, dass Konrad in seinem Kampfe gegen Saladin immer noch ohne Hülfe sei, weil die grossen Herrscher fortwährend ihren Aufbruch nach dem heiligen Lande verzögerten. Erst wenn diese Ernst machen, wie er dies recht bald von Richard und demnächst auch von Philipp erhofft, werde er selbst auch zu Konrad stossen — falls nicht etwa seine blonde Herrin Einspruch erhebe. Da Richard in v. 17 als König bezeichnet wird, so muss das Gedicht nach dem 6. Juli 1189, und zwar vermuthlich kurz darauf verfasst worden sein.

In der That entschloss sich Richard sehr bald, sein Gelübde einzulösen, und traf alle Vorbereitungen für den Kreuzzug. Ein gleiches that Philipp August, und auf einer Zusammenkunft am 30. Dezember 1189 schworen beide Fürsten sich gegenseitige Treue und Unterstützung. Um diese Zeit ist vermuthlich das Gedicht 22 (B. 3) entstanden, welches stellenweise schwer verständlich und voll dunkler Anspielungen ist. In der sechsten Strophe wird Oc e No, d. h. Richard, angeredet, und als König des gesammten englischen Reiches begrüsst, während in der zweiten von dem bevorstehenden Kreuzzuge sowie den dabei zu erhoffenden Eroberungen im Orient gesprochen wird.

Einer etwas späteren Zeit scheint das Gedicht 23 (B. 45) anzugehören. Die einzige Stelle, welche einen Anhalt für die Datirung giebt, ist in den Zeilen 41—44 enthalten und lautet: „Wenn Philipp, König der Franzosen, dem Richard Gisors hat geben wollen, so muss dieser ihm dafür sehr dankbar sein.“ Wir haben gesehen, wie Gisors und das normannische Vexin, welches einst die Mitgift der Margaretha gebildet hatte, von Philipp August seit dem Tode des jungen Heinrichs, seines Schwagers, fortwährend zurückgefordert und von Heinrich ebenso zähe festgehalten wurde. Dieser Streit fand während der Vorbereitungen

zum Kreuzzuge einen vorläufigen Abschluss, indem der französische König auf einer Zusammenkunft mit Richard am 22. Juli 1189 diesem die beiden Gebiete unter der Bedingung zu überlassen versprach, dass die Entschädigungssumme von 20,000 Mark Silber, die schon Heinrich zugestanden hatte, um weitere 4000 Mark erhöht würde [1]). Es scheint jedoch, dass diese Summe nicht ausgezahlt worden ist, denn bei einer späteren Verhandlung, welche zwischen beiden Königen im Frühling 1191 vor ihrem endgültigen Aufbruch nach dem heiligen Lande in Messina stattfand, kam diese Frage aufs neue zur Sprache, und hier wurden jene streitigen Gebiete dem englischen Könige bedingungslos zugesprochen [2]). Wenn man nun zwischen den beiden eben angedeuteten Terminen zu wählen hat, so wird man sich für den zweiten entscheiden, da der ganze Ton des Gedichtes mehr zu diesem passt. Der Dichter klagt nämlich über den allerorten wahrzunehmenden Verfall; nirgends mehr Ruhm und Tüchtigkeit, ein schlaffes Geschlecht überall! Wo sind sie, die sonst Schlösser zu belagern, glänzende Feste zu geben und reiche Spenden an Söldner und Spielleute zu vertheilen pflegten? Nicht einer von ihnen ist mehr da. Zwar giebt es herrliche Königreiche, Grafschaften, Marken und Schlösser, aber nicht die dazu gehörigen Könige, Grafen, Markgrafen und Schlossherren! — Es ist kaum anzunehmen, dass Bertran derartige Gedanken hätte aussprechen können zu einer Zeit, wo ganz England und Frankreich die gewaltigsten Rüstungen für den Kreuzzug machten. Wohl aber würden jene Worte auf die Zeit passen, wo die Heerfahrt begonnen war, wo also die Könige mit ihren Vasallen, d. h. die tüchtigsten, reichsten und kriegerischsten Barone, sich ausser Landes befanden, wo alle Fehden wegen des heiligen Unternehmens streng verpönt waren und glänzende Festlichkeiten naturgemäss sehr selten vorkamen. Ein solcher Zustand konnte einem so unruhigen, kampffreudigen Sinn wie dem unseres Dichters unmöglich zusagen, und es war

---

[1]) Roger von Hoveden III, 4.
[2]) Rec. des hist. de France 17, 32.

nur zu erklärlich, wenn er seinem Unmuthe in bitteren Worten Luft machte. Vielleicht enthält das Geleit eine Bestätigung der über die Entstehungszeit ausgesprochenen Vermuthung. Bertran schickt das Gedicht durch seinen Spielmann Papiol an die beiden Könige von Englaud und Frankreich, indem er ihm aufträgt, dem Richard zu sagen, er sei ein Löwe, dagegen scheine ihm der König Philipp ein Lamm zu sein, weil er sich so berauben lasse. Diese Worte passen nicht auf 1189, denn in den Gedichten, die unmittelbar vor dem Beginn des Kreuzzuges geschrieben sind, vermeidet es Bertran geflissentlich, den König Philipp zu höhnen und gegen die Engländer aufzuhetzen, um der heiligen Sache nicht zu schaden. Ja möglicher Weise hat sogar das für beide Könige gewählte Bild eine bestimmte Beziehung zum Kreuzzuge selbst. Wie uns nämlich ein Chronist erzählt[1]), hatte sich Richard unter den Sicilianern durch seine ungestüme Rücksichtslosigkeit und Eigenmächtigkeit den Beinamen des Löwen zugezogen, während sie Philipp August, dem an einem freundschaftlichen Einvernehmen mit den Eingeborenen zu thun war und der ihnen daher alles nachsah, das Lamm nannten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass, da die verbündeten Heere vom September 1190 bis zum April 1191 auf Sicilien verweilten, diese Anekdote auch in die Heimath gedrungen ist und dass aus ihr Bertran jene ihm sehr passend erscheinenden Bezeichnungen entlehnt hat.

Unser Dichter hat also, wie wir hieraus ersehen können, den Kreuzzug, den er selbst so eifrig befürwortet und empfohlen hatte, nicht mitgemacht. Man wird nicht fehlgreifen, wenn man annimmt, dass die Worte des Liedes 19:

> Mas non ai ges Lizinha ni Rancom,
> Qu'ieu puoscha lonh hosteiar ses aver (v. 13—14)

den Grund seiner Zurückhaltung aussprechen. Seine Mittel waren eben zu beschränkt, als dass sie ihm die beträchtlichen Ausgaben einer so kostspieligen Unternehmung gestattet hätten. Den Ereignissen der Kreuzfahrt selbst ist

---

[1]) Chronicum Ricardi Diviensis 18 (cf. Pauli, Geschichte von England III, 216).

keins der uns erhaltenen Gedichte Bertrans gewidmet. Ihn interessirten mehr die Wirkungen, welche sie auf die Verhältnisse seiner engeren Heimath hervorbrachten. Und diese waren einschneidend genug. Bekanntlich war König Richard, als er, ohne Jerusalem befreit zu haben, von Palästina heimkehrte, durch den Herzog Leopold von Oesterreich, den er im heiligen Lande schwer beleidigt hatte, gefangen genommen und an Kaiser Heinrich VI. ausgeliefert worden; es verging fast ein volles Jahr bis das gewaltige Lösegeld aufgebracht war, und er aus seiner Haft entlassen wurde. Bertran empfand ein lebhaftes Mitgefühl mit dem Schicksale des heldenmüthigen Fürsten, seines angestammten Lehnsherrn, und gerieth in heftigen Zorn, als die aquitanischen Barone die Abwesenheit des Landesfürsten benutzten, um sich gegen dessen Stellvertreter, den Seneschall von der Gascogne, zu empören. Zwar war es diesem im Jahre 1192 gelungen, die Empörer zu besiegen, aber, als Richards Heimkehr sich immer mehr verzögerte, brach der Aufstand, besonders unter der Führung Gottfrieds von Ranchon und Ademars von Angoulême, von neuem aus. Endlich war Richards Freilassung erfolgt, und diese freudige Nachricht begeisterte unseren Dichter zu dem Liede 24 (B. 8), in welchem er sich die bald zu erwartende Ankunft des Königs bereits vergegenwärtigt und sich vorstellt, welche Folgen dies Ereigniss für seine Heimath haben werde; er hofft, dass namentlich den verrätherischen Baronen ihr Frevel nach Gebühr heimgezahlt werden wird. Im Geleit lässt er auch dem Kaiser Heinrich VI. eine Rüge zukommen, weil er Kreuzfahrer auf der Heimkehr vom heiligen Lande in Gefangenschaft genommen habe, eine That, die dessen Vater Friedrich Barbarossa sich nie würde haben zu Schulden kommen lassen. Da Richards Heimkehr aus Deutschland, auf welche in v. 36 hingewiesen wird, nach seiner Freilassung, d. h. nach dem 4. Februar 1194 erfolgte, so wird das Gedicht bald nach jenem Zeitpunkt entstanden sein.

Noch ein zweites Sirventes, 25 (B. 5), ist der Begrüssung Richards gewidmet. Mit der schönen Jahreszeit, so frohlockt der Dichter, wird auch der wackere König

kommen, und dann wird man wieder Kämpfe, Belagerungen und andre Waffenthaten erleben. Die meineidigen Barone werden dann zu Kreuz kriechen und versuchen, sich weiss zu brennen. Hoffentlich werde Richard gegen die widerspenstigen unerbittlich, gegen die überwundenen dagegen grossmüthig sein. Eine andere Stelle des Gedichtes (v. 17—23) liefert den Beweis, dass trotz des heranrückenden Alters bei unserem Bertran die leidenschaftliche Freude an Schlachten und Kriegsgetümmel keineswegs abgenommen hatte. Bemerkenswerth ist der Schluss, in welchem der Dichter sich gegen den Verdacht verwahrt, als sei sein Eifer für die Sache des Königs erkauft; dies treffe nicht zu, aber es sei Pflicht jedes Ehrenmannes, für einen tüchtigen Herrn alle Zeit einzutreten. — Sowohl der Ausdruck „liebliche Jahreszeit" (v. 1) als auch die Thatsache, dass Richard, nachdem er die Verhältnisse in England geordnet, am 12. Mai 1194 über den Canal segelte[1]), lassen keinen Zweifel darüber, dass das Gedicht in den Frühling dieses Jahres zu setzen ist.

Unter den noch übrigen politischen Sirventesen bezieht sich eins, 26 (B. 25), auf das Verhältniss Richards zu seinem alten Gegner Philipp August und ist zu einer Zeit entstanden, wo wieder einmal ein Kampf zwischen beiden auszubrechen drohte. Aus demselben scheint hervorzugehen, dass König Alfons VIII. von Castilien, der seit 1170 mit Richards Schwester Eleonore verheirathet war, versprochen hatte, seinem Schwager mit einem Heere zu Hülfe zu kommen. Dieses sein Versprechen hat er jedoch niemals gehalten, und wenn man erfährt, dass er am 19. Juli 1195 von den Arabern unter Abu-Jusuf bei Alarcos eine empfindliche Niederlage erlitt[2]), so wird man versucht sein, anzunehmen, dass dies die Ursache seiner Zurückhaltung gewesen sei. Jedenfalls ist es nicht wahrscheinlich, dass nach jener Niederlage er auch nur den Gedanken hätte fassen können, sich an einem Kriege in fernen Landen zu betheiligen, weshalb die Vermuthung nahe liegt, dass

[1]) Roger von Hoveden 3, 251.
[2]) Schäfer u. Schirrmacher, Geschichte von Spanien 6, 255.

unser Gedicht vorher, etwa in der ersten Hälfte des Jahres 1195 entstanden ist. Im übrigen schildert dieses die beiderseitigen Rüstungen und gefällt sich in der Ausmalung der Zustände, die der bevorstehende Ausbruch des Krieges schaffen wird.

Ein letztes politisches Sirventes endlich, 27 (B. 43), von welchem jedoch nur zwei Strophen erhalten sind, in deren zweiter sogar eine Zeile fehlt, tadelt mit bitteren Worten die Schlaffheit und Unentschlossenheit der Barone, von denen einige auch mit Namen angeführt werden. Es fehlt jedoch jeder Anhalt, das Gedicht zu datiren, nur lässt sich, da ein ganz gleicher Vorwurf auch in No. 2 und No. 15 ausgesprochen wird, vermuthen, dass es etwa gleichzeitig mit einem dieser beiden verfasst worden ist.

Es scheint, als ob weitere politische Sirventese unseres Dichters nicht auf uns gekommen sind. Zwar werden ihm in den Handschriften noch einige andere zugeschrieben, doch spricht die Entstehungszeit, die sich aus den in ihnen enthaltenen Anspielungen erschliessen lässt, gegen die Richtigkeit jener Angabe. Dahin gehört zunächst das von Bartsch unter No. 18 aufgeführte (I). Es betrifft einen Streit Richards mit seinem Neffen Arthur, dem nach dem Tode des Vaters geborenen Sohne Gottfrieds von der Bretagne. Richard hatte den Wunsch, seinen Neffen unter seinen Augen erziehen zu lassen, und verlangte daher dessen Auslieferung. Dem widersetzten sich aber dessen Mutter Constantia sowie die Mehrheit der bretagnischen Bevölkerung; die Patrioten riefen schliesslich, als Richard zur Gewalt schritt, den französischen König Philipp August zu Hülfe und zogen sich mit dem Prinzen in das gebirgige Innere der Halbinsel zurück, während Richard vergeblich das ganze übrige Land verwüstete, schliesslich aber, ohne seinen Zweck zu erreichen, abzog. In dem erwähnten Gedichte wird zunächst die Freigebigkeit des englischen gegenüber der Knickerei des französischen Königs gelobt, zugleich aber werden jenem wegen seiner Lässigkeit Vorwürfe gemacht, indem er unverrichteter Sache die Bretagne wieder verlassen habe. Sodann wendet sich der Dichter

gegen die Bretonen, die er unzuverlässig, ehrlos und feige nennt.

Da der Einfall Richards in die Bretagne um Ostern 1197 erfolgte, so wird das soeben besprochene Gedicht bald nach diesem Zeitpunkte entstanden sein. In diesem Falle aber ist es nicht glaublich, dass unser Bertran von Born dessen Verfasser sein sollte, da er damals vermuthlich bereits ins Kloster gegangen war. Die zweite Biographie berichtet uns nämlich, dass er im Alter in den Cisterzienser-Orden eingetreten sei, und in der That hat er sich die in der Nähe seines Schlosses gelegene Abtei Dalon, die er und seine Familie schon mit zahlreichen Schenkungen bedacht hatte, als Ruhesitz auserkoren, um dort fern vom Getriebe der Welt seine letzten Tage zu verleben. Da nun in einem Documente des Urkundenbuches von Dalon vom 8. Januar 1196[1]) „Bertran von Born, Mönch von Dalon", als Zeuge erscheint, so liegt es auf der Hand, dass dieser unser Dichter sein muss. Es darf aber wohl mit Recht bezweifelt werden, dass Bertran noch im Kloster fortgefahren habe, die politischen Ereignisse seines Landes in Sirventesen zu behandeln, wir sind vielmehr um so eher zu der Annahme berechtigt, dass einer seiner gleichnamigen Söhne der Verfasser des soeben besprochenen Gedichtes sei, als auch noch mehrere andere Sirventese, welche ebenfalls den Namen Bertrans von Born tragen, nachweislich nicht von unserem Bertran herstammen können.

Dahin gehört Bartsch No. 22 (II), welches, wie es scheint, ebenfalls unserem Dichter abgesprochen werden muss. Es bezieht sich auf die Kämpfe zwischen dem englischen und französischen Könige, also unzweifelhaft zwischen Richard und Philipp August, und zwar scheint aus den Zeilen 21 – 24 hervorzugehen, dass der Graf Raimund VI. von Toulouse sich neuerdings den Engländern angeschlossen hatte. In diesem Falle würde das Gedicht wohl in das Jahr 1198 zu setzen sein, weil in demselben der durch einen Waffenstillstand unterbrochene Krieg zwischen jenen

[1]) fol. 97 (Thomas S. 159).

beiden aufs neue, und zwar heftiger als je entbrannte, und mehrere der Bundesgenossen und der Barone des französischen Königs von diesem abfielen, um sich Richard anzuschliessen, unter ihnen auch Raimund von Toulouse[1]). Da in dem Gedichte von dem Siege, den der englische König im September des Jahres zwischen Gameges und Vernon über seinen Gegner davontrug[2]), nicht die Rede ist, so ist es wohl vor jene Zeit zu setzen.

Das einige Jahre später entstandene Sirventes III (B. 81, 1) wird in den Erläuterungen ausdrücklich Bertran von Born, dem jüngeren, zugeschrieben. Es betrifft den Verlust der französischen Besitzungen der Engländer unter der Regierung von Richards Bruder und Nachfolger Johann, und der Dichter zeiht letzteren der Schlaffheit und der Unfähigkeit, indem er ihm das Beispiel seiner tapferen Vorfahren vor Augen hält. Aber auch die Barone kommen nicht besser weg, welche durch ihre landesverrätherische Haltung den Sieg der Franzosen möglich gemacht haben. Einen genaueren Anhalt für die Zeitbestimmung gewähren die Zeilen 11—12, in welchen dem Johann vorgeworfen wird, dass er Poitou und Tours fast ohne Gegenwehr dem Feinde überlasse. Philipps Einfall in Poitou begann nämlich im August 1204, während die letzte Burg der Touraine im Hochsommer 1205 fiel, sodass man den Frühling 1205 als Entstehungszeit ansetzen kann, da in der Einleitung auf die hervorsprossenden Blätter und Blüthen hingewiesen wird[3]).

Aber noch zwei andere Gedichte sind mit Unrecht in den Handschriften unserem Dichter beigelegt worden; zunächst eins (B. 6), welches einen glühenden Hass gegen die Franzosen und die Pfaffen athmet, die unter dem Vorwande, die Ketzerei der Albigenser auszurotten, die blühenden Thäler Südfrankreichs vernichteten und verwüsteten. Es spielt auch auf die Rückeroberung von Beaucaire durch

---

[1]) Roger von Hoveden 4, 54; Hist. gén. de Languedoc 6, 185—186.

[2]) Roger von Hoveden 4, 55.

[3]) Die drei zuletzt besprochenen Sirventese sind im Anhang als No. I—III abgedruckt.

Raimund VI. von Toulouse im Sommer 1216 an, und da Simon von Montfort, der Führer des Kreuzheeres, welcher am 25. Juni 1218 getödtet wurde, als lebend erwähnt wird, so fällt das Sirventes zwischen diese beiden Zeitpunkte. Diese Entstehungszeit schliesst aber jede Möglichkeit, dass es von unserem Bertran von Born stammen könne, aus, da dieser damals nicht mehr lebte. Die Chronik des Klosters Saint-Martial von Bernard Itier enthält nämlich folgende lakonische Notiz: „Sub anno 1215 octava candela in sepulchro (sancti Martialis) ponitur pro Bertrando de Born. Cera tres solidos empta est“ [1]). Daraus geht hervor, dass damals, also 1215, der Dichter bereits gestorben war, allerdings vermuthlich erst kurze Zeit vorher. Aber auch dem jüngeren Bertran von Born dürfen wir dies Gedicht wohl kaum zuschreiben. Dagegen spricht der Inhalt und der ganze Ton desselben, dagegen auch wohl die Behauptung, dass es etwas nach einem Klausner schmecke (v. 3), und der Umstand, dass der Verfasser offenbar sich in der Umgebung des Grafen von Toulouse befand (vgl. v. 6). Es ist auch bemerkenswerth, dass in einer der Handschriften Guilhem Rainols als Dichter genannt wird.

Ein letztes Sirventes, das in der Handschrift unserem Dichter zugeschrieben wird (B. 42), hat nachweislich einen Catalanen zum Verfasser, da dieser einerseits ein Unterthan des Königs von Aragon war (v. 41—42), andererseits von dessen südfranzösischen Besitzungen mit „lai“ (v. 5, 14, 42), von Spanien mit „sai“ (v. 21) redet. Er klagt sodann, dass der König Jacob I. von Aragon Melhau und Marseille an Raimund VII. von Toulouse verloren habe. Ersteres geschah durch den Frieden vom 17. Mai 1229, letzteres durch einen Vertrag vom 7. November 1230, sodass sich hieraus die Abfassungszeit des Sirventeses ergiebt.

Wir wenden uns nunmehr wieder zu unserem Dichter zurück, um noch diejenigen Lieder zu besprechen, welche nicht datirbar sind, weil sie nicht öffentliche Angelegenheiten oder Ereignisse betreffen. Unter ihnen gehören einige zu derjenigen Gattung, welche die Provenzalen mit

[1]) Rec. des hist. de France 18, 234.

dem Ausdrucke „sirventes joglaresc“ bezeichnen, d. h. sind solche, welche der Dichter für einen Spielmann, der nicht selbst dichten konnte, auf dessen Bitte verfertigt hat. In dem einen, 36 (B. 17), von welchem leider nur zwei Strophen auf uns gekommen sind, benutzt er die Gelegenheit, um ein höchst ergötzliches, durch und durch satirisches Bild von den äusseren und inneren Eigenschaften des Folheta, namentlich von seinen Leistungen im Gesange, zu entwerfen. An denselben Sänger ist ein zweites, mit Wortspielen gewürztes Sirventes, 37 (B. 16), gerichtet, in welchem jener unglückliche Spielmann kaum besser wegkommt als in dem ersten. Ausserdem aber spricht der Dichter sich darin noch über einige andre Personen, theils im lobenden, theils im tadelnden Sinne aus. In der metrischen Form und im Ton stimmt es mit einem Tadelgedichte Raimbauts von Aurenga gegen die Verläumder und Kläffer (Bartsch No. 5) überein. Noch deutlicher ausgeprägt erscheint die in Rede stehende Dichtgattung in einem weiteren Sirventes, 38 (B. 24), welches ganz und gar der äusserst witzigen Schilderung der gesammten Persönlichkeit des Bittstellers gewidmet ist. Wiederum kennt man ein zweites Gedicht, das dem unsrigen formell so sehr gleicht, dass das eine in Nachahmung des andern verfasst sein muss. Es ist gegen einen nicht näher bezeichneten Baron gerichtet, der darin mit den schwärzesten Farben geschildert wird. Die einzige Handschrift, welche es aufbewahrt (Paris, Bibl. Nat. 12474), nennt einen sonst nicht bekannten Lantelmet de l'Aghillon als Verfasser, doch ist der Herausgeber desselben, Chabaneau, wegen dessen stilistischer Ähnlichkeit mit einigen Sirventesen Bertrans von Born geneigt, es unserm Dichter zuzuschreiben, und das in Rede stehende vielmehr für eine, vielleicht von Lantelmet stammende, Nachahmung zu halten[1]).

Auch das Gedicht 39 (B. 39) behandelt eine Privatangelegenheit; es ist an den Grafen Gottfried, also wohl den englischen Prinzen, gerichtet, und macht diesem heftige

[1]) Poésies inédites des Troubadours du Périgord p. p. C. Chabaneau. Paris 1885, S. 53—55.

Vorwürfe, dass er, als eine Dame ihm ein Stelldichein gegeben, nicht erschienen, sondern aus Ängstlichkeit zurückgeblieben sei. Im Geleite wird auf den Versuch Gottfrieds angespielt, von seinem Bruder Richard die Abtretung Aquitaniens zu erlangen, was also auf das Jahr 1184 hinweist.

Eine weitere Gattung von Gedichten Bertrans endlich behandelt Fragen allgemeinen Inhaltes. Dahin gehört No. 40 (B. 7), in welchem der Dichter eine Erklärung der Begriffe jung und alt, diese allerdings in besonders weitem Sinne genommen und namentlich auch auf das moralische Gebiet bezogen, giebt. In No. 41 (B. 27) verleiht er seiner schroffen Abneigung gegen die Bauern in seiner bekannten leidenschaftlichen Weise einen unverblümten Ausdruck. Aber auch seine Standesgenossen behandelt er nicht besser, sondern hält ihnen ihre Vorurtheile, Schwächen und Untugenden schonungslos vor Augen. Dies thut er einmal in dem zweiten Theile von 33, dessen erster, wie wir oben (S. 15) gesehen, der Liebe gewidmet ist, sodass das Ganze eine Sirventes-Canzone bildet. Ähnlich wie bei 33 hat er auch in andre Lieder, so in 28 und in 25, einige Strophen eingefügt, die den Charakter eines Enueg, d. h. eines Gedichtes haben, in welchem der Verfasser aufzählt, was ihm unangenehm und widerwärtig ist.

Noch nicht völlig entschieden endlich ist die Frage, ob auch No. 42 unserem Dichter zuerkannt werden darf. Dagegen spricht zunächst der Umstand, dass in einer Strophe, der sechsten, eine Dame besungen wird, deren sonst in keinem der Gedichte Bertrans Erwähnung geschieht, nämlich eine Gräfin Beatrix, vermuthlich die Gräfin von Savoyen, Gemahlin Raimund Berengars V., Grafen von Provence. Da diese Strophe jedoch mit dem übrigen Theil des Gedichtes in keinem Zusammenhange steht, sich ausserdem auch nur in einigen Handschriften findet, so liegt die Möglichkeit vor, dass wir es mit einer cobla esparsa zu thun haben, die erst später von irgend einem Abschreiber unserem Gedichte einverleibt worden ist. In einer jener Handschriften nämlich (Venedig, Marcus-Bibl. XI) geht der betreffenden Strophe eine andre vorauf, die sicher eine

cobla esparsa ist, da sie in andern Manuscripten einzeln und anonym aufgeführt wird. Auch die Angaben der Handschriften geben keinen sicheren Anhalt in Betreff des Verfassers. Vier derselben nennen zwar unsern Dichter, wozu noch eine fünfte kommt, die bei Johann von Nostradamus erwähnt wird; drei dagegen geben den Wilhelm von Saint-Gregori, drei andere den Blacasset, zwei den Lanfranc Cigala, eine endlich den Wilhelm Augier an. Auch hier jedoch dürfte für Bertran die Thatsache in's Gewicht fallen, dass alle Handschriften, die einen andern Verfasser nennen, bis auf eine auch die oben von uns beanstandete Strophe 6 enthalten, sodass die Vermuthung nahe liegt, die Abschreiber hätten, als sie diese Strophe aufnahmen, auch den Namen des Verfassers willkürlich geändert, da sie wohl fühlten, dass jenes Einschiebsel nicht zu Bertran von Born passte. Diese Vermuthung erhält eine weitere Stütze durch den Inhalt und den Stil des Gedichtes. Die in demselben ausgesprochenen Gedanken tragen durchaus das Gepräge unseres Bertran, und mehrere Ausdrücke, ja ganze Wendungen desselben kehren wörtlich in andern sicher von diesem herstammenden Erzeugnissen wieder.

Als weiteren Beweis hat man endlich auch den Umstand angeführt, dass sich in zwei Handschriften ein Geleit findet, in welchem Papiol zu Herrn Oc e No gesandt wird. In der That wäre jeder Zweifel gehoben, wenn dies Geleit echt wäre. Man muss dies aber mit Recht in Zweifel ziehen, da von 13 Handschriften nur, wie gesagt, zwei es bringen, die obenein aus derselben Quelle geflossen sind, und sich ausserdem in zwei andern Handschriften ein ganz andres, längeres Geleit befindet, das unbedingt nicht von unserem Dichter stammt. Ist jener Umstand also kein sicherer Beweis für die Bejahung der aufgeworfenen Frage, so ist er es natürlich noch weniger gegen dieselbe, und man darf daher wohl behaupten, dass eine mehr oder minder grosse Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass Bertran von Born das in Rede stehende Gedicht verfasst hat[1]).

[1]) Über diese Frage s. Clédat, Du rôle etc. 88—90 und Rom. 8, 268—274; Chabaneau, Poésies inédites des Troubadours du

Zusammenstellung der verschiedenen Datirungen der politischen Sirventese.

D. = Diez, Leben und Werke der Troubadours; Cl. = Clédat; Th. = Thomas; St.1 bezeichnet meine frühere Ausgabe, St.2 die vorliegende.

Jahr	St.2	Th.	Cl.	St.1	D.
1176	—	—	2	—	—
	—	—	11	—	—
1177	—	—	1	—	—
1180	—	—	4	—	—
1181	1	1	5	—	—
1182	2	2	6	—	2
	3	—	—	—	—
1183	4	—	—	—	—
	5	5	—	5	5
	—	—	—	2	—
	—	—	—	10	—
	6	6	—	6	6
	—	—	—	1	1
	7	7	7	7	—
	⟩8	⟩8	⟩8	⟩9	⟩9
	⟨9	⟨9	⟨9	⟨8	⟨8
	10	10	10	—	10
	11	11	—	11	11
	—	3	3	3	3
1184	12	12	12	12	12
	13	13	13	13	13
	14	—	—	14	—
1185	—	4 (?)	—	4	—
1185—86	15	—	—	15	—
1186	—	14	14	—	—
1186—87	—	15	15	—	—
1187	16	—	—	16	—
	17	17	17	17	17

Périgord 56—57; Bartsch, Lit.-Bl. f. germ. u. rom. Phil. 1880, 145; Gröber, Ztschr. f. rom. Phil. 3, 314—315; P. Meyer, Rom. 13, 629. Das Lied ist unter die echten Dichtungen Bertrans aufgenommen, jedoch ohne die oben besprochene Strophe 6 und die erwähnten Geleite.

Jahr	St.[2]	Th.	Cl.	St.[1]	D.
1187	—	16	—	—	16
1188	18	18	18	18	18
	—	—	16	—	—
	—	—	—	21	—
	19	20	—	19	20
	20	19	19	20	19
1189	—	23	23	—	—
	21	21	21	—	21
1189 – 90	22	22	—	22	—
1191	23	—	—	23	—
1194	—	—	—	—	14
	24	24	24	24	—
	25	25	25	25	—
	—	—	20	—	—
1195	26	26	26	—	—
1197	27	27	27	27	—
1198	—	—	—	26 (?)	—

Die provenzalischen Lebensnachrichten.

Biographie I.

Bertrans de Born si fo us chastelas de l'eveschat de Peiregorc, senher d'un chastel que avia nom Autafort. Totz temps ac guerra ab totz los sieus vezis: ab lo comte de Peiregorc et ab lo vescomte de Lemotges et ab so fraire Constanti et ab Richart, tan quan fo coms de Peitau. Bos chavaliers fo e bos guerriers e bos domneiaire e bos trobaire e savis e be parlans e saup tractar mals e bes, et era senher totas vetz quan si volia de·l rei Henric d'Englaterra e de·l filh de lui. Mas totz temps volia qu'ilh aguessen guerra ensems, lo paire e·l filhs e·lh fraire, l'us ab l'autre, e totz temps volc· que·l reis de Franza e·l reis d'Englaterra aguessen guerra ensems. E s'ilh avian patz ni tregua, ades si penava e·s perchassava ab sos sirventes de desfar la patz e de mostrar com chascus era desonratz en la patz; e si n'ac de grans bes e de grans mals de so qu'el mesclet mal entre lor. E fetz maintz bos sirventes de·ls quals son gran re aissi escriut, segon que vos podetz vezer et entendre.

Biographie II.

Bertrans de Born si fo de Lemozi, vescoms d'Autafort, que i avia prop de mil homes. Et avia fraires e cujava·ls deseretar, si no fos lo reis d'Englaterra. Mout fo bos trobaire de sirventes et anc no fetz chanzos fors doas. E·l reis d'Arago donet per molhers las chanzos d'en Guiraut de Bornelh a sos sirventes. Et aquel que chantava per el avia nom Papiol. Et era azautz hom e cortes. E clamava „Rassa“ lo comte de Bretanha e lo

rei d'Englaterra „Oc e No“ e·l rei jove, so filh, „Marinier“. Et avia aital usatge qu'ades fazia mesclar guerra entre·ls baros. E fetz mesclar lo paire e·l filh d'Englaterra tan entro·l joves reis fo mortz d'un cairel en un chastel d'en Bertran de Born. E·n Bertrans de Born si·s vanava qu'el cujava tan valer que ja no cujava que totz sos sens l'agues mestier. E puois lo reis lo pres, e quan l'ac pres, el li dis: „Bertrans, aura·us encara mestier totz vostre sens?“ Et el respos qu'el avia tot so sen perdut, quan lo reis joves morit. Adonc si ploret lo reis de so filh e perdonet li e·l vestit e·lh det terras et honors. E visquet longamen e·l segle e puois rendet si a l'orde de Cistel. Et aqui trobaretz de sos sirventes.

GEDICHTE.

I.

Politische Sirventese.

1.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 6—7.)

1. Lo coms m'a mandat e mogut
Per n'Aramon Luc d'Esparro
Qu'ieu fassa per lui tal chanzo
On sian trenchat mil escut,
Elm et ausberc et alcoto,
E perponh falsat e romput.

2. Et er ops que sia atendut,
Puois comtar mi fai sa razo,
E que ges no diga de no,
Depuois que m'o a convengut;
Que blastimaran m'en Guasco,
Quan de lor mi tenh per tengut.

3. A Tolosa, part Montagut
Fermara·l coms son gonfano
A·l prat comtal josta·l peiro,
E quan aura son trap tendut,
E nos lor trairem de viro,
Tan que tres nochs i jairem nut.

4. E seran i ab nos vengut
Las poestatz e li baro
E li plus honrat companho
De·l mon e li plus mentaugut;

Que per aver, que per somo,
Que per precs i seran vengut.

5. E desse que serem vengut,
Mesclar s'a·l torneis pe·l chambo,
E·lh Catala e·lh d'Arago
Tombaran soven e menut,
Que ja no·ls sostenran arzo;
Tan grans colps los ferrem nos drut.

6. E no pot esser remasut,
Contra cel no volen tronzo,
E que samit e cisclato
E cendat no·i sian romput,
Cordas, tendas, bechas, paisso
E trap e pavilho tendut.

7. Lo reis qu'a Tarasco perdut
E·l senher de Mon Albeo,
Rotgiers, e·l filhs Bernart Otho
E lo coms Peire lor n'ajut
E·l coms de Fois ab Bernardo
E·n Sanso, frair de·l rei vencut.

8. De lai pensen de guarnizo,
Que de sai lor er atendut.

9. Totz temps vuolh que li aut baro
Sian entre lor irascut.

2.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 7—9.)

Bertrans de Born, si com ieu vos ai dich en las autras razos, si avia un fraire, que avia nom Constanti de Born e si era bos chavaliers d'armas, mas non era hom que s'entremeses mout de valor ni d'onor, mas totas sazos volia mal a·n Bertran e ben a totz cels que volian mal a·n Bertran. E si·lh tolc una vetz lo chastel d'Autafort,

qu'era d'amdos comunalmen. E·n Bertrans si·l recobret e si·l chasset de tot lo poder. Et aquel si s'en anet a·l vescomte de Lemotges, que·l degues mantener contra so fraire, et el lo mantenc. E·l reis Richartz lo mantenc contra·n Bertran. E·n Richartz si guerreiava ab n'Aimar, lo vescomte de Lemotges. E·n Richartz e n'Aimars si guerreiavan ab en Bertran e·lh fondian la soa terra e la·lh ardian. Bertrans si avia fach jurar lo vescomte de Lemotges e·l comte de Peiregorc, que avia nom Talairan, a·l qual Richartz avia touta la ciutat de Peiregorc, e no·lh en fazia negu dan, quar el era flacs e nualhos. E·n Richartz si avia tout Gordo a·n Guilhem de Gordo; et avia promes de jurar ab lo vescomte et ab Bertran de Born et ab los autres baros de Peiregorc e de Lemozi e de Caerzi, los quals en Richartz deseretava, don Bertrans lo repres fort. E fetz de totas aquestas razos aquest sirventes que dis: „Un sirventes on motz no falh ai fach, qu'anc no·m costet un alh."

1. Un sirventes on motz no falh
Ai fach, qu'anc no·m costet un alh,
Et ai apres un' aital art
Que, s'ai fraire, germa ni quart,
Part li l'uou e la mezalha,
E s'el puois vol la mia part,
Ieu l'en get de comunalha.

2. Tot mo sen tenh dintz mo serralh,
Si tot m'an donat gran trebalh
Entre n'Azemar e·n Richart;
Lonc temps m'an tengut en reguart,
Mas aras an tal baralha
Que lor enfan, si·l reis no·ls part
N'auran pro en la coralha.

3. Guilhelms de Gordo, fol batalh
Avetz mes dintz vostre sonalh,
Et ieu am vos, si dieus mi guart!
Pero per fol e per musart
Vos tenon de la fermalha

Li dui vescomte, et es lor tart
Que siatz en lor frairalha.

4. Tot jorn contendi e·m baralh,
M'escrim e·m defen e·m tartalh,
E·m fon hom ma terra e la m'art
E·m fai de mos arbres eissart
E mescla·l gra ab la palha,
E non ai ardit ni coart
Enemic que no m'assalha.

5. Tot jorn resoli e retalh
Los baros e·ls refon e·ls calh,
Que cujava metre en eissart;
E sui be fols quar m'en reguart,
Qu'ilh son de peior obralha
Que non es lo fers Saint Launart,
Per qu'es fols qui s'en trebalha.

6. Talairans no trota ni salh
Ni no·s muou de son arenalh
Ni no geta lanza ni dart,
Anz viu a guisa de lombart;
Tan es farzitz de nualha
Que, quan l'autra gens si compart,
El s'estendilh' e badalha.

7. A Peiregors, pres de·l muralh,
Tan que·i puosch' om gitar ab malh,
Venrai armatz sobre Baiart,
E se·i trop peitavi pifart,
Veiran de mon bran com talha,
Que sus pe·l chap li farai bart
De cervel mesclat ab malha.

8. Baro, dieus vos salf e vos guart
E vos ajut e vos valha
E·us do que digatz a·n Richart
So que·l paus dis a la gralha.

3.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 10—12.)

Si com vos avetz maintas vetz auzit, en Bertrans de Born e sos fraire, en Constantis, agron totz temps guerra ensems et agron gran malvolenza l'us a l'autre, per so que chascus volia esser senher d'Autafort, lo lor comunal chastel per razo. Et avenc si que, com so fos chausa qu'en Bertrans agues presa e tolguda Autafort e chassat Constanti e sos filhs de la terra, en Constantis s'en anet a n'Azemar, lo vescomte de Lemotges, et a n'Amblart, comte de Peiregorc, et a·n Talairan, senhor de Montanhac, querre lor merce, qu'ilh lo deguessen ajudar contra so fraire, en Bertran, que malamen tenia Autafort, qu'era mieis sieus, e no l'en volia dar neguna part, anz l'avia malamen deseretat. Et ilh l'ajuderon e conselheron contra en Bertran e feiron lonc temps gran guerra ab lui, et a la fi tolgron li Autafort. E·n Bertrans s'en eschampet ab la soa gen e comenzet a guerreiar Autafort ab totz sos amics e parens. Et avenc si qu'en Bertrans cerchet concordi e patz ab so fraire e fo facha grans patz, e vengron amic. Mas quan en Bertrans fo ab tota la soa gen dintz lo chastel d'Autafort, si·lh fetz falhimen e no·lh tenc sagramen ni conven e tolc lo chastel a gran felonia a so fraire. E so fo un dia de dilus, en lo qual era tals hora e tals pointz que segon la razo de·ls agurs ni de·ls pointz d'astrolomia non era bo comenzar negu gran fach. E·n Constantis s'en anet a·l rei Henric d'Englaterra et a·n Richart, lo comte de Peitau, querre mantenemen contra·n Bertran. E·l reis Henrics, per so qu'el volia mal a·n Bertran, per so qu'el volia mal a·n Bertran, per so qu'el era amics e conselhaire de·l rei jove, so filh, lo quals avia aguda guerra ab el, e crezia qu'en Bertrans n'agues tota la colpa: si·l pres ad ajudar, el e·l coms Richartz, sos filhs; e feiron gran host et assetgeron Autafort et a la fi preseron lo chastel e·n Bertran. E quan fo menatz a·l pavilho denan lo rei, ac gran paor. Mas per las paraulas las quals el membret a·l rei Henric de·l rei jove, so filh, lo reis li rendet Autafort, e perdonet li, el e·l coms Richartz, totz sos mals talans, si com vos avetz auzit en l'estoria que es

escriuta denan sobre lo sirventes que dis: „Puois lo gens terminis floritz.“ Mas quan lo reis Henrics li rendia Autafort, dis solazan ves en Bertran: „Sia toa, be la deves tu aver per razo, tan gran felonia fezist tu de to fraire.“ Et en Bertrans s'engenolhet denan lui e dis: „Senher, grans merces! Be·m platz aitals jutjamens.“ E·n Bertrans entret e·l chastel, e·l reis Henrics e·l coms Richartz s'en torneron en lor terra ab lor gen. Quan li autre baro qu'ajudavan Constanti auziron so e viron qu'en Bertrans avia ancaras lo chastel, foron mout dolen et irat e conselheron Constanti qu'el si reclames d'en Bertran denan lo rei Henric, que·l mantenria ben en razo. Et el si fetz. Mas Bertrans mostret a·l rei lo jutjamen qu'el avia fach, quar el l'avia be fach escriure, e·l reis s'en ris e·s solazet. E·n Bertrans s'en anet ad Autafort, e Constantis non ac autra razo. Mas li baro que ajudavan Constanti feiron ab lui lonc temps gran guerra a·n Bertran et el ad els. E tan com visquet, no·lh volc rendre lo chastel ni far patz ab so fraire ni tregua. E quan fo mortz, acorderon si li filh d'en Bertran ab en Constanti, lor oncle, et ab sos filhs, lor cosis. E per aquestas razos fetz en Bertrans aquest sirventes que dis: „Ges de far sirventes no·m tartz, anz lo fauc senes totz afans.“

1. Ges de far sirventes no·m tartz,
Anz lo fauc senes totz afans;
Tan es sotils mos genhs e m'artz
Que mes m'en sui en tal enans
E sai tan de sort
Que ve·us m'en estort;
Que comte ni rei
No·m forsfeiron rei.

2. E puois lo reis e·l coms Richartz
M'an perdonat lor mals talans,
Ja mais n'Azemars ni n'Amblartz
No·m do treguas ni·n Talairans;
Ni ja d'Autafort
No laissarai hort;

Qui·s vol, m'en guerrei,
Puois aver lo dei.

3. Quan fis es deves totas partz,
A me resta de guerra us pans;
Pustela en son uolh, qui m'en partz,
Si tot m'o comenzei enans!
Patz no·m fai conort,
Ab guerra m'acort,
Qu'ieu no tenh ni crei
Negun' autra lei.

4. E no·i guart dilus ni dimartz
Ni setmanas ni mes ni ans
Ni·m lais per abril ni per martz
Qu'ieu no tracte com venha dans
A cels que·m fan tort,
E ja·b me per fort
No conquerran trei
Lo pretz d'un correi.

5. Qui que fassa sos bos eissartz,
Ieu m'en sui totz temps mes en grans,
Com puoscha aver cairels e dartz,
Elms et ausberes, chavals e brans;
Qu'ab aisso·m conort
E·m tenh a deport
Assaut e tornei,
Donar e domnei.

6 Mos parzoniers es tan galhartz
Qu'el vol la terra mos enfans,
Et ieu vuolh l'en dar, tan sui gartz;
Puois diran que mals es Bertrans,
Quar tot no lo·i port;
Mas a malvatz port
Venra, so·us autrei,
Anz qu'ab me plaidei.

7. No·m chal d'Autafort
Mas far drech ni tort,
Que·l jutjamen crei
Mo senhor lo rei.

4.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 17—20.)

1. Cortz e guerras e joi d'amor
Mi solian far esbaudir
E tener gai e chantador,
Tro per lieis cui dei obezir
Mi fo mos chantars devedatz,
Et en la lei
Es mos chans escomoniatz.

2. Ara sui assoutz en amor,
E veiretz anar e venir
Chanzos, puois a la belazor
Platz que mos chans deia colhir;
E mos Rassa s'es acordatz,
Son cors a drei
E non a negu de·ls comtatz.

3. De·l pauc rei de Terra-Maior
Mi platz qu'aissi·s vol enantir,
Qu'oimais lo tenran per senhor
Cilh que·lh devon so fieu servir;
Puois vencut los a ves Arratz,
Ara s'estei
E cobre sos drechs daus totz latz.

4. No·m tenhatz per envazidor
S'ieu vuolh qu'us rics l'autre azir,
Quar mielhs s'en poiran vasvassor
E chastela de lor jauzir;
Que plus es francs, larcs e privatz,
Fe qu'ieu vos dei,
Rics hom ab guerra que ab patz.

5. E·lh volpilh de l'emperador
Volian Lombart envazir
E ja no laissan per paor
Sobre de Cremona bastir;
Que·l coms Raimons es sai honratz
. . . . . .
Quar ab lo rei s'es afiatz.

6. Be sai que li mal parlador,
Quar vuolh de lor guilas ver dir,
M'en apelaran sofridor,
Quar mi lais forzar ni balhir;
Que·ls dos que mos frair m'a juratz
Et autre autrei
Vol retener l'autra meitatz.

7. Puois no volon drech ni amor
Faire ni negu plach sofrir,
Ges per lezeros d'obrador,
S'ieu m'en podia revestir,
No dei esser mal razonatz;
Qu'ilh fan plaidei
Maintas vetz qu'om no·ls n'a preiatz.

8. Mas ieu ai tan ensenhador,
No sai per Crist! lo mielhs chausir:
Quan ieu pren e tuolh la ricor
D'aquels que no·m laissan guarir,
Dizon que trop mi sui cochatz;
Quar no guerrei,
Aras dizon que sui malvatz.

9. Papiols, e tu vai viatz,
A·l jove rei
Diras que trop dormir no·m platz.

10. En Oc e No ama mais patz
Ab Felip, crei,
Que·l frair Johans deseretatz.

5.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 20.)

Bertrans de Born, si com vos ai dich, en la sazo qu'el avia guerra ab lo comte Richart, el fetz si que·l vescoms de Ventadorn e·l vescoms de Comborn e·l vescoms de Segur, so fo lo vescoms de Lemotges, e·l vescoms de Torena si jureron ab lo comte de Peiregorc et ab los borges d'aquelas encontradas et ab lo senhor de Gordo et ab lo senhor de Monfort, e si si serreron ensems, per qu'ilh si defendessen da·l comte Richart, que·ls volia deseretar, per so quar ilh volian ben a·l rei jove, so fraire, ab cui el si guerreiava, a·l qual el avia tout totas las rendas de las charretas, de las quals charretas lo reis joves prendia certa chausa, si com lo paire li avia donat, e no·l laissava neis albergar segur en tota la soa terra. E per aquest sagramen que tuch aquist avian fach de guerreiar en Richart, Bertrans de Born si fetz aquest sirventes: „Puois Ventadorns e Comborns ab Segur“ per assegurar totas las gens d'aquela encontrada per lo sagramen que aquilh avian fach contra·n Richart e reprenden lo rei jove, quar el en guerra non era plus pros, remembran a lui, com en Richartz l'avia toutas las rendas de las charretas e com li avia fach levar un chastel e·l miei luoc de la terra que·l paire l'avia dada, e lauzan lo senhor de Puoi-Guilhelm e de Clarens e de Granhol e de Saint-Astier, qu'eran quatre gran baro de Peiregorc, e lauzan se mezeis e Torena et Engolmes, e dis que, si·l vescoms de Bearn e de Gavarda, so era en Gastos de Bearn, qu'era chaps de tota Guasconha, e·n Vivias de Lomanha e·n Bernardos d'Armanhac e·l vescoms de Tartas venian sai ad els, que volian mal a·n Richart: assatz auria el que far; e que·l senher de Mauleo, so era en Raols de Mauleo, lo paire d'en Savaric, e·l senher de Taunai e·l vescoms de Sivrai e·l senher de Talhaborc e·l vescoms de Toartz, — que tuch aquist lor ajudarian, si lor fossen de pres, per lo gran tort qu'en Richartz lor fazia; e tuch aquist eran gran baro de Peitau. E de totas aquestas razos si fetz en Bertrans aquest sirventes que comenza: „Puois Ventadorns e Comborns ab Segur e Torena e Monfortz.“

1. Puois Ventadorns e Comborns ab Segur
E Torena e Monfortz ab Gordo
An fach acort ab Peiregorc e jur,
E li borges si clavan de viro:
M'es bel qu'ieu chan e qu'ieu m'en entremeta
D'un sirventes per lor assegurar;
Qu'ieu no vuolh ges, sia mia Toleta,
Per qu'ieu segur non i auses estar.

2. A! Puoi-Guilhelm e Clarenz e Granhol
E Saint-Astier, mout avetz gran honor,
Et ieu mezeis, qui conoisser la·m vol,
Et a sobrier Engolesmes maior
D'en charretier que guerpis la charreta,
Non a deniers ni no·n pren ses paor;
Per qu'ab honor pretz mais paucha terreta
Que gran empier tener a desonor.

3. Si·l rics vescoms que es chaps de·ls Guascos,
A cui s'ate Bearns e Gavardas,
E·n Vezias si·s vol e·n Bernardos
E·l senher d'Aics e cel cui es Marsas:
D'aquela part aura·l coms pro que fassa,
Et eissamen, aissi com el es pros,
Ab sa gran host qu'atrai e que amassa
Passe s'en sai et ajoste·s ab nos.

4. Si Talhaborcs e Ponz e Lizinhas
E Mauleos e Taunais fossen pres,
Et a Sivrai fos vescoms vius e sas,
Ja no creirai que no nos ajudes;
Cel de Toartz, puois lo coms lo menassa,
Tenha·s ab nos e no sia ges vas;
E demandem li que el drech nos fassa
De·ls homes qu'el nos a trachs d'entre·ls mas.

5. Entre Peitau e la Isla-Bochart
E Mirabel e Laudu e Chino,

A Clarasvals an bastit ses reguart
Un bel chaslar e mes en pla chambo;
Mas no vuolh ges, lo sapcha ni lo veia
Lo joves reis, que no·lh sabria bo;
Mas paor ai, puois que tan fort blancheia,
Que lo veira be de Matafelo.

6. De·l rei Felip sabrem be, si paireia
O s'el segra·l bon usatge Charlo
D'en Talhafer, que per senhor l'autreia
D'Engolesme, et el l'en a fach do.

7. E non es drechs de rei que ren autreia,
Puois qu'a dich d'oc, que mais diga de no.

6.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 20—21.)

En la sazo que·l reis joves ac facha la patz ab so fraire Richart e·lh ac fenida la demanda que·lh fazia de la terra, si com fo la volontatz de·l rei Henric, lor paire; e·l paire li dava certa liurazo de deniers per vianda e per so que besonhs l'era; e neguna terra no tenia ni possezia, ni negus hom a lui no venia per mantenemen ni per socors de guerra: en Bertrans de Born e tuit li autre baro que l'avian mantengut contra·n Richart foron mout dolen. E·l reis joves si s'en anet en Lombardia torneiar e solazar e laisset totz aquestz baros en la guerra ab en Richart. E·n Richartz assetja borcs e chastels e pres terras e derocha et ars et abrasa. E·l reis joves si torneiava e dormia e solazava. Don en Bertrans si fetz aquest sirventes que comenza: „D'un sirventes no·m chal far lonhor ganda."

1. D'un sirventes no·m chal far lonhor ganda,
Tal talan ai que·l diga e que l'espanda,
Quar n'ai razo tan novela e tan granda
De·l jove rei qu'a fenit sa demanda

So frair Richart, puois sos pairs lo comanda;
Tan es forzatz!
Puois n'Aenrics terra no te ni manda,
Sia reis de·ls malvatz!

2. Que malvatz fai, quar aissi viu a randa
De liurazo a comte et a garanda;
Reis coronatz que d'autrui pren liuranda
Mal sembla Arnaut, lo marques de Bellanda,
Ni·l pro Guilhelm que conquis Tor Mirmanda;
Tan fo prezatz!
Puois en Peitau lor men e los truanda,
No·i er mais tan amatz.

3. Ja per dormir non er de Coberlanda
Reis de·ls Engles ni conquerra Yrlanda
Ni tenra Anjau ni Monsaurel ni Canda
Ni de Peitau non aura la miranda
Ni ducs clamatz de la terra normanda
Ni coms palatz
Sai de Bordel ni de·ls Guascos part Landa
Senher ni de Basatz.

4. Conselh vuolh dar e·l so de n'Alamanda
Lai a·n Richart, si tot no lo·m demanda:
Ja per so frair mais sos homes no blanda;
N'oncas fai el, anz assetja·ls a randa,
Tol lor chastels e derocha et abranda
Deves totz latz;
E·l reis tornei lai ab cels de Garlanda
E l'autre sos conhatz.

5. Lo coms Jaufres, cui es Bresilianda,
Volgra, fos primiers natz,
Quar es cortes, e fos en sa comanda
Reiesmes e duchatz.

7.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 21.)

1. Ieu (chan que·l reis m'en a pregat
A l'auzen de mo menassat
De l'afar d'aquesta guerra)
D'aquest juoc que vei entaulat,
E sabrem, quan l'auran jogat,
De·l qual de·ls filhs er la terra.

2. Tost l'agra·l reis joves matat,
Si·l coms no·s n'agues ensenhat,
Mas aissi·ls clau e·ls enserra
Qu'Engolmes a per fort cobrat
E tot Saintonge desliurat
Tro lai part Finibus-Terra.

3. Si·l coms pot far sa volontat,
Que no·l vendon cist afiat,
Ni de·l tot si desenferra:
Anc cinglar no vim plus irat,
Quan l'an brochat ni l'an chassat,
Qu'el er, mas sos cors no l'erra.

4. De mo senhor lo rei annat
Conosc que an siei filh pechat,
Que de·l sojorn d'Englaterra
L'an aoras dos ans lonhat;
De·l tot lo·n tenh per enjanat
Mas quan de Johan ses Terra.

5. Li Guia si son acordat
Entr' els e ves lui revelat
Com aissilh de Lombardia;
Mais volon esser be menat
Per rei que per comte forzat,
D'aitan lor trac guarentia.

6. Aquest juoc tenh per guazanhat
Deves nos e per renvidat,

Que de·ls pezos de Valia
Avem l'escachier desliurat,
Que tuit n'aneron esfreidat
Ses comjat qu'us no·n prendia.

7. En Lemozi fo comenzat,
Mas de lai lor es afinat;
Qu'entre Franza e Normandia
Ves Gisortz e ves Nuoumerchat
Vuolh qu'en auian cridar „Arrat"!
E „Monjoi"! e „Dieus, äia"!

8. Lo sen venzerem ab foudat
Nos Lemozi et envezat,
Que volem qu'om do e ria;
Que·lh Norman en son enoiat
E dizon, si·s n'eron tornat,
Qu'us mais d'els sai no venria.

9. Lo rei tenh per mal conselhat
De Franza e per pieis guizat,
Quar vei que sos fachs estanha,
Que li valrian mais daurat,
E si no val a son conhat,
Sens e pretz tem que·lh sofranha.

10. Frances, si com etz abdurat
Sobre totz e li plus lauzat,
Parescha qu'us no remanha
Companh que·l reis aia mandat,
Que ja mais no seretz prezat,
Si non etz en la mesclanha.

11. Lo ducs de Borgonh' a mandat
Qu'el nos ajudara l'estat
Ab lo socors de Champanha,
On venran tal cinc cen armat
Que, quan tuit serem ajostat,
Non er, Peitaus no s'en planha.

12. Reis que per son drech si combat
A mielhs drech en sa heretat,
E, quar conqueret Espanha
Charles, n'a hom totz temps parlat;
Qu'ab trebalh et ab larguetat
Conquier reis pretz e·l guazanha.

13. Senhe·n Rassa, aquest comtat
Vos crescha·l reis ab Bretanha.

14. Lo reis joves s'a pretz donat
De Burcs tro qu'en Alamanha.

8.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 21.)

Lo plaintz qu'en Bertrans de Born fetz de·l rei jove no porta autra razo si no que·l reis joves era lo melher hom de·l mon, e·n Bertrans li volia mielhs qu'ad home de·l mon, e lo reis joves ad el mielhs qu'ad home de·l mon e plus lo crezia que home de·l mon; per que lo reis Henrics, sos paire, e·l coms Richartz, sos fraire, volian mal a·n Bertran. E per la valor que·l reis joves avia e per lo gran dol qu'en fo a tota la gen el fetz lo plaint de lui que dis: „Mon chan fenisc ab dol et ab mal traire."

1. Mon chan fenisc ab dol et ab mal traire
Per totz temps mais e·l tenh per remasut,
Quar ma razo e mon gauch ai perdut
E·l melhor rei que anc nasques de maire:
Larc e gen parlan
E be chavalgan,
De bela faisso
E d'umil semblan
Per far grans honors;
Tan crei que·m destrenha
Lo dols, que m'estenha,
Quar en vau parlan;
A dieu lo coman,
Que·l meta en luoc Saint Johan.

2. Reis de·ls cortes e de·ls pros emperaire
Foratz, senher, si acsetz mais viscut,
Quar reis joves aviatz nom agut
E de joven eratz vos guitz e paire,
Et ausberc e bran
E bel bocharan,
Elm e gonfano
E perponh e pan
E jois et amors
Non an qui·ls mantenha
Ni qui los retenha,
Mas lai vos segran,
Qu'ab vos s'en iran
E tuit ric fach ben estan.

3. Gen acolhir e donar ses cor vaire
E bel respos e be-siatz-vengut
E gran hostal pagat e gen tengut,
Dos e garnirs et estar ses tort faire,
Manjar ab mazan
De viula e de chan
Ab pro companho,
Ardit e poissan
De totz los melhors —
Tot vuolh qu'ab vos tenha,
Qu'om re no·n retenha
A·l segle truan
Pe·l malastruc an,
Que nos mostret bel semblan.

4. Senher, en vos non era res a faire,
Que totz lo mons vos avia elescut
Pe·l melhor rei que anc portes escut
E·l plus ardit e·l melhor torneiaire;
Des lo temps Rotlan
Ni de lai denan
No vi hom tan pro
Ni tan guerreian
Ni don sa lauzors

Tan pe·l mon s'empenha
Ni si lo revenha
Ni que l'an cerchan
Per tot a garan
De·l Nil tro·l solelh colgan.

5. Senher, per vos mi vuolh de joi estraire,
E tuit aquilh que·us avian vegut
Devon estar per vos irat e mut,
E ja mais jois la ira no m'esclaire:
Engles e Norman,
Breto et Yrlan,
Guia et Guasco
Et Anjaus pren dan;
E Maines e Tors,
Franza tro Compenha
De plorar no·s tenha,
E Flandres de Gan
Tro·l port de Guisan
Ploran, neis li Alaman.

6. Loirenc e Braiman,
Quan torneiaran,
Auran dol, quan no·us veiran.

7. No pretz un bezan
Ni·l cop d'un aiglan
Lo mon ni cels que·i estan;

8. Per la mort pesan
De·l bo rei prezan,
On tuit devem aver dan.

9.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 21.)

1. Si tuit li dol e·lh plor e·lh marrimen
E las dolors e·lh dan e·lh chaitivier
Que om anc auzis en est segle dolen

Fossen ensems, sembleran tot leugier
Contra la mort de·l jove rei engles,
Don rema pretz e jovens doloros
E·l mons oscurs e teintz e tenebros
Sems de tot joi, ples de tristor e d'ira.

2. Dolen e trist e ple de marrimen
Son remasut li cortes soudadier
E·lh trobador e·lh joglar avinen,
Trop an agut en mort mortal guerrier;
Que tout lor a lo jove rei engles,
Ves cui eran li plus larc cobeitos;
Ja non er mais ni no crezatz que fos
Ves aquest dan e·l segle plors ni ira.

3. Estenta mortz, plena de marrimen,
Vanar ti potz que·l melhor chavalier
As tout a·l mon qu'anc fos de nula gen,
Quar non es res qu'a pretz aia mestier,
Que tot no fos e·l jove rei engles,
E fora mielhs, s'a dieu plagues razos,
Que visques el que maint autre enoios
Qu'anc no feiron a·ls pros mas dol et ira.

4. D'aquest segle flac, ple de marrimen,
S'amors s'en vai, son joi tenh menzongier,
Que re no·i a que no torn en cozen,
Totz jorns veuzis e val mens huoi que hier;
Chascus si mir e·l jove rei engles,
Qu'era de·l mon lo plus valens de·ls pros;
Ar' es anatz sos gens cors amoros,
Don es dolors e desconortz et ira.

5. Celui que plac pe·l nostre marrimen
Venir e·l mon nos traire d'encombrier
E receup mort a nostre salvamen,
Com a senhor humil e drechurier
Clamem merce, qu'a·l jove rei engles
Perdo, si·lh platz, si com es vers perdos,

E·l fassa estar ab honratz companhos
Lai on anc dol non ac ni aura ira.

10.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 22—26.)

A·l temps qu'en Richartz era coms de Peitau, anz qu'el fos reis, Bertrans de Born si era sos enemics, per so qu'en Bertrans volia ben a·l rei jove, que guerreiava adoncs ab en Richart, qu'era sos fraire. E·n Bertrans si avia fach jurar contra·n Richart lo bo vescomte de Lemotges, que avia nom n'Azemars, e·l vescomte de Torena e·l vescomte de Ventadorn e·l vescomte de Gimel e·l comte de Peiregorc e so fraire, e·l comte d'Engolesme e sos dos fraires, e·l comte Raimon de Tolosa e·l comte de Flandres e·l comte de Bretanha e·n Centolh d'Estarac, un comte de Guasconha, e·n Gasto de Bearn, comte de Begora, e·l comte de Dijo. E tuit aquist si l'abandoneron e feiron patz ses lui e si·s perjureron ves lui. E n'Azemars, lo vescoms de Lemotges, que plus l'era tengutz d'amor e de sagramen, si l'abandonet e fetz patz ses lui. E·n Richartz, quan saup que tuit aquist l'avian abandonat, el s'en venc denan Autafort ab la soa host e dis e juret que ja mais no s'en partiria, s'el no·lh dava Autafort e no venia a son comandamen. Bertrans, quan auzit so qu'en Richartz avia jurat, e sabia qu'el era abandonatz de totz aquestz que vos avetz auzit: si·lh det lo chastel e si venc a son comandamen. E·l coms Richartz lo receup perdonan li e baisan lo. Don Bertrans fetz d'aquestas doas razos aquest sirventes: „Ges no mi desconort." E sapchatz que per una cobla qu'el fetz e·l sirventes, la quals comenza: „Si·l coms m'es avinens e non avars", lo coms Richartz li perdonet son brau talan e rendet li son chastel Autafort, e vengron fi amic coral. E vai s'en en Bertrans e comenza a guerreiar n'Azemar, lo vescomte que l'avia desamparat, e·l comte de Peiregorc; don Bertrans receup de grans dans, et el a lor fetz de grans mals.

En Richartz, quan fo devengutz reis, passet outra mar, e·n Bertrans remas guerreian.

1. Ges no mi desconort,
S'ieu ai perdut,
Que no chan e·m deport
E no m'ajut
Com cobres Autafort,
Qu'ieu ai rendut
A·l senhor de Niort,
Quar l'a volgut;
E puois en merceian
Li sui vengutz denan,
E·l coms en perdonan
M'a retengut baisan,
Ges no·i dei aver dan,
Que que·m disses antan
Ni lauzengier no blan.

2. Ves me son perjurat
Trei palazi
E·lh quatre vescomtat
De Lemozi
E li dui penchenat
Peiregorzi
E li trei comte fat
Engolmesi;
E·n Centolhs ab Gasto
E tuit l'autre baro
Mi feiron plevizo
E lo coms de Dijo
Ab lo comte breto
E·n Raimons d'Avinho,
Et anc us no·m tenc pro.

3. Ses pro tener amic
Tenh per engal
Com fatz mon enemic
Que no·m fai mal;
Qu'en un mostier antic
De Saint Marzal
Mi jureron maint ric

Sobr' un messal;
Tals mi plevit sa fe,
No fezes plach ses me
Qu'anc puois no m'en tenc re
E no·lh estet ges be
Quar si mes a merce
E s'acordet ab se,
So vos pliu per ma fe.

4. Si·l coms m'es avinens
E non avars,
Mout li serai valens
En sos afars
E fis com us argens,
Humils e chars,
E·l coms fassa los sens
Que fai la mars:
Quan ren i chai de bo,
Vol que ab lieis s'esto,
E só que no·lh te pro
Geta fors e·l sablo;
Aissi tanh de baro
Que tenha son perdo
E, s'el tol, que puois do.

5. Lo comte vuolh pregar
Que ma maiso
Mi coman a guardar
O que la·m do;
Qu'ades mi son avar
Tuit cist baro,
Qu'ab els no puosç estar
Ses contenzo;
Ara mi pot cobrar
Lo coms ses mal estar,
Et ieu ves lui tornar
E servir et honrar,
E non o volgui far,

Tro qu'a·l desamparar
Sui vengutz de n'Aimar.

6. Domna ab cor avar
De prometre e de dar,
Puois no·m voletz colgar,
Donassetz m'un baisar;
Aissi·m podetz ric far
E mon dan restaurar,
Si dieus e saintz m'ampar!

7. Papiols, mon chantar
Vai a mi dons comtar:
Per amor de n'Aimar
Mi lais de guerreiar.

11.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 26—27.)

1. Rassa, mes si son primier
En la fi que an parlada
Li senhor e·lh maisnadier
E·lh baro de l'encontrada;
S'ilh an fach ves vos passada,
Et ieu qual mal vos en mier,
Que terra non ai cobrada?

2. Nos fom tal trenta guerrier,
Chascus ab chapa traucada,
Tuit senhor e parzonier,
Per cor de guerra mesclada,
Qu'anc no·n cobrem denairada;
Anz, a·ls colps quan ac mestier,
An lor coralha prestada.

3. Cad' an mi laissan derier,
Quan m'an mes en la mesclada
Li gentil e li lainier;
Puois qu'an ma terra adermada

Et arsa et abrasada,
Dizon cilh de·l Colombier
Qu'en prenda drech, si m'agrada.

4. Oimais seran ric portier,
Que tenran porta serrada,
E sabran arbalestier
Qu'es la patz en l'encontrada;
Qu'om no lor dara soudada,
Anz auran cha e lebrier
De·l comte s'amor privada.

5. Austor e falco gruier,
Corn e tabors en cuirada,
E brachet e liamier,
Arc e saieta barbada,
Ganacha e chapa folrada
Et hosas de Salabier
Seran mais de lor maisnada.

6. Cerchat ai da Monpeslier
Tro lai part la mar salada,
Que no trop baro entier
Qu'aia proeza achabada,
Qu'e·l miei luoc no sia oschada
O fracha en l'un quartier,
Ni mas us no mi agrada.

7. Bela domna, a dieu vos quier,
Que tan vos ai desirada
Que mort m'an li desirier,
Avinens domna prezada.
N'Atempre·l genzer m'agrada,
Que m'a per son messatgier
De·l mon la razo celada.

8. Papiols, te drech semtier,
No temas ven ni gelada,
Digas mi a mon Rainier
Que sa proeza m'agrada.

12.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 27.)

Lo reis Henrics d'Englaterra si tenia assis en Bertran de Born dedintz Autafort e·l combatia ab sos edefizis, que mout li volia gran mal, quar el crezia que tota la guerra que·l reis joves, sos filhs, l'avia facha qu'en Bertrans la·lh agues facha far, e per so era vengutz denan Autafort per lui deseretar. E·l reis d'Arago venc en l'ost de·l rei Henric denan Autafort. E quan Bertrans o saup, si fo mout alegres que·l reis d'Arago era en l'ost, per so qu'el era sos amics especials. E·l reis d'Arago si mandet sos messatges dintz lo chastel, qu'en Bertrans li mandes pa e vi e charn, et el si l'en mandet assatz. E per lo messatge per cui el mandet los presens el li mandet pregan qu'el fezes si qu'el fezes mudar los edifizis e far traire en autra part, que·l murs on ilh ferian era tot rotz. Et el, per gran aver de·l rei Henric, el li dis tot so qu'en Bertrans l'avia mandat a dir. E·l reis Henrics si fetz metre de.ls edifizis plus en aquela part on saup que·l murs era rotz, e fo lo murs ades per terra e·l chastels pres. E·n Bertrans ab tota sa gen fo menatz a·l pavilho de·l rei Henric, e·l reis lo receup mout mal, e·l reis Henrics si·lh dis: „Bertrans, Bertrans, vos avetz dich que anc la meitatz de·l vostre sen no·us ac mestier nuls temps, mas sapchatz qu'ara vos a el be mestier totz.“ — „Senher“, dis en Bertrans, „el es be vers qu'ieu o dissi, e dissi be vertat“. — E·l reis dis: „Ieu cre be qu'el vos sia aras falhitz·“ — „Senher“, dis en Bertrans, „be m'es falhitz“. — „E com?“ dis lo reis. — „Senher“, dis en Bertrans, „lo jorn que·l valens joves reis, vostre filhs, morit, ieu perdei lo sen e·l saber e la connoissenza“. — E·l reis, quan auzit so qu'en Bertrans li dis en ploran de·l filh, venc li grans dolors a·l cor de pietat et a·ls uolhs, si que no·s puoc tener qu'el no pasmes de dolor. E quan el revenc de pasmazo, el crida e dis en ploran: „En Bertrans, en Bertrans, vos avetz be drech, et es be razos, si vos avetz perdut lo sen per mo filh, qu'el vos volia mielhs que ad home de·l mon. Et ieu, per amor de lui, vos quit la persona e l'aver e·l vostre chastel, e vos ren la mia amor e la mia

gracia, e vos do cinc cens marcs d'argen per los dans que vos avetz receubutz.“ — E·n Bertrans si·lh chazet a·ls pes, referen li gracias e merces. E·l reis ab tota la soa host s'en anet. — E.n Bertrans, quan saup que·l reis d'Arago l'avia facha si laida felonia, fo mout iratz ab lo rei n'Anfos. E si sabia com el era vengutz a·l rei Henric esser soudadiers logaditz, e sabia com lo reis d'Arago era vengutz de paubra generacio de Carlades, d'un chastel que a nom Carlat, qu'es en Rosergue, en la senhoria de·l comte de Rodes. E·n Peire de Carlat, qu'era senher de·l chastel, per valor e per proeza si pres per molher la comtessa d'Amilhau, qu'era chazeguda en eretat, e si n'ac un filh, que fo valens e pros e conquis lo comtat de Proenza. Et us sos filhs si conquis lo comtat de Barsalona et ac nom Raimons Berengiers, lo quals conquis lo reiesme d'Arago e fo lo primiers reis que anc fos en Arago. Et anet penre corona a Roma e, quan s'en tornava e fo a·l orc Saint-Dalmas, el morit. E remaseron ne trei filh: Anfos, lo quals fo reis d'Arago, aquest que fetz lo mal d'en Bertran de Born, e l'autre, don Sanchos, e l'autre, Berengiers de Besaudunes. — E saup com el avia träida la filha de l'emperador Manuel, que l'emperaire l'avia mandada per molher ab gran tesaur et ab gran aver et ab mout honrada companhia, et los raubet de tot l'aver que la domna e·lh Grec avian; e com los envïet per mar marritz e consiros e desconselhatz; e com sos fraire Sanchos l'avia touta Proenza; e com si perjuret, per l'aver que·l reis Henrics li det, contra·l comte de Tolosa. — E de totas aquestas razos fetz en Bertrans de Born lo sirventes que ditz: „Puois lo gens terminis floritz s'espandis etc.“

1. Puois lo gens terminis floritz
S'espandis jauzions e gais,
M'es vengut en cor que m'eslais
De far un novel sirventes
On sapchan li Aragones
Qu'ab mal agur,
D'aisso sian ilh tuit segur,
Sai venc lo reis, don es aunitz,
E siei soudadier logaditz.

2. Sos bas paratge sobreissitz
Sai que fenira coma lais
E tornara lai don si trais,
A Melhau et en Carlades;
Quan quecs n'aura son drech conques,
An s'en ves Sur;
Mas grieu er qu'en mar no·l debur
L'aura, quar tan es pauc arditz,
Flacs e vas e sojornaditz.

3. Proenza pert, don es eissitz,
Que so frair Sanso prezan mais;
Qu'el non a sonh mas que s'engrais
E beva per Rossilhones,
On fo deseretatz Jaufres;
Qu'a Vilamur,
En Tolsa·l tenon per prejur
Tuit cilh ab cui s'era plevitz,
Quar los a per paor giquitz.

4. Lo reis cui es Castrasoritz
E te de Toleta·l palais
Lau que mostre de sos eslais
Sai a·l filh de·l Barsalones,
Quar per drech sos malvatz hom es;
De·l rei tafur
Pretz mais sa cort e son atur,
No fatz cela don fui träitz
Lo jorn qu'el fo per me servitz.

5. Lo bos reis Garsia Ramitz
Cobrera, quan vida·lh sofrais,
Arago, que·l monges l'estrais:
E·l bos reis navars, cui drechs es,
Cobrara·l ab sos Alaves,
Sol s'i atur;
Aitan com aurs val mais d'azur,
Val mielhs e tan es plus complitz
Sos pretz que de·l rei apostitz.

6. Per cela de cui es maritz,
Per la bona rëina·m lais,
E des que·m dis so don m'apais;
Berengier de Besaudunes
Li retraissera, si·lh plagues;
Mas tot rencur
Sos malvatz fachs, que son tafur,
Quar per el fo mortz e träitz,
Don es sos linhatge aunitz.

7. Mout träit lait l'emperairitz
Com fals reis prejurs e savais,
Quan pres a quintals et a fais
L'aver que Manuels trames
E la rauba e tot l'arnes;
Puois ab cor dur,
Quan n'ac trach lo vert e·l madur,
El n'envïet per mar marritz
La domna e·ls Grecs que ac träitz.

13.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 27.)

Ben avetz entendutz los mals qu'en Bertrans de Born remembret que·l reis d'Arago avia fachs de lui e d'autrui. Et a chap d'una gran sazo, qu'el n'ac apres d'autres mals qu'el avia fachs, si lo·lh volc retraire en un autre sirventes. E fo dich a·n Bertran qu'un chavalier avia en Arago que avia nom n'Espanhols, et avia un bo chastel mout fort, que avia nom Castellot et era proprïetatz d'en Espanhol et era en la frontereza de·ls Sarazis, don el fazia gran guerra a·ls Sarazis. E·l reis si entendia mout en aquel chastel e venc un jorn en aquela encontrada, e n'Espanhols si·lh venc encontra per servir lo e per envidar lo a·l sieu chastel e menet lo charamen, lui ab tota soa gen. E·l reis, quan fo dedintz lo chastel, lo fetz penre e menar deforas e tolc li lo chastel. — E fo vertatz que, quan lo reis venc a·l servizi de·l rei Henric, lo coms de Tolosa si·l desconfis en Guasconha e tolc li be cinquanta chava-

liers; e·l reis Henrics li det tot l'aver que·lh chavalier devian pagar per la reenzo, et el no·l paguet, l'aver, a ls chavaliers, anz l'en portet en Arago. E·lh chavalier eissiron de preiso e pagueron l'aver. — E fo vertatz qu'us joglars, que avia nom Artusetz, li prestet dos cens marabotis, e menet lo ben un an ab se e no·lh en det denier. E quan venc un dia, Artusetz joglars si si mesclet ab un Juzieu, e·lh Juzieu li vengron sobre e nafreron Artuset malamen, lui et un son companho. Et Artusetz e·l companhs auciseron un Juzieu, don li Juzieu aneron a reclam a·l rei e pregueron lo qu'el en fezes vendeta e que lor des Artuset e·l companho per aucire, e qu'ilh li darian dos cens marabotis. E·l reis los lor donet amdos e pres los dos cens marabotis. E·lh Juzieu los feiron ardre lo jorn de la nativitat de Crist, si com dis Guilhelms de Bergueda en un sieu sirventes, dizen en el mal de·l rei:

„E fetz una mespreiso
Don hom no·l deu razonar,
Que·l jorn de la naissio
Fetz dos crestias brusar:
Artus ab autre son par,
E no degra aissi jutjar
A mort ni a passio
Dos per un Juzieu felo.

Don us autre, que avia nom Peire joglars, li prestet deniers e chavals, et aquel Peire joglars si avia grans mals dichs de la vielha rëina d'Englaterra, la quals tenia Font-Ebrau, que es una abadia, on se rendon totas las vielhas richas. Et ela lo fetz aucire per paraula de·l rei d'Arago.

E totz aquestz laitz fachs remembret en Bertrans de Born a·l rei d'Arago en aquest sirventes que dis: „Quan vei pe·ls vergiers despleiar los cendatz grocs, indis.“

1. Quan vei pe·ls vergiers despleiar
Los cendatz grocs, indis e blaus,
M'adoussa la votz de·ls chavaus
E·lh sonet que fan li joglar,
Que viulan de trap en tenda,
Trombas e corn e graile clar;

Adoncs vuòlh un sirventes far
Tal que·l coms Richartz l'entenda.

2. Ab lo rei mi vuolh acordar
D'Arago e tornar en paus;
Mas trop fò deschausitz e braus,
Quan venc sai sus per hosteiar;
Per qu'es drechs qu'ieu l'en reprenda;
Ieu ho dic per lui chastiar,
E pesa·m si·l vei foleiar
E vuolh que de me aprenda.

3. Ab me·l volon tuit encusar,
Qu'us mi comtet de sos vassaus
Que de Castellot ac mals laus,
Quan ne fetz n'Espanhol gitar;
E no·m par que si defenda
Ves el, s'el lo n'ausa proar;
E, quan entret per convidar,
Conquerit lai pauc de renda.

4. Oimais no li puosc re celar,
Anz li serai amics coraus:
Gastos, cui es Bearns e Paus,
Mi trames sai novas comtar
Que de sos pres pres esmenda
De·l rei, que·ls i degra liurar,
E volc en mais l'aver portar
Que hom totz sos pres li renda.

5. Que so m'an dich de lui joglar
Qu'en perdo an fachs totz lor laus;
S'anc lor det vestirs vertz ni blaus
Ni lor fetz nul denier donar,
Lait l'es qu'om l'en sobreprenda
Que d'un sol s'en saup be pagar,
D'Artuset, don fai a blasmar,
Qu'en mes a·ls Juzieus en venda.

6. Peire joglar saup mal pagar,
Que·lh prestet deniers e chavaus,
Que la vielha que Fons-Ebraus
Aten, lo fetz tot pesseiar;
Qu'anc l'entresenhs fachs ab benda
De la jupa de·l rei d'armar,
Que·lh balhet, no lo puoc guizar,
Qu'om ab coutels tot no·l fenda.

7. Peire Röis saup devinar
A·l prim que·l vi joves reiaus
Que no seria arditz ni maus,
E conoc lo a·l badalhar;
Reis que badalh ni s'estenda,
Quan au de batalha parlar,
Sembla, ho fassa per vaneiar
O qu'en armas no s'entenda.

8. Ieu lo·lh perdo si·m fetz mal far
A Catalas ni a Laraus;
Puois lo senher cui es Peitaus
Lo·lh mandet, non auset als far;
E reis que logier atenda
De senhor, be·l deu afanar,
Et el venc sai per guazanhar
Mais que per autra fazenda.

9. Vuolh, sapcha·l reis et aprenda
De son grat e fassa chantar
Mo sirventes a·l rei navar
E per Castela l'estenda.

14.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 28—29.)

Quan lo reis Richartz s'en fo passatz outra mar, tuit li baro de Lemozi e de Peiregorc si jureron ensems e feiron gran host et aneron a·ls chastels et a·ls borcs qu'en Richartz lor avia toutz. Et enaissi combateron e preseron

totz aquels que·s defendian et enaissi cobreron gran re d'aquel qu'en Richartz lor avia tout. E quan en Richartz fo vengutz d'outra mar et eissitz de preiso, mout fo iratz e dolens de·ls chastels e de·ls bores que·lh baro l'avian toutz e comenzet los a menassar fortmen de deseratar los e de destruire los. E·l vescoms de Lemotges e·l coms de Peiregorc, per lo mantenemen que·l reis de Franza lor avia fach e fazia, si·lh tengron las soas menassas a nïen e·lh manderon dizen qu'el era vengutz trop braus e trop orgolhos e que ilh mal son grat lo farian franc e cortes et humil e qu'ilh lo chastiarian guerreian. Don Bertrans de Born, si com cel que non avia autra alegreza mas de mesclar los baros de guerra, quan auzit que·l reis menassava aquels baros que no·l prezavan ren e metian per nïen lo sieu dich, e que ilh l'avian mandat dizen que ilh lo chastiarian e·l farian mal son grat tornar franc e cortes et humil: en Bertrans si·n fo mout alegres. E sabia que·l reis en era fort dolens et iratz, d'aisso que ilh dizian e de·l chastel de Nontron e d'Agen que·lh avian tout, e fetz un so sirventes per far salhir lo rei Richart a la guerra. E quan el ac fach so sirventes, el lo mandet a·n Raimon Gauceran, qu'era de Catalonha, de·l comtat d'Urgel, senher de Pinos, valens hom e larcs e cortes e gentils, e non era nuls hom en Catalonha que valgues lui per la persona, et entendia si en na Marquesa, qu'era filha de·l comte d'Urgel e molher d'en Guiraut de Cabrera, qu'era lo plus rics hom e·l plus gentils de Catalonha trach lo comte d'Urgel, so senhor. E comenza enaissi lo sirventes: „Quan la novela flors par e·l verjan."

1. Quan la novela flors par e·l verjan,
On son vermelh, vert e blanc li brondel,
Per la doussor qu'ieu sen a·l torn de l'an
Chan autresi com fan li autre auzel;
Quar per auzel mi tenh en maintas res,
Quar aus voler tot lo mielhs qu'e·l mon es,
Voler l'aus ieu et aver cor volon,
Mas no l'aus dir mon cor, anz lo·lh rescon.

2. Ieu no sui drutz, ni d'amor no·m fenh tan
Qu'e·l mon domna n'enrazo ni n'apel,
Ni no domnei, e si·m val autretan,
Que lauzengier fals, enoios, fradel,
Desensenhat, vila e mal apres
An de me dich, tan ne son entremes,
Que fan cujar que la genzer de·l mon
Mi tenha gai, jauzen e desiron.

3. Qu'om ses domna no pot far d'amor chan,
Mas sirventes farai fresc e novel;
Puois chastiar cujan en guerreian
Nostre baro lo senhor de Bordel
E per forza tornar franc e cortes,
Mal estara, s'ancar vilas non es
Tan que chascus aia gauch, si·lh respon,
E no·ls enoi si be·ls pela ni·ls ton.

4. Anta aura, s'aissi pert son afan
En Lemozi, on a trach tan quairel
E tanta tor, tan mur e tan anvan
Fach e desfach e fondut tan chastel
E tan aver tout e donat e mes
E tan colp dat e receubut e pres
E tanta fam, tanta set e tan son
Com el a trach d'Agen tro a Nontron.

5. Rassa, per vos remanon sai claman
En Lemozi, de sai ves Monmaurel,
Per vostre pro avetz fach de lor dan,
So·m dis n'Aimars e·l senher de Martel
E·n Talhafers e·n Folcaus e·n Jaufres
E tuit aissilh qu'ab vos s'eran empres;
Non an las patz ges per vos en que son,
Anz fan lor grat lai a·l comte Raimon.

6. Una re sapchan e Breto e Norman
Et Anjavi, Peitavi e Mancel
Que d'Autasvals entro a Monferran

E de Rosiers entro a Mirabel
No·i aura un, no veia son arnes;
E puois lo coms ho vol e sòs drechs es,
Deman ades la terra Saint Aimon,
Tro que·lh pausen la cresma sobre·l fron.

7. Sirventes, vai a·n Raimon Gauceran
Lai a Pinos, en ma razo l'espel
Quar tan aut son siei dich e sici deman
De lieis que te Cabrera e fo d'Urgel;
A mo fraire en ren gratz e merces
De Bergueda, de·l fi joi que m'enques,
Que tot mon cor mi tornet jauzion,
Quan nos partim amdui a·l chap de·l pon.

8. Gauceran Durtz e so frair, en Raimon,
Am autretan com s'eran miei segon.

9. Si com l'auzel son desotz l'aurion,
Son las autras sotz la genzor de·l mon.

15.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 29—31.)

1. Mout m'es deissendre charcol
De guerra far ab chastel
E quar assaut ni cembel
No vim, mais aura d'un an,
E tenh m'o a gran afan
Quar ilh n'estan per paor
E nos autre per s'amor
De·l senhor de Molïerna.

2. Que·ls aguza e·ls esmol
E·ls tocha coma coutel
Lo senher que te Bordel,
Mas trop son espes denan
E motz deves lo trenchan

E plus leial d'un prior;
Merce de l'esmoledor
Tuit venran a vida eterna.

3. Ja·n Berlais de Mosterol
Ni·n Guilhelms de Monmaurel
Non agron cor tan isnel
Com nostre baro cad' an,
Quan ve a l'estiu entran;
Puois, quan entra la freidor,
L'arditz torna en paor,
Quan lo clars temps s'esbuzerna.

4. De·l senhor de Mirandol,
Que te Croissa e Martel,
No crei, ogan se revel,
Tro que veia que faran
Frances, que van menassan;
Mas no son tan gabador,
Be non atenda·l pascor,
Que oimais pluou et inverna.

5. Puois lo coms Richartz mais vol
Benauges sai pres Bordel,
Que Conhac ni Mirabel
Ni Chartres ni Saint-Johan,
Grieu cobrera Botenan
Ni feira a so senhor
Braias molhar per paor,
Per qu'ieu crei, Merlis l'esquerna.

6. Aragones fan gran dol,
Catala e cilh d'Urgel
Quar non an qui los chapdel
Mas un senhor flac e gran,
Tal que·s lauza en chantan
E vol mais deniers qu'onor
E pendet son ancessor,
Per que·s destrui et enferna.

7. Lai vir on la dens mi dol,
Ves cela de cui m'es bel
Qu'ieu la repti e l'apel
De trazio e d'enjan,
Quar per son leugier talan
Sofre que·lh fals fenhedor
S'anen fenhen de s'amor
De lieis, cui bos pretz governa.

8. Ieu sai un austor terzol,
Mudat, qu'anc no pres auzel,
Franc e cortes et isnel,
Ab cui ieu m'apel Tristan,
E tot per aital semblan
A·m pres per entendedor
Et a·m dat mais de ricor
Que s'era reis de Palerna.

9. Tristans, per la vostr' amor
Mi veiran torneiador
En Peitau, qui que·m n'esquerna.

10. Puois la rëina d'amor
M'a pres per entendedor,
Be puosc far cinc et ilh terna.

16.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 31—33.)

Quan en Bertrans ac fach lo sirventes que ditz: „Puois a·ls baros enoia e lor pesa“ et ac dich a·l rei Felip com perdia de cinc duchatz los tres e de Gisortz la renda e·l perchatz, e com Caercis remania en guerra et en barata e la terra engolmesa, e com Frances e Borgonho avian chambiat honor per cobeiteza, e com lo reis Felips avia anat plaideian sobre la riba de l'aiga, e com el non avia volguda la patz, quan fo desarmatz e, si tost com el fo armatz, perdet per viutat l'ardimen e la forza, e que mal semblava lo sor Gueric, l'oncle de Raol de Cambrais, que

desarmatz volc que la patz si fezes de Raol, so nebot, ab los quatre fills n'Albert e, depuois que fo armatz, no volc patz ni concordi, e com totz reis era aunitz e desonratz, puois comenzava guerra ad autre rei per terra qu'aquel reis li tolgues, quan el fazia patz ni tregua, tro la demanda que·lh fazia agues conquista e recobrat so que fos drechs e razos, don li autre rei lo tenon deseretat, e per far vergonha a·ls Champanes de·ls esterlis que foron semenat entre lor, per so que ilh no volguessen tornar a la guerra: tuit li baro de Peitau e de Lemozi en foron mout alegre, que mout eran trist de la patz, per so que mens n'eran honrat e char tengut per amdos los reis. Lo reis Richartz si charguet mout d'orguolh d'aquesta patz e comenzet far tortz e desmesuras en las terras de·l rei de Franza que marchavan ab las terras d'en Richart. E·l reis Felips venia a reclam ad aissels que avian facha la patz entre lor dos, e·n Richartz no volia per lor tort ni drech far; don fo ordenatz per lor us parlamens, on foron ensems en la marcha de Torena e de Beiriu. E·l reis Felips si fetz maintz reclams d'en Richart, don amdui vengron a grans paraulas et a malas, si qu'en Richartz lo desmentit e·l clamet vil recrezen. E si·s desfïeron e si·s partiron mal. E quan Bertrans de Born auzit que ilh eran mal partit, si fo mout alegres. Et aisso fo e·l temps a·l comenzamen d'estiu, don Bertrans fetz aquest sirventes que vos aras auziretz: „A·l doutz nuou termini blanc de·l pascor vei la elesta.“ Et en aquel sirventes el poins fort lo rei Felip qu'el degues comenzar la guerra ab lo rei Richart a fuoc et a sanc, e dis que·l reis Felips volia mais patz qu'us mongues, e·n Richartz, ab cui el s'apelava „Oc e No“, volia mais guerra que negus de·ls Algais, qu'eran quatre fraire, gran raubador e raubavan e menavan be ab lor mil raubadors a chaval e be doa milia a pe e no vivian d'autra renda ni d'autre perchatz.

1. A·l doutz nuou termini blanc
De·l pascor vei la elesta
De·l novel temps ses contenta;
Quan la sazos es plus genta

E plus avinens e val mais,
Et hom deuria esser plus gais,
E melhor sabor mi a jais.

2. Per que·m pesa quar m'estanc,
Qu'ieu ades no pas la festa,
Qu'us sols jorns mi sembla trenta
Per una promessa genta
Don mi sortz trebalhs et esglais,
E no vuolh, sia mieus Doais
Ses la sospeisso de Cambrais.

3. Pustela en son uolh e cranc
Qui ja mais l'en amonesta!
Que ja malvastatz dolenta
No valra messio genta,
Ni sojorns ni estar ad ais
Tan com guerra, trebalhs e fais,
So sapcha·l senher de Roais.

4. Ni anc no·n vi bratz ni flanc
Tronchat, ni chamba ni testa
Ferit de plaia dolenta,
Ni ab gran host ni ab genta
No.l vi a Roam ni a Sais;
E membres li qu'om li retrais
Qu'anc en escut lanza no frais.

5. Guerra ses fuoc e ses sanc
De rei ni de gran poesta
Cui coms laidis ni desmenta
Non es ges paraula genta;
Qu'el puois si sojorn ni s'engrais!
E joves cui guerra no pais
N'esdeve lieu flacs e savais.

6. Reis de Franza, ie·us tenh per franc;
Quar hom a Tors no·us fai questa
Ni de Gisortz no·us presenta

Patz ni fi que sia genta:
Ec vos la guerra e la pais!
E ja, entro qu'om s'i eslais,
Non er sos pretz fis ni verais.

7. Ges de n'Oc e No no·m planc,
Qu'ieu sai be qu'en lui no resta
La guerra ni no s'alenta,
Qu'anc patz ni fis no·lh fo genta,
Ni hom plus volontiers no trais
Ni no fetz cochas ni assais
Ab pauc de gens ni ab gran fais.

8. Lo reis Felips ama la pais
Plus que·l bos hom de Tarantais.

9. En Oc e No vol guerra mais
Plus que no fetz us de·ls Algais.

17.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 31—33.)

En lo temps et en la sazo que lo reis Richartz d'Englaterra guerreiava ab lo rei Felip de Franza, si foron amdui en champ ab tota lor gen. Lo reis de Franza si avia ab se Frances e Borgonhos e Champanes e Flamencs e cels de Beiriu; e·l reis Richartz avia ab se Engles e Normans e Bretos e Peitavis e cels d'Anjau e de Torena e da·l Maine e de Saintonge e de Lemozi, et era sobre la riba d'un flum que a nom Sevra, lo quals passa a·l pe de Niort. E l'una hostz si era d'una riba e l'autra hostz era da l'autra, et enaissi esteron quinze jorns, e chascu jorn s'armavan et aparelhavan de venir a la batalha ensems. Mas arcivesque et evesque et abat et home d'orde, que cerchavan patz, eran en miei e defendian que la batalha no fos. Et un dia foron armat tuit aquilh qu'eran ab lo rei Richart et esqueirat de venir a la batalha e de passar la Sevra, e li Frances s'armeron et esqueireron. E li bon home de religio foron ab las crotz en bratz, pregan Richart

e·l rei Felip que la batalha no degues esser. E·l reis de Franza dizia que la batalha no remanria, si·l reis Richartz no·lh fazia fezeutat de tot so que avia de sai mar: de·l duchat de Normandia e de·l duchat de Quitania e de·l comtat de Peitau e que·lh rendes Gisortz, lo qual lo reis Richartz l'avia tout. Et en Richartz, quan auzit aquesta paraula que·l reis Felips demandava, per la gran baudeza qu'el avia (quar li Champanes avian a lui promes que no·lh serian a l'encontra per la gran quantitat de·ls esterlis que avia semenatz entre lor) si montet en destrier e mes l'elm en la testa e fai sonar las trombas e fai deserrar los sieus gonfanos encontra l'aiga per passar outra et aordena las esqueiras de·ls baros e de la soa gen per passar outra a la batalha. E·l reis Felips, quan lo vi venir, montet en destrier e mes l'elm en testa, e tota la soa gens monteron en destriers e preseron lor armas per venir a la batalha, trach los Champanes, que no meseron elms en testa. E·l reis Felips, quan vi venir en Richart e la soa gen ab tan gran vigor e vi que·lh Champanes no venian a la batalha, el fo avilitz et espaventatz e comenza far apelar los arcivesques e·ls evesques et homes de religio, totz aquels que l'avian pregat de la patz far; e preguet lor qu'ilh anessen pregar en Richart de la patz far e de·l concordi, e si lor promes de far e de dir aquela patz et aquel concordi de·l deman de Gisortz e de·l vassalatge que·lh fazia en Richartz. E li saint home vengron ab las crotz en bratz encontra lo rei Richart, ploran qu'el agues pietat de tanta bona gen com avia e·l champ, que tuit eran a morir, e qu'el volgues la patz; qu'ilh li farian laissar Gisortz e·l rei partir de sobre la soa terra. E li baro, quan auziron la gran honor que·l reis Felips li presentava, foron tuit a·l rei Richart e conselheron lo qu'el preses lo concordi e la patz. Et el, per los precs de·ls bos homes de religio e per lo conselh de·ls sieus baros, si fetz la patz e·l concordi si que·l reis Felips li laisset Gisortz quitamen, e·l vassalatge remas en penden si com el estava, e partit si de·l champ, e·l reis Richartz remas. E feiron jurar ambedui la patz a detz ans, e desfeiron lor hostz e deron comjat a·ls soudadiers

e vengron eschars et avar ambedui li rei e cobe e no volgron far host ni despendre si non en falcos et en austors et en chas et en lebriers et en comprar terras e possessios et en far tort a lor baros. Don tuit li baro de·l rei de Franza foron trist e dolen e li baro de·l rei Richart, quar avian la patz facha per que chascus de·ls dos reis era vengutz eschars e vilas. E·n Bertrans de Born si fo plus iratz que negus de·ls autres baros, per so quar el no si delechava mas en guerra de se e d'autrui e mais en la guerra de·ls dos reis, per so que, quan ilh avian, li dui rei, guerra ensems, el avia d'en Richart tot so qu'el volia d'aver e d'onor et era temsutz d'amdos los reis per lo dire de la lenga. Don el, per volontat qu'el ac que·lh rei tornessen a la guerra e per la volontat qu'el vi a·ls autres baros, si fetz aquest sirventes lo quals comenza: „Puois a·ls baros enoia e lor pesa."

1. Puois a·ls baros enoia e lor pesa
D'aquesta patz qu'an facha li dui rei,
Farai chanzo tal que, quan er apresa,
A cadäu sera tart que guerrei;
E no m'es bel de rei qu'en patz estei
Deseretatz ni que perda son drei,
Tro la demanda que fai aia conquesa.

2. Ad ambedos te hom ad avolesa
Quar an fach plach don quecs de lor sordei;
Cinc duchatz a la corona francesa,
E, si·ls comtatz, son a dire li trei;
E de Gisortz pert la rend' e l'esplei,
E Caerzis rema sai en trepei
E Bretanha e la terra engolmesa.

3. Ges aitals patz no melhura proesa
Com aquesta ni autra qu'om li grei,
Ni deu sofrir qu'om li bais sa richesa,
Puois Essaudu a tornat deves sei
Lo reis Henrics e mes en son destrei;
E no·s cujes qu'a son home s'autrei,
Si·l fieu d'Anjau li merma una tesa.

4. Si·l reis engles li fetz do ni larguesa,
A·l rei Felip, drechs es que l'en mercei,
Que·lh fetz liurar la moneda englesa,
Qu'en Franza·n son charzit sac e correi;
E no foron Anjavi ni Mancei,
Que d'esterlis foro·lh primier conrei
Que desconfis la lor gen champanesa.

5. Lo sors Guerics dis paraula cortesa,
Quan so nebot vi tornat en esfrei:
Que desarmatz volgra·n fos la fis presa,
Quan fo armatz, no volc penre plaidei;
E no semblet ges lo senhor d'Orlei,
Que desarmatz fo de peior mercei
Que, quan e·l chap ac la ventalha mesa.

6. A rei armat lo te hom a flachesa,
Quan es en champ e vai querre plaidei;
Ben an chamjat honor per cobeitesa,
Segon qu'auch dir, Borgonho e Francei;
E valgra mais, per la fe qu'ieu vos dei!
A·l rei Felip, comenzes lo desrei
Que plaideiar armatz sobre la gresa.

7. Vai, Papiols, mo sirventes a drei
Mi portaras part Crespi e·l Valei
Mon Isembart en la terra artesa;

8. E digas li qu'a tal domna soplei
Que marves puosc jurar sobre la lei
Que·l melher es de·l mon e·l plus cortesa.

18.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 33—34.)

1. Nostre senher somonis el mezeis
Totz los arditz e·ls valens e·ls prezatz,
Qu'anc mais guerra ni cocha no·l destreis,
Mas d'aquesta si te fort per grevatz;

Quar presa es la vera crotz e·l reis,
E·l sepolcres a de socors frachura,
Don tuit crezem ab leial fe segura
Que lo saintz fuocs i deissen, qu'om ho ve,
Per que no fai nul esfortz qui so cre.

2. Cel que es coms e ducs e sera reis
S'es mes enan, per qu'es sos pretz doblatz,
Qu'el vol mais pretz qu'om de las doas leis,
De·ls crestias e de·ls no-bateiatz;
E s'el vol pretz, a las obras pareis,
Qu'el vol tan pretz e tan bon' aventura,
Per que sos pretz creis ades e melhura,
Qu'el vol lo pretz de·l mal e·l pretz de·l be:
Tan ama pretz qu'ambedos los rete.

3. Aras sai ieu qu'adrechs vol esser reis
Lo reis Felips, que dizon qu'es crozatz,
Et anc Charles en tal pretz no s'empeis
Com el fara, d'aisso s'es be vanatz.

19.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 34—36.)

Anc mais per re qu'en Bertrans de Born disses en coblas ni en sirventes a·l rei Felip ni per recordamen de tort ni d'aunimen que·lh fos dichs ni fachs no volc guerreiar lo rei Richart; mas en Richartz si salhit a la guerra, quan vi la frevoleza de·l rei Felip, e raubet e prezet et ars chastels e borcs e vilas et aucis homes e pres; don tuit li baro, a cui desplazia la patz, foron mout alegre, e·n Bertrans de Born plus que tuit, per so que plus volia guerra que autr' om e quar crezia que per lo sieu dire lo reis Richartz agues comenzada la guerra, ab lo qual el s'apelava „Oc e No“, si com auziretz e·l sirventes qu'el fetz, si tost com el auzit qu'en Richartz era salhitz a la guerra, lo quals comenza: „No puosc mudar, un chantar non esparga.“

1. No puosc mudar, un chantar non esparga,
Puois n'Oc e No a mes fuoc e trach sanc,
Quar grans guerra fai d'eschars senhor larc,
Per que·m platz be de·ls reis vezer la bomba,
Que n'aian ops paisso, cordas e pom,
E·n sian trap tendut per fors jazer,
E·ns encontrem a miliers et a cens,
Si qu'apres nos en chan hom de la gesta.

2. Qu'ieu n'agra colps receubutz en ma targa
E fach vermelh de mon gonfano blanc,
Mas per aisso m'en sofrisc e m'en parc
Que n'Oc e No conosc qu'un dat mi plomba;
Mas non ai ges Lizinha ni Rancom,
Qu'ieu puoscha lonh hosteiar ses aver,
Mas ajudar puosc a mos conoissens,
Escut a·l col e chapel en ma testa.

3. Si·l reis Felips n'agues ars una barga
Denan Gisortz o crebat un estanc,
Si qu'a Roam entres per forza e·l parc,
Que l'assetges pe·l puoi e per la comba,
Qu'om no·n pogues traire brieu ses colom:
Adoncs sai ieu qu'el volgra far parer
Charle, que fo de·ls mielhs de sos parens,
Per cui fo Polha e Sansónha conquesta.

4. Anta l'adutz e de pretz lo descharga
Guerra celui cui hom no·n troba franc,
Per qu'ieu no cuch, lais Caortz ni Cajarc
Mos Oc e No, puois tan sap de trastomba;
Si·l reis li da lo tesaur de Chinom,
De guerra a cor et aura·n puois poder;
Tan l'es trebalhs e messios plazens
Que los amics e·ls enemics tempesta.

5. Anc naus en mar, quan a perdut sa barga
Et a mal temps e vai urtar a·l ranc
E cor plus fort qu'una saieta d'arc

E leva en aut e puois aval jos tomba,
No trais anc pieis, e dirai vos be com,
Qu'ieu fatz per lieis que no·m vol retener,
Que no·m mante jorn, terme ni convens,
Per que mos jois, qu'era floritz, bissesta.

6. Vai, Papiols, ades tost e correns,
A Träinac sias anz de la festa;

7. Di·m a·n Rotgier et a totz sos parens
Qu'ieu no trop mais „omba“ ni „om“ ni „esta“.

20.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 34—36.)

1. S'ieu fos aissi senher ni poderos
De me mezeis que no fos amoros,
Ni no m'agues amors e·l sieu poder,
Be feira tan qu'a totz feira saber
De·l rei Felip, quals mortz es e qual dan
E quals dols es quar el be non es pros
E quar Peitaus vai ab Franza merman.

2. E sai Richartz pren lebres e leos,
Que no·n rema per plas ni per boissos,
Enanz los fai dos e dos remaner
Per sa forza, qu'us no·s n'ausa mover,
E cuja be penre d'aissi enan
Las grans aiglas ab los esmerilhos
Et ab buzacs metr' austors en soan.

3. E·l reis Felips chassa lai ab falcos
Sos perdigals e·ls petitz auzelos,
E siei home no l'ausan dire·l ver
Quar pauc e pauc si laissa dechazer
Sai a·n Richart, que l'a tolgut ogan
Engolesme, don s'es fachs poderos,
E Tolosa, qu'el te sobre deman.

4. E puois non es per sa terra iros,
Membre·lh sa sor e·l maritz orgolhos,
Que la laissa e no la vol tener;
Aquest forfachs mi sembla desplazer,
E tot ades que s'en vai perjuran,
Que·l reis navars l'a sai dat per espos
A sa filha, per que l'ant' es plus gran.

5. E s'aissi pert sos drechs, entre qu'es tos,
Lai quan er vielhs, en sera vergonhos;
E ja Frances non aian bo esper,
Quar an lor tout qu'om sol sai tan temer,
No prezan re lor dich ni lor deman
Sai ves Peitau, enanz s'en fan janglos,
Quan son ensems en Richartz e·n Bertran.

6. E venran sai ab las novelas flors,
E lor bobans sera de sobr' en jos,
E ja·n Gastos no poira pro tener
Que no·ns tolam lo Mon pres Saint-Sever,
A Rocafort tot quan tolgut nos an,
Si qu'en Peitau sera nostre brandos
Gen alumnatz, si que tuit ho veiran.

21.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 36–37.)

1. Ara sai ieu de pretz quals l'a plus gran
De totz aquels que·s leveron mati:
Messers Conratz l'a plus fi ses enjan,
Que·s defen lai a Sur d'en Saladi
E de sa maisnada croia;
Socora·l dieus! que·l socors vai tarzan:
Sols aura·l pretz, que sols sofre l'afan.

2. Senher Conratz, a Jesu vos coman,
Qu'ieu fora lai, a Sur, so vos afi;
Mas laissei m'en, quar s'anavan tarzan
Li comt' e·lh duc e·lh rei e li princi;

Puois vi mi dons bel' e bloia,
Per que s'anet mos cors afebleian,
Qu'ieu fora lai ben a passat un an.

3. Senher Conratz, ieu sai dos reis qu'estan
D'ajudar vos, ara entendatz qui:
Lo reis Felips es l'us, quar vai doptan
Lo rei Richart, e cel lui dopt' aissi;
Ar fos usquecs d'els en boia
D'en Saladi, puois van dieu galian,
Quar son crozat e d'anar mot no fan.

4. Senher Conratz, tot per vostr' amor chan
Ni ges no·i gart amic ni enemi,
Mas per so·l fatz que·ls crozatz vau reptan
De·l passatge qu'an si mes en obli,
No cujan qu'a dieu enoia;
Qu'ilh si paisson e si van sojornan,
E·us enduratz fam, set, et ilh estan.

5. Senher Conratz, la roda·s vai viran
En aquest mon, pur en mal a la fi,
Quar paucs en sai que no s'anen penan,
Com enjanen vezi e no-vezi;
Mas cel que pert, no·lh par joia;
Doncs sapchan be cilh qu'ieu dic qu'aisso fan
Que dieus escriu so que dich e fach an.

6. Senher Conratz, lo reis Richartz val tan,
Si tot, quan vuolh, de lui gran mal m'en di,
Qu'el passara ab tal esfortz ogan
Com far poira, so auch dir tot de fi,
E·l reis Felips en mar poia
Ab autres reis, qu'ab tal esfortz venran
Que part l'Arbre Sec irem conquistan.

7. De n'Oc e No no·m vau ara doptan,
Quar pesa li, si nula re·lh chasti,
E·l reis frances vai si trop apriman,

Et ai paor que venha sobre mi;
Mas anc a·l setge de Troia
Non ac tan duc, prince ni amiran
Com ieu ai mes per chantar a mon dan.

8. A mon Isembart part Troia
Vai, sirventes, e di li·m, qu'ieu lo·lh man,
Qu'a·ls reis crozatz es anta quar no van.

9. Bels Papiols, ves Savoia
Te ton chami e ves Branditz brochan
E passa·l mar, qu'a·l rei Conrat ti man.

10. Quan seras lai, no t'enoia,
Tu li diras que, s'ar no·lh valh ab bran,
E·lh valrai tost, si·lh rei no·m van bausan.

11. Mas ben es vers qu'a tal domna·m coman,
Si·l passatge no·lh platz, no crei que·i an.

22.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 37.)

1. Anc no·s puoc far maior anta
Quan m'assols
Ni mi pres en dols,
E, puois ilh so a enquest,
E platz mi dons que m'esclava
Ni que·m lais,
No m'es dans
Si·ls autrui enfans
Colga e·l mieu berzol
Qu'ieu sui grans.

2. Fatz cors, puois ela t'enchanta,
Tu t'o cols
E fas i que fols,
Que de tot joi si desvest
E de pretz si cura e·s lava;

Per ja mais
Lo bobans
Remanha e·l mazans,
Qu'ieu ho vuolh, si·l vol,
Dos aitans.

3. Lo senher de cui es Manta
e Murols
S'es prims de terzols
Tornatz, ab que sai no rest:
Sieus seria, s'el anava,
Lai Roais,
Tervagans,
Alaps et Arans;
Puois feira filhol
De·ls Persans.

4. Enaps e copas mazanta
Et orzols
D'argen e pairols
E sec ribieira e forest
E sai tolia e donava:
No·s biais
De·ls afans:
Pressas e mazans,
Guerra ab tribol
L'es enans.

5. Entre Dordonha e Charanta
Es trop mols,
So·m dis n'Auriols,
Qu'ancar re no·i a conquest,
Et er l'anta, si·s pausava,
Qu'aissi lais
Benanans
E gortz e tirans
Cels qu'amar no sol
E poissans.

6. Ves mon Oc e No t'avanta,
Papiols,
Quar sieus es Bristols
E Nortensems e Susest
E Londres e Titagrava
E Carais
E Roans
E Coras e Cans;
Puois tot a quan vol,
Sai s'eslans.

7. Bels Senher, truans
Seretz, si no·us dol
Lo mieus dans.

8. Mariniers, enjans
Es qu'amar destol
A·ls amans.

23.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 37—39.)

1. Volontiers feira sirventes,
S'om lo volgues auzir chantar,
Que pretz es mortz, honors e bes,
E si los pogues revenjar,
Tans n'i agra que mortz que pres
Que, si fis de·l mon no·i vengues,
Tans no·n pogra aiga negar
Ni tuit li fuoc de·l mon cremar.

2. Si non es tortz ni nescïes
So qu'en chantan m'auzetz comtar;
Quar dieus dona la rend' e·l ces,
Que·l sens deia saber guidar,
Segon que l'om e l'avers es;
Mas ses mesura non es res:
Aissel que·s vol desmesurar
No pot sos fachs en aut poiar.

3. Reiesme son, mas reis no ges,
E comtat, mas no coms ni bar;
Las marchas son, mas no·lh marques,
E·lh ric chastel e·lh bel estar,
Mas li chastela non i so,
Et avers es plus qu'anc no·n fo;
Pro an conduchs e pauc manjar
En colpa d'avol ric avar.

4. Belas personas, bels arnes
Pot hom pro vezer e trobar,
Mas no·i es Augiers lo Danes,
Berartz ni Baudüis no·i par;
E de pel penchenat son pro,
Rasas dens et en chais greno,
Mas no ges cel que sapch' amar,
Cort tener, domneiar ni dar.

5. Si flacha gen! on so·lh cortes
Que solon chastels assetjar?
E que solon setman' e mes
Cort mantener ab gen renhar?
E que solon donar rics dos
E far las autras messios
A soudadier et a joglar?
Un sol no·n vei, so aus comtar.

6. Si·l reis Felips, reis de·ls Frances,
A volgut a Richart donar
Gisortz, aut luoc et aut paes,
Richartz l'en deu fort merceiar;
Mas si Felips de·l mieu cor fos,
Richartz no mouria·ls talos
A son dan senes encontrar;
E puois no·l vol, lais s'en ferrar.

7. Papiols, sias tan cochos,
Di·m en Richart qu'el es leos,
E·l reis Felips anhels mi par,
Qu'aissi·s laissa deseretar.

24.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 39—40.)

Quan Richartz ac facha la patz ab Bertran de Born e·lh ac rendut son chastel d'Autafort, el si crozet, lo reis Richartz, e passet outra mar. E Bertrans remas guerreian ab n'Aimar, lo vescomte de Lemotges, et ab lo comte de Peiregorc et ab totz los autres baros de viro. E, si com avetz entendut, quan Richartz s'en tornava, el fo pres en Alamanha e si estet en preiso dos ans e si si rezemet per aver. E quan Bertrans de Born saup que·l reis devia eissir de preiso, mout fo alegres per lo gran be qu'el sabia qu'el auria de·l rei e per lo dan que seria a sos enemics. E sapchatz qu'en Bertrans avia escriut en son cor totz los mals e·ls dans que aquist guerreiador avian fachs en Lemozi et en las terras de·l rei Richart, e·n fetz so sirventes.

1. Be·m platz quar tregua ni fis
No rema entre·ls baros,
Qu'ades plantavan boissos,
Tan aman hortz e jardis,
Aise ab pauc de companha;
Sembla·s guarden d'ansessis,
Que ja lai on us d'els fos
Non entreratz ses mesclanha.

2. Ancaras i aura ris,
E be lieu amaran nos
Et acolhiran los pros
E daran de·ls barbaris,
Si volon qu'ab lor remanha;
Que ja per cridar „Paris"!
Senes autras messios
No conquerran gen estranha.

3. Ja no crezatz qu'om ressis
Puoi de pretz dos eschalos,
Mas a·l soteira de jos
Pot ben estar quetz e clis

Et en aquel que remanha;
Que per mil marcs d'esterlis
No·n poiria poiar dos,
Tan tem qu'avers li sofranha.

4. Be volgra·l reis fos devis
E que passes sai mest nos
E que saubes de·ls baros
Quals l'es fals ni quals l'es fis
E conogues la malanha
De que clocha Lemozis,
Qu'era sieus e fora·lh bos,
Mas us sobros lo·lh gavanha.

5. Be volgra, en ma·l chausis,
Coras qu'en fos lezeros,
E qu'en passes dos sedos,
Anz que trop li endurzis,
Puois vengutz es d'Alamanha;
E vuolh, n'Aimars, lo mesquis,
E·n Guis fassan partizos
Tan engals qu'us no s'en planha.

6. Mariniers, ges pe·ls Chanzis
Si·ls alberga·n Malmiros,
No·m fassatz mal a rescos;
No·us en serai plus aclis
Ni pe·n Peiro La Cassanha,
De que s'es mal menatz Guis
Ves me de doas preisos
En amor et en companha.

7. Papiols, ja·n Frederis
No feira aital barganha
Com fetz sos filhs n'Aenris,
Quan pres romieus ab bordos,
Don pert Polha e Romanha.

25.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 40—41.)

1. Ar ve la coindeta sazos
Que aribaran nostras naus,
E venra·l reis galhartz e pros,
Qu'anc lo reis Richartz no fo taus;
Adoncs veirem aur et argen despendre,
Peirieiras far destrapar e destendre,
Murs esfondrar, tors baissar e deissendre
E·ls enemics enchadenar e prendre.

2. Ges no·m platz de nostres baros
Qu'an fachs sagramens, no sai quaus;
Per so n'estaran vergonhos
Com lo lops qu'a·l latz es enclaus,
Quan nostre reis poira mest nos atendre;
Qu'estiers nuls d'els no s'en poiran defendre,
Anz diran tuit: „Me no pot hom reprendre
De nul mal plach, anz mi vuolh a vos rendre."

3. Bela m'es pressa de blezos,
Cobertz de teintz vermelhs e blaus,
D'entresenhs e de gonfanos
De diversas colors tretaus,
Tendas e traps e rics pavilhos tendre,
Lanzas frassar, escutz traucar, e fendre
Elmes brunitz, e colps donar e prendre
. . . . . .

4. No·m platz companha de basclos
Ni de las putanas venaus;
Sacs d'esterlis e de moutos
M'es laitz, quan son vengut de fraus;
E maisnadier eschars deuria hom pendre
E ric home, quan son donar vol vendre;
En domn' escharsa no·s deuria hom entendre
Que per aver pot plegar et estendre.

5. Bo·m sap l'usatge qu'a·l leos,
Qu'a re vencuda non es maus,
Mas contr' orguolh es orgolhos;
E·l reis non a baros aitaus,
Anz, quan vezon que sos afars es mendre,
Ponha chascus cossi·lh puoscha mesprendre;
E no·us cujetz qu'ieu fassa motz a vendre,
Mas per ric bar deu hom tot jorn contendre.

26.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 41—42.)

1. Mici sirventes vuolh far de·ls reis amdos,
Qu'en brieu veirem qu'aura mais chavaliers,
De·l valen rei de Castela, n'Anfos,
Qu'auch dir que ve e volra soudadiers;
Richartz metra a muois et a sestiers
Aur et argen e te s'a benananza
Metr' e donar e no vol sa fianza,
Anz vol guerra mais que qualha esparviers.

2. S'amdui li rei son pro ni coratjos,
En brieu veirem champs jonchatz de quartiers,
D'elms e d'escutz e de brans e d'arzos
E de fendutz per bustz tro a·ls braiers,
Et arratge veirem anar destriers
E per costatz e per pechs mainta lanza
E gauch e plor e dol et alegranza:
Lo perdr' er grans e·l guazanhs er sobriers.

3. Trombas, tabors, senheras e penos
Et entresenhs e chavals blancs e niers
Veirem en brieu, que·l segles sera bos,
Que hom tolra l'aver a·ls usuriers,
E per chamis non anara saumiers
Jorn afiatz ni borges ses doptanza
Ni merchadiers que venha de ves Franza,
Anz sera rics qui tolra volontiers.

4. Mas si·l reis ve, ieu ai en dieu fianza,
Qu'ieu serai vius o serai per quartiers;

5. E si sui vius, er mi grans benananza,
E si ieu muoir, er mi grans deliuriers.

27.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 42.)

1. Un sirventes fatz de·ls malvatz baros,
E ja mais d'els no m'auziretz parlar,
Qu'en lor ai frachs mais de mil agulhos,
Qu'anc no·n puoc far un correr ni trotar,
Anz si laissan ses clam deseretar;
Maldiga·ls dieus! E que cujan doncs far
Nostre baro? Qu'aissi com un confraire
Non i es us, no·l poschatz tondr' e raire
O ses congrenhs de·ls quatre pes ferrar.

2. Bos e n'Aimars, n'Archambautz e·n Guios
Degran oimais lor joven demostrar;
Quar joves rics cui no platz messios,
Cortz ni guerra, no pot en pretz montar
Ni·s fai temer ni grazir ni honrar;
. . . . . .
Que da Londres tro qu'a la ciutat d'Aire
No·n i a un qu'en la terra son paire
No·lh fassan tort senes tot chalonjar.

II.
Liebeslieder (Canzonen).

28.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 12—14.)

Bertrans de Born si s'apelava „Rassa“ ab lo comte Jaufre de Bretanha, qu'era fraire de·l rei jove e d'en Richart, qu'era coms de Peitau. E·n Richartz e·n Jaufres si s'entendian en la domna d'en Bertran de Born, na Maeut de Montanhac, e·l reis n'Anfos d'Arago e·n Raimons, lo coms de Tolosa. Et ela los refudava totz per en Bertran de Born, que avia pres per entendedor e per chastiador. E per so que ilh remasessen de·ls precs d'ela, el volc mostrar a·l comte Jaufre, quals era la domna en cui el s'entendia, e si la lauzet en tal manieira que paria qu'el l'agues vista nuda e tenguda. E volc be qu'om saubes que na Maeuz era la soa domna, aquela que refudava Peitau, so era en Richartz, qu'era coms de Peitau, e·n Jaufre, qu'era coms de Bretanha, e·l rei d'Arago, qu'era senher de Saragosa, e·l comte Raimon, qu'era senher de Tolosa, e per so dis en Bertrans:

Rassa, a·ls rics es orgolhosa
E fai gran sen a lei de tosa,
Que no vol Peitau ni Tolosa
Ni Bretanha ni Saragosa,
Anz es de pretz tan enveiosa
Qu'a·ls pros paubres es amorosa.

E d'aquesta razo que·us ai dicha el fetz so sirventes e de blasmar los rics que re no donan e que mal acolhon e sonan e que senes tort ochaisonan e, qui lor quier merce,

que no perdonan ni servizi no guizerdonan; et aquels que mais no parlan si no de volada d'austor, ni mais d'amor ni d'armas non ausan parlar entre lor. E volia que·l coms Richartz guerreies lo vescomte de Lemotges e que·l vescoms si defendes proosamen. — E d'aquestas razos si fetz lo sirventes que ditz: „Rassa, tan creis e mont' e poia cela qu'es de totz enjans voia".

1. Rassa, tan creis e monta e poia
Cela qu'es de totz enjans voia,
Sos pretz a las autras enoia,
Qu'una no·i a que ren i noia,
Que·l vezers de sa beutat loia
Los pros a sos ops, cui que coia;
Que·lh plus conoissen e·lh melhor
Mantenon ades sa lauzor
E la tenon per la genzor,
Qu'ilh sap far tan entieir' onor,
No vol mas un sol preiador.

2. Rassa, domn' ai qu'es frescha e fina,
Coinda e gaia e mesquina,
Pel saur ab color de robina,
Blancha pe·l cors com flors d'espina,
Coude mol ab dura tetina,
E sembla conil de l'esquina;
A la fina frescha color,
A·l bo pretz et a la lauzor
Lieu podon triar la melhor
Cilh que si fan conoissedor
De me ves qual part ieu azor.

3. Rassa, a·ls rics es orgolhosa
E fai gran sen a lei de tosa,
Que no vol Peitau ni Tolosa
Ni Bretanha ni Saragosa,
Anz es de pretz tan enveiosa
Qu'a·ls pros paubres es amorosa;
Puois m'a pres per chastiador,

Prec li que tenha char s'amor
Et am mais un pro vasvassor
Qu'un comte o duc gualiador
Que la tengues a desonor.

4. Rassa, rics hom que re no dona
Ni acuolh ni met ni no sona
E que senes tort ochaisona
E, qui merce·lh quier, no perdona
M'enoia, e tota persona
Que servizi no guizerdona;
E li ric home chassador
M'enoian e·lh buzacador
Gaban de volada d'austor,
Ni ja mais d'armas ni d'amor
No parlaran mot entre lor.

5. Rassa, aisso·us prec que vos plassa:
Rics hom que de guerra no·s lassa
Ni no s'en recre per menassa,
Tro qu'om si lais que mal no·lh fassa,
Val mais que ribieira ni chassa,
Que bo pretz n'acuolh e n'abrassa;
Maurin ab n'Aigar, so senhor,
Te hom per bo envazidor,
E·l vescoms defenda s'onor,
E·l coms deman la·lh per vigor,
E veiam l'ades a·l pascor.

6. Mariniers, vos avetz honor,
E nos avem chamjat senhor
Bo guerrier per torneiador,
E prec a·n Golfier de la Tor,
Mos chantars no·lh fassa paor.

7. Papiols, mon chantar recor
En la cort mo mal Bel Senhor.

29.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 14.)

Bertrans de Born si era drutz de ma domna Maeut de Montanhac, de la molher de Talairan, que era aitals domna com vos ai dich en la razo de·l sirventes de „la domna soisseubuda“. E si com ieu vos dis, ela·l partit de se e det li comjat et encusava lo de ma domna Guischarda, de la molher de·l vescomte de Comborn, d'una valen domna, que fo de Borgonha, sor d'en Guischart de Beljoc. Avinens domna et ensenhada era, complida de totas beutatz; si la lauzava fort en comtan et en chantan Bertrans. Enanz qu'el la vis, era sos amics per lo be qu'el auzit d'ela, et enanz qu'ela fos venguda a marit a·l vescomte de Comborn, e per l'alegreza qu'el ac de la soa venguda si fetz aquestas coblas que dizon:

1. Ai! Lemozis, francha terra cortesa,
Mout mi sap bo quar tals honors vos creis,
Que jois e pretz e deportz e gaiesa,
Cortesia e solatz e domneis
S'en ve a nos, o·l cors estet anceis;
Be·s deu guardar qui a drutz si depeis,
Per quals obras deu domna esser quesa.

2. Dos e servirs e guarnirs e larguesa
Noiris amors, com fai l'aiga los peis,
Ensenhamens e valors e proesa,
Armas e cortz e guerras e torneis;
E, qui pros es ni de proeza·s feis,
Mal estara, s'aoras no pareis,
Puois na Guischarda nos es en sai tramesa.

E per aquesta domna Guischarda si·l partit de se ma domna Maeuz, qu'ela crezia qu'el li volgues mielhs que ad ela, e qu'ela li fezes amor. E per aquest departimen el fetz „la domna soisseubuda“ (No. 32) e·l sirventes que ditz: „Ieu m'escondisc, domna, que mal no mier (No. 31).

30.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 14—15.)

1. Cel que chamja bo per melhor,
Si·l mielhs pren, be deu mais valer,
Qu'ieu ai cor, e dieus do·m poder,
Que tan serva·l Mielhs et azor
Que de l'ira e de la dolor
O·m mes cilh que·m degra valer,
Que·m träit e cujet m'aucire,
Plassa·lh que·m torn en bo esper;
Qu'enves me no·s pot escondire,
Qu'a·l sieu tort no·m dones lezer.

2. Lemozi, be vos deu plazer
Qu'ara·us es vengutz Mielhs-de-be;
Tan com mars clau ni terra te
Non a domna on puoscha chaber
Lo bes qu'om pot en lieis vezer;
No·i a joi, qui de lieis no·l te,
Qu'ela sap tan gen far e dire
Tot so qu'a bo pretz aperte
Qu'ab son joi fai los iratz rire,
Tan avinenmen si chapte.

3. Aquesta vos dic que mante
Pretz e joi, tan ama·n honor,
Joven e solatz et amor
Et acuolh, dona e rete
Grat de totz cels que si conve;
Per que tuit siei corteiador
Parton denan lieis ab desire,
Tan lor a sos vezers sabor;
Qu'om no la ve que no consire
Qu'anc de sos uolhs no vi genzor.

4. Et a·m convenguda s'amor,
Quan volra chavalier aver;
Que cel que mais sabra valer
Sofrira per entendedor;

Et er be malvatz qui no cor
A·l cors on hom met tan d'aver;
Que·l mielhs qu'om puosch' e·l mon eslire
Pot guazanhar e conquerer,
S'es larcs et adrechs e servire
E sap far e dire plazer.

5. Guilhelme Bertran, fai saber
Per tot aquest dir de part me,
E, qui pros er, esforze·n se,
Paubre e ric, segon poder,
Qu'ela volra son dich tener,
Que cel on mais veira de be
N'aura guizerdo ses desdire,
. . . . . .
Qu'en tal luoc vol son joi assire
. . . . . .

6. Guilhelme, a Torena vai dire
A·n Bos, que·s chaptenha tan be
Qu'om puoscha d'uoi enan eslire
Que amors de son joi l'estre.

31.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 15.)

1. Ieu m'escondisc, domna, que mal no mier,
De so que·us an de me dich lauzengier;
Per merce·us prec qu'om no puoscha mesclar
Lo vostre cors fi, leial, vertadier,
Humil e franc, cortes e plazentier
Ab me, domna, per menzonjas comtar.

2. A·l primier get perd' ieu mon esparvier,
Que·l m'aucian e·l ponh falco lanier
E porten l'en, qu'ieu·l lor veia plumar,
S'ieu non am mais de vos lo consirier
Que de nul' autra aver lo desirier
Que·m do s'amor ni·m retenha a·l colgar.

3. Autr' escondich vos farai plus sobrier,
E no mi puosc orar plus d'encombrier:
S'ieu anc falhi ves vos neis de·l pensar,
Quan serem sol en chambra o dintz vergier,
Falha·m poders deves mon companhier
De tal guisa que no·m puoscha ajudar.

4. S'ieu per jogar m'asset pres de·l taulier,
Ja no·i puoscha baratar un denier
Ni ab taula presa no puoscha entrar,
Anz get ades lo reirazar derier,
S'ieu autra domna mais deman ni enquier
Mas vos, cui am e desir e tenh char.

5. Senher sia ieu de chastel parzonier,
Et en la tor siam quatre parier,
E l'us l'autre no·ns poscham ja amar,
Anz m'aian ops totz temps arbalestier,
Metg' e sirven e guachas e portier,
S'ieu anc aic cor d'autra domna amar.

6. Ma domna·m lais per autre chavalier,
E puois no sapch' a que m'aia mestier,
E falha·m vens, quan serai sobre mar,
En cort de rei mi batan li portier,
Et en cocha fassa·l fugir primier,
Si no mentit cel que·us anet comtar.

7. Domna, s'ieu ai mon austor anedier
Bel e mudat, be prenden e maisnier,
Que tot auzel puoscha apoderar,
Cinh' e grua et aigro blanc e nier,
Volrai lo donc mal mudat, galinier,
Gras, debaten, que no puoscha volar?

8. Fals, enveios, fementit lauzengier,
Puois ab mi dons m'avetz mes destorbier,
Be lauzera que·m laissassetz estar.

32.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 15.)

Bertrans de Born si era drutz d'una domna gentil e jove e fort prezada, et avia nom ma domna Maeuz de Montanhac, molher d'en Talairan, qu'era fraire de·l comte de Peiregorc, et ela era filha de·l vescomte de Torena e sor de ma domna Maria de Ventadorn e de n'Elis de Monfort. E, segon qu'el dis en son chantar, ela·l partit de se e·lh det comjat, don el fo mout tristz et iratz e fetz razo que ja mais no la cobraria ni autra no trobava que fos tan bela ni tan bona ni tan plazens ni tan ensenhada. E penset, puois qu'el no·n poiria cobrar neguna que pogues esser engals a la soa domna, qu'el en fezes una en aital guisa qu'el soisseubes de las autras bonas domnas e belas de chascuna una beutat o un bel semblan o un bel acolhimen o un avinen parlar o un bel chaptenemen o un bel gran o un bel talh de persona; et enaissi el anet queren a totas las bonas domnas que chascuna li dones un d'aquestz dos que m'avetz auzit nomar per restaurar la soa domna, qu'avia perduda. Et e·l sirventes qu'el fetz d'aquesta razo vos auziretz nomar totas las domnas a las quals el anet querre socors et ajuda a far la domna soisseubuda. E·l sirventes qu'el fetz d'aquesta razo si comenza: „Domna, puois de me no·us chal E partit m'avetz de vos."

1. Domna, puois de me no·us chal
E partit m'avetz de vos
Senes totas ochaisos,
No sai on m'enquieira;
Que ja mais
Non er per me tan rics jais
Cobratz; e, si de·l semblan
No trop domna a mon talan
Que valha vos qu'ai perduda,
Ja mais no vuolh aver druda.

2. Puois no·us puosc trobar engal,
Que fos tan bela ni pros,

Ni sos rics cors tan joios,
De tan bela tieira
Ni tan gais
Ni sos rics pretz tan verais:
Irai per tot achaptan
De chascuna un bel semblan
Per far domna soisseubuda,
Tro vos mi siatz renduda.

3. Frescha color natural
Pren, bels Cembelis, de vos
E·l doutz esguart amoros
E fatz gran sobrieira
Quar re·i lais,
Qu'anc res de be no·us sofrais;
Mi dons na Elis deman
Son adrech parlar gaban,
Que·m do a mi dons ajuda,
Puois non er fada ni muda.

4. De Chales la vescomtal
Vuolh que·m done ad estros
La gola e·ls mas amdos;
Puois tenh ma charrieira,
No·m biais,
Ves Rochachoart m'eslais
A·ls pels n'Anhes que·m dara·n;
Qu' Iseutz, la domna Tristan,
Qu'en fo per totz mentauguda,
No·ls ac tan bels a saubuda.

5. N'Audiartz, si be·m vol mal,
Vuolh que·m do de sas faissos,
Que·lh estai gen liazos,
E quar es entieira,
Qu'anc no·s frais
S'amors ni·s vols en biais;
A mo Mielhs-de-be deman
Son adrech, nuou cors prezan,

De que par a la veguda,
La fassa bo tener nuda.

6. De na Faidid' autretal
Vuolh sas belas dens en dos,
L'acolhir e·l gen respos
Don es presentieira
Dintz son ais;
Mos Bels Miralhs vuolh que·m lais
Sa gaieza e son bel gran,
E quar sap son benestan
Far, don es reconoguda,
E no·s chambia ni·s muda.

7. Bels Senher, ieu no·us quier al
Mas que fos tan cobeitos
D'aquesta com sui de vos;
Qu'una lechadieira
Amors nais,
Don mos cors es tan lechais,
Mais vuolh de vos lo deman
Que autra tener baisan;
Doncs mi dons per que·m refuda,
Puois sap que tan l'ai volguda?

8. Papiols, mon Aziman
M'anaras dir en chantan
Qu'amors es desconoguda
Sai e d'aut bas chazeguda.

33.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 15—16 u. S. 47.)

Bertrans de Born si fo acomjadatz de soa domna, ma domna Maeut de Montanhac, e no·lh tenc pro sagramens ni esdichs qu'el fezes en comtan ni en chantan qu'ela volgues creire qu'el non ames na Guischarda. E si s'en anet en Saintonge vezer ma domna na Tiborc de Montausier, qu'era de las plus prezadas domnas que fossen e·l

mon, de beutat e de valor e d'ensenhamen. Et aquesta domna era molher de·l senhor de Chales e de Berbesil e de Montausier. E·n Bertrans si·lh fetz reclam de ma domna Maeut que l'avia partit de se e no·l volia creire per sagramen ni per esdich que li fezes qu'el no volgues ben a na Guischarda. E si la preguet qu'ela·l degues recebre per chavalier e per servidor. Ma domna na Tibors, com savia domna qu'ela era, si·lh respondet enaissi: „Bertrans, per la razo que vos etz vengutz sai a me, ieu en sui mout alegra e gaia e tenh m'o a gran honor, e d'autra part si mi desplatz: ad honor m'o tenh, quar vos m'etz vengutz vezer ni pregar qu'ieu vos prenda per chavalier e per servidor, e desplatz mi mout, si vos avetz fach ni dich so per que ma domna Maeuz vos aia dat comjat ni per que sia irada ab vos. Mas ieu sui aquela que sai be com si chambia tost cors d'amadors e d'amairitz. E si vos non avetz falhit ves ma domna Maeut, tost en sabrai la vertat; e si vos retornarai en la soa gracia, s'enaissi es. E si en vos es lo falhimens, ieu ni autra domna no·us deu mais acolhir ni recebre per chavalier ni per servidor. Mas ieu farai ben aitan qu'ieu vos penrai a mantener et a far lo concordi entre vos et ela.“ Bertrans si s'en tenc mout per pagatz de la responsio de ma domna na Tiborc e promes li qu'el non amara mais autra domna ni servira si no ma domna na Tiborc, si chausa era qu'el no pogues recobrar l'amor de ma domna Maeut. E ma domna na Tibors promes a·n Bertran, s'ela no·l podia acordar ab ma domna Maeut, qu'ela·l recebria per chavalier e per servidor. E non anet longa sazos, que ma domna Maeuz saup qu'en Bertrans non avia colpa, et escoutet los precs que·lh eran fach per en Bertran e si·l tornet en gracia de vezer lo e d'auzir sos precs. Et el li comtet e·lh dis lo mantenemen que·lh avia fach ma domna na Tibors e la promessio qu'ela avia fach' ad el. Don ma domna Maeuz li dis qu'el preses comjat de ma domna na Tiborc e que·s fezes absolver las promessios e·ls sagramens que ilh avian fachs entre lor. Don Bertrans de Born fetz aquest sirventes: „S'abrils e fuolhas e flors.“

E si recordet lo socors qu'anet a demandar a ma

domna na Tiborc e l'acolhimen qu'ela li fetz dintz son repaire en una cobla que dis: „Domna, s'ieu quisi socors."

Et en las autras coblas blasmet los rics baros que ses donar, per paor volian pretz aver e cujavan qu'om non auses retraire los mals que ilh fazian; et autres que basten volian si far parer rics, autres per tener chas et austors; et autres que per guerreiar laissavan joi e joven et amor, et autres per los grans guazanhs que fazian a·ls torneiamens, on raubavan los paubres chavaliers e laissavan los grans fachs d'onor. E d'aquestas razos fetz aquest sirventes.

1. S'abrils e fuolhas e flors
E·lh bel mati e·lh clar ser
D'un ric joi cui ieu esper
No m'ajudan et amors,
E·lh rossinholet qu'auch braire
E·l nuous temps vertz e grazitz
Que·ns adutz jois e doussors
E·l coindes pascors floritz
Mi dons son ardit no creis,
E no·lh merma l'espavens:
Tart m'en venra jauzimens.

2. Domna, s'ieu quisi socors
Alhors, non ho fis en ver,
E ve·us m'a·l vostre plazer,
Me e mos chans e mas tors;
E pren comjat de·l repaire
On tan gen fui acolhitz,
On nais jois, sens e valors;
E cel que mante faiditz
Per honor de se mezeis,
Quan fai bos acordamens,
A sols los afiamens.

3. Vostre reptars m'es sabors,
Ric, quar cujatz tan valer
Que ses donar, per temer

Volriatz aver lauzors
E qu'om no·us auses retraire,
Quan us fai que deschausitz;
Mas semblaria paors,
Si n'era per me cobritz
Coms ni vescoms, ducs ni reis;
Mas faitz vostres fachs tan gens
Que·us en sega dichs valens.

4. Us n'i a guerreiadors,
Que an de mal far lezer
E no·s sabon chaptener
Nul temps ses enginhadors,
Tan aman lanzar e traire;
E vei los totz temps guarnitz
Coma Vivia de cors;
Per qu'ieu no lor sui aisitz,
Qu'anc a bo pretz non ateis
Rics hom, si jois e jovens
E dars no l'en fo guirens.

5. D'autres n'i a bastidors,
Rics homes de gran poder
Que sabon terra tener
E fan portals e bestors
De chauz e d'arena ab quaire
E fan tors, voutas e vitz;
E vei los bos manjadors,
E·n fan lor dos plus petitz,
E ges bos pretz no lor creis,
Quar aitals chaptenemens
No val mest las bonas gens.

6. D'autres n'i a chassadors
Per la costuma tener,
Que·s fan ric home parer,
Quar aman chas et austors
E corn e tabor e laire,
Qu'es lor pretz tan frevolitz

Et an tan pauc de valors
E lor poders tan freizitz
Que res mas bestia o peis
No lor es obedïens
Ni fai lor comandamens.

7. Ges de·ls rics torneiadors,
Si tot si guastan l'aver,
No·m pot us a·l cor plazer,
Tan los trop gualiadors;
Rics hom que per aver traire
Sec torneiamens plevitz,
Per penre sos vasvassors,
No l'es honors ni arditz;
Mas els non estrenh correis,
Sol qu'ab els s'en an l'argens,
S'om puois s'en es mal dizens.

8. Ric home vuolh qu'ab amors
Sapchan chavaliers aver
E que·ls sapchan retener
Ab befach et ab honors
E qu'om los trop ses tort faire,
Francs e cortes e chausitz
E larcs e bos donadors,
Qu'aissi fo pretz establitz
Qu'om guerreies ab torneis,
E quaresmas et avens
Fessen soudadiers manens.

9. N'Atempre, jois m'es cobitz,
Qu'ieu n'ai mais que s'era reis;
Que·l fels mesclatz ab aissens
M'es endevengutz pimens.

10. Papiols, s'est tan arditz,
Pren mon chan e vai ab eis
A n'Oc e No, quar presens
Li fatz de maintz dichs cozens.

34.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 16.)

1. Chazutz sui de mal en pena,
Quar vau lai o·l cors mi mena,
Don ja mais
No·m deschargarai de·l fais;
Quar mes m'a en tal chadena
Don malha no·s deschadena,
Quar m'atrais
Ab un esguart de biais
Una gaia, lisa Lena;
Fach ai longa quarantena,
Mas oimais
Sui a·l dijous de la Cena.

2. Tan es d'amorosa mena
Que morrai, si no m'estrena
D'un doutz bais,
Mas en trop d'orguolh m'eslais:
De tota beutat terrena
An pretz las tres de Torena
Fis, verais;
Mas ilh n'a sobre lor mais
Tan quan fis aurs sobr' arena,
Qu'ieu no vuolh aver Ravena
Ni Roais
Ses cujar qu'ela·m retena.

3. Ja mais non er cortz complia
On hom no gap ni no ria,
Cortz ses dos
Non es mas parcs de baros;
Et agra·m mort ses falhia
L'enuois e la vilania
D'Argentos,
Ma·l gentils cors amoros
E la doussa chara pia

E la bona companhia
E·l respos
De la Saissa·m defendia.

4. Ren en beutat no gualia
Ni·n fai nula fantaumia
Lo joios,
Joves, gens cors amoros,
E genza, qui la deslia,
Et on hom plus n'ostaria
Guarnizos,
Seria·n plus enveios,
Que la noch fai parer dia
La gola, e qui·n vezia
Plus en jos,
Totz lo mons en genzaria.

5. Doncs be·s tanh qu'amors m'aucia
Per la genzor qu'e·l mon sia
En perdos,
Que, quan remir sas faissos,
Conosc que ja non er mia,
Que chausir pot, si·s volia,
De·ls plus pros
Chastelas o rics baros;
Qu'en lieis es la senhoria
De pretz e de cortesia,
De gens dos
E de far que be l'estia.

6. Domna, sai en Normandia
Sui per vos la noch e·l dia
Apensos,
Que·l vostre gens cors joios
Mi sembla qu'ades mi ria.

35.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 16—17.)

Bertrans de Born si era anatz vezer una seror de·l rei Richart, que fo maire de l'emperador Ot, la quals avia nom ma dòmna Eleina, que fo molher de·l duc de Sansonha. Bela domna era e mout cortesa et ensenhada e fazia gran honor en son acolhimen et en son gen parlar. E·n Richartz, qu'era adoncs coms de Peitau, si l'assis lonc sa seror, e si·lh comandet qu'ela·lh disses e·lh fezes plazer e gran honor; et ela, per la gran volontat qu'ela avia de pretz e d'onor, e per so qu'ela sabia qu'en Bertrans era tan fort prezatz hom e valens e qu'el la podia fort enanzar, si·lh fetz tan d'onor qu'el s'en tenc fort per pagatz et enamoret si fort de lieis, si qu'el la comenzet lauzar e grazir. — En aquela sazo qu'el l'avia vista, el era ab lo comte Richart en una host e·l temps d'invern, et en aquela host avia gran desaise. E quan venc un dia d'una domenga, era be mieis dia passatz, que non avian manjat ni begut. E la fams lo destrenhia mout, et adoncs fetz aquest sirventes que dis: „Ges de disnar no fora oimais matis.“

1. Ges de disnar no fora oimais matis,
   Qui agues pres bo hostau,
   E fos dedintz la charns e·l pas e·l vis,
   E·l fuocs fos clars com de fau;
   Lo plus rics jorns es huoi de la setmana,
   E degra m'estar soau,
   Qu'aitan, volgra, volgues mon pro na Lana
   Com lo senher de Peitau.

2. Per saludar torn entre·ls Lemozis
   Celas que an pretz chabau;
   Mos Bels Senher e mos bels Cembelis
   Quieiran oimais qui las lau;
   Qu'ieu ai trobat de·l mon la plus certana
   E la genzor qu'om mentau;
   Per que s'amors m'es tan quotidiana
   Qu'a las autras mi fai brau.

3. Gens, joves cors, francs e verais e fis,
D'aut paratge e de reiau,
Per vos serai estranhs de mon päis
E·m mudarai part Anjau;
E, quar etz tan sobr' autras sobeirana,
Vostra valors n'es plus au;
Qu'onrada n'er la corona romana,
Si·l vostre chaps s'i enclau.

4. Ab doutz esguar que·m fetz et ab clar vis
Mi fetz amors son esclau,
E mos senher m'ac pres de lieis assis
Sobr' un feutre emperiau,
E la paraula fo doussa et humana,
E·lh dich cortes e soau,
E de solatz mi semblet Catalana
E d'acolhir de Fanjau.

5. A·l gen parlar que·m fetz et a·l bel ris,
Quan vi las dens de cristau
E·l cors graile, delgat e fresc e lis,
Trop ben estan en bliau,
E la colors fo frescha e rosana:
Retenc mon cor dintz sa clau;
Mais aic de joi que qui·m des Corrozana,
Quar a son grat m'en esjau.

6. De totas es na Maier sobeirana
De quan mars e terra clau.

III.

Gedichte verschiedenen Inhaltes.

36.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 45—46.)

1. Folheta, vos mi pregatz que ieu chan,
Pero non ai ni senhor ni vezi,
D'aquest afar aia cor ni talan
Ni vuolha ges qu'en chantan lo chasti.
Mas vos vos tenetz a joia
Anta ab pro mais que honor ab dan,
Et avetz mal chausit a·l mieu semblan.

2. La raucha votz, don cridatz en chantan,
E·l negre cors, don semblatz Sarazi,
E·lh paubre mot que dizetz en comtan
E quar flairatz sap e gema e pi
Com avols gens de Savoia
E quar etz lait guarnitz e mal estan,
Ab que·us n'anetz, farai vostre coman.

37.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 46.)

1. Folheta, ges autres vergiers
No fai folhar martz ni febriers
Mas vos, que vos etz trop cochat,
De montanha sai devalat,
Enanz que grans chautz s'abata,
Qu'ieu ai ja vist albre folhat
Que·s cocha, puois gels lo mata.

2. Mas totz temps eissetz volontiers
De vostra terr' ab los primiers,
Anz que sia la flors e·l prat,
E fatz comte de paubretat,
Com vos e vostr' asiata
A tengut l'inverns enserrat,
Qu'anc us no·n passet la lata.

3. Folheta, siatz soudadiers
N'Archambaut, que nasquet derïers,
Que l'autre si a tot laissat
De proeza et el guazanhat;
E, puois lieu e gen barata,
E·l vei adrech et alinhat,
Lau qu'en proeza s'abata.

4. N'Atempre, vos etz trop leugiers
E fatz ho coma esparviers,
Que·s laissa, quan a randonat;
Mas ieu com sahus afichat,
Des qu'en la rota m'abata,
Non auria mil ans chamjat
Qu'ieu sivals tot jorn no·i glata.

5. N'Atempre, ges de Lieucata
No sui, anz ho ai tot laissat
Et estau a Damiata.

38.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 46.)

1. Mailoli, joglar malastruc,
Puois acoindat m'a hom de vos
E mi venetz querre chanzos,
En talan ai qu'ie·us en valha.
Quar etz avols e semblatz bos,
Mielhs fora, fossetz champios
Que viure d'autrui curalha.

2. Aital solatz m'avetz faissuc
Qu'autr' om en seria enoios,
Et etz plus nescis que montos,
E chanta plus clar la gralha;
Porc qu'om reguarda milhargos
Fai melhor escoutar que vos
O nafrat, quan hom lo talha.

3. Qui·us apelava paoruc,
Semblaria que vers no fos,
Quar etz grans e joves e tos,
Fatz semblan, qu'aiatz coralha;
Mas lai on lebres es leos
Vos etz volpilhs e nualhos,
Flacs, ses tota defensalha.

4. Dedintz etz plus chaus d'un säuc
Et a maior cor us soiros,
Mas lo fetges e lo polmos
Es grans sotz la chabessalha.
Et etz de mati somelhos,
Que, qui·us sona un mot o dos,
Fatz semblan que no·us en chalha.

5. Mal vos tenon per acertuc
D'armas en la host de·ls basclos,
Que un non i a de·ls garzos
Que denan vos non assalha;
Si·s defendian ab melos,
Chascus entrer' i anz que vos,
S'aviatz elm e ventalha.

6. . . . . .
Lai on sentetz raustir montos
Vos fatz de l'entrar plus cochos
Qu'a·l pal ni a la serralha;
E non es tan grans lo ronhos
Qu'en un sol morsel o en dos
No l'empassetz, qui·l vos talha.

7. Raimons de Planel, quar es pros,
Vuolh qu'auia·l sirventes de vos,
E·l sos iescha·n ab trebalha;
Quar sordeis chantatz que paos
E gavanhatz los motz e·ls sos,
Per qu'es fols qui los vos balha.

39.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 46—47.)

1. Senher en coms, a blasmar
Vos fai senes falhia,
Quar no·i ausetz anar,
Puois ela ho volia,
A la domna parlar;
Et a·l for de Catalonha
A·l vostr' ops ieu n'ai vergonha
Quar la·i fezetz fadiar.

2. E fis drutz no·s deu tarzar,
Si messatge·lh venia,
Mas que pens de l'anar
E que·s meta en la via;
Com no sap son afar
De si dons ni sa besonha,
Be lieu a talan que jonha,
Per que no·s deu aturar.

3. E quan vitz vostre joglar,
Que de ves lieis venia,
Ja no·us degratz restar,
Qui·us dones Normandia;
S'acsetz bo cor d'anar,
Entre Beira e Dordonha
De reguart no·us deran sonha,
Ni ja no·us degra membrar.

4. Mas ara podetz proar
S'es ver so qu'ieu dizia

Que no fai ad amar
Rics hom per drudaria;
Tan an a consirar,
Per que·l jois d'amor los lonha;
Qu'ieu no vuolh aver Borgonha
Ses temer e ses celar.

5. Qu'ieu ja no vuolh esser bar
Ni de gran manentia,
Per que·m pogues reptar
Nuls hom de vilania;
Mais am rire e gabar
Ab mi dons que m'en somonha,
Qu'ieu no volria Guasconha
Ni Bretanha chapdelar.

6. Mon chan vir ves n'Azemar,
Que en s'onor s'abria,
Cui nostre senher char
Sa paucha Lombardia;
Tan gen sap domneiar
Que no·s chamja ni s'embronha
Per menassas, anz resonha
Lemotg' e·l fai reserrar.

7. Si·l coms Jaufres no s'eslonha,
Peitau aura e Guasconha,
Si tot no sap domneiar.

40.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 47.)

1. Bel m'es, quan vei chamjar lo senhoratge
E·lh vielh laissan a·ls joves lor maisos,
E chascus pot giquir a son linhatge
Aitans d'enfans que l'us puosch' esser pros:
Adoncs m'es vis que·l segles renovel
Mielhs que per flor ni per chantar d'auzel;

E qui domna ni senhor pot chamjar,
Vielh per jove, be·s deu renovelar.

2. Per vielha tenh domna, puois qu'a pel latge
Et es vielha, quan chavalier non a,
Vielha la tenh, si de dos drutz s'apatge,
Et es vielha, si avols hom lo·lh fa;
Vielha la tenh, si ama dintz son chastel,
Et es vielha, quan l'a ops de fachel;
Vielha la tenh, puois l'enoian joglar,
Et es vielha, quan trop vuolha parlar.

3. Joves es domna que sap honrar paratge
Et es joves per bos fachs, quan los fa,
Joves si te, quan a adrech coratge
E ves bo pretz avol mestier non a;
Joves si te, quan guarda son cors bel,
Et es joves domna, quan be·s chapdel;
Joves si te, quan no·i chal divinar,
Qu'ab bel joven si guart de mal estar.

4. Joves es hom que lo sieu ben enguatge,
Et es joves, quan es be sofrachos;
Joves si te, quan pro·lh costan ostatge,
Et es joves, quan fai estragatz dos;
Joves si te, quan art l'archa e·l vaissel
E fai estorn e vouta e cembel;
Joves si te, quan li platz domneiar,
Et es joves, quan be vuolha jogar.

5. Vielhs es rics hom, quan re no met en guatge
E li sobra blatz e vis e bacos;
Per vielh lo tenh, quan liura uous e fromatge
A jorn charnal se e sos companhos;
Per vielh, quan vest chapa sobre mantel,
E vielh, si a chaval qu'om sieu apel;
Vielhs es, quan vol un jorn en patz estar,
E vielhs, si pot guandir ses baratar.

6. Mo sirventesc port' e vielh e novel,
Arnautz joglars, a Richart, que·l chapdel,
E ja tesaur vielh no vuolh' amassar,
Qu'ab tesaur jove poira pretz guazanhar.

41.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 47.)

1. Mout mi platz quan vei dolenta
La malvada gen manenta,
Qu'ab paratge muou contenta,
E·m platz quan los vei desfar
De jorn en jorn, vint o trenta,
E·ls trop nutz, ses vestimenta,
E van lor pa achaptar,
E s'ieu men, m'amia·m menta.

2. Vilas a costum de troia,
Que de gen viure s'enoia
E, quan en gran ricor poia,
L'avers lo fai foleiar;
Per que·lh deu hom la tremoia
Totas sazos tener voia
E·lh deu de·l sieu despensar
E far sofrir ven e ploia.

3. Qui so vila be no serma
En desleiautat lo ferma,
Per qu'es fols qui no l'amerma,
Quan lo ve sobrepoiar;
Quar vilas, puois si conferma
Ni en fort luoc si referma,
De maleza non a par,
Que tot quan consec aderma.

4. Ja vila no deu hom planher,
Si·lh ve bratz o chamba franher
Ni re de sos ops sofranher;
Quar vilas — si dieus m'ampar! —

A cel que plus li pot tanher,
Per planher ni per complanher
No vol de·l sieu ajudar,
Per qu'om deu sos fachs refranher.

5. Rassa vilana, tafura,
Plena d'enjan e d'usura,
D'orguolh e de desmesura!
Lor fachs no pot hom durar,
Quar dieu getan a no-cura
E leiautat e drechura,
Adam cujan contrafar;
Dieus lor do mal' aventura!

42.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 47—48.)

1. Be·m platz lo gais temps de pascor,
Que fai fuolhas e flors venir,
E platz mi, quan auch la baudor
De·ls auzels, que fan retentir
Lor chan per lo boschatge,
E platz mi, quan vei sobre·ls pratz
Tendas e pavilhos fermatz,
Et ai gran alegratge,
Quan vei per champanha rengatz
Chavaliers e chavals armatz.

2. E platz mi, quan li corredor
Fan las gens e l'aver fugir,
E platz mi, quan vei apres lor
Gran re d'armatz ensems venir,
E platz mi en mon coratge,
Quan vei fortz chastels assetjatz
E·ls barris rotz et esfondratz
E vei l'ost e·l ribatge,
Qu'es tot entorn claus de fossatz
Ab lissas de fortz pals serratz.

3. Et autresi·m platz de senhor,
Quan es primiers a l'envazir
En chaval, armatz, ses temor,
Qu'aissi fai los sieus enardir
Ab valen vassalatge;
E puois que l'estorns es mesclatz,
Chascus deu esser acesmatz
E segre·l d'agradatge,
Que nuls hom non es re prezatz,
Tro qu'a maintz colps pres e donatz.

4. Massas e brans, elms de color,
Escutz traucar e desguarnir
Veirem a l'entrar de l'estor
E maintz vassals ensems ferir,
Don anaran arratge
Chaval de·ls mortz e de·ls nafratz;
E quan er en l'estorn entratz,
Chascus hom de paratge
No pens mas d'asclar chaps e bratz,
Que mais val mortz que vius sobratz.

5. Ie·us dic que tan no m'a sabor
Manjar ni beure ni dormir
Com a, quan auch cridar: „A lor"!
D'ambas las partz et auch ennir
Chavals vochs per l'ombratge,
Et auch cridar: „Aidatz! aidatz"!
E vei chazer per los fossatz
Paucs e grans per l'erbatge,
E vei los mortz que pe·ls costatz
An los tronzos ab los cendatz.

6. Baro, metetz en guatge
Chastels e vilas e ciutatz,
Enanz qu'usquecs no·us guerreiatz.

IV.

Anhang.

I.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 42—43.)

1. Gen part nostre reis liuranda,
Per que son tuit gras
Siei Engles e nuou e ras
E chascus porta guirlanda;
E Frances son rozilhos
De portar lor guarnizos
E sofron fam e set e ploia e ven,
E·l reis conquier l'autrui e·l sieu defen.

2. Reis que gran terra demanda
Par que fassa gas,
Quan chaval no trai de pas
Ni chaussa de fer no randa;
E·l reis fetz que coratjos
Quar venc sai entre·ls Bretos;
Mas cel' onors tornara a nïen,
S'es tals la fis com fetz comenzamen.

3. Guerra vol qu'om sanc espanda
E qu'om fuoc n'abras
E que ja no sia las
De donar n'i meta guanda;
Qu'ieu sai fraires aitals dos:
L'us es reis, l'autr' es coms pros;
Mas ges no ditz vertat aissel que men.
Ni tuit lauzat no son pro ni valen.

4. Breto son fors de guaranda
E son d'onor bas,
Quar us coms de Saint Tomas
Entret en Bresilianda;
Be paron de bo cor blos
E tornat de sus en jos,
Quar lor Artus demandan frevolmen;
No·n dirai plus, quar negus no m'enten.

5. A·ls baros cui argens blanda,
Sirventes, diras
Qu'enanz que passen lo pas,
Veian, si er foudatz granda,
Si er sens o dans o pros:
Quar per senhor dormilhos
No vuolh entrar en guerra ni en conten,
Quar grieu conquier hom be terra en dormen.

6. Sirventes, vai t'en cochos
A·l comte qu'a nom n'Ugos,
Quar el val tan e ve e sap e sen
Que ja no vol penre malvatz argen.

II.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 43—44.)

1. Guerr' e pantais vei et afan
A maint baro malvatz, truan;
Pauc m'es de·l dol e mens de·l dan,
Per que·m vuolh alegrar chantan,
Quar ab joi vau et ab joi pes,
E pensamens no m'empacha
Ni sabers no·m fai sofracha
De far un novel sirventes.

2. Guerra·m platz, si tot guerra·m fan
Amors e ma domna tot l'an.
Quar de guerra vei traire enan
Cortz e domnei, solatz e chan;

Guerra fai de vila cortes;
Per que·m platz guerra be facha,
E·m platz, quan la tregua es fracha
De·ls esterlis e de·ls tornes.

3. Esterlis e tornes chamjan,
Tolen e meten e donan
Veirem de·ls dos reis anz d'un an
Lo mens cruoi segon mo semblan;
Per so·l senher coms, ducs, marques
N'a be sa penhora tracha,
Mas metre lo fan per guacha,
So·m dizon Guasco et Engles.

4. Ara parra qui mielhs poiran
Sofrir los maltrachs ni·l mazan;
Maint chaval bai e maint ferran,
Maint escut, maint elm e maint bran
E maint colp ferir demanes,
Maint mur, mainta tor desfacha
Veirem, mainta testa fracha,
Maint chastel forzat e conques.

5. Ges no crei, Frances ses deman
Tenhan lo deseret que fan
A tort a maint baro prezan;
Per que meravelha·m do gran
De·l senhor de·ls Aragones,
Quar a lor dan no·ls destacha,
Puois a los ades a pacha
Desmandatz lo coms, ducs, marques.

6. Qui·s vuolha n'aia mals o bes
O empacha o desempacha
O bratz rotz o testa fracha,
Que tan m'es de·ls mortz com de·ls pres.

7. Gai mi te una gaia res,
Avinens, joves, be facha,

Et ai ab lieis una pacha
Com an Pisa ab Genoes.

III.

(Vgl. Lebensbeschreibung S. 44.)

Quan lo reis Richartz fo mortz, el remas us sos fraire, que avia nom Johans ses Terra, per so qu'el non avia part de la terra. E fo fachs reis d'Englaterra et ac lo reiesme e·l duchat de Quitania e·l comtat de Peitau. E tan tost com fo fachs reis e senher de·l duchat e de·l comtat de Peitau, el s'en anet a·l comte d'Engolesme, que avia una mout bela filha piucela, que avia be quinze ans, la qual avia facha jurar en Richartz a n'Ugo lo Bru, qu'era coms de la Marcha et era botz d'en Jaufre de Lizinha et era sos vassals; e·l coms d'Engolesme l'avia jurada la filha a molher e receubut per filh, qu'el non avia plus ni filh ni filha. E dis a·l comte d'Engolesme qu'el volia sa filha per molher, e fetz si la dar et esposet la ades e montet a chaval et anet s'en ab sa molher en Normandia. E quan lo coms de la Marcha saup que·l reis l'avia touta sa molher, fo mout dolens et anet s'en reclamar a totz sos parens et a totz sos amics, e tuit en foron mout irat e preiron conselh que ilh s'en anessen en Bretanha e tolguessen lo filh de·l comte Jaufre, que avia nom Artus, e qu'en fezessen lor senhor; que per razo ho podian far, qu'el era filhs de·l comte Jaufre, qu'era enanz natz que·l reis Johans. Et enaissi ho feiron e feiron d'Artus lor senhor e jureron li fezeutat e meneron lo en Peitau e tolgron a·l rei Peitau trachs alquans chastels e borcs fortz que avia en Peitau. Et el s'estava ab sa molher en Normandia, que noch ni jorn mais da lieis no·s partia ni manjan ni beven ni dormen ni velhan, e menava la en chassa et en forest et en ribieira ab austors et ab falcos. Et aquist baro li tolian tota la terra.

Be s'avenc qu'un jorn lor venc grans desaventura; que ilh avian sa maire assisa en un chastel que a nom Mirabel, et el per confort d'autrui si la socors a no-sau-

buda e venc si celadamen qu'anc no·n saubron novelas, tro qu'el fo jos e·l borc ab els. E trobet los dormen e pres los totz: Artus e sos baros e totz aquels que tenian ab el. E per jelosia de la molher, quar no podia viure ses lieis, el abandonet Peitau e tornet s'en en Normandia e laisset los preisoniers per sagramens e per ostatges e passet s'en en Englaterra e menet ab se Artus e·n Savaric de Mauleo e·l vescomte de Chastel Airaut. E fetz negar so nebot Artus, e·n Savaric de Mauleo fetz metre en la tor Corp, lai on hom mais no manjava ni bevia, e·l vescomte de Chastel Airaut autresi. E tan tost com lo reis de Franza saup que lo reis Johans ab sa molher era passatz en Englaterra, el entret ab gran host en Normandia e tolc li tota la terra. E·lh baro de Peitau si reveleron e tolgron li tot Peitau trach La Rochela. E·n Savarics de Mauleo, com hom valens e savis e larcs, si s'enginhet si qu'el eschampet foras de la preiso e pres lo chastel on el estava pres. E·l reis Johans fetz patz ab el, qu'el lo laisset anar e det li en guarda tota la terra qu'el non avia perduda de Peitau e de Guasconha. E·n Savarics s'en venc e comenzet la guerra ab totz los enemics de·l rei Johan e tolc lor tot Peitau e tota Guasconha. E·l reis si sojornava en Englaterra en chambra ab sa molher ni no donava socors ni ajutori a·n Savaric de Mauleo d'aver ni de gen. Don Bertrans de Born lo joves, lo filhs d'en Bertran de Born que fetz aquels autres sirventes, per lo besonh qu'era a·n Savaric e per lo reclam que tota la gens de Quitania e de·l comtat de Peitau en fazian, si fetz aquest sirventes: „Quan vei lo temps renovelar“

1. Quan vei lo temps renovelar,
E pareis la fuolha e la flors,
Mi dona ardimen amors
E cor e saber de chantar;
E puois vei qu'als no m'en sofranh,
Farai un sirventes cozen,
Que trametrai lai per presen
A·l rei Johan, que·s n'avergonh.

2. E deuria·s be vergonhar,
Si·lh membres de sos ancessors.
Quar laissa sai Peitau e Tors
A·l rei Felip ses demandar;
Per que tota Guiana planh
Lo rei Richart, que defenden
En mes maint aur e maint argen,
Mas d'aquest no·m par n'aia sonh.

3. Mais ama·l bordir e·l chassar
E bracs e lebriers et austors
E·l sojorn, per que·lh falh honors,
E·s laissa vius deseretar;
Mal sembla d'ardimen Galvanh,
Que sai lo viram plus soven;
E puois autre conselh no pren,
Lais sa terra a·l senhor de·l Gronh.

4. Mielhs saup Lozovics deslinrar
Guilhelme e far ric socors
Ad Aurenga, quan l'almassors
A Titbaut l'ac fach assetjar;
Pretz et honor n'ac ab guazanh,
Ieu ho dic per chastiamen
A·l rei Johan, que pert sa gen,
Que no lor socor pres ni lonh.

5. Baro, sai vir mon chastiar
A cui ieu blasme las folors
Que avetz, e pren m'en dolors
Quar m'ave de vos a parlar;
Que pretz avetz tombat e·l fanh
Et avetz apres un fol sen,
Que no doptatz chastiamen,
Mas qui·us ditz mal, aquel vos onh.

6. Domna, cui desir e tenh char
E dopt e blan part las melhors,
Tan es vera vostra lauzors

Qu'ieu no la sai dir ni comtar;
Qu'aissi com aurs val mais d'estanh,
Valetz mais part las melhors cen
Et etz plus leials ves joven,
No son a dieu cilh de Cadonh.

7. Savarics, reis cui cors sofranh
Fara grieu bo envazimen,
E puois a cor flac, recrezen,
Ja mais nuls hom en el no ponh.

ANMERKUNGEN.

A. bedeutet die Besprechung von Andresen, Ztschr. für rom. Phil. 14, 185—218; Ch. = Chabaneau, Revue des langues rom. 1887, 603 sq. und 1888, 200 sq.; Cl. = Clédat (s. Vorrede); L. = Levy, Literaturblatt 1890, 228—35; S. = Suchier, ib. 1880, 140—44; T. bedeutet Toblers in den Anmerkungen zur ersten Auflage mitgetheilte Besserungsvorschläge; Th. endlich = Thomas (s. Vorrede).

I.

1. lo coms *ist Graf Raimund V von Toulouse (1148—94).*

2. Aramon = *ahd. Aramund, Arimunt.* — Esparro *im Arrond. Gap (Dep. Hautes-Alpes) ist der Stammsitz eines alten, mehrfach erwähnten Adelsgeschlechtes (Ztschr. 9, 127); von dem hier erwähnten Mitgliede desselben ist sonst nichts bekannt.*

4. on *als Vertreter des Pron. rel. mit der Präp. a zur Bezeichnung des Mittels.*

11. blastimaran. *Die Endung — ara kommt einzeln neben der analogischen — era im Condit. der 1. Conjug. vor (Rom. 1, 268; K. Meyer, Die prov. Gestaltung der mit dem Perfectstamm gebildeten Tempora des Lateinischen, S. 31).*

13. Montagut, *jetzt Montaigut im Dep. Tarn-et-Garonne, etwas westlich von Cahors, lag also von Autafort aus diesseits von Toulouse.*

15. prat comtal *ist eine bei Toulouse gelegene Örtlichkeit, welche in einer Chronik von Guilhem Pelisso als „pratum comitis" erscheint; die „Steintreppe" lebt in der heutigen „rue du Peyron" und in der „place du Peyron", beide in der Stadt Toulouse, fort (Th.).*

37. Lo reis qu'a Tarasco perdut *ist Alfons II von Aragon (1162–96); Tarascon, eine Stadt in der Grafschaft Provence, steht für diese selbst, um welche der König sich mit Raimund von Toulouse stritt. Bertran lässt sich durch seinen Eifer dazu hinreissen, die Sache so darzustellen, als wäre der Streit bereits zu Gunsten seines Freundes entschieden (vgl. v. 42).*

38. el senher de Mon Albeo. *Es ist nicht klar, welcher der Bundesgenossen des Alfons hiermit gemeint ist. Th. liest Montarbezo und erklärt dies für identisch mit dem heutigen Pachtgut Montauberon bei Montpellier, das ehemals ein Kloster war. Er will also in dem Herrn von Montarbezo den Grafen Wilhelm VIII von Montpellier sehen. Aber abgesehen davon, dass Montarbezo schwerlich die ältere Form von Montauberon sein dürfte, findet sich jene Lesart nur in einer unter 8 Handschriften.*

39. Rotgiers *ist Roger II, Vizgraf von Beziers und Graf von Carcassonne, Schwiegersohn Raimunds V, aber mit diesem verfeindet.*

Bernart Otho. *So fast alle Handschriften; in den Chroniken wird er Bernard Atho (oder Atto) VI genannt; er war Vizgraf von Nîmes, geb. um 1159, gest. 1214.*

40. lo coms Peire *ist Peter von Lara, Neffe und Erbe der Vizgräfin Ermengarde von Narbonne (Th).*

41. E·l coms de Fois. *Graf von Foix war damals Roger Bernard I.* — Bernardo *ist wohl Bernhard IV von Comminges, einer Grafschaft in der Gascogne, im heutigen Dep. Haute-Garonne.*

42. E·n Sanso. *Der Bruder des Königs, Sancho, wurde von diesem im Jahre 1181 mit der Verwaltung der Provence betraut.*

frair. *Der Stützlaut fehlt zuweilen nach r, so noch frair 4, 40; 6, 5; 27; 12, 20; pair 6, 5. Auch sonst, z. B: rir Peire Rogier 5, 19; (:acolhir) Peire Raim. de Tol. 18, 21.*

2.

Erläuterung.

1. en las autras razos. *Von den razos, auf welche hier und in der Erläuterung zu 3, Z. 1 verwiesen wird, ist nichts auf uns gekommen; ausser an diesen beiden Stellen ist von dem Bruder Bertrans nirgends die Rede.*

10. reis *enthält einen Irrthum des Verfassers; Richard war damals noch nicht König.*

15. Lemotges. *Die Hss. haben Lemozin, doch ergiebt sich das Richtige aus dem Zusammenhang.*

23. on motz. *Die Hss. lesen que mot.*

Gedicht.

4. quart *„Vettersohn"; vgl. segon 14, 58.*

5. mealha *(lies* medalha*), lat. metallea, bezeichnet eine kleine Münze, die Hälfte eines Denier, dann allgemein „Geld", z. B.: rica gazalha Non perdra mezalha, Ans essaia Com dechaia e fassa nualha Gavaudan 5, 59 sq.; no pretz mealha So que·m dizes Cercamon 1, 19; tals qu'es rics una mezalha (sc. no val) Jaufre 137ᵇ; El volria, per mealha, Tuit fosson mort e perit, Gedicht üb. d. h. Geist (ed. Kalepky) v. 105.*

10. Azemar *ist Ademar oder Aimar V, Vizgraf von Limoges (1148—1199).*

15. Guilhelms de Gordo. *Gordon war ein Schloss in Quercy, wo heute das Städtchen Gourdon liegt (Dep. Lot). Wilhelm von Gordon war der erste Gatte der Elise oder Alix, Tochter des Vizgrafen Boso II von Torena, einer Schwester der von unserem*

Bertran gefeierten Maent, die sich in zweiter Ehe mit Bernart von Monfort verheirathete. Wilhelm gehörte zu den Bundesgenossen des jungen Königs in dem Aufstand vom Jahre 1183 (vgl. 3,2); er lebte noch 1194 (Hist. de Langued. 6,155).

15. fol batalh Avetz mes dintz vostre sonalh *bedeutet „Ihr habt einen tollen Streich gemacht", vgl.: En tal sonalh an mes batalh Don non tanh, pretz los vuelha Guil. de Montagn. 3, 25.*

20. Li dui vescomte. *Gemeint sind wohl die in v. 10 genannten Ademar und Richard. Es scheint aus den Worten des Dichters hervorzugehen, dass diese auf den Beistand Wilhelms gerechnet hatten, dass dieser ihnen aber einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte (v. 15—16), durch den jene in Verlegenheit gekommen waren (v. 12), und für welchen ihm Bertran seinen Beifall ausspricht (v. 17). Der Erläuterer, welcher die Strophe nicht zu deuten wusste, stellt Wilhelm auf gleiche Stufe mit Talairan (Str. 6).*

30. calh *kommt wohl von calhar, it. cagliare, lat. coagulare, welches intr. „zusammenlaufen, gerinnen" heisst, also trans. „zusammenbringen" bedeuten würde. Anders Ch. „je les chauffe (caleo)".*

31. Que cujava. *Ch. schlägt vor (allerdings mit?), zu ändern: Que·m cujavo. Aber abgesehen davon, dass keine der Hss. so liest, scheint auch der Inhalt der folgenden Zeilen dem zu widersprechen.*

34. lo fers Saint Launart *sind nach Diez die in dem Heiligthume Leonhards aufgehängten Ketten, die sämmtlich zerbrochen waren. In der That wurde der heil. Leonhard von Limoges oft von Gefangenen angerufen, um sie von ihren Fesseln zu befreien, vgl.: li pres faran de mi lor sanh Leonart, Qu'eu toldrai a cascu de vos sa part Ross. 7828 (O 8826); Deu recleime e saint Lienart, cil qui deslie les prisons Rom de Renard 1,746. — Ch. liest Saint-Launart und sieht darin die Stadt dieses Namens, das heutige Saint-Léonard (Arr. Limoges), da es in Limousin viele Hüttenwerke gab. Die Erzeugnisse von Saint-Launart, meint er, seien vielleicht von geringerer Güte gewesen.*

36. Talairans. *Gemeint ist Elias V Talairan, Graf von Périgord, vermuthlich der Gatte der Maent (s. Lebensbeschreibung S. 13); er regierte 1166—1205.*

39. lombart. *Die Lombarden waren im Mittelalter als gewitzigte Kaufleute bekannt, und zwar nicht immer in der rühmlichsten Weise, weshalb das Wort mehrfach im tadelnden Sinne verwandt wird, z. B. Prendo·l sordeis qu'avian soanat, Aissi com fez lo lombartz de las figas Raim. de Mir. 4,14; vgl. Aigar et Maurin v. 805. Ebenso im Französischen: nos cal avoir regart, Que Fransois son Longobart Richard I Löwenherz 1,32; nous ne sommes mie lombart ne päisant, Ains sommes chevaliers hardi et combatant Rom. de Gaufrey 6164.*

43. Peiregors, *jetzt Périgueux, Stadt im Dep. Dordogne.*

44. malh. *Nach Ch. liegt hier vielleicht eine Anspielung an das Maille-Spiel (ein Laufspiel) vor, doch bedeutet malh hier unzweifelhaft „Streithammer", vgl. Sternberg, Die Angriffswaffen im afr. Epos, Marburg 1886 (Ausg. u. Abh. 48), S. 42; Bach, Die Angriffswaffen in den afr. Artus- und Abenteuer-Romanen, Marburg 1887 (A. u. A. 70), S. 40 sq.*

45. Baiart, *ein Pferdename nach der Farbe (bai, braun); derselbe auch: Baiartz li pren grans sautz Ross. 4265 (O 5001) und öfter.*

48. bart. *Raynouard übersetzt das Wort mit „tache, marque", die Gram. prov. (ed. Guessard, S. 43) dagegen mit „lutum de terra", es heisst daher „Schlamm".*

53. *Eine Anspielung auf dieselbe Fabel findet sich: us s'en fazia clamaire De·ls ditz don autr' era laire, Com fetz de la gralha paus Gir. de Born. 67,35; ein Bruchstück einer provenzalischen Bearbeitung derselben Rom. 3,293.*

3.

Erläuterung.

1. maintas vetz *s. zu Erläuterung zu 2, Z. 1.*

5. com so fos chausa que *ist die Einleitung eines causalen Nebensatzes, die sich formell und inhaltlich genau mit der italienischen, jetzt veralteten, Wendung conciofossecosachè deckt; vgl. Vockeradt, Lehrbuch der italien. Sprache § 500.*

22. dia de dilus. *Über den Aberglauben, dass man kein Unternehmen an einem Montage beginnen dürfe, s. Chabaneau, Rev. d. l. r. 1883, 165. Über andre Tage, die im Mittelalter für unglückbringend galten, s. Lemckes Jahrbuch 7, 48—49.*

31. el *fehlt in den Hss.*

40. en. *Die Hss. haben de.*

51. l'avia. *In den Hss. avia und s'avia.*

60. senes. *Die Hs. liest bon ses.*

Gedicht.

5. sort. *Über Anspielungen auf die Zauberei und ähnlichen Aberglauben s. Chabaneau, Les Sorts des Apôtres, 1881, S. 9, Anm. 1.*

8. rei *steht des Reimes wegen für re, ebenso sei 17,8; mercei 17,34. Dasselbe bei andern Dichtern, z. B. malmei Raim. de Mir. 12,22: arnei Gir. de Born. 15,36 u. a. Beispiele für mei, tei, sei A. v. Elsner, Form und Verwendung des Personalpronomens im Altprovenzalischen, Kiel, 1886, S. 15, 16, 45, und Bohnhardt, Das Personal-Pron. im Altprov., Diss., Marburg 1887, S. 16. Ebendahin gehört auch mit Wegfall des auslautenden s: Francei 17,39; Valei 17,44; arnei Gir. de Born. 15,36; Ross. 1112; marquei ib. 573; prei (st. pres) ib. 750 u. a.*

11. Azemars *s. z. 2,10.* — Amblartz *soll nach der Erläuterung Graf von Périgord gewesen sein. Dies war jedoch Elias V (s. z. 2,36). Vielleicht ist damit ein Nachbar des Dichters gemeint, welcher in einer Schenkungsurkunde der Abtei zu Dalon (fol. 57, Thomas S. 158) Amlardus d'Ans genannt wird, unter dessen Zeugen auch Bertrandus de Born erscheint.*

12. Talairans. *Gemeint ist Wilhelm, der jüngere Bruder des eben genannten Elias V und, wie dieser, Talairan oder Talleyrand zubenannt, Herr von Montagnac, jetzt Montignac, einem Schlosse, das etwas südlich von Autafort lag.*

19. partz *wohl nicht von partir „trennen, scheiden", obwohl Formen mit analogischem s in der 3. Sing. Präs. nicht selten sind (Hentschke, Die Verbalflexion in der Oxf. Hs. des Girart de Rossillon, Diss., Breslau 1882, S. 15—16), sondern von parcer, also = parcit. Die erste Person parc (= parco) findet sich 19,11. Weitere Belege Mahn, Gramm. 234.*

34. en grans. *Die Erklärung dieses Ausdruckes giebt Tobler, Vrai aniel Anm. zu v. 2. Wie hier erscheint der Plur.: metre·s soli' hom en granz Com agues pretz, honor e lau Bern. de Vent. 21,3; der Sing.: met te, Peire, ditz Karles, per mi en gran Ross. (P) 331.*

35. cairels. *Lies* quairels.

4.

12—14. *Die Verse geben keinen genügenden Sinn. Rassa bezeichnet Gottfried von der Bretagne, aber mit wem soll er sich versöhnt haben? Ist sodann cors in v. 13 = cursus oder = corpus?*

13. drei. *Das auslautende t ist des Reimes wegen abgefallen; ebenso in drei 17,6; Marc. 6,2; Mönch v. Mont. 13,23; adrei 17,43; au 35,22; Ross. 362; esplei Mönch v. Mont. 13,18; frei Marc. 6,7; destrei ib. 6,8. Weitere Beispiele Lienig, Die Grammatik der prov. Leys d'amors, verglichen mit der Sprache der Troub. Breslau 1890, 108. — Ch. schlägt vor, in v. 13 zu lesen: Socorr' a·l rei.*

15. Terra-Maior. *Diese Bezeichnung für Frankreich kommt auch sonst bei den Trobadors einzeln vor, z. B. Que·l conquist que nostr' ancessor Conquisteron Terra-Maior, Perdem Aim. de Belen. 10,20. Der König ist Philipp August, vgl. v. 61.*

29 sq. *Die Strophe enthält eine, allerdings dunkle, Anspielung auf die Kämpfe Friedrich Barbarossas mit den lombardischen Städten.*

33. coms Raimons *ist vermuthlich Raimund V von Toulouse; der in v. 35 genannte König ist wohl Alfons II von Aragon.*

41. autre autrei. *Die Hss. haben e far autre autrei. Ch. schlägt vor: e outre autrei „gegen den Vertrag", L.: en tals autrei oder e fag autrei, doch giebt „und andres Zugeständniss, d. h. was sonst zugestanden ist" guten Sinn.*

45. lezeros. *So mit Ch. statt lezidors und lei eras der Hss.*

49. preiatz. *Lies* pregatz.

57 sq. *Die beiden Geleite sind nur in einigen Hss. enthalten und etwas entstellt.*

60. Oc e No *ist Richard Löwenherz; dessen in v. 62 genannter Bruder ist Johann mit dem Zunamen „ohne Land“.*

5.

Erläuterung.

10. las rendas de las charretas. *Die Behauptung, dass König Heinrich seinem ältesten Sohne die Einkünfte von den Karren, also etwa Strassengeld, überlassen habe, beruht offenbar auf einem Missverständniss der Verse 13—14 des Gedichtes, in welchem jedoch nur von einem Vergleiche die Rede ist.*

14. tuch. *Lies* tuit; *ebenso Z. 32 und 34.*

19. pros. *Die Hss. haben prosperos, was keinen Sinn giebt.*

23. Clarens. *So statt Clarensa der Hss., s. z. v. 3.*

24. gran *fehlt in einer Hs., in den andern steht es vor quatre.*

25. Engolmes. *Die Hss. lesen engolmesa.* — Bearn. *In den Hss. steht Born, s. z. v. 17.*

29. auria und que·l. *So statt auia und sil der Hss.*

32—33. lor ajudarian. *Die Hss. lesen (or) laiudarauon.*

Gedicht.

1. Ventadorns *ist eine der vier Vizgrafschaften von Limousin (vgl. 10, 18—19), deren damaliger Besitzer Ebolus V war; der Name derselben lebt in dem Weiler Ventadour im heutigen Dep. Corrèze fort. Die drei andern Vizgrafschaften waren Comborn mit Archimbald V, Torena, jetzt Turenne, mit Raimund II und Limoges mit Ademar V als Herrschern. Letzteres wird an unserer Stelle durch Segur vertreten, eines der bedeutendsten Schlösser dieser Vizgrafschaft.*

2. Monfortz *war ein Schloss in Périgord, das damals vermuthlich im Besitze eines Bernhard von Casenac sich befand, der später die Alice, Schwester des Vizgrafen von Turenne, heirathete und 1214 durch Simon von Montfort seines Schlosses beraubt wurde (Hist. de Langued. 6, 449). Über Gordon s. z. 2, 29.*

3. Peiregorc *s. z. 2, 36; die in v. 9 und 10 genannten Herrschaften Puoi-Guilhelm (jetzt Puy-Guilhem), Clarens (jetzt Clérans im Canton Lalinde), Granhol (jetzt Grignols, südlich von Périgueux im Canton Saint-Astier) und Saint-Astier, sämmtlich im heutigen Dep. Dordogne, waren Unterlehen der Grafschaft.*

7. no vuolh ges, sia mia Toleta. *Ähnlich 5, 7; 15, 56; 34, 22; 35, 39; 39, 20, 31, 39.*

12. Engolesmes. *In der Grafschaft Angoulême war damals ein Erbfolgestreit ausgebrochen, auf welchen auch in v. 41—46 angespielt wird. Nach dem Tode Wulgrin Taillefers III (im Juni 1181) machten nämlich dessen Brüder Wilhelm V und Ademar,*

die ebenfalls den Beinamen Taillefer führten, ihrer Nichte Mathilde das Land streitig. Als diese nun bei Richard Löwenherz Hülfe suchte und fand, wandte sich Wilhelm an Philipp II August von Frankreich, indem er ihm versprach, im Fall der Hülfsleistung das Land von ihm zu Lehn zu nehmen (v. 43), worauf jener ihn wirklich belehnte (v. 44). Selbstverständlich befanden sich daher die Grafen von Angoulême unter den Aufständischen, und der Dichter ermahnt den französischen König in v. 45—46, sein Wort zu halten.

17. chaps de·ls Guascos *ist Gaston VI, Vizgraf von Bearn (1173—1215), dem auch die Vizgrafschaft Gavardan (v. 18) im heutigen Dep. Landes gehörte.*

19. Vezias *ist Vezian II, Vizgraf von Lomagne in der Gascogne (1173—1215); der Name Vezian wird oft mit Vivian verwechselt; so nennt auch die Erläuterung unsern Vizgrafen Vivia.*

Bernardos *bedeutet Bernhard IV, Grafen von Armagnac (1160—90).*

20. Aics *ist das jetzige Dax, früher Acqs oder Acs (= ad aquas) im Dep. Landes; es war eine Vizgrafschaft, deren Herr damals Peter hiess.* — Marsan *ist eine westlich von Gavardan gelegene Vizgrafschaft, gehörte zu jener Zeit dem Grafen Centule von Bigorra.*

21. coms *bedeutet Richard Löwenherz, gegen welchen ja der Aufstand angeblich gerichtet war; er ist auch in v. 31 mit „el" gemeint.*

25 sq. *Die in dieser Strophe aufgeführten Baronien waren Unterlehen von Poitou. Talhaborc, jetzt Taillebourg, liegt ebenso wie Pons und Taunai, jetzt Tonnay (v. 26), im heutigen Dep. Charente-inf., dem alten Saintonge; die beiden ersten gehörten dem Grafen Gottfried von Ranchon. Ebenso hiessen der Herr von Lezinha, d. h. Lusignan (Dep. Vienne) und von Taunai beide Gottfried.*

26. Mauleos *ist Mauleon im nördlichen Poitou (Dep. Deux-Sèvres). Dort herrschte damals Raoul, Vater des später berühmt gewordenen Savaric von Mauleon.*

27. Sivrai *oder Sivrac, jetzt Civrai, war eine Vizgrafschaft im heutigen Dep. Vienne.*

29. Toartz, *heute Thouars (Dep. Deux-Sèvres), gehörte einem Vizgrafen Aimeric VII.*

33. Peitau *bezeichnet die Hauptstadt der Grafschaft, modern Poitiers;* L'Isle-Bouchard *und* Chinon *liegen im jetzigen Dep. Indre-et-Loire, an der Vienne;* Mirebeau *und* Loudun *im Dep. Vienne.*

35. Clarasvals. *Richard hatte das Schloss Clairvaux gegen den Willen seines Vaters in Anjou, dort wo jetzt Scorbé-Clairvaux (Dep. Vienne) liegt, errichtet, d. h. auf einem Gebiete, das nach dem Tode des Königs dessen Nachfolger, also dem jungen Heinrich, nicht aber Richard hätte zufallen müssen. Dies war demnach eine weitere Ursache des Zwistes zwischen den beiden Brüdern.*

40. Matafelo, *ein Schloss in Anjou, jetzt Mateflon im Dep. Maine-et-Loire.*

41. Felip. *Philipp II August war seinem Vater Ludwig VII im Jahre 1180 gefolgt. — Mit* Carlo *in der nächsten Zeile ist Karl der Grosse gemeint; unser Dichter bringt öfter Anspielungen auf jenen Kaiser, z. B. 7, 69; 18, 21; 19, 22; ebendahin gehört auch der Vergleich des jungen Heinrichs mit Roland 8, 47.*

6.

Erläuterung.

9. s'en anet en Lombardia. *Diese Worte, die offenbar eine Erklärung zu v. 31 geben sollen, beweisen, dass der Scholiast den Dichter, wie so oft, nicht verstanden hat. Zunächst wird in v. 31 nicht eine Mittheilung gemacht, sondern ein Wunsch ausgesprochen. Sodann sind mit cels de Garlanda die Franzosen gemeint, während der Erklärer, der jenen Ausdruck nicht zu deuten wusste, die Lombardei daraus gemacht hat. Auch die von Th. und Ch. vorgeschlagene Änderung Normandia passt nicht, da Bertran in v. 31 und 32 eben von den Franzosen und Philipp August spricht, während die Normandie damals nicht zum französischen Gebiete gehörte.*

Gedicht.

7. Aenrics *entspricht dem deutschen Haganrîch, der ursprünglichen Form des Namens Heinrich; dieselbe kommt mehrfach neben Enric vor, z. B. 24, 51; ausserdem: Landric e Aenric e don Aucer Ross. (O) 2969; Landric e Aenric e dan Gigon ib. 2982; Lo pro comte de Rodes, n'Aenric Folquet de Lunel 4, 23.*

12—13. *Anspielung auf Arnaut von Beaulande, Sohn des Garin von Montglane, und auf Arnauts Enkel, den berühmten Wilhelm mit der kurzen Nase, welcher bei der Einnahme von Orange auch den Thurm Gloriette, hier Tor Mirmanda genannt, eroberte. Ch. macht darauf aufmerksam, dass mirmanda vermuthlich wie das neuprov. marmando „Wunder" bedeute.*

17. Coberlanda *ist Cumberland. Der Gen. hängt von de·ls Engles ab; eine derartige Trennung kommt zuweilen vor, z. B. 7, 50; 13, 10; vai cantar una messa sus en l'autar, per Jaufre, de Saint Esperit Jaufre 114ª; mas d'en Bertran no·m tuolh d'Opian lauzar Guir. Riq. 82, 51; A·l pros Sicart vai de Montaut, mos romans Guil. de la Barra, Schluss; einige weitere Levy im Lit. Blatt 1883, Sp. 316. Dieselbe Stellung auch bei der Apposition: fai . . Girart sobre toz, lo duc, honrar Ross. (O) 224; grieu la·n apenria Mos senher e sici companho, Lo coms Jaufres, que dieus ampar Berenguier de Palazol 10, 37.*

19. Monsaurel ni Canda. *Ersteres ist jetzt Montsoreau, ein Städtchen in Anjou (Dep. Maine-et-Loire) an der Loire; Canda,*

ein Schloss, heute Candes, an demselben Fluss, nur eine kleine Strecke weiter aufwärts gelegen, gehört jetzt zum Dep. Indre-et-Loire.

21. Ni dues clamatz. *Dazu ist „sera" aus dem vorangehenden „aura" herauszunehmen, vgl. Tobler, Verm. Beitr. 89—90.*

23. Landa *ist der ebene Landstrich südlich von der Mündung der Gironde, nach seiner Natur „Heide, Steppe" genannt; auch das dortige Departement heisst Landes.*

24. Basatz, *heute Bazas, ist eine Stadt in der Gascogne, nicht weit vom linken Ufer der Garonne (Dep. Gironde).*

25. e·l so de n'Alamanda. *Alamanda ist die kurze Bezeichnung für eine Tenzone Girauts von Bornelh (Nr. 69) mit Frau Alamanda, welche beginnt: „S'ie·us quier conselh, bel' ami' Alamanda", und welche Bertran hier als Muster benutzt hat. Gedruckt bei Schultz, Die provenz. Dichterinnen S. 19—20. Auch Uc von St. Circ nennt bei zweien seiner Gedichte die von ihm nachgeahmten Muster: un sirventes M'as quist, e donar lo t'ai . . E·l so d'en Arnaut Plagues Uc de St. Circ 21,4; Un sirventes vuolh faire en aquest so d'en Gui ib. 42,1.*

31. Garlanda *ist eine französische Baronie; drei Brüder aus dieser Familie hatten hintereinander die Würde eines Seneschall von Frankreich bekleidet. „Die von Garlanda" ist demnach eine Bezeichnung für die Franzosen; der Dichter fordert den jungen Heinrich auf, mit seinem Schwager Philipp August zu turnieren.*

33. Lo coms Jaufres *ist Gottfried von der Bretagne, der dritte Sohn Heinrichs II.* — Bresilianda, *ein Wald in der Bretagne, spielt auch in den Artus-Romanen eine grosse Rolle.*

7.

1. reis. *Gemeint ist der junge König, der demnach unsern Dichter aufgefordert hatte, den Tadel (menassat), den er ihm in dem Sirventes 6 hatte zukommen lassen, durch ein neues Gedicht wieder gut zu machen.*

2. A l'auzen de. *Das Gerund. kann den Artikel vor sich haben und von einem Gen. begleitet sein, ist dann also ganz wie ein Subst. behandelt; z. B. A l'eissen d'us ortz Mi mostret una sortz Gir. de Born. 20,67; a·l temps de l'entran d'abril Arn. Dan. 11,8; A·l pareissen de las flors, Quan l'albre·s cargan de fuolh Peire Rog. 1,1.*

de mo. *L. schlägt vor, de·l mon zu ändern „vor den Ohren der Welt" und dann ein Komma hinter pregat zu setzen. Was bedeutet dann aber menassat?*

8. no·s. *So Ch. statt no·l der Hs., also „wenn der Graf, d. h. Richard, sich nicht darin (in dem Spiele) unterrichtet hätte".*

10. *Die Angabe, dass die zu der Partei des jungen Heinrichs gehörigen Heere Angoumois und Saintonge (beide zusammen bilden das heutige Dep. Charente) eingenommen haben, wird durch*

das Zeugniss Gottfrieds von Vigeois (Hist. des Gaules 18,415) bestätigt, der noch Périgord hinzufügt.

12. Finibus-Terra *ist der westlichste Theil der Normandie, welcher jetzt das Dep. Finisterre bildet.*

16. Anc. *Die Hs. hat qu'anc, doch ist que mit Th. zu streichen.*

18. mas sos cors no l'erra: *sein Lauf geht ihm nicht irre, d. h. er findet den richtigen Weg heraus, während der wüthende Eber bekanntlich blindlings in die vorgestreckte Klinge hineinläuft. Ch. fasst* mas = *pourvuque, L. zusammen mit* no = „nie".

21. sojorn d'Englaterra. *De giebt nur allgemein an, dass zwischen beiden Begriffen eine Beziehung besteht; welcher Art diese sei, ergiebt der Zusammenhang; ähnlich in: Escutz traucar e desguarnir Veirem a l'entrar de l'estor 42,33; e·n laissai l'anar d'Espanha Mönch v. Mont. 12,32; Bertrans a laissada Valor . . E l'anar d'autr' encontrada Dalf. d'Alv. 5,4; E vi a l'entrar de·l molin una femna Jaufre v. 219. Dasselbe in Afr.: A l'entrer del castel fu li caplëis fiers Aiol 7692; Ähnlich Ducs de Norm. II, 38300; Rom. de Ren. 6,37; fu respoitiez li alers de Adrenople Villeh. 478 u. s. w.*

22. dos ans. *Da König Heinrich Ostern 1182 von England herübergekommen und seitdem in seinen französischen Besitzungen geblieben war, so enthält diese Behauptung eine Übertreibung.*

24. Mas quan. *Quan erscheint mehrfach pleonastisch neben mas, z. B.: res no·n ai mas quan lo fais Peire d'Alv. 12,23; pensar no vuolh de re Mas quan de·l sieu enanzamen Gui d'Uis. 1,44. Die Construction ist elliptisch, indem das vorangehende Verbum zu ergänzen ist, und zwar mit der Negation, wenn der vorhergehende Satz affirmativ ist; ähnlich: Grant joie en fait lo reis . . E tuit si enemi . . Ne mais cil nobil ome ancienor Ross. (O) 7551 (mas quan P 5623); tuch desseneron mas sol us Peire Card. Sermo 1,5; tot qu'om fai . . dechai Mas so qu'amors e jois soste Peire Rogier 9,7.*

25. Guia. *Die Hs. hat guazam; Thomas schlägt vor Guizan „Aquitanier"; die Form für diesen Namen ist aber Guia, z. B. 8,63; vgl. Guiana III, 13.*

27. aissilh de Lombardia *s. z. 4,29.*

32. renvidat. *So oder* revidat *besser statt envidat der Hs.; letzteres heisst „zum Spiel herausfordern", jenes „überbieten". z. B.: Don, vostre dat son menudier Et ieu revit vos a doblier Guil. IX. 2,52; son juoc revit s'el m'envida Marc. 24, b, 47; quan trop montan revit, non es ges bel, E·l sieus contrajogaire Fora tost revidaire Aim. de Pegulh. 36,10—12. Vgl. G. Paris, Mém. de la Soc. de ling. I, 289; Tobler, Mittheilungen S. 261—2.*

33. p zos *bedeutet zugleich Fussgänger und Bauer (im Schachspiel); der Dichter setzt also das im Anfang der Strophe gewählte Bild von dem Spiele fort, weshalb auch in v. 34 statt estachier der Hs. mit Ch. und Th. escachier zu lesen ist.*

Valia, *franz. Valée, früher Valie (s. z. v. 41) ist der Name eines Landstriches in Anjou, welcher sich an der Loire von der Grenze der Touraine bis Les Ponts de Cé bei Angers hinzieht. Gemeint sind also mit dem Ausdruck die Truppen des Königs.*

39. Franza *bezeichnet das heutige Isle-de-France.*

40. Gisortz. *jetzt Gisors, an der Grenze der Normandie, im sogenannten normannischen Vexin gelegen, bildete Jahre lang ein Streitobject zwischen den englischen und den französischen Königen.* — Nuoumerchat, *franz. Neufmarché, eine Stadt in der Normandie (Dep. Seine-infér.).*

41. Arrat *steht des Reimes wegen für Arratz (vgl. 4,19); es ist der Schlachtruf der Flamländer, wie „Monjoi" der der Franzosen und „Deus äia" der der Normannen. Dieselben erscheinen auch in folgender Stelle:*

Franceis crïent „Munjoie" e Normant „Deus aïe",
Flamenc crïent „Arras" e Angevin „Valie".
Rou II, 3924—25.

44. envezat *von envezar „erfreuen" bedeutet „lustig", z. B. Ai las! com muor, quan mi membra, com era (ich) Gais e joves, alegres, envezatz! Raimon de las Salas 5,10.*

52. que li. *Die Hs. hat quel, was eine Silbe zu wenig ergiebt.*

53. son conhat. *Der junge Heinrich war mit der Schwester Philipps II August verheirathet.*

56. lauzat. *So Ch. und L. statt prezat der Hs., weil dies Wort in derselben Strophe noch einmal, v. 59, im Reim erscheint.*

61. Lo dues de Borgonh' *ist Hugo III (1162—93); er hielt sein Wort und erschien am 26. Mai 1183 mit einem Hülfsheere bei dem jungen Könige (Rec. des Hist. des Gaules 18, 217).*

66. Peitaus. *In Poitou stand damals der englische König.*

73. Senhe·n Rassa. *Das auslautende r von senher fällt einzeln ab, nicht nur vor en, welches dann angelehnt wird, z. B. senhe·n reis d'Arago Gir. de Born. 2,61; Senhe·n Giraut Alamanda 1,56; senhe·n Savaric Gauc. Faid. 26,14; senhe·n Coine Raimb. de Vaq. 29,1; senhe·n coms Uc de St. Circ 33,1; Senhe·n Jorda Guir. Riq. 77, 1, sondern auch sonst, z. B.: si so fos mos senhe·l coms Jaufres Gauc. Faid. 40,28; Senhe·l voler vostre vuolh ben auzir Guir. Riq. 51,18 (vgl. Levy, Guilhem Figueira, zu 5,45). Hiermit ist zu vergleichen der Abfall des r in per, nicht nur vor dem angelehnten Artikel, sondern auch vor en, z. B. 24,45; si non fos pe·n Bernardet Flamenca 1740 u. oft.* — Rassa *ist der Versteckname für Gottfried von der Bretagne.*

76. Bures *ist Burgos in Spanien; die französische Stadt Bourges hiess prov. Beorges (lat. Bituriges).*

8.

14. en luoc Saint Johan, *d. h. an den besten Platz im Paradiese; vgl. e·ls metatz lai on esta Saintz Johans Peire Card. 67, 48; m'arma en fora escricha lai on es Saintz Johans Alb. de Sest. 11, 10.*

30. be-siatz-vengut *bildet* einen *Begriff, ebenso in: Que·l sieus solatz era gais e chauzitz E l'acolhir de be-siatz-vengutz Aimer. de Pegulh. 22, 18. Auch sonst werden ganze Sätze wie ein Begriff behandelt, z. B.: Aissi m'en sui gitatz a no-m'en-cal Peire Vid. 4, 33; Jovens torn' a no-m'en-calha Gavauda 2, 43; si·l fuocs d'amor s'espreses en lieis . , De ben-o-val pogra (sc. ich) chantar Peire Vid. 30, 23.*

36. poissan *ist keine rein provenzalische Form, sondern aus dem Französischen entlehnt (puissant), dasselbe noch ein Mal 22, 50; vielleicht wurde es damals allgemein als Fremdwort verwandt; s. z. 16, 40 und 21, 23.*

48. de lai denan. *Die Ortsadverbia werden oft auch in temporaler Bedeutung verwandt, so lai noch 20, 30; aissi 20, 12; sai: Que no fos tals de sai Adam Flamenca 119; dereire: Molt fort blasmava Boecis sos amics Qui lui laudaven dereer e·us (= e·ls) dis antics Boet. 139.*

55. a garan *(lies* a quaran*). Die Hss. schreiben meist agaran (d. h. forschend), doch ist besser mit Th. zu trennen; guaran heisst „Mass", z. B.: Aissi·s vai lo pretz menuzan E·l folatges ieis de guaran Marcabr. 39, 14; grans amors no te guaran Raimb. d'Aur. 19, 34; Tota ma rancura es merces Si be·s passa·l ditz los guarans Raimon Vid., So fo e·l temps v. 294. Daher a guaran „sorgfältig", z. B.: es . . Faita d'un nuou talh prezan A compas et a guaran Gausbert de Puicibot 15, 50.*

63. Guia. *s. z. 7, 25.*

66. Compenha *ist die Stadt Compiègne in der Isle-de-France, im heutigen Dep. Oise.*

69. Guisan *ist das flämische Wissant, eine kleine Hafenstadt in Artois, etwas westlich von Calais. Es war im Mittelalter sehr bekannt, wird daher mehrfach erwähnt, z. B. E Ailins de Boloigne cui fu Guisanç Ross. (O) 1857; S'ait Vermendois jusqu'au port de Guisant Bat. d'Alesch, 2647 (Vuisant Alisc. 2700); von Parîs unze an Vîzsant Wolfram, Parzival XV, 838.*

71. Braiman *sind die Brabanter.*

78. rei prezan. *Das Part. Präs. wird hier, wie öfter, im Sinne eines Verbaladjectivs mit passiver Bedeutung verwandt; so noch 32, 48; II, 35; domna prezans Raimb. d'Aur. 12, 49, und Mönch v. Mont. 6, 41; si·m vols far seguir A negu cavalier prezan Jaufre 55 a.; vgl. Tobler, Verm. Beitr. S. 32 sq.*

9.

5. contra *„im Vergleich zu", ebenso in: no val lo sieus trobars una raba contra·l mieu Raimb. d'Aur. 15, 37; per que·l destrics contra·l creisser pars sia Guil. Aug. 4, 31. Gleich-*

bedeutend damit ist ves in v. 14 und 16; ähnlich: Anc avas lo seu cors non fo uns gens Ross. 4526 (O 5243).

12. mort mortal. *Der Dichter liebt die Nebeneinanderstellung gleichlautender Wörter, so noch; El n'enviet per* mar marritz *La domna e·ls Grecs 12, 62; Que de sos* pres pres *esmenda 13. 29; aitan* volgra volgues *mon pro na Lana Com lo senher de Peitau 35, 7 (A).*

17. Estenta. *Nach Bartsch (Chrest.) und Ch. = extenta, von extendere; jener übersetzt „gewaltig", dieser „mager, fleischlos" wie das it. stento; Delius fasste das Wort nach A. als exstinctus auf und gab ihm die Bedeutung „erloschen, bleich". Gegen letztere Ansicht ist einzuwenden, dass die Form „esteinta" lauten müsste und dass die Bedeutung „ausgelöscht, erloschen" nicht passt (auch esteint als Compositum von tenher ist ausgeschlossen). Die Vorschläge von Bartsch und Ch. haben formell zwar das Bedenken gegen sich, dass von tendere und dessen Zusammensetzungen nur die Participia tes und tendut belegt sind, doch lässt tent sich aus dem Subst. tenta, franz. tente, und afr. estente, sowie aus tensar, tenser erschliessen. Was die Bedeutung betrifft, so erscheint die von Ch. angenommene nicht zutreffend zu sein, da das it. Subst. stento nach Diez von stentare, „darben" herstammt, das auf abstentare von abstinere zurückgeht, also mit extendere nichts zu thun hat. In der von Ch. zur Stütze seiner Behauptung aus dem Rom. de Ren. angeführten Stelle „De jëuner estoit estens" liest Martin (3, 183) „estans"; dort liegt also stancus, „müde", nicht extensus (welches estois ergeben haben würde, vgl. toise) zu Grunde. Das afr. estrait, das als Parallele angeführt wird, heisst nicht „mager", sondern „müde", s. Godefrey unter estraire und Aiol ed. Förster, Anm. zu v. 1789. Auch Bartschs Deutung „ausgedehnt, gewaltig" ist nicht sehr plausibel, zumal als Beiwort zu dem personifizirten Tode und neben „plena de marriment". Daher ist Suchiers Conjectur „estouta" „hart, unerbittlich", die Th. in den Text aufgenommen hat, sehr ansprechend.*

28. veuzir *kommt nicht von vilis, da dies ein langes i hat (vgl. avilzir Arn. de Mar. 8, 41), sondern wie das von Rayn. V, 532 aufgeführte aveuvar „leer machen, berauben" von viduus und bedeutet „veröden"; es wird auch in übertragener Bedeutung gebraucht: ieu .. vei drech delir E merce e pretz veuzir Guil. Anelier de Tolosa 2, 15.*

29. chascus si mir e·l jove rei. *Dasselbe Bild auch sonst, z. B.: a·l falhimen d'autrui tanh qu'om si mir, per so qu'om guart se meteis de falhir Folq. de Mars. 11, 39; hom no la ve que no s'i mir Peire Rog. 3, 39; qui vol pretz e·ls vostres faichs si mir Aim. de Belen. 1, 30.*

10.

Erläuterung.

5. lo vescomte de Lemotges, *nämlich Aimar oder Ademar V; er besass eine der in v. 18 bezeichneten vier Vizgrafschaften von Limousin; über die drei andern s. z. 5, 1.*

7. Gimel *(die Hss. haben Gumel) ist ein Schloss in dem heutigen Dep. Corrèze, der alten Vizgrafschaft Comborn. Der Herr von Gimel ist also Archimbald V von Comborn.*

9. e·l comte de Flandres. *Philipp vom Elsass war damals Graf von Flandern, doch wird dieser weder in dem Gedicht noch in den Chroniken als Theilnehmer des Bundes genannt, sodass wohl ein Irrthum des Commentators vorliegt.*

10. comte de Bretanha. *Die Hss. schreiben Barsalona, doch würde der Graf von Barcelona der König Alfons II von Aragon sein, der hier nicht in Frage kommen kann, während der bretagnische Graf in v. 28 von dem Dichter genannt wird.*

un comte de Guasconha. *Man weiss nicht, wer damit gemeint ist.*

24. no mi. *Die Hss. lesen eu no·m.*

Gedicht.

2. si *ist hier concessiv; gewöhnlich steht in diesem Fall tot dabei, oder be (z. B. 32, 41), doch genügt auch si allein, z. B.: maltrach ni dolor No·m planc, si m·es cozens Arn. de Mar. 6, 6.*

7. A·l senhor de Niort. *Niort ist eine Stadt in Poitou, im heutigen Dep. Deux-Sèvres, der Herr von Niort ist also Richard Löwenherz. Auch bei dem Mönch von Mont. erscheint dieselbe Stadt einmal zur Bezeichnung der französischen Besitzungen der Engländer: A Niort non agra senhoria Lo reis Johans plus que a Saint-Massenz Mönch v. Mont. 17, 7.*

17. Trei palazi. *Paladine waren überhaupt die Grossen des Reiches, doch ist nicht ersichtlich, wer hier gemeint ist; vielleicht die in v. 27—29 genannten mächtigen Würdenträger.*

18. E·lh quatre vescomtat *s. z. 5, 1.*

20 und 21. *Der Dichter meint Elias V von Périgord und dessen Bruder, wahrscheinlich den Wilhelm Talleyrand von Montignac; s. z. 3, 12.*

22—23. *Die drei Grafen von Angoulême waren ausser den beiden zu 5, 12 genannten Wilhelm V und Ademar noch Elias, Söhne Wilhelms IV Taillefer.*

24. Centolhs *ist Centule I, Graf von Astarac.* — Gasto *ist Graf Gaston VI von Bearn.*

27—29. lo coms de Dijo *bezeichnet den Herzog Hugo III von Burgund;* Raimons d'Avinho *den Grafen Raimund V von Toulouse; der bretagnische Graf ist Gottfried.*

36. Saint Marzal. *Gemeint ist wohl die in Limoges gelegene Abtei des heiligen Martial, da jene Stadt der Herd der ganzen Verschwörung war.*

44. ab se. *Die Verwendung von se nach Präpositionen statt lui, lieis kommt einzeln vor, z. B.: Aimes e Aimeris ab Audefrei Nebot foro Terric, nuirit ab sei Ross. 2828 (O 3492); Dieu! fetz ti parlar hui ab si? — Vers es, ab ma domna parliei*

Flam. 4019; ilh (illa) n'agra·l cor jauzen, S'ieu m'an partir de lei; mais no·lh val re, Que ges mos cors no·s pot partir de se Pons de Capd. 20,24; tan es issida sa banieira Qu'om no·s pot defendre ab se Guilhem Fig. 8,32; quant se pot . . remirar Cre que·s n'azaut tota domna de se Sordel 20,28. Weitere Beispiele Ch., Rom. 4,343 und von Elsner Personalpron. im Altprov. S. 46; für das Altfranz. Ztschr. 5,328.

55. ab licis s'esto. *Alle Hss. bis auf eine schreiben lui, doch erscheint die Änderung durch das vorangehende la mars geboten. — Die unter dem Einfluss des Conjunctivs do (donet) gebildete Form esto erscheint noch: Pus gen la (sc. la rauba) faitz talhar . ., Per so que gen s'esto Bartsch, Dkm. 105,30.*

75. Aimar *ist Aimar oder Ademar V, Vizgraf von Limoges (vgl. v. 18); derselbe ist auch in v. 85 gemeint.*

76 sq. *Man weiss nicht, wer die Dame ist, welche in den beiden Geleiten erwähnt wird, vielleicht Maëut von Montagnac.*

79. Donassetz. *In Wunschsätzen steht nicht selten der Conj. Imp., wodurch eigentlich die Erfüllung des Wunsches als zweifelhaft oder unwahrscheinlich hingestellt wird, so noch 16,27; 17,20 und 21,19; andre Beispiele: ai! mala fos reis Lozöics Marcabr. 1,26; quar mi fos lai peleris! Jaufre Rud. 2,33; a, domna prezans, Abrasses vos en baisans! Raimb. d'Aur. 12,50; pendutz fos aut per la cervitz qui a molher! ib. 21,47; Ai, francha, de bon aire! Fessetz m'un bel semblan! Bern. de Vent. 37,38; Ai, deus! ar sembles ironda! ib. 44,49; penses (sc. die Dame), Si·s tanh que·s volva ni·s biais Gir. de Born. 1,50 u. a. Selten mit que: E pois merces no·m pot valer Ab vos, domna, qu'us messatgiers privatz parles per mi Mönch v. Mont. 6,39. Dieser Brauch findet sich nach Ch. noch heute in mehreren Patois.*

83 sq. *Das zweite Geleit ist nur in einer Handschrift vorhanden.*

11.

14. coralha. *So Th.; die Hss. lesen corelha oder querela (beides „Klage"), was keinen guten Sinn giebt. Nach Ch. verlangt der Sinn „Avem nostra" statt „An lor"; der Dichter will aber offenbar gerade seinen* Verbündeten *den Vorwurf machen, dass* sie *den Muth verloren hätten.*

20. Colombier *ist ein Ort in der Vizgrafschaft Torena. Der Dichter meint also den Raimund II und zugleich seine übrigen früheren Mitverschworenen.*

27—28. *Die Jagd wird auch sonst als Sinnbild des Friedens hingestellt, z. B. 20,8—16; 22,23; 28,40; 46—49; 33,56—66; sonst: anc nen amerent paz ne joc d'ostor Ross. (O) 9408; Estaran chavalier en gran sojor E seran de sazo che et austor, Falco e falconier e venador Ross. 8920—22 (O 9973—75).*

30. tabors. *Für das weibliche Geschlecht von tabor spricht die von Reimann (a. o. O. S. 61) angeführte Stelle: Trompas ni corns ni viulas ni tambors No valon re contra·l vostre socors Pons de*

Capd. 17, 29. Trommeln wurden auch bei der Jagd verwendet, vgl. 33, 60; daher afr. taborie „Jagdgetöse", z. B.: apres vienent chasceors, . . Renars entent la taborie Rom. de Renart 5, 206.

34. Salabier, *oder, wie die meisten Hss. haben, Salavier, ist nach Th. die englische Stadt Salisbury, die im Afr. Salesbieres, Salebiere heisst und welche im Mittelalter viel Leder und Lederwaren herstellte und ausführte.*

36. Monpeslier, *lateinisch Mons Pessulanus, ist eine Stadt im jetzigen Dep. Hérault.*

43—49. *Die siebente Strophe besteht inhaltlich aus zwei aneinander gereihten Geleiten. Ch. führt ein analoges Beispiel an.*

47. N'Atempre·l genzer. *So mit L.; Atempre ist der Vocativ mit angehängtem weiblichen Artikel. Ch. schlägt genseis ohne vorangehenden Artikel vor, also „besser", wobei Atempre Subject würde. Was diesen Namen betrifft, so kommt derselbe bei Bertran noch drei Mal vor, nämlich 33, 89, sowie 37, 22 und 29 (die Hss. schreiben na tempres und na tempra), doch weiss man nicht, wer darunter zu verstehen ist. Nach A. ist es ein Versteckname, der von dem Subst. tempre, atempre, franz. trempe, abgeleitet ist.*

49. *Der Sinn dieser Zeile ist dunkel.*

50 sq. *Das Geleit ist nur in einer Handschrift erhalten.*

52. Rainier *ist ein sonst nicht vorkommender Versteckname.*

12.

Erläuterung.

28. perdei. *Die Hss. haben perdi.*

46. Carlat *lag in der alten Auvergne, im heutigen Dep. Cantal; die Angabe, die allerdings in einigen Hss. fehlt, dass dies Schloss sich in Rosergue, d. h. Rouergue, dem jetzigen Dep. Aveyron, befinde, trifft nicht zu, doch lag es allerdings nahe der Grenze.*

49. Amilhau, *lat. Amiglavum, ist das heutige Milhau im Dep. Aveyron. Schon damals kam jedoch auch die verkürzte Form vor, z. B. in v. 13 des Gedichtes. — Die hier gegebene Genealogie des Königs Alfons ist nicht ganz genau, s. z. v. 13.*

52. Raimons Berengiers *ist Raimund Berengar IV, welcher 1137 durch seine Heirath mit Petronilla, Tochter Ramiros des des Mönches, König von Aragon wurde; er starb am 26. August 1162 (vgl. Z. 55).*

Gedicht.

13. A Melhau et en Carlades. *Alfons stammte von Seiten seiner Grossmutter her aus Milhau und Carlat. Berengar II von Milhau erhielt um 1070 durch seine Frau Adele einen Theil von Carlat. Beide Herrschaften fielen nach ihrem Tode an ihren zweiten Sohn Gilbert, dem seine Gattin Gerberge 1081 Arles und die Niederprovence zubrachte. Deren einzige Tochter und Erbin*

Douce heirathete 1112 den Raimund Berengar III, Grafen von Barcelona. Letzterer wieder hatte zwei Söhne, Raimund Berengar IV, den Vater des Königs Alfons, und Berengar Raimund; jener erbte Barcelona und Taragona, dieser die Grafschaft Provence, welche jedoch 1166 nach dem Tode ihres Besitzers ebenfalls an Alfons fiel.

15. Sur, *Tyrus, steht hier für das heilige Land, welches in jener Zeit oft von Abenteurern und Industrierittern aller Art heimgesucht wurde.*

16. debur. *Das Verbum deburar ist sonst nicht belegt. Rayn. übersetzt es mit „verser", Thomas mit „renverser?", Diez mit „krumm biegen", Ch. fragt, ob debur nicht für depur stehe, daher etwa im Sinne von „purger" stände, nämlich als Wirkung der Furcht.*

19. Proenza pert etc. *Bei dem Tode des Oheims von Alfons erhob ausser diesem auch Raimund V von Toulouse Anspruch auf die Grafschaft (s. Lebensbeschreibung S. 6), doch wusste sich Alfons in deren Besitz zu behaupten und setzte 1181 seinen Bruder Sancho als Statthalter in seinen französischen Ländern ein. Letzterer nannte sich nun Graf von der Provence, aber diese war so wenig sein Eigenthum, dass der König sie ihm im März 1185 einfach wieder entzog und sie seinem Vetter Roger Bernard, Grafen von Foix, anvertraute.*

23. On fo deseretatz Jaufres. *Wie Ch. hervorhebt, wurde Gottfried von Roussillon, nachdem der Papst ihn in den Bann gethan hatte, durch seinen Sohn Guinard II abgesetzt. Nach dem Tode des letzteren fiel Roussillon ebenfalls an Alfons.*

24–25. Vilamur, En Tolsa. *Tolsa ist das Gebiet von Toulouse, in welchem Vilamur in der That lag (heute Villemur-sur-Tarn, eine Stadt im Dep. Haute-Garonne, etwas nordöstlich von Toulouse).*

25—27. *Welchen Vertrag Alfons gebrochen haben soll, ist nicht bekannt.*

28 sq. Castrasoritz, *span. Castro Xeriz oder Castrojeriz, ist das alte Castrum Caesaris.* — Toleta *bedeutet Toledo, sodass hier von dem Könige Alfons III von Castilien die Rede ist. Zwar hatte Castilien früher eine Lehnsoberhoheit über einen Theil von Aragon besessen, doch bestand dies Verhältniss damals nicht mehr.*

33. tafur *ist ein Wort orientalischen Ursprungs und bedeutet „Bettler, Lump". In dem ersten Kreuzzuge stellte sich ein normannischer Ritter an die Spitze einer Schaar von Abenteurern und Taugenichtsen und wurde deshalb allgemein „le roi tafur" genannt (vgl. P. Meyer, Girart de Roussillon 30, Anm. 2). Diese Bezeichnung wurde dann auch in Frankreich eingeführt (vgl. Huon de Bord. v. 38), später durch den Ausdruck „roi des ribauds" verdrängt, mit dem man dann unter Philipp August den Anführer der königlichen Fussgarde bezeichnete. Mit dem „Hof" dieses „Königs" ist die ehemalige „Cour des Miracles" in Paris, wie man die Freistätte der Gauner und Bettler nannte, zu vergleichen.*

Schliesslich wurde tafur auch adjectivisch in der Bedeutung „lumpig, schäbig, schlecht" gebraucht, vgl. v. 52; 41,33.

37. Lo bos reis etc. *Als Alfons I, König von Aragon und Navarra, 1134 ohne Kinder starb, wurde in Aragon sein Bruder Ramiro II, mit dem Beinamen „der Mönch", dagegen in Navarra Garcias Ramirez zum Könige gewählt. Seitdem war zwischen beiden Königreichen ein Krieg ausgebrochen, der mit wechselndem Glücke auch unter den beiderseitigen Nachfolgern fortgeführt wurde. Der Gegner des Alfons war der in v. 40 bezeichnete Sancho VI, später der Weise zubenannt, welcher aber gegen jenen nichts ausrichten konnte.*

38. Cobrera, quan vida·lh sofrais. *Es liegt hier die Verschmelzung zweier Constructionen vor: „Er würde erobert haben, wenn er nicht gestorben wäre" und „er war im Begriff, zu erobern, als er starb". S. Mätschke, Die Nebensätze der Zeit im Altfranz. Diss. Kiel 1887, S. 28.*

41. Alaves *sind die Einwohner von Alava, einer Provinz des Königreichs Navarra.*

46. de cui es maritz. *Alfons war mit Sancha von Castilien verheirathet.*

49. Berengier de Besaudunes *ist nach der Erläuterung ein Bruder des Königs, also Raimund Berengar, welchen Alfons vor dem Sancho mit der Statthalterschaft in der Provence betraut hatte (s. zu v. 19). Da dieser aber 1181 auf einem Kriegszuge nach Languedoc durch Aimar von Melgueil in einem Hinterhalte getödtet worden war, so enthält der in v. 53 ausgesprochene Vorwurf eine Verläumdung.*

55 sq. *Alfons war in der That mit Eudoxia, der Tochter Kaiser Manuels von Constantinopel (1143—80), verlobt gewesen, doch hatte er sich, als jene ihn zu lange warten liess, mit Sancha von Castilien vermählt, sodass jene Prinzessin, als sie endlich anlangte, ihre Stelle schon besetzt fand. Sie heirathete den Wilhelm VIII von Montpellier.*

13.

Erläuterung.

8. frontereza de·ls *Die Hss. haben forteres(s)a dc.*

31. Guilhelms de Bergueda. *Wilhelm von Berguedan, so genannt nach der Vizgrafschaft Berguedan im nördlichen Catalonien, war ein hervorragender Dichter und Mäcen, der etwa 1135—1195 lebte. Das Sirventes, aus welchem hier eine Strophe mitgetheilt wird, ist nicht auf uns gekommen. Vgl. Bartsch, Guillem von Berguedan, Lemckes Jahrbuch 6, 231—78.*

48. *In den Anfangsworten des Sirventeses lesen die Hss.: per und cendaus statt pe·ls und cendatz.*

Gedicht.

19. Castellot. *Die in dieser Strophe enthaltene Anspielung wird in der Erläuterung gedeutet. Unter Castellot ist mit A. wohl das heutige Castellote in Aragon am Guadalope in der Provinz Teruel zu verstehen.*

27. Gastos *ist Gaston VI, Vizgraf von Bearn.* — Pau *ist ebenfalls eine Stadt in Bearn, im jetzigen Dep. Basses-Pyrénées.*

29 sq. *Auch diese Anschuldigung wird in der Erläuterung ausführlich begründet; ebenso die in Strophe 5 ausgesprochene.*

30. que·ls i degra liurar. *I als Vertreter des Dativs li ist ganz gewöhnlich, wenn es an lo, la, no u. a. angehängt wird, z. B. 1, 9; 3, 35; 40, 23 u. a. Selten kommt es dagegen in dieser Verwendung vor, wenn es allein steht, z. B.: Mal ome foren . .; Volg i Boecis metre quastiazo Boet. 22.*

39. fai a blasmar, *vgl. Appel, Peire Rogier zu 2, 27.*

40. Qu'en mes. *Ch. vermuthet Queu (= Quel = Que lo), doch giebt auch qu'en („den er deswegen, nämlich um sich bezahlt zu machen", v. 38) einen guten Sinn.*

41. Peire joglar. *Von diesem Spielmann wissen wir nichts weiter, als was in der Erläuterung erzählt wird. Vermuthlich war er auch Dichter und hatte Schmähgedichte gegen die Königin von England, Eleonore, verfasst; denn das ist wohl der Sinn des Ausdrucks: „er hatte viel Übles von ihr gesagt".*

43. Fons-Ebraus, *lat. Fons Ebraldi, jetzt Fontevrault bei Chinon, im Dep. Maine-et-Loire, war seit 1100 ein Benedictiner-Kloster, in welchem Nonnen und Mönche wohnten. Nach der Erläuterung wurde es mit Vorliebe von hochgestellten Frauen als Alterssitz gewählt. Aus den Worten unseres Dichters geht hervor, dass man dort schon damals erwartete, dass auch Eleonore einst daselbst residiren werde. Wirklich starb sie dort im Jahre 1204.*

45—48. *Über die in diesen Versen enthaltenen Anspielungen wissen wir nichts Genaueres.*

46. rei d'armar. *Die „Wappenkönige" bildeten die höchste Klasse der Herolde.*

49 sq. *Diese und die nächste Strophe werden in der Erläuterung nicht erklärt. Mit Peire Rois ist nach Milà y Fontanals (De los trovadores S. 99, Anm. 19) Pedro Ruiz de Azagra, ein navarresischer Ritter, gemeint, der 1161 wegen seiner Erfolge gegen die Mauren die Herrschaft Albarracin erhielt.*

50. que·l vi joves reiaus. *Auffallend ist der Nom., da man den Acc. erwartet; Ch. schlug vor venc = devenc statt „vi" zu lesen; nach Th. steht der Nom. des Reimes wegen statt des Acc. Man kann aber, wie A. bemerkt, übersetzen: „Als er (Alfons) als junger Prinz ihn, den Pedro einst sah, traf".*

53—54. *A. macht darauf aufmerksam, dass die Zeilen ein Wortspiel mit badalhar und batalha enthalten. Noch augenfälliger ist das mit auzel und aus von ausar in 14, 4—8. Über zwei weitere Wortspiele s. z. 37, 2 und 29.*

58. Laraus *sind die Bewohner von Lara, einer Herrschaft in Castilien, die mit Alfons verbündet war.*

59. lo senher cui es Peitaus *bedeutet Richard Löwenherz.*

67. a·l rei navar *s. z. 12, 37.*

14.

Erläuterung.

1. fo passatz outra mar. *Über die Unrichtigkeit dieser Datirung s. Lebensbeschreibung S. 28.*

23. Nontron. *Die Hss. haben Montron, was nach A. ein Ort im heutigen Arrondissement Périgueux ist; mit Rücksicht auf v. 31 des Gedichtes ist jedoch Nontron zu lesen. — Die Behauptung, dass Richard die Burgen von Nontron und von Agen eingenommen habe, beruht wieder auf einem Missverständniss der Verse 26—32 des Gedichtes.*

29. na Marquesa. *Über diese Dame s. z. v. 52; in den Hss. steht la marquesa und larchesa.*

30. Guiraut de Cabrera. *Die Hss. lesen Girout de Cabriera(s).*

Gedicht.

20. lo senhor de Bordel *ist Richard Löwenherz.*

32. Agen, *lat. Aginnum, ist eine Stadt im jetzigen Dep. Lot-et-Garonne.* — Nontron *ist eine Stadt in Périgord, im heutigen Dep. Dordogne; der Dichter hat beide Orte als zwei von einander entfernt liegende Punkte gewählt, um den Hauptschauplatz von Richards Thätigkeit zu bezeichnen.*

34. Monmaurel. *Es giebt zwei Orte dieses Namens, jetzt Monmoreau; der eine im Dep. Charente, der andre im Dep. Dordogne; zum eigentlichen Limousin gehört keiner von beiden, doch liegt der letztere dem Wohnsitze Bertrans näher. Ein Wilhelm von Monmaurel erscheint in 15, 18.*

36. Aimars *ist Ademar V, Vizgraf von Limoges; der Herr von Martel ist der Vizgraf von Turenne, da Martel ein ihm gehöriges Schloss war, dasselbe, in welchem der junge König am 11. Juni 1183 starb.*

37. Talhafers *ist einer der Grafen von Angoulême, s. z. 5, 12.* — *Unter* Folcaus *ist Foucaud von Archiac (ein Schloss im heutigen Dep. Charente-inférieure) zu verstehen, einer der Mitverschworenen vom Jahre 1183.* — *Wer mit* Jaufre *gemeint sei, ob Gottfried von Ranchon, von Pons oder von Lusignan, ist nicht mit völliger Sicherheit zu sagen. Da jedoch, wie Th. hervorhebt, der letztere zugleich mit Foucaud von Archiac unter den Empörern von 1183 aufgeführt wird, so dürfte der Dichter auch hier diesen im Sinne gehabt haben.*

40. a·l comte Raimon. *Dies ist Raimund V von Toulouse.*

43. Autasvals. *Die Hss. haben Ostasvalhs, Ostasvaus, was nicht hat identifizirt werden können. Nach Th. sind jenes Ent-*

stellungen aus Autasvaus, Autasvals, und dies ist ein 1180 gestiftetes Kloster, jetzt Tavaud im Dep. Haute-Vienne. — Monferran *ist eine Stadt in der Auvergne, im heutigen Dep. Puy-de-Dôme, dicht bei Clermont. Jetzt sind beide zusammengewachsen, auch mit ihren Namen.*

44. Rosiers. *Dieser Ortsname kam mehrfach vor (vgl. Schultz, Provenz. Dichterinnen, S. 15, Anm. 91); hier scheint das in Limousin (Dep. Corrèze) bei Uzerche gelegene gemeint zu sein.* — Mirabel, *jetzt Mirebeau, s. z. 5, 33.*

47. la terra Saint Aimon. *Der heilige Edmund ist Edmund, seit 855 König von Ostangeln, welcher am 20. Nov. 870 von den eingefallenen heidnischen Dänen enthauptet und später heilig gesprochen wurde. Da er der Schutzpatron der englischen Könige war, so bedeutet „la terra Saint Aimon" England, d. h. Bertran fordert den Richard auf, für sich die Würde und den Titel eines englischen Königs zu beanspruchen, den sein verstorbener Bruder früher gehabt hatte.*

49. Raimon Gauceran *war Herr von Pinos in Catalonien (heute San Pablo de Pinos); weitere Einzelheiten über ihn giebt die Erläuterung. Sein Name erscheint in einem Friedensvertrage, welcher im Februar 1185 zwischen Alfons II von Aragon und Raimund von Toulouse geschlossen wurde (Hist. de Langued. 6, 111).*

52. lieis que etc. *Die Dame, welcher Raimund den Hof machte, war Marquesa, Tochter Ermengauds VII, Grafen von Urgel, Gemahlin des Guiraud von Cabrera.*

fo d'Urgel. *So ist wohl mit Ch zu lesen, wenn man nicht Fon d'Urgel schreiben und darunter eine uns unbekannte Ortschaft verstehen will, die etwa der Marquesa als Mitgift zuertheilt worden war, während ihr Bruder Ermengaud VIII die Grafschaft Urgel erbte. Th. liest Seu d'Urgel, doch wird dies von Ch. mit Recht beanstandet.*

53—54. mo fraire De Bergueda *ist wohl der zu 13, 29 genannte Vizgraf Wilhelm, doch ist nicht klar, was für einen Genuss jener für unsern Dichter erbeten, ebenso wenig, an welcher Brücke beide eine Zusammenkunft gehabt. Settegast (s. Vorrede) S. 124 spricht die Ansicht aus, dass nach dem ganzen Zusammenhange hier von einer Dame die Rede sein müsse; er liest daher Mo Fraire und sieht darin einen Verstecknamen für eine Dame.*

57. Gauceran Durtz *ist eine sonst nicht bekannte Persönlichkeit. Nach „Milà y Fontanals (a. a. O. S. 102, Anm.) gab es zwar eine Familie Durch (de Urgio), doch ist er geneigt, an unserer Stelle drutz „Courmacher" zu lesen. Möglicherweise ist d'Urtz zu schreiben, und dann wäre mit A. vielleicht an Urt im Arr. Bayonne oder an Urtg y Vilar in der Diöcese Urgel zu denken.*

15.

1. charcol, *it. cargollo. sp. pg. fr. caracol, cat. caragol, Wendeltreppe. Der Vers bedeutet also: „Sehr heisst es mir die Treppe hinabsteigen". Dasselbe Bild verwendet der Dichter*

24, 17 sq., indem er das Erringen von Tüchtigkeit und Ehre mit dem Hinaufklimmen auf eine Treppe oder Leiter vergleicht. Ch. will destendre statt descendre lesen, übersetzt carcol mit „Kriegsmaschiene", molt m'es mit „je suis las de"; Th. liest: Greu m'es descendre charcol E sapchatz que no m'es bel Quar eu assaut ni cembel No vi . . Aber diese Lesart kann nach dem Stammbaum der Handschriften nicht die ursprüngliche sein, ist vielmehr als ein nicht glücklicher Versuch eines Abschreibers anzusehen, den etwas kühnen Ausdruck des Dichters durch einen angeblich verständlicheren zu ersetzen.

8. Molïerna, *heute Mouliherne, im Dep. Maine-et-Loire, ist eine Herrschaft in Anjou. „Der Herr von Anjou" ist also König Heinrich II, während Richard Löwenherz bei unserem Dichter als Herr von Niort in Poitou (10, 7), als Herr von Poitou (13, 59) oder von Bordeaux (14, 20; 15, 11) erscheint.*

17. Berlais de Mosterol *dient hier als die Bezeichnung für einen unternehmungs- und kriegslustigen Mann. Mehrere Barone Namens Berlai von Montreuil (jetzt Montreuil-Bellay im Dep. Maine-et-Loire) werden in den Chroniken als entschlossene und hartnäckige Gegner der englischen Herrschaft genannt (vgl. Andresen). Hier meint Bertran den Giraud Berlai, der um die Mitte des 12. Jahrhunderts sich wiederholt gegen Gottfried den Schönen von Anjou, den Schwiegersohn Heinrichs I von England, empört hatte.*

18. Guilhelms de Monmaurel *ist ebenfalls ein kriegerischer Baron aus dem Anfange des 12. Jahrhunderts. Er war Feldherr Wilhelms VII, Grafen von Poitiers, der als Herzog von Aquitanien Wilhelm IX hiess, und hatte als solcher zahlreiche Kämpfe zu bestehen. Es giebt ein Monmaurel, modern Montmareau im heutigen Dep. Charente und im Dep. Dordogne, s. z. 14, 34.*

22. entra la freidor. *Des Reimes wegen fehlt das Flexionszeichen; ebenso 20, 5; 28; 35; 22, 54; 31, 25; 37, 3 und 4. Die Lesart von Th. „ve a la freidor" ist nicht genügend gestützt.*

25—26. *Die Verse enthalten eine Bezeichnung des Vizgrafen Raimund II von Turenne.* Martel *war der Hauptort der Vizgrafschaft (vgl. 14, 36);* Croissa, *jetzt Creysse, liegt dicht dabei; das Schloss* Mirandol *ebenfalls nicht weit davon.*

33 sq. *Die Strophe 5 ist von Ch. in einer Handschrift entdeckt und in „Poésies inédites des Troubadours du Périgord", Paris 1885, S. 5 (auch Rev. d. l. r. 25, 235) herausgegeben worden.*

34. Benauges. *So vermuthet Th. statt des unverständlichen Beirmes der Hs. Jenes ist eine Landschaft im alten Gebiete von Bordeaux.*

35. Conhac *ist Cognac im heutigen Dep. Charente-inférieure.* — Mirabel, *jetzt Mirebeau, liegt in Vienne.*

36. Chartres *ist nach Ch. wahrscheinlich Chastres bei Cognac.* — Saint-Johan *wohl das jetzige Saint-Jean-d'Angely im Dep. Charente-inférieure.*

37. Botenan *ist die provenzalisirte Form von Boutavant, einem im Besitze des englischen Königs befindlichen Schlosse im Vexin (jetzt Dep. Oise).*

40. *Anspielung auf eine uns unbekannt gebliebene Vorhersagung Merlins.*

42. Catala. *Catalonien bildete einen Theil der Krone von Aragon.* — Urgel *gehörte damals Ermengaud VIII (s. z. 14, 52), es war aber ein Lehn der Grafschaft Barcelona, welche letztere ebenfalls mit Aragon vereinigt war.*

44. gran *scheint des Reimes wegen für gram „traurig" zu stehen (s. z. 3, 8; 4, 13); ebenso son statt som in: no pot dormir, quan a son Mönch von Mont. 10, 71; Dieus, que nasques en Betlehen Peire d'Alv. 5, 49; temps es que nos partam reimt auf volgra esser avan Bartsch, Denkmäler 55, 21; Ch. fasst gran als grandem auf und behauptet, es käme öfter in Verbindung mit flac vor.*

45. *Alfons II war selbst Dichter und einer der eifrigsten Förderer der provenzalischen Dichtkunst.*

47. *Die in dieser Zeile ausgesprochene Anschuldigung enthält eine Verläumdung.*

49. *Verwendung eines im Provenzalischen sehr beliebten Sprichwortes. Vgl. Peretz, Altprovenz. Sprichwörter, Rom. Forsch. 3, 441. Die Italiener sagen noch heute: La lingua batte dove il dente duole.*

50. cela. *Man weiss nicht, ob der Dichter hier die Maëut von Montagnac oder eine andere Dame meint.*

57. terzol, *nfr. tiercelet, ist das abgerichtete Männchen der Jagdvögel, besonders der Habichte und der Sperber. Der Name stammt daher, dass diese um ein* Drittel *kleiner sind als die entsprechenden Weibchen.*

60. Tristan *ist der Versteckname für eine Dame, die nach v. 67 vermuthlich in Poitou lebte, also wohl nicht, wie Th. meint, Frau Tibor von Montausier, da deren Gatte in Saintonge ansässig war.*

64. Palerna *ist die prov. Form des Namens der Stadt Palermo auf Sicilien; afr. Palerne.*

70. cinc und terna *sind Ausdrücke des Lotteriespiels; jenes ist ein höchst günstiger, dieses ein mässiger Treffer, vgl. quan falho·l prestador, Non pot far V ni VI terna Aimeric de Pegulh. 32, 16; de na Cuniça sai Que ilh fetz ogan tal terna Per qu'ilh perdet vita eterna Uc de St. Circ 28, 5.*

16.

Erläuterung.

1. Quan en Bertrans ac fach. *Über die Unrichtigkeit dieser Datirung s. Lebensbeschreibung S. 33.*

5. engolmesa. *In den Hss. steht dengolmesa und dangolerma.*

10. lo sor Gueric. *Über diesen s. z. 17, 29. Die Abschreiber, welche die Anspielung nicht verstanden, machten daraus de·l cor Enric und lo cont' Henric.*

10. Raol de. *Die Hss. haben Raols (del).*

11. que la patz si fezes. *Ein sehr frühes Beispiel für den Gebrauch der reflexiven Construction im Sinne der passiven. Im Französischen trat nach Horning (Roman. Stud. 4, 255) diese Verwendung erst im 14. Jahrhundert auf, doch finden sich einzelne Beispiele schon früher, so: Vous que les terres d'Espagne conoisiés, Savés où [ci] soit terre ne castiaus ne cités Où* se *pöust vitaille* prendre *tant que aisiés En fust l'ost? Prise de Pamp. 4146; se je demeur, je n'i voy point de peril que mes royames* se perde *Joinv. 436.*

14. guerra *fehlt in den Hss., man könnte auch guerreiar ergänzen.*

19. no *fehlt in den Hss., muss aber eingefügt werden, da nach dem Gedichte 17 (v. 26—28) und nach der Erläuterung dazu die Champagner durch englisches Geld dazu gebracht worden waren,* nicht *wieder an dem Kampfe auf Seiten der Franzosen Theil zu nehmen.*

29. en la marcha de Torena e de Beiriu. *Über diesen neuen Irrthum s. Lebensbeschr. S. 33.*

37. vei la elesta. *Die Hss. haben vez la estat.*

Gedicht.

2. elesta *ist das substantivirte starke Part. Prät. von elegir (elexita). Die Bedeutung „Ankündigung" entspricht der von eslire „entnehmen, erkennen" in Stellen: wie 30, 51.*

13. Doais. *Douai ist, wie Cambrai, eine Stadt in dem französischen Flandern. Der Dichter erklärt, er würde sich durch einen sicheren Besitz nicht bestimmen lassen, seinen Anspruch auf Erweiterung desselben aufzugeben.*

17. dolenta. *Sternbeck, Unrichtige Wortaufstellungen in Raynouards Lexique Roman. Diss. Berlin 1887, These 3 schlägt vor, manenta zu lesen (vgl. v. 24), doch wird diese Lesart unter 6 Hss. nur von einer, und zwar weniger guten, gestützt.*

21. senher de Roais. *An Odessa, was Roais sonst bedeutet (z. B. 22, 26 und 34, 23), kann hier nicht gedacht werden. Nach Ch. gab es auch in England eine Stadt dieses Namens, sodass der Dichter hier von Richard Löwenherz spräche. Aus den Strophen 4—6 geht jedoch hervor, dass an unserer Stelle unzweifelhaft von Philipp August die Rede ist. Nach Th. handelt es sich vielleicht um Rouy in Isle-de-France (Dep. Aisne), nach A. um Roaix bei Vaison im Dep. Vaucluse.*

26. Roam *ist die Hauptstadt der Normandie, jetzt Rouen. —* Sais, *ein ebenfalls in jenem Lande gelegenes Städtchen, heisst jetzt Séez, Sées (Dep. Orne); in der Chron. des Ducs de Norm. v. 15 095 erscheint es als Seis und v. 22 571 als Ses.*

27. membres li *s. z. 10, 79.*

37. questa *ist die Steuer, welche die Bauern ihrem Lehnsherrn entrichteten; hier im allgemeinen Sinne gebraucht.*

38. Gisortz *ist die normannische Stadt Gisors, in dem heutigen Dep. Eure. Vgl. Lebensbeschreibung S. 31.*

40. pais *ist die französische Form statt patz, ebenso v. 50; vgl. poissan 9, 36; 22, 50 und enemi 21, 23.*

51. que·l bos hom de Tarantais. *Diese Worte werden in der Erläuterung umschrieben durch „qu'us mongues". Mit Tarantais (die meisten Hss. lesen Talantaise) ist daher wohl zweifelsohne das Kloster und zugleich Erzbisthum Tarantaise im alten Königreiche Arelat, südlich vom Genfer See, heute Moûtiers-en-Tarentaise in Savoyen gemeint.*

53. us de·ls Algais. *Nach der Erläuterung waren die Algais vier Brüder, die als kühne Räuber berühmt waren. Der englische König Johann ohne Land machte sogar einen Martin Algais zum Seneschall in der Gascogne; schliesslich endigte derselbe jedoch am Galgen. Auch andere Dichter erwähnen diese Räuberfamilie (Pauli, Gesch. v. England III, 476; P. Meyer, Croisade contre·les Albigeois II, 109 und 522).*

17.

Erläuterung.

8. Sevra. *Die Hss. schreiben fälschlich Gaura, Caura; Z. 15 hat die eine Hs. das richtige.*

13. e. *In den Hss. steht que, qui.*

14. fos. *Era, wie die Hss. lesen, würde ein grammatischer Fehler sein.*

34. los *fehlt in der einen Hs., die andern haben li, vgl. jedoch Erläuterung zu 14 Z. 31 und zu III Z. 24.*

49. e *fehlt in den Hss.*

55. feiron jurar. *Die meisten Hss. lesen foron jurat; eine hat: fo jurada la patz d'amdos lo[s] reis.*

72. a·ls baros enoia. *Die Lesart der Hss. ist: li baron son irat.*

Gedicht.

10. Cinc duchatz. *Die 5 Herzogthümer der französischen Krone sind Francien, Normandie, Burgund, Bretagne und Aquitanien.*

11. son a dire li trei. *Dire bedeutet hier „als fehlend, als mangelhaft bezeichnen", daher es a dire „es fehlt", so öfter: mout valetz pauc, puois lo miells n'es a dire Pons de Capd. 7, 36; ieu fora gais, s'a dire fos razos ib. 27, 49; merces n'es a dire (sc. bei der Dame) Aimeric de Peg. 20, 14. Namentlich mit der Negation: Sa gran beutat, don res non es a dire Peire Vid. 33, 17; amics cabalos, Tals don res a dir non fos Elias de Barjols 5, 11; tan*

etz valens . . que non es a dire Negus bos aips qu'om puosc' en domn' eslire Pons de Capd. 23, 6; Anc nulha res no fo a dir Que rics hom a manjar desir Jaufre 54a und 172b. Seltener steht que vor dem Inf.: Un an lo tenc, que re non ac que dir Daurel 1598. Dieselbe Wendung im Französischen bis zum 17. Jahrhundert, vgl. G. Paris, S. Alexis 184. — Die drei damals fehlenden Herzogthümer sind Normandie, Bretagne, Aquitanien.

13. Caerzis, *lat. Cadurcinum, ist die Grafschaft Quercy.*

16. grei. *greiar heisst 1) lästig sein, schwer fallen, z. B.: ja non es, si tot mi greia, Que enqueras plach no·lh man Bern. de Vent. 29, 49; 2) gefallen, z. B.: la bela don mi greia que no·m puosc partir de·l sieu servir Gauc. Faid. 34, 71; 3) gewähren, z. B. l'espers que·lh prec que·m grei Arn. Dan. 13, 27; letztere Bedeutung dürfte an unserer Stelle zutreffend sein.*

18. Essaudu, *lat. Auxellodunum, jetzt Issoudun, ist eine Stadt in Berry (Dep. Indre); dieselbe war, wie wir auf S. 31 gesehen, von Philipp August schon vor Ablauf des Waffenstillstandes genommen worden, und wir wissen nichts von einer Rückeroberung derselben durch König Heinrich, sodass hier ein Irrthum des Dichters vorzuliegen scheint.*

20. cujes *s. z. 10, 79.*

24—28. *S. die Erläuterung.*

29. Lo sors Guerics etc. *Die ersten 4 Zeilen dieser Strophe enthalten, wie auch die Erläuterung hervorhebt, eine Anspielung auf das franz. Epos Raoul de Cambrai. Guerri, der Onkel des Helden, führt dort den Beinamen sor „blond", der also unverändert herübergenommen ist (prov. saur). Wie jedoch P. Meyer in seiner Ausgabe der chanson de geste S. XLVIII bemerkt, scheint dem Dichter eine etwas andere Version als die uns überlieferte vorgelegen zu haben, da der von Bertran dem Guerri in den Mund gelegte Gedanke nicht ganz so von jenem dort ausgesprochen wird. In v. 2170 sq. räth er nämlich seinem Neffen, die ihm von den Söhnen Herberts gemachten Vorschläge anzunehmen, und erst als ihn Raoul deswegen einen Feigling nennt, weist er die Boten schroff ab und erklärt, der Krieg werde fortgesetzt werden. Als dagegen ein anderer Abgesandter mit neuen Anerbietungen erscheint, und Raoul dies Mal geneigt ist, darauf einzugehen, erinnert Guerri seinen Neffen an den von ihm gebrauchten Ausdruck und will nichts von einer Verhandlung wissen (v. 2299 sq.).*

33. lo senhor d'Orlei *bedeutet Philipp August, da Orlei wohl des Reimes wegen für afr. Orliens, jetzt Orléans, steht.*

39. Francei *s. z. 3, 8.*

42. gresa, *eigentlich „Sand" (vgl. Diez, Wb. II, 330), hier „Sandplatz, Schlachtfeld".*

44. Crespi e·l Valei *heisst noch heute Crespy-en-Valois und ist eine Stadt im Dep. Oise.*

45. Isembart. *Dieser Name kommt bei Bertran noch an einer andern Stelle vor (21, 50), doch wissen wir nichts von der Persönlichkeit, die denselben trug.*

18.

1. Notre senher *ist Richard Löwenherz. Th. glaubt, es sei Christus gemeint, doch widersprechen dem die Zeilen 3, 4 und 10.*

el mezeis. *Über die Hinzufügung des Pron. pers. vgl. von Elsner, Das Personalpron. im Altprov. S. 10—11.*

4. si te fort per grevatz. *Der Nom. nach einer Präp. erklärt sich durch eine Construction nach dem Sinn; ein andres Beispiel bei Bertran: qui a drutz si depeis 29, 6. Hiermit sind zu vergleichen Wendungen wie: Cilh que si fan conoissedor 28, 21 u. a. Dieser Gebrauch des Nom. statt des Acc. wird schon von dem provenzalischen Grammatiker Raimon Vidal hervorgehoben: qui volia dir, „ieu mi fas gai" o „ieu mi teng per pagat" ... et dis hom ben „ieu me fas gais" o „ieu mi tenc per pagatz" (ed. Stengel, S. 78, 2 sq.).*

5. e·l reis. *Guido von Lusignan, König von Jerusalem, war am 4. Juli 1187 in der Schlacht am See Tiberias sammt dem heiligen Kreuze von Saladin gefangen genommen worden.*

8. lo saintz fuocs i deissen. *Nach dem Glauben der Zeit wurden am Ostersonnabende die Kerzen auf dem heiligen Grabe durch ein von oben herabkommendes göttliches Feuer entzündet.*

9. so. *Ch. möchte lieber s'o schreiben, was unzweifelhaft ebenfalls richtig ist.*

10. es coms e ducs e sera reis. *Richard, der muthmassliche Nachfolger auf dem englischen Königsthron, war Graf von Poitiers, sowie Herzog von Aquitanien.*

11. pretz. *Zu bemerken ist, dass das Wort pretz auch in allen folgenden Zeilen dieser Strophe vorkommt.*

21. Charles *ist Karl der Grosse, der Ahne Philipps, der diesem mehrfach von unserem Dichter gegenübergestellt wird; s. z. 5, 41.*

22. *Hier bricht das Gedicht in den Handschriften, die es uns überliefern, ab.*

19.

5. pom. *Die Zelte endeten oben mit einem, meist vergoldeten, Knauf, vgl. e en cascu (sc. trap) ac pom d'aur Ross. 114; N'i remas pavellons tenduz ne trau Ne ponz d'aur cuit d'Arraibe ne de cristau Ross. (O) 927; i ac plus de cinq cens (sc. Zelte); Las aiglas son e·ls poms dauratz Flamenca 208.*

8. gesta. *Eine Entlehnung aus dem französischen Ausdruck chanson de geste; ebenso: No sabs ges de la gran gesta de Carlo Guir. Cabreira 36.*

12. un dat mi plomba. *Wenn man in einen Würfel Blei einlässt, so fällt er meistens, wenn nicht immer, auf eine bestimmte Seite, ist also zum Betrügen geeignet. Dasselbe Bild wird auch von anderen provenzalischen Dichtern verwandt: Ben es fols qui si fia De sos datz Qu'a plombatz Marcabr. 24a, 28; Ab us datz*

menutz plombatz Nos a trichatz malvestatz Peire Vid. 48, 41; Ses fals' amor cujei viure, Mas be vei qu'un dat mi plomba Arnaut Dan. 11, 26.

13. Lizinha, *jetzt Lusignan, war eine Baronie in Poitou (Dep. Vienne).* — Rancom, *heute Rancon, eine solche in Limousin (Dep. Haute-Vienne).*

17. ars una barga etc. *Gisors liegt an dem Flusse Epte, der zugleich die Grenze zwischen der Normandie und Frankreich bildete.*

19. parc. *Wie A. hervorhebt, hat Bertran hier den Wildgarten bei Rouen im Auge, der berühmt war, daher in mehreren von ihm angeführten Chroniken und Denkmälern erwähnt wird.*

21. brieu ses colom. *Die Tauben wurden schon früh als Briefboten verwandt, zuerst im Orient, vgl. Joinville 163; Prise de Damiette 306.*

24. Polha e Sansonha *sind Apulien und Sachsen. Das n in letzterem Namen erklärt sich nach A. vermuthlich durch Einfluss des Namens Sanson.*

27. Caortz, *das heutige Cahors, war die Hauptstadt von Quercy (Dep. Lot).* — Cajarc *ist ein Schloss in derselben Grafschaft am Lot.*

29. Chinom *war ein festes Schloss Heinrichs II in der Touraine, in welchem derselbe einen grossen Schatz aufbewahrte. Heute ist Chinon eine kleine Stadt im Dep. Indre-et-Loire.*

40. bissesta. *bissestar von bissextus, ursprünglich „Schalttag", dann „Unglückstag", ja im Mittellatein bedeutete es geradezu „Unglück". Genau dieselben Bedeutungen hat das afr. biseste, besiste, bissestre (s. Godefroy). Noch Molière verwendet es einmal: Il nous va faire encore quelque nouveau bissêtre Etourdi 5, 7. (S., Ch. und A.). Daher bissestar „im Unglück sein" (nach S. „hinausgeschoben werden").*

42. Träinac, *jetzt Treignac in Limousin, Dep. Corrèze. In einer von Th. S. 159 mitgetheilten Urkunde des Klosters Dalon vom 8. Januar 1197 erscheint Bertran von Born, damals schon Mönch, in dieser Stadt (Trahinac) als Zeuge für eine dem Kloster zugewendete Schenkung. — Wer der daselbst befindliche Rotgier ist, zu dem unser Dichter seinen Spielmann schickt, wissen wir nicht.*

44. „omba" ni „om" ni „esta", *d. h. Reimworte mit diesen Endungen. Tobler führt zum Vergleich folgende altfranz. Stelle an: Et prist a dire isnelepas: Dixit dominus domino meo, Mais ge ne vos puis pas en o Trover ici consonancie.*

20.

5. es *fehlt in den Hss., man könnte auch e vor quals mortz einschieben.*

qual dan. *Die Hss. haben cal dans und quals dans; da jedoch der Reim dan erfordert, so ist auch vor dem Attribut wohl*

das Flexionszeichen zu streichen. Über derartige Unregelmässigkeiten des Reimes wegen s. z. 15, 22. Reimann will solche nicht zulassen und versucht (a. a. O. S. 38—40) in unserem Gedichte überall den Reim — ans durchzuführen, doch ist dieser Versuch nicht als gelungen anzusehen.

6. quals dols es. *L. möchte mit Rücksicht auf die Unregelmässigkeit in v. 5 gegen die Hss. lesen: qual dol son.*

8. sai. *Die eine Hs. hat si (sic), die andre liest: E si Richartz que pren lebres bos fos; es scheint jedoch Richard dem König Philipp entgegengestellt werden zu sollen, daher ist sai zu lesen, im Gegensatz zu lai in v. 15; vgl. v. 19, 34, 36.*

10. los fai dos e dos remaner. *Th. ändert willkürlich quetz e clis remaner, wohl nach 24, 20. Doch ist dies nicht nöthig, dos e dos heisst „zu zweien, paarweise", z. B.: Van cridan dui e dui Mula 1, 20; Ei baro cavalgueron doi e doi Chron. des Albig. 3787; also Richard setzt dem Wilde, d. h. seinen Feinden, so zu, dass sie nur zu zweien zusammenbleiben lässt,* er treibt sie zu Paaren.

14. buzacs. *Der buzac (Bussard, Weihe) wurde ebenfalls zur Beize verwandt, eignete sich aber weniger gut dazu als die Habichte oder die Sperber. Der Dichter sagt also in den Zeilen 12—14, Richard hat die Macht der Barone so gebrochen, dass er ihnen gegenüber jetzt den Krieg nur lässig führt und mit geringen Streitkräften auskommen zu können meint.*

20. Engolesme. *Über die Eroberung von Angoulême und einem grossen Theil der Grafschaft Toulouse s. S. 35. Richard hatte diese Länder zwar nicht dem Philipp genommen, doch war dieser der Lehnsherr des Grafen von Toulouse, der sich daher auch an ihn um Hülfe gewandt hatte. — Ebendort die Deutung der Strophe 4.*

22. *Die Hss. haben per sa terra non es, doch ist die Umstellung der Caesur wegen erforderlich.*

27. l'a. *In den Hss. fehlt das unentbehrliche l'.*

28. *Die von L. vorgeschlagene Änderung Per qu'el ant' a plus gran ist nicht nöthig, s. z. v. 5.*

32. tout. *So ist das tot der Hss. zu ändern; Th. liest Quar om lor tolt, was ich nicht verstehe, da die 3. Pers. Ind. Präs. von tolre doch tol lautet (wohl nur Druckfehler).*

35. Bertran. *Man weiss nicht, ob hier der Dichter sich selbst meint.*

36. flors *im Reim auf jos erklärt sich durch die auch im Afr. häufig zu belegende Thatsache, dass das r vor Cons. kaum hörbar gesprochen wurde. So reimt avers mit — es Marcabr. 6, 40; domneiadors mit — os ib. 6, 41; convers mit es (est) Mönch von Mont. 11b, 68 (ed. Klein S. 82, Str. 5); Bernarda mit appellada Lombarda 1, 9. Weitere Beispiele Levy, Guillem Figueira zu 2, 136 und Lienig, a. a. O. 101.*

38. Gastos *ist Gaston VI von Bearn.*

no. *Die Hss. haben nons und nous, was beides keinen Sinn giebt. Th. schreibt no·ls, nimmt also an, dass los im Sinne*

von lor stehe. Letzteres kommt jedoch nur in einigen Denkmälern mit dialektischer (gascognischer) Färbung vor (vgl. von Elsner, S. 19—20; Bohnhardt, S. 38), ist aber für Bertran von Born nicht zuzulassen. Pro tener „Hülfe bringen" kann jedoch auch ohne Dativ gebraucht werden, vgl. 10, 31. L. möchte no·ls poira retener lesen.

39. tolam. *Die Hss. weisen tollan auf.*

Mon pres Saint-Sever. *Hierunter ist wohl mit Th. das heutige Mont-de-Marsan, ein dicht bei der Stadt (und der Benedictiner-Abtei) Saint-Sever belegener Ort im Dep. Landes, zu verstehen.*

40. A Rocafort. *Th. liest gegen die Hss. e statt a. — Mit Rocafort ist die Stadt Roquefort, nordöstlich von Saint-Sever, gemeint.*

42. tuit. *Die Hss. haben tot.*

21.

3. Messers *ist ein Lehnwort aus dem Italienischen (messere); die Provenzalen verwenden es, wenn es sich um Italiener handelt, öfter, z. B. Di m'a·l pro marques messier Colrat Peire Raim. de Tol. 16, 47, wo von dem Markgrafen Konrad von Auramala die Rede ist. Ebenso auch in den Biographien mehrerer Troubadours: Raimbautz de Vaqueiras . . anet se a Monferrat a messier lo marques Bonifaci; messier lo marques de Monferrat lo (sc. Gaucelm Faidit) mes en aver; Peire de la Mula estet en Peimont ab miser n'Ot de·l Carret. Peire Vidal erzählt: Per so m'an Lombart conques, Pos m'apelet car messier P. Vid. 47, 18. In derselben Weise wird das einfache sier gebraucht.*

4. Sur *s. z. 12, 15.*

8. Senher Conratz *bildet den Anfang der Strophen 2—6; ebenso Rassa in allen Strophen des Liedes 27, womit das berühmte Rügelied des Guilhem Figueira (Nr. 2) zu vergleichen ist, in dessen sämmtlichen Strophen, und zwar fast immer als erstes Wort, „Roma" vorkommt.*

23. enemi, *d. h. die französische Form, steht des Reimes wegen statt enemic; ebenso v. 37 di statt dic. Mehrfach geschieht dies auch vor dem Flexions-s, so Frederis 24, 49; Aenris 24, 51; totz sos enemis Raim. de Vaq. 11. 14; si era entre sos enemis, No dirian Guil. de Cab. 7, 13; tan sui mos enemis Peire Milon 1, 36; pauc mi valra, s'ieu sui fols ni enis ib. 1, 21; namentlich bei amis, obwohl Raimon Vidal (ed. Stengel S. 87) dies ausdrücklich als fehlerhaft bezeichnet. Beispiele: Philippson, Mönch v. Mont. zu 12, 36 und Bartsch, Ztschr. f. rom. Phil. 11, 136. Dahin gehört auch gas statt gaps 1, 10.*

28. *Tobler schlägt vor, zu lesen: Enduratz fam e set et ilh estan.*

42. l'Arbre Sec *ist ein im Mittelalter häufig erwähnter Baum, welcher nach der Sage seit der Erschaffung der Welt da ist, bei Christi Tode vertrocknete und wieder grünen wird, sobald*

ein abendländischer Fürst das heilige Land erobern wird. Als sein Standort wird theils Palästina, theils Persien, theils der äusserste Norden, nämlich das legendarische „irdische Paradies" angegeben, vgl. Scheler, Bastars de Buillon, Anm. zu v. 209.

43—52. *Über diese Verse s. z. 36, 15.*

50. Isembart, *s. z. 17, 45.*

Troia. *Da die mit Isembart bezeichnete Persönlichkeit in Artois lebte, so muss mit Troia die Stadt Troyes in der Champagne gemeint sein, die zwischen Artois und Limousin liegt.*

54. Branditz *ist Brindisi in Italien, das alte Brundusium, das im Mittelalter als Hafenort wohl bekannt war, z B.: De Brandiz a Duraz passent as naus Ross. (O) 134; los camis e·ls portz De Brandis tro a·l bratz Saint Jortz Raimb. de Vaq. 24, 72; im Roman du Châtelain de Coucy begräbt Gobert seinen Herrn in Brandes u. a.*

56. no t'enoia. *Ch. macht mit Recht darauf aufmerksam, dass diese Construction ungewöhnlich ist. In der That verwendet das Provenzalische statt des verneinten Imperativs entweder den Conjunctiv, z. B.: 8, 15; 24, 17; sonst: no·t pes Peire Rogier 4, 47; ja no·m laissetz a·l desirier aucir Raim. de Mir. 13, 15; Si·m dizetz: vai o non ans ib. 13, 35 u. a. Oder den Infinitiv: Don, non laissar L'orguel Maurin Aigar 1215; tu, chansos, vai t'en, No·t tarzar nïen Gauc. Faid. 12, 53; „vuolh m'en partir" — „no far" Peire Roy. 4, 50. Oder das Futurum: Vos lai non iretz mia, ditz Bos lo bar Ross. 3442. Auch werden Umschreibungen verwandt, z. B.: no vos cal desesperar Marcabr. 1, 33. Der Imperativ mit der Negation scheint erst sehr spät gebräuchlich geworden zu sein. So liest bei Arnaut Daniel 3 (XVI bei Canello), 20 statt „E tu no far falha" die Hs. U „tu non fai fola"; ebenso weist im Breviari d'Amor, wo die oben aus Peire Rogier angeführte Stelle (4, 50) zitirt wird, die Hs. des British Museums, Reg. 19 C 1 (Mahn, Ged. 1, 215) „no fay" statt „no far" auf. Das Altfranz. verwendet den Imperat. auch mit der Negation, daher ist es wohl auf französischen Einfluss zurückzuführen, dass in der Oxforder Hs. des Girart de Rossillon diese Construction einige Male vorkommt; es ist jedoch bemerkenswerth, dass die reiner provenzalische Version P an diesen Stellen stets den Conjunctiv einführt: E ne laisat vos giens por aucaison O 4058, E no laissetz . . P 3388: E non dotaz vos mige de mespreson O 4061 (P wiederholt hier den Vers 3388); Mais non quidaz vos mige que·l reis l'oblit O 4385, Mas no cuietz vos miga . . P 3708. So muss man also annehmen, dass unser Dichter hier dem Reim zu Liebe diese für das Provenzalische auffällige Construction verwandt hat.*

57. valh. *Th. schreibt gegen sämmtliche Hss. val, also die 3. Person, wodurch die Stelle unverständlich wird. Ebenso ist in v. 48 die Verwandlung von E·lh in Eu·lh, das sich in keiner Hs. findet, unzulässig, da e hier wie oft den Nachsatz einleitet.*

22.

3. mi pres en dols. *Prendre en dol soll nach L. „Widerwillen fassen gegen Jem." bedeuten, wobei er auf prendre en grat verweist. Prendre mit dem Acc. einer Person heisst aber „Jem. aufnehmen", der Zusatz en grat bedeutet „freundlich", demnach dürfte jene Erklärung kaum das Richtige treffen. Einen sehr guten Sinn würde es geben, wenn dols als Subj. zu prendre „entstehen" gefasst werden könnte, wie in: a pauc pietatz no m'en pren Peire d'Alv. 11, 30 u. ö.; es dürfte dann jedoch en nicht von dem Pron. getrennt werden und mi·n pres dols würde eine Silbe zu wenig ergeben. (Sollte etwa Ni pres mi en dols, d. h. Unterlassung der Elision, zulässig sein?) Wenn man also nicht pres in mes verwandeln will, so muss prendre etwa „versetzen" heissen, eine Bedeutung, die ich allerdings sonst nicht belegen kann.*

12. Tu t'o cols. *Cols kommt nach Ch. nicht von colhir, sondern von colre (Mahn, Gramm. 203); demnach übersetzt A.: „Albernes Herz, da sie Dich bezaubert, so treibst Du damit Verehrung und Du handelst darin thöricht." Besser würde dann la statt t'o passen. Doch heisst colre auch „begehren" und „gestatten" (vgl. Lienig S. 87, Anm. 1).*

19. vol. *Subject ist „sie" (v. 14—15).*

21—22. Manta E Murols. *Wenn damit die beiden heutigen Städte Mantes im Dep. Seine-et-Oise und Moreuil im Dep. Somme (Picardie) bezeichnet werden sollen, so kann mit dem Herrn derselben nur Philipp August von Frankreich gemeint sein. Der Inhalt der Strophen 4 und 5, die sich offenbar auf dieselbe Persönlichkeit beziehen, passt allerdings schlecht dazu, vgl. in v. 41 und v. 35 sai, das sonst immer im Gegensatz zu Frankreich gebraucht wird.*

23—24. S'es prims de terzols Tornatz. *Ich hatte übersetzt „hat sich zuerst von der Jagd losgerissen" (s. z. 15, 57 und z. 11, 27). Ch. übersetzt „il est devenu premier de tiercelets" und deutet dies „er nimmt unter den 3 Brüdern die erste Stelle ein". Nach A. sind unter den terzols die Grossen zu verstehen, die das Kreuz genommen, und von diesen sei Philipp der erste geworden, habe die höchste Stufe an Ruhm und Ehre erstiegen. L. fragt, ob nicht prim wie terzol eine Vogelart bedeute, mit Hinweis auf Auzels cassadors v. 1788, doch giebt er zu, dass dann terzol erfordert würde, was der Reim verbietet.*

26. Roais *s. z. 16, 21. — Die folgenden Namen sind Bezeichnungen sarazenischer Personen oder Örtlichkeiten.* Tervagant *kommt oft in den chansons de geste vor als Name einer der heidnischen Götzen.* Alaps *ist die Stadt Alep oder Aleppo in Syrien.* Aram (Arans) *ist der biblische Name für Syrien, z. B. 4. Mos. 27, 7: De Aram adduxit me Balac, rex Moab; Luther: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen (Th. und A.).*

29. filhol. *L. giebt diesem Worte hier die Bedeutung „Taufe", welche nach Mistral auch das neuprov. fihòu hat.*

31. mazanta. *Mazantar ist nach Ch. das Verbum zu dem in v. 38 und sonst öfter vorkommenden Subst. mazan „Lärm"; er übersetzt es mit „faire retentir". Nach L. bedeutet es, wie das neuprov. masanta „hochheben, schwingen, schütteln". In beiden Fällen würde der Sinn der Verse 31—34 sein „er veranstaltet Schmausereien und Jagden"; S. will m'azanta „widert mich an" lesen, und ihm folgt Th., indem er copas in copa ändert, doch muss in v. 31 dasselbe Subject sein wie in v. 34 sq.*

32. orzols, *lat. urceolus „kleiner Krug"; andre Stellen sind: donet lor . . De triacha e de basseme plains lor orçols Ross. (O) 288; Volia se disnar d'un fogasol E d'aigua ab un elme, no d'autre orçol Ross. 6405.*

34. ribeira e forest. *Ribeira, afr. riviere, ist eigentlich „Ufergegend", daher „Jagdgebiet (unser Revier) für die Vogelbeize", z. B.: cassa aurem en ribiera, erbatge e fulh Ross. 71; endlich diese selbst, z. B.: Enoia mi . . d'avol austor en rivieira Mönch v. Mont. 10, 21.* Forest *ist der Ausdruck für die Jagd mit Pfeil und Bogen im Walde, und gleichbedeutend damit ist chassa, das daher 28, 49, wie hier forest, der Beize gegenübergestellt wird. Denselben Sinn hat auch bos, afr. bois, z. B.: De bos e de riviera es essenhatz Ross. 4281. Drei dieser Ausdrücke finden sich: Irai a Rossillon prendre . . Cache, bois e ribere e mon conrei Ross. (O) 617. Dagegen wird das Verbum chassar von beiden Gattungen der Jagd gebraucht, z. B. 7, 17; 20, 15 u. a.*

43. n'Auriols *ist der Name eines nicht bekannten Barons.*

50. poissans *s. z. 8, 36.*

53 sq. *Die Namen sind z. Th. des Reimes wegen geändert. Bristol, London, Rouen und Caen sind klar; v. 54 enthält Northampton und Sussex;* Titagrava *ist Titgrave, eine Besitzung der englischen Könige;* Carais *wahrscheinlich Carhaix in der Bretagne. Dunkel ist* Coras; *A. schlägt vor, Eboras (= York) statt E Coras zu lesen.*

64 sq. *Das zweite Geleit befindet sich, obenein sehr entstellt, nur in zwei Handschriften.*

64. Mariniers *setzt Th. statt Aremers, Manners der Hss., bemerkt aber, dass dieser Versteckname, der ursprünglich für den jungen Heinrich gebraucht worden sei, hier natürlich eine andre Persönlichkeit bezeichnen müsse. S. Anm. zu 28, 56 und Lebensbeschreibung S. 3.*

enjans. *So L., die Hss. weisen e manz und emanz auf. Also „der Trug ist es, was den Liebenden die Liebe raubt".*

23.

Das Gedicht ist in der uns vorliegenden Form sehr entstellt. Die offenbaren Schreibfehler der Hss. gebe ich nicht an.

4. *Die Hss.: E sel pogues venjar. Cl. schlägt vor: E*

se los en p. v.; A.: E se·l perdre p. v.; Th.: E si·ls pogues nulz om v.

11. la rend' e·l ces *ist eine mehrfach vorkommende Wendung, z. B.: Et es trop lait d'onrat pages, Quan recolh las rendas e·l ces Peire Vid. 39, 38; en amor non a renda ni ces (Antheil) Mönch v. Mont. 4, 25; si vol la rend' e·l ces Qu'ieu ai conquis ib. 4, 56.*

27 sq. Augiers etc. *Die Hss. haben Augier lo domes, Berrautz ni Baudui. Mit dem ersten dieser drei Namen ist Ogier le Danois gemeint, der zweite bezeichnet nach Th. den Berard von Mondidier, weshalb er auch Berartz schreibt; der dritte den Balduin, Rolands Milchbruder. Alle drei gehören der Karlssage an, und während der erste der Held eines eigenen Epos ist, kommt von den beiden anderen jener im Fierabras, im Gaufrey und in der chanson des Saxons von Jean Bodel, dieser in dem zuletzt genannten Epos vor. Über andre Erwähnungen des Ogier und Berard s. Birch-Hirschfeld, Über die den prov. Troub. bekannten ep. Stoffe S. 71—73.*

33. cortes *nach dem Vorschlage von Sternbeck (s. z. 16, 17), Th. und A.; die Hss. haben tornes.*

35. setman' e mes. *So schlägt Clédat vor statt ses manemes der Hss., vgl. 3, 26; T.: ses man e mes „ohne Vorladung und Boten".*

47. encontrar. *So T. statt en contar der Hss.*

49. tan *fehlt in den Hss.*

24.

Erläuterung.

Diese Erläuterung findet sich nur in einer Handschrift.

1. ab. *Die Hs. hat con.*

2. d'Autafort. *In der Hs. fehlt d'.*

si *fehlt in der Hs.*

5—6. com avetz entendut. *In keiner der anderen uns erhaltenen Erläuterungen ist von Richards Gefangenschaft die Rede; vgl. Erläuterung zu 2, Z. 1.*

10. lo dan. *Die Hs. hat so dan.*

13. e·n. *So statt e der Hs.*

Gedicht.

12. barbaris *sind kleine Geldmünzen, welche von den Vizgrafen von Limoges geschlagen wurden und welche ihren Namen von einem bärtigen Porträtkopf bekommen hatten, der sich auf denselben befand.*

13. ab lor remanha. *Als Subject des Satzes ist aus v. 9 ris zu ergänzen, welches hier wie oft als Symbol der Freundlichkeit, Zuvorkommenheit steht. Der Zusammenhang ist wohl folgender;*

In Str. 1 hatte sich der Dichter beklagt, dass die Barone sich in ihren Burgen eingeschlossen halten und völlig unzugänglich sind. Das wird, erklärt er in Str. 2, nun (bei Richards bevorstehender Ankunft) anders werden; jetzt werden sie alle sehr freundlich und vergnügt thun (v. 9), und zwar werden sie, wenn sie den Wunsch hegen, dass es so bleiben soll (v. 13), sehr liebenswürdig, gastlich und freigebig sein (v. 10—12). Th. schreibt: Si·ls platz qu'om ab lor remanha, wogegen jedoch das zu 20, 38 Gesagte zu bemerken ist; Ch. conjicirt: Si volon c'ab lor rei n'anha.

14. Paris *steht bildlich als der Kriegsruf der französisch gesinnten Partei. Einzelne Barone hatten also während Richards Abwesenheit Verbindung mit Frankreich angeknüpft.*

29. malanha *ist eine Ableitung von malum mit — anea und bedeutet entweder „Schaden, Leiden, Übel", z. B.: Sotz Belfau s'acosseguen en una planha . . Ab espazas se moren dol e malanha Ross. 690 (O 1268), oder „Bosheit", z. B.: Quant l'ot Carles . . De dol e de malaigne tot negresit Ross. (O) 864 (P liest mal' ira).*

31. fora.lh bos. *Bo hat auch die Bedeutung „zugethan", entsprechend unserem „gut" in „Jemandem gut sein", z. B.: E fu li bon' asaz c'amar le sol Ross. (O) 7852; or e desir que bona·m fos Si·m fazia d'amor presen J. Rudel 6, 10; per tres razos . . Li serai bos Raim. de Mir. 4, 28; ilh m'es mala et ieu·lh sui bos Uc de St. Circ 25, 55.*

32. sobros *eigentlich „Überbein, Geschwulst", ebenso im Afr. soros; s. Andresen, Ztschr. 11, 359.*

33. en ma·l. *Die Lesart der Hss. len ma (mas) ist nicht zulässig. Th. liest: lo mal, aber abgesehen davon, dass dies wohl kaum verändert und entstellt worden wäre, würden wir dann hier nur eine Wiederholung des in v. 29 ausgesprochenen Gedankens haben. Ausserdem verlangt der Sinn der Zeilen 35—36, dass auch v. 33 von der in v. 32 erwähnten Geschwulst, nicht aber von einem Übel im Allgemeinen die Rede ist, da dies nicht zerschnitten werden könnte. In dem von mir vorgeschlagenen Text würde en ma „in seiner Gewalt" bedeuten, wie in: Ai, Proenzals! etz vengut en ma de cel de Franza Aimeric de Peg. 1, 37.*

35. dos sedos. *Die Hss. habrn dos cedos, dos e dos. lo so dos, offenbar weil den Abschreibern das Wort sedo nicht geläufig war. Es ist wohl das nfr. séton „Haarseil", das noch jetzt in der Chirurgie verwandt wird. Schon Raynouard (II, 370) übersetzte unsere Stelle „qu'il en passât deux sétons". L. möchte los sedos lesen, doch soll das besser gestützte dos vielleicht gerade den Wunsch nach einer recht gründlichen Kur ausdrücken.*

38. Aimars *und der in der folgenden Zeile genannte Gui sind wohl Ademar und Guido, die beiden Söhne des Vizgrafen Ademar V von Limoges, des alten Feindes Richards. Beide hatten während der letzten Lebensjahre ihres Vaters Antheil an der Regierung. Aimar starb 1195, und Guido folgte seinem Vater 1199 in der Herrschaft.*

41. Mariniers *s. z. 22, 64. — Was die übrigen in der Strophe*

vorkommenden Namen betrifft, so sind die Chanzis *und die* Malmiros *Familien in der Nähe von Autafort, welche in dem Urkundenbuch von Dalon mehrfach genannt werden. Ebendort erscheint auch (fol. 5) ein* Petrus de Cassania, *der 1189 jenem Kloster in Gegenwart Constantins von Born eine Schenkung machte.* Gui *ist wohl der in v. 39 genannte. Dagegen vermögen wir nicht anzugeben, auf welche Ereignisse hier angespielt wird.*

45. pe·n, *s. z. 7, 73.*

49. Frederis. *Gemeint ist Kaiser Friedrich Barbarossa, Vater des in v. 51 genannten Heinrichs VI, Kaisers von Deutschland. Der letzterem in v. 52 gemachte Vorwurf bezieht sich darauf, dass Heinrich sich den gefangenen Richard von Leopold von Oesterreich hatte ausliefern lassen, um demselben dann ein hohes Lösegeld aufzuerlegen. — Über die Form Aenric (v. 51) s. z. 6, 7. — Über den Ausfall des auslautenden c s. z. 21, 23.*

53. pert *ist mit Recht von Th. statt pres der Hss., das sich wohl aus dem vorangehenden Verse eingeschlichen hat, eingesetzt worden. Heinrich hatte durch seine Heirath mit Constanze von Sicilien nach dem Tode seines Schwiegervaters Wilhelms II, d. h. 1191, Süditalien erhalten, fand aber in Tancred von Lecce, einem natürlichen Sohne Wilhelms, einen nicht zu verachtenden Gegner. Der von Bertran gebrauchte Ausdruck perdre entspricht aber hier ebenso wenig den thatsächlichen Verhältnissen, wie 12, 19, wo er ihn seinem Feinde Alfons von Aragon gegenüber verwendet. Heinrich behauptete vielmehr seinen Besitz mit starker Hand.*

25.

14. nuls d'els no s'en poiran. *Eine derartige Construction ist im Provenzalischen nicht ganz selten, z. B.: Mas negus d'aquels no ci son Jaufre 122b; Tuit es (= etz) miei home qu'us no·s n'ausan tornar Daurel 1953; quan l'agron enrequit, tuit cilh que remason viu negus no·l volgron vezer ni auzir Leben des Perdigon; no·us meravilhetz negus Gormonda de Monpeslier 1, 8. Dasselbe auch, wenn der Satz affirmativ ist: Cascus podem saber per ver Folq. de Lunel, Mondana Vida 328; E adobero se cadäus volontiers Daurel 68; Quecs auzels en son lengatge Per la frescor de·l mati Van menan joi d'agradatge Arnaut de Mar. 10, 7.*

15. reprendre *ist eine von Th. eingeführte Verbesserung statt mesprendre der Hss. (vgl. v. 38).*

20. tretaus. *tretal ist, wie Ch. hervorhebt, eine Nebenform von autretal; sie erscheint auch als Adv. „ebenso" in: O·l coms o·l rey tertal Guiraut Riq. Pur dieu 288. S. wollte darin das afr. trestel, nfr. tréteau „Gerüst, Gestell" sehen.*

24. *Diese in sämmtlichen Hss. fehlende Zeile hat nach A. etwa so gelautet: E homes mortz sobre terra estendre.*

25. baselos. *Mit diesem Ausdrucke, der eigentlich „Basken" bedeutet, bezeichnete man Wegelagerer; vgl. Bascli et ruptarii*

qui populum et terram vastabant (Du Cange, Bascli); nach S. sind es Tross- und Pferdeknechte.

27. d'esterlis e. *Diese Worte, die in allen Hss. fehlen, sind von Th. ergänzt. — Unter* mouto *verstand man eine Art französischer Goldmünzen, welche das Bild eines Schafes oder Lammes trugen, daher auch agnel genannt wurden.*

33. leos. *Der Vergleich mit dem Löwen ist nicht ohne Absicht gewählt, da Richard schon bei seinen Zeitgenossen den Beinamen des Löwen führte; vgl. 23, 50.*

26.

2. en brieu veirem. *Dieselbe Wendung v. 10 und v. 19.*

3. n'Anfos *ist Alfons VIII, König von Castilien (1170—1214), Schwiegersohn Heinrichs II von England.*

5. a muois et a sestiers. *Derselbe Ausdruck, entsprechend unserem „scheffelweise": E met n'i pro (sc. formen) a muhs e a sestiers Daurel 1128 u. öfter.*

6. te s'a benananza. *Man könnte auch sa statt s'a schreiben; beide Constructionen sind gebräuchlich. —* benananza *ist durch Volksetymologie aus benenanza entstanden; vgl. benanan 22, 47.*

12. fendutz per bustz. *Bemerkenswerth ist, dass das Part. Prät., obwohl substantivirt, einen Präpositionalausdruck bei sich hat; ebenso in: Ni que feran li liurat a mal traire? Gaucelm Faid. 22, 32; zugleich von einem Adverb ist es begleitet in: E no cre que vis hom anc mais Miells aparelhat de manjar Jaufre 134ª, wo aparelhat neutral ist.*

13. arratge *„umherirrend, in der oder die Irre", geht auf erraticus zurück und kommt, wie es scheint, nur in der Wendung anar arratge „umherirren" vor. Das Wort ist jedoch schon in den alten Handschriften fast immer durch Volksetymologie in a ratge verwandelt worden, und in dieser Form erscheint es daher auch meist in den Drucken. Einige weitere Belege giebt O. Schultz, Provenzalische Dichterinnen S. 35, Anm. zu 14, 1.*

27.

10. Bos *nach einer Conjectur von Th. statt* Lous *der Hss. Gemeint wäre dann Boso von Torena (Turenne), Sohn des Vizgrafen Raimund II, der auch 30, 52 erwähnt wird.*

Aimars *und* Guios *sind vermuthlich die schon 24, 38 und 39 vorkommenden beiden Söhne Ademars V, Vizgrafen von Limoges, Namens Ademar und Guido.*

Archambautz *(statt Aquenbautz der Hss.) dürfte identisch sein mit dem 37, 16 genannten Archambaud, daher den Vizgrafen von Comborn bezeichnen.*

15. *Der Vers fehlt in allen Hss.*

16. Aire *ist das alte Aturus, Alarichs Residenz, eine Stadt in der Gascogne, im jetzigen Dep. Landes.*

28.

Erläuterung.

4. s'entendian en. *Über diese, sowie die in Z. 12—16 ausgesprochene Behauptung s. Lebensbeschr. S. 14.*

10. paria. *Die Hss. haben par.*

21. de pretz tan. *Die Hss. lesen tant de pretz.*

Gedicht.

11. preiador. *Lies pregador.*

24. *Dieselbe Wendung erscheint: Ben es savis a lei de tos Raimon de Miraval 20, 17.*

34—35. *Ein ganz ähnlicher Gedanke, zum Theil mit den gleichen Worten ausgedrückt, begegnet in folgenden Zeilen: Vielha rica . ., Quan a poder e no dona Et acuolh mal e pieis sona, Pretz la mens que s'era ranca Peire Vid. 15, 41—3.*

40. li ric home chassador *s. z. 11, 27.*

41. buzacador *ist eine Ableitung von buzac (s. z. 20, 14), bezeichnet also den, der mit Bussarden, d. h. mit minder brauchbaren Jagdvögeln die Beize betreibt. Wie in 20, 14, so wird also auch hier diese mangelhafte Art von Jagd der mit Habichten (v. 42) verächtlich gegenübergestellt.*

49. ribieira ni chassa *s. z. 22, 34.*

51. Maurin ab n'Aigar. *Dies ist eine Anspielung auf das provenzalische Epos Aigar und Maurin, welches uns nur bruchstückweise erhalten ist (hsg. von Scheler, Bruxelles 1877).*

53. vescoms *ist der Vizgraf Ademar V von Limoges; der „Graf" der nächsten Zeile ist Richard Löwenherz.*

56. Mariniers. *Nach der zweiten provenzalischen Biographie soll dies der Versteckname für den jungen König, also für Heinrich, gewesen sein. Diese Behauptung könnte für unsere Stelle wohl richtig sein. Da indessen derselbe Name noch in zwei anderen Gedichten Bertrans (22, 64 und 24, 41) vorkommt, die nach Heinrichs Tode entstanden sind, so ist entweder die Richtigkeit jener Angabe in Abrede zu stellen oder man muss annehmen, dass der Dichter jene Bezeichnung nach dem Tode des jungen Königs auf eine andere Person angewandt hat.*

57—58. *Mit diesen Worten meint Bertran wiederum den Richard, der mit Ademar Frieden gemacht hat.*

59. Golfier de la Tor. *Der Familienname, der hier nur dem Reim zu Liebe geändert worden ist, heisst sonst immer de las Tors, lateinisch de Turribus. Golfier de las Tors war der Lehnsherr Bertrans und Bruder von Agnes, der Gemahlin Constantins von Born. Er war seinem Vater Olivier de las Tors gefolgt, nachdem dieser Anfangs 1180 im heiligen Lande das Leben verloren hatte.*

61. recor. *Da der Reim ein geschlossenes o verlangt, so liegt recurrit vor, das jedoch factitive Bedeutung „bringen" hat. A. belegt die gleiche Verwendung für revenir (vgl. 8, 53), tombar,*

tornar und deschazer. Ein Beispiel für remaner in der Bedeutung „zurückbehalten" ist: E si n vol negu remaner, Servetz li tan co·l plazera Jaufre (Hofmann) 192. — Ch. und Th. nehmen das Wort in intransitivem Sinne und schreiben daher gegen die Hss. mos chantars.

62. mo mal Bel Senhor. *Wie aus der Strophe 7 von Lied 32 hervorgeht, ist Bel Senher der Versteckname für Maëut; das Beiwort „böse" kann hier also nur im Scherz gemeint sein oder es soll der Dame etwa Sprödigkeit vorwerfen. Denselben „senhal" verwendet Giraut de Born. (1, 40 und 5, 4).*

29.

Erläuterung.

3—4. „la domna soisseubuda". *Gemeint ist Nr. 32 wegen v. 19 dieses Gedichtes.*

7. Guischart de Beljoc. *Dies war wohl Guichard V. Herr von Beaujeu und von Montpensier; möglicherweise auch dessen Vater Guichard IV. Guischardas Gatte, der Vizgraf von Comborn, hiess Archambaud V.*

11. fos venguda a marit. *Diesen Ausdruck belegt Ch. durch einige Beispiele; vgl. it. andare a marito „sich verheirathen".*

Gedicht.

5. o·l cors estet anceis. *So nach dem Vorschlage von Ch.; die Hss. haben el cor estei anceis, was Th. stehen lässt, indem er nur cor in cors verwandelt.*

6. a drutz si depeis, *s. z. 18, 4.*

14. na Guischarda *war Vizgräfin von Comborn; sie erscheint auch einmal in einem Liede der Lombarda: Alamanda no·m platz tan ni Guiscarda 1, 2.*

30.

1. chamja bo per melhor *ist ein sprüchwörtlicher Ausdruck; vgl. Escrich trob en un nostr' actor Qu'om pot be (lies bo) camjar per melhor Bartsch, Dkm. S. 33; be deu hom camjar bo per melhor Folq. de Mars. 6, 45.*

7. cujet m'aucire. *Cujar mit dem Inf. „beinahe etwas thun", entsprechend dem nfr. penser, manquer, faillir in derselben Verwendung. So noch in Biographie II, 3; andre Stellen: ab un amoros plazer que·m fetz mi cujet aucire Peire Raimon de Tol. 5, 37; A me mezeis mi cuja far aucir (sc. meine Herrin) Aimeric de Peg. 18, 9. Bays[s]a s'a·l sabato, cuja·lh lo pe bayzier Daurel 104; Et ac tal ira que cujet enrabier ib. 253; il lo cujan ben aver mort, Aissi l'an duramen e fort Ferit Jaufre 90b; Aisso es . . tracios. Qu'albergat m'avetz . . E puois cujatz m'aver träit ib. 101b. Dasselbe im Afr., vgl. Engwer, Über die Anwendung der Tempora perfectae actionis etc. Diss. Berlin 1884, S. 16.*

12. Mielhs-de-be *ist der Versteckname für Frau Guischarda. Denselben verwendet auch Arnaut Daniel 2, 67; 17, 33 und Folquet de Mars. 2, 3. Daraus folgt aber keineswegs, dass damit jedes Mal dieselbe Dame bezeichnet werde.*

13. te. *Tener steht hier intr., im Sinne von „reichen"; so öfter, z. B.: Des le Rin ten s'onor trosque a Bajone Ross. (O) 560; E deroquet l'envers . . Aitan loin de la sele con l'aste tenc Ross. (O) 5108 (P 4397); en aitan con te lo mon Ne la mar clau . . Jaufre (Hofmann) 366; Juli Cezar conquis la senhoria De tot lo mon tan com te Arnaut de Mar. 5, 30; aitan com te lo mons e dura, Non es mais res . . Guilhem de Cab. 4, 29; Aitan quan mars ni terra pot tener Guiraut de Cal. 2, 41. Beispiele aus dem Afr. giebt Tobler, Sitzungsber. der Acad. zu Berlin 1885, S. 946.*

37. Que·l mielhs. *Mielhs als Substantivum wird auch von Personen gebraucht, nicht nur collectiv, z. B.: Aqui at . . de·l melz de France Ross. (O) 1725; estava e·l palais ab lo mels de sa gen Daurel 37, sondern auch von einer einzelnen Person; so hier und: Be puosc los autres escharnir. . . Que·l mielhs de·l mon saupi chausir Peire Rogier 4, 19. Ja es kommt sogar mit dem weiblichen Artikel vor, wenn es von einer Frau gebraucht wird: no·m puoc entrar e·l cor nuls pessamens que no fossatz la mielhs qu'anc nasques Leben des Guilhem de Cabest. (nach P).*

38. conquerer *intr. „Reichthum erwerben"; ebenso in: qui pogues tarzar la mort un jorn . . Ben estera qu'om conquezes Giraut de Born. 24, 63.*

41. Guilhelme Bertran *ist, wie es scheint, identisch mit dem Willelmus Bertrandi, Sohn des Geraldus de Born, welcher in dem Urkundenbuche des Klosters Dalon vom Jahre 1184 (fol. 38) erscheint. Vater und Sohn machten darin jener Abtei eine Schenkung, wobei unser Dichter als Bürge aufgeführt wird.*

46. veira. *So Tobler statt volra der Hss., da letzteres vermuthlich durch Versehen aus der vorigen Zeile herübergenommen sei.*

48. *v. 48 und v. 49 fehlen in allen Handschriften.*

52. Bos *ist der Sohn des Vizgrafen Raimund II von Torena.*

31.

1. Ieu m'escondisc. *Ein Entschuldigungsgedicht mit ganz ähnlichen Gedanken weist Milà y Fontanals bei dem catalanischen Dichter Lorenz Mallol nach (Lemckes Jahrbuch 5, 159).*

7. get. *gitar bedeutet das Loslassen des Falken oder Sperbers gegen das Jagdwild, nachdem ihnen die Haube vom Kopf heruntergezogen, z. B.: Aqui los trobaram per los falcos gitar Daurel 1296. Das dazu gehörige Subst. ist get, z. B.: (esparviers) fo mainiers e privatz E de bos getz apreisonatz Giraut de Born. 51, 20.*

8. falco lanier. *Diese bildeten nach dem Lehrgedichte Los*

Auzels cassadors von Daude de Pradas die schlechteste Falkenart. Im Nfr. heisst lanier „Schlangenbussard (falco gallicus)".

21. taula *ist der Bretstein, daher jogar as (a) taulas „Triktrak spielen", z. B. Daurel 62, 1137, 1277, 1566; Ross 4282 u. a.*

22. reirazar. *Das Wort ist, wie Canello (zu Arnoldo Daniello 3, 23) richtig bemerkt, zusammengesetzt aus reir (retro) und azar. Letzteres übersetzt er mit „sors", während er dem ganzen Worte die Bedeutung „Null" giebt. Azar, frz. hazard, sp. pg. azar stammt nach Mahn vom arab. schar, sar „Würfel", mit dem Artikel „assar", und bedeutete ursprünglich „Wurf", wie noch jetzt im Span. und Port. „Unglückswurf". Letzteren Sinn hat das Wort auch an unserer Stelle durch die Zusammensetzung mit reir, und dieser Begriff wird dann durch derier noch verstärkt „äusserster, schlimmster Unglückswurf". In der Stelle bei Arnaut Daniel: De drudaria no·m sai de re blasmar, Qu'autrui paria torn ieu en reirazar steht das Wort bildlich: „die Gesellschaft anderer verachte ich".*

23. mais *steht nach Ch. hier im Sinne von frz. désormais.*

25. parzonier *gehört nach L. nicht zu senher, sondern zu chastel, bedeutet also „in gemeinsamem Besitz befindlich", eine Bedeutung, welche für dies Wort zwar nicht im Prov., wohl aber im Afr. belegt sei. Jedoch abgesehen davon, dass diese Bedeutung im Afr. nur ganz vereinzelt und nicht in literarischen Denkmälern vorkommt, giebt sie hier keinen Sinn. Niemand kann doch Herr eines in gemeinsamem Besitz befindlichen Schlosses sein. Über das Fehlen des Flexionszeichens s. z. 15, 22.*

32. sapcha. *Die Hss. schreiben saia oder sai a.*

34. *Dieser Vers enthält nach Ch. vielleicht eine Reminiscenz an den altfranzösischen Roman d'Aiol.*

42. debaten. *Dies war eine schlechte Eigenschaft bei einem Habicht, vgl.: lo bos austors que per talan no·s mou ni no·s debat, Enans aten tro qu'om l'aia gitat Richard de Berb. 10, 17 sq.*

32.

Erläuterung.

10—11. que pogues esser engals a la soa domna, qu'el . . . *In den Hss. heisst es: que·lh pogues esser egals e la soa domna li conselhet qu'el . . . Th. schreibt: que pogues esser egals a la soa, don el si conselhet qu'el . . .*

Gedicht.

14. tieira *wird von Raynouard mit „tournure, encolure", also etwa „Haltung, Wuchs" übersetzt. Nach Diez stammt das Wort aus dem Germanischen, ags. tier „Reihe, Ordnung", ahd. ziari „Schmuck, Zier". Beide Bedeutungen hat es auch noch im Provenzalischen, erstere in: cen savis pot metr' en una tieira. Guilhem Augier 4, 17; fig.: per que·l mal mi fug a tieira Giraut*

de Born. 44, 74; letztere in: fo bela domna de tieira Flamenca 1914.

22. Cembelis *ist ein Versteckname, der bei unserm Dichter noch an einer andern Stelle vorkommt (35, 11). Auch Peire Vidal verwendet denselben zwei Mal (16, 53 und 24, 79). Wir wissen nicht, wer darunter zu verstehen ist.*

25 re·i lais. *I als Vertreter des Pron. pers. der zweiten Person mit einer Präp. (a) ist selten; so noch in: No·us oblit ges, anz i tenc noit e jor Los uolhs e·l cor Folquet de Mars. 6, 35; Per qu'ieu vos am, ja autre pro no·i aia Pons de Capd. 10, 7.*

27. na Elis. *Gemeint ist unzweifelhaft Elise von Monfort, Schwester der erzürnten Maëut. Th. schreibt n'Aelis, aber die Dame hiess unzweifelhaft Elis. Das geht aus der Erläuterung hervor und ebenso aus folgender Stelle: Don ma domna Elis de Monfort, qu'era molher d'en Guilhem de Gordo, filha de·l vescomte de Torena . . lo mandet, Leben des Raimon Jordan. A. weist darauf hin, dass Aeliz (Adelheid) etymologisch nichts mit Elis (Elisabeth) zu thun hat.*

31. la vescomtal *heisst, wie A. hervorhebt, eigentlich „die Vizgräfliche" (vgl. comtal 1, 15), steht hier aber natürlich gleichbedeutend mit „Vizgräfin". Gemeint ist Tiborc von Montausier, welche später die Versöhnung zwischen Maëut und dem Dichter zu Stande brachte, deren Gatte nach der Erläuterung zu 33, Z. 8—9 Herr von Chales, Berbezil und Montausier war.*

36. Rochachoart *war eine Vizgrafschaft in Limousin; heute ist Rochechouard eine kleine Stadt im Dep. Haute-Vienne. Von der hier erwähnten Agnes von Rochachoart wissen wir sonst nichts.*

41. N'Audiartz *ist wahrscheinlich Audiart von Malamort, eine Freundin Marias von Ventadorn, der andern Schwester Maëuts. Diese Audiart lieh ihre Hülfe bei einer Intrigue gegen den Dichter Gaucelm Faidit (s. Robert Meyer, Das Leben des Trobadors G. F. S. 30 sq.). Als „senhal" erscheint dieser Name für eine Frau bei Peire Vidal, Aimeric von Belenoi und namentlich bei Pons von Capdolh; für eine männliche Person verwendet ihn Gaucelm Faidit, Raimon von Miraval und Raimon von Tolosa. Das Etymon ist nicht Hildegart, wie Th. behauptet, sondern, wie A. richtig angiebt, Aldigart.*

43. liazos. *Ch. belegt se liar, eigentlich „sich schnüren", in der allgemeinen Bedeutung „sich kleiden"; daher liazos „Kleidung, Anzug, Toilette".*

47. Mielhs-de-be, *s. z. 30, 12.*

48. prezan, *s. z. 8, 78.*

50. La fassa bo tener. *Das unpersönliche faire verbindet sich, wie im Afr. und Nfr., so auch im Prov. mit einem Inf., zu welchem ein attributivisches Adj. gehört, z. B.: Bo chantar fai a·l gai temps de pascor Albert de Sest. 8, 1. Der Inf. kann dann noch ein Object bei sich haben; so hier und: Grieu pensar*

fai l'ira ni·l dol ni·l dan Pons de Capd. 7, 7; En totas res fai bo menar mesura Guilhem de Cabest. 4. 23; Ela fo fresca. fetz la bel esgardier Daurel 143; So fai mal refugier ib. 149 (das Object geht hier voran); oder einen Präpositionalausdruck: Grieu partir si fai d'amor, qui la trob' a son talen Guilhem IX de Poitou 3, 6. Das den Inf. begleitende Adj. steht zuweilen im Comparativ, so 38, 13 und: Mais no m'o letz aras comtar Quar enan fai melhor auzir Jaufre (Chrest 249. 32).

51. na Faidid' *ist eine uns nicht näher bekannte Dame; ebenso wenig wissen wir, wer mit* Bels Miralhs *(v. 56), oder mit* Aziman *(v. 71) gemeint ist; Aziman (Diamant) ist bei Bernard von Ventadorn der Versteckname für Eleonore von Poitou.*

57. gran. *S. führt noch drei weitere Stellen an, in denen das Wort substantivisch in der Bedeutung „Grösse" gebraucht wird.*

61. Bels Senher, *s. z. 28, 62.*

33.

Erläuterung.

5. na Tiborc de Montausier. *Diese Dame war in erster Ehe mit Wulgrin III, Grafen von Angoulême, verheirathet gewesen und hatte sich nach dessen im Jahre 1181 erfolgtem frühzeitigem Tode mit dem Herrn von Montausier vermählt, dem ausserdem noch Chales, jetzt Chalais, und Berbezil, jetzt Barbezieux, sämmtlich im heutigen Dep. Charente gelegen, gehörten.*

45—56. E si recordet u. s. w. *Dieser Schluss der Erläuterung findet sich nur in einer Hs.*

47. que. *Die Hs. hat qu'el.*

49. cujavan *fehlt in der Hs.*

52. que *fehlt in der Hs.*

laissavan. *In der Hs. steht laisson.*

53. et autres. *Die Hs hat li autre.*

guazanhs *fehlt in der Hs.*

Gedicht.

13. Alhors. *Ortsadverbia werden nicht selten in Beziehung auf eine Person verwandt. So alhors im Sinne von „Jemand anders", z. B.: Non amarai alhors, Sia sens o folors Giraut de Born. 81, 21 u. a. Ähnlich lai, z. B.: sui tengutz per fi amic Lai (= von ihr) on es ma volontatz Bern. de Vent. 24, 13; „As enaissi ton cor en lai?" — „si ai" Giraut de Born. 3, 8; Amors .. mon cor forza d'amar lai On sai be qu'amatz no sui ges Arnaut de Mar. 11, 3. Auch das Subst. luoc erscheint in dieser Verwendung, z. B.: Mos sens e ma conoissenza M'an fait en tal luoc chausir Mönch v Mont. 14, 2; La honors m'en valra mais Que d'autre luoc us ric jais ib. 14, 25; qui en dos luocs s'aten, Vas chascu es enganaire Arnaut de Mar. 4, 34.*

15. tors. *Der Plural bedeutet „Burg". Ebenso afr.: Brutum*

mandent . . Que grant mestier unt de succurs, U il perdra mult tost ses turs Münchener Brut 672.

19. *Die Verse 19—22 werden von Raimon Vidal in seiner Novelle „So fo e·l temps“ wörtlich angeführt. Die Stelle lautet in der Ausgabe von Cornicelius (Diss. Berlin 1888):*

So qu'en Bertrans dis a·l partir
De lay on fo gent aculhitz:
„E sel que mante faizitz
Per honor de si meteys,
En fa bos acordamens
Ab sols los afizamens.“

40. Coma Vivia de cors. *Mit Vivia ist wohl der aus den afr. Epen bekannte Vivien, Neffe Wilhelms von Orange, gemeint, doch könnte man, wie Ch. hervorhebt, auch an den 5, 19 genannten Vivian oder Vezian von Lomagne denken.* De cors *„zu Streifzügen“ würde von „guarnitz“ abhängen; Th. schreibt statt dessen „d'estors“, doch findet sich diese Lesart nur in einer Hs. (unter 10). A. will daher de cors beibehalten, fragt aber, ob nicht etwa in dem zweiten Worte ein Ortsname, etwa Cours im Arrond. Agen stecke.*

60. laire *ist das Verbalsubstantiv zu lairar „bellen“ und wird auch figürlich gebraucht, z. B.: ieu serai lens De tornar a·l laire, Si m'en puosc estraire Peire de Bussignac 2, 56.*

62. an *möchte·Ch. in a·m verwandeln. Dies ist jedoch nicht nöthig.*

73. penre *im Sinne von „berauben, übers Ohr hauen“; ebenso in: tant . . los prent con lonbars son conpaire Aigar 805; no troba merce ni chausimen Ab son senhor, Anz, quar lo raub' e·l pren, Si volria mudar de son estatge Mönch v. Mont. 3, 3.*

75. *Ch. schlägt vor, gegen die Hss. el no·n und v. 76 ab el zu lesen, doch ist ein zwingender Grund dazu nicht ersichtlich.*

82. *Dieser Vers und die folgenden werden von Raimon Vidal in seinem didaktischen Gedichte über den Verfall der Poesie „Abril issi' e mays intrava“ citirt (Bartsch, Dkm. 157, 13—22):*

Fazian so qu'en Bertrans
De·l Born dis en un sirventes
A far rics homes plus cortes
E plus francs e plus donadors:
„Que sian ses tortz faire elitz
Et adreitz e francs e chausitz,
Ad aisso fo pretz establitz,
Qu'om guerreies, e so fortmens
Et a quaresma et avens,
E fezes soudadiers manens“.

88. Fessen. *Die streng grammatische Construction hätte den Singular verlangt; doch ist es nicht nothwendig, zu ändern, da, wenn allgemeine Ausdrücke, wie „man, Jeder“ etc. Subject*

sind, mehrfach zwar in dem ersten Satze der Singular steht, im folgenden jedoch dem Sinne nach der Plural gebraucht wird, z. B.: Mal estara s'ancar vilas non es Tan que chascus aia gauch, si·lh respon E no·ls enoi, si be·ls pela ni·ls ton 14, 22 sq.; hom o tenia a gran meravilha e dizian que . . Bartsch, Chrest. 24. 32. Ja es findet sich nach derartigen Begriffen sogar in demselben Satze der Plural. z. B.: Amor blasman per no-saber Fola gens Bern. de Vent. 15, 15; Totz hom mi van dizen en esta maladia Que . .; Be sai qu'ilh dizon ver Sordel 37, 1 sq.; E aisso dizon totz lo mons Jaufre 122a. Vgl. Anm. zu 25, 14.

89. N'Atempre, *s. z. 11, 47.*

34.

9. Lena *ist eine Abkürzung für Elena, z. B.: cui ieu sui plus fis Qu'a Lena Paris Giraut de Born. 28, 26. In dem Liede 35, das ebenfalls der Herzogin Mathilde gewidmet ist, braucht der Dichter denselben Vergleich. nur nennt er sie dort dem Reim zu Liebe Lana (v. 7.) Der Verfasser der Erläuterung ist in Folge dessen zu der falschen Angabe gekommen, dass die Herzogin Helena geheissen habe.*

10. Fach ai longa quarantena. *Dieses von dem grossen kirchlichen Fasten entnommene Bild erscheint in demselben Sinne noch: ieu l'amava finamen; Fait ai longa quarantena Bern. de Vent. 4, 40.*

12. dijous de la Cena *ist der Gründonnerstag, der Tag der Einsetzung des heil. Abendmahls; vgl. Det a manjar et a beure·l pimen Lo filh de dieu lo dijous de la Cena A·ls apostols sus en la taula plena Bartsch, Dkm. 82, 35 (Matfre von Ermengaud); Au dijos de la Cene semblant romeu Erberjat a Orlins Ross. (O) 7774.*

18. las tres de Torena *s. Lebensbeschr. S. 13.*

20. sobre lor mais. *Sobre steht nach einem Comparativ zuweilen im Sinne von que, z. B.: cil en ont grant dol . . E la reine en fait sor totz major Ross. (O) 7553; ela es sobr' autras plus cortesa O. Schultz, Prov. Dichterinnen IV, 11; lo sap sobre totz plus valen Pons de Capd. 1, 6.*

31. Argentos, *jetzt Argentan, liegt im südlichen Theil der Normandie (Dep. Orne). Die ältere Form Argentom (Argentomum) ist hier des Reimes wegen geändert worden.*

32. Ma'l, *s. Hengesbach, Beitrag zur Lehre von der Inclination im Prov. Diss. Marburg 1885, S. 14.*

36. la Saissa. *Mit der Sächsin ist natürlich die Herzogin Mathilde gemeint; s. S. 16.*

61 sq. *Das Geleit zeigt in seinem Bau eine kleine Abweichung von der Regel. Ch. ist daher geneigt, in den Versen 61—65 den Anfang einer neuen Strophe zu sehen, doch scheint der Inhalt ein abgeschlossenes Ganzes zu bilden.*

35.

Erläuterung.

1—4. seror de·l rei Richart etc. *Diese Angaben über die Prinzessin sind nicht völlig zutreffend. Dieselbe hiess nicht Helena, sondern Mathilde. Der Irrthum des Erklärers ist durch den missverstandenen Ausdruck Lena, Lana (34, 9 und 35, 7) hervorgerufen. Sie war die im Jahre 1156 geborene Tochter Heinrichs II von England, welche 1168 Heinrich den Löwen, Herzog von Sachsen und Bayern, geheirathet hatte. Ein Anachronismus ist es, wenn ihr eben erst geborener Sohn Otto hier Kaiser und ihr Bruder Richard König genannt wird. Letztere Bezeichnung war erst seit 1189 zutreffend (vgl. Z. 6), erstere sogar erst seit 1198, wo Heinrichs des Löwen Sohn als Otto IV Kaiser von Deutschland wurde; er regierte bis 1218. Ueber die Gründe von Mathildens Aufenthalt am englischen Hof s. Lebensbeschr. S. 16.*

6—7. l'assis lonc sa seror *(vgl. Gedicht v. 27). Die Hss. lesen: laissis lonc temps sa seror und saissis lonor sa soror.*

Gedicht.

7. na Lana, *s. z. 34, 9.*

8. lo senher de Peitau *ist Richard Löwenherz.*

11. Bels Senher, *s. z. 28, 62.* — Cembelis, *s. z. 32, 22.*

14. mentau. *In einem Relativsatze, welcher sich auf einen Superlativ bezieht, ist der Indicativ weniger häufig als der Conjunctiv, aber doch gebräuchlich, z. B.: etz . . la plus avinens Que negus hom mentau Peire Vidal 24, 14 u. a. Beide Modi nebeneinander: De·l melhor rei que sia ni anc fo Daurel 1820.*

17. Gens, joves cors. *A. macht darauf aufmerksam, dass, während sonst jede erste Zeile sämmtlicher Strophen einen Binnenreim auf — ar in der vierten Silbe hat, dieser hier fehlt.*

20. E·m mudarai. *Mudar reflexiv „sich von einem Ort zum andern bewegen", z. B.: si volria mudar de son estatge Mönch v. Mont. 3, 4; Atressi·m vuolh mudar de sa balhia ib. 3, 6; mos cors . . s'es en vos mudatz ib. 4, 39.*

22. es plus au. *Esser hat hier, wie Reimann (a. a. O. S. 66) hervorhebt, die Bedeutung, daher auch die Construction eines selbständigen Verbums, also „sich befinden, stehen".*

31. Catalana. *Die Catalanen standen im Rufe besonderer Liebenswürdigkeit. So sagt Raimon Vidal von Besaudun: terras doas o tres, On trobava baros assatz Adreitz e ben acostumatz E donadors vas totas mas, E auzic nomnar Catalas Bartsch, Dkm. 150, 5 sq. Daher erklärt der heilige Julian, der Schutzpatron der Reisenden: En Cataloign' ai totz mos ces Et sui amatz Mönch v. Mont. 11a, 24—25. Namentlich gedenkt Guiraut Riquier der Catalanen mit begeistertem Lobe, so 40, 14 sq. und*

in Lied 65, dessen zweite Strophe ausschliesslich diesem Gegenstande gewidmet ist. Einige weitere Belege giebt Ch.

32. Fanjau *steht des Reimes wegen statt Fanjaus; es ist das alte Fanum Jovis, jetzt Fanjaux oder Fanjeaux, ein Städtchen in Languedoc im Dep. Aude. Die Gastlichkeit seiner Einwohner wird auch von Peire Vidal besungen: Mos cors s'alegr' e s'esjau . . pe·l castel de Fanjau Que·m ressembla paradis, Qu'amors e jois s'i enclau E tot quan a pretz s'abau E domneis verais e fis P. Vid. 27, 1—7. Einzelnen Orten und Gegenden wurden bestimmte Eigenschaften nachgerühmt; man vergleiche: es francs e gent ensenhatz Tot enaissi com si fos natz A Tolosa part Cabestanh; Ardimen a d'Aragones E gai solatz de Vianes u. s. w. Peire Vidal 30, 66 sq.*

36. bliau, *s. Winter, Kleidung und Putz der Frau u. s. w. Ausg. u. Abhandl. 45 (1886), 22—24.*

39. Corrozana *soll die persische Provinz Korasan bezeichnen.*

41. na Maier. *Dieser Versteckname für die Herzogin Mathilde ist vielleicht mit Rücksicht auf die Gleichheit des ersten Theiles mit dem Namen (Maëut) gewählt.*

36.

5. vos vos. *Die Hs. hat vos o.*

8. La raucha. *So Tobler statt Faraucha der Hs.; vgl. E·lh rauca vötz Que rascla Aldric de Vilar 1, 16; m'enuoia . . D'ome rauc que·s fassa chantaire Mönch v. Mont. 15ᵇ, 2—3.*

11. e gema. *Die Hs. hat engema.*

12. avols gens de Savoia. *Es scheint hiernach, als ob auch damals schon die Savoyarden, die sich nicht gerade durch Sauberkeit auszeichnen, sich in der Welt herumtrieben.*

13. mal estan. *Über esser mit dem Gerundium s. Diez, Gr. 3, 199; Ztschr. 10, 549—50.*

14. *In der einzigen Handschrift, die unser Gedicht bringt, folgen auf die beiden ersten Strophen noch drei weitere und ein Geleit, die zwar in der metrischen Form zu jenen beiden Strophen stimmen, aber inhaltlich nichts mit demselben zu thun haben. Die ersten zwei sind nämlich eine Wiederholung der Strophen 1—2 von Nr. 21. Die dritte und das Geleit finden sich zwar nicht in den übrigen uns erhaltenen Versionen des letzteren Gedichtes, passen inhaltlich aber so gut zu demselben, dass man kein Bedenken tragen wird, sie dort als letzte Strophe und erstes Geleit einzufügen. Die Form der Überlieferung unseres Gedichtes würde sich demnach so erklären, dass ein Abschreiber in seiner Vorlage dasselbe unvollständig vorfand, nämlich nur die beiden ersten Strophen, und statt des fehlenden Theiles den Anfang und den Schluss einer uns sonst nicht erhaltenen Gestalt des Sirventeses Nr. 21 anfügte, weil dieses die gleiche metrische Form aufweist. Reimann (a. a. O. S. 36) möchte unser Gedicht dem Bertran absprechen, doch ist der einzige Grund, den er anführt, das häufige*

Vorkommen des Hiatus (v. 1, 10, 11), nicht als stichhaltig anzuerkennen.

37.

1. *Auch dies Sirventes möchte Reimann, offenbar mit Unrecht, unserm Dichter absprechen, weil es nach seiner Ansicht (a. a. O. S. 37) dem Charakter desselben wenig gemäss sein würde, dass er in Bezug auf Reim und Strophenbau sich der Erfindung eines andern Dichters, des Raimbaut von Aurenga (s. S. 46), bedient hätte.*

2. folhar *bildet ein Wortspiel mit dem Namen Folheta.*

7. gels. *Das ges der Hs. ist ein offenbarer Schreibfehler.*

12. asiata *wird von Ch. für eine Ableitung von ais erklärt und mit „Wohnung" übersetzt, obwohl, wie er hervorhebt, die Endung Schwierigkeiten macht. · Das afr. assiete in a. de manoir „lieu où l'on peut placer une habitation" (s. Godefroy), auf welches A. hinweist, kommt von assedēre, ist also ein anderes Wort. Da nun aus v. 14 (keiner von Euch) hervorgeht, dass der Winter ausser dem Folheta noch andre Personen eingeschlossen hat, so ist doch vielleicht esclata (ahd. slahta „Geschlecht, Familie, Sippe") statt asiata zu lesen; vgl. son de fer' esclata Raimb. d'Aur. 5, 21; renhatz per argen, Roma de mal' esclata e de mal coven Guilh. Fig. 2, 34. Th. behält asiata, verwandelt aber e in en.*

14. lata *bezeichnet hier die Einfriedigung, den Zaun, der das Grundstück einschliesst; Ch. sieht darin den Sims des Daches.*

16. N'Archambaut (*die Hs. hat Archimbaud*) *ist wahrscheinlich Archambaud V, Vizgraf von Comborn, s. z. 27, 10.*

17—18. *Wie Ch. bemerkt, stellt Bertran hier die beiden Söhne des Grafen Elias V von Périgord einander gegenüber. Vers 17 lautet in der Hs.: qe lautres o ha tout laissat.*

25. sahus. *Über dies Wort s. Werth, Ztschr. 12, 265—66. Ganz anders, nach meiner Ansicht nicht richtig, fasst Ch. das Wort. Nach ihm ist das in v. 25—28 enthaltene Bild aus der Vogeljagd mit Lockpfeifen entnommen, in welcher der Jäger eine Lockpfeife aus Flieder (sahuc), die befestigt (aficat) ist, ertönen (glatir) lässt.*

29. Lieuata, *heute Leucate, früher ein befestigter Ort, jetzt ein Dorf im Dep. Aude.* Damiata *in v. 31 ist eine Stadt im jetzigen Dep. Tarn, also beide in Languedoc gelegen. S. und Ch. sehen in der Verwendung dieser beiden Namen ein Wortspiel. Jener übersetzt: „Ich bin nicht von Treffleicht (lieu chazer), sondern weile in Schadenstadt (damnum)"; dieser sieht in dem ersten Namen einen Anklang an leu und catar „sehen", in dem zweiten, wie S., an damnum (dam i a + ta). A. schliesst sich Suchiers Deutung an und giebt folgende Erklärung: „Ich bin nicht so glücklich daran, dass mir alles, was ich wünsche, leicht in den Schoss fällt, sondern muss Schaden und Verlust erleiden." Vgl. Tobler, Verblümter Ausdruck und Wortspiel in altfranzösischer Rede, Sitzungsber. der Ac. zu Berlin 1882, S. 533.*

38.

2. *Die einzige Handschrift, welche dies Gedicht überliefert, liest a comdat, wofür T. acoindat.*

7. curalha. *Die Hs. hat coralha, doch kommt dies Wort v. 18 als Reimwort vor. Wie A. hervorhebt, liegt hier jedoch das afr. curaille vor, das von curer, escurer, nfr. écurer „säubern" herkommt, und „Kehricht, Abfall" bedeutet. Benoît verwendet es in der That ein Mal in derselben übertragenen Bedeutung wie unser Dichter: Veuz mielz vivre d'autrui . . curaille Qu'od esforz d'armes . . Tun riche regne delivrer Ducs de Norm. II, 9340. Daher ist curalha zu lesen.*

12. milhargos *„finnig", afr. millargeux (s. Godefroy) heisst eigentlich „hirseartig", denn es ist eine Ableitung von milh, lat. milium „Hirse".* — regardar *ist hier technischer Ausdruck „beschauen, auf Finnen untersuchen"; bei lebendigen Thieren beschränkt sich dies auf die Untersuchung der Zunge.*

14. quan. *Die Hs. hat qam; ebenso quieus in v. 15.*

23. *Die Hs. liest as maior cors duns; die Besserung stammt von Th.*

36. *In der Strophe 6 fehlt die erste Zeile mit dem Reim auf -uc.*

42. empassetz. *Nach dem Vorschlage von T. schreibt Th. empansetz gegen die Hs.; eine Änderung erscheint aber nicht nöthig, da empassar in der alten wie in der modernen Sprache „herunterschlucken" heisst.*

43. Raimons de Planel. *Eine Persönlichkeit dieses Namens, Schlossbesitzer in der Diöcese Agen, wird von Ch. für das Jahr 1243 nachgewiesen (Hist. de Languedoc 8, 1119).*

39.

6. a·l for de Catalonha, *d. h. wie ein Catalane es jetzt an Eurer Stelle thun würde (A.). Die Catalanen waren wegen ihres feinen Benehmens berühmt, vgl. zu 35, 31.*

22 und 23. *Die Lesart der Hss. Antre beira (antre bere, autre bera) e Dordonha De regart no·us daratz (dara) sonha geht offenbar auf einen schon verderbten Typus zurück. Th. schreibt Anc Ribairac, nimmt also an, es sei die Stadt Ribairac (Dep. Dordogne) gemeint. Man erwartet jedoch den Namen eines zweiten Flusses, der ebenso wenig wie die Dordogne einen feurigen Liebhaber zurückzuhalten vermocht hätte. Ch. lässt daher Beira stehen und vermuthet, dass damit die Vézère gemeint sein könne, indem er auf die beiden Parallelformen veire und vezer hinweist. Letzterer Hinweis ist allerdings in so fern nicht zutreffend, als in einem Falle ein d (videre), in dem andern ein s (Visera) zu Grunde liegt. A. schlägt vor, Autr' Ebera zu lesen, also „ein andrer Ebro, d. h. ein Fluss ebenso gross wie der Ebro", doch ist dies, abgesehen von formellen Bedenken, wohl etwas weit hergeholt. Welcher Fluss hinter Beira steckt, bleibt demnach noch*

aufzuhellen. Sodann ist das Verbum statt ins Fut. unzweifelhaft ins Cond. zu setzen. Ich hatte daher dera geschrieben, und so liest auch Th.; Ch. conjicirt Antre Beira . . deratz, doch verschwindet dann der Gedanke, dass die Gefahren des Flussüberganges den Liebhaber nicht hätten zurückhalten sollen, während die von mir vorgeschlagene Lesart denselben wenigstens beibehält.

41. Azemar *ist Ademar oder Aimar V, Vizgraf von Limoges.*

42. en s'onor. *Die Hss. haben sonor en sabria. Ch. schlägt vor: Qui s'onor e·ns abria „der sein Lehn und uns schützt". S. und Th.: Qui s'onor eus abria „der sein Lehn selbst schützt." Bei letzterer Lesart giebt „eus" keinen guten Sinn, erstere scheint dem Inhalt des ganzen Gedichtes zu widersprechen, weil sie nämlich ein Lob Ademars enthalten würde. Wie wir gesehen (S. 47), ist das Sirventes etwa 1184 entstanden, als ein Streit zwischen Richard und Gottfried bestand. In diesem nahmen mehrere von Richards Baronen, die sich früher gegen ihn empört, gegen ihren Lehnsherrn Partei, unter ihnen auch Ademar, während Bertran energisch gegen diese und für Richard auftrat (S. 28—30). Daher würden die Worte „Ademar beschützt uns" nicht nur unzutreffend, sondern in Bertrans Munde geradezu undenkbar sein. Stellt man en vor s'onor, so wirft Bertran dem Ademar vor, dass er sich jetzt in seinem Lande verkrieche, und das ist der Ton, in dem der Dichter immer von jenem Baron spricht, vgl. 2, 10; 3, 11; 10, 75; 14, 36 u. a.*

43. char *ist schwer zu erklären. A. schlägt car vor und vermuthet, dies könne des Reimes wegen für cair stehen, also von cairar kommen, das wie escairar „abrunden" bedeute. Cairar ist jedoch nirgends belegt und escairar heisst „ausmessen", dann „ordnen, regeln". S., Ch. und Th. lesen gar von garar „behüten". Aber abgesehen davon, dass wohl kaum ein Schreiber das schwer verständliche car statt des häufig vorkommenden gar gesetzt hätte, giebt letzteres auch keinen guten Sinn. Wie ich zu v. 42 hervorgehoben, ist Bertran dem Ademar feindlich gesonnen, und man kann ihm daher hier nicht Worte in den Mund legen, durch welche er jenem etwas Gutes wünschen würde. Ich möchte nach wie vor in char den Conjunctiv von chardar sehen, das eigentlich „bürsten, kratzen, striegeln" heisst, hier also in übertragenem Sinne gebraucht wäre, wie noch jetzt das franz. carder verwendet wird.*

44. Sa paucha Lombardia. *Nach Ch. hätte Bertran die Vizgrafschaft Limoges hier „die kleine Lombardei" genannt, um den Bund der limousinischen Barone gegen Richard ironisch mit dem der lombardischen Städte gegen Friedrich Barbarossa zu vergleichen.*

45. *Hier und in den folgenden Versen ist von Richard Löwenherz (nostre senher v. 43) die Rede; der Dichter stellt ihn dem ängstlichen, vorsichtigen Ademar (v. 42) und dem ungalanten Gottfried (v. 1 sq. u. 51) lobend gegenüber.*

40.

9. qu'a pel latge. *Die beiden Hss. haben ca pel aya und capellaia, was keinen Sinn giebt. T.: pus c'a pel laja „wenn sie hässliche Haut hat"; Th.: mas chapel latge „du moment qu'elle laisse le chapeau, qu'elle cesse de se parer la tête"; Ch.: mas c'a pel latge oder mas chap' a latge. Die Conjectur Toblers ist wohl anzunehmen, nur muss statt laja dem Reim zu Liebe latge geschrieben werden. Die französische Endung -e statt -a erscheint noch v. 25 und wird auch von andern Dichtern einzeln verwandt; z. B.: Que·l roda no·s vire So desus desotz Folq. de Rom. 6, 33; Per merce·us prec que no·m siatz salvatge (sc. die Dame) Alb. de Sist. 9, 15; M'enoia .. cavals que tire Mönch v. Mont. 10, 4. Weitere Beispiele s. Suchier, Lemckes Jahrb. 14, 307, Anm. 1 und Loos, Die Nominalflexion im Prov. S. 25, Anm. 3.*

11. s'apatge. *In den Hss. steht sa paya und si paia. In Bezug auf die Änderung gilt das zu v. 9 Gesagte.*

13. si ama dintz son chastel. *Nach Ch. „wenn sie ihren Gatten liebt", A.: „wenn sie sich von der Gesellschaft abschliesst und für sich lebt, um ungestört der Liebe zu fröhnen; die gute Sitte verlangte, dass sie sich zuweilen zeige".*

29. art l'archa e·l vaissel, *vermuthlich, damit das Geld nicht in die Kisten und Schränke verpackt werden kann, sondern ausgegeben werden muss.*

41. port' e vielh. *A.: porta vielh; T.: man könnte auch denken an: port de vielh e novelh Arnautz joglars a Richart, wo port Conj. Präs. wäre.*

42. Arnautz joglars. *Canello, La Vita e le Opere di Arnaldo Daniello, Halle 1883, S. 3—4 spricht die Vermuthung aus, dass hier Arnaut Daniel angeredet wird, der Spielmann war und der seinerseits einem Bertran ein Lied übersandte.*

44. poira. *Die Hs. hat pot, und Ch. erklärt diesen Vers (mit italienischer Caesur) für correct; es scheint jedoch richtiger, eine Silbe einzufügen. Th. stellt jove und pot um, doch ist die Stellung von jove durch v. 43 bedingt. A. schlägt pogra statt pot vor; man könnte auch bo vor pretz einfügen, vgl. v. 20; 15, 48; 27, 19 u. 50; 29, 18; 32, 42 u. 53.*

41.

33. Rassa *ist sonst bei Bertran von Born der Versteckname für Gottfried von der Bretagne, doch passt dieser hier nicht, da dann das zu vilana, tafura gehörige Subst. fehlen würde. T., Ch. und Th. sehen darin it. razza, frz. race „die Rasse", doch erklärt Gröber, Ztschr. 9, 557—58, dass dies Wort, welches vermuthlich aus dem Slavischen entlehnt sei, im Mittelalter noch nicht vorkomme. S. bemerkt, dass Du Cange dem Worte rassa die Bedeutung „conjuratio" giebt und dass dies passe. A. vermuthet, rassa sei Schreibfehler statt raca „schlechtes Pferd".*

tafura, *s. z. 12, 33.*

39. Adam. *Ch. schlägt dafür A dam (ad damnum) vor mit Weglassung des Kommas am Schluss von v. 38, doch ist diese Änderung unnöthig. Die Stelle heisst: Sie machen es fast dem Adam gleich, nämlich im Ungehorsam gegen Gott, s. z. 29, 7.*

42.

11. corredor *ist der technische Ausdruck für Plänkler, z. B.: Degra si menar daus totz latz Coredors e cavals armatz Bonif. de Castel 1, 5.*

31. Massas *sind die Streitkolben, die nur von Knechten, nicht von Rittern geführt wurden, vgl. enuoia·m . . rics hom que massa vol traire Mönch v. Mont. 9, 6.*

33. a l'entrar de l'estor, *s. z. 7, 21.*

35. arratge, *s. z. 26, 13.*

53. guerreiatz. *Th. hebt hervor, dass der Indicativ nach enanz que auffällig sei, und möchte in diesem Fehler einen Grund sehen, das Gedicht eher einem Italiener, wie Lanfranc Cigala, als dem Bertran von Born zuzuschreiben. Dem gegenüber bemerkt Ch., dass auch bei guten provenzalischen Dichtern der Indicativ des Reimes wegen statt des Conjunctivs eintrete. Richtiger ist es, zu sagen, dass damals der Autor grössere Freiheit in der Wahl des Modus hatte, je nach der Färbung, welche er dem Gedanken zu geben wünschte. Eine andre Stelle, wo enanz que mit dem Ind. verbunden erscheint, ist: ai mestier . . De dar, enans qu'om no mi quier Daude de Pradas 10, 14. Ziemlich häufig steht im Afr. der Ind. nach ains que, devant (ce) que, s. Mätschke, Die Nebensätze der Zeit im Afr., Diss., Kiel 1887, S. 47—48. Demnach ist die von Ch. eventuell vorgeschlagene Änderung in „guerr' aiatz" nicht nöthig.*

I.

4. porta guirlanda, *nämlich als Zeichen der Freude.*

8. E·l reis. *Gemeint ist Philipp August von Frankreich.*

10. gas. *Das auslautende p von gap ist hier nach französischem Brauch vor dem Flexionszeichen ausgefallen, s. z. 21, 23.*

21. fraires aitals dos, *d. h. solche, welche den eben aufgestellten Anforderungen genügen könnten; aus v. 20 geht hervor, dass er den König Richard und dessen Bruder Johann ohne Land, der den Titel eines Grafen von Mortain führte, meinte.*

27. us coms de Saint Tomas. *Nach Th. bedeutet dies „ein englischer Graf", der heilige Thomas sei Thomas von Canterbury; gerade so bedeute 14, 47 la terra Saint Aimon einfach England nach dem h. Edmund. Gemeint wäre mit diesem englischen Grafen Ranulf, Graf von Chester, welchen Heinrich II. mit der Constanze, Wittwe seines Sohnes Gottfried, Herzogs von der Bretagne, verheirathet hatte. Bei dem Tode Heinrichs von den Bretonen vertrieben, war er mit Richards Hülfe 1196 siegreich in das Land zurückgekehrt.*

28. Bresilianda, *s. z. 6, 33.*

31. lor Artus demandan. *Anspielung auf die bekannte Sage der Bretonen, dass Artus nicht gestorben sei, sondern einst wiederkommen werde, um sein Volk zu befreien.*

33. A·ls baros cui argens blanda etc. *Wie Th. hervorhebt, gewann Richard 1197 mehrere französische Vasallen durch Geldgeschenke, besonders den Grafen von Flandern und Renaud von Dammartin. Der Dichter warnt nun solche Barone, die sich etwa ebenfalls durch Geld gewinnen lassen könnten, vor der Schlaffheit Richards.*

35. passen lo pas, *fig. „den entscheidenden Schritt thun", vgl. si·s gardes Domna a·l traspas, anz que·l passes, Ja vils ni sobriers ni savais No·lh plagra Gir. de Born. 1, 71—74.*

42. A·l comte qu'a nom n'Ugos *Gemeint ist damit Hugo IX. von Lusignan, mit dem Beinamen der Braune, der spätere Graf von der Mark. Er befand sich in Richards Heer, als dieser 1196 in die Bretagne einfiel, und gehörte zu denen, die der englische König auf die Nachricht von Philipp Augusts Angriff auswählte, um sich gegen diesen zu wenden. Bertran drückt in v. 44 die Hoffnung aus, Hugo werde sich nicht durch die Franzosen bestechen lassen.*

II.

13. Guerra fai de vila cortes. *Ein ähnlicher Satz findet sich bei Peire Cardinal 4, 16: grans guerra . . fai mal senhor vas los sieus afranquir.*

16. esterlis *und* tornes *bezeichnen allgemein englisches und französisches Geld. Jenes ist das englische sterling, das eine Münze bezeichnete und aus esterling, eigentlich „Ostling" entstanden ist, wie man die von Osten kommenden hanseatischen Kaufleute anfänglich nannte.* Tornes, *frz. tournois, ist eine Münze, welche ihren Namen nach der Stadt Tours führte, wo sie geschlagen wurde.*

19. de·ls dos reis, *nämlich Richard von England und Philipp August von Frankreich.*

21. coms, dues, marques. *Gemeint ist wie in v. 40 Raimund VI. von Toulouse, welcher, wie Clédat hervorhebt, zu gleicher Zeit Herzog von Narbonne, Marquis von der Provence und Graf von Toulouse war. Ähnlich nennt der Delfin von Auvergne 8, 15 Richard Löwenherz: Reis e ducs e coms d'Angieus.*

37. De·l senhor de·ls Aragones. *Der König von Aragon, der sich, wie der Dichter hofft, dem Bündniss gegen die Franzosen anschliessen wird, ist Peter II., welcher 1196 dem Alfons, dem Gegner des alten Bertran von Born, gefolgt war.*

38. no·ls destacha. *Das ls bezieht sich wohl auf die Aragonier, die im vorangehenden Verse genannt sind, während mit dem los von Zeile 39 die Franzosen bezeichnet werden, von denen in v. 33—35 die Rede ist.*

46—47. una pacha Com an Pisa ab Genoes. *Die Pisaner lebten mit den Genuesern in bitterer Feindschaft. Auch Peire Vidal 14, 1 sq. spielt auf dies Verhältniss an.*

III.

Erläuterung.

6. comte d'Engolesme. *Gemeint ist Ademar, mit dem Beinamen Taillefer (1181—1218), der letzte seines Stammes (vgl. Z. 12), der unter dem Namen Talhafer auch in den Sirventesen des alten Bertran mehrfach erscheint, z. B. 5, 43; 6, 37.*

7. bela filha. *Diese Tochter Ademars hiess Isabella. Obwohl Richard Löwenherz sie mit dem in Z. 8 genannten Hugo verlobt hatte, so zwang Johann ohne Land sie doch, ihn zu heirathen (am 24. August 1200), nachdem er sich nach zwölfjähriger Ehe von seiner Gemahlin Hadwisa getrennt hatte. Aus dieser zweiten Ehe ging der spätere König Heinrich III. hervor. Johann starb bereits 1216, und 1220 vermählte Isabella sich doch noch mit ihrem ersten Verlobten.*

8. Ugo lo Bru. *Gemeint ist Hugo X., Sohn des in I, 42 erwähnten Hugo IX. von Lusignan, Grafen von der Mark. Er folgte seinem Vater, als dieser 1219 vor Damiette gefallen war.*

9. Lizinha. *Die Hss. haben la signa und la seingna.*

32. Mirabel. *Die für Johann günstige Schlacht bei Mirabel, jetzt Mirebeau in Poitou (Dep. Vienne), fand am 1. Aug. 1202 statt.*

39—40. Savaric de Mauleo, *Sohn des in 5, 26 genannten Raoul von Mauleon, auch als Dichter bekannt, spielte zu seiner Zeit eine hervorragende politische Rolle (vgl. Z. 50—57).*

40—41. fetz negar so nebot Artus. *Dies geschah am 3. April 1203.*

42. la tor Corp. *Nach Ch. höchst wahrscheinlich das noch jetzt existirende Schloss zu Cardiff in Südwales am Kanal von Bristol, das in den lateinischen Chroniken Corf genannt wird.*

42—43. vescomte de Chastel Airaut. *Der Vizgraf von Chastel Airaut (jetzt Chatellerault im Dep. Vienne) war Wilhelm de la Rochefoucauld.*

Gedicht.

21. Galvanh *ist Gawain, Gavain, der bekannte Neffe König Arthurs und Mitglied von dessen Tafelrunde.*

24. a·l senhor de·l Gronh. *Diez (L. u. W. 426, Anm. 2) sagt: „Das Vorgebirge (groin) bei Saint-Malo führt diesen Namen schlechtweg", wobei er sich auf Büschings Geographie beruft. Nach ihm ist daher hier Gui von Thouars gemeint, der, mit Arthurs Mutter Constanze vermählt, damals Herzog von der Bretagne war. Dies erklärt P. Meyer (Rom. 11, 441) für einen Irrthum, indem er behauptet, der Ortsname bedeute die Stadt Logroño in Spanien. Letzteres trifft unzweifelhaft mehrfach zu, z. B.: Tuch l'Espanhol de·l Gronh tro Compostelha Paulet de*

Marseille 1, 13. Auch im Altfranzösischen, z. B.: Pris le Groing et l'Estoile Gui de Bourg. 70. Aber daneben scheint das Wort auch die von Diez angegebene Bedeutung gehabt zu haben. Noch heute heisst die Landspitze östlich von St. Malo auf den Karten Pointe du Grouin. Auch in: Trop a grant don del Rin entrosqu'au Groing Ross. (O) 8264 ist offenbar ein Ort in Frankreich, nicht in Spanien gemeint. Da auch an unserer Stelle „der Herr von Logroño" durchaus keinen Sinn gäbe, so ist an Diezens Deutung festzuhalten.

25. Lozovics. *Die ersten fünf Zeilen dieser Strophe enthalten eine Anspielung auf die Chanson d'Aliscans.* Titbaut *ist Thibaut d'Afrique, der erste Gemahl der Orable, die später, als sie Christin wurde und den Wilhelm von Orange heirathete, den Namen Guiborc annahm. Die Belagerung von Orange wurde nur durch ein Hülfsheer vereitelt, das König Ludwig auf Wilhelms persönliche Bitte eilig absandte.*

33. sai *ist hier in dem Sinne von „zu Euch" gebraucht.*

48. Cadonh, *Cadunium, franz. Cadoin, war eine Abtei in Périgord.*

49. Savarics *ist Savaric von Mauleon; s. z. Erläut. Z. 39—40.*

52. en el no ponh. *Ponher en „streben nach", z. B.: m'es de latz en que ponh (sc. ich) Raimb. d'Aur. 3, 43; en autra no ponh ib. 41, 21; faitz m'un metge venir Que ponh' en ma nafra guarir Jaufre 120b.*

GLOSSAR.

(R) bedeutet, dass die betreffende Stelle sich im Reim befindet.

A.

a, ad *Präp. an, auf, in, zu, mit, nach.*
a *Interj. ach.*
ab *Präp. bei, mit, durch, in der Zeit von.*
ab que *vorausgesetzt dass, wenn nur.*
abadia *s. f. Abtei.*
abandonar *tr. verlassen.*
abat *s. Abt.*
abatre *rfl. herabkommen, sich herabstürzen, fig. sich einlassen (en).*
abdurat *a. abgehärtet.*
abrandar *tr. verbrennen.*
abrasar *tr. anzünden, versengen.*
abrassar *tr. fig. erwerben.*
abriar *rfl. sich schützen.*
abril *s. April.*
absolver *tr. lossprechen, lösen.*
acertuc *a. zuverlässig.*
acesmar *tr. rüsten, bereit machen.*
achabada *a. f. vollendet.*
achaptar *tr. kaufen, fig. holen.*
acli *a. geneigt.*
acoindar *tr. bekannt machen.*
acolhimen *s. m. Aufnahme.*
acolhir *tr. aufnehmen, fig. erwerben; intr. gastfrei, entgegenkommend sein; s. Gastfreundlichkeit.*
acomjadar *tr. verabschieden.*
acordamen *s. m. Versöhnung.*
acordar *tr. versöhnen; rfl. sich vertragen.*
acort *s. Vertrag.*
ad *s.* a.
adermar *tr. verwüsten, zerstören.*
ades *adv. sogleich, fortwährend.*
ades que *Conj. besonders da.*
adonc *adv. da, dann, nunmehr.*
adoussar *tr. erfreuen.*
adrech *a. recht, rechtschaffen, gerade, gewandt.*
aduire *Pr. Ind.* 3. adutz, *tr. bringen.*
afan *s. m. Anstrengung, Mühe, Widerwärtigkeit.*
afanar *tr. abarbeiten.*
afar *s. m. Sache, Angelegenheit.*
afebleiar *intr. schwach werden.*
afiamen *s. m. Vertrauen.*
afiar *tr. versichern; rfl. sich vertragen.*
afiat *a. sicher; s. Bundesgenosse.*
afichat *a. beharrlich.*
afinar *tr. beenden.*
agradar *intr. genehm sein; auch unpers.*
agradatge *s.* d'a. *adv. gern.*
agulho *s. Stachel.*
agur *s. m.* 1) *Wahrsager,* 2) *Geschick;* mal — *Unglück.*
aguzar *tr. schärfen fig.*
ai *Interj. ei, ach.*
äiar *intr. helfen;* Dieus, äia! *ein Kriegsruf.*
aidar *intr. helfen.*
aiga *s. Wasser.*
aigla *s. Adler.*
aiglan *s. Eichel.*
aigro *s. Reiher.*
ais *s. m.* 1) *Wohnung,* 2) *Bequemlichkeit.*

aise *s. Wohnung.*
aisit *a. gewogen.*
aissel *pr. dem. Sg. N.;* aissilh *Pl. N. derjenige, jener.*
aissen *s. Absynth.*
aissi *adv.* 1) *so, ebenso;* — com *Conj. da ja* 2) *hier,* d' — enan *fortan.*
aital, aitau 25, 36 *(R) a. solch.*
aitan *a. so viel, ebenso viel; adv. ebenso viel, ebenso sehr.*
ajostar *rfl. sich (im Kampfe) messen.*
ajuda *s. Hülfe.*
ajudar *tr. und intr. helfen, unterstützen; rfl. sich helfen, Mittel ergreifen.*
ajutori *s. Unterstützung.*
al *s.* als.
albergar *tr. beherbergen.*
alcoto *s. Panzerhemd.*
alegranza *s. Heiterkeit.*
alegrar *rfl. sich erheitern.*
alegratge *s. Fröhlichkeit.*
alegre *a. erfreut.*
alegreza *s. f. Freude.*
alentar *rfl. sich verlangsamen.*
alh *s. m. Zwiebel.*
alhors *adv. fig. bei einer andern.*
alinhat *a. gerade fig.*
almassor *Almansor.*
alquan *a. Pl. einige.*
als, al 32, 61 *(R) pron. ind. neutr. anderes; adv. anders.*
alumnar *tr. anzünden.*
amadors *A. Pl. von* amaire *s. Liebhaber.*
amairitz *s. Geliebte, Liebende.*
amar *tr. und intr. lieben.*
amassar *tr. anhäufen, ansammeln.*
ambas *f. Pl. von* ams *pron. ind. a. beide.*
ambedui, amdui; *A.* ambedos, amdos *pron. ind. s. und a. beide.*
amermar *tr. klein machen fig.*
amia *s. f. Geliebte.*
amic *s. m. Freund.*
amiran *s. Emir.*
amonestar *tr. ermuntern.*
amor *s. f. Liebe, liebenswürdiges Benehmen.*
amoros, -osa *a. liebenswürdig, liebevoll, verliebt.*
amparar *tr. beistehen, behüten.*
an *s. m. Jahr.*
anar *Präs.* 1. vau, 3. vai, *Pl.* 2. anatz, 3. van; *Conj.* 1. an, 3. an, *Pl.* 2. anetz, 3. anen; *Imper.* vai; *Imp.* 3. anava, *Pl.* 3. anavan; *Perf.* 3. anet, *Pl.* 3. aneron; *Conj. Pl.* 3. anessen; *Fut. a)* 2. anaras, 3. anara, *Pl.* 3. anaran; *b)* 1. irai, *Pl.* 1. irem, 3. iran *intr. gehen, wandern, weggehen, aufbrechen; mit dem Ger.* = *Verbum finitum.*
anc *adv. je;* — no *nie.*
ancar, ancaras *adv. jetzt, noch.*
anceis *adv. Comp. früher.*
ancessor *s. m. Vorfahr.*
anhel *s. Lamm.*
annat *a. älter.*
ansessi *s. Mörder.*
anta *s. Schande.*
antan *adv. im vorigen Jahr, früher.*
antic *a. alt.*
anvan *s. m. Verschanzung.*
anz *adv. früher, vielmehr;* — de *Präp. vor;* — que *Conj. ehe, bevor.*
aoras *adv. jetzt.*
aordenar *tr. ordnen.*
apaisar *rfl. sich beruhigen.*
aparelhar *rfl. sich vorbereiten.*
apatge 40, 11 *(R) statt* apaia *von* apaiar *rfl. sich befriedigen.*
apelar *tr. nennen, rufen; bitten; anklagen; rfl. sich nennen.*
apensos *a. sorgenvoll.*
aperte *Präs. 3. von* apertener *intr. gehören*
apoderar *tr. bezwingen.*
apostitz *a. betrügerisch.*
aprendre *Präs. Conj.* 3. aprenda;

Part. 2. apres, apresa *tr. lernen, erfahren, sich aneignen;* mal apres *ungezogen.*
apres *Präp. hinter, nach.*
aprimar *rfl. Pläne ausbrüten, grübeln.*
aquel *N.*, aquel *A.*, aquilh *Pl. N.*, aquels *A. pron. dem. s. und a. derjenige, jener.*
aquest *N. und A.*, aquist *Pl. N.*, aquestz *A.*, *f.* aquesta *pron. dem. s. und a. dieser.*
ar, ara, aras *adv. jetzt, nun.*
arbalestier *s. Armbrustschütze.*
arbre *s. m. Baum.*
arc *s. Bogen.*
archa *s. Koffer.*
arcivesque *s. Erzbischof.*
ardimen *s. Muth.*
ardit 1) *s. m. Muth,* 2) *a. kühn.*
ardre *Präs.* 3. art; *Imp. Pl.* 3. ardian; *Perf.* 3. ars; *Part.* 2. ars, arsa *tr. verbrennen.*
arena *s. Sand.*
arenalh *s. m. Gebiet.*
argen *s. m. Silber.*
aribar *intr. landen.*
arma *s. Waffe.*
armar *tr. bewaffnen; vgl.* rei.
arnes *s. m. Rüstung, Ausstattung.*
arratge *adv. umherirrend;* anar- *umherirren.*
art *s. f. Kunst.*
arzo *s. Sattelbogen.*
asclar *tr. zerhauen.*
asiata *s. Wohnung (?).*
assai *s. Unternehmung.*
assalhir *tr. angreifen, intr. zum Angriff schreiten.*
assatz *adv. viel.*
assaut *s. Angriff.*
assegurar *tr. ermuthigen.*
assetjar *tr. belagern.*
asset *Präs.* 1. *von* assezer *rfl. sich setzen.*
assire *Perf.* 3. assis; *Part.* 2. assis *tr. setzen, sitzen lassen, belagern; fig. anlegen, gewähren.*
assolre *Perf.* 3. assols; *Part.* 2. assout *tr. lossprechen, verabschieden.*
astrolomia *s. Astrologie.*
atendre *tr. erwarten, Bescheid thun; intr. aufpassen, gehorchen.*
ate *Präs.* 3. *von* atener *rfl. gehören.*
ateis *Perf.* 3. *von* atenher *intr. gelangen.*
atraire *Präs.* 3. atrai; *Perf.* 3. atrais *tr. anziehen, zusammenziehen.*
atur *s. m. Mühwaltung.*
aturar *rfl.* 1) *sich Mühe geben,* 2) *sich aufhalten.*
aucire *Präs. Conj.* 3. aucia, *Pl.* 3. aucian; *Perf.* 3. aucis, *Pl.* 3. auciseron *tr. tödten.*
aunimen *s. Verhöhnung.*
aunir *tr. schänden.*
aur *s. m. Gold.*
aura *s. Luft.*
aurion *s. Adler.*
ausar *tr. wagen.*
ausberc *s. Halsberge, Panzer.*
austor *s. m. Habicht;* — anedier *Entenhabicht;* — terzol *Jagdhabicht.*
aut, au 35, 22 *(R) a. hoch;* en aut *adv. in die Höhe;* d'aut bas *adv. von oben herab.*
autre, autra *a. ander;* autrui *cas. obl. Sg. u. Pl. s.*
autrei *s. m. Zugeständniss.*
autreiar *tr. anerkennen, gewähren, versichern; rfl. sich bekennen als (a).*
autresi *adv. ebenso.*
autretal *adv. ebenso.*
autretan *adv. ebenso sehr, -viel.*
auzel *s. m. Vogel.*
auzelo *s. Vöglein.*
auzir *Präs.* 1. auch, 3. au, *Pl.* 2. auzetz; *Conj.* 3. auia, *Pl.* 3. auian; *Imp. Conj.* 3. auzis; *Fut. Pl.* 2. auziretz; *Gerund.* auzen *tr. und intr. hören, vernehmen.*

aval *adv. herab.*
avantar *rfl. sich (vorwärts) begeben.*
avar *a. karg, knickerig, engherzig.*
aven *s. Adventszeit.*
ave *Präs.* 3. *von* avenir; *Perf.* 3. avenc *intr. sich ereignen.*
aventura *s. f. Geschick, Abenteuer.*
aver *Präs.* 1. ai, 3. a, *Pl.* 1. avem, 2. avetz, 3. an; *Conj.* 3. aia, *Pl.* 2. aiatz, 3. aian; *Imp.* 3. avia, *Pl.* 2. aviatz, 3. avian; *Perf.* 1. aic, 3. ac, *Pl.* 3. agron; *Conj.* 3. agues, *Pl.* 2. acsetz, 3. aguessen; *Fut.* 3. aura, *Pl.* 3. auran; *Cond. a)* 1. agra, 3. agra, *b)* 1. auria; *Part.* 2. agut *Hülfsverb; tr. haben, besitzen; unpers. es giebt;* — frachura *bedürfen;* — mestier, ops *bedürfen, nöthig sein, nöthig haben.*
aver *s. Habe, Geld.*
avergonhar *rfl. sich schämen.*
avilir *tr. niederdrücken.*
avinen *a. angenehm, anmuthig, freundlich;* avinenmen *adv.*
avol *a. gemein.*
avolesa 17, 8 *(R) s. Gemeinheit, Schlechtigkeit.*
azaut *a. artig.*
azirar *tr. hassen.*
azorar *tr. huldigen; intr. Huldigungen darbringen.*
azur *s. Azur.*

B.

baco *s. Speck.*
badalhar *intr. gähnen.*
bai *a. braun.*
bais *s. Kuss.*
baisar 1) *intr. küssen,* 2) *s. Kuss.*
baissar *tr. niederwerfen, fig. schmälern.*
balhar *tr. geben.*
balhir *tr. geben, leiten.*
baralha *s. Zwistigkeit.*
baralhar *rfl. sich schlagen.*
barata *s. Handel, Streit.*
baratar *tr. und intr. gewinnen.*
barbari *s. m. Barbariner (Münze).*
barbat, -ada *a. bärtig.*
barga *s. f. Barke, Rettungsboot.*
barganha *s. Handel.*
baro *Sg. N.* bar; *A.* baro; *Pl. N.* baro; *A.* baros *Baron, vornehmer Mann, Mann.*
barri *s. m. Schutzwehr.*
bart *s. Brei.*
bas *a. niedrig.*
basclo *s. Wegelagerer, Strauchdieb.*
bastidors *A. Pl. von* bastire *s. Bauliebhaber.*
bastir *tr. und intr. bauen.*
batalh *s. m. Klöpfel.*
batalha *s. Schlacht.*
batre *tr. schlagen.*
baudeza *s. f. Kühnheit.*
baudor *s. f. Lustigkeit.*
bausar *tr. täuschen.*
be 1) *adv. wohl, sehr, recht;* 2) *s. das Gute, Vortheil.*
be - siatz - vengut *s. Willkommen.*
becha *s. Haken.*
befach *s. Wohlthat.*
bel, bela *a. schön; vgl.* esser.
belazor *Comp. von* bel, *mit Art. der schönste.*
benanan *a. sich wohl befindend, glücklich.*
benananza *s. Glück.*
benda *s. Band.*
ben - estan *s. m. das Wohlanständige, feines Benehmen.*
berzol *s. m. Wiege.*
besonh *s. m. Noth, Bedürfniss.*
besonha *s. f. Bedürfniss, fig. Vorhaben.*
bestia *s. Thier.*
bestor *s. Thürmchen.*

beure *Präs. Conj.* 3. beva; *Part.* 2. begut *intr. trinken.*
beutat *s. f. Schönheit.*
bezan *s. m. Byzantiner (Münze).*
biais *s. Neigung, Zuneigung;* en — *adv. abwärts.*
biaissar *rfl. sich abwenden, ausweichen.*
bissestar *intr. im Unglück sein.*
blanc, blancha *a. weiss, fig. blüthenreich.*
blancheiar *intr. leuchten, glänzen.*
blandir *tr. schmeicheln, willfährig sein.*
blasmar *tr. tadeln.*
blastimar *tr. tadeln.*
blat *s. Getreide.*
blau *a. blau.*
blezo *s. Schild.*
bliau 19, 36 *(R) s. Seidengewand.*
bloia *f. von* bloi *a. blond.*
blos *a. baar.*
bo, bona *a. gut, geneigt.*
boban *s. m. Pomp, Prahlerei.*
bocharan *s. m. Steifleinewand (für Wämmser).*
boia *s. Fessel.*
boisso *s. Gebüsch.*
bomba *s. f. Aufzug.*
borc *s. Burg.*
bordir *intr. tourniren.*
bordo *s. Pilgerstab.*
borges *s. Bürger.*
bos *s. m. Gehölz.*
boschatge *s. m. Gebüsch.*
bot *s. Neffe.*
brac *s. Schweisshund.*
brachet *s. Schweisshund.*
braias *Pl. Hosen.*
braier *s. Gürtel.*
braire *intr. singen.*
bran *s. m. Schwert.*
brando *s. m. Feuerbrand.*
bratz *s. Arm.*
brau *a. hart, rauh.*
brieu 1) *s. Brief;* 2) *a. kurz,* en — *in Kurzem.*
brochar *tr. stechen; Part.* 1. brochan *adv. eilig.*
brondel *s. Zweig.*
brunir *tr. putzen.*
brusar *tr. verbrennen.*
bust *s. Rumpf.*
buzac *s. Waldgeier, Bussard.*
buzacador *Pl. N. von* buzacaire *jemand, der mit Bussarden jagt.*

C.

cada, cad' *a. jeder;* cad' an *jedesmal.*
cadäu *s. Jeder.*
caire, cairel *vgl.* quaire, quairel.
calhar *tr. vereinigen.*
cel *s. Himmel.*
cel *Sg. N.; A.* cel; *Pl. N.* cilh; *A.* cels; *f.* cela, celas *pron. dem. s. u. a. derjenige.*
celar *tr. verschweigen, verhehlen; s. Liebesheimlichkeit.*
celadamen *adv. heimlich.*
cembel *s. Kampfspiel, Kampf.*
cen *Zahlwort hundert.*
cendat *s. Taft; Fähnchen, Standarte.*
cerchar *intr. suchen, erstreben.*
certa, ana *a. gewiss, zuverlässig.*
cervel *s. Gehirn.*
ces *s. Zins.*
cha *s. Hund.*
chabau *a. überlegen.*
chaber *Inf. intr. fig. wohnen.*
chabessalha *s. f. Kapuze, Kopfbedeckung.*
chadena *s. Kette.*
chais *s. Backe.*
chaitivier *s. m. Unglücksfall.*
chaler *Präs.* 3. chal; *Conj.* 3. chalha *unpers. gelegen sein, daran liegen, kümmern.*
chalonjar *intr. herausfordern.*
chamba *s. f. Bein.*
chambiar *rfl. sich verändern.*
chambo *s. m. Feld.*
chambra *s. Zimmer.*

chami *s. m. Weg.*
chamjar *tr. verwandeln, vertauschen, wechseln; fig. ablassen von; rfl. sich ändern.*
champ *s. Lager, Feld.*
champanha *s. Feld.*
champio *s. Söldner.*
chan *s. Sang, Lied, Dichten, Dichtkunst.*
chantador *S. A. von* chantaire *a. sangreich.*
chantar *tr. und intr. dichten; s. Gedicht.*
chanzo *s. Lied, Gedicht.*
chap *s. m. Kopf, Haupt; Ende.*
chapa *s. f. Mantel, Reitermantel.*
chapdelar *tr. regieren, verfügen über; rfl. sich benehmen.*
chapel *s. Hut, fig. Helm.*
chaptenemen *s. Benehmen.*
chaptener *Inf.; Präs.* 3. chapte; *Conj.* 3. chaptenha *rfl. sich benehmen.*
char *a. werth, theuer; anhänglich;* charamen *adv. freundlich; vgl.* tener.
chara *s. f. Antlitz.*
charcol *s. Treppe.*
chardar *tr. kratzen, striegeln fig.*
chargar *rfl. sich füllen.*
charn *s. f. Fleisch.*
charnal *a. Fleisch-.*
charreta *s. f. Karren.*
charretier *s. Kärrner.*
charrieira *s. f. Lauf.*
charzir *intr. theurer werden.*
chascu *pron. indef. s. Jeder.*
chaslar *s. m. Schloss.*
chassa *s. Jagd.*
chassador *Pl. N. von* chassaire; *A.* chassadors *s. Jagdliebhaber; a. jagdliebend.*
chassar *tr. und intr. jagen.*
chastel *s. m. Schloss, Burg.*
chastela *s. m. Schlossherr, -besitzer.*
chastiador *Sg. A. von* chastiaire *s. Rathgeber.*
chastiar *tr. belehren, zurechtweisen, schulmeistern; s. Strafpredigt.*
chau *a. hohl.*
chausa *s. f. Sache, Ursache, Grund.*
chausir *tr. und intr. sehen, herausfinden, wählen.*
chausit *a. gewählt.*
chaussa *s. Beinschiene.*
chaut *s. Hitze.*
chauz *s. Kalk.*
chaval, chavau 13, 3; 41 *(beide R) s. Pferd.*
chavalgar *intr. reiten.*
chavalier *s. Ritter, Hofmacher, Anbeter.*
chazer *Inf.; Präs.* 3. chai; *Perf.* 3. chazet; *Part.* 2. chazut, *f.* chazeguda *intr. fallen; —* en eretat *zur Erbschaft gelangen.*
cinc *Zahlwort fünf.*
cinglar *s. Eber.*
cinha, cinh' *s. Schwan.*
cinquanta *Zahlwort fünfzig.*
cisclato *s. Seidenstoff.*
cist *Pl. N. pron. dem. a. dieser.*
ciutat *s. f. Stadt.*
clamar *tr. nennen, anflehen; intr. klagen.*
clam *s. Beschwerde.*
clar *a. hell, rein; fig. freundlich.*
clau *s. f. Gewalt.*
claure *Präs.* 3. clau; *Part.* 2. claus *tr. um-, einschliessen.*
clavar *rfl. sich verschanzen.*
cli *a. gebückt.*
clochar *intr. hinken.*
coart *a. feige.*
cobe *a. habgierig.*
cobeitesa 17, 38 *(R) s. Habsucht.*
cobeitos *a. habgierig, begierig.*
cobir *intr. zu Theil werden.*
cobla *s. f. Strophe.*
cobrar *tr. erwerben, erobern, erkämpfen, in Besitz bekommen.*
cobrir *Part.* 2. cobert; cobrit 33, 30 *(R) tr. bedecken; fig. schonen.*
cocha *s. Noth, schwierige Lage.*

cochar *rfl. sich beeilen, hitzig sein.*
cochos *a. und adv. eilig.*
coinde, -da *a. lieblich, anmuthig.*
coindeta *f. von* coindet *a. lieblich.*
col *s. m. Hals.*
colgar *tr. legen; fig. Beischlaf gewähren; intr. untergehen, schlafen.*
colhir *tr. entgegennehmen.*
colom *s. Taube.*
color *s. f. Farbe, Hautfarbe;* de — *farbig.*
colp *s. Schlag, Hieb.*
colpa *s. Schuld.*
cols *Präs.* 2. *von* colre *tr. dulden, sich gefallen lassen.*
com *Conj. wie, da* (causal); com so fos chausa que *sintemal.*
coma *Conj. wie.*
coman *s. m. Wunsch.*
comanda *s. f. Gewalt.*
comandamen *s. Befehl.*
comandar *tr. befehlen, empfehlen, anvertrauen; rfl. sich ergeben.*
comba *s. f. Thal.*
combatre *tr., intr. u. rfl. kämpfen.*
comenzamen *s. Anfang.*
comenzar *tr. beginnen.*
comjat *s. Abschied.*
companha *s. Schaar, Gesellschaft.*
companhia *s. f. Gesellschaft.*
companhier *s. m. Gefährtin.*
companho *Sg. N.* companh; *A. und Pl. N.* companho; *A.* companhos *s. Genosse.*
compartir *rfl. gemeinsam aufbrechen.*
complanher *intr. wehklagen.*
complit, complia 34, 25 *(R) a. vollkommen, vollständig.*
comprar *tr. kaufen.*
comtal *a. gräflich.*
comtar *tr. und intr. zählen, erzählen, vortragen.*
comtat *s. m. Grafschaft.*
comte *Sg. N.* coms; *A. und Pl. N.* comte; *A.* comtes *s. Graf.*
comte *s. Rechnung; Erzählung.*
comunal *a. gemeinsam;* comunalmen *adv. gemeinsam.*
comunalha *s. Gemeinschaft.*
concordi *s. Eintracht.*
conduch *s. Gastmahl.*
confermar *rfl. sich festsetzen.*
confort *s. Unterstützung.*
confraire *s. m. Mönch.*
congrenh *s. Nothstall.*
conhat *s. m. Schwager.*
conil *s. Kaninchen.*
conoissedor *Pl. N. von* conoisseire *s. Kenner; vgl.* faire.
conoisser *Inf.; Präs.* 1. conosc; *Perf.* 3. conoc; *Conj.* 3. conogues *tr. erkennen, zuerkennen; Part.* 1. conoissen *a. erfahren; s. Bekannter, Freund.*
conoissenza *s. f. Geisteskraft.*
conort *s. Befriedigung.*
conortar *rfl. sich erheitern.*
conquerre *Inf.* conquerer 30, 38 *(R); Präs.* 3. conquier; *Perf. Sg.* 3. conquis; conqueret 7, 69; conquerit 13, 24; *Fut.* 3. conquerra, *Pl.* 3. conquerran; *Part.* 2. conques, -esa; conquest, -esta; conquist, -ista *tr. u. intr. erobern, erwerben; fig. durchsetzen.*
conrei *s. Wirkung.*
consegre *tr. erreichen.*
conselh *s. m. Rath.*
conselhaire *Sg. N. s. Rathgeber.*
conselhar *tr. berathen; intr. Rath ertheilen.*
consirar *tr. denken, in Überlegung ziehen.*
consirier *s. m. Sehnsucht.*
consiros *a. sorgenvoll.*
conten *s. Streit.*
contenta *s. Streit.*
contendre *intr. kämpfen.*
contenzo *s. Streit.*
contra *Präp. gegen; im Vergleich zu.*
contrafar *tr. nachahmen.*

conven *s. Verabredung.*
convenir *Präs.* 3. conve; *Part.* 2. convengut, -uda 1) *tr. zusagen, übertragen;* 2) *rfl. unpers. sich ziemen.*
convidar *intr. einladen.*
cop *s. m. Schale, Näpfchen.*
copa *s. Schale.*
cor *s. m. Herz; Lust; Muth; Gesinnung.*
coral, corau 13, 26 *(R) a. Herzens-.*
coralha *s. f. Muth.*
coras que *Conj. wann auch immer.*
coratge *s. m. Herz, Sinn, Gesinnung.*
coratjos *a. muthig.*
corda *s. Strick, Tau.*
corn *s. Horn, Jagdhorn.*
corona *s. f. Krone.*
coronar *tr. krönen.*
correr *Inf.; Präs.* 3. cor *intr. laufen, eilen; Part.* 1. correns *adv. eilig.*
corredor *Pl. N. von* correire *s. m. Plänkler.*
correi *s. m. Riemen.*
cors *s. Körper; dient zur Umschreibung des Pron. pers.*
cors *s. m. Lauf; Streifzug.*
cort *s. f. Hof, Hofhalt, Hoffest.*
corteiador *Pl. N. von* corteiaire *s. Anbeter.*
cortes *a. höfisch.*
cortesia *s. Höflichkeit, höfisches Benehmen.*
cosi *s. Vetter.*
cossi *Conj. wie.*
costar *intr. kosten.*
costat *s. m. Seite.*
costum *s. Gewohnheit.*
costuma *s. f. Sitte.*
coude *s. Unterarm.*
coutel *s. Messer.*
cozer *Präs. Conj.* 3. coia *tr. ärgern; Part.* 1. cozen 1) *adj. schmerzend,* 2) *s. Leid, Schmerz.*
cranc *s. Krebs.*
crebar *tr. vermittels Durchstichs ableiten.*
creire *Präs.* 1. crei, 3. cre, *Pl.* 1. crezem; *Conj. Pl.* 2. crezatz; *Imp.* 3. crezia; *Fut.* 1. creirai *tr. glauben; ausführen.*
creisser *Präs.* 3. creis; *Conj.* 3. crescha *intr. wachsen, erwachsen; tr. vermehren, vergrössern.*
cremar *tr. verbrennen.*
cresma *s. f. Salböl.*
crestia *s. Christ.*
cridar *intr. rufen, schreien.*
cristau 35, 34 *(R) Chrystall.*
croia *vgl.* cruoi.
crotz *s. f. Kreuz.*
crozar *rfl. das Kreuz nehmen;* crozat *mit dem Kreuz versehen.*
cruoi, croia *a.* 1) *schäbig,* 2) *wild, roh.*
cuirada *s. Lederüberzug.*
cujar *Präs.* 1. cuch *tr. glauben, wähnen, hoffen; mit dem Inf. beinahe etwas thun; rfl. sich einbilden.*
euralha *s. Afall.*
curar *rfl. sich entäussern.*

D.

da *Präp. von — an.*
dan *s. Schade.*
dar *Inf.; Präs.* 3. da; *Imp.* 3. dava; *Perf.* 3. det, *Pl.* 3. deron; *Conj.* 3. des; *Fut.* 3. dara, *Pl.* 3. daran; *Cond. a) Pl.* 3. deran, *b) Pl.* 3. darian; *Part.* 2. dat *tr. und intr. geben, schenken, freigebig sein, austheilen; fig. verursachen.*
dart *s. Geschoss.*
dat *s. m. Würfel.*
daurar *tr. vergolden.*
daus *Präp. nach — hin.*

de *Präp. von, von — her, von — an, aus, wegen, in Betreff, in, mit;* de sai *hier,* de lai *dort,* de viro *rings herum;* defendre de *vertheidigen gegen; mit Adj. = adv.; pleonastisch in* dire d'oc, de no; *nach Comparativ als.*
debaten *Part.* 1. *von* debatre *a. zappelig.*
deburar *tr. einschüchtern (?).*
dechazer *tr. zu Grunde richten.*
dedintz *adv. innen, darin.*
defendre *tr. u. intr. vertheidigen, retten; rfl. sich vertheidigen.*
defensalha *s. f. Widerstandskraft.*
deforas *adv. hinaus.*
deissendre *Inf.; Präs.* 3. deissen *intr. herabsteigen, -kommen; tr. stürzen.*
delechar *rfl. sich ergötzen.*
delgat *a. zart.*
deliurier *s. Erlösung.*
deman *s.* 1) *Forderung, Werbung,* 2) *Einrede.*
demanda *s. f. Forderung, Anspruch.*
demandar *tr. verlangen, abverlangen, beanspruchen; intr. Anspruch erheben.*
demanes *adv. sofort.*
demostrar *tr. beweisen.*
den *s. f. Zahn.*
denairada *s. Werthsache.*
denan 1) *Präp. vor, von — weg;* 2) *adv. vorn; seither.*
denier *s. m. Pfennig, Münze; Pl. Geld.*
departimen *s. m. Verabschiedung.*
depeis *Perf.* 3. *von* depenher *rfl. sich bezeichnen als (a).*
deport *s. Vergnügen.*
deportar *rfl. sich vergnügen.*
depuois que *Conj. als, da einmal.*
derier *a. der letzte, schlimmste.*
derochar *tr. umstürzen.*
des *Präp. seit, von — an;* des que *Conj. sobald als, da, weil.*
desaise *s. Unbequemlichkeit.*
desamparar *intr. verlassen.*
desarmat *a. unbewaffnet.*
desaventura *s. Missgeschick.*
deschadenar *rfl. sich lösen.*
deschargar *tr. berauben; rfl. sich befreien.*
deschausit *a. roh, gemein.*
desconfis *Perf.* 3. *von* desconfire *tr. überwinden.*
desconoguda *f. des Part.* 2. *von* desconoisser *tr. verkennen.*
desconort *s. Trostlosigkeit.*
desconortar *rfl. muthlos werden.*
desconselhat *a. rathlos.*
desdire *intr. widerreden.*
desempacha *s. Förderung.*
desenferrar *intr. sich aus den Fesseln befreien.*
desensenhat *a. ungebildet.*
deseret *s. Raub.*
deseretar *tr. berauben, enterben.*
deserrar *tr. entfalten.*
desfar *Inf.; Perf. Pl.* 3. desfeiron; *Part.* 2. desfach, -a *tr. zu Grunde richten, auflösen, zerstören.*
desfiar *tr. herausfordern.*
desguarnir *tr. zerstören.*
desirar *tr. ersehnen.*
desire *s. Sehnsucht.*
desirier *s. m. Wunsch.*
desiron *a. sehnsüchtig.*
desleiautat *s. Ungesetzlichkeit.*
desliar *tr. auskleiden.*
desliurar *tr. befreien.*
desmandar *tr. absagen.*
desmentir *tr. Lügen strafen, einen Lügner schelten.*
desmesura *s. Überhebung.*
desmesurar *rfl. über das Mass hinausgehen.*
desonor *s. Unehre.*
desonrar *tr. entehren.*
desotz *Präp. unter.*
despendre *tr. ausgeben.*
despensar *tr. ausgeben.*
desplazer *Inf.; Präs.* 3. desplatz;

Imp. 3. desplazia *intr. missfallen: Inf. s. Missfälliges.*
despleiar *rfl. sich entfalten.*
desrei *s. m. Streit.*
desse que *Conj. sobald als.*
destachar *tr. losmachen.*
destendre *tr. loslassen.*
destol *Präs.* 3. *von* destolre *tr. rauben.*
destorbier *s. Zwist.*
destrapar *tr. losschiessen.*
destrei *s. Besitz.*
destrenher *Präs. Conj.* 3. destrenha; *Imp.* 3. destrenhia; *Perf.* 3. destreis *tr. fig. quälen, nahe gehen.*
destrier *s. Streitross.*
destruire *Inf.; Präs.* 3. destrui *tr. vernichten; rfl. sich zu Grunde richten.*
desvestir *rfl. sich entkleiden fig.*
detz *Zahlwort zehn.*
devalar *intr. herabsteigen.*
devedar *tr. verbieten.*
devengut *Part.* 2. *von* devenir *intr. werden.*
dever *Präs.* 1. dei, 2. deves, 3. deu, *Pl.* 1. devem, 3. devon; *Conj.* 3. deia; *Imp. Pl.* 3. devian; *Conj.* 3. degues; *Cond. a) Sg.* 1. degra, 3. degra, *Pl.* 2. degratz, 3. degran; *b) Sg.* 3. deuria *tr. müssen, schuldig sein, dürfen; dient auch zur Umschreibung d. Conjunctivs.*
deves *Präp. auf, an, nach — hin; fig. in den Besitz von.*
devi *s. Seher.*
dia *s. Tag.*
dich *s. m. Wort, Rede, Leumund.*
dieus *s. Gott.*
dijous de la Cena *s. Gründonnerstag.*
dilu *s. Montag.*
dimartz *s. Dienstag.*
dintz *Präp. in, innerhalb.*
dire, dir *Inf.; Präs.* 1. dic, 3. ditz, *Pl.* 2. dizetz, 3. dizon; *Conj.* 1. diga, 2. digas, 3. diga, *Pl.* 2. digatz; *Imper.* di; *Imp.* 1. dizia, *Pl.* 3. dizian; *Perf.* 1. dissi, 3. dis; *Conj.* 3. disses; *Fut.* 1. dirai, 2. diras, *Pl.* 3. diran; *Part.* 1. dizen, 2. dich *tr. sagen, erzählen, mittheilen, beschreiben, aussprechen; intr. sprechen; fig. als mangelhaft bezeichnen* 17, 11; dir *Inf. s. Spruch.*
disnar *intr. zu Mittag essen.*
diversa *f. von* divers *a. verschieden.*
divinar *intr. ahnen; verläumden, klatschen.*
do *s. m. Geschenk.*
doblar *tr. verdoppeln.*
dol *s. m. Schmerz, Leid, Trauer.*
dol *Präs.* 3. *von* doler *intr. leid, weh thun.*
dolen, dolenta *a. leidend, schmerzhaft; fig. erbärmlich.*
dolor *s. f. Schmerz.*
doloros *a. schmerzhaft.*
domenga *s. f. Sonntag.*
domna *s. f. Dame, Herrin, Geliebte.*
domnei *s. Frauendienst.*
domneiaire *Sg. N. s. Frauenverehrer.*
domneiar *intr. den Hof machen, mit Frauen umgehen.*
don *adv. von wo, weswegen, vertritt* de *mit dem Pron. rel.*
donadors *Pl. A. von* donaire *s. Geschenkgeber.*
donar *tr. geben; fig. verursachen; intr. schenken, ausgeben, freigebig sein; s. Freigebigkeit; rfl. sich erwerben.*
donc, dones *adv. dann, also, denn.*
dons *s. unveränderlich (mit* mi *und* si) *Dame.*
doptanza *s. Furcht.*
doptar *tr. fürchten; rfl. zweifeln.*
dormilhos *a. schläfrig.*
dormir *intr. schlafen fig.*

doussor *s. Süssigkeit, Annehmlichkeit.*
doutz, doussa *a. süss, lieblich, herzlich.*
drech, drei 4, 13; 17, 6; 43 (*alle R*) 1) *a. recht, gerade;* 2) *s. Recht, das Gebührende, Zukommende.*
drechura *s. Gerechtigkeit.*
drechurier *a. gerecht.*
druda *s. Geliebte.*
drudaria *s. Buhlschaft.*
drut *s. Liebhaber.*
drut *adv. dicht.*
duc *s. Herzog.*
duchat *s. Herzogthum.*
dui *N. m.; A. m.* dos, *f.* doas *Zahlwort zwei;* dos e dos *zu zweien.*
dur, dura *a. hart.*
durar *tr. ertragen.*

E.

e *Conj. und, und zwar, leitet auch den Nachsatz ein.*
ec *adv. siehe da, da ist.*
edefizi *s. m. Kriegsmaschine.*
eis *pron. indef. derselbe.*
eissamen *adv. ebenso.*
eissart *s. Holzung, Gereute; vgl.* metre.
eissir *Inf.; Präs. Pl.* 2. eissetz; *Conj.* 3. iescha; *Perf. Pl.* 3. eissiron *intr. herausgehen, -kommen, stammen.*
el *Pron. pers. der* 3. *Pers. m. N.; D.* li, l', ·lh, ·i; *A.* lo, l', ·l; *Pl. N.* ilh; *D.* lor; *A.* los, ·ls; *f. Sg. N.* ela, ilh; *Dat.* li, ·lh, ·i; *A.* la; *Pl. A.* las; *Neutrum* lo. *Die volleren Formen sind Sg. m.* el, lui; *f.* lieis; *Pl. m.* els, lor; *f.* lor.
elescut *Part.* 2. *von* elegir *tr. auswählen.*
elesta *s. f. Ankündigung.*
elm, elme 25, 23 *s. m. Helm.*
embronhar *rfl. sich ducken, sich einschüchtern lassen.*
empacha *s. Hinderniss.*
empachar *tr. hindern.*
empassar *tr. herunterschlucken.*
empenher *Präs. Conj.* 3. empenha; *Perf.* 3. empeis *rfl. sich verbreiten, sich einlassen auf* (en).
emperador *Sg. A.; N.* emperaire *s. Kaiser.*
emperairitz *s. Kaiserin.*
emperiau 35, 28 (*R*) *a. kaiserlich.*
empier *s. Reich.*
empres *Part.* 2. *von* emprendre *rfl. sich verbünden.*
en, n', ·n *s. Herr.*
en, ·n, ne, n' *adv. davon, von da, weg; vertritt* de *mit dem Pron. pers. der* 3. *Person;* = de vos 37, 14; *deswegen, dadurch, in Bezug darauf.*
en *Präp. in, nach, zu, auf, an, bei, gemäss; vor dem Gerund.*
enaissi *adv. so.*
enamorar *rfl. sich verlieben.*
enan *adv. voran.*
enans *s. Förderung.*
enantir *tr. vorwärts bringen.*
enanz, enans 3, 20 (*R*) *adv. vorher, vielmehr, lieber;* enanz que *Conj. bevor.*
enap *s. Pokal.*
enardir *intr. muthig werden.*
enchadenar *tr. fesseln.*
enchantar *tr. bezaubern.*
enclaure *Präs.* 3. enclau; *Part.* 2. enclaus *tr. fangen; rfl. sich einschliessen.*
encombrier *s. Bedrängniss, concret Unangenehmes, Lästiges.*
encontrada *s. Gegend, Land.*
encontra 1) *Präp. gegen,* 2) *adv. entgegen.*
encontrar *tr. begegnen.*
encusar *tr. anklagen, beschuldigen* (de).

endevengut *Part.* 2. *von* endevenir *intr. werden.*
endurar *tr. ertragen.*
endurzir *intr. hart werden.*
enemic, enemi 21, 23 (*R*) *s. m. Feind.*
enfan *s. Kind.*
enfernar *rfl. sich in die Hölle bringen.*
engal *a. gleich, gleichwerthig.*
enguatjar *tr. einsetzen.*
engenolhar *rfl. niederknieen.*
enginhadors *Pl. A. von* enginhaire *s. Erbauer von Kriegsmaschinen.*
engraissar *rfl. sich mästen.*
enjan *s. Trug, Täuschung.*
enjanar *tr. betrügen, täuschen.*
ennir *intr. wiehern.*
enoiar *tr. ärgern; intr. abgeneigt, unangenehm sein, missfallen; rfl. sich ärgern.*
enoios *a. lästig, widerlich, unausstehlich.*
enquerre *Präs.* 1. enquier; *Conj.* 1. enquieira; *Perf.* 3. enques; *Part.* 2. enquest *tr. erbitten, erstreben; rfl. suchen.*
enrazonar *tr. unterhalten.*
ensems *adv. zusammen.*
ensenhador *Sg. A. von* ensenhaire *s. Lehrmeister.*
ensenhamen *s. Bildung.*
ensenhar *rfl. sich unterrichten in* (de).
enserrar *tr. einschliessen.*
entaular *tr. beginnen (vom Spiel).*
entendedor *Sg. A. von* entendeire *s. Liebhaber.*
entendre *tr. hören, hören auf; rfl.* 1) *sich verstehen auf* (en), 2) *sich verlieben in* (en).
entier, entieira, entieir' *a. völlig, vollkommen.*
entorn *adv. herum.*
entrar *intr. eintreten, eindringen; fig. sich einlassen, beginnen.*
entre *Präp. unter, zwischen;* entre — e *sowohl — als auch;* d'entre *aus — heraus;* entre que *Conj. während.*
entremetre *Inf.; Imp. Conj.* 3. entremeses; *Part.* 2. entremes *rfl. sich abgeben, befassen mit* (de).
entresenh *s. Zeichen, Feldzeichen.*
entro 1) *Präp. bis,* 2) *Conj. bis;* entro que *Conj. bis.*
enuoi *s. Langeweile.*
envazidor *Sg. A. von* envazire *s. m. Angreifer, Störenfried.*
envazimen *s. m. Kriegszug.*
envazir *tr. und intr. angreifen, überfallen.*
enveios, -osa *a. neidisch, begierig.*
enves *Präp. gegen, gegenüber.*
envezat *s. fig. lustiger Bruder.*
enviar *tr. schicken.*
envidar *tr. einladen.*
erbatge *s. Rasen.*
heretat *s. f. Erbland.*
errar *intr. irre gehen.*
esbaudir *intr. fröhlich werden.*
esbuzernar *rfl. sich verdüstern.*
escachier *s. Schachbrett.*
eschalo *s. m. Stufe.*
eschampar *rfl. entkommen.*
eschars, escharsa *a. knickerig.*
esclairar *tr. erheitern.*
esclau *s. m. Spur.*
esclava *Präs. Conj.* 3. *von* esclaure 22, 5 (*R*) *tr. ausschliessen.*
escomoniar *tr. excommuniciren, verbannen.*
escondich *s. Unschuldsbetheuerung.*
escondire *Inf.; Präs.* 1. escondisc *rfl. seine Unschuld betheuern; sich entziehen.*
escoutar *tr. (willig) anhören.*
escrimar *rfl. sich beschützen.*
escriure *Inf.; Präs.* 3. escriu; *Part.* 2. escriut *tr. auf-, niederschreiben.*

escut *s. Schild.*
esdeve *Präs.* 3. *von* esdevenir *intr. werden.*
esdich *s. Ausrede, Entschuldigung.*
esfondrar *tr. ein-, zerschlagen.*
esfortz *s. Anstrengung; Heeresmacht.*
esforzar *rfl. sich anstrengen.*
esfrei *s. Schrecken.*
esfreidat *a. erschreckt.*
esglai *s. Schrecken.*
esguar *s. m. Blick.*
esguart *s. m. Blick.*
esjauzir *rfl. sich erfreuen.*
eslais *s. Heldenthat.*
eslaissar *rfl. sich werfen, sich stürzen auf* (a), *sich daran machen, sich wagen.*
eslanzar; *Präs. Conj.* 3. eslans 22, 60 *(R) rfl. eilen.*
eslire *Inf. tr. auswählen.*
eslonhar *rfl. sich entfernen.*
esmenda *s. Ersatz.*
esmerilho *s. Lerchenfalke.*
esmoledor *Sg. A. von* esmoleire *s. m. Schleifer.*
esmolre *Präs.* 3. esmol *tr. schleifen fig.*
espandre; *Präs.* 3. espandis 12, 2 *tr. ausbreiten, vergiessen; rfl. sich verbreiten.*
esparga *Präs. Conj.* 3. *von* esparger *tr. verbreiten.*
esparvier *s. m. Sperber.*
espaven *s. Zaghaftigkeit.*
espaventar *tr. erschrecken.*
especial *a. besonder.*
espelar *tr. auseinandersetzen.*
esper *s. Hoffnung.*
esperar *tr. erhoffen.*
espes *a. ungeschliffen fig.*
espina *s. Dorn.*
esplei *s. Einkommen.*
espos *s. Verlobter.*
esposar *tr. heirathen.*
esqueira *s. f. Schlachtreihe.*
esqueirar *tr. ordnen, aufstellen.*
esquernar *tr. verspotten.*
esquina *s. Rückgrat, Rücken.*
esser *Inf.; Präs.* 1. sui, 2. est, 3. es, *Pl.* 2. etz, 3. son; *Conj.* 1. sia, 2. sias, 3. sia, *Pl.* 1. siam, 2. siatz, 3. sian; *Imp.* 1. era, 3. era, *Pl.* 2. eratz, 3. eran; *Perf.* 1. fui, 3. fo, *Pl.* 1. fom, 3. foron; *Conj.* 1. fos, 3. fos, *Pl.* 2. fossetz, 3. fossen; *Fut. a)* 1. serai, 2. seras, 3. sera, *Pl.* 1. serem, 2. seretz, 3. seran, *b)* 3. er, *Pl.* 3. eron; *Cond. a)* 3. seria, *b)* 1. fora, 3. fora, *Pl.* 2. foratz. *Hülfsverb sein; leben, existiren;* — de *pers. gehören zu, unpers. sich machen aus;* — a *angehören;* — bel *gefallen;* — tart *sich sehnen nach;* — ops *nöthig sein; mit* a *und dem Inf. müssen; mit dem Part.* 1. = *verb. fin.*
est *Pron. dem. a. dieser.*
establir *tr. einrichten.*
estanc *s. m. Teich.*
estancar *rfl. nicht aus der Stelle kommen.*
estanh *s. Zinn.*
estanhar *tr. verzinnen.*
estar *Inf.; Präs.* 1. estau, 3. estai, *Pl.* 3. estan; *Conj.* 3. estia, estei, esto; *Imp.* 3. estava; *Perf.* 3. estet, *Pl.* 3. esteron; *Fut.* 3. estara, *Pl.* 3. estaran; *Part.* 1. *und Gerund.* estan *intr.* 1) *sein, sich befinden, leben,* 2) *verweilen, Stand halten,* 3) *anstehen, zaudern,* 4) *abstehen von* (de); ben estan *a. wohlanständig, geschmackvoll;* estar *s. Wohnung;* mal estar *s. Übelstand, Schlechtigkeit.*
estat *s. Sommer.*
estendilhar *intr. sich recken.*
estendre *tr. ausstrecken; fig. verbreiten; rfl. sich recken.*
estenha *Präs. Conj.* 3. *von* estenher *tr. auslöschen.*
estenta *f. von* estent *a. gewaltig.*

esterli *s. Sterling (Münze).*
estiers *adv. anders.*
estiu *s. Sommer.*
estordre *intr. entrinnen.*
estoria *s. Geschichte.*
estorn, estor 42, 33 *(R) s. Kampf.*
estragat *a. übergross.*
estraire *Inf.; Perf.* 3. estrais *tr. wegnehmen; rfl. sich lossagen.*
estranh, -a *a. fremd, abwesend.*
estrenar *tr. beschenken.*
estrenh *Präs.* 3. *von* estrenher *tr. drücken.*
estros *a.* ad — *adv. sofort.*
eterna *f. von* etern *a. ewig.*
eveschat *s. Bisthum.*
evesque *s. Bischof.*

F.

fach *s. That, Handlung.*
fachel *s. Zaubermittel.*
fada *vgl.* fat.
fadiar *intr. vergeblich warten.*
faidir *tr. verbannen.*
faire *und* far *Inf.; Präs.* 1. fauc, 2. fas, 3. fa, *Pl.* 2. fatz, 3. fan; *Conj.* 3. fassa, *Pl.* 2. fassatz, 3. fassan; *Imper.* fai; *Imp.* 3. fazia, *Pl.* 3. fazian; *Perf.* 1. fis, 3. fetz, *Pl.* 2. fesetz, 3. feiron; *Conj.* 3. fezes, *Pl.* 3. fessen; *Fut.* 1. farai, 3. fara, *Pl.* 3. faran; *Cond.* 1. feira, 3. feira; *Part.* 2. fach, facha *tr. machen, thun, dichten, äussern, zu Stande bringen;* — son benestan *sich fein benehmen;* — costuma de *handeln wie;* — dol *Schmerz bereiten, empfinden;* — drech e tort *nach Belieben schalten;* — esfortz *sich Gewalt anthun;* — esguar *ein Blick zuwerfen;* — guanda *aufschieben;* — grat *danken;* — lo *(= Beischlaf);* — honor *Ehre erweisen, ehrenvoll handeln;* — questa *Steuern erheben;* — sen *verständig handeln;* — los sens de *handeln wie;* — semblan *thun, als ob; offenbaren;* — sofracha *mangeln;* — tan que *es so einrichten dass;* non es res a — *es ist nichts auszusetzen;* — que *handeln wie; mit dem Inf. lassen; mit 2 Acc. machen zu; rfl.* — cochos *eilen;* — conoissedor *in Erfahrung bringen;* — irat *zürnen;* — janglos *verspotten;* — poderos *sich bemächtigen; intr. handeln; Verbum vicarium; Umschreibung des Verbs; unpers. sein; mit* a *und dem Inf. müssen.*
fais *s. m. Last.*
faisso *s. f. Gestalt, Zug.*
faissuc *a. lästig.*
falco *s. m. Falke;* — gruier *Kranichfalke;* — lanier *Würgefalke.*
falhia *s. Fehl.*
falhimen *s. Treubruch, Schuld.*
falhir *intr.* 1) *gebrechen, ausgehen, abhanden kommen;* 2) *mangelhaft sein, Fehler begehen.*
fals *a. falsch.*
falsar *tr. zerreissen.*
fam *s. f. Hunger.*
fanh *s. m. Schmutz.*
fantaumia *s. f. Illusion.*
farzir *tr. vollstopfen.*
fat, fada *a. geckenhaft, thöricht.*
fau *s. Buchenholz.*
fazenda *s. f. Angelegenheit.*
fe *s. f. Treue, Glaube, Wort.*
febrier *s. Februar.*
fel *s. m. Galle.*
felo *Sg. A. von* fel *a. schurkisch.*
felonia *s. Schurkerei.*
fementit *a. treulos.*
fendre *tr. spalten, zerreissen.*
fenhedor *Pl. N. von* fenheire *s. Heuchler.*
fenher *Präs.* 1. fenh; *Perf.* 3.

feis; *Gerund.* fenhen *rfl.* 1) *sich den Anschein geben,* 2) *sich abgeben mit* (de).
fenir *tr. fig. einstellen, aufgeben; intr. endigen.*
fer *s. m. Eisen.*
ferir *Fut. Pl.* 1. ferrem *tr. und intr. schlagen, verwunden.*
fermalha *s. f. Vertrag.*
fermar *tr. aufpflanzen, abstecken; fig. bestärken.*
ferran *a. grau.*
ferrar *tr. beschlagen.*
festa *s. f. Fest.*
fetge *s. m. Leber.*
feutre *s. m. Polster.*
fezeutat *s. Treue, Huldigung.*
fi *s. f.* 1) *Ende,* 2) *Friede, Vertrag.*
fi *a.* 1) *schön, echt, fein,* 2) *treu, zuverlässig.*
fianza *s. f.* 1) *Sicherheit,* 2) *Vertrauen.*
fieu *s. m. Lehn.*
filh *s. m. Sohn.*
filha *s. f. Tochter.*
filhol *s. Taufe.*
flac, flacha *a. schlaff.*
flachesa 17, 36 *(R) s. Feigheit.*
flairar *tr. riechen nach.*
flanc *s. Flanke.*
flor *s. f. Blume, Blüthe, Blumenflor.*
florit *a. blühend, blüthenreich.*
flum *s. m. Fluss.*
fol *s. Narr; a. thöricht, dumm.*
foleiar *intr. Thorheiten begehen.*
folhar *intr. sich belauben.*
folor *s. f. Thorheit.*
folrar *tr. futtern.*
fondre *tr. vernichten, zerstören*
for *s. m. Handlungsweise.*
forest *s. Waldjagd.*
forfach *s. Übelthat.*
fors *adv. draussen, hinaus, nach Neg. ausser;* fors de *Präp. ohne.*
forsfeiron *Perf. Pl.* 3. *von* forsfaire *intr. Schaden thun.*
fort 1) *a. stark,* 2) *adv. sehr,* 3) *s. Gewalt;* fortmen *adv. heftig.*
forza *s. Kraft, Gewalt.*
forzar *tr. zwingen, bezwingen, unterdrücken.*
forzat *Part.* 2. *a. fig. unselbstständig.*
fossat *s. Graben.*
foudat *s. Thorheit, tolles Benehmen.*
frachura *vgl.* aver.
fradel *a. verbrecherisch.*
fraire, frair *s. m. Bruder.*
franc, francha *a. edel.*
franher *Inf.; Perf.* 3. frais; *Part.* 2. frach, fracha *tr. brechen, zerbrechen; rfl. verschwinden.*
frassar *tr. brechen.*
frau *s. Betrügerei.*
freidor *s. f. Kälte.*
freizir *intr. erkalten.*
fresc, frescha *a. frisch, jung.*
frevoleza *s. f. Schwäche.*
frevolir *tr. schwächen.*
frevolmen *adv. schwächlich.*
fromatge *s. Käse.*
frontereza *s. f. Grenze.*
fugir *intr. fliehen.*
fuoc *s. m. Feuer.*
fuolha *s. f. Blatt, Laub.*

G.

gabador *Pl. N. von* gabaire *a. prahlerisch.*
gabar *intr. scherzen, spotten.*
gai, gaia *a. heiter, fröhlich.*
gaieza, gaiesa 29, 3 *(R) s. Heiterkeit.*
galhart *a. verwegen.*
galinier *a. Hühner jagend.*
ganacha *s. Gannasse.*
gartz *a. fig. pflichtvergessen.*
garzo *s. m. Trossbube.*
gas (*statt* gaps) 42, 10 *(R) s Spass.*
gauch *s. m. Freude.*

gavanhar *tr. schwächen, verderben.*
gel *s. Frost.*
gelada *s. Frost.*
gema *s. Pech.*
gen *s. f. Volk, Leute.*
gen, genta *a. schön, lieblich; adv. schön, freundlich; Comp. Sg. N.* genzer; *A.* genzor *schöner; mit dem Art. der schönste.*
generacio *s. f. Abstammung, Familie.*
genh *s. m. Geist.*
gentil *a. edel, lieblich, freundlich.*
genzar *intr. schöner werden, gut daran sein.*
germa *s. Vetter.*
ges *adv. Füllwort der Negation.*
gesta *s. f. That.*
get *s. m. Wurf.*
getar *vgl.* gitar.
giquir *tr.* 1) *hinterlassen,* 2) *im Stich lassen.*
gitar *(in den stammbetonten Formen* e *im Stamm) tr. werfen;* — a no-cura *vernachlässigen.*
glatir *intr. kläffen.*
gola *s. f. Kehle, Hals.*
gonfano *s. m. Fahne, Banner.*
gort *a. behäbig.*
governar *tr. beherrschen.*
gra *s. m. Korn.*
gracia 1) *Gnade,* 2) *Dank.*
graile 1) *a. zierlich,* 2) *s. Clarinette.*
gralha *s. f. Krähe.*
gran (*statt* gram) 15; 44 *(R) a. traurig.*
gran, granda 1) *a. gross, gewaltig;* metre en grans *vgl.* metre; 2) *s. Grösse.*
gras *a. fett.*
grat *s. Dank, Zustimmung, Genehmigung;* de — *gern;* mal son — *gegen seinen Willen.*
grazir *tr. lieben.*
grazit *a. anmuthig.*
greiar *tr. gewähren.*
greno *s. Bart.*
gresa *s. f. Schlachtfeld.*
grevar *tr. beunruhigen.*
grieu *a. schwer; adv. schwerlich.*
groc *a. gelb.*
grua *s. Kranich.*
gruier *a. vgl.* falco.
guacha *s. Wache, Schildwache.*
gualiador *Sg. A.; Pl. A.* gualiadors *a. betrügerisch.*
gualiar *tr. und intr. betrügen, täuschen.*
guanda *s. Ausweichen, Aufschub; vgl.* faire.
guandir *intr. sich davon machen.*
guaran *s. Aufmerksamkeit.*
guaranda *s. Zusicherung, Zuverlässigkeit.*
guarda *s. Obhut.*
guardar *tr. bewachen, behüten, erhalten, Rücksicht nehmen auf; rfl. sich hüten, achten auf.*
guarentia *vgl.* traire.
guarir *intr. sich wohl befinden.*
guarnir *tr. und intr. kleiden, rüsten, ausstatten.*
guarnizo *s. Ausrüstung, Rüstung, Kleidungsstück.*
guastar *rfl. vergeuden.*
guatge *vgl.* metre.
guazanh *s. Gewinn.*
guazanhar *tr. gewinnen; intr. Gewinn haben.*
guerpir *tr. im Stich lassen.*
guerra *s. Krieg.*
guerreiadors *Pl. A. von* guerreiaire *a. streitsüchtig.*
guerreiar *tr. bekriegen; fig. quälen; intr. Krieg führen;* guerreian *a. kriegerisch.*
guerrier *s. m. Krieger, Feind.*
guidar *intr. leiten.*
guila *s. Betrügerei.*
guiren *s. Beschützer.*
guirlanda *s. Blumengewinde.*
guisa *s. Art und Weise.*
guit *s. Führer.*
guizar *tr. führen.*
guizerdo *s. Lohn.*
guizerdonar *tr. belohnen.*

H.

ha-, he-, hi-, ho-, hu- *vgl.* a-, e-, i-, o-, u-.

I.

i, ·i *adv. dort, darin, dabei, dorthin; vertritt das Pron. der 3. Pers. im Dat. und mit der Präp.* a; = a vos 32, 25.
hier *adv. gestern.*
ieu *Pron. pers. der 1. Pers. N.; Dat.* mi, m', ·m; *A.* mi, m', ·m; *Pl. N.* nos; *D.* nos, ·ns; *A.* nos, ·ns. *Die volleren Formen Sg.* me; mi 21, 46 *(R), Pl.* nos.
indi *a. indigofarben.*
invern *s. Winter.*
invernar *intr. unpers. frieren.*
ira *s. f. Trauer, Kummer, Trübsinn.*
irascut *Part. 2. von* iraisser *a. erzürnt.*
irat *a.* 1) *zornig,* 2) *betrübt.*
iros *a. zornig.*
isnel *a. schnell.*

J.

ja *adv. je, schon, immer; mit der Neg. (auch mit hinzugefügtem* mais) *niemals, gar nicht, ja nicht.*
jai *s. Freude.*
janglos *a. spöttisch; vgl.* faire.
jardi *s. Garten.*
jauzen *a. vergnügt.*
jauzimen *s. Freude.*
jauzion *a. froh, freudig.*
jauzir *rfl. Nutzen haben.*
jazer *Inf.; Fut. Pl.* 1. jairem *intr. liegen, lagern.*
jelosia *s. Eifersucht.*
jogar *tr. und intr. spielen.*
joglar *s. m. Spielmann.*
joi *s. Freude, Liebesfreude, Gunstbezeugung.*
joia *s. Freude.*
joios *a. heiter.*
jonchar *tr. bestreuen.*
jonha *Präs. Conj. 3. von* jonher *intr. ankommen.*
jorn *s. m. Tag;* tot— *fortwährend.*
jos *adv. unten, hinunter;* de— *unten;* en— *herab; unterhalb.*
josta *Präp. neben.*
jove 1) *s. Jüngling,* 2) *a. jung.*
joven *s. m. Jugendlust, Tüchtigkeit, Geselligkeit, Jugend (concret).*
juoc *s. m. Spiel.*
jupa *s. f. Rock.*
jur *s. Schwur.*
jurar *tr. und intr. schwören, zuschwören; rfl. sich verschwören.*
jutjamen *s. m. Urtheil.*
jutjar *tr. verurtheilen zu* (a).

L.

lai *adv. dort, dorthin, damals.*
laidir *tr. beleidigen.*
lainier *a. gemein.*
laire *s. Gebell.*
laissar *tr.* 1) *verlassen, im Stich lassen;* 2) *überlassen;* 3) *mit dem Inf. lassen, zulassen;* 4) *rfl. nachlassen, unterlassen, abstehen von* (de).
lait, *N.* lais 12, 11 *(R); f.* laida, latge 40, 9 *(R) a. hässlich, unangenehm; adv. hässlich.*
lanza *s. Lanze.*
lanzar *intr. mit Lanzen werfen.*
larc *a. freigebig.*
larguesa 17, 22; 29, 8 *(beide R) s. Freigebigkeit.*
larguetat *s. Freigebigkeit.*
las *a. müde.*
lassar *rfl. müde werden.*
lata *s. f. Umzäunung.*
latge *vgl.* lait.
latz *s. m. Schlinge.*
latz *s. Seite.*

lau *s. m. Lob, Lobspruch.*
lauzar *tr.* 1) *preisen, besingen;* 2) *rathen; rfl. Ruhm suchen.*
lauzengier *s. m. Schmeichler; Verläumder.*
lauzor *s. f. Lob, Ruhm.*
lavar *rfl. sich entziehen.*
lebre *s. Hase.*
lebrier *s. Windhund.*
lechadieira *s. f. Feinschmeckerin.*
lechai *a. wählerisch.*
lei *s. f.* 1) *Gesetz, Bibel, fig. Religion,* 2) *Art.*
leial *a. gerecht, treu, gehorsam; fig. zahm.*
leiautat *s. Gesetzmässigkeit.*
lenga *s. f. Zunge.*
leo *s. Löwe.*
leugier *a. leicht; fig. leichtfertig, schlaff.*
levar *tr. errichten; intr. sich erheben.*
lezer *Inf. s. Erlaubniss, Gelegenheit.*
lezeros *a. in Musse befindlich; s. Müssiggänger.*
liamier *s. Leithund.*
liazo *s. Kleidung, Putz.*
lieu *adv. leicht.*
linhatge *s. m. Geschlecht.*
lis, lisa *a. weich, sanft.*
lissa *s. Palisade.*
liuranda *s. Lieferung (von Lebensmitteln), Spende.*
liurar *tr.* 1) *liefern, auszahlen,* 2) *loskaufen.*
liurazo *s. Lieferung.*
lo, l', ·l *bestimmter Art. m. Sg. N.; A.* lo, l', ·l; *Pl. N.* li, ·lh. *A.* los, ·ls; *f. Sg. N. und A.* la; *Pl. N. und A.* las *der, die, das.*
logaditz *a. gedungen.*
logier *s. Lohn.*
loiar *tr. fig. gewinnen.*
lombart *s. Kaufmann.*
lonc, longa *a. lang.*
lonc *Präp. neben.*
lonh *adv. fern, in der Ferne;* lonhor *Comp. a. länger.*
lonhar *tr. fernhalten, fernbleiben.*
lop *s. Wolf.*
lor *Pron. pers. von der* 3. *Pers. Pl. mit und ohne Art. ihr.*
luoc *s. m. Ort; vgl.* miei.

M.

ma *s. m. Hand; fig. Macht.*
madur *a. reif.*
maint, mainta *a. manch.*
maior *Sg. A. Comp. grösser.*
maire *s. Mutter.*
mais *adv.* 1) *mehr, am meisten,* 2) *je, jemals,* 3) *immer, hinfort; mit der Neg. niemals.*
maisnada *s. f. Mannschaft, Gesellschaft.*
maisnadier *s. m. Söldnerführer.*
maisnier *a. zahm.*
maiso *s. f. Haus.*
mal, mau 13, 51; 25, 34 *(beide R)* 1) *a. schlecht, böse, feige, zornig; vgl.* talan; *adv.* malamen *übel;* 2) *s. das Übele, das Böse;* 3) *adv. übel, schlecht, nicht; vgl.* merir.
malanha *s. f. Krankheit.*
malastruc *a. unglücklich, Unglücks-.*
maldiga *Präs. Conj.* 3. *von* maldire *tr. verfluchen.*
maleza *s. Schlechtigkeit.*
malh *s. Streithammer.*
malha *s. Panzerschuppe, Schake.*
maltrach *s. m. Anstrengung, Leiden.*
malvastat *s. Feigheit.*
malvatz, malvada *a. schlecht, feige, gemein; s. Lump.*
malvolenza *s. Übelwollen.*
mandar *tr.* 1) *ge-, ent-, aufbieten, sagen lassen,* 2) *schicken,* 3) *beherrschen.*
manen, manenta *a. reich.*
manentia *s. Reichthum.*

manieira *s. Art.*
manjadors *Pl. A. von* manjaire *s. Schlemmer.*
manjar *intr. essen, speisen; s. Speise.*
mantenemen *s. Unterstützung.*
mantener *Inf.; Präs.* 3. mante, *Pl.* 3. mantenon; *Conj.* 3. mantenha; *Perf.* 3. mantenc; *Cond.* 3. mantenria *tr. halten, einhalten, hochhalten, aufrecht erhalten, unterstützen.*
mantel *s. Mantel.*
mar *s. f. Meer.*
maraboti *s. m. Maravedi (Münze).*
marc *s. Mark.*
marcha *s. f. Grenze, Mark.*
marchar *intr. aneinander grenzen* (ab).
marit *s. m. Gatte.*
marques *s. Markgraf.*
marrimen *s. m. Betrübniss, Jammer.*
marrit *a. traurig.*
martz *s. März.*
marves *adv. sofort.*
mas, *vor angelehnten Consonanten* ma; *Conj. aber; nach negativen Begriffen ausser; nach* al, autre *als;* mas quan *ausser.*
massa *s. Keule.*
matar *tr. matt setzen, besiegen; fig. schädigen.*
mati 1) *s. m. Morgen,* de — *morgens;* 2) *adv. früh.*
mau *vgl.* mal.
mazan *s. m. Lärm, Ertönen.*
mazantar *tr. ertönen lassen.*
medalha *s. f. Münze.*
meitat *s. f. Partei.*
melhor *Comp. Sg. N.* melher; *A.* melhor; *Pl. N.* melhor; *A.* melhors *a. besser; mit dem Artikel der beste.*
melhurar *tr. bessern; intr. sich verbessern.*
melo *s. Melone.*
membrar *tr. ins Gedächtniss rufen; intr. pers. u. unpers. sich erinnern, im Gedächtniss sein.*
mena *s. f. Gestalt.*
menar *tr. führen; fig. regieren; rfl. sich aufführen.*
menassa *s. Drohung.*
menassar *tr. bedrohen; intr. drohen.*
menassat *s. Drohen, Drohung.*
mendre *Comp. Sg. N. a. ungünstiger.*
mens *adv. weniger.*
mentaver *Präs.* 3. mentau; *Part.* 2. mentaugut, -uda *tr. nennen, feiern, rühmen.*
mentir *intr. lügen, betrügen, sein Wort brechen.*
menut *a. zahlreich.*
menzongier *a. trügerisch.*
menzonja *s. Lüge.*
meravelha *s. Wunder.*
merce, mercei 17, 34 *(R) s.* 1) *Dank,* 2) *Gnade, Barmherzigkeit, Vergebung,* 3) *Gunst.*
merceiar *intr.* 1) *danken,* 2) *um Gnade flehen.*
merchadier *s. Kaufmann.*
merir *intr.* — mal *schuldig sein, Schuld haben.*
mermar *tr. verkürzen; intr. sich vermindern, abnehmen.*
mes *s. Monat.*
mesclada *s. f. Handgemenge.*
mesclanha *s. f. Handgemenge.*
mesclar *tr. mengen, mischen, veruneinigen, beginnen (vom Kampf); rfl. sich mengen; sich entzweien.*
mespreiso *s. f. Fehler.*
mesprendre *intr. sich vergehen.*
mesqui *s. Knauser.*
mesquina *f. von* mesqui *a. zart.*
messal *s. m. Messbuch.*
messatge *s. Bote.*
messatgier *s. m. Bote.*
messers *(ital.) s. Heer.*
messio *s. Aufwendung; fig. Wagniss.*

mest *Präp. zwischen.*
mestier *s. Handlungsweise; Bedürfniss, vgl.* aver.
mesura *s. Masshalten.*
metge *s. Arzt.*
metre *Inf.; Präs.* 3. met; *Conj.* 3. meta; *Imp. Pl.* 3. metian; *Perf.* 3. mes, *Pl.* 3. meseron; *Fut.* 3. metra; *Ger.* meten; *Part.* 2. mes, mesa 1) *tr. setzen, aufsetzen, ausgeben, verursachen, aufs Spiel setzen;* — guanda *unterlassen;* — a eissart *in den Kampf treiben;* — en guatge *verpfänden;* — en mesclada *verfeinden;* — en obli *vergessen;* — en venda *verkaufen;* 2) *intr. Ausgaben machen;* 3) *rfl.* — primier *sich an die Spitze stellen;* — a merce *sich unterwerfen;* — en enans *sich in Vortheil bringen;* — en grans *sich bemühen.*
mezalha *vgl.* medalha.
mezeis *Pron. indef. selbst.*
mi *vgl.* mos.
miei *a. halb;* — luoc *Mitte.*
mielhs *Comp.* 1) *s. und a. besser, mit dem Art. der beste, das Beste;* 2) *adv. besser, mehr, am besten.*
mil *Zahlwort tausend.*
milhargos *a. finnig.*
milier *s. Zahl von tausend.*
miranda *s. f. Wartthurm.*
mirar *rfl. sich spiegeln.*
mol *a. weich, schlaff.*
molhar *intr. nass werden.*
molher *s. Gattin.*
mon *s. m. Welt.*
mon *s. m. Berg.*
moneda *s. f. Geld.*
monge *s. Mönch.*
monjoi *ein Kriegsruf.*
montanha *s. Berg.*
montar *intr. steigen.*
morir *Inf.; Präs.* 1. muoir; *Perf.* 3. morit; *Fut.* 1. morrai; *Part.* 2. mort *intr. sterben; Part.* 2. *todt, getödtet.*
mort *s. f. Tod; fig. Ruin.*
mortal *a. tödtlich.*
morsel *s. m. Bissen.*
mos *Pron. poss. der* 1. *Pers. m. Sg. N.; A.* mon, *vor* f, m, n, s, v mo; *Pl. N.* miei; *A.* mos; *fem. Sg. N. und A.* ma, m'; *vor* dons *immer* mi; *Pl.* mas. *Die volleren Formen sind m. Sg. N.* mieus; *A.* mieu; *fem.* mia *mit und ohne den bestimmten Artikel mein, der meinige.*
mostier *s. m. Kloster.*
mostrar *tr. zeigen.*
mot *s. m. Wort; mit der Neg. nichts.*
motz *a. stumpf.*
mout *adv. sehr.*
mouto *s.* 1) *Schaf, Hammel;* 2) *Mouton (Münze).*
mover *Inf.; Präs.* 3. muou; *Cond.* 3. mouria; *Part.* mogut *tr. bewegen, erregen; rfl. sich bewegen.*
mudar *tr.* 1) *entfernen, umstellen;* 2) *unterlassen; intr. mausern;* mudat *gemausert; rfl.* 1) *sich verwandeln,* 2) *sich wegbegeben.*
muoi *s. Scheffel.*
mur *s. m. Mauer.*
muralh *s. m. Mauer.*
musart *s. Maulaffe.*
mut, muda *a. stumm.*

N.

na, n' *s. Frau.*
nafrar *tr. verwunden.*
naisser *Präs.* 3. nais; *Perf.* 3. nasquet; *Conj.* 3. nasques; *Part.* 2. nat *intr. geboren werden, seinen Ursprung haben.*
naissio *s. f. Geburt.*
nativitat *s. f. Geburt.*
natural *a. natürlich.*

nau *s. f. Schiff.*
ne *vgl.* en.
nebot *s. m. Neffe.*
negar *tr. ertränken.*
negre *a. schwarz.*
negu, neguna *a. irgend ein; mit der Negation kein; s. niemand.*
neis *adv. sogar.*
nesci *a. dumm.*
nescïes *s. Thorheit.*
ni *Conj.* 1) *noch,* 2) *und (in Nebensätzen u. unabhängigen Wunschsätzen).*
nïen *s. nichts.*
nier *a. schwarz.*
no, non *adv.* 1) *nicht,* 2) *nein.*
no-bateiat *s. Nichtgetaufter, Heide.*
noch *s. f. Nacht.*
no-cura *vgl.* gitar.
noia *Präs. Conj.* 3. *von* nozer *intr. schaden.*
noirir *tr. ernähren.*
nom *s. Name.*
nomar *tr. nennen.*
nos *vgl.* ieu.
no-saubuda *s. in* a — *heimlich.*
nostre, nostra *Pron. poss. der* 1. *Pers. Plur. unser.*
nova *s. Neuigkeit.*
novel, novela *a. neu.*
novela *s. Neuigkeit.*
no-vezi *s. Nichtnachbar.*
nualha *s. Faulheit.*
nualhos *a. nichtsnutzig.*
nul, nula, nul' *a. irgend ein; mit der Negation kein; s. niemand, keiner.*
nuou *a. neu, frisch, jung.*
nut, nuda *a. nackt; fig. ohne Obdach.*

O.

o *adv. wo, wohin, vertritt das Relat. mit der Präp.* a.
o *Conj. oder.*
ho, o *Pron. dem. dies, es.*
obedïen *a. gehorsam.*
obezir *intr. gehorchen.*
obli *s. Vergessen.*
obra *s. f. Werk.*
obrador *s. Werkstatt, Laden.*
obralha *s. Arbeit.*
oc *adv. ja.*
ochaiso *s. f. Ursache.*
ochaisonar *intr. anklagen.*
ogan *adv. in diesem Jahre.*
oimais *adv.* 1) *nunmehr,* 2) *noch,* 3) *fortan.*
ombratge *s. Schatten.*
hom, om *Sg. N.; A.* home, ome; *Pl. N.* home, ome; *A.* homes, omes *Mann, Mensch; Lehnsmann; man.*
on *adv. wo, da wo, wann, wenn; vertritt das Rel. mit der Präp.* a; *vor einem Comp. je.*
oncas *adv. jemals.*
onh *Präs.* 3. *von* onher *tr. salben, [heilen.*
honor, onor *s. f.* 1) *Ehre,* 2) *Lehn.*
honrar *tr. ehren, Ehre machen.*
ops *s. m. Bedürfniss, Interesse;* a·l vostr' ops *in Eurer Seele; vgl.* esser.
hora *s. Stunde.*
orar *tr. erflehen.*
orde *s. Orden.*
ordenar *tr. ordnen.*
orgolhos, -osa *a. stolz, übermüthig.*
orguolh *s. Stolz; Anmassendes.*
hort *s. Garten.*
orzol *s. Krug.*
hosa *s. Gamasche, Stiefel.*
oschar *tr. beschädigen.*
oscur *a. dunkel.*
host, ost *s. f.* 1) *Heer,* 2) *Schaar,* 3) *Heerlager.*
hostal, hostau 35, 2 *(R) s. m. Haus, Herberge.*
ostar *tr. wegnehmen.*
ostatge *s. Geissel, Bürgschaft.*
hostau *vgl.* hostal.
hosteiar *intr. Krieg führen.*
outra *Präp. jenseits.*

P.

pa *s. m. Brod.*
pacha *s. f. Vertrag, Bündniss.*
paes, päis *(frz.)* 35, 19 *(R) s. Land.*
pagar *tr. bezahlen; rfl. sich bezahlt machen.*
paire, pair 6, 5 *s. m. Vater.*
paireiar *intr. seinem Vater nachahmen.*
pairol *s. Kessel.*
pais *vgl.* patz.
paisser *Präs.* 3. pais, *Pl.* 3. paisson *tr. ernähren; rfl. sich mästen.*
paisso *s. Pfahl, Absteckpfahl.*
pal *s. m. Palisade, Verschanzung.*
palais *(frz.)* 12, 29 *(R) Palast.*
palatz *in* coms — *s. Pfalzgraf.*
palazi *s. Paladin.*
palha *s. f. Stroh.*
pan *s. Tuch, Fetzen; Pl. fig. Gewänder.*
pantais *s. Anstrengung.*
pao *s. Pfau.*
paor *s. Furcht.*
paoruc *a. furchtsam.*
par *s. m. Genosse, Gleiche.*
paratge *s. m. Adel, edle Art, Geschlecht, Stand, Abkunft.*
paraula *s. f. Wort, Gespräch; fig. Aufforderung, Sache.*
parc *s. Park, Wildpark.*
pareisser *Präs.* 3. pareis; *Conj.* 3. parescha *intr. erscheinen, sichtbar, offenbar werden.*
paren *s. Verwandter.*
parer *Inf.; Präs.* 3. par, *Pl.* 3. paron; *Imp.* 3. paria; *Fut.* 3. parra *intr. scheinen, erscheinen, offenbar sein, sich zeigen;* far parer *darstellen; unpers. scheinen.*
parier *s. Theilhaber.*
parlador *Pl. N. von* parlaire *s. Schwätzer.*
parlamen *s. Verhandlung.*
parlar *tr. besprechen; intr. sprechen.*
part 1) *s. f. Antheil, Seite, Richtung;* en autra — *anders wohin;* de part *von Seiten, im Namen;* 2) *Präp. jenseits, über — hinaus, mehr als.*
partir *tr.* 1) *trennen,* 2) *verabschieden,* 3) *ver-, mittheilen; intr. scheiden; rfl. sich trennen.*
partizo *s. Theilung.*
parzer *Präs.* 1. parc, 3. partz *tr. verschonen; rfl. sich entziehen* (de).
parzonier 1) *s. Theilbesitzer, Partner;* 2) *a. mitbesitzend.*
pas *s. m.* 1) *Schritt (Gangart),* 2) *Pass.*
pascor *s. m. Frühling.*
pasmar *intr. ohnmächtig werden.*
pasmazo *s. Ohnmacht.*
passar *tr. überschreiten, hindurchziehen, passiren; intr. kommen, hinüberkommen, vorübergehen; rfl. sich begeben, hinübergehen.*
passatge *s. m. Überfahrt.*
passio *s. Leiden, Qual.*
patz, pais *(frz.)* 14, 40; 50 *(beide R) s. f. Friede.*
pau *s. m. Pfau.*
paubre, paubra *a. arm, ärmlich, niedrig.*
paubretat *s. Armuth.*
pauc, paucha *a. klein, wenig, winzig, jung;* pauc *adv. wenig;* pauc e pauc *nach und nach.*
pavilho *s. Zelt.*
pel *s. m. Haar.*
pel *s. f. Haut.*
pelar *tr. schinden fig.*
pena *s. Schmerz.*
penar *rfl. sich bemühen.*
penchenar *tr. kämmen.*
pendre *tr. aufhängen, erhängen;* en penden *in der Schwebe, unentschieden.*
penhora *s. f. Pfand.*
peno *s. Banner.*
pensamen *s. Denken.*
pensar *Präs.* 1. pes II, 5 *(R)*

intr. denken, bedacht sein; s. Gedanke.
per, pe· *Präp. auf, in, durch, über — hin, wegen, um — willen, von, zu, für, als;* — tot *überall;* — cor de *aus dem Wunsche nach;* — dreit *mit Recht;* — que 1) *weswegen,* 2) *c. Conj. damit,* 3) *c. Conj. vorausgesetzt dass;* — so que *c. Ind. weil, c. Conj. damit.*
perchassar *rfl. sich quälen.*
perchat *s. m. Ertrag.*
perdigal *s. Rebhuhn.*
perdo *s. m. Vergebung, Verzeihung;* en —, -s *vergeblich.*
perdonar *tr. und intr. verzeihen.*
perdre *tr. und intr. verlieren, Verlust haben.*
perjurar *rfl. meineidig werden.*
pero *adv. jedoch.*
perponh *s. m. Wamms.*
persona *s. f. Person, Persönlichkeit; Leben.*
pes *vgl.* pensar.
pesar *tr. und intr. unpers. schmerzen, leid thun, unangenehm sein, ärgern.*
pesseiar *tr. zerstücken.*
petit *a. klein.*
pezo *s. Fussgänger; Pl. Truppen.*
pi *s. Fichte.*
pia *f. von* pius *a. fromm.*
pieis *Comp. adv. schlechter, schlimmer.*
pietat *s. Mitleid.*
pifart *s. m. Dickwanst.*
pimen *s. Würzwein.*
piucela *s. Jungfrau.*
pla *a. eben; s. Ebene.*
plach *s. m. Verhandlung, Vertrag.*
plaia *s. f. Wunde.*
plaidei *s. Gerede, Verhandlung.*
plaideiar *intr. verhandeln.*
plaint *s. m. Klagelied.*
planher *Inf.; Präs.* 1. planc, 3. planh; *Conj.* 3. planha *tr. beklagen, vermissen; rfl. sich beklagen.*
plantar *tr. pflanzen.*
plazentier *a. anmuthig.*
plazer *Inf.; Präs.* 3. platz; *Conj.* 3. plassa; *Perf.* 3. plac; *Conj.* 3. plagues; *Part.* 1. plazen *intr. und unpers. gefallen;* plazen *a. angenehm;* plazer *s. Angenehmes, Verfügung.*
ple, plena *a. voll.*
plegar *tr. biegen fig.*
plevir *Inf.; Präs.* 1. pliu *tr. versichern, verpfänden, ansetzen; rfl. einen Vertrag schliessen.*
plevizo *s. Versprechen.*
ploia *s. Regen.*
plombar *tr. mit Blei versehen.*
plor *s. m. Thräne, Trauer.*
plorar *intr. weinen.*
plumar *tr. rupfen.*
pluou *Sg.* 3. *von* plover *unpers. regnen.*
plus *adv. mehr, am meisten; dient zur Bildung des Comparativs.*
poder *Inf.; Präs.* 1. puosc, 2. potz, 3. pot, *Pl.* 1. podem, 2. podetz, 3. podon; *Conj.* 1. puoscha, 3. puoscha, puosch', *Pl.* 1. poscham, 2. poschatz; *Imp.* 1. podia, 3. podia, *Pl.* 3. podian; *Perf.* 1. puoc, 3. puoc; *Conj.* 3. pogues; *Fut.* 3. poira, *Pl.* 3. poiran; *Cond. a) Sg.* 3. pogra, *b) Sg.* 3. poiria. *Mit dem Inf. können; s. Macht, Möglichkeit, Einfluss; fig. Manneskraft.*
poderos *a. mächtig;* se faire — *sich bemächtigen.*
poesta *s. Machthaber.*
poestat *s. f. Gewalthaber.*
poiar *tr. hochbringen; intr. steigen, sich erheben.*
point *s. Zeitpunkt.*
poissan *(frz.) a. mächtig, stark.*
polmo *s. m. Lunge.*
pom *s. Knauf.*
pon *s. m. Brücke.*
ponh *s. m. Faust.*

ponhar *intr. streben nach.*
ponher *Präs.* 3. ponh; *Perf.* 3. poins *tr. stacheln, reizen; intr. streben nach* (en).
porc *s. m. Schwein.*
port *s. m. Hafen.*
porta *s. f. Pforte.*
portal *s. Thor.*
portar *tr. tragen, bringen;* en — *sich aneignen.*
portier *s. m. Pförtner.*
possessio *s. Besitzung.*
prat *s. m. Wiese.*
prec *s. m. Bitte, Huldigung.*
pregador *Sg. A. von* pregaire *s. m. Anbeter.*
pregar, preiar *tr. bitten.*
preiar *vgl.* pregar.
preiso *s. f. Eroberung.*
preisonier *s. Gefangener.*
prejur *a. meineidig.*
prendre *und* penre *Inf.; Präs.* 1. pren, 3. pren; *Conj.* 1. prenda; *Imper.* pren; *Imp.* 3. prendia; *Perf.* 3. pres, *Pl.* 3. preiron *und* preseron; *Conj.* 3. preses; *Fut.* 1. penrai; *Part.* 2. pres *tr.* 1) *nehmen, wegnehmen, greifen, fangen; fig. übers Ohr hauen,* 2) *annehmen, holen;* — dan *Schaden nehmen;* — en dol *in Schmerz versetzen;* — dreit *sich Recht suchen;* — plaidei *unterhandeln;* — port *in Sicherheit gelangen;* — per *annehmen als; Part.* 2. *s. Gefangener; intr.* 1) *greifen, jagen,* 2) *erwachsen,* 3) *beginnen.*
pres *adv. nahe bei, zur Hand; Präp. bei;* — de *Präp an, bei, neben, nahe bei.*
presen *s. Geschenk.*
presentar *tr. anbieten.*
presentieira *s. Spenderin.*
pressa *s. Gedränge.*
prestar *tr. leihen, ausleihen; fig. weggeben.*
pretz *s. m. Ruhm, Werth, Ehre, Vorzug.*
prezar *tr. plündern.*
prezar *tr. abschätzen, hochschätzen, ehren; Part.* 1. prezan *gepriesen, geschätzt.*
prim *a. der erste; s. Anfang.*
primier *a. der erste; vgl.* metre.
prince, princi 21, 11 *(R) s. Fürst.*
prior *s. Prior.*
privat, -ada *a. vertraut, leutselig.*
pro *s. m. Vortheil, Förderung; vgl.* tener.
pro *a. wacker, tapfer.*
pro *adv. viel, genug.*
proar *tr.* 1) *ausprobiren,* 2) *anklagen.*
proeza, proesa 17, 15 *und* 29, 10 *(beide R) s. f. Tüchtigkeit, Tapferkeit.*
promessa *s. Versprechen.*
promessio *s. f. Versprechen.*
prometre *Inf.; Perf.* 3. promes *tr. und intr. versprechen.*
proosamen *adv. tapfer.*
prop de *Präp. nahezu, ungefähr.*
proprietat *s. Eigenthum.*
puoi *s. m. Berg.*
puois *adv. dann, darauf, später; Conj. als, wenn, da, da ja;* — que *Conj. wenn, nachdem, da ja.*
pur *adv. nur.*
pustela *s. Eiterbeule, Eiterblattern.*
putana *s. f. Hure.*

Q.

quaire *s. Quaderstein.*
quairel *s. m. Pfeil.*
qual, quau 25, 10 *(R) Pron. interr. a. welch, welch ein; s. wer, welcher (Auswahl);* lo qual 1) *Pron. interr. s. welcher (Auswahl);* 2) *Pron. rel. s. und a. welcher.*
qualha *s. Wachtel.*
quan 1) *Pron. rel. (nach* tot)

was; tan quan *so lange wie; beziehungslos alles was;* 2) *Conj. wann, wenn, da;* mas quan *vgl.* mas.
quantitat *s. f. Menge.*
quar *Conj.* 1) *denn, weil, darin dass;* 2) *leitet einen Substantivsatz ein, dass.*
quarantena *s. Fasten.*
quaresma *s. Fastenzeit.*
quart *s. Vettersohn.*
quartier *s. m. Viertel, Bruchstück;* per -s *in Stücken.*
quatre *Zahlwort vier.*
que, qu' *Conj. dass, sodass; c. Conj. damit, indem; mit* no *ohne dass; nach Zeitbegriffen als, wenn, wo; nach einem Comparativ als.*
que, qu' *Pron. rel. Sg. und Pl. N.; Dat. und Acc.* que, qu' *und* cui; *Neutrum N. und A. beziehungslos das was; vgl.* faire; *Pron. interr. Neutrum was;* que que *was auch immer;* que — que *theils — theils.*
quecs *Pron. indef. s. Jeder.*
querre *Inf.; Präs.* 1. quier, 3. quier; *Conj. Pl.* 3. quieiran; *Perf.* 1. quisi; *Part.* 2. *f.* quesa *tr. suchen, bitten, erbitten, umwerben.*
questa *vgl.* faire.
quet *a. still.*
qui, qu' 26, 2 1) *Pron. interr. wer?* 2) *Pron. rel. beziehungslos der welcher; wenn man, wenn jemand;* 3) qui que *Pron. indef. wer auch immer; A.* cui que.
quintal *s. Zentner.*
quinze *Zahlwort fünfzehn.*
quitamen *adv. völlig.*
quitar *tr. überlassen, schenken.*
quotidiana *f. a. geläufig, vertraut.*

R.

raire *Inf. schaben, rasiren fig.; vgl.* ras.
ranc *s. m. Klippe.*
randa *s. in* a — *vollständig.*
randar *tr. putzen.*
randonar *intr. einen Anlauf nehmen.*
ras *Part.* 2. *von* raire *a. glatt.*
rassa *s. f. Verschwörung (?)*
rauba *s. f. Waare, Sachen.*
raubador *Pl. N. von* raubaire; *A.* raubadors *s. m. Räuber.*
raucha *f. von* rauc *a. rauh.*
raustir *tr. braten.*
razo *s. f.* 1) *Vernunft;* 2) *Grund, Anlass; fig. Erläuterung;* 3) *Ansicht, Meinung;* 4) *Sache, Streitsache;* 5) *Recht;* 6) *Regel.*
razonar *tr.* 1) *besprechen, bereden;* 2) *entschuldigen.*
re, rei 3, 8 *(R) Sg. A.; N.* res; *Pl. A.* res *s. f.* 1) *Sache, Ding;* 2) *Wesen;* 3) *irgend etwas, mit* no *nichts.*
recebre *Inf.; Perf.* 3. receup; *Cond.* 3. recebria; *Part.* 2. receubut *tr. empfangen, aufnehmen.*
reclam *s. Klage.*
reclamar *rfl. sich beklagen über* (de).
recobrar *tr. wieder erwerben, wieder erlangen.*
reconoguda *Part.* 2. *von* reconoisser *tr. kennen.*
recor *Imper. von* recorre *tr. bringen.*
recordamen *s. Vorhaltung.*
recrezer *Präs.* 3. recre *rfl. ablassen von; Part.* 1. recrezen *a. feige.*
reenzo *s. f. Lösegeld.*
referen *Gerund. von* referre *tr. abstatten.*
refermar *rfl. sich einschliessen.*
refondre *tr. wieder verschmelzen.*
refranher *tr. einschränken.*

refudar *tr. zurückweisen, verschmähen.*
reguardar *tr. (auf Gesundheit) untersuchen; rfl. sich abgeben mit* (de).
reguart *s.* 1) *Rücksicht,* 2) *Gefahr.*
rei *s. m. König;* rei d'armar *s. Wappenkönig.*
reiau 13, 50; 35, 18 *(beide R) a. königlich.*
reiesme *s. Königreich.*
rëina *s. f. Königin.*
reirazar *s. m. Unglückswurf.*
religio *s. Religion.*
remaner *Inf.; Präs.* 3. rema, *Pl.* 3. remanon; *Conj.* 3. remanha; *Perf.* 3. remas, *Pl.* 3. remaseron; *Conj. Pl.* 3. remasessen; *Cond.* 3. remanria; *Part.* 2. remasut *intr.* 1) *bleiben, hinter-, verbleiben;* 2) *zurückbleiben, ablassen, abstehen von* (de); 3) *unterbleiben; Part.* 2. *fig. geendet.*
remirar *tr. anblicken.*
rencurar *tr. brandmarken.*
renda, rend' *s. f. Rente.*
rendre *tr. ergeben, übergeben, wiedergeben;* — grat, merce *Dank sagen.*
rengar *tr. aufreihen, -stellen.*
renhar *s. Herrschaft.*
renovelar *intr. sich erneuern.*
renvidar *tr. überbieten.*
repaire *s. m. Wohnung.*
reprendre *Inf.; Conj.* 1. reprenda; *Perf.* 3. repres; *Part.* 1. reprenden *tr. tadeln.*
reptar *tr. tadeln, beschuldigen.*
rescon *Präs.* 1. *von* rescondre *tr. verbergen.*
rescos *Part.* 2. *von* rescondre, a — *heimlich.*
reserrar *tr. befestigen.*
resolar *tr. wieder besohlen fig.*
resonhar *tr. sorgen für.*
respondre *Inf.; Perf.* 3. respos *intr. antworten.*
responsio *s. f. Antwort.*
respos *s. m.* 1) *Erwiderung,* 2) *Unterhaltung, Unterhaltungsgabe.*
ressis *a. feige.*
restar *intr. bleiben, unterbleiben; rfl. zurückbleiben.*
restaurar *tr. wieder herstellen, ersetzen.*
retalhar *tr. wieder zurechtschneiden fig.*
retener *Inf.; Präs.* 3. rete; *Conj.* 3. retenha, retena 33, 24 *(R); Perf.* 3. retenc; *Part.* 2. retengut *tr. zurückhalten, zurückbehalten, annehmen; intr. fesseln, gastfrei sein.*
retentir *tr. ertönen lassen.*
retornar *tr. zurückbringen.*
retraire *Inf.; Cond.* 1. retraissera *tr. vorhalten.*
revelar *rfl. sich empören.*
revenha *Präs. Conj.* 3. *von* revenir *tr. anregen.*
revenjar *tr. rächen.*
revestir *rfl. sich bemächtigen.*
rezemer *rfl. sich loskaufen.*
riba *s. f. Ufer.*
ribatge *s. m. Ufer.*
ribieira *s. Flussjagd.*
ric *a. reich, mächtig, herrlich; auch s.*
richesa 17, 17 *(R) s. Besitz.*
ricor *s. f. Reichthum.*
rire *Inf.; Präs. Conj.* 3. ria; *Perf.* 3. ris *intr. lachen; fig. froh, heiter werden.*
ris *s. Lachen.*
robina *s.* de — *roth, rosig.*
roda *s. f. Rad.*
romana *f. von* roma *a. römisch.*
rompre *Inf.; Part.* 2. rot *tr. brechen, zerbrechen, zerreissen.*
ronho *s. m. Niere.*
rosana *f. von* rosa *a. rosig.*
rossinholet *s. kleine Nachtigall.*
rot *vgl.* rompre.
rota *s. f. Schaar.*
rozilhos *a. rostig.*

S.

sa *a. vernünftig.*

saber *Inf.: Präs.* 1. sai, 3. sap, *Pl.* 3. sabon; *Conj.* 3. sapcha, *Pl.* 2. sapchatz, 3. sapchan; *Imper. Pl.* sapchatz; *Imp.* 3. sabia; *Perf.* 3. saup, *Pl.* 3. saubron; *Conj.* 1. saubes, 3. saubes; *Fut.* 1. sabrai, 3. sabra, *Pl.* 1. sabrem, 3. sabran; *Cond.* 3. sabria; *Part.* 2. *f.* saubuda *tr. wissen, kennen, erfahren, verstehen; intr. schmecken;* — bo *gefallen; s. Wissen, Fähigkeit.*

sablo *s. m. Sand.*

sabor *s. Wohlgeschmack, Reiz, Genuss.*

sac *s. Sack.*

sagramen *s. m. Eid.*

sahus *s. m. Spürhund.*

sai *adv. hier, hierher;* de — *adv. und Präp. diesseits;* en — *hierher.*

saieta *s. f. Pfeil.*

saint *a. heilig; s. Heiliger.*

salada *f. von* salat *a. salzig.*

salhir *intr. springen.*

saludar *tr. grüssen.*

salvamen *s. Erlösung.*

salvar *tr. erhalten.*

samit *s. Taft (Stoff).*

sanc *s. Blut.*

sap *s. Tanne.*

saubuda *Part.* 2. a — *offenbar.*

säuc *s. m. Flieder.*

saumier *s. Saumthier.*

saur *a. goldbraun.*

savai *a. roh, feige.*

savi, savia *a. verständig.*

sazo *s. f. Jahreszeit, Zeit.*

se = lui 10, 44 *(R).*

sedo *s. m. Haarseil.*

segle *s. m. Welt, Zeit.*

segon *s. m. Vetter.*

segon *Präp. gemäss, nach;* segon que *Conj. je nachdem.*

segre *Inf.; Präs.* 3. sec; *Conj.* 3. sega; *Fut.* 3. segra, *Pl.* 3. segran *tr. folgen, nachgeben.*

segur, -a *a. sicher, in Sicherheit, fest.*

sem *a. entblösst.*

semblan *s.* 1) *Äusseres, Wesen;* 2) *Zug;* 3) *Ansicht.*

semblar *tr. gleichen; intr. scheinen, erscheinen; auch unpers.*

semenar *tr. säen fig.*

semtier *s. m. Pfad, Weg.*

sen *s. m. Sinn, Verstand, Klugheit; vgl.* faire.

senes *Präp. ohne.*

senhera *s. Fahne.*

senhor *Sg. A.; N. und V.* senher, senhe *(vor* n); *Pl. N.* senhor *s. m. Herr, Herrscher.*

senhoratge *s. m. Herrschaft.*

senhoria *s. fig. Spitze, das Höchste.*

sentir *tr.* 1) *riechen;* 2) *verstehen, empfinden.*

sepolcre *s. das (heilige) Grab.*

ser *s. Abend.*

sermar *tr. zurichten.*

serralh *s. m. Verschluss.*

serralha *s. f. Festung.*

serrar *tr. verschliessen, einhegen; rfl. sich zusammenschliessen.*

servidor *Sg. A.; N.* servire *s. Diener; a. dienstfertig.*

servir *tr. dienen, bedienen.*

servizi *s. Dienst.*

ses *Präp. ohne, ohne zu.*

sestier *s. Sextar, Scheffel.*

set *s. f. Durst.*

setge *s. m. Belagerung.*

setmana, setman' *s. f. Woche.*

si, s' *Conj.* 1) *wenn;* — be *obwohl;* — no *wenn nicht, ausser;* — tot *obwohl;* 2) *ob.*

si *adv. so;* — que *sodass;* — com 1) *so wie;* 2) *da, da ja; c. Conj. so wahr; Conj. und;* e si *und.*

sieu *vgl.* sos.

sirven *s. Beamter.*

sirventes, sirventesc *s. m. Sirventes.*
sivals *adv. wenigstens.*
so *Pron. dem. neutr. dies.*
so *s. m. Melodie.*
soan *s. Verachtung.*
soau *a. sanft; adv. ruhig.*
sobeirana *f. von* sobeira *a. erhaben.*
sobrar *tr. besiegen; intr. im Überfluss vorhanden sein.*
sobre *Präp. auf, über, über — hinaus, mehr als; adv. über; — de oberhalb.*
sobreissir *intr. über Gebühr emporkommen.*
sobrepoiar *intr. zu sehr steigen.*
sobreprenda *Präs. Conj.* 3. *von* sobreprendre *tr. ertappen.*
sobrieira *s. Verwegenheit.*
sobrier *a. stärker, grösser; adv. ausserordentlich.*
sobros *s. m. Überbein, Geschwulst.*
socorre *Präs.* 3. socor; *Conj.* 3. socora; *Perf.* 3. socors *tr. und intr. unterstützen, beistehen.*
socors *s. m. Hülfe, Zuzug.*
sofracha *vgl.* faire.
sofrachos *a. bedürftig.*
sofranher *Inf.; Präs.* 3. sofranh; *Conj.* 3. sofranha; *Perf.* 3. sofrais *intr. fehlen, gebrechen, mangeln, ausgehen.*
sofridor *Sg. A. von* sofrire *s. m. Hungerleider.*
sofrir *Inf.; Präs.* 1. sofrisc, 3. sofre *tr. ertragen, erdulden, zulassen, annehmen; rfl. sich enthalten.*
soiro *s. m. Milbe.*
soissebre *Imp. Conj.* 3. soisseubes; *Part.* 2. *f.* soisseubuda *tr. entlehnen.*
sojorn *s. m. Ruhe, Aufenthalt.*
sojornaditz *a. lässig.*
sojornar *rfl. sich ruhen, müssig sein, zaudern.*
sol *a. einzig; Conj. wenn nur; — que Conj. vorausgesetzt dass, wenn nur.*
solatz *s. m. Unterhaltung, Scherz.*
solazar *intr. scherzen.*
solelh *s. Sonne.*
soler *Präs.* 3. sol, *Pl.* 3. solon; *Imp. Pl.* 3. solian *intr. pflegen.*
somelhos *a. schläfrig.*
somo *s. Aufforderung.*
somondre *Präs.* 3. somonis 18, 1; *Conj.* 1. somonha *tr. auffordern; rfl. sich Vorwürfe machen.*
sonalh *s. m. Glocke.*
sonar *tr. ertönen lassen, blasen, sagen; intr. anreden.*
sonet *s. m. Lied.*
sonh, son 14, 31 *(R) s. m. Sorge.*
sonha *s. Besorgniss.*
soplegar *intr. anflehen; fig. den Hof machen.*
sor *Sg. N.; A.* seror *s. f. Schwester.*
sordeiar *intr. in Schande gerathen.*
sordeis *Comp. adv. schlechter.*
sors *(frz.)* 17, 29 *a. blond.*
sort *s. Zauberkunst.*
sortz *Präs.* 3. *von* sorger *intr. erwachsen.*
sos *Pron. poss. der* 3. *Pers. m. N.; A.* son, so *(vgl.* mos); *f. N. und A.* sa, si *(vor* dons); *Pl. N.* siei; *A.* sos; *f. N. und A.* sas. *Die volleren Formen sind m.* sieus, *f.* sòa *mit und ohne Art. sein, der seinige.*
sospeisso *s. f. Hoffnung.*
sostenran *Fut. Pl.* 3. *von* sostener *tr. aufrecht halten.*
soteira *a. tiefer.*
sotil *a. fein.*
sotz *Präp. unter.*
soudada *s. Sold.*
soudadier *s. Söldner.*
soven *adv. oft, häufig.*
sus *adv. oben.*

T.

tabor *s. Trommel.*
tafur, -ura *a. treulos, lumpig.*
tal, tau 25, 4 *(R) a. solch, ein solcher; vor Zahlen etwa, circa; s. ein Gewisser.*
talan *s. m.* 1) *Wunsch, Neigung;* 2) *Sinn;* mal — *Zorn.*
talh *s. m. Figur.*
talhar *tr. und intr. schneiden, operiren.*
talo *s. m. Ferse.*
tan, tanta *a. so viel, so manch; das Neutrum* tan *als Quantitätsbegriff so, so viel, so sehr, so weit, ebenso viel, mit und ohne* de.
tanher *Inf.; Präs.* 3. tanh *intr. angehen; unpers. sich ziemen; rfl. unpers. passen.*
targa *s. f. Schild.*
tart *adv. fig. schwerlich; vgl.* esser.
tartalhar *rfl. sich herumstreiten.*
tarzar *intr. zaudern, sich verzögern; rfl. zaudern, zögern.*
taula *s. f. Brettstein.*
taulier *s. m. Spielbrett.*
teint *s. m. Farbe; a. düster.*
temer *Inf.; Part.* 2. temsut *tr. und intr. fürchten; s. Furcht, Liebesfurcht.*
temor *s. Furcht.*
tempestar *tr. quälen.*
temps *s. m. Zeit, Jahreszeit; Wetter.*
tenda *s. Zelt.*
tendre *tr. ausspannen, aufschlagen.*
tenebros *a. finster.*
tener *Inf.; Präs.* 1. tenh, 3. te, *Pl.* 2. tenetz, 3. tenon; *Conj.* 3. tenha, *Pl.* 2. tenhatz, 3. tenhan; *Imper.* te; *Imp.* 3. tenia, *Pl.* 3. tenian; *Perf.* 3. tenc, *Pl.* 3. tengron; *Conj. Sg.* 3. tengues; *Fut.* 3. tenra, *Pl.* 3. tenran; *Part.* 2. tengut *tr.* 1) *halten, behalten, festhalten, erhalten;* 2) *erfüllen, befolgen;* 3) *besitzen, beherrschen, behandeln;* 4) *binden, verpflichten;* — per *halten für;* — a *anrechnen als, halten für;* — char *in Ehren halten;* — pro *nützen, Nutzen bringen; intr.* 1) *bleiben,* 2) *reichen; rfl.* 1) *sich halten, erhalten;* 2) *sich enthalten* (de).
terme *s. Termin.*
termini *s. m. Jahreszeit.*
terra *s. f. Land.*
terrena *f. von* terre *a. irdisch.*
terreta *s. f. Ländchen.*
terzol *s. Jagdvogel; vgl.* austor.
tesa *s. f. Elle.*
tesaur *s. m. Schatz.*
testa *s. f. Kopf.*
tetina *s. f. (weibliche) Brust, Busen.*
tieira *s. f. Schmuck.*
tiran *a. blühend.*
tochar *tr. abziehen (ein Messer) fig.*
tolre *Präs.* 1. tuolh, 3. tol; *Conj. Pl.* 1. tolam; *Imp.* 3. tolia, *Pl.* 3. tolian; *Conj.* 3. tolgues, *Pl.* 3. tolguessen; *Fut.* 3. tolra; *Part.* 2. *a)* tout, *b)* tolgut *tr. und intr. nehmen, wegnehmen, rauben.*
tombar *tr. werfen; intr. fallen.*
tondre, tondr' *tr. scheeren; fig. quälen.*
tor *s. f. Thurm; Pl. Burg.*
torn *s. Wendung.*
tornar *tr.* 1) *umwandeln, verwandeln, verkehren;* 2) *bringen;* 3) *wieder einsetzen; intr.* 1) *zurückkehren;* 2) *sich verwandeln in, werden;* 3) *gerathen; rfl. zurückkehren.*
tornei *s. m. Tournier; fig. Kampf.*
torneiador *Sg. A.*, torneiaire *dsgl.* 8, 46 *(R); Pl. A.* torneiadors *s. Tournierkämpfer, -held, -liebhaber.*

torneiamen *s. m. Tournier.*
torneiar *intr. tournieren.*
tornes *s. Tourneser (Münze).*
tort *s. m. Unrecht, Verschuldung; vgl.* faire.
tos *s. Jüngling; a. jugendlich.*
tosa *s. Jungfrau.*
tost *adv. bald, schnell;* tan — com *sobald als.*
tot, tota *Pl. N.* tuit *s. und a. jeder, ganz; Pl. alle; adv. ganz;* de·l tot *ganz und gar.*
trach *vgl.* traire.
tractar *tr. und intr. verhandeln.*
träir *tr. verrathen.*
traire *Inf.; Präs.* 1. trac, 3. trai; *Perf.* 3. trais; *Fut. Pl.* 2. trairem; *Part.* 2. trach, tracha *tr. herausholen, wegnehmen; bringen; abschiessen; ertragen; ziehen; an sich reissen; befreien* (de); — enan *fördern;* — mal *Leid empfinden;* — guarentia *Schutz gewähren; intr. schiessen; rfl. kommen; Part.* 2. trach *Präp. ausser.*
trametre *Perf.* 3. trames; *Fut.* 3. trametrai; *Part.* 2. *f.* tramesa *tr. senden, übersenden.*
trap *s. m. Zelt, Lagerhütte.*
trastomba *s. Umschweif.*
traucar *tr. durchlöchern.*
trazio *s. Verrath.*
trebalh *s. Mühe, Anstrengung, Schwierigkeit.*
trebalha *s. Mühe.*
trebalhar *rfl. sich Mühe geben mit* (de).
tregua *s. f. Waffenstillstand.*
trei *N. m.;* tres *f.; A.* tres *Zahlwort drei.*
tremoia *s. f. Fresstrog.*
trenchan *s. m. Schneide.*
trenchar *tr. zerschneiden.*
trenta *Zahlwort dreissig.*
trepei *s. Unordnung.*
tres *vgl.* trei.
tretau (= autretau, autretal) 25, 20 *a. ebensolch.*
triar *tr. herausfinden.*
tribol *s. Mühsal.*
trist *a. traurig.*
tristor *s. Trauer.*
tro *Präp. bis; Conj. c. Conj. bis;* — que, qu' *Präp. bis; Conj. c. Ind. und Conj. bis.*
trobaire *Sg. N.; Pl. N.* trobador *s. m. Dichter.*
trobar *tr. finden.*
troia *s. Sau.*
tromba *s. Trompete.*
tronchar *tr. verstümmeln.*
tronzo *s. m. Splitter, Bruchstück.*
trop *adv. zu sehr, zu viel; sehr.*
trotar *intr. traben.*
truan *a. elend, lumpig, grausam.*
truandar *tr. lumpig behandeln.*
tu *Pron. pers. der 2. Pers. Sg. N.; D.* ti, t', ·t; *A.* ti, t', ·t; *Pl. N.* vos, ·us; *D.* vos, ·us; *A.* vos, ·us; *vollere Form Pl.* vos *du, ihr.*
tuit *vgl.* tot.

U.

humana *f. von* huma *a. freundlich.*
humil, umil *a. leutselig, herablassend; demüthig.*
un, una *N.* us 1) *Zahlwort eins;* 2) *Pron. indef. s. und a. ein, irgend ein; Pl. einige;* l' us *der einzelne;* l'us l'autre *einander;* us no *keiner, Niemand;* 3) *unbestimmter Artikel.*
huoi *adv. heute;* d'uoi enan *nunmehr.*
uolh *s. m. Auge.*
uou *s. Ei.*
urtar *intr. stossen.*
usatge *s. m. Brauch.*
usquecs *Pron. indef. s. ein Jeder.*
usura *s. Wucher.*
usurier *s. Wucherer.*

V.

va *a. träge.*
vaire *a. fig. wankelmüthig.*
vaissel *s. m. Gefäss.*
valer *Inf.; Präs.* 1. valh, 3. val, *Pl.* 2. valetz; *Conj.* 1. valha, 3. valha; *Fut.* 1. valrai, 3. valra; *Cond. a)* 3. valgra, *b) Pl.* 3. valrian *tr. aufwiegen; intr.* 1) *werth sein, tüchtig sein, gelten, einbringen, vermögen, geachtet sein;* 2) *beistehen; Part.* 1. valen *a. wacker, tüchtig, hülfreich.*
valor *s. Werth, Tüchtigkeit.*
vanar *rfl. sich rühmen.*
vaneiar *intr. träge sein.*
vassal, vassau 13, 18 *(R) Vasall; fig. Kämpfer.*
vassalatge 1) *Lehnsverhältniss;* 2) *Ritterlichkeit, Muth.*
vasvassor *s. Aftervasall, Hintersasse.*
ve *adv. siehe da.*
veguda *s. f. Anblick.*
ven *s. Wind.*
venau 25, 26 *(R) a. verkäuflich.*
vencut, -uda *vgl.* venzer.
venda *s. Verkauf.*
vendeta *s. Rache.*
vendre *tr. verkaufen; fig. verrathen.*
venguda *s. f. Kommen.*
venir *Inf.; Präs.* 3. ve, *Pl.* 2. venetz; *Conj.* 3. venha; *Imp.* 3. venia; *Perf.* 3. venc; *Conj.* 3. vengues; *Fut.* 1. venrai, 3. venra, *Pl.* 1. venrem, 3. venran; *Cond.* 3. venria; *Part.* 2. vengut *intr. kommen, her-, an-, gelangen; entstehen, werden; unpers.* — en cor *einfallen; rfl. kommen.*
ventalha *s. f. Visier.*
venzer *Fut. Pl.* 1. venzerem; *Part.* 2. vencut, -uda *tr. besiegen.*
ver *a. wahr, wahrhaftig, echt; s. Wahrheit;* en — *im Ernst.*
verai *a. echt, wahr, aufrichtig.*
vergier *s. m. Garten.*
vergonha *s. Scham.*
vergonhar *rfl. sich schämen.*
vergonhos *a. beschämt.*
verjan *s. m. Garten.*
vermelh *a. roth.*
vert *a. grün; fig. unreif.*
vertadier *a. wahrheitsliebend.*
vertat *s. Wahrheit.*
ves *Präp. gegen, in, im Vergleich zu.*
vescomtal *a. vizgräflich.*
vescomtat *s. m. Vizgrafschaft.*
vescomte *Sg. A.; N.* vescoms; *Pl. N.* vescomte *Vizgraf.*
vestimenta *s. Bekleidung.*
vestir *tr. anziehen; s. Kleid.*
vetz *s. f. Mal.*
veuzir *intr. öder werden.*
vezer *Inf.; Präs.* 1. vei, 3. ve, *Pl.* 3. vezon; *Conj.* 1. veia, 3. veia, *Pl.* 1. veiam; *Imp.* 3. vezia; *Perf. Sg.* 1. vi, 3. vi, *Pl.* 1. vim, 2. vitz, 3. viron; *Fut.* 3. veira, *Pl.* 1. veirem, 2. veiretz, 3. veiran; *Cond. Pl.* 1. viram; *Part.* 2. vegut *tr. sehen, erblicken, erkennen, bemerken, nachsehen; intr. hinsehen; s. Anblick.*
vezi *s. Nachbar.*
vi *s. m. Wein.*
via *s. f. Weg.*
viatz *adv. schnell.*
vida *s. f. Leben.*
vielh, -a *a. alt.*
vigor *s. Kraft, Macht.*
vil *a. gemein.*
vila, vilana *a. gemein, roh, grob; s. Bauer.*
vilania *s. f. Gemeinheit.*
vint *Zahlwort zwanzig.*
virar *tr. richten, wenden; intr. sich wenden; rfl. sich drehen.*
viro *vgl.* de.
vis *s.* 1) *Gesicht;* 2) *Ansicht vgl.* esser.

vitz *s. Treppe.*
viu *a. lebendig.*
viula *s. Viola.*
viular *intr. fiedeln.*
viure *Inf.; Präs.* 3. viu; *Imp. Pl.* 3. vivian; *Perf.* 3. visquet; *Conj.* 3. visques; *Part.* 2. viscut *intr. leben.*
viutat *s. Feigheit.*
voch, *f.* voia *a. leer, herrenlos.*
volada *s. Flug.*
volar *intr. fliegen.*
voler *Inf.; Präs.* 1. vuolh, 3. vol, *Pl.* 1. volem, 2. voletz, 3. volon; *Conj.* 3. vuolha; *Imp.* 3. volia, *Pl.* 3. volian; *Perf.* 1. volgui, 3. volc, *Pl.* 3. volgron; *Conj.* 3. volgues, *Pl.* 3. volguessen; *Fut.* 1. volrai, 3. volra; *Cond. a)* 1. volgra, 3. volgra; *b)* 1. volria, *Pl.* 2. volriatz; *Part.* 2. volgut, -uda *tr. wollen, wünschen, verlangen, erstreben;* — mal *übel wollen;* — mais *vorziehen; intr. u. rfl. wollen.*
volon *a. begehrlich.*
volontat *s. f. Wille, Wunsch.*
volontiers *adv. gern.*
volpilh *s. Feigling; a. feige.*
vols *Perf.* 3. *von* volver *rfl. sich wenden.*
vostre, vostr', *f.* vostra *Pron. poss. der* 2. *Pers. Pl., mit und ohne Artikel euer, der eurige.*
votz *s. f. Stimme.*
vouta *s.* 1) *Gewölbe;* 2) *Tournier.*

VERZEICHNISS DER NAMEN.

A.

Adam 40, 39.
Aenrics *N.* 6, 7; Aenris 24, 51 (R).
Agen *A.* 14, 32.
Aics *A.* 5, 20.
Aigar *A.* 28, 51.
Aimar *A.* 10, 75; 85 *(beide R); N.* -s 14, 36; 24, 38; 27, 10; *vgl.* Azemar.
Aire *A.* 27, 16 *(R).*
Alaman *Pl. N.* 8, 70 *(R).*
Alamanda 6, 25 *(R).*
Alamanha 7, 76; 24, 37 *(beide R).*
Alaps *N.* 22, 28.
Alaves *Pl. A.* 12, 41 *(R).*
Albeo *vgl.* Mon.
Albert *A. E. zu* 16, *Z.* 12.
Algais *A. Pl.* 16, 53 *(R).*
Amblartz *N.* 3, 11 *(R).*
Amilhau *A. E. zu* 12, *Z.* 49.
Anfos *N.* 26, 3 *(R).*
Anhes *A.* 32, 37.
Anjau *A.* 6, 19; 17, 21; 35, 20; *N.* -s 8, 64.
Anjavi *Pl. N.* 14, 42; 17, 26.
Arago *A.* 1, 27 *(R);* 12, 10; 12, 39.
Aragones *Pl. N.* 12, 5 *(R);* 15, 41; *Pl. A.* II, 37 *(R).*
Aramon Luc d'Esparro *A.* 1, 2 *(R).*
Arans *N.* 22, 28 *(R).*
Arbre Sec *A.* 21, 42.
Archambaut *A.* 37, 16; *N.* -z 27, 10.
Argentos *A.* 34, 31 *(R).*
Arnaut *A.* 6, 12; *V.* -z 40, 42.
Arratz *A.* 4, 19 *(R);* Arrat *A.* 7, 41 *(R).*
artesa *f. a. von Artois* 17, 45 *(R).*
Artus *A.* I, 31.
Artuset *A.* 13, 39.
Atempre *V.* 11, 47; 33, 89; 37, 22; 29.
Audiartz *N.* 32, 41.
Augiers lo Danes *N.* 23, 27 *(R).*
Aurenga III, 27.
Auriols *N.* 22, 43 *(R).*
Autafort *A.* 3, 13; 3, 49; 10, 5 *(alle R).*
Autasvals *A.* 14, 43.
Avinho *vgl.* Raimon.
Azemar *A.* 2, 10; 39, 41 *(R); N.* -s 3, 11.
Aziman *A.* 32, 71 *(R).*

B.

Baiart *A.* 2, 45 *(R).*
Barsalona *E. zu* 12, *Z.* 51.
Barsalones *Sg. A.* 12, 31 *(R).*
Basatz *A.* 6, 24 *(R).*
Baudüis *N.* 23, 28.
Bearns *N.* 5, 18; 13, 27; *vgl.* Gasto.
Begora *E. zu* 10, *Z.* 11.
Beira 39, 22.
Beiriu *E. zu* 16, *Z.* 29.
Bellanda 6, 12 *(R).*
Bels Senher *N. und V.* 22, 61; 32, 61; 35, 11; *A.* Bel Senhor 28, 62 *(R).*
Bels Miralhs *N.* 32, 56.
Benauges *A.* 15, 34.

Berartz *N.* 23, 28.
Berbesil *A. E. zu* 33, *Z.* 8.
Berengier de Besaudunes *A.* 12, 49 *(R).*
Bergueda *A.* 14, 54.
Berlais de Mosterol *N.* 15, 17 *(R).*
Bernardo *A.* 1, 41 *(R); N.* -s 5, 19 *(R).*
Bernardos d'Armanhac *N. E. zu* 5, *Z.* 27.
Bernart Otho *A.* 1, 39 *(R).*
Bertrans *N.* 3, 44 *(R);* Bertran *N.* 20, 35 *(R).*
Besaudunes *vgl.* Berengier.
Bordel *A.* 6, 23; 14, 20; 15, 11 *(R);* 34 *(R).*
Borgonha, Borgonh' 7, 61; 39, 31 *(R).*
Borgonho *Pl. N.* 17, 39.
Bos *A.* 30, 52; *N.* 27, 10.
Botenan *A.* 15, 37.
Braiman *Pl. N. Brabanter* 8. 71 *(R).*
Branditz *A. Brindisi* 21, 54.
Bresilianda 6, 33; I, 28 *(beide R).*
Bretanha 7, 74 *(R);* 17, 14; 28, 26; 39, 40.
Breto, breto *Sg. A.* 10, 28 *(R); Pl. N.* Breto 8, 62; 14, 41; I, 25; *A.* Bretos I, 14.
Bristols *N.* 22, 53.
Burcs *A.* 7, 76.

C.

Cabrera 14, 52.
Cadonh *A.* III, 48 *(R).*
Caerzis *N.* 17, 13.
Cajarc *A.* 19, 27 *(R).*
Cambrais *A.* 16, 14 *(R).*
Canda 6, 19 *(R).*
Cans *N.* 22, 59 *(R).*
Caortz *A.* 19, 27.
Carais *N.* 22, 56 *(R).*
Carlades *A.* 12, 13 *(R).*
Carlat *E. zu* 12, *Z.* 46; 47; *vgl.* Cassanha *vgl.* Peiro. [Peire.
Castela *Castilien* 13, 68; 26, 3.
Castelot *A.* 12, 19.
Castrasoritz *N.* 12, 28 *(R).*
Catala *Catalane* 1, 27; 13, 58; 15, 42; *f.* Catalana 35, 31 *(R).*
Catalonha 39, 6 *(R).*
Cembelis *N. und V.* 32, 22; 35, 11 *(R).*
Centolh d'Estarac *E. zu* 10, *Z.* 10.
Centolhs *N.* 10, 24.
Cestel *Cisterzienser Biogr.* II.
Chales *A.* 32, 31.
Champanesa *f. von* Champanes *Einwohner der Champagne* 17, 28 *(R).*
Champanha 7, 63 *(R).*
Chanzis *A. Pl.* 24, 41 *(R).*
Charanta 22, 41 *(R).*
Charles *N.* 7, 70; 18, 21; *A.* Charle 19, 23; Charlo 5, 42.
Chartres *A.* 15, 36.
Chastel Airaut *E. zu* III, *Z.* 40; 43.
Chino *A.* 4, 34 *(R);* Chinom *A.* 19, 29 *(R).*
Clarasvals *A.* 3, 35.
Clarenz *V.* 5, 9.
Coberlanda 6, 17 *(R).*
Colombier *A.* 11, 20 *(R).*
Comborns *N.* 5, 1.
Compenha *Compiegne* 8, 66 *(R).*
Conhac *A.* 15, 35.
Conrat *A.* 21, 55; *N.* -z 21, 3 *V.* -z 21, 8; 15, 22; 29, 36.
Constanti *E. zu* 3, *Z.* 2 *etc.*
Coras *N.* 22, 58.
Corp *E. zu* III, *Z.* 42.
Corrozana 35, 39 *(R).*
Cremona 4, 32.
Crespi *A.* 17, 44.
Crist *A.* 4, 51.
Croissa 15, 26.

D.

Damiata 37, 31 *(R).*
Dijo *A.* 10, 27 *(R).*
Doais *N.* 16, 13 *(R).*
Dordonha 22, 41; 39, 22 *(R).*
Durtz *vgl.* Gauceran.

E.

Eleina *E. zu* 35, *Z.* 3.
Elis *A.* 32, 27.
Elis de Monfort *E. zu* 32, *Z.* 5.
Englaterra 7, 21 *(R).*
Engles *Pl. N. und A. Engländer* 6, 18; 8, 61; I, 3; II, 24 *(R).*
engles, -esa *a. englisch* 9, 5; 13; 21; 29; 37 *(alle R);* 17, 22; *f.* 17, 24 *(R).*
Engolesme *A.* 5, 44; 20, 20; *N.* -s 5, 12.
Engolmes *A.* 7, 10.
engolmesa *f. von* engolmes 17, 14 *(R).*
engolmesi *a.* 10, 23 *(R).*
Henries *N.* 17, 19.
Espanha 7, 69 *(R).*
Espanhol *A.* 13, 20.
Esparro *vgl.* Aramon.
Essaudu *A.* 17, 18.
Estarac *vgl.* Centolh.

F.

Faidida 32, 51.
Fanjau *A.* 35, 32 *(R).*
Felip *A.* 4, 61; 5, 41; 17, 23; 41; III, 12; *N.* -s 16, 50; 18, 20; 19, 17; 20, 5; 15; 21, 17; 40; 23, 41; 45; 51.
Finibus-Terra *A.* 7, 12 *(R).*
Flamencs *A. Pl. Flamländer E. zu* 17, *Z.* 4. *[Z.* 9.
Flandres *A. Flandern E. zu* 10,
Flandres *Pl. N. Flandrer* 8, 68.
Fois *A.* 1, 41.
Folcaus *N.* 14, 37.
Folheta *V.* 36, 1; 37, 1; 15.
Fons-Ebraus *N.* 13, 43 *(R).*
Frances *s. Pl. N., V. und A.* 7, 55; 15, 29; 20, 31; 23, 41 *(R);* I, 6; II, 33; Francei *Pl. N.* 17, 39 *(R).*
frances, -esa *a.* 17, 10 *(R);* 21, 45.
Franza 7, 39; 50; 8, 66; 16, 36; 17, 25; 20, 7; 26, 23 *(R).*
Frederis (*statt* Frederics) *N.* 24, 49 *(R).*

G.

Galvanh *A. Gavain* III, 21 *(R).*
Gan *A. Gent* 8, 68 *(R).*
Garlanda 6, 31 *(R).*
Garsia Ramitz *N.* 12, 37.
Gasto *A.* 10, 24; *N.* -s 13, 27; 20, 38.
Gasto de Bearn *A. E. zu* 5, *Z.* 26 *und* 10, *Z.* 11.
Gauceran Durtz *A.* 14, 57.
Gauceran *vgl.* Raimon.
Gavardas *N.* 5, 18 *(R).*
Genoes *A. Pl.* II, 48 *(R).*
Gimel *A. E. zu* 10, *Z.* 7.
Gisortz *N. und A.* 7, 40; 16, 38; 17, 12; 19, 18; 23, 43.
Golfier de la Tor *A.* 28, 59 *(R).*
Gordo *A.* 5, 2 *(R);* *vgl.* Guilhelms.
Granhol *V.* 5, 9 *(R).*
Grecs *Pl. A.* 12, 63.
Gronh *A.* III, 24.
Guasco *Pl. N.* 1, 11; 8, 63 *(R);* II, 24; *A.* -s 5, 17; 6, 23.
Guasconha 39, 39 *(R);* 50 *(R).*
Guerics *N.* 17, 29.
Guia *Pl. N. Aquitanier* 7, 25; 8, 63.
Guiana III, 13.
Guilhelm *A.* 6, 13.
Guilhelme *A. und V.* 30, 51; III, 26.
Guilhelme Bertran *V.* 30, 41.
Guilhelms de Bergueda *N. E. zu* 13, *Z.* 31.
Guilhelms de Gordo *N.* 2, 15.
Guilhelms de Monmaurel *N.* 15, 18 *(R).*
Guios *N.* 27, 10 *(R).*
Guiraut de Cabrera *A. E. zu* 14, *Z.* 30.
Guiraut de Bornelh *Biogr.* II.
Guis *N.* 24, 39; 46 *(R).*
Guisan *A.* 8, 69.
Guischarda 29, 14.
Guischart de Beljoc *A. E. zu* 29, *Z.* 7.

I.

Isembart *A.* 17, 45; 21, 50.
Iseutz *N. Isolde* 32, 37.
Isla-Bochart *A.* 5, 33 (*R*).

J.

Jaufre de Lizinha *A. E. zu* III, *Z.* 9.
Jaufres *N.* 6, 33; 12, 23 (*R*); 14, 37 (*R*); 39, 49.
Jesu *A.* 21, 8.
Johan *A.* III, 8; 31; *N.* -s 4, 62; Johan ses Terra *A.* 7, 24 (*R*).
Juzieus *Pl. A. Jude* 13, 40.

L.

Lana 35, 7 (*R*).
Landa 6, 23 (*R*).
Laraus *Pl. A.* 13, 58.
La Rochela *E. zu* III, *Z.* 47.
Laudu *A.* 4, 34.
Lemotg' *A.* (*Stadt*) 39, 49.
Lemozi *A. Limousin* 7, 37; 10, 19; 14, 26; 34; *N.* -s 24, 30 (*R*); *V.* 29, 1.
Lemozi *Pl. N. und V. Limousiner* 7, 44; 30, 11; *A.* 35, 9 (*R*).
Lena 34, 9 (*R*).
Lieucata 37, 29 (*R*).
Lizinha *A.* 19, 13; *N.* -s 5, 25 (*R*).
Loirenc *Pl. N. Lothringer* 8, 71.
Lombardia 39, 44 (*R*).
Lombart *A. Lombardei* 4, 30.
Londres *N. und A.* 22, 55; 27, 16.
Lozovics *N.* III, 25.
Luc *vgl.* Aramon.

M.

Maeut de Montanhac *A.; N.* -z *E. zu* 28; 29; 32; 33.
Maier *N.* 35, 41.
Mailoli *V.* 38, 1.
Maines *N.* 8, 65.
Malmiros *N.* 24, 42 (*R*).
Mancel *Pl. N.* 14, 42; Mancei 17, 26 (*R*) *Bewohner von Maine.*
Manta 22, 21 (*R*).
Manuels *N.* 12, 58. [*Z.* 5.
Maria de Ventadorn *E. zu* 32,
Marcha *E. zu* III, *Z.* 15.
Mariniers *V.* 22, 64; 24, 41; 28, 56.
Marquesa *E. zu* 14, *Z.* 29.
Marsas *N.* 5, 20 (*R*).
Martel *A.* 14, 36 (*R*).
Matafelo *A.* 5, 40.
Mauleos *N.* 5, 26; *vgl.* Raol.
Maurin *A.* 28, 51.
Melhau *A.* 12, 13; *vgl.* Amelhau.
Merlis *N.* 15, 40.
Mielhs *A.* 30, 4.
Mielhs-de-Be *N. und A.* 30, 12 (*R*); 32, 47.
Mirabel *A.* 5, 34; 14, 44 (*R*); 15, 35 (*R*); *E. zu* III, *Z.* 32.
Mirandol *A.* 15, 25 (*R*).
Mirmanda *vgl.* Tor.
Molïerna 15, 17 (*R*).
Mon Albeo *A.* 1, 38 (*R*).
Monferran *A.* 14, 43 (*R*).
Monfortz *N.* 5, 2.
Monmaurel *A.* 14, 34 (*R*); *vgl.* Guilhelm.
Monpeslier *A.* 11, 36 (*R*).
Monsaurel *A.* 6, 19.
Montagut *A.* 1, 13 (*R*).
Montanhac *E. zu* 3, *Z.* 9.
Montausier *E. zu* 33, *Z.* 9.
Mosterol *vgl.* Berlais.
Murols *N.* 22, 22 (*R*).

N.

navar *a.* 12, 40; 13, 67 (*R*); 20, 27.
Nil *A.* 8, 56.
Niort *A.* 10, 7 (*R*).
Nontron *A.* 14, 32 (*R*).
Norman *Pl. N.* 7, 46; 8, 61 (*R*); 14, 41.
normanda *f. von* norman *a.* 6, 21 (*R*).

Normandia 7, 39 (*R*); 34, 61 (*R*); 39, 20 (*R*).
Nortensems *N.* 22, 54.
Nuoumerchat *A.* 7, 40 (*R*).

O.

Oc e No *N. und A.* 4, 60; 16, 43; 52; 19, 2; 12; 28; 21, 43; 22, 51; 33, 95.
Orlei *A. Orleans* 17, 33 (*R*).
Ot *A. E. zu* 35, *Z.* 2.
Otho *vgl.* Bernart.

P.

Palerna 13, 64 (*R*).
Papiols *V.* 4, 57; 10, 83; 11, 50; 17, 43; 19, 41; 21, 53; 22, 52; 23, 49; 24, 49; 28, 61; 32, 71; 33, 93.
Paris (*Kriegsruf*) 24, 14 (*R*).
Paus *N.* 13, 27.
Peire *N.* 1, 40; *A.* 13, 41.
Peire de Carlat *N. E. zu* 12, *Z.* 47.
Peire Röis *N.* 13, 49.
Peiregorc *A.* (*Land*) 5, 3.
Peiregors *A.* (*Stadt*) 2, 43.
Peiregorzi *Pl. N. Perigordiner* 10, 21 (*R*).
Peiro La Cassanha *A.* 24, 45 (*R*).
Peitau *A.* 5, 33; 6, 15; 6, 20; 15, 67; 20, 34; 41; 28, 25; 35, 8 (*R*); 39, 50; III, 11; *N.* -s 7, 66; 13, 59 (*R*); 20, 7.
Peitavi *Pl. N.* 14, 42; *a.* 2, 46.
Persans *Pl. A. Perser* 22, 30 (*R*).
Pinos *A.* 14, 50.
Pisa *Pl. N. Pisaner* II, 48.
Planel *vgl.* Raimons.
Polha *Appulien* 19, 24; 24, 58.
Ponz *N.* 5, 25.
Proenza 12, 19.
Puoi-Guilhelm *V.* 5, 9.

Q.

Quitania *E. zu* 17, *Z.* 21.

R.

Raimon *A.* 14, 40 (*R*); 14, 57 (*R*); *N.* -s 4, 33.
Raimon Gauceran *A.* 14, 49 (*R*).
Raimons d'Avinho *N.* 10, 29 (*R*).
Raimons Berengiers *E. zu* 12, *Z.* 52.
Raimons de Planel 38, 43.
Rainier *A.* 11, 52.
Rancom *A.* 19, 13 (*R*).
Raol de Cambrais *A. E. zu* 16, *Z.* 10.
Raols de Mauleo *N. E. zu* 5, *Z.* 30.
Rassa 4, 12; 7, 73; 11, 1; 14, 33; 28, 1; 12; 23; 34; 45.
Ravena 34, 22 (*R*).
Richart *A.* 2, 10; 53 (*R*); 6, 5; 26; 20, 19; 21, 18; 23, 42; 50; 40, 42; III, 14; *N.* -z 3, 9 (*R*); 13, 8; 15, 33; 20, 8; 35; 21, 36; 23, 44; 46; 24, 4; 26, 5.
Roais *N. und A.* 16, 21; 22, 27 (*R*); 34, 23 (*R*).
Roam *A.* 16, 26; 19, 19; *N.* Roans 22, 57 (*R*).
Rocafort *A.* 20, 40.
Rochachoart *A.* 32, 36.
Rodes *A. E. zu* 12, *Z.* 47.
Röis *vgl.* Peire.
Romanha 24, 53 (*R*).
Rosergue *E. zu* 12, *Z.* 46.
Rosiers A. 14, 44.
Rossilhones *A.* 12, 22 (*R*).
Rotgier *A.* 19, 43; *N.* -s 1, 39.
Rotlan *A.* 8, 47 (*R*).

S.

Saint Aimon *A.* 14, 47 (*R*).
Saint-Astier *V.* 5, 10.
Saint Johan *A.* 8, 14 (*R*); Saint-Johan (*Ort*) 15, 36 (*R*).

Saint Launart *A.* 2, 34.
Saint Marzal *A.* 10, 36 (*R*).
Saint-Sever *A.* 20, 39 (*R*).
Saint Tomas *A.* I, 27 (*R*).
Saintonge *A.* 7, 11.
Sais *A.* 16, 26 (*R*).
Saissa *s. f. Sächsin* 34, 36.
Salabier *A.* 11, 34 (*R*).
Saladi *A.* 21, 4 (*R*); 20.
Sanso *A.* 12, 20; *N.* 1, 42; Sanchos *N. E. zu* 12, *Z.* 57.
Sansonha *Sachsen* 19, 24.
Saragosa 28, 26 (*R*).
Sarazi *A. Sarazene* 36, 9 (*R*).
Savaric de Mauleo *E. zu* 5, *Z.* 30 *und zu* III, *Z.* 39 *etc.*
Savarics *V.* III, 49.
Savoia 21, 53; 36, 12 (*beide R*).
Segur *A.* 5, 1 (*R*).
Sevra *E. zu* 17, *Z.* 8, 16.
Sivrai *A.* 5, 27.
Sur *A. Tyrus* 12, 15 (*R*); 21, 4; 9.
Susest *N.* 22, 54 (*R*).

T.

Talairans *N.* 2, 36; 3, 12.
Talhabores *N.* 5, 25.
Talhafer *A.* 5, 34; *N.* -s 14, 37.
Tarantais *A.* 16, 51 (*R*).
Tarasco *A.* 1, 37.
Tartas *E. zu* 5, *Z.* 28.
Taunais *N.* 5, 26.
Terra-Maior *A.* 4, 15 (*R*).
Tervagans *N.* 22, 27 (*R*).
Tiborc de Montausier *A.; N.* Tibors *E. zu* 33, *Z.* 5 *etc.*
Titagrava 22, 55 (*R*).
Titbaut *A.* III, 28.
Toartz *A.* 5, 29.
Toleta *Toledo* 5, 7 (*R*); 12, 29.
Tolosa 1, 13; 20, 21; 28, 25 (*R*).
Tolsa *das Gebiet von Toulouse* 12, 25.
Torena 5, 2; 30, 51; 34, 18 (*R*).
Tor Mirmanda 6, 13 (*R*).
Tors *N. und A.* 8, 65 (*R*); 16, 37; III, 11 (*R*).
Träinac *A.* 19, 42.
Tristan *A.* 15, 60 (*R*); 32, 38 (*R*); *V.* -s 15, 65.
Troia 1) *Troja* 21, 48 (*R*); 2) *Troyes* 21, 50 (*R*).

U.

Ugo lo Bru *A. E. zu* III, *Z.* 8.
Ugos *N.* I, 42.
Urgel *A.* 14, 52 (*R*); 15, 42 (*R*).

V.

Valei (*statt* Valeis) *A.* 17, 44 (*R*).
Valia 7, 33 (*R*).
Ventadorns *N.* 5, 1.
Vezias *N.* 5, 19.
Vilamur *A.* 12, 24.
Vivia *A.* 33, 40; Vivia de Lomanha *A. E. zu* 5, *Z.* 27.

Y.

Yrlan *Pl. N. Irländer* 8, 62 (*R*).
Yrlanda 6, 18 (*R*).

Alphabetisches Verzeichniss der Gedichte.

	Nummer	Seite
1. Ai! Lemozis (*Bartsch und erste Auflage* 1) . .	29	114
2. A·l doutz nuou („ 2)	16	90
3. Anc no·s puoc („ 3)	22	102
4. Ara sai ieu („ 4)	21	100
5. Ar ve la coindeta („ 5)	25	108
6. Bel m'es, quan vei („ 7)	40	133
7. Be·m platz lo gais (*B.* 233, 1; II)	42	136
8. Be·m platz quar tregua („ 8)	24	106
9. Cel que chamja bo („ 10)	30	115
10. Chazutz sui de mal („ 9)	34	125
11. Cortz e guerras („ 11)	4	62
12. Domna, puois de me („ 12)	32	118
13. D'un sirventes no·m chal („ 13)	6	66
14. Folheta, ges autres („ 16)	37	129
15. Folheta, vos mi pregatz („ 17)	36	129
16. Gen part nostre reis („ 18)	I	138
17. Ges de disnar no („ 19)	35	127
18. Ges de far sirventes („ 20)	3	59
19. Ges no mi desconort („ 21)	10	74
20. Guerr' e pantais vei („ 22)	II	139
21. Ieu chan que·l reis („ 14)	7	68
22. Ieu m'escondisc, domna („ 15)	31	116
23. Lo coms m'a mandat („ 23)	1	55
24. Mailoli, joglar („ 24)	38	130
25. Miei sirventes vuolh far („ 25)	26	109
26. Mon chan fenisc („ 26)	8	70
27. Mout m'es deissendre („ 28)	15	88
28. Mout mi platz quan („ 27)	41	135
29. No puosc mudar, un chantar („ 29)	19	97
30. Nostre senher somonis („ 30)	18	96
31. Puois a·ls baros enoia („ 31)	17	93
32. Puois lo gens terminis („ 32)	12	79
33. Puois Ventadorns („ 33)	5	64
34. Quan la novela flors („ 34)	14	85
35. Quan vei lo temps (*B.* 81, 1; I)	III	141

	Nummer	Seite
36. Quan vei pe·ls vergiers („ 35)	13	82
37. Rassa, mes si son („ 36)	11	77
38. Rassa, tan creis („ 37)	28	111
39. S'abrils e fuolhas („ 38)	33	120
40. Senher en coms („ 39)	39	132
41. S'ieu fos aissi senher („ 40)	20	99
42. Si tuit li dol („ 41)	9	72
43. Un sirventes fatz („ 43)	27	110
44. Un sirventes on motz („ 44)	2	56
45. Volontiers feira („ 45)	23	104

Druckfehler.

S. 8, *Z.* 19 *lies:* Vigeois; 17, 27: durchwärmt; 37, 2: vernichtet; 42, 6: Ein; 52, 12: quairel; 59, 27—28: per so qu'el volia mal a·n Bertran *ist das zweite Mal zu streichen;* 67, *v.* 10: guaranda; 68, *v.* 1: *die Klammer ist hinter* chan *zu setzen;* 71, *v.* 32: guarnirs; 80, 55: borc *statt* orc; 83, 2: a·ls; *ib.*, 44: si *statt* se; *ib.*, *v.* 1: desplegar; 92, *v.* 26: No·l; *S.* 97 *in der Paginirung:* 97 *statt* 79; 101, *v.* 20: gualian; *ib.*, *v.* 23: guart; 158 *zu v.* 55, *Z.* 1: guaran *statt* quaran; 169 *zu v.* 70, *Z.* 2: günstiger; 195 *zu v.* 12, *Z.* 3: reguardar; 214, 3: desplegar.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Vorrede	V
Lebensbeschreibung	1
Die provenzalischen Lebensnachrichten	51
Politische Sirventese	55
Liebeslieder (Canzonen)	111
Gedichte verschiedenen Inhaltes	129
Anmerkungen	145
Glossar	203
Verzeichniss der Namen	237
Alphabetisches Verzeichniss der Gedichte	245
Druckfehler	246

ROMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. WENDELIN FOERSTER,

PROF. DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE A. D. UNIVERSITÄT BONN.

IX.

LA BANDOLERA DE FLANDES.

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1893.

DON BALTASAR DE CARAVAJAL

LA BANDOLERA DE FLANDES

(EL HIJO DE LA TIERRA)

COMMEDIE SPAGNUOLE DEL SECOLO XVII

SCONOSCIUTE, INEDITE O RARE

PUBLICATE

DAL

D^R. ANTONIO RESTORI.

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1893.

Le novità e le rarità delle grandi collezioni parmensi di commedie spagnuole non saranno così presto esaurite, e richiederanno l'opera di molti lavoratori.[1]) Intanto, per cortesia del direttore di questa *Biblioteca romanza* e del suo solerte editore, esce a darne un saggio, credo non dispregevole, questa *Bandolera de Flandes.*

Fu composta o almeno ricorretta nel 1604, da Baltasar de Caravajal;[2]) e il manoscritto che qui si publica è l' autografo. Appartiene dunque al miglior periodo del teatro castigliano, ed è nelle migliori condizioni per la publicazione. Ma un' altra circostanza viene ad accrescerle pregio. In una famosa *loa de la comedia,* che un bizzarro ingegno, Agostino de Rojas Villandrando, inserí in un suo

1) Di queste collezioni diedi conto in: *Collezione de Diferentes Autores* (vol. VI degli *Studj di filologia romanza*, Roma 1891) e: *Una collezione di commedie di Lope de Vega*, Livorno, Vigo 1891.

2) Il Barrera (*Catálogo del teatro español,* p. 72—73) scrive *Carvajal,* ma *Caravajal* è nel suo autografo, nella *loa* più oltre citata del Rojas, e in alcuni versi di Gregorio Hernando de Velasco, i quali Barrera crede diretti a Michele Carvajal, ma potrebbero invece alludere al nostro Baldassarre:

Caravajal en cuyo pecho inspira
El dios Cilenio cuanto entiende y siente.

Sulla vita del nostro autore nulla posso aggiungere a quel pochissimo che ne scrisse il Barrera.

bizzarro libro, *El viaje entretenido*, da lui edito nel 1603, parlando di alcuni commedianti che scrissero *comedias muchas y buenas*, è detto:

De los farsantes que han hecho
Farsas, Loas, Bayles, Letras,
Son Alonso de Morales,
Grajales, Zorita, Mesa,

. . . . . .

Y el del Hijo de la Tierra
Caravajal, Claramonte,
Y otros, ecc.

Fra tanti nomi d' autore, un sol titolo di commedia: *El Hijo de la Tierra*; era naturale che se ne deplorasse la perdita. Or nel leggere questa *Bandolera* mi accorsi, alle prime pagine, che essa, *mutato nomine*, non era altro che il creduto smarrito *Hijo de la tierra*. Sull' identità non c' è dubbio possibile; Leon, il protagonista, è detto:

v. 127: *Hijo de la tierra misma,*

ed egli stesso se ne vanta:

v. 226: *Hijo de la tierra soy*
y este es mi primer blason;

e veggasi anche ai versi: 40, 148 e seg., 204 e seg., 850, 1866. Ma questa indiscutibile identità fa nascere un piccolo problema di cronologia. Se il Caravajal, e lo dice egli stesso, finì questa commedia agli 8 novembre del 1604, come poteva il Rojas Villandrando parlarne con lode in una *loa* del 1603? Lodava egli, il che non è raro tra camerati e compagni, un' opera non ancor compiuta: o la commedia era già stata rappresentata, e questo manoscritto del 1604 non è, per così dire, che un' edizione ritoccata

e corretta? Io propendo per questa seconda ipotesi; e me ne pare una conferma l' avere scartato il primo titolo di *Hijo de la tierra*, per questo, che l' autore poscia vi appose, di *Bandolera de Flandes*: titolo che, per ogni rapporto, le s' addice assai meglio. Comunque sia, è certo che la commedia qui publicata è quella stessa che il Villandrando lodava in sui primi anni del secolo XVII.

È essa inedita, sconosciuta o rara? È certamente più che rara: affatto sconosciuta. Ma non so se inedita; e mi spiego. Il Barrera cita, di un Carvajal, che è poi il nostro Baldassarre, una commedia intitolata *El Hijo honrado*. O non potrebbe darsi che i due *Hijos*, quello *de la terra* e questo *honrado*, fossero un *hijo* solo? La citazione del Barrera è presa dal catalogo Medel, che per la massima parte è fatto di commedie edite *sueltas*; sicché anche in questo caso c' è da scommettere dieci contro uno, che il Medel si riferiva a una *suelta* stampata. M' affretto peraltro a dire che questa identità tra i due *Hijos* è possibile ma tutt' altro che probabile: non c' è in tutta la commedia una situazione, una frase, una parola, che legittimi questo titolo di *Hijo honrado*. E del resto, fosse pur vero il supposto, questa presunta *suelta* è oramai irreperibile. In Ispagna, il prof^r. Menéndez mi dice che *no esiste en bibliotecas públicas, ni impresa ni manuscrita, la comedia de El Hijo Honrado .... se trata de obra desconocida*. In Germania, il prof^r. Stiefel, (a entrambi, grazie cordiali) m' assicura che *das Stück el Hijo honrado findet sich in keiner deutschen Bibliothek, insbesondere weder in München, noch in Wien. Es ist wahrscheinlich nicht mehr vorhanden*. Quanto all' Italia, io non so che vi esista; sicché gli amatori di novità bibliografiche possono senza scrupoli far buon viso a questa mia fatica.

Resta a vedere s' ella merita davvero questa fatica ch' io v' ho speso, e le lodi del Villandrando. A parte la sua preziosità per i bibliografi, a parte ch' ella sia la sola commedia che ci resti di un lodato contemporaneo del Tárrega già vecchio e di Lope ancor giovine, merita per sè stessa questa risurrezione? Io credo di si. Chi dicesse che l' intreccio è fantasioso e inverosimile, che il protagonista Leon è un *matamoros*, e l' eroina Cassandra una virago, non direbbe forse una bugia; ma darebbe a vedere di non conoscere punto il gusto dei publici di Spagna in sul nascere del Seicento. Anzi, parve forse difetto, e contribuì a far dimenticare la commedia, quel che ora spingerebbe a farla rivivere: l' uso assai parco del *culteranismo* e la semplicità dell' eloquio; e (dote comune dei commediografi spagnuoli) la ricchezza e la facilità del verso e della rima. Chi poi legga la commedia, e ricordi quali fossero, tra il 1600 e il 1604, le relazioni politiche tra le Fiandre, la Spagna e l' Inghilterra, troverà in quelle circostanze assai ragioni degli applausi spagnuoli. Ma quelle condizioni mutarono, e ciò nocque alla commedia. Quando le Fiandre, dopo una sosta, che parve in Ispagna pace cordiale, ed era sospettosa tregua, ripresero nel 1609 le armi, era impossibile che la commedia si recitasse quale era. Forse fu allora che l' autore tentò di trasportare la scena dai Paesi Bassi in Sicilia, come si vede da correzioni che paiono di sua mano nella prima metà del primo atto, correzioni da me poste tutte tra le note; ma, o si stancò, o da circostanze che ignoriamo, fu impedito di proseguire.

Il tomo donde è presa questa commedia è l' 81° della collezione *De diferentes Autores*. È un volume di cm. 15×21, rilegato a *brochure* e contenente queste

commedie: *Travesuras de Carlo — Jerusalem conquistada — Ungaro famoso — Hermano Francisco — Vandolera de Flandes — Valles de Sopetran — Vandolero de Flandes — Violencias del amor* —; le prime sei manoscritte, le ultime due edite *sueltas*. Chi volesse maggiori notizie veda i numeri 681, 260, 831, 758, 171, 832, 234, 449, del citato mio lavoro sulla collezione di *Difer. Autores*. Alcuni di questi manoscritti, compresa la *Bandolera*, hanno appartenuto al Lic°. Francisco de Rojas di Madrid (v. op. cit. No. 562) che vi fece qua e là correzioni, di cui io avvertirò il lettore. Del resto, trattandosi d' un autografo, lo riproduco talquale, con tutti i suoi capricci ed errori. Soltanto, vo a capo ad ogni interlocutore; metto sempre la maiuscola ai nomi propri, che l' autore pone solo di quando in quando; e infine separo una dall' altra le parole, le quali, in quell' orribile calligrafia del Seicento, sono così a capriccio confuse e legate, che il Rojas stesso mise qua e là delle grosse virgole per separarle; sdegnandosi forse, egli spagnuolo, di ciò che per me, straniero, è stato sovente causa di molesta perplessità. Quanto all' interpunzione, che ho dovuto porre quasi per intero, mi sono attenuto a quella in uso nelle stampe del secolo XVII, specialmente della prima metà di esso. Di alcuni segni che rarissimamente ivi si usano, come i puntini di reticenza e le parentesi che segnano l' *a parte*, anch' io sono stato parchissimo, e solo li posi dove la loro assenza poteva nuocere alla chiarezza. A malincuore, per esser fedele al suddetto criterio, ho rinunciato agli accenti, che specie negli omonimi *(ábra, abrà: amáras, amaràs)*, gioverebbero assai. Le pagine del ms. le ho notate in parentesi quadre. Delle forme metriche ecco lo schema:

1°. atto.		2°. atto.	
quartine	1 — 443	ottave	1336—1519
quintine	444 — 588	quintine	1520—1654
romance	589 — 700	romance	1655—1766
quintine	701 — 730	quintine	1767—2091
sciolti	731 — 812	romance	2092—2221
quintine	813—1183	quintine	2222—2471
romance	1184—1275		
quintine	1276—1335		

3°. atto.

sciolti	2472—2567
quintine	2568—2827
quartine	2828—2983
romance	2984—3057
quartine	3058—3285
sciolti	3286—3322
quartine	3323—3494
romance	3495—3633

Parma, maggio 1893.

Antonio Restori.

La Bandolera de Flandes.

frontispizio.

Acto Primero
de la bandolera de Flandes.

---

el Conde Aquiles
Lucrecia dama — de Baltasar de Carabaxal
Leon, Cardenio, Luzindo, Tibaldo, Iberio, Arsindo, Lauso, Miralba — labradores — y la tiene al fin firmada de su mano
un paje

estas son las figuras de este acto.

I.

[Pag. 1ª] (Salen riñendo Leon y Cardenio y metiendo los en paz Iberio, aldeanos.)

Car. E de morir o acarbarte.
Ibe. Leon, Cardenio.
Car. Villano,
miradme a la cara.
Leon Hermano
yo tengo de respetarte.
Si agora enojado vienes,
y es frenetico tu antojo,

pasara de ti el enojo
y veras si raçon tienes.
Ibe. Entre ermanos se consiente
tan poca amistad?
Car. No ay tal,
no es mi ermano.
Leon Vuestro ygual
basta ser, Cardenio.
Car. Miente:
yo un ermano solo tengo
que pueda ermano llamar.
Leon No me tienes de enojar,
ni a reñir contigo vengo;
Ermano, digo, señor!
Car. No as de engañarme otra vez.
Leon Yo quiero que seas juez
de mi causa y tu dolor.
Un Josef tienes aqui
umilde a tus pies rendido.
Car. Dizes bien, por que oy vendido
tienes de quedar por mi;
ermano a de aver cruel
que te prevenga un mal fin.
Leon Y Dios que pida a un Cayn
la justa sangre de Abel.
Ibe. Porque a sido la quistion
si es posible me dezid.
Car. Pues lo preguntays oyd:
[Pag. 2ª] vereys si tengo razon.
Segun me cuenta mi madre,
abra como veynte años
que, entre mal conpuestos paños,
trajo a ese ydalgo mi padre
muy pequeño de la sierra,
y casi a entender nos dio
que una peña le crio
y que le pario la tierra.
Emos le, qual veys, criado
hasta el estado en que esta,

y agora que se ve ya
dispuesto, galan y onrado,
no acude al canpo, ni adquiere
trabajar como los otros,
sabiendo que entre nosotros
no le falta quanto quiere;
si no vienese al aldea,
mientras en el campo estamos,
y las damas que adoramos
nos solicita y pasea.
En ora mala trabaje!,
que trae la villa cansada.
Tome el arado y la azada,
y las costillas abaje,
que las tiene muy enhiestas:
y si es que quiere jugar,
Dios nos dio para holgar,
al año, setenta fiestas.
Deje la villa y las galas,
y a los onbres no de enojo
que ya no ay pared sin ojos,
[Pag. 3ª] ni fama que no tenga alas.
Leon Eso me pesa de oyr
mas que quanto me as reñido.
Que esas razones an sido
las que te an hecho reyr?
Sosiega el pecho, y no tengas
conmigo enojo, y veras
que poca culpa me das
quando a conozerme vengas.
Dezirme que no trabajo
no tienes razon, pues ves
que anda mi boca a tus pies
y a quanto quieres me bajo.
En lo que es andar galan,
bien ves que no me aconpaño
sino de un calçon de paño
y un mal cortado gaban.
No, ermano, ya se el camino

que, para reñirme aqui,
as tomado; por ay
no viene el agua al molino.
Tu estas çeloso: esta a sido
la ocasion de tus enojos;
mira, ermano, que los ojos
te an alterado el sentido.
Si a cosa tuya, que pase
de un atomo, yo e mirado,
Dios enbie un rrayo ayrado
que las entrañas me abrase!

Car. Si tan ynocente estas
que tu fe se me acrisola,
con una palabra sola,
Leon, me reportaras.

[Pag. 4ª] Leon Que quieres saber de mi?
Que por la luna sagrada
de no negarte aqui nada
fuera de una cosa.

Car. Di
a quien amas, que deseas
quando a ver la villa vienes,
que requiebro es el que tienes,
que dama es la que paseas;
que pienso que doy tributo
a una cultivada palma
que la a labrado mi alma
y a la tuya rinde el fruto.

Leon No podias preguntarme
otra cosa que pudiera
negartela, y yo quisiera
contentarte y desculparme,
pero no me mandes tal:
solo se, porque concluyas,
que no e puesto en cosas tuyas
los ojos en bien ni en mal.
Mira si a otra cosa vienes.

Car. Dime esto.

Leon No puede ser.

Car. En eso se echa de ver
traydor la culpa que tienes.
Leon Hermano!
Car. Hasta que te mate
no me des de ermano el nonbre,
y no me tengas por onbre
que la venganza dilate.
A cosas mias se atreve
un vil bastardo sin crisma,
hijo de la tiera misma,
que el ser que tiene me deve!
Leon Ya te e dicho que mi yntento
no es de enojarte.
Car. Traydor,
no me engañaras.
Leon Señor
[Pag. 5a] mira que mi pensamiento
esta mas bien enpleado
que lo que piensas: espera.
Car. Yo are que la causa muera
para vivir sosegado.
Quedate hijo sin padre,
que para quien tiene onra
esso basta por desonrra. (vase Cardenio)
Leon Eso fuera a tener madre:
y a tenella oy me pesara,
quando le oyera algun onbre
darme de bastardo el nonbre
como sin padre me hallara;
mas estando sin los dos
no tengo de que afrentarme,
sino alegre consolarme
y dar mil gracias a Dios.
Que si naci en una breña
y un villano me hallo,
ni la tierra me pario
ni me dio leche una peña:
padres tuve.
Ibe. Ya me espanta

la umildad que aveys mostrado;
no aveys de ser tan honrado
con quien trae colera tanta.
Casi me vi para azer
un disparate, en verdad,
quando os vi tanta umildad.
Leon Toda a sido menester.
Iberio saber querria
de vos, como onbre que sabe
quanto en esta tiera cabe
y en este monte se cria,
[Pag. 6ª] el nonbre del capitan
(yo e de perder los sentidos)
de unos honbres forajidos
que en esa montaña estan;
que me dicen que es mujer,
y que la tienbla esta tiera.
Ibe. Es verdad, de aquesa sierra
se suele favorezer,
y dos mil onbres con ella,
de quien vemos mil asaltos.
Leon (Ya el coraçon me da saltos
para ablalla y para vella).
Y de adonde es?
Ibe. Es de Amberes,
hermana del Conde.
Leon Mira
lo que dices.
Que te admira?
Leon De que en tal mujer cupiera
valor tan grande.
Ibe. No se
dezirte mas de que fue
una tarde a esa ribera,
y con una yndustria estraña,
ella y un criado asieron
dos cavallos, y se fueron
a esa espesa montaña.
Unos dicen que su ermano

le queria dar la muerte,
otros cuentan de otra suerte
la culpa del caso.
Leon Es llano
que el vulgo a de variar.
Ibe. Esto es Leon lo que pasa:
venid, vamonos a casa.
Leon Solo me aveys de dejar:
luego, Iberio, me yre yo;
que tengo que acer aqui.
Ibe. Estays sin colera?
Leon Si.
[Pag. 7ª] Ibe. Volvereys a rreñir?
Leon No. (vase Iberio)
A Señor, que tanta honrra,
tanta amistad, tanto amor,
tanta hermandad, tanto honor,
parase en tanta desonrra!
Como la tierra es mi madre
y una peña me crio,
que, tierra, muera aqui yo
o dime quien es mi padre.
No estes muda, que me apocas:
en caso que al onor toca
habla, y si te falta boca
yo te abrire veynte bocas. (saca un puñal)
Braço y coraçon disponte . . . .
Mas si me pario la tierra,
y me dio leche una sierra,
quien sera mi padre? un monte?
Si de tierra el primer padre
nacio, dandole Dios ser,
sin que pudiera a mujer
llamarle en naciendo madre,
y decienden de el los reyes
que sabemos que an pasado,
asi aquel que trajo estado
como el que va tras los bueyes,
porque tengo sin razon

de afrentarme? adonde estoy?
Hijo de la tierra soy,
y este es mi primer blason.
Pondre en mis armas la tiera
que revienta para echarme,
un monte que a de anpararme,
y criandome una siera.
No me an de dar mas çoçobras
[Pag. 8ª] en mi aldea los villanos:
valor me daran mis manos,
y acreditarme an mis obras.
(entra Lucrecia marquesa y un paje con ella, vestidos de canpo)

Luc. Abra ya el conde venido?
pa. Poco mas de media legua
lo deje: pero esa yegua
por el viento me a traydo.
Diçe que viene por ti.
Luc. (Otras albricias tuvieras
si en trueco de eso dijeras
que viene a dejarme aqui:
no ay cosa que se me niegue
en esa aldea) Volved
hasta el camino, y haced
que me avisen quando llegue.
pa. Sola avemos de dexarte?
Luc. No ynporta. (vase el paje)
Leon Quedate onor,
si aqui me convida amor
y me esta esperando Marte.
Mas quiero disimular
y haçer que no la veo.
Luc. Marquesa, prado, y deseo,
no tengo mas que aguardar;
pues apenas llego aqui
quando el deseo a encontrado
flores que esmaltan el prado
y galanes para mi.
Ay villano, ay pobre, ay rrico,

que ya quiero azerte ygual,
pues a un umilde sayal
cuerpo y alma sacrificò.
De las galas de la corte
esta escojo por mi daño:
mas amo un corte de paño
[Pag. 9a] que no de brocado un corte.
Quiero con el enojarme
aunque no tenga ocasion,
que para mi perlas son
las desculpas que a de darme.
Turbarele con rreçelos,
que amor en mil ocasiones
no es amor si no ay quistiones,
y no es amor si no ay çelos.
Oy bello labrador mio
Leon A que yo le hable espera. (a parte)
Luc. Bien llego de esta manera
si al reñirle no me rrio. (a parte)
Que se hace aqui?
Leon O belleza
mia, espero ese arrebol,
que alumbrandome ese sol
es corona en mi cabeza;
espero aquesos cabellos
que son de esa frente ynpresas,
espero esas dos turquesas
que alumbran debajo de ellos,
esas perlas engastadas
por el platero mas sabio,
el coral de aquese labio,
esas mejillas rrosadas,
esas colunas que un raro
cielo sobre si sustentan,
aquesas manos que afrentan
a los marmores de Paro:
si la que traes es llegada
perlas, mejillas, cabellos
corales, y labios bellos,

no tengo que esperar nada.
[Pag. 10a] Luc. Ay villano a quien di cuenta
por mi mal de mis amores,
confesor de mis erores
pregonero de mi afrenta,
ya tu mal gusto e sabido;
que te ha hecho mi persona,
que as senbrado en Barçelona
lo que te a amado y servido?
Acaba, llega hablador,
aspid de hojas cubierto,
lengua viva en cuerpo muerto
vestido de labrador.
Llegate aca y alça el rostro
para que el furor rresista,
bello Adonis de mi vista
como de mi alma monstro.
Tan poco en tu pecho cabe,
que ayer el alma te di
en secreto, y oy por ti
en veynte partes se sabe?
Que querias, que esperavas,
si ayer te viste cansado
en los surcos de un arado,
y oy una marquesa amavas?
Falso que rrespondes? Di,
que me diçes a estas menguas?
Ayer te sobravan lenguas,
y oy te faltan para mi?
Leon No sera la culpa mia,
sino de quien sabe amar
servir querer y adorar
veynte vezes en un dia.
Que tenprano muestras days
[Pag. 11a] de quien soys! alli pedis:
ayer days: oy rreçibis:
aqui amays y alli olvidays.
Todo aqueso llevo mal,
y os rruego que me dexeys

y que vuestro ygual busqueys,
que yo buscare mi ygual.
Demos a este amor de mano,
y aplicaremos despues
a una marquesa un marques
y a una villana un villano.
Luc. Quando saben ya mil jentes
la desonra en que me hallo,
quiere ansi rremediallo!
Leon No ay tal, mira.
Luc. Traydor mientes.
Leon A no conoçer el prado,
dijera quando llegaste
que algun aspid encontraste
o alguna yerba as pisado,
porque. . . .
Luc. Quando te hable,
te trate y te conozi,
sin verme en prado, ay de mi,
aspid vi y yerba pise;
y tal la yerba llego
de tu lengua asta mi onrra,
que dio vida a mi desonra
y a mi onrra muerte dio.
Si es yerba tu lengua açerba,
bien podre creer, traydor,
que es este el primer amor
que muere erido de yerba.
Leon Si obligado no estuviera
a sufrir como criado,
[Pag. 12ª] a todo lo que has hablado
con libertad respondiera.
Luc. Que rrespuesta tienes?
Leon Muchas,
pero tienes esta vez
ojos ciegos de juez,
y por eso no me escuchas.
Luc. Engañado en eso estas,
que si me quies entender

no vengo sino a saber
las disculpas que me das:
y luego (cielo, corrido (a parte)
le tengo el rostro y rosado
de verguenza) me a enseñado...

Leon Quando te ubiera ofendido
yo procurara desculpa
que pudiera rreportarte?
mas si amarte es agraviarte,
confieso que tengo culpa.
Yo enojarte ni ofenderte?
faltenme primero aqui
ojos con que verme en ti,
lengua para rresponderte.
Quando asta Anberes altivo
corra, por verte, esa legua,
me arastre mi misma yegua
metido el pie en el estribo!
Quando sienbre mi barbecho,
produzga en lugar de trigo
jaras: que mi mismo amigo
con ellas me pase el pecho!
Cazando por esos çerros
como animal huyr no pueda:
ahuyendome suzeda
lo que a Anteon con sus perros!
Del cielo rayos aqui
[Pag. 13a[deziendan para vengarte,
y por dar en otra parte
den, mi gloria, sobre mi!
si en mi daño ni en tu mengua,
en la villa ni en el prado,
mis labios te an agraviado
ni te a ofendido mi lengua.

Luc. Si a desculparte dispones,
di.

Leon para que de descargo
bastante, sepa yo el cargo
de la culpa que me pones.

Luc. Bien sabes que vine un dia
desde Anberes hasta aqui
a una fiesta que por mi
dijo el lugar que se hazia?
Leon Todo lo vi.
Luc. Pues, si di
de mano a un cielo estrellado
de galanes adornado,
y entre todos te es[c]oji,
sospechando (en tal deporte
dejando mil caballeros)
que entre estrellas y luçeros
eras un ynmobil norte,
porque as perdido el decoro
a la fe que te e mostrado,
y en mil partes publicado
que olvidandome te adoro?
Es eso bueno, traydor?
El cielo te de mas vida, (a parte)
para no estar ofendida,
ya es este mucho rrigor.
No se si me aclare ya,
y le diga que le adoro.
Ay sayal y que tesoro
contigo cubierto esta!
[Pag. 14ª] En pago de esta umildad
le quiero abrazar mil vezes,
que estas burlas son doblezes
que descoje el amistad.
pa. Señora el conde esta aqui.
Luc. Que diçes?
pa. Lo que as oydo.
Leon Todo quanto oy da el ejido
son pesares para mi.
Luc. El viene a mala ocasion;
no quisiera agora que este
se me fuese con pasion:
plega al cielo no me cueste
la vida el dar un picon!

Leon Todo oy me altera y me infama;
oy mi ermano me ynputo
que soliçito su dama:
mi dama agora que yo
traygo arastrando su fama.
Bien mi esperanza esta vista
quando mi ventura muere;
mal haze en esta conquista
quien sin ser aquila quiere
venzer al sol con la vista.
Como Icaro subi
hasta el çielo y endioseme,
llegue al sol, y como di
en sus rayos, abraseme
y sin alas dezendi.
Corri como Faeton
sobre el carro por su esfera,
y con poca discreçion
a la primera carrera
todo me volvi carbon.
De su India amor me a dado
[Pag. 15a] riqueza, y su mar cruel
con las olas que a formado
me a sorbido mi vasel,
y asi pobre me a dejado,
que todo en sus ondas cabe.
En mar de tanto poder
quando navegar nó sabe,
ay del triste mercader
que no asegura su nave!
Soy perulero a quien dio
el agua quanto alcanzo,
pero agora arrepentida
solo me deja la vida,
que lo demas me quito.
Mas pues no pierdo ni gano
hare cuenta, entre estas luchas,
como el tahur que ynumano
aquello que gana en muchas

pierde solo en una mano.
Como Icaro vole,
como Faeton corri,
como nave me anegue,
còmo jugador perdi
el dia que te hable.
Quedate en paz, que me voy
adonde....
Luc. Espera, si quieres....
Leon Ya no puedo.
Luc. Adonde estoy?
Pues e sabido quien eres
tienes de saber quien soy.
Ay de mi, ya el conde llega,
no te vayas, vuelve en ti.
(entra el Conde de canpo y jente)
Con. Segun el prado te çiega,
no ubieras parado aqui
a ser mas larga la vega.
Luc. No ay para mi alegre dia
[Pag. 16ª] sino es quando el canpo veo.
Con. Como estas?
Luc. Por vida mia,
aunque alegre, con deseo
de ver a vueseñoria.
Con. Yo por buscarte no encuentro
cosa que gusto me de,
y asi ynquieto asta aca dentro
me trae el ayman de mi fe
solo por buscar su çentro.
Agora que te ha hallado
rreposara el coraçon
que traya desvelado.
Pues bien, que haçe Leon,
mi bien, con vos en el prado?
Luc. A rreñido con su ermano
por no se que niñerias
que le ha dicho en este llano.
Con. Y tu las paçes haçias?

Luc. Sy señor.
Con. Diole la mano?
Luc. No a querido.
Porque fue?
Leon Porque a dicho que e faltado,
y que e dicho no se que,
que no solo no a pasado
pero tal no ymajine.
Luc. Yo Señor como testigo
se muy bien lo que paso.
Con. Donde fue?
Luc. Estando conmigo,
y pues burlando rriño
sea de su ermano amigo.
Quiero, Señor, yo a Leon
por buen vasallo ynfinito:
dame esa mano.
Leon Es razon.
[Pag. 17ª] Luc. La satisfaçion rremito
para esta noche al balcon.
Leon Gustas tu que la de?
Con. Si.
Luc. Advierte que aquesta mano
que das por tu ermano aqui,
ni la tomo por tu ermano
ni tu me la das a mi,
por satisfaçion la e dado
del enojo que te e hecho,
y yo la tuya e tomado.
Con. Envidioso tengo el pecho
por las paçes que as tratado:
diera por otro favor
yo a Leon todo el valor
que por mi Flandes ençierra.
pa. Aqui esta de Ingalaterra.
un enbajador, Señor.
Con. Di que llegue. Vaste?
(haga Lucrecia que se va)
Luc. Si.

Con. Porque?
Luc. Porque me a costado
esa Ingalatiera a mi
oy, sin mi padre, mi estado,
sin lo que te cuesto a ti . . . .
(entre el enbajador)
Enb. Dame esos pies.
Con. Levantad.
Enb. Del caso la brevedad
me a hecho salirte al paso.
Con. Que pide Florante?
Enb. El caso
es de amor: pide amistad.
Con. Muestra el pliego.
Enb. A un onbre fiel
y buen vasallo, permite
mi Rey que hable sin el,
y a su lengua le rremite
las razones del papel.
[Pag. 18a] Quiere que yo rrepresente
lo que el hiçiera ante ti
si se hallara presente:
y asi advierte que esta aqui,
mientras yo no estoy ausente.
Lo que yo digo el lo afirma
sin rrazon o con rrazon,
y es, pues su ley lo confirma,
su pliego mi rrelaçion,
y mi persona su firma.
Con. Di a lo que vienes.
Enb. Si hare.
Si el quarto, donde oy se ve (a parte)
la hermosura, faltara,
esta coluna bastara
para sustentarla en pie;
valame Dios que rrevengo:
gran razon por el Rey tengo
de pedir esta mujer.
Con. Acaba de rresponder:

a que vienes?

Enb. A esto vengo.
Sabras valeroso Aquiles
que abra diez años cabales
que, por ciertas causas, vino
a Yngalatera de Oranje
a vivir con su haçienda,
de Lucrecia el noble padre,
por no se que deçensiones
que ubo entonces con un grande
que averiguar con el quiso
que era de mejor linaje.
Aficionose mi Rey
de su presençia y su talle,
[Pag. 19ª] que tras la nobleza tuvo
cumplidas las demas partes:
diole un ofiçio en su casa,
y el cielo para sus males
aquesta hermosa hija
que agora tienes delante;
criose con las demas
señoras mas prinçipales,
serafin en la niñez,
y en edad madura un anjel:
que, a no conozer a Dios,
los que la miraban antes
por Dios la adoraran todos
haciendo templo a su ymajen.
De esta suerte se crio
entre prinzipes y grandes,
soliçitada de todos
por hermosura y donayre;
quatro grandes por mujer
la pidieron una tarde,
y mi Rey, si rey no fuera,
fuera posible casarse.
Conçertaronse unas fiestas
por servir a çierto Alarave
jenizaro Sanja bey

enbajador de levante;
jueves fue el conçierto de ellas,
y en seys dias naturales
se ençeraron veynte toros,
seys leones, y las calles
amanezieron conpuestas
para las fiestas. Al martes
[Pag. 20a] salio de palacio el Rey:
llego a la plaça al ynstante
que Lucrecia, como el sol,
en ella entro con su padre;
los grandes a un mismo tienpo
se le pusieron delante.
Tocaron mil ynstrumentos,
y los mismos tafetanes
que aforravan las paredes,
con los crujidos del ayre
a los tiros rrespondian
que soltavan los Adarabes.
Las damas de sus balcones
con mil rrayos rrutilantes,
mas fuego de si arrojavan
de las encarnadas fazes
que el abrasado Faeton
desde el carro de su padre.
Subio el rey, subieron todos,
y tomando sus lugares
Lucrecia se sento en medio
del Frances y de el de Oranje.
Trabose conversaçion
para la fiesta ynportante,
donde pidio por mujer
esta dama un ynorante,
tantas vezes, que el buen viejo
dijo colerico: traten
otra cosa, y dejen eso;
que si ubiere de casarse
solo a de ser con el Rey,
[Pag. 21a] o donçella a de enterrarme.

Enojose el Rey entonçes,
y descalçandose un guante
tras de dalle un bofeton
dio vozes que le bajasen;
turbose el viejo y cayo,
y antes que se levantase
hinchio de sangre un alfonbra
y de lastimas los ayres,
de principes el balcon
y de plebeyos la calle.
Asio su hija al momento,
y tras lagrimas y sangre
pidio venganza del rey
con satisfaçion bastante:
volvio el afrentado rostro,
y por donde subio antes
con chirimias, baxo
con suspiros funerales:
paso la calle mayor
sin aconpañarle nadie,
y mientras que se acabaron
las fiestas, en un ynstante
tomando dinero y joyas
se vino a que le amparases.
Murio su padre a diez dias,
segun le an dicho a Florante,
y el agora, enamorado
de ella, quiere suplicarte
que se la enbies por bien,
o por mal a de asaltarte
tus ynvençibles murallas,
tomando venganza ynfame.
[Pag. 22ª] Mira agora que respondes;
dale lo que pide y guarte:
no te vuelvas tu ya a Anberes,
y se lleve a Elena Paris.

Con. As dicho?
Enb. Si Señor.
Con. Ve

y di a tu Rrey de mi parte
del modo que te escuche;
y si ayudado de Marte
dentro en Flandes mete el pie,
de su ejercito al partir
a de ver pechos abiertos,
y tantos que al enbestir,
los montones de los muertos
no le han de dejar huyr.
Contentese en que afrento
una sangre que fue onrra
de aquel que se la quito;
pero toda esa desonrra
la tomo en mis honbros yo.
Si su valer tanto abona,
venga azerme conpetencia:
pase el mar: vera a mis pies
quanta es la diferençia
que ay del Flamenco al Yngles.
Lucrezia esta ya en mi tierra,
mi poder su onor encierra,
y estima entre ofertas grandes
ser mas condesa de Flandes
que reyna de Ingalatera.
Vete en paz. Dame esa mano.

Enb. A Londres me parto.

Con. Parte.

[Pag. 23ª] Luc. Mi colerico aldeano
esta noche quiero ablarte.
(a parte del Conde)

Leon A las doçe?

Luc. Mas tenprano.

(entranse y sale Cardenio, Arsindo, Tibaldo y Berardo)

Car. Aquesto pasa como digo ahora,
e rreñido con el, y si los quatro
lo jurado cunplimos, vive el cielo!
que avemos de vivir sin sobresalto.

Ar. Averiguastes vuestros çelos?

Car. Vilo,
Arsindo amigo, como os veō agora,
salir de en casa de mi dama apriesa,
y al encontrarme se turbo de modo
que no me pudo responder palabra.
Ar. Pues que ynferis de aqueso?
Car. Que me agravia.
Ar. Aveysle visto mas?
Car. De un agraviado,
Arsindo amigo, no querays mas que esto:
que quiza por su onor no se declara.
Basta deziros que os ofende y mucho,
y no os hagays de nuevas, que el aldea
sabe muy bien que a todos nos afrenta.
Ber. Mirad lo que dezis.
Ar. Cardenio escuchame.
Car. Que tengo de escuchar? No es yndignaros
para ayudarme a desaçer mi agravio,
que solo con la colera que tengo
si fuera el hijo de la tiera Alcides
satisfiçiera mi yndinado pecho,
mas de que yo se bien.
Ar. Oye Cardenio,
que aunque aventure onor en lo que digo,
de menos ynportançia es que se sepa
[Pag. 24ª] que no que muera aquese desdichado;
y adbiertoos que el secreto que os publico
una persona no lo sabe, y vilo
sin pensar una noche muy obscura
que ymajino que nadie le mirava.
El tiene entrada en esa casa, y juro
por la sagrada luna que nos mira,
que no es para ofenderos: el adora
a Lucreçia sin falta.
Tib. Que me cuentas?
Ar. Lo que digo es verdad, y tiene entrada
por esa casa cada noche.
Car. Arsindo,
para un çeloso no es desculpa aquesa;

de modo le aboneys que areys que crea
que le servis agora de alcahuete.
Ar. Yo de alcahuete? Por el cielo santo,
que desde que le trajo vuestro padre
enbuelto en dos pellejos, no le e hablado
por milagro tan solo una palabra.
Car. Pues señores, amigos somos todos:
el que quisiere mi amistad, ayudeme;
que el leon que soberbio se nos pinta
esta noche le viene la cuartana
que a de acaballe en esa calle misma.
Ayudareysme?
Ber. Si.
Car. Pues muera! Arsindo,
que rrespondeys al juramento hecho?
Ar. Basta ser vuestro gusto; solo siento
que tantos vamos a matar a un onbre:
dejadme solo, que matarle quiero.
Car. Pues quien lo a de saber?
Ar. El çielo mismo,
[Pag. 25a] que no calla de aquestos un secreto.
Car. Considerado soys.
Ar. Es malo?
Car. Es bueno,
pero yo no dare solos dos clavos
por un valiente ansi considerado.
Ar. Y yo que podre dar por quatro juntos
que sin consideraçion a un onbre solo
le quieren dar la muerte?
Car. Mucho siento
traer a un caso tan resuelto ahora,
Arsindo amigo, un onbre tan retorico.
Ar. No lo digo, Cardenio, porque quiero
sacar la brasa yo con mano ajena;
que solo quiero yo darle la muerte.
Car. Todos avemos de yr.
Ar. Pues vamos todos.
Car. Adios que es noche.
Ber. Donde vays ahora?

Car. A ablar al Conde para cierto efeto.
Ar. Pues que vays a dezirle?
Car. Que a Lucrezia sirve Leon.
Tib. Mirad.
Car. Callad que ynporta, porque si por ventura se supiese la muerte que le damos, es desculpa.
Ar. De que suerte?
Car. Diremos que le vimos escalando su casa y le matamos.
Ar. No me pareçe mal.
Car. Adios Arsindo. Todos os disfraçad y venid presto, para que quando entre donde suele mida la tierra con la ynfame espalda.
Tib. Berardo, Arsindo, ven.
Ar. Yo aqui me quedo; abreviad y venid al plaço puesto.
Tib. Os tardareys?
Car. Aqui sere muy presto.
[Pag. 26a] (quedase Arsindo solo)
Ar. Viose tal rresoluçion!
Que una enbidia a de ordenar
entre ermanos tal pasion
que no la pude estorbar
con una satisfacion?
De manera estoy corrido
que, con no le aver tratado
ni amistad de el rreçibido,
del mismo que e condenado
defender quiero el partido.
El para haçer su hecho,
nos haçe a todos cabeza
diciendo que con mal pecho
nos afrenta y que es bajeza
que suframos su despecho,
y que no quiere a Lucreçia:
pues si se yo que el le adora,

y ella le estima y le preçia,
tener çelos de el agora
no sera cosa muy nezia?
Vive Dios, que a de hablalla:
porque onbre que tuvo asi
valor para conquistalla,
a de hallar aora en mi
espaldas para gozalla.
Las diez son; su puerta y calle
es esta, y a de venir
á mudarse para hablalle:
y le tengo de seguir
[Pag. 27ª] los pasos, para guardalle. (sale Leon)
Ya es noche: mucho se tarda.
Leon Pues es ora, yr quiero a ver
a mi Lucreçia que aguarda.
Quien es este?
Ar. (El que a de ser
oy el anjel de tu guarda.)
Leon Harame que no me cuadre
el paseo si el lo preçia;
si rronda aqueste a mi madre?
pero vea yo a Lucreçia
y acuestese con mi padre!
(entra por otra puerta)
Ar. Que alegre va y sin temor
descuydado de su mal!
Aora veo que en rrigor
no vive mas el leal
de lo que quiere el traydor.
La noche es acomodada
para el caso y muy oscura:
quien dudara que le enfada
ver en esta coyuntura
registro de su jornada?
Ruego a Dios, sepa guardalle;
ya que le supe valer,
como puedo acompañalle?
(vuelve a salir Leon con otra capa)

Leon Por Dios que estòy por saber
quien me pasea la calle.
Pero si deseo ansi,
subiendo por un laurel
secreto, al bien que adquiri:
[Pag. 28ª] porque no querre para el
lo que quiero para mi?
Ar. Yo le aconpaño y leençierro
con su dama, vive Dios!
Leon Si me sigue le destierro!
Ar. Ya pareçemos los dos
a Tobias y su perro.
(vanse el uno rrecelando del otro y sale el conde Aquiles, Cardenio, Berardo y Tibaldo tras el)
Car. Esta es Señor la verdad;
el la habla y tiene entrada
con mucha façilidad
donde la tienes guardada.
Con. O villana libertad.
Leon en mi casa?
Car. Si.
Con. O çielo que esto sufrias!
De quien lo sabes?
Car. De mi.
Con. Luego lo as visto?
Car. A tres dias
que de ello testigo fui.
Con. Como podre rremediar?
Tras la afrenta la desonrra,
que estos lo an de publicar.
Ay valor, ay fama, ay onrra,
quien te a de saber guardar?
Si por una sola parte
se asaltaran tus castillos,
mil supieran conservarte:
pero con tantos portillos
solo Dios basta a guardarte.
Dentro en mi casa un villano

que de un arado no quita
[Pag. 29ª] la silvestre y turpe mano
me procura y soliçita
lo que por ser quien soy gano.
O falsa! Sea maldito
quien primero dio en poner
el onor que soliçito
en una turpe muyer
y en un laçivo apetito!
Maldito sea el lugar
que le dio entrada a hablarte,
y maldito sea el solar
que te dio aposento en parte
que me puedas desonrrar!
Sea la entrada maldita
que ordenays tan sin rraçon:
la ora que os soliçita:
la noche que os da ocasion,
la espada que no os la quita:
la criada que os anpara:
la puerta que se abre y çierra
para entrar tan torpe cara:
la cama, escalera y tierra
que os sustenta y que os anpara:
la lengua desvergonzada
que os dio lugar a un delito
que trae mi onrra ynfamada:
y yo tanbien sea maldito
que te di en mi casa entrada!

Tib. Que presumes de este aviso?
Ber. Ya me e arepentido yo.
Car. Nunca de eso estoy remiso,
que quien no se aventuro
[Pag. 30ª] nunca alcanzo lo que quiso.
Con. Mal he hecho en alterarme
y dar a entender que el miedo
de este pudo alborotarme;
remediar quiero si puedo

este daño. Por vengarme,
abonar quiero a Leon,
y dejar esta venganza
para mexor ocasion.
Culpando la confianza
de este aviso y rrelaçion,
reñire su atrevimiento
diziendo que yo he sabido
de Leon el falso yntento.
Cardenio
Car. Señor?
A sido
falso vuestro pensamiento.
Por donde dezis que a entrado
ese Leon a afrentarme?
Car. Por cas de Arsinda, a quien dado
e palabra de casarme.
Con. Vos venis mal ynformado.
(Aquesta es buena ocasion
para estorbar los estilos
que me an dado alteraçion:
quiero por sus mismos filos
dezirle que es ylusion).
Quando un caso tan soez
le pongays, para abonaros,
en las manos a un juez,
sabed mejor ynformaros
por vuestra vida otra vez.
[Pag. 31 a] Ya que os lo a dicho la fama,
sabed que esa ardiente llama
que a Leon trae desvelado
vuestra dama lo a causado,
ella os desonrra y disfama.
De el mismo se aqueste yntento,
y que casarse queria
me dijo alegre y contento
con ella, si no ynpedia
yo su noble pensamiento.
Alboroteme de veros,

quando dijistes que entro
en mi casa, por creeros:
mas mi colera çeso
quando ya llegue a entenderos.
Si por parte mas estrecha
entrara, creed de mi
que la venganza era hecha;
mas entrando por ay
quitastesme la sospecha.
Y no os arojeys por Dios
de ese modo vez ninguna;
tened cuenta con los dos,
que aquesa mala fortuna
corre toda sobre vos.
Ella le adora, el la apreçia,
y ya se an dado la mano;
otra vez vuestra alma neçia
sepa quien es vuestro ermano,
y mire quien es Lucreçia:
que, a no entender como os digo
[Pag. 32ª] que la ynorançia os desculpa
por quien a callar me obligo,
llevarades de la culpa,
Cardenio, agora el castigo.
Ydos muy en ora buena.
(vase el Conde)
Car. Tibaldo amigo, Berardo,
con aquesta nueva pena,
que me detengo? que aguardo?
hasta el Conde le condena.
Arsindo que dira agora
que le abono, quando diga
quien es su sangre traydora?
Ber. Esto a mas secreto obliga;
vamonos de aqui que es ora;
que la venganza nos llama
y a mi me provoca a furia.
Car. Vamos: muera el que me ynfama,
pues es de todos la ynjuria,

en los braços de su dama!
(entranse estos tomados del diablo y salen Leon y Arsindo)

Ar. Aquesta la verdad es,
y, a no averme conoçido
por las huellas de los pies,
fuera siguiendo el partido
que me obligo a lo que ves.

Leon Pues Arsindo en cortesia
me dezid, que os a obligado
a andar tras mi hasta el dia?
Que con la luna, e pensado
que erades la sonbra mia.

Ar. Donde vays?

Leon A una visita,
que por ser en parte oculta
vuestra vista me la quita.

[Pag. 35a] Ar. De averos visto rresulta
que el hacella se os permita.
A las diez se concerto
que a las doze fueseys muerto,
pero hallandome yo,
Leon, a todo el conçierto,
por mi causa se estorbo.
De vuestra casa salistes,
yo desde ella arreboçado,
fi por las calles que fistes,
defendiendo a vuestro lado
lo que enprendi y vos temistes.
Viendome tras vos no osastes
entrar donde vos sabeys;
fistes os donde me allastes
de la manera que veys,
hasta agora que tornastes.
Con temor abreys estado;
pues desenganado estays
de todo lo que a pasado,
mirad muy bien como andays
y vivid con mas cuydado,

que teneys mas de un quejoso;
oy vuestro amor se mitigue,
conservad con mas rreposo
vuestro gusto.
Leon Quien me sigue?
Ar. Todo el ynfierno, un çeloso!
Leon Es mi ermano?
Ar. Y otros viles,
que contino trae consigo,
de pensamientos serviles.
Leon Tengo mas de ese enemigo?
[Pag. 34a] Ar. Si.
Leon Quien es?
Ar. El conde Aquiles.
Leon Quien me a puesto en tal estrecho?
Ar. Ale dicho vuestro ermano
de las falsas de su pecho
una traycion.
Leon A ynumano!
Ar. Reportaos.
Leon Aquesto es hecho.
Bien Lucrezia me dezia
quando me rreprehendio,
el secreto que sabia;
todo mi bien se acabo.
Ar. Ya nos a cojido el dia:
adios Leon, si quereys
alguna cosa mandarme
para todo me allareys.
Leon Que esos braços querays darme
por la merçed que me açeys.
Ar. Pues ya sabeys lo que pasa
haçed como onbre discreto.
Leon Adios.
Ar. Esa es vuestra casa,
entrad. (vase Arsindo)
Leon Ay onrra, ay secreto,
medida y carga sin tasa!
Quiero dexar esta tierra

pues me da el çielo valor
para vivir en la guera.
Maldiga Dios el traydor
que me aroja de mi tierra!
Quiero entrar porque me cuadre,
y despedirme al momento
de mi venerable padre.
Mas que es esto? vozes siento:
porque rriñe con mi madre?

[Pag. 35ª] (sale Lauso viejo, Miralba su mujer, Cardenio y Luzindo hijos)

Lau. Y no me respondays nada
si no quereys que le mate;
esta es ora que en la arada
haga falta, porque trate
amores, desvergonzada?

Mir. Lauso, que falte no alabo,
pero agraviome en razon
que lo llevays por el cabo,
y rregalando a Leon
hagays a Cardenio esclavo.
Es mi hijo y a salido
de mis entrañas, y quiero
que pues va al canpo oprimido
que vaya Leon primero,
o no sereys mi marido.
Dezid, son buenas razones
que yendo mi hijo arar
le amanezca en costerones,
para que podays criar
con su trabajo, ynfanzones?
Mirad Lauso, ese mançebo
por quien mi hijo olvidays
le aborrezco aora de nuevo:
si por el me castigays
bien sabeys que no os lo devo.

Luz. No teneys padre rrazon
de enojaros con mi madre,
ni vos en esta ocasion

de tratar ansi mi padre
porque vuelva por Leon.
Mi ermano que esta presente,
[Pag. 36ª] y yo con el, a la jente
que en el canpo esta veremos,
y las hazas araremos.
Mir. Mientras Leon esta ausente!
Luz. El, quando va, en un momento
solo suele mas haçer
con su cuydado que çiento.
Leon A buen tienpo vengo a ver
mis padres, para mi yntento.
Mir. Tanbien vos volveys por el?
Laus. Quereys no darme ocasion
a que os haga acordar de el?
Mir. Yo muero en viendo a Leon.
Lau. Yo vivo estando con el.
Anda al campo.
Mir. Ve a la arada,
mientras que Leon aqui
come y duerme en la posada!
Leon No quiera Dios que por mi,
madre, vivays mal casada;
ni vos, Señor, la enojeys.
Si libre y neçio e vivido,
del bien que hecho me aveys
estoy muy agradezido.
Ved que mandar me quereys,
que desde aqui e de partirme,
sin meter en casa el pie.
Lau. Que dizes hijo?
Leon. Que e de yrme.
Lau. Pues yo no te dejare,
aunque en hazerlo estes firme.
Leon. Señor, resuelto estoy ya,
y primero faltara
[Pag. 37ª] de la tiera el firme asiento
que yo mude pensamiento;
una bendiçion me da,

que mi madre a de abraçarme
y mis ermanos tanbien.
Luz. Que quieres Leon, dejarme?
Leon Para algun alegre bien
quiere, forçado, sacarme
mi voluntad de esta tiera.
Luz. Adonde te quieres yr?
Leon Luzindo ermano, a la guera.
Luz. Contigo quiero partir.
Leon Bien estays en vuestra tierra,
y para que a Dios le quadre
esta vida que teneys,
servid y onrrad vuestra madre;
solo os pido que mireys
por la vida de mi padre;
a quien rruego (pues estoy
para partir desde aqui
a las tieras donde voy)
me digays donde naçi:
merezca saber quien soy,
vaya yo desengañado,
para que contento viva.
Lau. Ya que a este punto a llegado,
si en eso, Leon, estriba
el peso de tu cuydado,
quiero que sepas de mi
como veniste a mi casa.
Luz. Huelgo de hallarme aqui.
[Pag. 38ª] Lau. Esto es hijo lo que pasa:
oye.
Leon Enpieça.
Lau. Escucha.
Leon Di.
Lau. Oy haçe veynte y dos años
que, subiendo a esta montaña
a corer un jabali
con tres lebreles de Yrlanda,
(que es monte donde se cria
todo jenero de caza)

vide una çierva herida
que se echo rrabiando al agua
para descansar el fuego
que le ençendio una lanzada;
entro en el agua, y apenas
apago del fuego el ansia,
quando enprendio una carera
hasta la cunbre mas alta.
Seguila la tarde toda,
y en la deribada falda
que haçen dos altos riscos,
hallo que un pero me falta:
di una voz y respondiome,
con un ladrido, que estava
junto a un rroble que a una fuente
dava sombra con sus ramas.
Llegue por ver que seria,
y vi de que aconpañava
una castaña leona
que un negro bulto guardava.
Vidome, estuvose queda,
y con halagos aguarda
[Pag. 39ª] a que pudiese llegar
al lugar donde ella estava;
temi como onbre en efeto,
y enzima de una carasca
me subi para ynformarme
de sus halagos la causa;
jimio, levantose en pie,
y con mil cariçias blandas
me dio a entender que bajase
donde estava y donde andava:
que pareçe orden del çielo,
que en neçesidad tan alta
conozca un ynrraçional
quien puede anparar sus ansias.
Y yo, como honbre que siempre
aquestas montañas trata,
y entre tigueres y leones

el mas tienpo se me pasa,
perdi el miedo y abaje:
y apenas fise las plantas
sobre una linde cubierta
de vallico espiga y grama,
quando se llego haçiendo
mil çeremonias estrañas:
llegose a mi, donde vi
que me abraçara y besara
si ynstinto para haçiello
el çielo en ella ynspirara.
Fuime tras ella y llevome
para que viese en su estanzia,
dentro de un negro pellejo,
[Pag. 40] un niño como una plata,
a quien el cuerpo cubria
un blanco lienço de Olanda,
que tenia por cubierta
quatro çebellinas martas,
y aqueste joyel pendiente
de esta ancha cinta de nacar.
Deje la caza, partime
de la montaña a mi casa,
donde halle a mi mujer
de este parida en la cama;
abraçote, que tu eres
el que con ventura tanta
por medio de una leona
saliste de esta desgraçia;
ella te dio leche sola,
que si mujer te tomava
para dartela, al momento
abraçandote bramava.
Murio de alli a pocos dias
de una fiebre de cuartana.
Cobrete afiçion de modo
que entre mis hijos tus graçias
eran perlas para mi:
para ellos fuego y rabia.

Leona te sustento,
por ella Leon te llamas,
y pienso que lo seras
entre la guerra y las armas.
Agora ve ado quisieres,
y pues te partes me abraza,
[Pag. 41ª] que Dios sabe si me llevas
en cada cabello un alma!
Leon Suspenso quedo de oyr
el orijen de mi vida.
Lau. No te puedo maz dezir,
que ya el alma enternezida
llora viendote partir.
Leon Dame, padre, ese joyel.
Lau. Baja el cuello, vesle aqui,
que en partida tan cruel
llevandole sienpre ansi
me allaras presente en el.
Leon No ay cosa que no me cuadre
dicha por ti.
Lau. Dasme ynjenio
para ablarte.
Leon Escucha padre,
haz que me hable Cardenio,
y que me abraçe mi madre,
que de Luçindo yo siento
que llevo el alma tras mi.
Luz. Dios sabe, ermano, mi yntento.
Leon Quieres abraçarme?
Luz. Si;
quien te lleva?
Luc. Çierto yntento;
yo esperó en Dios de volver
con mas contento a servirte.
Mir. Ya e llegado a conoçer,
hijo, que vengo a sentirte
quando te vengo a perder.
luies quedarte?

Leon — No por Dios!
Cardenio, solo faltays:
abraçadme tanbien vos.
Car. — Yre con vos.
Leon — No: si vays,
no viviremos los dos.
Car. — Porque?
Leon — Porque traçareys,
[Pag. 42a] sin esperar fe de abono,
lo que traçado me aveys.
Car. — Que e traçado?
Leon — Yo os perdono,
porque vos me perdoneys.
Quedad con Dios, que esta vez,
de este destierro que hago
por delito tan soez,
vos soys la parte a quien pago
y obedezco por juez.
Quedaos ermano en buen ora;
adios mi querida madre;
Luzindo ermano, ya es ora,
quedaos a Dios; y vos padre,
vida que la mia adora,
queda a Dios!
Lau. — Pues desde aqui
sin entrar en casa vas
de esa suerte?
Leon — Padre si.
Lau. — Oye un poco.
Leon — Es por demas. (vase Leon)
Lau. — Estoy por yrme tras ti.
Hijos, vuestro ermano es ydo:
agora echareys de ver
que haçia el mas, dormido,
que podeys los tres haçer
velando en canpo y exido.
Yd y en abiendo almorçado
viva cada qual al erta.

Car. Donde yre?
Lau. Al lino çercado.
Mir. Yo a los gansos.
Luz. Yo a la huerta.
Lau. Y yo partire al ganado.

Baltasar de Carauajal.

frontispizio.

Acto Segundo
de la bandolera de Flandes.

Aquiles el Conde de Flandes
Leon
Nerba
Zesar
Polifemo
Orbante } bandoleros
Colatino
Casandra
un mercader
un yngles
un flamenco
un soldado } caminantes
una mujer
un marido suyo
Arsindo
don Luys
un coreo

(Leon en el monte de la bandolera solo.)

Pag. 43ª] Leon Graçias a Dios o monte, que e llegado
a medir con mis pies tu verde falda;
de modo me pareçes enramado,
mirando tu cabeza por la espalda,
1340 que del blanco roçio que a cargado
sobre tus bellas ojas de esmeralda
as bordado un dosel para los huespedes
que albergue tienen entre aquestos çes-
[pedes.

Que se me da que el Rey ufano more
en bella cuadra de un real palacio,
y que por puntos un pintor mejore
la perdida color de cada espacio,
que el otro dorador sus puertas dore,
que el platero le sirva y de el topacio,
que pise jaspe en losas, blancos marmoles,
si nada de eso falta entre estos arboles?
Ciña de piedras la corona altiva,
vista escarchados de Milan labrados,
la costa de su casa sea ezesiva
tiniendo tantos grandes por criados,
no le den pesadunbre mientras viva
agueros tristes, prodigiosos hados,
pise en ladrillos de anbar y de algalia
tapetes ricos de la bella Italia,
que mas quiero vivir en esta breña,
por julio al sol y por dizienbre al yelo,
haziendo albergue de una tosca peña
[Pag. 44ª] y blanda cama de un silvestre suelo,
sirviendo a una mujer que ya me enseña
lo que por ella me promete el çielo,
que no goçar a sonbra de otros alamos
banquetes ricos, codiçiosos talamos.
Ya en efeto a su termino e llegado;
aquesta es su montaña, que ya e visto
bastantes pruebas de lo que e buscado,
a cuya sonbra por holgarme asisto.
Aqui la gama, el çiervo y el venado,
con el contento del conejo listo,
mudanzas hazen quando llego a ellos,
y fiestas luego por que vuelva a vellos.
Quiero acostarme en esta fresca [sonbra
que adornan los cristales de esta fuente.
Que bellas aguas! que pintada alfonbra!
Quien duda que no venga aqui esta jente?
Ya me pareçe que a Casandra nonbra
su jente, el monte, el prado, la corriente,

y que recuerdo a ver el que la llama,
y que por ella vengo a tener fama.
Para dormir bastante sonbra es esta.
Ruydo me pareçe que e sentido:
si son los conejuelos que açen fiesta,
o viene alguno de la sed venzido?
Quiero callar.

(entran dos capitanes bandoleros Çesar y Nerva)

Ne. Aquesta es la floresta
donde, abiendome Çesar entendido,
me aveys de rresponder con ayudarme,
que aqui no vengo solo a aconsejarme.
Ze. Dezidme, que quereys?
Ne. Solos estamos,
sin tener a este caso por testigos
mas de sola esta fuente, aquestos ramos,
dos peñas, una senda, tres quejigos:
que con ellos el caso que tratamos,
siendo, como emos sido, tan amigos,
no se vendra a saber.
Ze. Deseo tengo
[Pag. 45a] de oyr a que venis.
Ne. A aquesto vengo.
Oy se cumplen seys años que venimos
con Casandra a este monte forajido,
donde por capitan la obedezimos
sin ynteres, sin ruego, sin partido:
por nuestros hechos gran valor le dimos,
y ella por su valor a conduzido
a su mando ochoçientos bandoleros,
sobre los dos que fuimos los primeros.
Verdad es que es tan noble, fuerte [y diestra,
que ella por si a alcanzado fama y nonbre,
y a dado en mil encuentros tanta muestra,
que a hecho al mas valiente que se [asonbre;
pero considerando bien su diestra,

y que es de una mujer y no de un onbre,
perdemos el valor los que ganamos
con la espada la gloria que le damos.
Bueno es que encuentre y venza [con mi espada
y rinda al enemigo, y digan luego
que Casandra vençio honra estremada?
Para el soldado que arrojando fuego,
solo por ver su onra levantada,
no ve el peligro, porque venze ciego,
y digan luego que Casandra viva
ciñendo sienes de laurel y oliva?
Sale el romano pueblo que armas [toma
contra Annibal y venzele en canpaña,
y viene Çipion a entrar por Roma
venzedor por caudillo de esta azaña,
como si fuese el solo quien le doma:
y el que la tiera de su sangre baña
vençiendo por ventura .. Al caso vuelvo,
que enpiezo tarde y presto me rresuelvo.
Casandra a de morir, que es grande [afrenta
[Pag. 46ª] que goçe lo que venzo por mi mano,
o viva yo matando por su cuenta,
y que me quite el premio de la mano
diçiendo: todo es mio, y lo consienta
un onbre como yo, porque me allano
a esperar que se casa: y quando llega
el conçertarse, la palabra niega.
Somos onbres aqui, por vida ...
Ze. Nerva,
la colera rreporta, el brio aplaca.
Ne. Su sangre a de teñir aquesta yerba.
Es mas de una mujer umilde y flaca?
Que Penelope es, que onor conserva?
Que Etelfrida, que çelebre baldraca,
sino una mujer?
Leon Çielo, aqueste es tienpo:

quedese atras la burla y pasatienpo!
Desde aqui enpieça la segunda parte
de mi vida; agora resuzito;
si levanto entre aquestos estandarte,
el mismo rayo de la guera ymito;
en los proprios anales del dios Marte
oy tiene de quedar mi nonbre escrito,
si al uno de estos dos traydores mato,
y al otro las cobardes manos ato.

Ne. Este es mi yntento; en la primer [refriega,
quando vaya a pasar por vos, dejalda
y quando la veays vençiendo çiega
le pasad una bala por la espalda;
oy tiene de trocarse en esa vega
de sus mejillas el rosado engualda,
y para dar prinçipio a mil proezas
coronaremos estas dos cabezas;
que, siendo capitanes, quien nos [quita
que lo hagamos, si el blason se toma?

Ze. Dos emos de reynar.

Ne. Si, porque ymite
el caso al fundador de la gran Roma.

[Pag. 47a] Ze. No me pareçe mal que se permita:
mas creo, si ese braço el orbe doma
siendo Romulo .... mas solo esto temo
que a de morir a vuestras manos Remo.

Ne. Yo te prometo a ley de buen amigo,
de serlo asta morir; dame esa mano.
Si alcanzas a vençer, venzo contigo:
si a rreynar, a reynar: y si tenprano
Casandra muere, y este yntento sigo,
no esta seguro el venzedor rromano,
el françes, el flamenco, la Vandalia,
no esta segura si atravieso a Italia!

Ze. Sabenlo los demas?

Ne. Quando este hecho.
Solo aqueste secreto, Çesar, sabe

aqueste mio y vuestro ydalgo pecho.
Ze. Y os aseguro Nerva que en el cabe
grande valor aunque os pareçe estrecho;
si se ubiere de abrir, vos soys la llave:
abrid quando querays.
Ne. De esa manera,
Casandra a de morir.
Ze. Casandra muera. (levantase Leon)
Leon Con poca ynformacion se a senten-
[çiado
el pleyto que a pasado en mi presençia.
Ne. Y vos quien soys, que asi os abeys
[entrado
a oyrnos en el monte sin liçençia?
Leon Un onbre como vos; soy un letrado
que quiere responder por su ynoçençia,
y castigar en medio de este valle
la falsa muerte que pensabays dalle.
A vuestro jeneral trayçion se trata?
Porque se a de temer contrario ausente,
si de esta suerte le acomete y mata
su mismo capitan? Aquesta fuente
que esala perlas entre blanca plata,
ya que al castigo no pareçe jente,
testigos e de azer de este delito,
[Pag. 48a] cuya venganza a mi valor rremito.
Sacad la espada, que la mia ordena
castigar la traycion de un pecho aleve:
oy tengo de quedar sobre esta arena,
o muerto quien a ser traydor se atreve.
Ze. Quien eres que te opones a esta pena?
Leon Quien a de castigar tu pecho en breve.
Ze. Dejame Nerva, que sufrir no puedo
que hable aqueste sin tenernos miedo.
La espada rrinde, si vivir quisieres.
Leon A quien la e de rrendir?
Ne. A dos que estamos.
Leon Yo e de rrendir la espada a dos mujeres?
Oy tengo de llevar, si soys dos gamos,

las vuestras a Casandra. No te alteres,
que lo as de ver cunplido.
Ne. Esto suframos?
Leon O cobardes!
Ze. A Nerva, espera un poco:
mira que es loco.
Ne. Castigar al loco!

(metelos Leon a cuchilladas por una puerta; y saldran por la otra con este orden atados las manos los siguientes: un mercader, un yngles, un español, una mujer, su marido y tres bandoleros con ellos, Orbante, Polifemo, y Colatino y, hecha un ala de todos, saldra Casandra con un calçon de pieles a manera de piel de tiguere, un capotillo de dos haldas, y calçon de lo propio, un taheli con los pedreñales que pueda).

Cas. Que camino dio esta presa?
Pol. Dos la an dado, ese primero,
y este que el monte atraviesa.
Cas. Buen talle! Eres caballero? (al primero)
Pol. Su dinero lo confiesa.
Cas. Quanto dio?
Pol. Dos mil ducados.
Cas. Que naçion?
Merc. Soy jinoves.
[Pag. 49a] Cas. Que dio aqueste?
Pol. Estos recados.
Cas. Eres françes? (al yngles)
Yng. Soy yngles.
A prinçipios desdichados!
Cas. Donde vas?
Yng. A Amberes voy,
a llevar cierta enbajada.
Cas. Que dinero a abido oy?
Col. De sola aquesta enboscada
tres mil florines te doy,
que con lo demas que a dado
este dia, llegaran
a seys mil.
Cas. Bueno as andado.

Col. Todos en tu cueva estan.
Cas. Tu quien eres? (al español)
Esp. Soy soldado.
De adonde eres?
Esp. Soy de España.
Cas. En tierra estraña as naçido.
Esp. No se si es propria o estraña;
ocho años e vivido
sin desnudarme en canpaña,
y en ellos tengo ahorrado
veynte eridas que me an dado:
si de ellas algo te debo
pide, que estas justas llevo:
pagarete de contado.
Cas. Quanto dio aquesta mujer?
Orb. Esta cadena me dio.
Cas. Trae dinero?
Orb. Esta por ver;
Quieres que la mire?
Cas. No;
esa le puedes volver.
Orb. La cadena?
Cas. La cadena;
y si mas dio, mas le da;
que a mujer no le condena
ley que por mi hecha esta.
Toma y vete en ora buena.
[Pag. 50a] No se haga a mujer mal;
todo quanto pasar pueda;
pase si es suyo el caudal,
que no deve su moneda
a mis puertos un rreal.
Tu quien eres?
Mar. Su marido.
Cas. Que dio?
Orb. Tengo rreçibido
de el çinquenta y tres doblones.
Cas. De eso nada le perdones,
todo lo tiene perdido.

El onbre en estos estados
quanto lleve me a de dar,
que es ley dada a mis soldados;
la mujer puede pasar
a montones los ducados;
si esto por mi se ordeno,
seran mios tus averes,
que la ley que he puesto yo
solo habla con mujeres
pero con los onbres no.
Vos hidalgo que dezis?
Tan sin dinero venis? (al yngles)
Do estan de este los rrecados?

Orb. Aqui los tengo guardados.
(dale Orbante un papel)

Cas. Donde pasays?

Yng. A Paris.

Ay desdichado de mi!
nunca yo viniera ansi!
que estas son letras de canbio;
yo llevo la muerte en canbio,
si esta las conoze aqui.

Cas. Oy pagas tu pena al doble:
(rompe el papel)
trato es este de onbre noble!
Orbante, un cordel me cuelga
[Pag. 51 a] y aqueste yngles me descuelga
de una rrama de ese rroble.
Letras de canbio pasays,
sabiendo que me enojais?
Pues por vida de quien soy,
que me aveys de pagar oy
los enojos que me days!
Asi, no pasan dinero?
A qualquiera pasajero
que estas çedulas llevare
y el dinero ansi pasare,
hazed lo que de este espero.
Do vas? (al primero)

Merc. A Dunquerque voy.
Cas. Esta lejos?
Merc. Ymajino
que de el çien leguas estoy.
Cas. Son diez dias de camino:
veynte florines te doy.
A los demas le daras
a diez florines, no mas;
y ziento a aquese español.
Esp. Del mismo Marte eres sol,
y espejo de las demas.
Cas. Yd en paz todos.
(sale un bandolero asido de Arsindo)
Ban. Camina.
Cas. Quien es este?
Ban. Quien a muerto
en medio de esa marina,
por pasar, a Filiberto.
Cas. Colgalde de aquela enzina.
Ar. Escucha.
Ban. A la muerte! Llama,
da vozes, suspira, brama!
Cas. Que es lo que aguardays con el?
Ponelde al cuello un cordel,
y ahorcalde de esa rama.
[Pag. 52a] Ar. Señora escucha.
Cas. No quiero.
Ar. Quieres oyrme?
Cas. Tanpoco.
(sale Leon venziendo a Nerva y Nerva herido caira a los pies de Casandra)
Ner. Ten la espada caballero.
Cas. Que es esto?
Leon Castigo a un loco.
Cas. Quien eres?
Leon Tu prisionero.
Cas. Apartaos; la espada entrega.
Leon Vesla aqui, no tengo de yrme.
Cas. Dala luego.

Leon Quien la niega?
Pero antes de rrendirme
en medio de aquesta vega,
as de saber de que suerte
hize esta temeridad.
Cas. Dila luego.
Leon El caso advierte,
sabras toda la verdad,
y luego dame la muerte.
A quanto fuere diçiendo
si es verdad ve conçediendo,
(a Nerva dize estas palabras)
que si no, de estas espadas
que agora ves levantadas
contra mi, me estoy rriendo;
que todas, tiniendo aquesta
libre yo en mi mano puesta,
no las temo (no te asonbres)
aunque saliesen mas honbres
que ay ramos en la floresta.
Y porque sepas del modo
que vine y quien soy de mi,
ya que a verte me acomodo,
tienes de saberlo aqui
desde su prinzipio todo.
Abra cosa de veynte años
que, en una selva corriendo
[Pag. 53a] la falda de una montaña
un jabali con dos peros
un noble viejo de Amberes
que como presente tengo,
a los pies de una leona
me hallo niño tan tierno
que apenas comer sabia,
que entonçes me dava el pecho.
Llego sin temor a mi,
la leona agradeziendo
la merçed que me hazia,
y volviendo al lugar luego

que esta una legua de Amberes,
a un ama me dio, asta el tienpo
que pude con los demas
muchachos ruar el pueblo.
Quando llegue a los catorçe
sali en todo tan perfeto
que era yo entre los demas
señalado con el dedo;
en fiestas y rregoçijos
sienpre me halle el primero,
en quistion metiendo paz,
en los trabajos no menos;
en fiesta o juego de toros,
si era el toro bravo y suelto
primero que yo ninguno
llegava a tocarle al cuerno;
si tirabamos la varra,
ninguno la echo mas lejos;
en bailes, juegos y danzas
me llamaban el maestro;
finalmente en quanto abia
sali tan perfeto y bueno,
Pag. 54ª] que se dijo en el lugar
que era el rey de todos ellos.
Esto a mereçer llegue:
nobles pensamientos tengo:
quien e de ser o quien soy
aqueso sabelo el çielo,
como quien sabe tanbien
de este mundo los secretos.
Vuelvo al caso; de esta suerte
me crie entre dos manzebos
que me llamaban ermano,
hijos de este mismo viejo.
Afiçionose de mi,
una tarde en çierto huerto,
una dama que tu ermano
la çela y guarda del viento;
apeteçio my sayal:

que el mas rregalado, a tienpos,
gusta despues del faysan
del manjar que es mas grosero.
Conçertamonos los dos,
y para ablarnos y vernos
era fuerza que yo entrase
por cas de una dama de estos
dos hermanos que te e dicho,
que es muy çeloso y muy neçio.
Sintiolo, sacome al canpo
preguntandome a que efeto
en cas de su dama entrava.
Que pueden esto los çelos!
Rreporteme; preguntome;
sin alterarme neguelo,
[Pag. 55ª] porque menos me ynportava
su amistad que no el secreto.
No se enfin por que camino
o por quien vino a saberlo,
que revestido de envidia
se fue a tu ermano al momento,
dando con toda mi gloria
en un punto por el suelo.
Avisome çierto amigo,
a quien yo la vida devo,
y espedido de mi padre,
de madre, ermanos, y deudos,
sabiendo que tu abitavas
las cuevas de este disierto,
de la manera que pude
asta aqui me vine uyendo.
Llegue, cansado del sol,
a esos peñascos primeros,
y junto a una fuente clara
me eche por pasar el fuego,
mientras declinaba el sol,
al pie de un copado almendro.
Dormi; rrecorde al ruydo
que este y otro yban haçiendo:

y parandome a escuchar
de su platica el efeto,
hallo que quieren matarte
anbos a dos por conçierto,
diçiendo que muerta tu
pueden los dos este reyno,
con esta jente que tienes,
[Pag. 56ª] sujetar y vençer presto.
Levanteme, y meti mano,
ya el delito manifiesto,
y por este monte abajo
los e venido siguiendo.
Oy a este monte llegue,
oy, estos, reyes se an hecho,
oy te presento uno erido,
oy te dexo el otro muerto,
oy me escape y oy llegue,
oy te vengo, oy me presento,
oy me perdona o me mata
que oy rendido a tus piés me echo.
Cas. Pues, gran Nerva, donde estan
las promesas y el rrecato
que de vos dicho me an?
Esta es la ley y el buen trato
de tan noble capitan?
Quando pense que esa espada,
a pesar de la fortuna,
me pusiera esta xornada
sobre el cuerno de la luna,
tal trayçion me esta ordenada?
Quando esta tenblando España,
Anglia y Flandes, que la enbista
la jente que me aconpaña,
quereys faltar de la lista?
[Pag. 57ª] Porque codiçia os engaña?
Que abeys visto? Que os e hecho?
Abeys os visto en estrecho
en que yo no me aya allado?
Si os abeys aventurado,

tanbien no aventuro el pecho?
Que asalto abemos tenido,
donde primera no e sido?
Vuestras pagas no os las doy?
Porque me traçabays oy
la trayçion que abeys oydo?
Alçad la cara, miradme
y de nuevo conoçedme;
si es asi, desculpa dadme,
a lo dicho rrespondedme:
y si no es asi, culpadme.

Ne. Acabando de escucharte
quisiera acabar la vida;
quien a de poder mirarte?
A una trayçion conoçida
que desculpa puedo darte?

Cas. Que causa pudo moverte?

Ne. No mas de por ser mujer
no querer obedezerte.

Cas. Que, por no me obedezer
me trazabades la muerte?
Que por mujer me la des?
Bien as hecho; mas, que pruebas
a hecho Rroldan françes,
el gran Mazedon en Tebas,
o Anibal cartajines,
mas que yo? No soy quien doma
[Pag. 58ª] el mas soberbio leon?
No me tienbla Italia y Roma?
Señalame que naçion
de mis manos parias toma.
En encuentros que e tenido,
di, que espada me a rrendido,
que rrescate os e costado,
de quantos emos triunfado,
y a quantos emos venzido?
Las fieras de esta montaña
quando salen a campaña,
aunque sean mas crueles,

en oliendo a aquestas pieles
no se esconden? Quien te engaña?
Dale tu, Orbante, la mano,
llebale a mi tienda luego.
Ne. Dame la muerte.
Cas. Es tenprano.
Agora erido estas çiego,
hablarasme estando sano. (llevanle)
Y vos dichoso mançebo
a quien ya la vida debo
desde este punto mandadme.
Leon Dame esos pies.
Cas. Abraçadme,
llegaos aca.
Leon No me atrevo.
Cas. (No se que hechiço en si
trajo este onbre, que en llegando
el alma y vida le di;
todo le voy contemplando,
que es muy proprio para mi:
valiente me a parezido
y sobre todo galan.
Que gallardo y atrevido!
Entro tras mi capitan;
confieso que me a venzido.
Grande afiçion le e cobrado;
[Pag. 59ª] misterio sin duda tiene
aberme de este pagado.
Si aqui por el çielo viene
a esta montaña guiado!
En quanto aqui me pinto,
su orijen no declaro.
De esta manera le quiero?
De este un onbre açer espero
con quien viva onrrada yo.)
Como te llamas?
Leon. Leon.
Cas. (Ya tus uñas me an rrasgado
hasta el mismo coraçon.)

Y que quieres?
Leon Ser soldado
de tu temido escuadron.
Cas. Conoçes aquesta sierra?
Leon Afiçionado a la guerra,
por ello vengo a buscarte.
Cas. Quien es tu padre?
Leon Quien? Marte!
Cas. Tu madre?
Leon La misma tierra.
Cas. Tendras valor para echar
de Londres su rrey?
Leon Y dar
con un animo profundo
vuelta en breve tienpo al mundo,
si me quies aconpañar.
Mientras pueda mandar este,
hasta que la muerte apreste
su cortadora, segur
correre del Norte al Sur
y desde l' Este al Oeste.
Si a Yngalaterra llevares
aquesta, y quieres vençella,
en ganalla no rrepares,
si fueran de ella y en ella
vivieran los doze Pares.
Cas. No ay que aguardar mas aqui:
dame esos braços.
Leon Yo?
Cas. Si.
[Pag. 60ª] Leon Que es lo que diçes, Señora?
Cas. Quiero a mi subirte agora,
para abajar luego a ti. (admiranse)
No me rrepliqueys, Orbante.
Ninguno de esto se espante;
oy quiero que en mi presençia
deys a Leon la obediençia,
y sirvays de aqui adelante.
El es onbre, mujer soy;

la muerte me dabays oy
porque soy vuestra cabeza:
oy acabo yo, y enpieça
el gobierno que le doy;
vuestro deseo llego
si todos le obedezeys.
Ay quien me rreplique?
todos No.
Cas. No es mucho que os sujeteys
a quien me sujeto yo.
Doçe pieles me adereça
de seys tigueres los mas bellos,
y un bravo vestido enpieza,
que quiero vestirte de ellos
de los pies a la cabeza,
porque, en vestido un leon
de la piel de un suelto tiguere,
lijereza y furor son,
para que luego peligre
el mas temido escuadron.
No estamos aca enseñados
a los matiçes pintados
que de seda usays vosotros,
que aquestas pieles nosotros
las tenemos por brocados.
Aqui qualquiera animal
nos viste, y es de manera
[Pag. 61 a] que va todo por su ygual;
y ellos, si se considera,
nos dan brocado y sayal;
porque, aunque distintos son
en color y en conplesion,
ay entre ellos de este modo
bueno y malo, y sirve todo
desde el cordero al leon.
Aqui me da cadaun año
para mi y toda mi jente
sayal el venado estraño,
frisa el gamo dilijente

raso el ipo, el corço paño.
La marta me da el broeado,
terciopelo la cordera,
tafetan me da el venado,
y el tiguere la primavera
con su pellejo pintado.
Para mi cueva, el leon,
mientras el ynbierno pasa,
me da alfonbras, que lo son:
que tanbien yo tengo casa
servida y puesta en razon.
El monte se desenpiedra
para quanto me conviene,
para asientos me da piedra,
para casas cuevas tiene
entapiçadas de yedra.
Para lo que es mi sustento,
me da el conejo avariento,
el gamo, el cabrito tierno,
dame leche en el ynvierno
y el verano nieve y viento;
frutas tanbien: tiene huertas
que los mismos ortelanos
las tienen para mi abiertas,
y de miedo con sus manos
[Pag. 62a] me la meten por las puertas.
Todo enfin en conclusion
tomado y puesto en rraçon,
el cordero y el venado
la marta, el tiguere pintado,
el gamo, el corço, el leon,
la cueva, el fuego, la piedra
que para mi desenpiedra
el monte, la nieve y viento,
el conejuelo avariento,
y los tapiçes de yedra,
a tus pies esta postrado;
vitoria de ello as llevado,
y una mujer que a su nonbre

a temblado qualquier onbre
del frio al norte abrasado.
Leon Señora, mi fe te enpeño,
que no se si a sido sueño,
ylusion o fantesia,
todo quanto aqueste dia
al alma misma le enseño.
Estas en ti? Que hechizo
es este? Un advenedizo
asi a podido vençerte?
Tuyo soy hasta la muerte,
si mi ser te satisfizo;
y por las estrellas santas,
que si agora me lebantas
de quien soy a quien tu eres,
que bese por donde fueres
las estanpas de tus plantas!
Cielo, yo estoy espantado (a la jente)
de aqueste bien que e alcançado!
Pero si lo considero
no soy el onbre primero
que la fortuna a ensalçado.
[Pag. 63ª] No subio un bajo pastor
en un punto a enperador?
Que me espanta esa mudanza?
Soy yo el primero que alcanza
de criado a ser señor?
Podre dezir que soy yo
pasajero que paso
a la Yndia y rrico vino,
que mar a sido el camino
que esta rriqueza me dio.
Pobre que hallo un tesoro;
Vanba que por su decoro
siguiendo un surco de un buey
llego en un dia a ser rrey,
y a mandar un monte de oro.
A tus pies estoy aqui;
haz quanto quieras de mi.

Cas. Aqui me tienes rrendida.
Leon Tu eres mi bien.
Cas. Tu mi vida.
Quieresme mucho?
Leon Yo si.
Cas. Polifemo, haz juntar
toda mi jente esta tarde:
quiero una fiesta traçar,
despues de un vistoso alarde
con que te pueda agradar.
Leon A esa belleza me rrindo.
Pol. Que e de azer de estos dos onbres?
Cas. Por mi vida que estas lindo!
Cuelgalos, no me los nonbres.
Ar. Leon.
Leon. Quien me llama?
Ar. Arsindo.
Leon Que es esto?
Ar. Mi triste suerte!
El conde supo el aviso
que te di por defenderte,
y darme la muerte quiso:
y huyendo de la muerte,
a esta montaña llegue,
y porque a un onbre mate
[Pag. 64ª] me ahorcan de aquesta rama,
que escapando de la llama
en las brasas me halle.
Si es posible me rrescata,
seme fiador aqui:
que si vivo y no me mata,
yo le enbiare, por mi,
mi mismo peso de plata;
que bien sabes tu que puedo
yo haçello.
Leon Estate quedo,
que si vida tengo aqui
la aventurare por ti.
Ar. Tuyo soy.

Leon No tengas miedo.
Si la merzed rrezibida
que otorgado se me a
es cierta, y no ay quien la ynpida,
aquesta vida me da,
que es a quien debo mi vida.
Cas. Al flamenco o al yngles?
Leon Aqueste.
Cas. Si es para vos,
de el, de mi, y de todos tres
os servid.
Leon Guardete Dios!
Ar. Dejame besar tus pies.
Cas. Libres son de qualquier suerte,
porque la perfeta ley
al condenado le advierte
que viendo la cara al rrey
queda libre de la muerte;
y pues los dos aqui oy
os vieron, por vuestro abono
(sueltanlos)
libres quedan donde estoy.
Soltaldos, yo los perdono,
por vos libertad les doy.
Yng. Viva mil siglos!
Leon Quies yrte?
Yng. Si, si liçençia me das.
Leon Vete en paz. No as de partirte
[Pag. 65a] tu de mi lado jamas.
Ar. Aqui estoy para servirte.

(entra un caballero que se dize don Luys de Rrocafula cuchillando a Colatino bandolero, hasta los pies de Leon y Casandra.)

Luys Deja la soberbia honrrada,
no quieras barbaro ser,
que si fias de tu espada,
trae de la muerte poder
esta que ves levantada.
La soberbia loca amayna,

que quando esta desenvayna
este braço, as de pensar
que sin herir o matar
no vuelve a entrar en la vayna.

Col. Deten hidalgo el açero,
baja la espada.

Luys No quiero.

Cas. Colatino, que es aquesto?

Apartaos. (mete Casandra mano para el)

Luys Este es el puesto.

Cas. Quien eres?

Luys Un caballero.
Eres Casandra?

Cas. Si soy.

Luys Mil graçias al çielo doy
que te e visto y te e hablado.

Cas. Que profesion?

Luys Soy soldado.

Cas. Adonde vas?

Luys A ti voy.

Cas. Que quieres?

Luys Pedirte aqui,
pues ya verte mereçi,
que me des un rrato audiençia.

Cas. De adonde eres?

Luys De Valençia.

Cas. Enpieça.

Luys Escuchame.

Cas. Di.

Luys En la çiudad de Valençia
que es junto a la yspana costa
quatro leguas de Sagunto,
segunda ciudad de Roma,
naçi de unos nobles padres,
que tenga Dios en su gloria,
caballeros que en Valençia
[Pag. 66a] oydia su fama lloran.
Yo me llamo don Luys;
mi apellido hasta agora

es Rocaful, un linaje
que cònoçe España toda.
Contarte agora mi vida
sera disparate en forma,
tienpo mal gastado; escucha,
vengamos a lo que ynporta.
Alli servi çierta dama
tan discreta y tan hermosa
que callaran, si la vieran,
Lucreçia, Andromaca y Porçia,
y la que fue daño y causa
de las çeniças de Troya.
Quando salia de casa,
el sol con su rrubia antorcha
afrentado se quedava
eclipsado por dos oras.
Conçerte con ella un dia
de sacarla, y escondiola
su madre, a quien muchas vezes
se la pedi por esposa.
Pase, sufri, y una tarde
de carnestolendas viola
un amigo y avisome,
y vila en una carroza
con una mascara ablando,
y dos mil onbres en tropa,
que los llevava a la sirga,
adorandola por diosa.
Fi al momento y desnudeme,
[Pag. 67a] calça larga y capa corta,
hecheme un bravo vestido
bordado de oro y aljofar,
tome siete mil escudos
y una mascara muy tosca,
y parti como un cąballo
por poder hablalla un ora;
con la furia que llevaba
rompi por medio la folla,
llegue al estribo y hablela,

y en dos palabras solas
vençida, salio conmigo
desde Valençia a Tortosa.
Alli comi y descanse;
de alli parti a Barçelona
con un onbre en conpañia
que pasaba a Famagosta;
desde alli entre en Perpiñan,
y de Perpiñan en Rrosas;
pase la Françia y llegue
a Londres do queda agora.
Puse casa, rreçibi
criadas para mi gloria,
conoci muchos amigos
y ella damas, porque ynporta
al forastero tener
propiçias todas las cosas.
Pasados algunos dias
conzertaronse unas bodas
de çierto mosiur de Guisa
que servia al Rey la copa.
Hallaronse en çierta noche,
en una sala espantosa,
[Pag. 68ª] con el Rey todos los grandes
que tenia la corte toda,
que çelebraban entonçes
el desposorio y las onrras.
Dejo a parte la belleza
de las damas, las alfonbras,
los tapetes de oro y seda,
las perlas, piedras y joyas,
los sitiales de brocado,
velas, pebetes y antorchas,
que eran tantas que la vista
mirandola estava absorta.
Danzaron muy bien algunas,
y cantaron muy bien otras,
que, si se puede dezir,
era un pedaço de gloria!

Tuve no se que porfia
con un yngles, y la colera
(para abreviar) allego
a su punto, y entre todas
las damas metimos mano;
que aqui enpeço mi desonrra!
Desmintiome el vil yngles:
el palaçio se alborota;
sin respetar desde el Rey
a la mas baxa persona
meti mano, yze lugar,
y con esta misma hoja
por matar a mi enemigo,
ya con el alma en la boca,
arroje mi desposado
en las faldas de la novia.
Murio; salime huyendo,
[Pag. 69a] ya satisfecha mi onra.
Quedo en la sala mi bien.
Sali al canpo, y por las sonbras
que me haçian los pinos
de unas levantadas rocas,
llegue a un camino y seguile;
y tomando esta derrota
por la fama que e tenido
de tu nonbre, espada y obras,
vengo a que me favorezcas,
pues se que tu mano sola
puede dar a mi esperanza
vida larga a pena corta.
Oy a este monte llegue,
oy te visito en tus hoças,
el yngles es tu enemigo
y tu el rayo que le asonbra:
este braço es español
y toledana esta hoja:
haz tremolar tus banderas,
toquen a marchar tus tronpas,
que, para memoria, el mundo,

por las manos poderosas
de la fama, en sus anales
oy quiere escrebir tu ystoria.
Pol. Este hidalgo que ves
te busca. (sale un coreo)
Cas. Que quies?
Cor. Un pliego
te traygo aqui.
Cas. Cuyo es?
Cor. De tu ermano.
Cas. Alçate luego.
Cor. Bien estoy.
Cas. Alçate pues.
Tiene salud?
Cor. Bueno vive.
Cas. Mi ermano en esta ocasion
a escrebirme se aperçibe?
[Pag. 70a] Lee esa carta, Leon,
veremos lo que me escrive.

„Reservando para nuestra vista la relaçion que me obliga a escrebirte, te rruego que no mirando la causa que te di para vivir la vida que vives, me ayudes con la jente que tienes contra Florante rey de Yngalatera a quien espero con un poderoso exercito este verano. Tanta parte tienes en el estado como yo; ya sabes, despues de la perdida, la desonrra que se nos sigue; o tu jente me presta o con ella me ayuda, que con ella y el valor de tu diestra pienso como otro Alejandro ser nuevo señor del mundo. — el Conde Aquiles.“

Cas. Pudo a mexor ocasion
pedirme favor mi ermano?
Venzida esta esa naçion!
Guiada de un valençiano
y guardada de un leon,
ea, don Luys, la guerra

teneys contra el que os destierra.
Luys Pues no aguardes mas ensayos;
ronpan aquestos tus rrayos
los muros de Yngalaterra.
Cas. Toca a rrecojer, provoca
a Marte, a esta guerra fiera;
Orbante una caxa toca,
tu enarbola una bandera,
pon tu un clarin en la boca.
Linpiad las armas mohosas,
que en esas cuevas estan
corridas de estar oçiosas,
que de esta vez quedaran
por dos mil siglos famosas.
Vos valiente don Luys
agora la fama os llama.
Ni leon ni flordelis
quede en pie, pues vuestra dama
teneys adonde deçis.
No quede a vida persona
[Pag. 71a] de aquese yngles escuadron
que la guera nos pregona;
y vos mi amado Leon
mirad que estays sin corona.
Conozcan en esta guera,
los que quieren tropellaros,
el valor que en vos se ençierra!
Partid, que e de coronaros
en Londres de Yngalaterra.
Vestid el peto y las grevas
que os an de dar onra y prez;
sepa el mundo vuestras nuevas:
que os pienso ver de esta vez
como al Maçedon en Tebas.
Eriçad bien las guedexas
que el leon suele eriçar;
renovad las uñas viejas:
ved que vays a degollar
un cordero y cien ovejas.

Cubra mi jente ese llano,
marche luego, porque quiero
que el tienpo no pase envano;
mañana ese canpo entero
a de estar sobre mi ermano.
Dame aquesa mano y parte.

Luys Rrecoje aquese escuadron
y muestrame ese estandarte.

Leon Brava estas.

Cas. Como un leon.

Luys Ya os esta tenblando Marte.

(sale el conde Aquiles en entrandose [con] Lucreçia, y su canpo marchando).

Conde Alçad las banderas baxas;
el canpo pare; no marche;
ola, sosiega esas caxas,
que tienpo vendra en que el parche
con las cajas se agan rajas.
Hazed alto en esa vega,
que a todos el paso niega;
ved que en aquesta demanda
que no pasemos nos manda,
y que paremos nos ruega.
Todo el canpo a floreçido
con la gloria de esta guera,
y de suerte lo an sentido
las flores, que de la tiera
para vernos an salido.
Diçiendo estan, con miraros:
„en las hojas de esmeraldas
oy naçemos para honraros,
para que tejays guirnaldas
con que podays coronaros.“
Ved la gloria que poneys
a todo quanto encontrays;
lo que ganays o perdeys;
si a los canpos obligays,
a los honbres que hareys?
Si damas dejays aqui

[Pag. 72a]

y vays y teneys vitoria,
que mas bien quereys, dezi,
que dezir: ya fi, mi gloria,
llegue, pelee, y vençi?
Si en aquestas ocasiones
espejos quereys tener
para ser fuertes barones,
quantos os podre traer
que an honrrado sus naçiones!
Roma no dio un Çipion,
y Françia un Roldan françes,
España un bibar leon,
Cartago el Cartajines,
y Tebas al Maçedon?
Greçia y Troya que abran dado?
[Pag. 73ª] Quien fueron aquesos onbres?
Cadauno fue un soldado
que con brando aquestos nonbres
a sus patrias han honrrado.
Ea Flamencos famosos,
que oy con hechos valerosos
Flandes a vozes os llama:
volved el rostro a la fama
y volvereys vitoriosos.
Este es el paso por donde
oy mi ermana a de venir;
si el monte no me la asconde
salgola aqui a rreçibir,
o saber que me rresponde.
Podre, si viene obligada
a la carta que escrebi,
perdonarla: que es onrrada;
y el canpo podra de aqui
haçer mexor su jornada.
Retirese aquesa jente,
y descanse en esos prados.
Sold. Toca a rrecojer; soldados,
retirense a aquesa fuente;
descansen que estan cansados.

Conde Vos, mi bien, de esta venida
que dezis?
Luc. Que estoy corida
de que armas no e tomado.
Conde Para que?
Luc. No soy soldado.
Conde Sol dado soys a mi vida;
soys el norte que a de ser
el faro que a de alunbrarme,
fuego que me a de ençender,
y estrella que a de enseñarme
la ciudad que e de venzer.
Luc. Vos el soldado que parte
a vençer aquesta guera:
[Pag. 74a] yo soy flaco baluarte,
vos soys rayo, yo soy tiera,
yo soy Venus, y vos Marte;
vos la polvora ençendida,
y yo el humo que hazeys:
vos la bala, yo la erida:
vos soys el que la vençeys,
y yo la ciudad vençida.
Conde Solo lo que falta es
que mi ermana venga aqui
para ponella a tus pies.
Luc. Quiero preguntarte.
Conde Di.
Luc. Una cosa.
Conde Dila pues.
Luc. Porque tu ermana se fue
a vivir a esa montaña?
Conde No lo sabes?
Luc. No.
Conde Oyeme;
todo fue colera y saña
de un enojo que tome.
El rey Florante trato
con mi ermana casamiento:
ella le quiso, el la amo;

despues, no se por que yntento,
su palabra el Rey quebro.
Sin mi se trato, y, ya dada,
la pudieron desaçer;
que muy bien considerada,
como fue dada a mujer,
no vino todo a ser nada?
Quise matarla y salio,
y con una yndustria estraña
con un caballo que asio
se subio a aquesa montaña;
donde esa jente junto,
jurando de no parar
hasta que pueda vengar
el agravio, el falso yntento
[Pag. 75a] que el Rey tuvo; este es el cuento.

Luc. Podrase agora vengar.

Conde La prinçipal causa es
para que venga con gana.

Luc. Quando tenblara el yngles?

Conde Quando sepa que mi ermana
pone, donde estoy, los pies.
(entra un soldado)

Sol. Llego el escuadron que esperas.

Conde En bajando esas laderas
de ese valle al hondo asiento,
abatireys al momento
las nuestras a sus banderas.

(arimase la jente del Conde a un lado, y saldra por otra parte el bandolero canpo, Leon, Casandra, don Luys y los demas bandoleros que puedan, sin que este flaco el canpo del Conde).

Cas. Parad fuertes montañeses,
haçed alto en ese llano,
que oy os tienblan los Yngleses.

Leon Aqui esta tu ermano.

Cas. Hermano!
Aperçibid dos arneses.

Conde Oy con aquesta venida

me habeys puesto de manera
por la merçed rreçibida,
que, si dos vidas tuviera,
con esta os diera otra vida.

Cas. La que tengo, el escuadron,
armas, dinero, opinion,
y quanto tengo os consagro.
(admirase Lucreçia de ver a Leon)

Luc. Çielos, es este milagro?
No es el que veo Leon?
Ay desdichada de mi!
perderme tengo, si aqui
no se rremedia mi muerte.

Cas. Yo te dire de que suerte
[Pag. 76a] llego, le hable y le vi.
Habla a Leon, porque es
a quien se a de dar la gloria
y el premio de este ynteres.

Luc. Ay tal cuento! Ay tal ystoria!

Leon Dejame besar tus pies.

Conde Alçaos.

Leon Esos pies te pido.

Conde Los braços me abeys de dar.

Leon Asme obligado y venzido;
toquen, Señor, a marchar
que es este tienpo perdido.
En el camino sabras
esta ystoria y las demas,
que ay mil cosas que contarte.

Conde Eres un leon.

Leon Tu un Marte
que dando valor me estas.
Caminen esas hileras,
sigan por ese arenal,
aprestadas y lijeras,
al estandarte rreal
todas las demas banderas.
Al son de esos atanbores
se esparcan esas colores;

parezeran, quando pares
a media legua, almaycares,
y a legua prado de flores.
Tremolen del parche al son,
las cojidas se desplieguen;
sigue esa ynfame nacion
hasta que sus puntas lleguen
a tocar en su escuadron.
Con aquestos tres que ves,
si fuera cadauno çiento,
no te a de quedar yngles.

Conde Asme dado gran contento.
[Pag. 77ª] Leon Ya me lo diras despues.
Luys Dime quien a a esperarte
si llevas tales ventajas.
Conde Ven Lucreçia. Eres un Marte.
Cas. Haz pedazos esas caxas.
Luys Toca a marchar.
Leon Toca y parte.

Baltasar de Carauajal.

frontispizio.

Acto tercero
de la bandolera de Flandes.

Florante Rrey de Yngalatera
Guillermo
Alberto
Casandra
Conde Aquiles
Leon
Don Luys
dos soldados
Lucreçia
Arsindo

[Pag. 78ª] (Jornada 3. Sale el rey Florante de Yngalatera medio desnudo como que se levanta soñando, y dormido de vozes.)

Flor. Tenelde que me mata, caballeros,
çerad las puertas de la cuadra luego:
Guillermo, Alberto: o per[r]o a mi te [opones?
Pues matarete con mis propias manos,
que si eres un leon yo soy Alçides:
que podre como el.
(entre Alberto y Guillermo)

Al. Señor, que es esto?
De quien huyes? que tienes?

Flor. Yo soy muerto:
no veys la erida que en el pecho tengo,

y ese leon que enviste a mi grandeza,
sin respetar la sangre de mi casta?
No dizen que un leon rrespeto tiene
a la sangre real? Como este agora,
sabiendo quien yo soy, no me rrespeta?
No veys que enviste? Detenelde!
Al. El sueña;
llega y detenle.
Gui. Gran Señor, que es esto?
Que te enoja? que as visto?
Flor. O caballeros,
aberme rrecordado os agradezco.
Valame Dios, que neçia fantasia!
Es posible que aquesto un sueño puede?
Al. De manera al palaçio as alterado
que an tomado las armas, entendiendo
que era del enemigo algun rrebato.
Flor. Pues porque no se altere ni armas tome,
ni yo sueñe otra vez mas disparates,
esos leones de esa jaula, todos
sin dejar a ninguno, en seys almenas
los colgad en seys lazos.
Al. Que as soñado,
que tanto enojo pudo darte agora?
Flor. Cansado de mirarlos, asenteme
[Pag. 79a] mirando el agua que a esos verdes [cuadros
con artifiçio tanto se reparte,
y al olor de las flores quede puesto
en los braços del sueño por un rato;
y apenas me dormi, quando en un punto
vi de un leon soberbio y erizado
que con las uñas me arasgaba el pecho:
y de manera lo senti que quiero
que oy no quede ninguno que no muera.
Al. Los leones, Señor, no te entretienen?
Si agora eso soñaste, de aqui a un rato
soñaras otra cosa; porque un sueño
que se sueñe dos vezes es milagro.

Flor. No me quiero poner en esa duda:
haz lo que digo. (entra un soldado)
Sold. Gran señor, escondete
y çierra la çiudad!
Flor. Dime, que a abido?
Sold. Por traerte las nuevas, quatro leguas
de manera e corrido que e dejado
por los yjares un caballo abierto.
Flor. Acaba, di, quien son?
Sold. Vien, ese llano,
un ejercito tal que puede el mundo
si lo mira tenblar de sus azeros:
subete en esa torre u omenaje:
veras los soles que tu tiera pisan,
de los soldados las luçientes armas,
las bellas picas, los penachos grandes,
la variedad de gala y colores,
que son tales y tantas que por mayo
el fresco prado no podra a la vista
en verdes hojas ofrezernos tantas.
Diçen que viene Aquiles a embestirte,
y en su ejerçito trae, tras dos leones,
un Rocaful que es roca del ejercito.
Flor. El valençiano? El que dejo la dama,
[Pag. 80a] y mato a mi copero?
Al. Aquese mismo.
Gui. Plega al cielo que venga de manera (aparte)
que en la primer refriega te deriben.
y quel el sueño de agora a verdad salga,
para que pagues de tu padre algunas
de las trayziones que eredaste suyas.
Flor. Pues ea, mis Yngleses, esto es hecho!
(Plega a Dios que mi sueño mienta [agora!)
No entendi que viniera asta el verano:
lo que pense haçer, conmigo a hecho.
Vos, Alberto, mirad que al valençiano
agraviado teneys, y pues que viene

y a buscado ocasion para vengarse,
que tiene gran valor.

Al. Que te alborotas?
Y les tienes temor? Quien es Aquiles?
Es el greziano fuerte, es Pirro o Zesar?
Mirad que Çipion! que Dario o Jerjes,
para que tienbles de el! No es este un [onbre
que te a rrendido parias? Que te al- [teras?
Quantas vezes le as vuelto las espaldas,
para que agora con temor le esperes?
No le temas, Señor, mientras alcanza
tanto poder tu braço y esta diestra.
No te alboroten bien formados canpos,
ni todo quanto a dicho ese soldado,
que viene sobre ti: llama esos grandes
y vease esta tarde de que modo
se puede resistir a su arogancia.

Flor. Diçes, Alberto, bien: llamalos todos,
veamos de que suerte e de valerme,
y darles muerte a todos esos viles.

Al. Oy preso o muerto pienso darte Aquiles.

(Sale Casandra, Leon, don Luys, con su escuadron; de pieles los tres capitanes)

[Pag. 81ª] Cas. Parad, fuertes montaneses:
haçed alto: esta es la tiera
donde, como a los Françeses
vido España, Yngalatera
a de ver oy sus yngleses.
Ynperando Carlomano,
como este por otro llano,
a Ronzesvalles salieron
los doze pares que dieron
onra y gloria al Castellano.
Por alli salio Roldan,
Dudon, Urjel, Durandarte,
Oliveros, don Beltran,
Sansoneto, Brandimarte,

y el señor de Montalban.
Por alli un canpo salio
de quien España tenblo:
por alli cien mil salieron,
y de todos quantos fueron
solo un onbre se escapo.
Si Anglia y Francia ermanos son
en armas, con vuestro ausilio
e de venzer su escuadron,
sin que me ayude Marsilio,
ni los venda Galalon.
Oy esta, si se atropella
al embestir la batalla
y deseamos vençella,
en vuestra mano el ganalla
y en vuestra mano el perdella.
Aperçebid las espadas
para esta enpresa guardadas,
que como alli los Franzeses,
saldran aqui los Yngleses
con las vuestras levantadas.

[Pag. 82 a] Cond. Antes me espanto de ver,
que desde que el Anglia entramos
con el tuyo y mi poder,
de los pocos que encontramos
que le puedan defender.
O en sus murallas se ençierra,
o esta temiendo la guera
que espera de mi escuadron,
o pienso que estos no son
los canpos de Yngalatera.

Leon Antes soy de parezer
que dentro de la çiudad
se nos quieren defender.

Cas. Ola, un cabállo me dad.

Cond. Para que?

Cas. Voylo a saber.
Dire al rey que le esperamos,
que salga o que se te umille

pues ya su tierra pisamos.
Cond. Y si no quiere?
Cas. Enbestille
de la manera que estamos.
Leon Yo señor me partire.
d. Luys Yo tengo de yr y otro no.
Cas. Es ynposible.
d. Luys Porque?
Cas. Si soy la afrentada yo,
mejor que todos no yre?
Cond. Que a sido la afrenta, calla.
Cas. Darme la palabra ayer
de marido, y oy quebralla.
Leon Y eso te lleba a saber
quando as de dar la batalla?
Ay Casandra, agora veo
[Pag. 83ª] que le adoras y el te adora;
yo he hecho muy bien empleo!
Cas. Que es lo que diçes?
Leon Señora,
que cunplas ese deseo.
Cas. Que diçes?
Leon Que me resumo,
en que te lleva amor çiego,
y que le adoras presumo:
que donde quiera que ay fuego
mal puede encubrirse el humo.
Cas. Sabes quien soy?
Leon No lo ves?
Si, lo se; semilla fiste
de seda, bien claro es,
que muerta en grano estubiste
para revivir despues:
fuego envuelto que guardo
con que poderme abrasar:
çiego que a dos años vio:
fenis que para tomar
nueva vida se abraso.
Tu le adoravas, y luego

le olvidaste: aora le quieres;
mira si podre yo çiego
dezir a vozes que eres
fenis, çiego, seda y fuego!

Cas. (Este esta desesperado,
y si le aprieto, a de dar
vozes, que esta apasionado)

Cond. Quien la carta a de llebar?

Cas. Yo a mi cargo la e tomado.

Leon Solo estoy por asaltar
esas murallas y dar
fin a la enpresa que vengo,
que fuego bastante tengo
para podellas volar.

[Pag. 84ª] A çielo! yo e de morir,
antes que llegue a mañana!

Cas. No ay quien te pueda sufrir.

Leon Ame dado la quartana
y muero por embestir.
Deja que vaya al yngles
de la manera que estoy.

d. Luys Que te a dado?

Leon No lo ves?
Hecho un volcan todo estoy
de la cabeza a los pies.

Cas. Es esta su condiçion.

d. Luys Quisiera agora llevar
la nueva, en esta ocasion?

Cond. Quien se lo puede estorbar?

Leon Quien venzer puede a un leon?

Cas. Mira que ynpaçiente estas;
a Londres parto.

Cond. Tu vas?

Cas. Retiraos a esa canpaña.

Cond. Y Leon?

Cas. El me aconpaña
hasta los muros, no mas.

d. Luys No me atrevo a pedir nada
açerca del yr.

que no vays, que en la jornada
no queremos vuestra lengua
sino solo vuestra espada
Partid, sola me dejad
con Leon. Nerba a ese llano
esa jente rretirad.
Don Luys y vos, hermano,
mientras vuelvo, a Dios quedad.

(entranse todos y queda Casandra y Leon)

Solos estamos aqui;
dime, para que me enmiende,
[Pag. 85a] lo que presumes de mi.
Que te yela o que te ençiende,
para dar vozes ansi?

Leon Ay Casandra, que te adora
mi alma, y a ymajinado
que en ti alguna afiçion mora,
y que del amor pasado
tienes reliquias agora.
Nunca el çielo me dejara
llegar a ver tus rriberas,
nunca este cargo açetara,
no tratara tus banderas
ni llegara a ver tu cara!
Ay zelos, rabia y pasion
de los que saben amar,
verdugos del corazon,
a quien no hareys llorar
si azeys bramar a un leon?

Cas. Que e hecho? Que causa e dado,
para poderme dezir
tantas quexas? Si as pensado
que le tengo de admitir
por ser rey, aste engañado.
Solo adoro tu persona;
si temes a su grandeza,
por todo el mundo pregona
que estan sobre tu cabeza

las piedras de su corona.
En su silla e de sentarte,
su corona e de ponerte,
por rrey an de rrespetarte
si me lo ynpide la muerte
y nos es contrario Marte!
Date çelos su valor
o su persona?

Leon Ay mi bien,

[Pag. 86a] que te tengo mucho amor!

Cas. Pues porque veas tanbien
tu fe y salgas de ese eror,
y veas que no apetezco
ese rreyno, que aborrezco
oro y plata a mi ofreçida,
y la mia, que es tu vida,
a ajenas aras ofrezco,
antes de partirme dame
la mano, que ya tu esposa
quiero que el mundo me llame.

Leon Y si yzieres otra cosa?

Cas. Que me tengas por ynfame!

Leon A una fe tan conozida
quien podra nostrar desden?
Quando a de ser la partida?

Cas. Luego al punto.

Leon Presto ven,
que va en la tuya mi vida.

(vase Casandra)

A quantos oy la fortuna
sin daño o pena ninguna
de su trono los a echado,
y a quantos a levantado
hasta el cuerno de la luna!
Ayer me vi trabaxar
con la azada y con la espuerta,
y oy sin daño ni pesar
estoy de un rreyno a la puerta
para podelle mandar.

Secretos del çielo son;
el lo que puede me de!
(sale Lucrecia)

Luc. No es mala aquesta ocasion.
Posible es que ya te alle
sin ninguna ocupaçion?

Leon Que quies, donde vas, yngrata?

Luc. A ti vengo.

Leon Que me quieres?

[Pag. 87ª] Luc. Como quisieres me trata,
y despues a lo que oyeres
o me responde o me mata.
No huyas de esa manera,
que afrentas tu condiçion:
que, si bien se considera,
eres el primer leon
que huye de una cordera.
No eras tu quien yo adore?
No eras tu que me adorabas?
Mi vida no te llame,
tu vida no me llamabas?
Quien te a trocado, o porque?
Quando vestias sayal
mas blando me pareçiste,
mas fue tal tu natural
que de zera te volviste
mas duro que un pedernal.
Por un momento, no mas,
el nonbre deja siquiera
de leon, y me ablaras;
quiça, de aquesta manera,
mi bien, me conozeras!
Acuerdome que algun dia
esto llamaba donayre
tu boca, y la suerte ynpia
quiere que oy se lleve el ayre
quanto sale por la mia.
Dame esa mano, esta toma,
ablanda ese pecho ynfiel,

tu rrigor ynjusto doma,
mirame Neron cruel
y veras ardiendo a Roma.

Leon No te quise, no te ame
mientras que te pude amar?

[Pag. 88ª] Viste en mi falta de fe?
Rezibiste algun pesar
el tienpo que te hable?

Luc. Ninguno.

Leon No me dijiste
que no te ablara en mi vida?

Luc. Es verdad.

Leon No me reñiste?
No diste por bien perdida
la palabra que me diste?
Si es asi, a toda esta culpa
no e sido, sin causa, yngrato,
y pues tu fe me desculpa
no te quejes de mi trato,
sino de tu mucha culpa.

Luc. No te vayas, vuelve aca.

Leon Lucrecia perdoname.

Luc. Mi alma . . . .

Leon En tu cuerpo esta.

Luc. Oye.

Leon Faltara a la fe
de quien la suya me da.

(vayase Leon)

Luc. Ay de mi, sin alma voy!
Que aya visto este depreçio
yo, a mis ojos? Por quien soy,
que me a de pagar el neçio
esta libertad de oy!

(entrase tomada de quinientos diablos, y sale el Rrey Florante, Guillermo y Alberto, con los Yngleses que pudieren)

Flor. Ya vistes del canpo el modo,
las armas, que los rreflejos
al çielo sirven de espejos

y de sol al canpo todo,
y abeys visto adonde esta,
y a mi, mirado, me espanta,
que no e visto jente tanta
desde Carlomano aca.
No entendi que brio tanto
tubiera para venir,
[Pag. 89ª] y que llegado a enbestir
nos pusiera tanto espanto.
El verano pense dar
en la tiera, y el ha hecho
lo que yo traçe en mi pecho
y me a venido a çercar.
Ya e nonbrado capitanes;
coronen esas rriberas
las armas; de las banderas
tremolen los tafetanes;
suenen las tronpas, relinchen
al son de ellas los caballos,
que no puedan sosegallos
quando enfrenados los çinchen;
deje el soldado el plaçer,
el rregalado la cama,
el galan deje a su dama,
el marido a su mujer,
el hijo deje a la madre,
a la esposa el pretendiente,
a la parienta el pariente,
y a los hijos deje el padre,
tomen las armas, las galas
para los saraos costosas,
porque aqui seran vistosas,
mejor que en doradas salas.
De manera se resuelva
mi jente al salir pujante,
que armada al contrario espante
y arrepentido se vuelva.
Aqui tiene el que es honrado
donde mostrar el azero,

su ocasion el caballero,
y su aventura el soldado;
y aqui tengo yo de ver
los que Yngalatera cria.
Amigos, este es el dia
que quien soys e de saber.
Ricos vienen y loçanos,
muy bien ay donde podeys,
si las manos revolveys,
adonde henchir las manos.
Mirad bien que la fortuna
en seys batallas que e dado
por su venzedor me a onrado
y no e perdido ninguna.
El fuerte Anibal vençio
por Cartago diez batallas,
y todas vino a borrallas
con sola una que perdio.
Yo sigo aqueste conpas,
mirad bien lo que haçemos,
que si aquesta no venzemos
no e venzido las demas.

Al. Que aun temes que as de perder,
Señor, aquesta batalla?
No salgas, que yo e de dalla:
sin ti la pienso venzer.
Ya Aquiles no me conoze?
Quantas vezes le e venzido!
Onze vezes me a huydo,
y con esta an de ser doze!

Gui. Aquesta es buena ocasion; (a parte)
oy la muerte te conzedo,
y oy pagaras, si yo puedo,
de tu padre la traycion.
De su canpo que se precia? (al rey)
Para querer ponderallo,
ay mas de yr y tropellallo
y traerte aqui a Lucrecia?
Dejame correr tu tierra

y, con tu poder, juntar
desde el un marjen del mar
al otro el poder que ençierra,
y vera en esta ocasion
por la boca del ynvierno,
Flandes, el cordero tierno
en las uñas del dragon.
Ellos como an entendido
que ninguna jente tienes,
y si la tienes no vienes
a estar, como el, prevenido,
arogante te a mostrado
su jente en aquese llano,
y a de salirles en vano
el ardid que traen pensado.

Flor. Bravo don Luys vendra.

Al. No poca esperanza tiene
quando con las armas viene
a tus muros.

Flor. Bien esta.

Gui. Bravo Durandarte?

Al. Fama
tuvo de eso.

Flor. Y su Belerma?

Al. Abra un mes que vive enferma
por su ausençia en una cama.

Flor. Pues temelde.

Al. Porque?

Flor. El onbre
que tiene a su dama presa
es un rayo que atraviesa
a la torre de mas nonbre.

[Pag. 92ª] un soldado Un onbre como un leon
que solo ablarte desea
en ese zaguan se apea
de la silla de un frison.

Al. Del contrario es.

Flor. El cobarde
que me quiere?

Al. Algun conçierto.
Flor. Harelo si en canpo abierto
oy me venze.
(entra Casandra de gala como enbaxador)
Cas. Dios os guarde.
Flor. Como, di, as ablado ansi?
Cas. Como ansi me abeys hablado.
Flor. Quien eres?
Cas. Soy un soldado;
traed silla para mi.
Flor. Nunca, en presençia del Rey,
enbajador se asento.
Cas. Quien hizo aquesa ley?
Flor. Yo.
Cas. No abla conmigo esa ley.
Flor. Como que no?
Cas. Aquesas leyes,
si abeys mandado guardallas,
las guardad, que e de quebrallas
quando son nezios los reyes.
(toma una silla de tres que ay, no la del rey sino una de esotras — enpuñanse los Yngleses, y ella sentada ya)
No os alboroteys; dejad
la espada en la vayna puesta,
que esta no es quistion, que es fiesta
que se haze a la ciudad.
Dejad el brio y la saña,
y si alguno se a ofendido
del enojo rreçibido
oy se vengara en canpaña.
Con otros no digo yo
que eso no hagan los reyes,
que ablen con ellos las leyes,
pero que conmigo no.
[Pag. 93a] Al. En que te as fiado di
para azer eso, villano?
Cas. En vosotros, en mi mano,
en esa espada, y en mi.

Al. Sabes quien soy?
Cas. No por Dios!
Al. Alberto soy.
Cas. Bien esta:
esta tarde se sabra
quien es don Luys; y vos
sentaos, que yo asiento tengo.
Haçe otra silla traer,
y oyd, si quereys saber
quien soys, quien soy, y a que vengo.
Flor. Brava arogançia!
Cas. No es mucha.
Flor. Di, de presto, a lo que vienes.
Cas. Priesa tengo si la tienes:
oye a espaçio.
Flor. Enpieça.
Cas. Escucha.
Yo, Florante, soy Cassandra
hija del conde Normando,
hermana del conde Aquiles
que agora ocupa tus llanos.
La palabra le pediste
a mi padre y a mi hermano
para ser tu esposa, y dada,
sin mirar el mucho daño
que de açello se seguia,
la que era tuya as quebrado.
Lo que senti y lo que hize
para vengarme y vengallos,
Dios lo sabe; esto se quede
esta tarde para el canpo.
Este reyno que posees
bien sabes que es usurpado,
que tu padre ynjustamente
[Pag. 94a] se lo quito de las manos
a su lijitimo rey,
por dos traydores vasallos.
Pues si no te viene a ti
y no es tuyo, no es agravio,

si te venzo, que yo agora
le goze otros tantos años.
A mi ermano le pediste
a Lucreçia este verano
para, como a mi, engañalla
y açer con ella otro tanto;
y que si no te la daba
pondrias en esos llanos
çinquenta y tantas banderas,
y doçientos mil soldados.
Aqui pides, aqui niegas,
aqui galan y loçano
cantas, como el refran dize,
adonde cantan los gallos.
Desafiado le tienes,
y el como desafiado
con la jente que dijiste
que tenias de çercarlo,
con aquesa misma, viene
pisando tus canpos bravo.
Oy allegamos aqui
destruyendo tus ganados,
saqueandote las casas
y abrasando tus senbrados.
Planto su canpo, penso
que le esperaba tu canpo,
y de onbres nunca a visto
[Pag. 95a] doze juntos por milagro.
Si por soberbia lo as hecho
oy tiene de castigarlo;
si por descuydo, y no tienes
quien te defienda, el a dado
un remedio que esta bien
a la soberbia de entrambos:
salgan tres de tu rreal,
saldran del nuestro otros tantos,
y donde tu señalares
conbatan los seys, llevando
dos padrinos que averiguen

la diferençia del caso.
Si perdieres, te daremos
lo que pides, si ganamos
el rreyno nos as de dar,
pues lo que pides te damos.
No queremos enbestille,
que le estimamos en tanto
que ofendelle no queremos
si se nos da por buen trato.
Responde lo que as de azer,
mira y piensalo de espaçio,
que de la suerte que digo
hasta mañana esperamos.

Flor. Si para dezir y azer
esas ynfamias te envian,
no mas de porque se fian
de ti porque eres mujer,
[Pag. 96a] si por medio de tu lengua,
no mirando que ay espadas,
con tus palabras pesadas
me a tratado con tal mengua,
y se atreve a que yo a ti
no te tengo de enojar.
bien lo pudiera estorbar
que estoy por matarte aqui.
Ynfames, soezes, viles,
de ynfame y de baja ley,
un Conde se atreve a un Rrey,
a un Florante un Aquiles?
Mirad quien, para callar!
Un onbre que me a tenblado,
y una mujer que a ganado
su vida a solo rrobar!
Mio es lijitimamente
el reyno que contradize;
y si el otra cosa dize
una y treynta vezes miente.
Dezir que si me a faltado
quien me pueda defender,

que gustara de haçer
el desafio traçado!
Vere lo que bien me esta,
y aquello que me estubiere
mas bien y azer se pudiere,
eso solo se hara.
Cas. Si no e llegado a enojarme
para poderme vengar,
es porque en este lugar
[Pag. 97a] sera mejor reportarme.
Muy bien se a echado de ver
en las palabras y el nonbre
quien a sido agora el onbre
y quien la ynfame mujer.
Y estas son bien escusadas
razones para deçillas,
mejor sera remitillas,
cobardes, a las espadas.
Rien arojado os abeys,
si bien el caso he notado,
por estar aqui enzerado;
mas vos me lo pagareys.
La respuesta, que tenia
de llevar de mi enbajada,
un dia sera esperada
y sera mañana el dia.
Si falta quemo por tema
a Londres y en un bastion
estare como Neron
cantando mientras se quema.
Flor. Retenelda.
Cas. No podran.
Flor. Eres mujer.
Cas. Tu un bastardo;
sal que enel canpo te aguardo,
y a quantos contigo estan. (vase)
Al. Brava mujer.
Flor. Ay Alberto,
si yo no la rrespetara

no con libertad hablara;
confieso que quedo muerto;
estoy por yrme tras de ella
y a sus bellos pies echarme;
[Pag. 98a] que brio tuve al hablarme!
Al. Quieresla?
Flor. Muero por ella.
Alberto si no me das
remedio para que aqui
yo cobre el bien que perdi,
e de morir.
Al. Loco estas.
Flor. Quando negue con desden
la palabra que pedia,
y no entendi que perdia
en perdella tanto bien.
Si le volyiese a ofreçer
y a dar lo que le negue,
sera mi mujer?
Al. No se.
Flor. Muerto estoy por la mujer.
Nunca yo te conoçiera,
nunca cosa te negara,
ni tu canpo aca pasara,
ni tu enbajada se diera!
Muy bien el nonbre alcanzaste
que posees, si esto pasa,
pues entrandote en mi casa
alma y vida me robaste.
Que seguridad tendra
el mundo pues que sin ley
a la persona del rey
el ladron se atreve ya?
Quien una Yndia alcanzara,
quien quatro mundos tuviera
de joyas, para que fuera
caminando y me robara!
Aora, Alberto, e conozido
[Pag. 99a] por el pasado desden

que no es conozido el bien
hasta el punto que es perdido.
Al. Quieresla?
Flor. Muero por ella.
Al. Pues el remedio tenemos
con que traerla podemos
si te quieres ver con ella.
Ella no te dijo aqui
que remitia su ermano
a un desafio en el llano
la guera de entrambos?
Flor. Si.
Al. Pues luego al momento envia
a su real un soldado,
diziendo que as acetado
el conçierto de este dia:
que salgan tres de su canpo,
y de aca otros tres daras,
y el canpo señalaras
junto a la puerta del canpo;
y quando llegue el conbate,
de tres a tres estaremos
con ella, y te ayudaremos
a asilla sin que te mate;
y asida sin daño o pena
en la çiudad entraras,
y en peso la llevaras
como el oso a la colmena,
y meteremosla dentro:
y de la çiudad saldra
jente que resistira
de los suyos al encuentro;
y por si su canpo alerta
[Pag. 100a] para guardalla estubiere,
echaras por lo que ubiere
el rastillo de la puerta.
El muro es fuerte y podras
con ella gozarte luego,
y apagaras ese fuego

en que abrasandote estas.
Gui. Bravo hecho.
Flor. Temerario,
tu lo pudiste advertir.
Ven Guillermo, porque as de ir
luego al canpo del contrario.

(vanse Alberto y el Rrey y queda a Guillermo)

Gui. Mi yntento a salido en vano;
oy me ha quitado este hecho
la venganza de mi pecho
y la ocasion de la mano.
Este a que sirvo a diez años,
y para servirle vivo,
de dos mil traças cautivo
y lleno de mil engaños,
quiero le mal desde el dia
que de su padre eredo;
y como le quiero [yo]
quise al padre que tenia.
Matome con falsa ley
mi rey, con el reyno alçose
y a pocos dias muriose,
quedando aqueste por rrey:
ele servido forçado
y con tan mala yntençion
que deseo la ocasion
que de el me e de ver vengado.
[Pag. 101ª] Plega a dios que este que viene
arogante de esta suerte,
le de a este traydor la muerte
y goze el reyno que tiene!

(vase y sale Casandra y Leon en su campo solos)

Cas. Esto llego a responder,
pero hize en la ocasion
lo que el mismo Çipion
pudiera entonçes haçer.
Bravos muros, fuerte tierra!
Leon Si no me lo ynpide Marte

e de azer oy coronarte
en Londres de Yngalaterra:
oy, sin cautelas de Ulises,
que la entraras, Dios me anunçia,
pisando entre verdes unçias
amarillas flor de lises.

(entran el conde Aquiles y don Luys)

Cond. Don Luys, que me dezis?
Casandra es venida?
d. Luys Ya
en nuestras tiendas esta.
Cas. O ermano! O buen don Luys!
Cond. Que ay del enemigo?
Cas. Yo
ymajino que esta tierra
ymfinita jenteençierra,
segun el me respondio.
Cond. Esta soberbio?
Cas. Un Roldan
tiene en el pecho enzerado
Cond. Que te rrespondio?
Cas. E pensado
que oy no no rresponderan.
[Pag. 102ª] Leon Luego, nada respondio?
Cas. Sin su consejo de guerra
no a querido.
Leon Yngalaterra
por Florante se perdio.
Consejo, estando a la puerta
tu poder? Acordaran
por qual de todas huyran,
para que se quede abierta!
Adonde estan, temerario,
e de entrar; que e deseado
ver lo que vota un senado,
quando esta çerca el contrario.
d. Luys Pliega al çielo que me vea
en sus muros peleando!
Cas. Deseaslo?

d. Luys Estoy rabiando
por verme ya en la pelea.
Ay Margarita, oy perdona
lo mucho que te e dejado!
Cas. Viva esta?
d. Luys Ela guardado
para piedra a tu corona.
Tu por tal, reyna, la nonbra,
que si te falta despues
alfonbra para tus pies
yo te servire de alfonbra.
Cas. Galan soys.
d. Luys En la ocasion,
pero si luego me llama
la tronpeta de la fama
soy con la espada un leon.
(entra Guillermo con un pliego)
Gui. Aquesta Casandra es.
Para ti traygo este pliego.
Cas. Levanta. Leele luego. (a Leon)
Cuyo es este?
Leon Del Yngles.
[Pag. 103a] „Azétando el partido que por Casandra me avis[ays?] digo que, para la batalla, señalo el canpo en frente de la puerta que mira a tus pabellones; seran las armas rodelas y espadas; los de mi parte yo, Guillermo y Alberto, contra los tres que tu señalares; sera esta tarde, que estas cosas mientras mas breves son mejores. — Florante de Yngalaterra.“
d. Luys Alberto es mio! partamos!
Cas. Vuelve y dile que me aguarde.
Gui. Esperate aquesta tarde.
Cas. Dile que esta tarde vamos.
Gui. Plega a Dios, que alla llegados (a parte)
con el poder que llevays,

le enbystays y nos vençays
y que os ayuden los hados!
Cas. Çides valientes, valerosos Çesares,
soles del mundo, Çipiones bravos,
de la guerra cometas ençendidas,
rayos que a lo mas fuerte vays de-
[rechos,
el dia es este que la fama os llama:
en el canpo os esperan, vuestras obras
an de deçir quien soys; ermano, agora
os vereys sobre el cuerno de la luna,
o abatido y sin onra para sienpre;
y vos, Leon, agora vuestro nonbre
equipare a la fuerça de esa diestra;
cortad las-flor de-lises mal plantadas,
que espera el mundo con guirnaldas
[de ellas
çeñir vençiendo vuestra onrada frente.
A vos, buen don Luys, no ay que
[deziros:
vuestra dama teneys en Françia presa
[Pag. 104a] y solo vays a conquistar un onbre.
Cond. Quien son los tres de nuestra parte?
Cas. Ermano,
yo soy primera.
Leon Yo sere el segundo.
d. Luys Quien me puede quitar ser el terçero,
si Alberto es el terçero en su matri-
[cula?
Cond. No puede ser: yo tengo de ser uno
de los nonbrados, don Luys.
d. Luys A un principe
no le esta aqueso bien; los tres ba-
[stamos.
Cond. Mira Casandra que me ofendes mucho.
Cas. Esto a de ser; el canpo tras mi parta,
por lo que suçediere: que la guerra
todo es ardides, y el yngles podria
junto a sus muros darnos algun tartago.

Cond. No me pareçe mal; marchad.
Leon Casandra,
en tu vida mas bien me pareçiste
que agora con aquesa onrada colera.
d. Luys Oy pienso que te asienta la fortuna
entre los nueve de la fama.
Cas. Toca
aquesas cajas, suenen esos pifaros,
que el yngles os espera.
Leon Aquesos viles
mueran, amigos!
d. Luys Mueran!
Leon Viva Aquiles!

(vanse y sale Florante, Guillermo, Alberto, y los soldados que pudieren; tendran a sus espaldas una puerta en la qual a de estar un rastillo, que ynporta)

Gui. Luego dijo que venia.
Flor. Ea, de aquesa manera
oy la batalla se espera:
amigos, este es el dia
en que me abeys de valer
para mi ventura buena;
[Pag. 105a] aqui esta la griega Elena
de quien Paris e de ser.
Por el orden que os e dado
os poned, y en la batalla,
digo, al tienpo de enpezalla,
haçed lo que os e mandado.
Vos con vuestros camaradas
conmigo la cojereys,
vosotros resistireys
el furor de sus espadas;
vosotros estad al erta,
y al entrar yo en la çiudad
echareys con brevedad
el rastillo de la puerta:
y no le echeys hasta estar
todos dentro, que si otros

se nos entran tras nosotros,
façiles son de matar.
Sold. 1. Al rastillo vamos.
Flor. Presto;
vosotros ese lugar
juntos podeys ocupar;
tome cadaqual su puesto.
Al. Ya que en este sitio estamos,
una pregunta, que en parte
es neçia, e de preguntarte
mientras que los esperamos.
Flor. Y es, Alberto?
Al. Si alcanzaste
a Casandra donde estabas,
como, di, si la adorabas
salir de aqui la dejaste?
Flor. Pareme, amando, a mirar
la graçia y donayre de ella
tanto que el yr a prendella
Pag. 106 a] fue tarde y non vi lugar;
y despues de eso no es ley
a un enbajador que viene,
a lo que a un rrey no conviene
detenerselo a su rrey;
y al fin, para abreviar, fue
ymajinar que a mi mal
dieras un remedio tal,
y ansi salir la deje.

(arrimanse a un lado los tres y salen por el otro lado Leon, Casandra, don Luys, y el conde Aquiles.)

Flor. Bravos vienen y luzidos.
Al. Para dezir y haçer.
Flor. A quien emos de temer,
a ellos o a los vestidos?
Al. Presto se sabra.
d. Luys Aqui es
donde me espera la fama.
Leon Y aqui donde un leon brama
por enbestir a un yngles.

Flor. Este es el puesto, y Florante
este que delante te es.
Cas. Los tres?
Flor. Los tres.
Cas. Quales tres?
Flor. Estos que tienes delante.
Vosotros?
Cas. Estos seremos.
Flor. A quien quereys reservar
al conde?
Cas. El conde a de estar
mirando mientras venzemos.
Flor. Vuestro padrino?
Cas. Este es.
Flor. Aqueste el mio.
Leon Ea viles,
viva Flandes, viva Aquiles.
[Pag. 107a] Al. Viva el vençedor yngles!

(llegue Florante a reñir con Casandra, Alberto con don Luys, Leon con Guillermo, y estando riñendo lleguen los soldados de Florante y asgan en braços por detras a Casandra y la meteran por la puerta del rrastillo, y en la tropa tras ella se entraran Leon, don Luys, y echado el rastillo quedara fuera el conde Aquiles diziendo)

Cond. Traycion, trayzion!

(salen por otra parte Arsindo y soldados flamencos)

Ar. No esta abierta?
Entremos todos adentro.
Cond. No, mirays, que esta al encuentro
el rastillo de la puerta.
Ea soldados los braços
son agora menester,
no ay hazas para haçer
aquesta puerta pedazos?
Esto se sufre? Esta es guera?
Dado me abeys oy el pago!
Cas. Viva Flandes! Santiago, (dentro)
Santiago!

Al. Yngalaterra!
Cas. Don Luys, subi a la puerta.
(todo dentro)
Leon Al rastillo, arriba, arriba!
Cas. Viva Aquiles!
d. Luys Flandes viva!
Soldados veysla aqui abierta.

(subido don Luys sobre la puerta, alça el rastillo: entran soldados, dase una batalla, y metidos todos dentro sale Leon tras Guillermo, herido como que le va siguiendo Leon)

[Pag. 108a] Gui. Escucha un poco señor.
Leon Que me quieres?
Gui. Dos palabras
oye.
Leon La boca no abras;
que e de escuchar a un traydor?
Huyes?
Gui. Por yr de vençida.

(por otro lado don Luys tras Alberto de la misma suerte)

d. Luys Aguarda, cobarde.
Al. Espera,
dame para ablar siquiera
dos oras, no mas, de vida.
d. Luys Media no te dare yo,
que quiero para tu mengua
cortarte la ynfame lengua,
traydor que me desmintio!
Al. Muerto soy!
d Luys Bien hecho esta;
agora echareys de ver
que nadie puede haçer
tanto, como pagara!
Aquesta lengua le llevo
por premio de esta batalla,

haçe que le corta dentro la lengua, porque dentro muere)

y a Margarita pagalla,

que a un año que se la devo.
Pero primero e de ver
fin de esta jente arogante.
(entrase y sale Casandra tras Florante y caydo en el suelo dize)

Cas. Rinde la espada, Florante.
Flor. Ya no me puedo tener.
Caydo es bien que me veas
sobre este suelo muriendo,
a tus pies estoy pidiendo
lo que Turno a los de Eneas.
No creas que me vençio
tu espada ni tu poder,
[Pag. 109a] amor me pudo vençer
con la beldad que te dio;
a tus pies me tienes, diosa,
haz quanto quieras señora:
ten de piadosa agora
lo que tienes de hermosa;
que si pudiera ynfundir
mil almas en mi, oy tuviera
mil que tu pecho rrindiera,
si tienes sed de rendir!
Y no me a pesado aqui
de perder en esta guera
a Londres ni a Yngalatera,
sino de perderte a ti.
No muera yo donde estan
esos ojos; haz de mi
lo que hizo, estando ansi,
del gran turco el Taborlan.
Cas. Antes quiero que asi acabes,
porque todo se concluya.
(entra el Conde)
La ciudad queda por tuya
de ella te entrego las llaves
(entra Arsindo)
Ars. Ya no tienes mas que azer.
Cas. Arsindo, vos lo abeys hecho

oy muy bien, que vuestro pecho
es quien me ayudo a vençer;
en çierto peligro os vi
donde menester os ube.
Ars. Hize lo que pude, estuve
adonde menester fui
[Pag. 110a] Cas. Y Leon? (entra Leon con Guillermo)
Leon Aqui me tienes;
no ay en la çiudad un onbre
que no bendiga tu nonbre.
Cas. Agora de adonde vienes?
Leon De con don Luys.
Oas. Do esta?
Leon Ya le dejo con su dama.
Cas. Donde la tiene?
Leon En la cama,
dos mil abrazos le da;
diçe que por este dia,
pues la guerra as acabado,
le dejes.
Cond. Bravo soldado!
Cas. Famoso, por vida mia!
Es Guillermo aqueste?
Leon Si.
Cas. Como esta vivo y contigo?
Leon Ele traydo conmigo
del modo que ves aqui.
Llevandole de vençida
me rrogo que le otorgase
la vida asta que te ablase,
y asi le otorgue la vida.
Ay le tienes de esa suerte;
si escuchada su persona
te ynportare, le perdona,
y si no dale la muerte.
Cas. Tienes que dezir?
Gui. Si tengo.
Cas. Alzate, no estes ansi:
enpieça.

Gui. Escuchame.
Cas. Di.
Gui. Oye rreyna a lo que vengo.
Yo nazi dentro de Londres,
esta çiudad que as ganado,
de unos padres . . . mas mis padres
no me ynportan para el caso;
[Pag. 111ª] y en ella servi a Borbon,
rey que fue de ella a treynta años;
dichoso si la goçara
mas que Çesar ni Alejandro!
Un padre de este traydor
que a tus pies tienes postrado,
con trayçiones, con cohechos
se levanto con su estado.
Mandole el rrey que de jente
hiçiese un luçido canpo
para que partiese a España
contra el poder de Fernando:
hiçolo, y como en la guerra
el jeneral puede tanto,
y vienen sienpre a haçer
lo que el quiere los soldados,
deseoso de rreynar,
ocho pagas muertas dando,
vinieron contra su rrey
con el los demas marchando;
çerco a Londres, enbistiola,
y cojiendo descuydado
al rrey, le dieron la muerte
sin que pudiera estorbarlo
todas las puertas que abia
ni torres de su palacio.
Viendo a mi rrey muerto, fi
a un ynfante, que del parto
suyo la reyna quedo
de la muerte en el regalo.
Levantele de la cama,
y por un postigo falso

[Pag. 112ª] le lleve al canpo, huyendo,
sobre mis cansados braços;
echele un joyel al cuello
con un liston encarnado,
señal que antes que yo muera
Dios me lo ponga en las manos.
Dieronme dos mil pregones:
toda la çiudad buscaron,
avisando por la villa
todas las señas de entranbos.
Fuime a una sierra, halle
en una leona anparo,
que de lastima ella misma
me le daba leche a rratos:
ansi vivi algunos dias,
hasta un dia que, buscando
para mi un montes cabrito,
halle mi niño rrobado:
no supe si la leona
se le comio, o si el collado
le trago, si cazadores
cazando me le hurtaron.
Viendome sin el, parti
a Londres, porque un villano
me dijo que murio el Rrey
de dos cozes de un caballo.
Deje la montaña, entre
en Londres con miedo harto,
temiendo si el suçesor
me seguiria otro tanto;
aventureme, hablele
temeroso de algun daño,
y en lugar de castigarme
[Pag. 113ª] me hiço su secretario.
De esta suerte le e servido
adulandole a su lado,
y de quatro mil trayçiones
haçiendole franco plato,
supe como tu venias

con este canpo marchando:
alegre me rrogue a Dios
que me diera por tus manos
venganza de este traydor
que a tus pies tienes llorando:
y mira si esto es verdad,
pues llevandote un rrecado
a tus tiendas, dije a vozes:
favorezcante los hados!
Al perfeto rrey servi,
del bueno e sido criado,
por del bueno me conoze,
y no por de aqueste falso,
que aunque me as visto servirle
y que era un cuerpo el de entrambos,
era diferente el alma
el pensamiento y el trato.
Esta es mi vida: si premio
se le deve a un buen vasallo
este premia, pues eredas
del pasado el mayorazgo.

Leon Çielo, aquesta es fantasia!,
estoy despierto o soñando?
Conoçeras el joyel?

Gui. Si señor, como a mis manos.

[Pag. 114a] Leon Es aqueste?

Gui. El mismo es.

Leon Y yo a quien la vida as dado.
Dame esos braços, que oy pienso
darle el premio a tu trabajo.

Gui. Señor, de que suerte a sido?

Leon Despues lo sabras de espaçio.
Ya sabes quien soy, Aquiles.

Cond. Quien eres, Leon, alcanzo;
que me pides?

Leon A tu ermana.

Cond. Si ella quiere, yo la alargo:
que a no ser vos el que soys
se os debiera lo que os damos.

Leon Soys mi esposa.
Cas. Vuestra esclava.
Leon Yo mi bien soy vuestro esclavo.
Cas. No en balde de Yngalaterra
la fuerça avemos ganado.
Leon Do esta Lucreçia?
Cond. En mi tienda;
con ella, Leon, me caso,
y luego me parto a Anberes
dejandote en este estado.
Leon En llegando alla, me enbia,
Señor, a mi padre Lauso,
que mi crianza le debo
y el amor a dos hermanos.
Tu, Florante, ven conmigo,
que quiero adentro de paso
averiguar muchas cosas
que por cansados dejamos.
Vos, Arsindo, de mi casa
capitan de guardia os hago.
[Pag. 115a] Cond. Rocafull adonde esta?
Leon En cas de su dama; vamos
que le quiero dar el premio
que se debe a tal soldado.
Dame esa mano Casandra.
Cas. Con el alma.
Leon Y vos, Senado,
venid mañana a las dos,
que acabar se a mas tenprano.

Acabe esta comedia en Zaragoza a 8 de noviembre de mil y seys çientos y quatro.

Baltasar de Carauajal.

Note e Correzioni.

Atto I.

Frontispizio. La nota marginale „*de Baltasar de Carabaxal.*“ ecc., è scritta da mano diversa dal testo.

Alle persone di questo Atto bisognerebbe aggiungere: *un embajador de Ingalaterra* (che entra al v. 559) e un: *Berardo aldeano* (entra al v. 730).

v. 1. l. *acabarte.*

v. 29. l. *Por que.*

v. 31. Il Rojas corresse questo verso e il precedente così:

me dezid si esto es posible.
Car. Con vuestro amor apaçible.

v. 45. Forse: *ni quiere.*

v. 64. Il Rojas corresse: .... *que este sin alas.*

v. 68. Forse: *reñir.*

v. 100. Forse il discorso è sospeso, e dopo *una cosa* ci volevano i puntini di reticenza.

v. 111. La congiunzione *y* fu aggiunta dal Rojas.

v. 143. Al v. precedente, *el* fu posto dal Rojas, il quale qui scrisse *como* invece di una parola cancellata ora illeggibile.

v. 160. Poni virgola dopo *Iberio.*

v. 179. Manca un verso. Tutto il passo fu poi corretto dall' autore così:

Ybe. *De Sicilia,*
hermana de su Rey.
Leon *Mira*

lo que diçes!
Ybe. Que te admira?
O sera de su familia.

v. 200. Leggi: *A! Señor.*

v. 222. Il Rojas corresse: *de altivo estado.*

v. 235. Il Rojas corresse: *y credito fiel mis obras*; e nella indicazione che segue questo v. scrisse egli le parole: *vestidos de canpo.* Prima diceva: *Lucrecia marquesa, de canpo y* ecc.

v. 253. Il Rojas corresse: *finjir que* ecc.

v. 319. Il Rojas corresse: *en cien mil p.*

v. 347. Il Rojas cancellò: *mira*, e ripete: *no ay tal.*

v. 388. *Anberes* fu poi corretto in *Palermo.*

v. 397. Il Rojas corresse: *como rreo.*

v. 398. Forse: *o huyendo me suzeda — lo que a Auteon,* ecc.

v. 403. Il Rojas corresse: *furiosos den sobre mi.*

v. 413. Poi l'autore mise: *de Palermo,* poi una mano posteriore corresse ancora: *de Barcelona.*

v. 435. Per svista, questo v. è scritto due volte nel ms.

v. 524. Pongasi l'indicazione *Conde*; fu omessa per errore di stampa.

v. 537. Questi, e i versi 540 e seg. sono *a parte* dal Conte.

v. 551. Poi fu corretto: *que tiene esta tiera en [mi* (sic).
Page De Napoles esta aqui ecc.
Nel testo, dopo *Ingalaterra* tolgasi il punto.

v. 557. Poscia: *ese Napoles a mi.*

v. 592. Poscia: *de Orange a la bella Napoles.*

v. 654. Poscia: *del de Napoles y Oranje.*

v. 699. Poscia: *en Palermo.*

v. 705. Poscia: *en Sicilia,* poi ancora: *en mi tiera.*

v. 720. Poscia: *que ay de Sicilia al Yngles*; e infine per rimediare a una rima che realmente rimane errata, tutto il passo fu corretto così:

pase el mar por su persona;
tiene grande diferençia
Napoles con Barçelona.

v. 724. Poscia: *y estima su pecho tierno ser mas condesa en Palermo.*

v. 726. Le parole: *Dame esa mano,* devon esser dirette a Lucrezia.

v. 790. Forse: *sin considerar.*

v. 932. Dopo questo v. ce n' è un altro: *El muerto nonbre os conzedo,* che non ha senso e sopravanza alla strofa.

v. 1006. Ci vuole virgola dopo *se.*

v. 1301. *luies,* l. *Quies.*

v. 1328. Il Rojas: *que si haçia.*

Atto II.

Frontispizio. In questa lista di personaggi il Caravajal ha dimenticato *Lucrezia,* che entra al v. 2287.

v. 1375. Il Rojas corresse: *y mil retocas por* ecc.

v. 1382. Così il ms.

v. 1461. l. *en gualda.*

v. 1470. Forse: *siendo Romulo vos . . . solo* ecc.

v. 1801. Così il ms.

v. 1854. Probabilmente da togliera il«?»

v. 1893. Il ms. ha *madabays.*

v. 1910. Mi pare che la sintassi lasci a desiderare.

v. 1930. Prima c' era: *difidente,* poi fu cancellato.

v. 2102. Ci deve essere allusione in realtà a qualche nobile valenziano. La famiglia dei conti di Rocafull era in effetto di Valenza; (Cfr. Escolano: *Hist. de Valencia* — Valencia, Mey 1610, pag. 526).

v. 2209. Così il ms.

v. 2286. Nell' indicazione che segue sarà da togliere il *con,* oppure da leggere *encontrandose.*

v. 2324. Si deve alludere al Cid, Rodrigo de Vivar, ma la sintassi non è bella. Leggi: *Vivar.*

v. 2330. Così il ms. ma forse da leggere: *cobrando.*

v. 2356. Per segnare il giuoco di parole nel ms. c' è: *sol, dudo.*

v. 2363. Nel ms. questo verso c' è due volte, per svista.
v. 2384. Nel ms. c' è: *ella le que quiso* ecc.
v. 2460. Così nel ms.

Atto III.

Frontispizio. Nel terzo atto compare ancora *Nerra* (al v. 2694) ma non parla.
v. 2475. La seconda *r* di *perro* fu messa dal Rojas.
v. 2628. Io preferirei:

Leon Que a sido la afrenta?
Conde *Calla.*

v. 2715. Verso ripetuto due volte nel ms.
v. 3103. Questo v. è del Rojas; l'autore se l'era scordato.
v. 3111. Il ms. ha: *bestion.*
v. 3232. Così il ms.
v. 3301. Così il ms. ma *en Françia* è certo erroneo.
v. 3319. Non è chiaro chi sieno questi *nueve*; forse: *doçe*?

Druck von Ehrhardt Karras. Halle a. S.

ROMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. WENDELIN FOERSTER,

PROF. DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE A. D. UNIVERSITÄT BONN

X.

ALTBERGAMASKISCHE SPRACHDENKMÄLER.

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1893.

ALTBERGAMASKISCHE

SPRACHDENKMÄLER

(IX.—XV. JAHRHUNDERT)

HERAUSGEGEBEN UND ERLÄUTERT

VON

DR. J. ETIENNE LORCK,
LEKTOR AN DER UNIVERSITÄT BONN.

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER.
1893.

Passati il Serio, la Mella e lo Brenno (Brembo)
Trovammo il Bergamasco in su la costa,
Che grosso parla ed ha sottil lo senno.
La lor città però, ch'è si ben posta
In forte luogo, porta pregio e fama
Ch'alcuna volta da Milan si accosta.

Fazio degli Uberti, Dittamondo III, 3.

Die heutige Provinz Bergamo lehnt sich im Norden an den mächtigen Alpenzug, der mit schroffem Abfall in das Veltlin die Wasserscheide zwischen der obern Adda und der Lombardei bildet. — Dieser langgestreckten Kette ist im Süden, zwischen Comer- und Iseosee, ein hohes Bergland vorgelagert. Zwei Hauptflüsse, der Serio und der Brembo, schneiden in südwestlicher Richtung tief in dasselbe ein, während zahlreiche Querthäler sich rechts und links abzweigen (V. Gandino, Clusone, Imagna, Scalve, Bondione, u. a.). — Auf der Höhe und am Fusse eines der letzten Gebirgsausläufer, nahe dem Austritt der Valli Brembana, Seriana und Cavallina in die Ebene, baut sich Bergamo auf, geographisch und politisch der Mittelpunkt des Landes. — Von da aus erstreckt sich, zwischen Adda und Oglio, eine weite fruchtbare Fläche bis zur Provinz Cremona.

Die Sprache der Gegend ist keine durchaus einheitliche. Schon die Natur bedingte eine getrennte Entwicklung. — Die Bevölkerung der Ebene bedient sich der links von der untern Adda verbreiteten ostlombardischen

Mundart. Nur geringfügig sind die vom benachbarten brescianischen, cremaskischen und cremonesischen scheidenden Merkmale und meist beruhend auf einer weiter getriebenen Befolgung derselben Gesetze. — Andere Laute treffen das Ohr im Norden. In den abseits gelegenen Alpenthälern zeigen sich Sondererscheinungen und rätischer Einfluss verdrängt oft die lombardische Eigenart. — Bergamo selbst, obgleich auf der Grenze des Hoch- und Tieflandes liegend, redet die Sprache des letzteren. Nur der Wortschatz gibt in manchem Ausdrucke Zeugniss von dem regen Verkehre mit dem Bergbewohner, auf den der Markt und die Kurzweil der Hauptstadt stete Anziehungskraft ausüben mussten.

Der bergamaskischen Mundart gebührt der Vorrang in der ostlombardischen Gruppe, nicht allein wegen ihrer schärfsten Ausprägung der dialektischen Eigenthümlichkeiten, sondern vornehmlich wegen ihrer weit zurückreichenden und vielseitigen litterarischen Verwendung. Von alten Denkmälern ist eine verhältnissmässig grosse Zahl erhalten.*) Im 16. und namentlich im 17. Jahrh. zeigt sich rege Bethätigung, und Bergamo wetteifert an Reichthum mundartlicher Erzeugnisse mit dem mächtigen Mailand. Der Werth entspricht freilich nicht der Menge. Bei den Uebersetzungen oder Travestirungen klassischer Werke, des Orlando furioso, der Gerusalemme liberata, des Decamerone, des Pastor Fido u. a. ist schöpferische Selbständigkeit von vornherein ausgeschlossen. Umfangreiche Sammlungen lyrischer Gedichte aus dieser Zeit harren in der Biblioteca civica zu Bergamo, in der Ambrosiana und der Marciana noch eines Herausgebers. In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts erhob Pietro Ruggeri, „der bergamaskische Porta“ die mundartliche Dichtung zu neuer Blüthe. Noch einiger Namen sei hier gedacht, deren in der Folge gelegentlich Erwähnung geschehen wird: Bressano, Quin-

*) Sehr zu bedauern ist, dass E. Zerbini in seinen: *Note storiche sul dialetto bergamascho, Berg. 1886* sich begnügt, von der in der Biblioteca civica aufbewahrten Sammlung des verstorbenen Tiraboschi, welche reichhaltig an mundartlichen Erzeugnissen des 15. Jahrh. sein soll, nur kurze Bruchstücke zu veröffentlichen.

zano, 16. Jahrh. (Gedichte); Bressanini (Ovids Metamorphosen, c. 1630); Assonica (Tassos Goffredo, 1670); Gius. Rota (Capitoli, 1772).*)

Die Reihe der ältern bergamaskischen Denkmäler fand ihren Abschluss mit dem Ausgang des 15. Jahrh. Dieselben bieten ein durchaus einheitliches Sprachbild, von dem sich die heutige Mundart der Hauptstadt und der Ebene nur durch Verschärfung und entschiedenern Zug der Linien unterscheidet. Wie im allgemeinen bei italienischen Dialekten erstaunt man auch hier über die Geringfügigkeit der Veränderungen, denen der Lautbestand der Sprache im Laufe der Zeit ausgesetzt gewesen ist. Der Bergamaske des 19. Jahrh. würde ohne irgend welche Schwierigkeiten sich mit seinem Landsmann aus dem 10. Jahrh. verständigen können.

Bei dieser konservativen Eigenart war es um so unerlässlicher bei der Beurtheilung der mittelalterlichen Denkmäler im reichsten Masse die lebenden Mundarten heranzuziehen. Es ist dies auch nach Möglichkeit geschehen, indem die Entwicklung des bergamaskischen und in gewissem Sinne des ganzen ostlombardischen bis auf die Gegenwart verfolgt worden ist. Die Lücke, die durch den Mangel an ausreichenden und brauchbaren Sprachproben aus dem 16., 17. und 18. Jahrh.**) gelassen wurde, war gewöhnlich leicht zu überbrücken. Nur auf die zeitliche Festsetzung mancher Wandlung musste Verzicht geleistet werden.

Für die Mehrzahl der in der vorliegenden Arbeit veröffentlichten Texte hatte ich das Glück, mich neuer Abschriften meines verehrten Lehrers, Herrn Professor W. Förster, bedienen zu können. Ihm sei auch an dieser Stelle für die liebenswürdige Ueberlassung derselben mein

---

*) Eine eingehendere Behandlung der bergamaskischen Litteratur bei B. Biondelli: *Saggio sui dialetti gallo-italici*, *Milano 1853*, S. 104–106, 183—188, 665—667; A. Tiraboschi: *Vocabolario dei dialetti bergamaschi antichi e moderni, Bergamo 1873*, S. 11—27; Elia Zerbini: *Note storiche sul dialetto bergamascho*, *Bergamo 1886*.

**) Dieselben sind theils schwer zu beschaffen, theils für den Zweck unserer Arbeit unbrauchbar. Die Schriftsteller des 16. und 17. Jahrh. bedienen sich zur Erhöhung der komischen Wirkung mit Vorliebe einer mehr oder weniger getreuen Nach-

Dank ausgesprochen. — Die früher in Gestalt einer Dissertation erschienene Lautlehre ist vielfachen Umarbeitungen und Erweiterungen unterzogen worden, wobei mir einige gütige Mittheilungen des Herrn Prof. Salvioni, des gründlichen Kenners der heimatlichen Mundarten, wohl zu statten kamen. — Die Formenlehre konnte in Folge der unzureichenden Belegstellen nur Stückwerk ergeben. — In der Behandlung des Wortbestandes werde ich wohl manche Lücke gelassen haben, doch möge die mit vollständigerem Rüstzeug gewappnete Kritik berücksichtigen, dass ich auf die einzige Hülfsquelle der Wörterbücher angewiesen war. — Das beigefügte alphabetische Verzeichniss der auf ihre Etymologie hin besprochenen Wörter wird eine gelegentliche Benutzung dieses Bändchens wesentlich erleichtern.

E. L.

---

ahmung der rohern Gebirgsdialekte, namentlich desjenigen der Valle Brembana. — Was Bergamos weltberühmten Sohn, den *Arlecchino*, anbelangt, der in der Commedia dell' Arte stets bergamaskisch redend auftritt, so ist das demselben in den Mund gelegte Kauderwälsch philologisch nicht ausnutzbar.

Der Lautbestand.

[Beispiele mit einfacher arabischer Ziffer sind dem Glossar entnommen, diejenigen aus den andern Texten sind überdies durch lateinische Ziffern gekennzeichnet.]

Vokalismus.

Es mögen einige Bemerkungen über den Lautwerth der vorkommenden Vokale vorausgeschickt werden. — Während die mannigfaltige Schreibung der Consonanten durch Herbeiziehung der heutigen Mundarten ihre Erklärung findet, bleiben beim Vokalismus verschiedene Zweifel:

a hat den Werth *a*,

e „ „ „ 1. eines offenen *ẹ*,
2. eines sich dem *i* nähernden geschlossenen *ẹ*,

o „ „ „ 1. eines *ö*, vielleicht den eines *ọ*.
2. eines sich dem *u* nähernden *ọ*, vertritt wohl auch den *u*-Laut,

u „ „ „ eines *ü*, ob unter Umständen auch den eines *u* ist fraglich.[1])

---

[1]) Zweifel über die Qualität des graphischen *u* treten nur da auf, wo eine sekundäre Entwicklung aus vlt. *ọ* vorliegt, da lat. *ū* lomb. von vornherein als *ü* anzusetzen ist. Da dem sekundären *u* im heutigen berg. selten *u*, meist *ü* oder Weiterbildung von *ü* zu *i* entspricht, auch in den alten Denkmälern Fälle von *i* aus *ọ*-*u*-*ü* auftreten, fühlt man sich versucht, der Schreibung *u* allgemein den Werth *ü* beizulegen. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, dass in den Endungen *-onem*, *-onum*, *-orem*, *-osum*, wo die jetzige Mundart *u* zeigt, die alten Texte fast durchweg *o* schreiben.

Vlt. *a* = kl. lt. *ā ă*.

I. Betontes *a*

bleibt in offener und geschlossener Silbe.

Ausnahmen. In offener Silbe: *-arium* über *-ęrium* zu *-er* (*-eri*) berg. bres. *-er* (*-ere*) mail. *-e* (*-eri*) Bonv. *-ere*[1]); *-aria* zu *-era*, so auch *giera* 637 *era* 698. Seltener zu halbgelehrtem *-ari* berg. *-are;* auffällig ist *dinaro* 1760 *denari* XIV 3, so auch in der Parafr. lomb., im Besc, Ug. da Laodho, Cato, Fra Giac., in franko-it. Texten u. s. f. Bonv. *dinairi*, doch V 24 *dener* gem. lomb. *dane(r)*.[2]) — Die bekannten *alegra* 2083 *ceresa* 1313. — *ase* 1353 adsa(t)i(s) *assei. — Merkwürdig ist *semen* 1907, das man für einen Lesefehler statt somen halten möchte. Man müsste sonst ladin. Einfluss annehmen, obeng. *sem.* Vor *n* zeigt sich dieser freilich schon in den berg. Alpen in der Trübung des *a* zu *ę*, vgl. Tirab. Vocab. S. 32: „nella Valle Seriana superiore (Clusone) la vocale *a* è un misto di *a* e di *e*; onde si pronuncia Pä Domä". Im heut. berg. *gra* neb. *gre* (granum); dieselbe Erscheinung in der Bassa Brianza, vgl. Salv. S. 50; in Busto Arsizio, vgl. Arch. gl. I 295; in lomb. rät. Grenzgebieten, vgl. W. M. It. Gr. § 20. — *a* zu *o* durch Verschmelzung mit folgd. *u*-Elem.: *fo* 1337 *cho* 1396; *giod* 1863. In *plola* 1642 berg. *piola* bres. *piona* zeigt sich rät. Beeinflussung, vgl. W. M. Gr. § 274, Arch. gl. I 296 Anm.; vgl. *bordonal* unter unbet. *a*. — Betr. *golta* 70, vgl. *au*.

In geschlossener Silbe: *a* zu *e* vor gedecktem *r*: *erbor* 1196, 1271, 1279 neb. *arbor* 1703, *arbero* 1755, *arbore* 1761, 1779, *arboro* 1999, lomb. mit *e*, worin W. M. It. Gr. § 50 piem. Einfluss sehen will; *mascherpa* 1181 (Etym.?) neb. mail. com. *mascarpa*, doch amail. *mascherpa;* betr. *castegnia* 1301 vgl. W. M. Gr. § 273; *guadenia* XIII 1,

---

[1]) Die Formen mit erhaltenem *-i* (*-e*) im Auslt. sprechen für die Annahme *a* zu *e* durch Umlt. und gegen die für das lomb. angenommene Zwischenstufe *-airu*, W. M. Gr. § 521.

[2]) Salv. theilt mir mit: „*dinar denar* hört man sehr häufig in Oberitalien und ist, meiner Ansicht nach, ein Wort der Zoll- und Steuerverwaltungssprache."

wo die Abschwächung in vorton. Stellung vor sich gegangen sein mag; *ceza* 31 (it. zazza); *portent* 1112, Part. Präs. 1. Conjug. auf *-entem* sind häufig im nordit., auch im alten tosk. belegt. Entweder analoge Bildung zu dem Part. Präs. der andern Conj. oder aus dem Plur. übernommener Umlaut. — *a* zu *o* häufig vor gedecktem *l*. Nach W. M. Gr. § 252 wäre der Wandel unmittelbar vor sich gegangen, nicht über rät. *au : folda* 423, *molta* 634, XIII 6, *asolt* 2066, *oltra* 771, *colza* 437, *folz* 1401; doch fällt *l* in *oter* 94, 115, 588, XIV 2, vgl. *uniz* 1332, (alnitium), andere Beisp. unter unbet. *a*. Eigenthümlich ist *froscha* 37, 1276, 2050, *froschada* 579, ostlomb. com. piac. rät. *frosca* cremon. *frösca* mail. *frasca*.[1])

II. Unbetontes *a*.

A. im Anlaut. Bei Mask. meist erhalten. In *la lum* 1574 (allumen) trat dadurch, dass der agglutinirte männl. Artikel + anltd. *a* dem weibl. Artikel gleich wurde, Geschlechtswechsel ein; *laguiad* 1165 ist vielleicht auch Femininum, vgl. bres. *la goi* (aculeum), doch im Gloss. *ol goio* 1165 mit Aphärese des *a*, ebenso *sasi* 531 *pom ranz* 1326. — Bei Fem. ist der Abfall Regel wegen Verschmelzung des unbet. *a* mit dem Artikel; *seya* 98 (axilla) neben *la osella* 2071, einer falschen Neubildung; *ceta* 529 *teza* 581 *vena* 665 *legreza* VII 13 u. a. — In dem Falle, wo ein Femininum mit dem bet. Stammvokal *a* anlautet, scheint bei der Syncope das Gleichlauten der ersten Silbe mit dem Artikel eine allmälige Verschiebung des Accents auf die folgende Silbe,

---

[1]) Salvioni schreibt mir: „*froscha* scheint mir das Resultat der Verschmelzung von *fronda* und *frasca* zu sein.“ Es bleibt hierbei die Schwierigkeit, dass sich im heut. nordital. und in den alten lomb. ven. Denkm. keine Spur von *fronda* findet, und daher die Annahme einer frühern Verbreitung des Wortes, ohne welche keine Beeinflussung möglich wäre, etwas gewagt erscheinen möchte. Oder sollte man eine Einwirkung des schriftit. *fronda* annehmen „per la sola virtù della lingua letteraria che ci venne di Toscana, oppure, che è il medesimo, pel semplice diffondersi di quella civiltà di cui essa divenne lo stromento“, Arch. gl. I 311,?? — Auch der Vokal v. *folia* eignet sich nicht, vgl. z. B. piac. *föja* u. *frọsca*.

die für das Sprachgefühl Stammträger wurde, hervorgerufen zu haben. Ausser dem nicht ganz sichern *la mola* 819 (hamula) sprechen hierfür: lomb. *meda,* für dessen Bildung W. M. It. Gr. § 155 eine andere Erklärung giebt „*amita* in Verbindung mit folgendem Eigennamen zu tonlosem *amita, mita,* woher dann lomb. *meda*"; dass der Abfall des Anlauts und der Accentwechsel jüngern Datums sind, zeigen berg. *męda* tir. *mada* neb. com. *ámada,* wo sich die Qualität des neuen Stammvocals nur aus früher unbetonter Stellung erklären lässt; ostlomb. emil. *nędra nadra* ist obigem ganz entsprechend gebildet und ist hier die Meyersche Deutung jedenfalls unmöglich. Diminutivformen mögen auch zum Falle des vorton. *a* beigetragen haben, vgl. Arch. gl. VII 444, Krit. Jahrb. S. 124. — Anltd. *an- am-* zum Präf. *in- im-* geschlagen, vgl. Salv. § 79: *ingosa* 371 *inguila* 1671 *impoleta* 1578. — Anltd. *a* zu *e*: *erbosel* 1354 vgl. *erbor.* — Zu *o* vor gedecktem *l*: *olsape* 619; wegen folgd. *u*-Elem. *olana* 1300.

B. im Inlaut. a) vortonig meist erhalten, auch vor gedecktem *l*; daneben häufige Schwächung zu *e*: *regazo* 552 *resora* 653 *trevis* 1096 *pesnaga* 1245 *preder* 1368 *segrá* 1514 *sertor* 1593 doch *sartor* 434 *resó* 2044 *meyster* III 243. Bei *seita* 518 ist die Accentstelle unsicher, berg. bres. *séita*; doch wird die Schwächung des *a* zu *e* in unbet. Stellung vor sich gegangen sein. — Zu *e* durch Attraktion eines *I* der Folgesilbe: *verola* 242 (*variola **vairola) berg. (*v*)*eröl*(*a*) mail. *varöl*(*a*) „che il Balestrieri scrisse anche *vairör*" Cherub., *perol* 880 (pariolum) *veró* 1675 (*varionem), im heutigen berg. nebeneinander die erforderlichen Zwischenstufen *variú - vairú - veirú - verú.* *a* zu *o* wegen folgender Labialis: *sofrá* 760 berg. bres. *sofrá,* sonst lomb. mit *a*; vor gedecktem *l* vgl. W. M. It. Gr. § 131: *coldera* 879; zu *incolzar* 2030 *colzer* 446 neb. *calzá* 438 *calzoler* 1592 *afoldá* 424 *smoltú* 645 *folci* 1402 s. die Grundwörter unter bet. *a*; dies *o* kann sich wie primäres in unbet. Silbe zu *u* (*ii*) erhöhen: *culcina* 635 berg. *calsina* V. Gand. *cölšina* mail. pop. *colčinna,* und mit Einbusse des *l*: *uniz* 1332 berg. *onís üníz önis.* — Zu *o* auf rät. Wege vor *n*: *bordonal* 892 berg. *brandenal,*

brondonal, bordunal crem. *berdenal.* — *lotó* 1617 (Wb. ottone). — Zu *i* in *colirol* 1024 berg. bres. *colarol* aus *colariolum *colairol *coleirol colirol, vgl. Salv. Arch. gl. IX 226 n. 1, Fon. Mil. S. 60—61. — Aehnlich ist vorton. *a* gefallen in *amestramento* III 105; *mister* 1033, 1601 (maǧister - maíster - meíster).

b) nachtonig. Es sei zunächst die Rede von dem tonl. Mittelvokal in Proparoxytonis, wobei ausser *a* auch die übrigen Vokale im Zusammenhang behandelt werden können. Der in dieser Stellung bevorzugte Vokal ist *e*, zu dem sich die andern Vokale mit Vorliebe abschwächen. Nach W. M. Gr. § 335 stellt sich in diesem Punkte das berg. „im Ganzen" zum westrätischen, d. h. es tilgt den tonl. Mittelvokal bei auslaut. *a*, behält ihn sonst bei. Die Mask. mögen daher von den Fem. getrennt angeführt werden.

Maskulina. *a*: *stomeg* 124 *sigel* 664 *ceven* 1680 *cater* 225; *capar* 1255 *gambar* 1686. — *e*: *zoven* 14 *pover* 583 *ciser* 677 *chuchumer* 1252 *vesper* 1501 *piver* 1534 *zucher* 1553; in·*cender* 207 *vander* 973 berg. *sender vandí*[1]) mail. *šen(d)er*[2]) ist ein *d* eingetreten, obschon *n* und *r* durch einen, freilich tonlosen, Vokal getrennt sind. Es wird dies auf ein früheres cen're van're hinweisen, wo dann nach dem Falle des ausltd. Vokals ein Stütz-*e* eintrat. So lassen sich auch mail. berg. *tender* V. Tell. *venderdi* mail. *pond* mod. *componder* bol. *arponder* rät. *čiernder stiernder*, vgl. Arch. gl. I 370 n., erklären. Einen lautlichen Beweis für den frühen Fall des Mittelvokals und das Eintreten eines Stütz-*e* bietet mail. bell. *agher* piac. *agar* [aker(em)], das über *akro *agro entstanden ist. Da die Gruppe muta + liquida auch im Wortinnern häufige Trennung durch tonl. (Stütz-)Vokal (*e*, *a*, *o*) erfährt, vgl. *fevera* 245 (*fevra* 252) pad. *cavere* tosk. *pighero* sen. *livoro vetoro* piac. *cavariö gravalõ mítaria* u. a., so wird

[1]) Ascoli Arch. gl. I 308 nimmt für friaul. *vandi* den Wandel *-nn-* zu *-nd-* an.

[2]) Auch das tosk. kannte und kennt *cendere gendero tendero* u. s. f., vgl. Arch. gl. II 337.

auch in Besc. *onderar* mail. *incomboriss* sen. *sgombarare* com. *cambera* neben mail. *cambra* Ruzz. *cambara cogombaro* V. Tell. *rascolo mescola* der Mittelvokal keine andere Geltung haben. Aus alledem lässt sich der Schluss ziehen, dass bei maskulinen Proparoxytonis der zwischen Muta und Liquida stehende Mittelvokal keine etymologische Berechtigung hat, sondern einfacher Stützvokal ist. Hierfür spricht auch sein geringer, von der Metrik meist vernachlässigter Lautwerth. — *i*: *virgen* 8 *pechen* 190 *calizen* 850; *cisen* 725 *cofen* 742; *astreg* 646 *porteg* 744 *maneg* 817; *companadeg* 803 *salvadeg* 1153; *formag* 1182 *lenguag* 288 gehen auch hier eigene Wege; *vertes* 197 *anes* 1266 *sales* 1330; *gombet* 97 *zespet* 1272; *homeng* 588 *aseni* 1734. — Erhalten nur in gelehrten Wörtern: *camis* 1465 *acolit* 1482 u. a. — *o, u*: *avroden* 1233, *zagen* 1480; *rover* 1339 *arbero* 1761; *biguel* 128 *lombel* 160 *temel* 1665; *veschef* 1473; *marzader* 1586 *revenzader* 1599 bres. *fozinader* berg. *tessader* crem. *tessadre* gehören als Paroxytona eigentlich nicht hierher; *o* erhalten vor *r*: *marmor* 631 *levor* 785 *erbor* 1196; *picol* 729; *testicol* 143 *perigol* 1940 *povol* 2072 *cerculo* 1882 sind mehr oder weniger gelehrt. — *sapiando* + inclinirtem Pron. giebt *sapiandel* 2002 *sapiandol* 2003.[1]) — *stram* 732 *ram* 882 *salam* 910 *rusum* 1157 *stam* 1526 *legniam* 1601 *fiume* 1823 *nom* 1987 *pedersem* 1214 gehen wie die entsprechenden it. Paroxytona auf stramen, aeramen u. s. f. zurück, während *semen* 1907 im Gegensatz zu sciame auf *examinem hinweist.

Feminina: *caneva* 1016 *lampada* 1459; *colera* 164 *camera* 709 *rasega* 1980 neb. *rasga* 1641; *femena* 4, 1372 neben *femna* 30, 126, *virgena* 8 *lendena* 186 *pertega* 741 *ameda* 1717 *rondena* 1845, häufig *anima*. Doch zeigt auch hier die Metrik die Neigung, den Mittelvokal zwischen Muta und Liquida unberücksichtigt zu lassen. In den Adjekt. auf *-ida* fällt das *d* der Endg., *i* bleibt

---

[1]) Salv. § 100: *vedendom* „*vedendomi*“ *credom* „*credermi*“, che generalmente suonano „*vedendem*“ „*credem*“. So auch im piac. *vedendam* u. s. f.

vokalisch nach Labialen, palatisirt nach Gutturalen: *trobia* 1064 *crespia* 1076 *morbi* III 145 *marza* 183 *ranza* 1004; *i* erhalten in *lagrimi* 372 und gelehrten Wörtern. — *o* erhalten: *pegora* 1169, 1193 doch *pegra* III 185; in der Dimin. Endg. *-ola*. — Neigung den tonl. Mittelvokal auszustossen bsds. bei den Subst. auf *-icam* : *codga* 26 *nadga* 146 *melga* 671 *salvadga* 787 *luganga* 991; ferner in *frosna* 1662 *busla* 758 neb. *busola* 1568 *pobla* 1331 *ovra* III 51. — In *dona* 1 *virda* 867 *brusca* 1766 *perla* 201 ist die Syncope gem. rom.

C. im Auslaut tonl. *a* erhalten als Fem. Endg. und in Verbalformen; als lomb. Endg. von Indeklinabilien: *fora* 1751 doch *fo* 1047 *fina* V 109 *oltra* XIV 2, *alora* III 61, während III 25 u. 101 der Reim *alor ancor* zu verlangen scheint; die Präpos. *da* ist meist durch *de* ersetzt; *sanza* III 73 u. ö.; Zahlwt. *trenta* 1710.

e.

I. Vlt. *ę* = kl. lt. *ĕ ae.*

A. *ę* bleibt in offener Silbe. Das lombard. wie der grösste Theil Oberitaliens kennen keine Diphthongirung.[1]) — *moier* 6 *dred* 23 *fel* 157 *ferera* 246 *preda* 630 *zesia* 1424 *pe* 173 *fe* 1406 u. a. Neben *cel* 81 findet sich *ciel* 1731, das auch im heutigen bres. mail. com. wohl durch den Einfluss schriftitalienischer Predigt diphthongirt vorkommt, Marg. I.eg. *ciello*, vgl. dazu lomb. *ciesa*.[2])

Ausnahmen: zu *i* im Hiatus *dio* 1704 neben *deo* 1758 *dei* 1834 *deij* 1869 Dekal. Pass. *de*; *arsinig* 1575. — Zu *a*: *rasega* 1980 *rasga* 1641, wo *a* aus unbet. Stellung beim entsprechenden Zeitwort zu erklären sein wird, vgl. bres. *resegá rasegá*, pav. *résga*. — Suff. *-erium* giebt

---

[1]) Im ostlomb. und mail. herrscht die Neigung, sowohl *ę* wie *ę* in offener S. (ausser im Auslt.) geschlossen, in geschlossener S. (ausser vor gedecktem *n*) offen auszusprechen. Im berg. scheint die Regel so gut wie durchgängig zu sein. Vgl. W. M. It. Gr. § 91 und Salvioni Krit. Jhrb. S. 131. — Ob dies schon zu der Zeit unserer Texte der Fall war, muss dahin gestellt bleiben.

[2]) Vgl. den Prissian de Milan S. 83: „... *ciel, ciert*, che se proferissen semper con *i*, anc ch'ai sien scric senz *i*, *cel cert*."

-er -eri berg. bres. *-ęr -ęre* mail. *-ę -ęri*: *canter* 601 *mester* 1519 *paper* 1565; halbgelehrt *salteri* 1435 *desideri* 2076 sogar *batizerij* 1487. — Auch *fera* 1422 (fēria, doch mit *I*-Ablt. fęria) gehört hierher.

B. in geschlossener Silbe: *veg* 16 *dent* 73 *mez* 110 *peg* 116 *veter* 126 *leg* 556 u. a. Ausnahmen: zu *a*: *naspel* 1315; *vivanda* 767 durch Einfluss der Gerundia, vgl. Formenl.

II. Vlt. *ę* = kl. lat. *ē ĭ oe* (*ae*).

A. in offener S. erhalten: *femena* 4 *vena* 86 *red* 210 *pared* 594 *speci* 761 *roveda* 1344, *ceri* 1453 *recever* 1970; *re* 132 (rēn) *re* 586 (regem) *se* 417 *tre* 1365 u. a.

Ausnahmen: Vlt. *ę* wird im berg. gern zu *i* erhöht.[1]) Nach Palatalen ist diese Erscheinung dem ganzen lomb., dem piem. und gen. gemeinsam, vgl. W. M. It. Gr. § 83, und auch sonst ist sie weit verbreitet: *ciser* 677 *cisen* 725 *cib* 768; dann scheint eine folgd. Dentalis die Erhöhung zu begünstigen: *sida* 392 *asit* 1065 *blida* 1213 *castegnid* 1362 *sid* V 88, berg. noch *mida spid*; ferner *sigel* 664 (vlt. *sécale*),[1]) *sira* II, V 20 auch Bonv., Salv. Pass. u. a., *liga* III 124; merkwürdig ist *i* statt *ę* nach Labialen: *pil* 28 *pir* 1281 *piver* 1534 *bif* 2105, wo auch die heutige Mdt. im Gegensatz zum bres. mail. ein *i* aufweist; halbgelehrt sind *batisem* 1485 *exprimer* 2096 *turibol* 1456 *manipol* 1467; die Subst. auf *-itium -ic'lum*: *officio* 1475 *juditio* 1517 *zentilisia* 1952; *perigol* 1940 *biguel* 128; *licita* 1842 *pigra* 1935 entsprechen den ital. Wörtern und sind keine volksthümlichen Formen. — *tri* 249 von *trēi mit analogem Plur.-I, berg. *tri* mask. *tre* fem., ebenso

---

[1]) Tiraboschi in Papanti S. 12: „Ai tempi dell' Assonica (1670) era ancora costante l' *i* in luogo dell' *e* finale atono, come dell' *e* stretto anche accentato".

[1]) Die Quantität *sĕcale* ist falsch und beruht auf der irrigen Ableitung von sĕcare. Das ital. hat *segale* mlt. *sigala* und schon das Edict Dioclet. I, 3 hat *sicale*. Wahrscheinlich ist auch *sícale* die ursprüngliche Betonung, die sich fast in allen roman. Sprachen wiederfindet, sodass das nur in wenigen Mdt. nachweisbare **sicále* erst später durch Anlehnung an das weitverbreitete Suff. *-alem* entstanden sein dürfte. — W. F.

Bonv. — *did* 107 lomb. *dit* vom weitverbreiteten *dītum (dĭgĭtum *digt *diit). — Im Suff. *-e(n)sum, -e(n)sem* hat sich auch *ę* zu *i* gehoben: *arnis* 510 *pis* 1838 *prisa* 1541 *desfis* IV 16 *palis* V 37 *intis* V 38, vgl. auch *payisó* 324 *pavisari* 526 *veronisari* 527. — *franzos* 2006 vom frz. *français*. — Die Verba auf *-ēre* haben sich aus Analogie zu denen auf *-ire* geschlagen.

B. in geschlossener S.: *sinestra* 101 *treza* 202 *sempia* 217 *meter* 367 *cep* 453 *coreza* 470 *teg* 595 *pes* 1656 u. a.; ĭ + ñ: *seng* 266 *leng* 734 *tegnia* 178 u. a.; *-ĭttum* = *-et*, *-illum* = *-el*; *-ĭlium*: *mey* 669 *consey* 2125 *roveya* 680; *-ĭtium -ĭceum*: *pez* 1338 *caveza* 1126, doch *riz* 1342 gem. rom. erīcius; *ĭc'la*: *oregia* 50 *segia* 418 u. a., doch *cadigia* 173 *cavigia* 1776 *lentigia* 185 mit beibehaltenem *i* entspr. it. *cavicchio lenticchia*.[1])

Ausnahmen: kl. lat. *i* häufig erhalten als *i*, so vor gedecktem *r*: *virgen* 7 *virda* 867 *cirg* 1031, 1397 *virga* 1197 *virgi* 1353 *virz* 1212 *vriz* 1694 *irpeg* 1381 *circando* V 230, X 48, so auch heute *Birghem, firem*; vor gedecktem *n*: *cing* 41, neben *cengia* 1133, *lingua* 82 *inter* 312 *stringa* 388 *binda* 461; ferner in *glis* 642 *silva* 1356 *misa* 1436, neben *mesa* 1460, *pinola* 1547[2]) *pilter* 1609 *signo* 1728, 1801 *dignio* V 66 *vici* III 138. — Betr. *seyta* 518 *mister* 1033 vgl. ğ. — *ĭllum* als Artikel u. Pron. Pers. unter unbet. *i*.

ę zu *i*: *indrita* 100 *drig* 1982 entspr. it. *diritto*.[3]) — Zu *o* in *fomna* VIII 2. — Zu *a* in *sanza* III 73, X 48 ait. *sanza*.

III. Unbetontes *e*.

A. im Anlaut gewöhnlich Aphärese: *mina* 655 *ram* 882 *ricola* 1239 *riz* 1342 *zesia* 1424 *ruzen* 1624 *rasia*

---

[1]) d'Ovidio Gröb. Grd. S. 506 nimmt Anbildung an die Parallelformen caviglio lentiglia an, eine Erklärung, die für das lomb., wo keine zweiten Formen vorkommen (sie würden berg. auch auf *-eja* ausgehen) jedenfalls ausgeschlossen ist. Besser W. M. It. Gr. § 56 Vertauschung von lt. *-ĭclus* mit lt. *-īclus*.

[2]) d'Ovidio Gröb. Grd. S. 504: „in it. *pillora pillola* ist *i* gelehrt".

[3]) W. M. It. Gr. § 56 nimmt Umstellung von dirēctus zu *derīctus an.

III 23; erhalten in *edad* 13 *evangelio* 1446; betr. *insuda* 260 vgl. W. M. Gr. § 588.

B. im Inlaut: a) vortonig meist erhalten: *cenevella* 195 *peverada* 759 *cadenil* 851 *sedaz* 969 *vaselet* 1022 *candeler* 1451 *ferer* 1586 lomb. *fre(r) segur* 1653 Bonv. *segu* u. a. Präpos. de = *de*, selten *di*, *denanz* 22 u. ö.; Präf. re- de- = *re- de-*; *resvegia* 287 *refiadar* 357, *resposti* 1834 *remover* 2067 *deventato* 1706 *requerse* X 3 *defeta* X 1 doch *risplendent* VII 8. — Gefallen: *dred* 23 *cervel* 34 *ster* 654 *tre* 1365 *scudler* 1588 *plicer* 1597; zu *a* vor *r*, *l*: *stranuda* 65 (ster- star- stra-)[1]) *scarmi* 557 *marenda* 838 *guarnerj* 954 *marchad* 1420 *marzader* 1586 *garobi* 1645 *marce* V 127 *Sariola* II (v. Serio) *almet* 1859 *alevé* V 178; *ganassa* 71 entspr. dem frz. it.; *lavez* 877 it. *laveggio*;[2]) sonst noch in *rasia* III 23 *ragina* IV 7 *rayna* VII 1 *damoni* III 42 *asempi* III 59; *cha* statt *che* VII 10, IX 5, X 58 u. ö., ebenso *ga* statt *ghe* V 6 u. ö. — Zu *i* im Hiatus: *miola* 134 *piog* 189 *cavriol* 1091 *criatore* III 8; vor *n*: *zinog* 168 *dinaro* 1760 *miniaga* 1287; bei einer Sibilanz und Palatalis: *sigez* 707 *cigola* 1228 (Accent? berg. *sigóla sígola* mail. *šigólla* com. *šígola*) *spiciaria* 1529 *spicier* 1532 neben *speci* 761; ferner in *giró* 422 *timó* 1391 *sticheto* 1699 *Grigoro* III 36 Bonv. *Grigol* vgl. Arch. gl. II 280. — Zu *o* vor Labialen: *rovcya* 680 (er- re- ro-) *soveter* 964 *roversari* 1384 *romagni* V 133, VI 2 *somenza* XII; in *rognió* 160 it. *rognone*[3]) mag Angleichung an den Tonvokal wie in *nusun* III 112 eingetreten sein. Desgleichen in *glotó* 690 berg. *glotú glutú* mail. pav. mant. crem. *ğottón*, wo jedoch auch Anbildung an ghiotto berg. *ğotú giutó* 366 com. mail. *ğottón* vorliegen kann, vgl. auch frz. *glouteron* mit *glout(on)*.[4])

b) nachtonig, s. unter unbet. *a*.

C. im Auslaut. Die Feminina 1. Dekl. lauten im

[1]) W. M. Gr. § 576 nimmt Einmischung des Präf. *stra-* an.

[2]) Nach W. M. It. Gr. § 140 ist laveggio aus *leveggio + lavare entstanden.

[3]) Gröber Arch. Lat. Lex. V 236 sieht in rognone ein frz. Lehnwort.

[4]) W. M. Gr. 371: „glouteron gehört nicht zu glette, sondern zunächst zu norm. *glyot*."

Glossar stets wie die Mask. im Plural auf *i* aus. Dekal. Pass. Plur. Fem. *i* seltener *e*: Mask. Plur. endungslos oder *i*. — Fem. Plur. auf *i* im berg. bis zum 17. Jhrh., vgl. unter *ę* Anm. 1. — Im heutigen berg. Plur. Fem. *e* Mask. endungslos (jedoch *caai agnei coi* u. s. f., vgl. unter *l*). — V. Imagna und V. Gandino ohne Plur. Endg., doch V. Gand. *i ai* „le ale". — In den Beitr. S. 19, Mon. ant. S. 123, Marg. Leg. LXXXIII Fem. Plur. auf *i*. — Bonv., Salv. Pass., F. Parafr. Plur. Fem. *e* Mask. *i*. — Im mail. Plur. Mask. und Fem. endungslos, doch bei einigen Pronomen und Adjektiven Pluralbildung auf *i* für beide Geschlechter, vgl. Salv. § 106. — Busto Arsizio Fem. Plur. auf *-i*. — In Mantua in der heutigen Bauernsprache und in alten Denkmälern (c. 1400) Fem. Plur. auf *-i*, Mask. Plur. ohne Endg., vgl. Cherubini Vocab. Mant. S. XX; desgleichen in Parma „e qualche dialetto romagnolo" vgl. Biondelli Saggio S. 212 und Näheres bei Mussafia Romagn. § 244. — In der V. Posch. Plur. Fem. auf *i* Mask. ohne Endg., vgl. Arch. gl. I 282. — In den Mundarten nördlich vom Lago Maggiore vgl. Arch. gl. IX 210. — Die weite Ausdehnung des Gebietes des Fem. Plur. auf *i* tritt aus diesen Angaben, die sich leicht werden vermehren lassen, hervor. — Ist in dieser Erscheinung eine blosse Verdrängung der Endg. des Fem. Plur. durch diejenige des Mask. Plur., wie Salv. § 106 für die erwähnten Pronomina und Adjektiva im mail. annimmt, oder ein lautlicher Vorgang zu sehen? Ohne Zweifel letzteres, da die Schicksale der beiden *i* von vornherein auf verschiedenen Lautwerth schliessen lassen. Der Wandel wird daher begründet sein in der allgemeinen Neigung der lomb. Aussprache, ein noch nicht verdumpftes *e* im unbet. Auslaut zu *i* zu erhöhen. So tritt in Busto Arsizio, einer lomb. Mdt., die den Auslaut ausnahmsweise erhalten hat, jedes auslautende *e* als *i* auf: antigamenti pasi disi u. s. f. Ebenso im berg. zur Zeit des Assonica. Im mail. wird ausltd. *e* in neuern der Schriftsprache entlehnten Wörtern wie *i* ausgesprochen: affari inveci forsi u. s. f., Salv. § 106. Das romagn. wandelt jedes tonl. *e* zu *i*[1]) und

[1]) Ueber eine ähnliche Neigung im senes. vgl. Hirsch Gröb. Ztschr. X 58, 412.

W. M. It. Gr. § 355 erklärt ebenfalls hieraus den dortigen Plur. Fem. auf *i*. — Es liegt nach alle dem nahe, für das lomb. vor Verdumpfung und Abfall der Endung allgemein einen Fem. Plur. auf *i* oder auf dem *i* sehr nahes *ẹ* anzusetzen. Auch die Schreibung *e* bei Bonves. u. s. f. muss diesen Laut bezeichnen im Gegensatz zu dem qualitativ jedenfalls verschiedenen mask. Plur. *i*.[1]) Daher auch das Schwanken der Schreibung für den Plur. Fem. *e* oder *i* in den meisten Denkmälern, während das Mask. stets *-i* hat oder endungslos ist. Im heutigen berg. bres. stellt das *e* des Fem. Plur. eine Abschwächung des älteren *i* dar.[2]) Andere sekundär ausltd. lat. *i* haben dasselbe Los gehabt: sie behielten ihre Qualität bis etwa zum 18. Jhrh. und gingen dann in *e* über. So *-arium* zu *-eri*, dann *-ere*; *marobi* 1234 *albi(o)* 938 *ceri* 1453 *asempi* III 59 zu maröbe albe sere esempe, in der V. Im. noch heute *-i*; in der 1. und 2. Pers. Präs. Ind. zeigen die alten Denkmäler *-i*, heute *-e* resp. *-et*; in Uebereinstimmung mit dem Plur. *ae* ist endlich das *e* des Conj. 1. Conjug. zu *i* dann *e* geworden.

Der Plur. des weibl. Artikels lautet in den alten Texten dem Plur. der weibl. Subst. analog auf *i* aus und entspricht in seiner Gestalt dem Mask. Plur. So ist es bis heute geblieben, da in proklitischer Stellung das weibl. *i* vor Verdumpfung, das männl. *i* vor Abfall geschützt war. Die ursprünglich qualitativ verschiedenen *i* fielen später zusammen und der Artikel wurde so im Plural für beide Geschlechter ein gemeinsamer. — Nun ist aber der Plur. des weibl. Artikels auf *i* nicht nur im berg. bres. heimisch, sondern fast über die ganze Lombardei und bis nach Emilia, ja Piemont hin verbreitet. Da in dem letztern Gebiete sich *le* vor konsonant. Anlaut, *(li)* *(l̃)* *iy* vor vokal. Anlaut findet, nehmen Salv. Lament. S. 13 Anm. 5, W. M. It. Gr. § 382, Salv. Krit. Jhrb. S. 129 an, dass dies auch ursprüng-

---

[1]) Die qualitative Verschiedenheit der beiden Endungen geht für das mail. noch heute hervor aus den Plur. *paisã vesĩ* Mask. *paisan campan* Fem.

[2]) Die berg. Plur. *fómeñ* und *femèñ* neben regelr. *fomne* sind einfache Anlehnungen an die Plur. *ómeñ ɔmèñ*.

lich im lomb. der Fall gewesen und dann das vorkonsonant. *le* durch *i* ersetzt worden sei. Das Gebiet des weibl. Artikels auf *i* deckt sich jedoch beinahe durchweg mit demjenigen, wo Fem. Plur. auf *i* anzusetzen sind. Es möchte daher die für das ostlomb. versuchte Erklärung für die ganze Lombardei und einen grossen Theil der Emilia gleiche Gültigkeit haben. Hierfür sprechen auch die mail. mask. und fem. Plur. *sti qui certi*, wo auch mask. *i* fem. *i* (*e*) zusammen gefallen sind.

Bei **dui* **duae* ist eine Vermengung der Formen eingetreten: Mask. *do* 487, 1720, IX 2 *doy* 1852; Fem. *do* 1390 *doy* 1721 *du* IX 5, ebenso im heutigen berg. *du doi* — *du doi dọ* bres. *du* — *dọ du*. — *trei *treae lomb. *tri tre*, *tri* 249 mask.

Subst. auf *-em* verlieren in der Regel das in den Auslaut getretene *e*. Bei Bonv. noch erhalten. Im heutigen lomb. wohl durchweg gefallen, obwohl Tirab. parte fronte u. a. neben part, front angiebt. Im ersten Theil des Glossars (bis Gl. 1687) ist der Auslaut nur dreimal geschrieben: *parte* 22 neb. *part* 23 *fronte* 36 *pede* 117 neb. *pe* 174. Von da an häufiger. In den andern Texten verlangt die Metrik meistens Beseitigung des Auslautes, der der gewähltern Sprache eigen gewesen sein wird.

Die Infin. Endg. *-ĕre* schwindet entweder ganz oder erhält sich als *-er*, vgl. unter *r*.

Im Anschluss an unbet. *e* möge die Erscheinung des sogen. Stütz-*e* ihre Besprechung finden. Während dasselbe im piemont. nach frz. Art ans Wortende tritt, im mail. nach prov. churw. Weise entweder zwischen die in den Auslaut getretene Konsonantengruppe gesetzt wird oder sich an dieselbe anlehnt (in letzterm Falle jedoch Stütz-*a*, vgl. Salv. § 107d, 108) wird im berg. bres. das Stütz-*e* stets zwischen die auslaut. Konsonanten [voc. cons. liq. (+ Endg.)] eingeschoben. Die verschiedene Behandlung entspricht also der geographischen Lage. In unsern Texten fast ausschliesslich berg. bres. Art: *colem* 705 *olem* 1350 *salem* 1450 *intoren* 152 *caren* 768 *foren* 986 *coren* 1161 *veter* 126 *quater* 250 *mader* 151 (*madr* IV 30 *padre* III 34, 41, 72) *oder* 1027 *poleder* 1110 *coyander* 1558 *pilter*

1609 *mister* 1033 *canester* 1090 *incoster* 1570 (*nostre* III 10) *aver* 68 *faver* 1583 *liber* 1702. — *compar* 1488 *comar* 1489 verkürzt wie im ital., *pare* III 95. (?)

Vlt. *i* = kl. lt. *ī*.

I. Betontes *i*.

A. in offener Silbe erhalten. So auch in *di* 247 *camisa* 385 *fi* 346 *di* 2028 mit gem. rom. *ī*. — *glera* 1828 berg. *gler(a)* geht mit frz. *loir* tess. *gera* u. s. f. auf *glīrem zurück. — Die Dimin. Endg. *-ino -ina* gewöhnlich regelrecht *-i -ina*: *fanti* 9 *luvi* 686 *pelesina* 159 *oregina* 1226 u. a.; daneben findet sich jedoch *-e -ena*, über dessen Verbreitung W. M. Gr. § 33, It. Gr. § 73, Arch. gl. I 300 bis 301 zu vgl. sind. Die Trübung des *i* muss durch eine vor *n* eingetretene, im heutigen Dial. wieder aufgegebene Nasalirung, von der auch sonst Spuren, vgl. *n*, hervorgerufen sein. *meze* 997 bres. *mezé* mant. *mezzen*; *pizena* 137 *piceni* 1193 berg. *pissen* Bonv. *pizen*. — Zu *e* vor *m*: *stem* XIV 2.

B. in geschlossener S. erhalten. — Zu *e* durch *I*-Ablt. in *zey* 2033 neb. *lili* 1262 berg. bres. *zey*, Mon. ant. 122 *çijo*, Arch. gl. I 509 (friul.): „Singolar coppia di riflessi ha „lilio“ *lili* e *ži*; il primo dei quali termini mantiene l'*i* dell' antico iato (*-lio*) nella schietta condizione di vocale laddove il secondo è l' esatta riproduzione di ğiljo, cioè della forma italiana.“

II. Unbetontes *i* (kl. lt. *ī ĭ*).

A im Anlaut: gefallen in *rondena* 1845; Präf. *in-* = *in-, im-*.

B. im Inlaut, a) vortonig erhalten als *i*: stets lat. *ī*: *spinal* 131 *prestiner* 959 *marinella* 1323; häufig lat. *ĭ*: *animay* 51 *sinestra* 101 *panisel* 465 *amisol* 1660 u. a.; im Hiatus: *piar* 77 *vedriol* 692 *reficiá* 831 u. a. Häufiger ist Schwächung zu *e*: *gengiva* 69 *petenet* 139 *redesella* 155 *pelesina* 159 *lesiva* 206 *vedir* 329 *vegiá* 301 *peverada* 759 *vedel* 772 *menestrá* 907 *sedella* 932 *arpegá*

1382 *segrestia* 1512 *mester* 1519 *artesá* 1520 u. a. Präf. *dis-*: *desnodada* 277 *deslogada* 278 *desenore* III 66 u. a. — Zu *a*: *vermasol* 393 *gradasella* 891 *ortasel* 1209 *lusarol* 604 *formacilo* II *sanguanenta* V 105; *arpegá* 1382; dann die bekannten: *sangiar* 784 *salvadga* 787 *salvadesina* 788 *balanza* 1580. — Zu *u* bei Labialen: *vosenda* VIII *lumedal* 623, 1904 *cruel* 694 berg. *criel cröel* bres. *creel,* vgl. berg. *trielá treelá trüelá tröelá trevlá treblá* v. *tribellare. — Gefallen in: *cafdel* 120 *biguel* 128 [(um) b(i)liculum] *pegná* 191 *bretta* 212, berg. *breta,* sonst lomb. mit vorton. Vokal, *cusdura* 432 neb. *cusidris* 435 *disná* 834 *carbonçel* 864 *pesnaga* 1245 *visneza* 1413 *mester* 1519 *inchizneta* 1622 *voda* 2056, 2103 berg. bres. *(v)ödá* mail. *svoidá vojá* com. *vöidá* u. s. f. vgl. Seif. 76.

Lat. *ille* als Artikel tritt im Glossar ganz willkürlich in dreierlei Gestalt auf: *el ol lo* (vor Vokal *l'*, zuweilen *lo*) (Fem. *la*, Plur. für beide Geschlechter *li i*, Gen. *di*). Bis Gl. 1687 steht in der weit überwiegenden Anzahl von Fällen *ol*, daneben *lo*, am seltensten *el*. Von 1687-Ende ist das Verhältniss umgekehrt, neben weit häufigerm *el* stehen *lo*, endlich *ol*. In den übrigen Texten ist das gleiche Schwanken. Im heutigen Dial. *ol*, Gen. *del dol*, bres. *el ol* mail. *el*, selten *ol* od. *lo*,[1]) amail. meist *lo*, com. *ol*. — *ille* als Pron. Pers. tritt als *al* auf. So noch im heutigen berg. mail. Nach Salvioni § 114 läge keine lautliche Veränderung vor: „L'*al* pron. proclit. di 3ª pers. sing. così frequente nel Prissian de Milan altro non è che el fuso con quel pronome di carattere indefinito che suona *a*, che è tanto commune nelle parlate lombarde e può venir preposto ad ogni altro pronome od anche star solo davanti al verbo."

b) nachtonig, s. unbet. *a*. — *i* erhalten in den lat. Endg. *-ium* (*-eum*) *-iem*: *spaci* 252 *albio* 938 *marobi* 1234 *lili* 1262 *ceri* 1455 *garobi* 1645; *speci* 76 u. a. — Gefallen in *us* 622 *asenz* 1232, mail. *absenzi, luz* 1668;

[1]) Salv. § 115: „Non so se *ol* per *el* fu mai detto da bocca urbana, ma è oltre che nell' uso basso-brianteo anche in quello d'alcune parti dell' immediato suburbio."

altru colu. — Betr. *-arium* zu *-er(i) -ari*, *-erium* zu *-er(i)*, *-orium* zu *-or* s. die betr. Tonvokale.

C. im Auslaut. Das Nom. Plur. *-i* ist noch meist erhalten. — Von dem durch dasselbe im lomb. und vorzüglich im mail. hervorgerufenen Umlaut des Stammvokals zeigt sich keine Spur. Das *u* in *piuri* 304 *plur* V 95 rührt vom Verbum her, wo *o* in vorton. Stellung zu *u* werden konnte, vgl. auch Arch. gl. I 425 n: „*ú* di „*pluran*" (plórano) non è specifico o di Bonvicino o di Lombardia, ma è fisso in una intiera serie di dialetti", W. M. It. Gr. § 59: aven. *plura* Uguç. tosk. *piura*; *cirg* 1031 hat schon im Sing. *cirg* 1032, 1397; *capili* 1782 neben *carel* 29 ist ein Latinismus. — Der Abfall des *i* ist besonders nach Palatalen häufig: *veg* 17 *og* 226 neb. *ogi* 1751, 1754, V 165 *oreg* 227 it. *orecchi* (doch *oregia* 50 und heute *i orege*!) *cirg* 1031 *tug* IV 6, V 11 *morg, molimeng* V 185 *tromeng* V 186 *grang* V 182, 247 *porz* 1015 neb. *li porci* 1735, Sing. *porch* 155, *homeng* 588 (*homeni* III 68 Bonv. *omini omni* berg. *ómeñ omèñ* mail. com. *omen*), wo die Qualität des Schlusskonsonanten vom frühern *-i* zeugt; *oter* 94, 588 u. ö. neben *altri* 51, 1800, 1892 u. ö.

Attraktion eines Hiatus-*I* in die vorausgehende Silbe, vgl. *verola perol veró* unter unbet. *a*; *bayguera* 496; in *curaza* 504 nach der Attraktion gefallen. — Erzeugung eines *i* durch betontes *i* in der Folgesilbe: *paylí* 367 wie im nordit. *maiti*; in *baylia* IV 2 kann das *i* etymologisch sein.

O.

Betontes *o.*

I. Vlt. *o̯* = kl. lt. *ŏ.*

A. in offener Silbe durch *o* wiedergegeben. Ist hierin reines *o̯* oder der heute in Norditalien weitverbreitete *ö*-Laut zu sehen? Wie im altpiem., vgl. Förster, Gall. It. Pred. S. 59, im altgen., vgl. Röttgen, Vokalismus des Altgen., (Bonner Diss. 1888), S. 40, wird auch in den altlomb. Texten der Laut ausschliesslich durch *o* bezeichnet. Man möchte hieraus gern auf eine entsprechende Aussprache schliessen, da der Abstand zwischen dem ö-Laut und dem

hart ans *u* streifenden agen. und lomb. *o̧* in der That zu gross erscheint, als dass man nicht auf den Gedanken hätte kommen sollen, nach dem Vorbild der anderen roman. Sprachen, zu ihrer Schreibung verschiedene Zeichen zu wählen. — Flechia Arch. gl. X 145 nimmt fürs agen. *ö* an. — W. M. Gr. § 213 setzt für die Anfänge der Litteratur in Oberitalien, also fürs XII. und XIII. Jhrh. *o̧* = *ö* an, weil bei späterer Entwicklung *o̧* aus *au* mitgegangen wäre.[1]) — So auch Parodi Roman. XIX 480. — *omo* 1 (*um* VIII) *stomeg* 124 *cor* 147 *sola* 175 *zog* 564 *cofen* 742 *bo* 773 *cog* 847 u. s. f. — Auch *nod* 113 gehört hierher, da lomb. *nöd* wie it. *nȯdo* auf *nōdum zurückgehen. — *-ŏlus* zu *-ol -ola*.

B. in geschlossener Silbe: *dona* 1 *fronte* 36 *og* 39 *os* 63 *mol* 72 *col* 91 *gros* 108 *doya* 224 u. a. *-ŏccum*: *barboz* 88 *fioz* 1492.

Ausnahme: *o̧* zu *u* phon. *ü*: *uso* 610 *us* 622 (ŏstium gem. rom. umgelautet *ȯstium **ustium) berg. *ös* mail. pad. *üs üš* Bonv. *usgi* rät. *üs is*.

II. Vlt. *o̧* = kl. lt. *ō ŭ*.

A. in offener Silbe durch *o* wiedergegeben: berg. meist zu *u* erhöht.[2]) Das *o̧* unserer Texte wird daher auch dem *u* nahestehen, wenn es nicht geradezu *u* bezeichnet, in welchem Falle die Schreibg. *u* phon. stets = *ü* anzusehen wäre. Im piem. gen., wo ebenfalls *o̧* zu *u* geworden ist, schreiben die alten Texte auch *o* (ausser vor Nasalen, vgl. unten), W. M. It. Gr. § 27. Der Uebergang zu *u* konnte sich um so leichter vollziehen, als oft lomb. piem. gen. *u* weniger geschlossene Aussprache hat als tosk. *u* = lt. *ū*, vgl. W. M. Gr. § 120. — *zoven* 14

[1]) Dieser wohl entscheidende Einwand W. Meyers lässt sich nicht speziell für das berg. verwerthen, da hier der Diphthg. *au* eigene Wege eingeschlagen hat, deren Ergebniss *o̧* ist.

[2]) Tiraboschi Voc. S. 29: „frequente mutamento dell' *o* stretta in *u*, specialmente nelle voci italiane terminanti in *one*, *ono*, *ore* ed *oso*. Questo mutamento si fa più sensibile nelle valli, ed in particolar modo nella Val S. Martino, dove si pronuncia anche Fund Mund Tund ecc."

golla 85 *vos* 307 *spos* 709 *flor* 965 *oder* 1027 *coma* 1138 *ascosi* 1759 u. a.; *-ōnem*: *bocho* 80 *polmo* 148 *rognio* 160 u. a.; *-orem*: *umor* 163 *odor* 299 *segniori* 587, doch *traditur* V 23 *splendur* VII 7 *stemadur* XIV 2; *-osum*: *luxorios* 1688 *tegniosa* 179 u. a.; *-orium*: *chovertor* 466 *sgiesor* 987 *Grigoro* III 37 *resora* 653 *cesora* 1816 u. a. — *ō* zu *u*: *cum* 886, 1015, V 2 u. ö. neben *com(e)* 1073, 1537 (quomodo); Präpos. *cum* 305, 311 u. ö., gewöhnlich *co.*

B. in geschlossener Silbe zu *o*, berg. *ọ* oder *u*: *codga* 26 *volt* 40 *bocha* 62 *ongia* 114 *miola* 134 *intoren* 152 *lombel* 160 *dopla* 218 *sord* 346 *lonz* 2059 (*lọnge) berg. *lọns* Bonv. *lonze*, *azonzer* 2068 u. a.

Lt. *ŭ* findet sich häufig als *u*, bsds. vor Nasalen (vgl. W. M. It. Gr. § 74: vor einfachem und gedecktem *n* wird *ę ọ* im lomb. emil. geschlossen): *unzer* 381 *untio* 383 *unde* III 30, 83 *rotunda* 1914 mit lt. Schreibung; *pung* 104; *columb* 727 *plumb* 1617 *chuchumer* 1252; ferner in *busla* 758 *curta* 1932 *curte* I; *u* möchte auch hier phon. *ü* entsprechen: berg. com. *büsola* mail. *büssera*, berg. *pöñ piñ* mail. *püñ*; berg. *cöcömer* mail. *cocümer*; berg. *cort cürt* agen. *curto.*

ọ zu *a*: *franza* 1772. — gr. *o* in *osma* 333 *osmament* 332 lomb. ven. *usma.*

Unbetontes *o* (kl. lt. unbet. *ŏ ō ŭ*).

A. im Anlaut Aphärese in *biava* 1550 *rechalg* 1616 *cassone* III 71.

B. im Inlaut a) vortonig: erhalten als *o*: *moier* 6, berg. *moér* mail. com. *mijé*, *polmo* 148 *rotura* 196 *onguent* 382 *abotoná* 429 *noseta* 515 *soler* 650 *touya* 751 *moyol* 755 *boý* 921 u. a. — Sehr häufig ist die Erhöhung zu *u*. Diesem *u* entspricht, ohne dass eine durchgehende Regel nachweislich wäre, vgl. Salv. § 128, in heutigen lomb. Mdt. ein *ü*, sodass *u* phon. *ü* angenommen werden darf, in *budel* 156 *suspirá* 315 *suspiz* 316 *curaza* 504, bres. *cüram*, *zugar* 563 *rustida* 898 *chuchumer* 1252;

dieselbe Behandlung erfuhr sekundäres *o* in *uniz* 1332 *culcina* 635; in *cusir* 430 *cusdura* 432 *cusina* 847 *cugiá* 941 *cugiarera* 942 *fusina* 1629 weist auch das ital. *u* auf. — Die heutigen Mdt. zeigen jedoch *o* oder *ö* (letzterer Laut kann sich im neuberg. freilich aus *ü* entwickelt haben) in *sbalurdida* 285 *abalurdí* 286 (gem. rom. *lọrdus st. luridus) *giutó* 366 *rudella* 528 *rusum* 1157 *aguiad* 1165 *difficultat* 1837 *sumita* 1867. Auch hier darf man *u* = *ü* annehmen.[1]) — Von dem frühern Dasein eines *ü*-Lautes zeugt die Weiterentwicklung zu *i* in *chiniol* 1201 berg. *chiñöl* piac. *chiñö* com. *cüñö*, vgl. die mail. Beispiele Salv. § 129, 142; *nizola* 1303 sen. *nicciuola*. Zu *a* in den aus dem ital. bekannten Fällen: *saldada* 266 *bambas* 393, 1527 neben *bombas* 392; *camamella* 1243. — Abschwächung zu *e* in *spero* 511 *bernaz* 894 *seror* 1724 *desenore* III 66 *desnor* V 80, vgl. Seif. *dexnor* ait. *disinore, volentera* III 122 *remor* V 65 tosk. *rimore*. — Gefallen in *cag* 1177, jedoch mail. *quağá* it. *cagliare quagliare, sangiar* 784 *foglá* 853.

b) nachtonig, s. unbet. *a*. — In *biguel* 128, berg. *bigol*, doch in der V. Gand. *biguel* [hier auch *peguer* = pecora, *priguel* = periculum, *taquel* (sonst *tacol*) = it. *taccola*] bol. *bliguel*, Schneller S. 243 *piguel*,[2]) ist das *u* aus propagginazione regressiva zu erklären: *bicul *bigvul *bigvel biguel.[3])

---

[1]) Von der Unmöglichkeit, den Laut mit Sicherheit zu bestimmen, möge das Schwanken in einigen lomb. Vertretern des lt. consuere ein Beispiel geben: berg. *cus cusí cüs, cusdüra* neben *cüsidüra*; bres. *cuzer cozi*; mail. com *cüsí* u. s. f.

[2]) Schneller erklärt piguel aus podium prov. *pueg* (!). — Betr. des anltd. *p* statt *b*, vgl. das Vocab. S. Galli: *umpiculo* = *nubulo*, wozu R. Henning „Ueber die St. Galler Sprachdenkmäler" S. 17 Anm. 210 bemerkt: „es stand umpilico da, aber die vier letzten Buchstaben wurden durchstrichen und culo darüber geschrieben."

[3]) Im heutigen mail. finden sich die Schreibungen *priguer* und *reguela* mit der Aussprache *-ghe-*, vgl. Salv. S. 38; s. ferner Salv. S. 37—38: „fino ai primi decennii del nostro secolo *k* trovasi reso, con vezzo francese o spagnuolo per *qu* quando sia seguito da *e* in parole in cui quell' *e* corrisponde ad italiano *o* (lat. *u*)

C. im Auslaut. Die Mask. Endg. *-o* fällt meist, im heutigen lomb. ausnahmslos. — Sie ist in unseren Texten mit Vorliebe erhalten nach Palatalen: *masgio* 3 *sbadagio* 66 *torgio* 198 neb. *torg* 1195 *calcagnio* 172 *scrinio* 730 *scagnio* 739; *scharchayo* 321 *goio* 1165 *morayo* 1222; *palasio* 585 *juditio* 1517 u. a. Es mögen hier graphische Gründe vorliegen, da man *-ğ* von *-g*, *-ñ* von *-ng* zu unterscheiden wünschte. — Oft Schreibung desselben Wortes mit und ohne Schlussvokal, je nachdem sich der Verfasser mehr oder weniger gehen lässt und dem allgemeinen Zuge seiner Mdt. zur Abstossung ausltd. Vokale nachgiebt. — Im letztern Theile des Gloss. ist die Beibehaltung häufiger; hier auch *fiumo* 1848 *arboro* 1998 *nomo* III 1, die ihr *o* analogischen Einflüssen zu verdanken haben, vgl. Ascoli Arch. gl. I 307 u. 424 n. 2 (*-o* statt *-e* im altlomb. und aven.), Salv. S. 139, Anm. 1 (Bonv. *dolento fiumo prencepo* u. s. f.). Ascoli vergleicht diese Formen mit „quella storta applicazione dell' *o* desinenziale che fa in Lombardia l' uomo del volgo quando si mette a parlare in punta di forchetta".

Vlt. *u* = kl. lt. *ū*.

Betontes *u*.

A. in offener Silbe bleibt *u*, phon. *ü*; berg. *ö*,[1]) seltener *ü*; bres. mail. com. *ü*. — *caduch* 228 *dura* 252 *su* 302 *mur* 628 *cruda* 632 *festuga* 733 *fum* 859 *ruzen* 1624 *segur* 1653 u. a. *-utum*: *-üd(a)*; *-ura*: *-üra*; *-ulem*: *mezul* 56 *cazul* 925; *-umen*: *-üm*; eigenthümlich hat sich *lem* 674 entwickelt, bres. *lem lim* mail. *lem* Bonv. *leme* vgl.

---

p. es. *miracquel tabernacquel bacquel spectacquel* da leggersi ‚miracchel' ecc." Diese Schreibungen können doch nur graphische Reste einer frühern Aussprache sein.

[1]) In W. M. It. Gr. § 90 wird der Uebergang von *ü* zu *ö* im berg. emil. vor gedecktem Konsonant und in freier Stellung nur in Buchwörtern angenommen. Für das bergam. lässt sich letztere Einschränkung kaum aufrecht erhalten, da hier der Wandel auch in sicher volksthümlichen Wörtern geradezu die Regel bildet: *föm öa rösen öna sö pör mesöl cöl böba möl* u. s. f. — Oft Doppelformen mit *ö* und *ü*, wobei die Aussprache *ü* wohl die gewähltere ist.

Seif. s. v., emil. *lem*[1]) [le(g)umen (vgl. ver. *liomi* friaul. *li(j)ums*) leũm (liũm)- léüm (líüm)- léem (líem)- lem (lim)]. — Durch *ü* zu *i*: *ricola* 1239 *inchizen* 1621.

B. in geschlossener Silbe *u*, phon. *ü*, berg. *ö*, bres. mail. com. *ü*. — *put* 10 (gem. rom. *pũttus) *zuf* 24 *brut* 53 *flux* 237 *gust* 337 *frug* 1278 *brung* 1292 (*prūneum) u. a.; — *-ūceum*: *canaruz* 87 *paiuz* 732. — Zu *o* in: *zongia* 1600 (jūncta) wohl beeinflusst durch berg. *zonz* = jŭngere: *gogia* 1638 geht auf acŭcula zurück, it. *agocchia* neben *agucchia*.

Unbetontes *u* (lat. *ū*).

A. im Anlaut erhalten, phon. *ü*. — B. im Inlaut, vortonig: *splurí* 27 berg. *spiörí, stranudá* 65 *lunella* 83 *brusola* 182 *sudari* 319 *zupó* 390 *guzeza* 1812 u. s. f. — Zu *i*: *bigarol* 427 *pilizol* 1217. — Zu *e*: *sgiesor* 987.

au.

A. betont zu *o*; in I noch *au*: *laubia*; berg. bres. *o̤* (au - áo̤ - aó̤ - o̤): *po̤c po̤er o̤ca co̤ssa fo̤ cio̤s lo̤dola cio̤t*; *tro̤sa co̤*. Dagegen *to̤r inčo̤ster lo̤ta lo̤bia*. Westlomb. stets *o̤*. Ost- und westlomb. *co̤(v)a* vom vlt. coda st. cauda vgl. W. M. It. Gr. § 13. — *pocha* 348 *or* 420 *porer* 583 *ocha* 723 *tor* 775 *o* 1046 *incoster* 1570.

au über *al* zu *ol*, vgl. Salv. § 63 β, Beitr. 10, Caix Orig. § 67 ff., Hirsch Ztschr. IX 550, W. M. Gr. § 290, It. Gr. § 125. — *golta* 70 (vlt. *gauta) *oldí* 325 neb. *straodí* 326 *odí* 2107. Auch in *cos(s)a* 19 u. ö., Bonv. *cossa*, ebenso im heutigen lomb. *cossa*, ist die Durchgangsstufe *calsa colsa* (*consa*) anzusetzen, vgl. Salv. l. c., Muss. Bonv. 16 Anm. 2, Seifert *ossar* (im heut. pad. rust. *consa* reg. *counsa* mod. *counslin*, Ruzz., Kath. Leg., Fra Giac., franco-it. Texte *consa* u. s. f.; vgl. mail. *ponsa* Mon. ant. *reponso*; Parafr. lomb. 44,22 *antono*; weit verbreitet *onçir*: Ruzz. *onserá* vic. *orsare*; Kath. Leg. *alonsenga* [zu laus] u. a.)

B. unbetont zu *o*: *oregia* 50 *osey* 114 *oveta* 209 *oreng* 1296. — Zu *u*: *straudiment* 293 *ascusí* 297. — *au* erhalten: *audiment* 292 *laudar* 2010.

[1]) Vgl. Flechia Arch. gl. II 57 n. 2, wo die Hauptschwierigkeit des Accentwechsels unberücksichtigt bleibt.

Konsonantismus.

Allgemeine Erscheinungen. — Die im ital. erhaltene (lat. oder rom.) Doppel- und lange Konsonanz ist, wie in Oberitalien überhaupt, so auch im bergamaskischen geschwunden. In den vorliegenden Texten überwiegt demnach bei Weitem die einfache Schreibung über die nach lat. it. Vorbild angewandte Verdoppelung. Nur *-ll-*, so ausschliesslich in der Endg. *-ella*, berg. *-ela*, wird mit Vorliebe in der Schrift beibehalten. Dass jedoch hierin kein lautlicher Grund zu suchen ist, zeigt einerseits das Schwanken in der Wiedergabe, andererseits unberechtigtes Setzen der Doppelkonsonanz. — Bonv. schreibt durchweg *-ll-*.

Das lomb. duldet im Auslt. nur stimmlosen Konsonanten. Das Glossar bewahrt jedoch, in Uebereinstimmung mit der Passion und dem Decal., meist auslt. *-d -g*, entsprechd. lat. *d g* oder urspr. intervokal. *-t-, -k-*. Es könnte hier eine ältere Lautstufe vorliegen. Doch sprechen die abweichende Behandlung der Labialen, die im Auslt. stets zu *f* verschärft sind, sowie einige Unsicherheit in der Wiedergabe, namentlich bei *t*, dafür, in der Beibehaltung der Medien eine blosse Schreibung zu sehen. So stellt auch das mail. den längst zur Tenuis erhärteten stimmhaften Auslt. noch heute durch *-d -g -v* dar, theils aus geschichtlichen Rücksichten, theils um die durch den Ausfall der Endung eingetretene Ersatzdehnung des Tonvokals anzudeuten, vgl. Salv. S. 158.

Der in den spätern Ausführungen nachgewiesene Lautwerth der in Schreibung oder Aussprache vom italien. Brauche abweichenden Konsonanten ist der folgende:

Gutturale. *k*: *ch*, seltener *c* vor *a, o, u*; *ch* vor *e, i*; auslt. *-ch* (*-g*).

g: *g* vor *a, o, u*; *g* vor *e, i*; auslt. (*-g*).

Palatale. *č, ǧ*: *gi-* vor *a, o, u*, einige Male *chi-*; *g-*, seltener *gi-*, vor *e, i*; auslt. *-g*.

sč: *sgi-* vor *a, o, u*; *sg-*, seltener *sgi-* vor *e, i*; auslt. *-sg*.

anlt. *ni-*; inlt. *-gn-, -gni-, -ni-*; auslt. *-ng*.

Sibilanten. *s*: stimml. *s* (*ss*); stimmh. *s*.
ts: *z* (*zz*) und *c* (*ç*) vor *e*, *i*, selten *x*; gelehrt auch *-ti-*.
ds: *z*.

l.

I. im Anlaut erhalten, auch in *lotó* 1617 berg. *otú* it. *ottone*, doch mail. com. *loton*. — Gefallen aus Verwechslung mit dem Artikel in *aver* 68, berg. *laer aer, oreng* 1296; auch *lumedal* 623, 1904 ohne beigefügten Artikel, sodass wohl l'umedal zu lesen ist, freilich heute berg. *limidal*.

II. im Inlaut: a) intervokalisch meist erhalten. — Zu *r* in: *canaruz* 87 *basergo* 1241; *giavarina* 536 *giavarot* 537 gegenüber frz. *javelot* it. *giavelotto*; häufig im Bonv., in der Salv. Pass.: *Maldarena* 12,40 *vorenta* 22,35 *soramente* 22,35 u. a. — Zu *n* in: *menancolia* 166 durch Assimilation, *pinola* 1549 gem. lomb. durch Dissimilation. — Fällt gem. lomb. bei *voc.* + *l* (*l*) + *Nom. I* (Zwischenstufe *-l̃i -ji*): *animay* 51 *osey* 114 *testicoy* 144 *cavay* 1093 *fradey* 1720 *coy* 304, 310, 889 neben *coli* 303, 309, 313, *di* (aus dey) neben *de li* 1193 *del* 1194; auch sonst zeigt sich *l* erhalten: *fioli* 1752 *capili* 1782 *animali* 1800 *oselli* 1864; dasselbe Schwanken im Decal. *castei, fradeli, fioi* u. *fioli, cavai, quai*; Pass. *disipoi*. — *l* + *Hiat. I* (durch *l̃*) zu *j*: *moier* 6 *doya* 226 *intayad* 448 *bataya* 486 *roveya* 680 *payol* 699 *meyarina* 704 *goio* 1165 *ayada* 1230 *foya* 1277 u. a. In den Auslt. getreten, erhält dieses *j* vokalische Geltung: *mey* 669 *soy* 950 *trefoy* 1215 *ay* 1229 *teray* 2001 *zey* 2033 u. a. — In bullire entwickelt sich nach Analogie der 1. Pers. Präs. bull*i*o ein parasitisches *I*: *bulljire mail. *büji*, *j* + *i* zu *i*: *boy* 921 (Accent? berg. *bói boí buí*), *boyment* 1975, wogegen *boyiment* 1976 die ältere Lautstufe zeigt. — Von *moyeta* 893 findet sich schon das Simplex berg. *moj moja* it. *molla*, mail. *smöj* = molle, womit zu vgl. *seya* 98 = *axill(i)a neben *osella* 2071 berg. *aseya sea sela* mail. *sella seja*, vgl. Salv. § 169b, 199.

b) Konson. + *l.* (vgl. Arch. gl. I 301—304; Salv. § 202 ff.; W. M. Gr. § 423.) — *cl* in jeder Stellung durch *g* wieder gegeben. Da in den heutigen lomb. Mdt.[1]) die Gruppe *cl* im Anlt., Auslt. und nach Konson. zu *č* (cl - ki - kj - č), intervokal. zu *-ǧ-* geworden ist, muss obigem *g* auch dieser doppelte Lautwerth zukommen. — *cl* anltd. zu *g-*, phon. *č-*: *giaf* 106 *gieresia* 1478 *giereg* 1479 berg. *čarec*, *giam* V 127, 162 *ingina* V 165; mit der Schreibg. *chi-*, welche jedoch kaum die ital. Aussprache bezeichnet: *chiod* 613 berg. *čot*, *chiaf* 616 *chiara* 1063; *cl* erhalten in *cloch* 513, da es hier sekundär ist; zu *gl* in *glotó* 690 aus germ. *kl.* — Intervokal. zu *-g-*, phon. *-ǧ-*: *oregia* 50 *sbadagia* 64 *ogial* 75 *cadigia* 173 *lentigia* 185 *segia* 418 *magia* 505 *cugiá* 941 *gogia* 1638 *vegia* 2064; auch in *giesia* 1516, III 45 palatisirte *cl* noch intervokal., denn berg. *ǧesia* mail. *ǧesa*, mant. jedoch *česa.* Dies *ǧ* hat sich dann wie lat. *ge gi* zu stimmh. *z* weiter gebildet: *zesia* 1418, V. Cal. *zezia.*[2]) — Zu (*l*) *j*: *vermeya* 810, V 254 *tenaya* 1619 = it. *vermiglio tenaglia.* — lat. *-ccl-* in *bocler* 523. — Nach Konson. zu *g*, phon. *č*: *cisergia* 679 *cirg* 1031 *torg* 1195; *cerchio* 1731. — *scl* zu *sg*, berg. bres. *sč* mail. *sč sǧ*, vgl. Salv. § 202 d, *β*: *sgiavina* 411 *sgiesor* 987 *mesgiada* 1069 *masgia* 1346 *masg* 1347 *rasg* XIII *asgiarí* 1885 berg. mail. *sčarí*, dann *schiavo* 1706 berg. *sčao*, *maschio* 1713; *scl* erhalten: *sclareza* 1236. — Ausltd. zu *g*, phon. *č*: *veg* 16 *og* 39 *zinog* 168 *piog* 189 *oreg* 227 *camag* 495. — *gl* meist zu *g*, phon. *ǧ* wie im heutigen berg. bres. mail.: *giutó* 366 *giera* 637 *gianda* 1320 *giaza* 1374, doch *glaza* 136, *giadi* III 112 Bonv. *giadio*; *ongia* 114 *sangiar* 784 *cengia* 1133; *regiad* 951; in *vegiá* 379 *stregia* 1147 hatte die Syncope statt, bevor *g* vor *i* palatisirte; *seng* 387 *cag* 1177. — *gl*

[1]) Merkwürdig erscheint die abweichende Entwicklung im bresc.: (*čaf čamá* u. s. f.) *oreča sbadačá caeča veča zenöčú* und *sbadaǧ caeǧ veǧ zenöǧ uǧ* u. s. f. — Das cremask. schwankt zwischen der berg. und bresc. Art: *učal* und *uǧal, oǧ* und *oč* u. s. f.

[2]) Für diesen seltenen Fall scheint das mail. ein Gegenstück zu bieten, vgl. Salv. S. 183: in un sol caso *ǧ* da *gl* parne alterato ulteriormente in *z* e sarebbe in „*vezõ*“ „guardapagliajo“ (vig'lone).

erhalten in *glis* 642 *glera* 1828 *glandula* 1319 *muglá* 1166. — *gl* hat sich in Folge vorausgehender Nasalis zu *cl* erhärtet in *zocla* 1163 berg. Verdello *zocla* tir. *zoncola zonchia* grödn. *šontla* (mail. *ğonghera*), vgl. auch Arch. gl. I 303: „*jongola* (Bormio) *juncla giuncla zuncla* nei dial. grigioni, veron. rust. *doncola*". Dieselbe Erscheinung im ver. *zincula*, bres. *sancola* neben crem. ven. *sangola*. — *gl* verliert spurlos sein *l* in *trangot* 365. — In der Gruppe Labialis + *l* ist *l* bald erhalten bald zu *i* vokalisirt, ohne dass weitere Palatisirung einträte. Dasselbe Schwanken im Decal.; in der Pass. fast durchweg *l*. Im heutigen berg. bewahrt vorzüglich die V. Gandino die Gruppe intakt. In andern nordit. Denkmälern (Bonv., Bescape, Mon. ant., Beitr. u. s. f.) dieselbe Unsicherheit, vgl. Arch. gl. I 303 und die n. 3, und scheint die Erhaltung des *l* oft einfache Schreibung, vgl. W. M. Gr. § 423. — *pl*: *piaga* 262 *pianzer* 372 *pie* 995 *piaza* 1415 *piombi* 1648 *spiuri* 193 neben *plaga* 1796 *planzer* 2031 *plena* 2081 *plazza* 1419 *plumb* 1615 *splurj* 27, 192 u. a. — *pl* zu *l* in *lota* 633, 1386 lomb. *lọta lọt*, vgl. Flechia Arch. gl. II 358—59, W. M. Gr. § 19. In *astreg* 646 ist auch das *l*, aus Verwechslung mit dem Artikel, gefallen. — *bl*: *bianch* 46 *biasar* 78 *sabio* 636 *biava* 649 *biguel* 128 neben *ambla* 1146 *blida* 1213 *pobla* 1331. — *fl*: *fianchi* 123 *refiadar* 357 *fiumo* 1848 *fiat* 2039 neben *flux* 237 *flavel* 697 *flama* 860 *flor* 965. — *tl* assimilirt zu *l*: *spala* 93.

c) *l* + Konson. *l* bleibt erhalten, doch *madise* III 26. Betr. *oter* 94 vgl. *a*; *uniz* 1332 vgl. unbet. *a*. — In *cusi* 719 bekannte Assimilation. — In *cortel* 762 *scarpel* 1647 *l* zu *r* wegen Dissimilation.

III. im Auslt. bleibt *l*. So noch im berg. bres., während bei Bonv. und im mail. *l* nach dem Tonvokal fällt: *pil* 28 *mezul* 56 *cel* 81 *spinal* 131 u. a. In *cugiá* 941 liegt eher cochlearem, nicht *cochlealem Bonv. *cugia(l)* zu Grunde, vgl. Seif. s. v. — Zu *r*: *dater* 1328. — Zu *n*: *çeven* 1680.

Metathese des *l* in *faliva* 856; *moltó* 778 gem. rom. — *l* hervorgerufen durch *l* der Folgesilbe: *ultilitad* III 15.

m.

I. im Anlaut erhalten, auch in *miola* 135 *milza* 149 *miza* 280, wo sich berg. *miola milsa mes* und mail. *niolla nilza nizz* gegenüber stehen; zu *n* in *naspel* 1315 (gem. rom. *nespilum); *noschad* 1556 wohl durch Anlehnung an nux; in *nos noschana* 1555 eher Assimilirung wie im piem. *pom podoñ* = pom codoñ.

II. im Inlaut a) intervokalisch stets erhalten. — b) *m* + Konson.: *-mn-* assimilirt in *donna* 1; bleibt in *femna* 30, 32 u. ö.; nach Erzeugung eines parasitischen *I* zu *-nnj- -ñ-*, vgl. Förster Gall. It. Pr. S. 63 und Salv. § 173 a: *scagnio* 739 *schaniel* 1430, vgl. auch brianz. *doña* tir. *scraña* mail. *soñ* Bonv. *colonia dagno* Seif. s. v.; *-mnj-*: *ognia* 247 *omnia* III 8; *-mt-* zu *-nt-*: *senter* 624 *aconz* 1896; *-mb- -mp-* erhalten, nur *ranpí* 984 lomb. *rampi(n) conpito* XI 16. Ein Schwanken bei der Setzung von *m* oder *n* vor Labialen zeigt sich bei vielen alomb. Denkmälern, so bei Lidf. Bonv., Marg. Leg., F. Paraf. lomb., im piem. bekanntlich stets *-np-*. Man möchte den Grund in der stärkeren lomb. Nasalirung suchen, wenn sich nicht dieselbe Unsicherheit im aven., atosk. vgl. Caix Orig. § 120, im asen. vgl. Hirsch Ztschr. IX 558 u. ö. zeigte. Von einer bis zum Ausfall des *m* führenden Nasalirung, wie bei Bressano: *exepi cap rop(i) tep Lipio* (Olimpio) u. s. f., verrathen unsere Texte Nichts. — *-mm-* zu *-mb-* in *gambar* 1686 it. *gambero* (vgl. mail. *šimbia* it. *scimmia*), wo jedoch die Labialis auch wie bei it. *bombero* erklärt werden mag. — c) Kons. + *m*: *m* bleibt.

III. im Auslaut erhalten: *lum* 45 *lem* 674 *colem* 705 *stram* 732 u. a.; auch häufig *cum* neb. *co*; *Nicode* V 207 im Reim.

Entwicklung eines *m* vor Labialis, vgl. Salv. § 238: *gombet* 97[1]); *gambisa* 1164 berg. mail., vgl. auch mail. *gambüs* Beitr. *gambuso* = it. *capuccio*; *ramponci* 1249 mail. *rampösgen*; *rampina* III 121 Parafr. lomb. *ranpina* mail. *acqua de ra(m)pina* = torrente, vielleicht unter Einfluss von *rampin(a)*.

[1]) W. M. Gr. § 587: „mail. *gombet* (an accumbere angelehnt?)“

n.

I. im Anlaut erhalten; *nioch* 800 = it. *gnocco*, nach W. M. Gr. § 420 wohl aus *nocchio umgestellt, vgl. auch Caix Etym. S. 27.

II. im Inlaut a) intervokalisch bleibt *n*; zu *l* in *plola* 1642[1]) *moliment* V 211 *caloneg* VIII 8; anscheinend gefallen in *zeladia* 793 lomb. *zeladina*, wo man eine *n*-Abbreviatur ergänzen würde, wenn nicht auch die Beiträge *zeladia zelaía* „Sulcz" hätten, ven. *zeladi(n)a* aret. *giallad(n)a*. Es wird daher *gelatia anzusetzen sein. — b) *n* + Konson. *n* bleibt. In *spos* (gelehrt *sponsa* V 2) *payiso* 289 *arnis* 510 *prisa* 1541 *pis* 1838 *cusir* 430 ist der Ausfall vor *s* gem. rom. *mester* 1519 *mostra* 1956 wie im ital., doch *instrument* 2024. — Vor Labialen zu *m*: *companadeg* 803 *impasta* 980 *sam Peder* V 233 u. a. — *n* vor Dentalen. *n* ist einige Male vor Dentalen gefallen, eine im jetzigen berg. sehr häufige Erscheinung. Man hat hierin die Wirkung einer eingetretenen Nasalirung, wobei nasales *n* zuletzt in den Nasalvokal aufging, zu sehen. Heute ist die Nasalirung völlig geschwunden: der Vokal ist allmälig wieder rein oral geworden, nachdem der die lautliche Erscheinung bedingende Konsonant gefallen. Da jedoch in den Texten die Gruppe *n* + Konson. meist intakt bleibt, muss die Stufe: Nasalvokal + mehr oder weniger deutlichem *n* + Konson. angesetzt werden, eine Stufe auf der sich das heutige mail. noch befindet, vgl. Salv. § 243 und die treffende Beschreibung des Lautes im Prissian de Milan S. 87.[2]) — Von einer Veränderung der Vokalqualität vor *n* + Dentalis, wie sie im ferrar. bei unbet. *e*, vgl. Beitr. 95 Anm., im mail. bei bet. *ii* eintritt, vgl. Salv. § 60, lassen sich keine Spuren nachweisen. — *veter* 126 berg. bres. *veter* mail. *venter, artifitiosamet* 321

[1]) W. M. It. Gr. § 51: „mirand. *piola* erklärt sich aus Vermischung von *piona* (mail. u. s. f.) mit *pialla*." (?)

[2]) Auf derselben Stufe stehen anscheinend die Reichenauer Glossen, in denen auch ein gelegentliches Schwinden des *n* vor Konson. zu belegen ist. Der Kopist, der das nasale *n* nicht mehr deutlich hörte, liess es auf eigene Faust weg.

neben *-ment* 638, *mufleta* 1005 berg. *möfiet* mail. *moffolent, soveter* 964 *bedosch* 318 *bordonal* 892 *cuytar* III 12 *biastemado* III 41 *grado* III 82 *quado* III 100 *aluytanare* III 135 *gra* V 134, 141 *politamet* IX 6; Bressano: *negligezia penitezia presezia sciézia* u. s. f.; Bonv. *cotinuamente covertisce coveniva cuito* u. s. f., vgl. Salv. § 249; vgl. auch Arch. gl. I 312 und n. 2; endlich in der Salv. Pass. *vergoza* 5,21 *speraza* 13,1 *cotra* 10,9 *vedadolo* 10,30 *naturalmete* 19,11 u. a.[1]) Meist ist jedoch *n* erhalten, so in *dent* 73 *intra* 312 *dentro* 306 *forment* 661 *sagrament* 1518 *parent* 1714 *vento* 1926 *zent* 2070 *denanz* 22 *inanz* 304, wo es die heutige Mdt. eingebüsst hat. — Vor Gutturalis ist *n* geschwunden in *zocla* 1163 *sag* VII 13; doch *branca* 671 berg. bres. *bra(n)ca* (vgl. berg. *sic ma(n)cá doca ac cuca* „conca“ *moc* „monco“ u. a.). — *n* + *j* = *ñ*: *rognio* 160 *brung* 1292 *scrinio* 730 *chiniol* 1201; ist im Auslaut gefallen in *fusta* 391 berg. *föstá* bres. mail. com. *füstañ*. — c) Konson. + *n*: *-gn-* zu *-ñ-*: *pung* 104 *seng* 266 *agniel* 776 *steniada* 820 *coniosse* III 85. — *-nn-* nach Erzeugung eines parasitischen *I* zu *-ñ-*, vgl. Salv. § 173a: *cigniá* 349.

III. im Auslaut a) erhalten in lat. Proparoxytonis: *virgen* 8 *pechen* 190 *cisen* 725 *calizen* 850 *moltituden* 2073 u. s. f., doch *servitude* 1876; in *homeng* 588 Palatisirung durch früheres Plur.-*I*, vgl. berg. *aseñ incöseñ coreñ röseñ* u. s. f. b) erhalten in lat. Paroxytonis, wo nach dem Fall der Endung zwischen die auslautende Doppelkonsonanz ein Stütz-*e* eintrat: *intoren* 152 *caren* 770 *foren* 986 *coren* 1161. c) gefallen so oft *n* sich dem Tonvokal anschliesst. Auch hier muss eine frühere Nasalirung, die sich im heutigen mail. erhalten hat, vgl. Salv. § 245, Schuld an dem Schwinden des Endkonsonanten

[1]) Salvioni schreibt mir: „Ich sehe keinen Grund, um in den spera(n)za vergo(n)za u. s. f. der com. Passion etwas Anderes als einen in den Hd. sehr gewöhnlichen Schreibfehler (speraza für speräza) erkennen zu wollen“. Da die heutige Mdt. keinen Anhalt zu der Annahme eines Ausfalls der Nasalis zu bieten scheint, mag Salv. hier Recht haben. Beweisen lässt sich freilich weder das eine noch das andere.

sein. In dem heutigen berg. ist der Abfall durchgängig; bei Bonv. ist *n* noch erhalten. *fanti* 9 *li* 394 *vi* 807 *polmo* 148 *ma* 99 u. ö. neben *man* 101, 102, *cortia* 589 *gra* 668 *se* 417 *fe* 1098 *indevi* III 23 *spi* V 82 u. a.; *zardin* 1997 doch *zardi* VII 4: *poson* (?) 1540 *ven* 1823 *ben* 1941 neben *conve* III 95 *be* IX 9; *non* 1752, 1755 *no* 913, 1755.

Eintreten eines unorganischen *n* in *insuda* 261 *insi* V 169, *ex-* zu *ins-* geschlagen, vgl. W. M. Gr. § 588, Seifert *inxir*; *zenzerri* 1311: *anchona* 1426: *Mandalena* V passim, VI 18: in *frangia* 676 neben *fray* 678 liegt *franctum zu Grunde, it. *franto fratto.*

r.

I. im Anlaut erhalten: in *osmani* 1235 gem. lomb. *osmarí iismarí r* dissimilirend zu *l*, worauf dies als Artikel abgetrennt wurde. Es liegt sicher auch Anlehnung an lomb. *osma iisma* vor, vgl. *cosa da osma* 332.

II. im Inlaut a) intervokalisch meist erhalten; mit dem beliebten Wandel zu *n* oder *l*: *cenerella* 195, mail. *šinirella, tenevella* 1646, mail. *tinivella* berg. *tenebla, meneschalch* 1589 *osmani* 1235; *palafre* 1101 *coyander* 1558, berg. *coriandol* mail. com. *colander, teray* 2001 it. *terraglio.* — b) *r* + Konson. *r* bleibt; gefallen in *cirogia* 1545 mail. it. *cerusía, sovestá* 2054, in *miniaga* 1287 zugleich mit anltd. *a*; *dos* 133 *su* 302 gem. rom. dŏssum sūsum; zu *l* in *scalfaret* 445 (wenn dtsch. *skarf*, Schnell. S. 177). — c) Konson. + *r*, *r* bleibt; in *splurj* 27 Dissimilation, in *tenerella* 1646 Ausfall. — Für *dred* 23, 25 u. ö. *arad* 1376 *balestera* 607 (*balestra* 512) mail. bres. *balestrera* gilt die von Salv. § 208 fürs mail. aufgestellte Regel: „*r* può cadere, tanto all' uscita che internamente, quando fa parte del gruppo muta + *r*, sopra tutto poi quando la muta è *t*".

III. im Auslaut ist *r* erhalten. Das berg. befindet sich hier im Gegensatz zum mail., wo ausltd. *r* in endungsbetonten Mehrsilbnern gefallen ist (bei Bonv. jedoch noch nicht): *moier* 6 *veter* 126 *cor* 152 *mur* 628 *segur*

1653 u. s. f.; *-arem*: *sangiar* 784 *altar* 1425, doch *foglá* 853, XIII 6, *cugiá* 941, wie noch heute; mit Suffixvertauschung *ogial* 75; gefallen in *fo* 1047 neben *fora* 1751.

Bei den Infinitiven auf *-are -ire* herrscht grosse Willkür in Beibehaltung oder Abstossung des Schluss-*r*. Die ältere (in II noch *-are -ĕre*) und wohl für die gewählteren Aussprache gültige Form liegt in einem Jahrhunderte langen Kampfe mit der Form der gewöhnlichen Ausdrucksweise. III zeigt dreimal *-a*, einmal *-i* neben häufigem *-ar(e) -ir(e)* (die volle Endung findet sich nur am Versende und im Versinnern, wenn die Metrik eine Kürzung verlangt); IV einmal *-ar*; V zweimal *-ar* und *-ir*, sonst regelmässig *-a* und *-i*; VI zweimal *-ar, -ir, -i*; VII einmal *-i*; X sechsmal *-ar(e)*, dreimal *-ir*; XIV einmal *-a*, viermal *-ar(e)*. Im Glossar treten im erstern Theile die Infinitive auf *-a -i* ungleich häufiger auf. Das Verhältniss zu denen auf *-ar -ir* ist ungefähr 10:1. Von Gl. 1687-Ende werden die vollern Endungen zahlreicher. — In der Salv. Pass., Marg. Leg. u. a. gleichfalls Schwanken; bei Bonv. *-ar -ir*; im heutigen lomb. ist *r* durchweg geschwunden. — Von Infin. auf *-ēre* findet sich nur *aver* 1959; da der Uebertritt zu der 3. oder 4. Konjug. allgemein ist, wird *avir* zu lesen sein (so auch im Dekal. und in der Pass., berg. *i* = a(v)i(r). aí eí i). — Bei den Infin. auf *-ĕre* fällt entweder die ganze Endung, der gewöhnlichere Fall, oder sie endigen auf *-er*. Bei Bonv., in der Salv. Pass., Marg. Leg. und andern westlomb. Denkmälern: *beve receve mete* u. s. f. Im heutigen berg. mail. ist die Endung aufgegeben, im bres. dagegen häufig beibehalten (*-er*). An Beispielen seien aus dem Glossar nur die Korrekturen *dormir* 299 *pianzer* 305, 306 neben *pianzer* 303, 304 *pianz* 307, 308 erwähnt.

Unorganisches *r* in *balestra* 512 *giostra* 562 wie im ital. — In *frosna* 1662 *franza* 1772 zeigt das ital. Einschub eines *l*.

Metathese des *r*. Konson. + Vok. + *r* zu Konson. + *r* + Vok.: *stranud* 67 *bresagio* 521 *screma* 558 neben *scarmi* 557 *trobia* 1064 *vriz* 1694 neben *virz* 1212 *rorcya* 680 *troment* V 36, 78. — Konson. + *r* + Vok.

zu Konson. + Vok. + *r*: *forment* 661 *bordonal* 892 *bernaz* 894. — Uebersprungen des *r* aus einer Silbe in eine andere: *preda* 630 *cadrega* 745 *prestiner* 959 *presti* 962 *zenzerri* 1311 *lampreda* 1666. — Platzwechsel mit einem andern Konsonanten: *maruda* 1063 neben *madura*, lomb. *marut* Bonv. *marudo*; vgl. heutiges ostlomb. piac. *romná* com. *ronà* „numerare".

p.

I. im Anlaut erhalten; zu *b* häufig bei anltd. *pr-*: *bernaz* 894 *brung* 1292 *brusad* 2114 *brina* 1768, vgl. Arch. gl. I 111 n. 4; *bolsa* 1116; gefallen vor *s*: *salteri* 1435 *salem* 1450.

II. im Inlaut a) intervokalisch zu *v*, das heute gleich primärem *v* gefallen ist, vgl. *v*. — *cavel* 29 *chovertor* 466 *pover* 583 *navet* 682 *luví* 686 *savi* 1001 *avi* 1907 *veschef* 1473 u. a. — Dies sekundäre *v* verhärtet sich wie das primäre *v* zu *g*, vgl. Salv. § 274: *cigola* 1228 *legor* 1709 neben *levor* 785 lomb. *legor*. Da diese Entwicklung nur vor oder nach labialen Vokalen einzutreten scheint, in Fällen, wo intervokales *r* leicht einer Verschmelzung mit eben diesen Vokalen ausgesetzt ist, vgl. *v* und ver. *leoro zeola* mant. *ziolla* ven. *ceola* u. s. f., so erklärt sich die Verhärtung des *v* (über *-gv-*) zu *-g-* aus der Scheu vor dem Ausfall des Konsonanten (Erhaltungstrieb) und dem Eintreten des Hiatus. — *p* erhalten in gelehrten Wörtern: *epistola* 1440 *copia* 1878 *rapina* 2132 u. a.; *capili* 1782 *populo* 1851 sind Latinismen neben *careli* III 92 *carel* 29 *porol* 2071 *povel* III 32; auch *paper* 1565 ist nicht volksthümlich, mail. *palpé* lad. *palperi*; *tape* 953 gem. rom. *tapp-*; in *contrapis* 1581 *trepe* 890 erhielt sich die Tenuis wegen des Bewusstseins der Zusammensetzung. — zu *b* in *gabus* 1264; betr. *pobla* 1331 berg. *pobla* mail. *pobbia* vgl. Salv. § 202a ε „intervokales *pl* wird im mail. stets zu (*-bl-*) *-bj-*". — Zu *f* anscheinend in *cafdel* 120, wo jedoch phon. *v* anzusetzen ist, berg. bres. brianz. *car(e)del*. — gefallen in *co* 21 *rauz* 1246. — b) *p* + Konson. *-pr-*: *cavriol* 786, 1091 *carred* 1173 *cavra* 1174 neben *capret* 780 *capra* 782 *capri* 1732; *levros*

III 117; *aprir* 1912 *proprio* 1988 *stupro* 2131: *-pt-* zu *-tt-*, gelehrt *scriptor* 1635; *-ptj-* zu *-z-*: *caza* 1734 *descazar* 2017. — c) Konson. + *p*: *p* erhalten: *forresina* 1634 *forves* 1637, berg. *forves forbes* it. *forbice*, wohl Umstellung aus forcipem - *forcibe - *forcive - forvice.

III. im Auslaut. Nach Vokal zu *f*: *prof* 2060 *lof* XIII 8 *reschef* 1473; nach Konson. bleibt *p*.

b.

I. im Anlaut stets erhalten. — II. im Inlaut a) intervokalisch zu *v*, das heute entsprechend primärem *v* gefallen ist: *cervel* 34 *travel* 598 *treris* 1095 *lova* 668 *rover* 1339 *tavolaz* 528 *lavor* 1371 u. a.; Verschmelzung mit vorausgehendem labialen Vokal in *cruel* 694 neben *crivelá* 971; Vokalisirung nach *a* in *golta* 70 *olana* 1300; erhalten in halbgelehrten Bildungen: *rubi* 485 *libero* 1705 *habundant* 2079 *debuta* 2101 *scriber* IX 6: *marobi* 1234 it. *marobbio*; gestützt durch unorganisches *m* in *gombet* 97. — b) *b* + Konson. *-br-* zu *-vr-*: *avroden* 1233 *aver* 68: in *zenzer* 1538 ist *v* gefallen: *liber* 1702 *fabricador* 640 gelehrt; *-bl-* vgl. *l*; *-bt-* zu *-tt-*; *-bs-* zu *-s-*: *sosta* 852 *asenz* 1232 *ascosi* 1759. — c) Konson. + *b*: *b* intakt; betr. *-mb-* zu *-m-* vgl. *m*. — III. im Auslaut. Nach Vokal zu *f*: *bif* 2105 doch *cib* 768; nach Konson. *plumb* 727 *barb* 1676 u. a.

v.

Häufiger, von satzphonetischen Gründen abhängiger Ausfall eines anltd. *v* (so auch in der V. di Bormio, vgl. Arch. gl. I 290), und regelmässiges Schwinden des primären und sekundären *v* in intervokalischer Stellung (so auch meist im heutigen bres., bei Pellizzari jedoch noch *-v-*, und häufig in Bormio, vgl. Arch. gl. I 290) sind Hauptmerkmale des berg. crem. und trennen diese Mundarten von dem übrigen lomb. In unsern Texten ist *v* ausnahmslos erhalten. Aus den von Biondelli, Rosa und Tiraboschi mitgetheilten neuern Sprachproben scheint hervorzugehen, dass das Schwinden des *v* erst im Laufe dieses Jahrhunderts allgemein wurde.

I. im Anlaut: *virgen* 8 *veg* 16 *volt* 40 *vena* 86 *veter* 126 *vif* 161 *vertes* 197 u. a.; Erhärtung zu *g* in

garobi 1645 mail. *carobi*, vgl. Salv. § 352. com. *sgarobi* neben *rerobi; regul* 964 berg. *gulá; bayguera* 496: gem. rom. wie germ. *w* behandelt in *guayna* 765, wenn nicht mit W. M. It. Gr. § 166 frühzeitige Umstellung von vagina anzunehmen ist.[1])

II. im Inlaut a) intervokalisch: *zoven* 14 *gengira* 69 *chara* 103 *lesira* 206 *sgiarina* 411 *stiral* 456 *roreya* 680 *falira* 856 *ura* 1078 *stira* 1378 *remorer* 2067 u. a.; *r* verschmilzt in allen nordit. Mundarten, vgl. Wendr. Ruzz. S. 31—32, leicht mit vorausgehendem oder folgendem labialen Vokal: *toaya* 751, ostlomb. com. *toaja* mail. *toraja, gatiula* (aus gativolá) 376 *Zoan* V 103; *o* (ubi) V 226 *cruel* 694 *guarneri* 954; in *cadigia* 173 neben *carigia* 1776, berg. *caeğa* mail. *cariğa*, scheint *-r-* ausnahmsweise gefallen und hiatustilgendes *d* eingetreten zu sein. Letzteres ist häufig im mail., Salv. § 436; in *citad* 1407 hat sich *r* dem *t* assimilirt. — Erhärtung des *v* zu *b* vor Hiatus-*I*, nach *l* (und *r*), vgl. Beitr. S. 17, Salv. § 272: *albio* 938 berg. *albe a(l)biol* tir. *albi*; *zobia* III 111 Bonv. Ruzz. *zuobia*: *colobia* 937 *scolobia* 1183 (von colluvies, Flech. Arch. gl. III 131, Salv. § 128). tir. auch *delubi* V. Calep. *delöbio* mail. *delüvi*; doch ist *v* beibehalten in *salvia* 1221 berg. *salvia salbia*, (im mail. crem. piac. *saria* ist die unangenehme Verbindung *-lvj-* anders beseitigt, vgl. mail. *afabét zoffreg*); *malva* 1260, mail. Beitr. *malba*, neben *malbavisg* 1261; *malvasia* 811 *salvadeg* 1153. — Eine doppelte Entwicklung hat lat. fovea genommen: *foza* 215, entspr. it. *foggia*[2]), berg. *fosa*, und *fopa* I und 848 (-vj-, -bj-, -pj-, -p-, Arch. gl. I 414 n., V 344 n.) gem. lomb. — Erhärtung zu *g*, die im mail. häufig ist[3]), vgl. Salv. § 274, in *boga* 452 gem. lomb., doch könnte *g* hier auch etymologisch berechtigt sein. Andere Beisp. unter *p* und *b*.

[1]) Kein Beispiel von der im heutigen berg. häufigen Erhärtung des Anlauts zu *b* (*bia besba bolp bampa bapur* u. a.), eine Erhärtung, die aus Erhaltungstrieb eingetreten sein wird, als der Anlaut dem Schwinden ausgesetzt war.

[2]) It. *foggia* postverbal zu *foggiare* = *fovеare, W. M. Gr. § 508.

[3]) Umgekehrt *g* zu *v* (über *-gv-*) im bres. *voča* „agocchia".

III. im Auslaut zu *f*[1]): *giaf* 106 *vif* 161 *of* 1157 *naf* 1792 *salf* III 131; für *bo* 773 it. *bue* ist ein Etymon bos *boem anzusetzen, W. M. Gr. § 279.

v zur Hiatustilgung eingeschoben, vgl. Salv. § 278: *cova* 1377, mail. *co(v)a, biava* 1548 *flavel* 697 *avolteri* III 158 *asavit* (asalit - asajit - asait) IX 2; *cadrega* II und 745, wenn mit Salv. § 274 die Entwicklung cathedra *catre(d)a *cadreva (vgl. mail. *cardeja* mit hiatustilgd. *j*) anzunehmen ist, vgl. auch Beitr. *cariega.*[2]) Die Verwendung von *v* zur Hiatustilgung bei nicht labialen Vokalen ist eigenthümlich. W. M. Gr. § 381 sieht darin Analogiebildungen. — Auch das Hiatus-*v* kann sich zu *g* erhärten, wie schon in *cadrega* der Fall war: *ruga* 1238, berg. *erba röda* neben *erba rüga* mail. com. *rüga.*

f (ph).

I. im Anlaut stets erhalten. — II. im Inlaut geblieben; in einer Anzahl von Fällen ist in Norditalien lat *f* durch *v* wiedergegeben: *zenzervi* 1311, mail. *zenziiī* Salv. § 286; *çeven* 1680 mail. mant. *zevol* mir. *zivol* u. s. f.; betr. *ravanel* 1250 it. *ravano* s. Flech. Arch. gl. II 373; so auch lomb. (piem. emil. ven.) *Ste(v)en* afz. *Esterene, ore(v)es, stu(v)a, ta(v)a(n),* aven. *scroa* u. s. f. — III. im Auslaut erhalten.

w.

w nimmt meist den gewöhnlichen Weg zu *gu*: *guerz* 352 *guarda* 352 (lomb. ven. auch *(v)ardá,* vgl. Diez Gr. I 325) *guant* 460 *guada* 1654 u. a.; zu *v*: *vise* III 29.

c.

vor *a o u au* guttural.

I. im Anlaut erhalten; Schwächung zu *g*[1]) in *gombet* 97, it. *gomito, gatirol* 379, berg. *gatigol* Assonica *catigol,*

[1]) Dante, De Vulg. Eloquio I 14: „Trivisianos adducimus qui more Brixianorum et finitimorum suorum *V* consonantem per *F* apocopando proferunt, puta *nof* per novem, *vif* pro vivo, quod quidem barbarissimum reprobamus."

[2]) W. M. Gr. § 494 sonderbarer Weise für Einmischung von nicht romanischem quadriga.

[1]) Reste einer alten Satzphonetik wie in grasso gamba u. s. f.

W. F

garza 402 *garzo* 403 *gabus* 1264 *garofel* 1554 *gambar* 1686; in *goio* 1165 *gogia* 1638 *guzza* 1812 stammt *g* aus der früher intervokalischen Stellung; anltd. *cr* schwächt sich gem. rom. leicht zu *gr*: *grop* 85 *gratar* 194 *grad* 1199 *grasa* 2080 wie im ital., jedoch *cropa* 1137 *cropera* 1129, berg. *cropera* und *gropera*.

II. im Inlaut a) intervokalisch zu *g* geschwächt; in *codga* 26 *nadga* 146 *roladga* 188 *melga* 671 *foglá* 851 *basergo* 1241 *rasga* 1641 vor der Synkope, während diese in *brasca* 1766 *charalcha* 548 alt ist; *micha* 974 *ricola* 1239 *chuchumer* 1252 wie im ital.; gelehrt sind *testicol* 143 *fabricador* 640 *rechalg* 1614 *sacrificar* 1979 u. a., *piricada* 1561 neben *perzegada* 1560. Eine mit Ausnahme des frz. gem. rom. Erscheinung ist die Erhaltung der Tenuis durch den Diphth. *au*, wohl wegen ursprünglich halb konsonantischen Charakters des zweiten Bestandtheils: *pocha* 312 *ocha* 723. In *-cr-* wird *c* wie intervokalisch behandelt: *lagrimi* 372 *alegra* 1942 *sagro* 184 *segrestia* 1512 *segra* 1514 neben gelehrtem *sacrificar* 1979. In *gativol* 379 *gatiula* 374 ist entweder *c* (*g*) zu *r* geworden auf dem Wege der propagginazione regressiva (-gu-, -gv-, -v-) oder die Gutturalis ist gefallen und hiatustilgd. *v* eingetreten. — *c* wäre gefallen in *piar* 77, wenn mit Salv. § 319 als Etymon picare anzusetzen ist. Doch kann das Wort mit it. *pigliare* lomb. *piá* identisch sein (*piar coy denti* 77), vgl. auch Beitr. *impiar*. *piccare scheint im lomb. allgemein die Gutturalis bewahrt zu haben. — In *vodá* 2056, 2103 scheint die Entwicklung (*vokitare, -kj-, -ji-, voidare) unlombardisch. Es liegt vielleicht ein Fremdwort vor.

c) *c* + Konson. *-cl-* unter *l*, *-cr-* s. oben; *-ct-* meist zu *g* phon. *č*, wie im heutigen lomb.[1]): *lagiet* 154

[1]) Intervokalisches *-ct-* ergiebt *-č-*, während intervok. *-cl-* *-ǧ-* ergiebt. Ist der Grund in der verschiedenen Art der Palatisirung oder in einem zeitlichen Unterschied des Wandels zu suchen? — Die amail. (mit obiger identische) Schreibung *-ǧ-* als Produkt eines intervokal. *-ct-* scheint vielfach für eine phonetische gehalten zu werden, während sie rein graphisch für *-č-* ist. Die Parafr. lomb. hat meist die Schreibung *-chi-*.

fagior 641 *frangia* 676 *legiera* 711 *cogia* 896 *pongia* 1059 *lagiuga* 1223 *zongia* 1600 *afigia* 2087 u. a.; *peg* 116 *lag* 418 *leg* 556 *trag* 577 *nog* V 44 (doch *noti* III 80) *dispegio* III 42 *sag* VII 13 u. a. Neben dieser lomb. Behandlung der Gruppe *-ct* findet sich auch häufig die it. ven. emil. Assimilation zu *t(t)*, die nach W. M. Gr. § 461 sich von der Emilia aus gegen Pavia und bis Cremona und Brescia hin ausgebreitet habe: *indrita* 100 *petenet* 139 *fata* 262 *piant* 310 (*plang* V 175) *perpontura* 433 *centura* 471 *coltra* 716 *fritola* 798 *streta* 1692 *fruto* 1765 (*frug* 1278) *vendeta* 1815 *aspeta* 1950 (*aspegia* VI 24) *puntura* 1953 *tinta* X 58. — In *troyta* 1664 läge *-ct-* zu *-it-* vor, berg. *tröta* bres. *triita* mail. com. *triita*, vgl. Arch. gl. I 265, Salv. § 328b β. W. M. Gr. § 16 schlägt statt tructa das mgr. τρώχτης als Etymon vor. — Merkwürdig ist *pechen* 190, 406 neben *peten* 1780 *petenet* 139, anscheinend mit dem im roman. ganz ungewöhnlichen Wandel von *-ct-* zu *-k-*; berg. *peten*, doch in der V. S. Mart. *péchen*, in der V. Gand. *pechén pecnina, pecní* „pettinatore di lana" noch als Geschlechtsname; ebenso *pegná* 191 berg. *petená* S. Mart. *pechená* V. Gand. *pecná*. Phonetisch ist der Vorgang nur über *pet'n pet'na zu erklären; die Trennung der Gutturalis vom folgenden *n* ist dann später eingetreten, vgl. unter unbet. *a*. — *ct* erhalten in gelehrten Formen: *lecturi* 1431 *sancti* 1759 *victoria* 1778. — *-ctj-*: *drizzava* V 83, berg. *drissar, untio* 383.

III. im Auslaut a) nach Vokal zu *g*, phon. wohl *k* wie im heut. berg.: *zog* 564 *fog* 854 *log* 916 *fig* 1308 *sambug* 1341 *stomeg* 124 *arsinig* 1557 u. a., jedoch *caduch* 228 *fic* XIII 6; in *cloch* 513 *stoch* 534 etymol. *-cc-*. — b) nach Konson. erhalten, jedoch *rechalg* 1614 *malbavisg* 1261.[1])

---

[1]) Salvioni: „*malbavisg* wird wohl als Schlusslaut *-ǧ* haben und it. *malvavischio* entsprechen". Zu der Annahme der ausltd. Tenuis bewegt mich mail. *malvavesch* (Cherub. Banfi); doch findet Salvionis Vermuthung eine kräftige Stütze im bres. *bonaesǧ* mant. piac. *bonavisč*. Die gewöhnliche Bezeichnung der Pflanze ist *malvo(n)*.

c
vor *e i* palatal.

Die als eigenthümlich lombardisch anzusetzende Entwicklung der Gutturalis vor *e, i* ist: (kj-) (tj-) ts- s- stimml., intervokalisch (-ds-)[1]) stimmh. s. — Dementsprechend stehen im heut. berg. im Anlaut und nach Konsonant stimml. *s*, intervok. stimmh. *s*, und vor Iliatus-*I*, wo im ital. *-čč-*, stimml. *s*. — V. Gandino und S. Martino schlagen meist den rätisch (ital.) Weg zu *č š* ein. — Im mail., wo sich anscheinend willkürlich im Anlaut *č š z s*, intervokalisch *ž* und *s*, gelehrt auch *z* finden, vgl. Salv. § 329 bis 343, muss die regelrechte Entwicklung durch fremden Einfluss vielfach gestört worden sein.[2]) Hierauf weisen vielleicht schon die verschiedenen Schreibungen bei Bonv. hin. — Was unsere Texte anbelangt, so stehen sie auf dem heutigen berg. Standpunkt. Es findet sich anltd., nach Konsonanz und an Stelle des it. *-čč-* die Schreibung *c* (*z*), intervokal. *s*.

Dafür dass *c* und *z* denselben Lautwerth haben, spricht zunächst die einheitliche Entwicklung in der heutigen Mundart. Schreibungen wie *spacio* 1895 *spatio* 1880 *regraciare* III 46 *rerencia* III 76 *siencia* IV 23 u. s. f. weisen dem *c* die Aussprache *ts* zu. Auch wechseln zuweilen *c* und *z* in demselben Worte: *pizena* 137 *piceni* 1193 *porz* 1015 *porci* 1735 *folz* 1401 *folci* 1402 *celo* IV 10 *zel* IV 11 *faza* V 68 *facia* V 81; die Aenderungen in *panz(c)era* 503 *ramponz(c)i* 1249 beruhen auf einer gewissenhaften Abschrift des Kopisten, die gelegentliche Setzung einer Cedille *çeren* 1680 *carboncel* 799, woneben *casonzel* 796. (vgl. Parafr. lomb. *falço çoioso senza lonçe*) ist bloss

---

[1]) Auch im aspan. palatales *c* intervokalisch zu *-ds-*, W. M. Gr. § 441.

[2]) R. Lenz: „Zur Physiologie und Geschichte der Palatalen" (Bonner Diss. S. 32): „Ob eine Sprache *tj* zu *č* oder *ts* weiter entwickelt, hängt jedenfalls von bestimmten Bedingungen ab; wir finden zu derselben Zeit in derselben Gegend immer nur einen von beiden Lautwandlungen und vorläufig ist noch nicht nachgewiesen, dass *č* und *ts* direkt verwandt sind."

graphische Spielerei. — *c* und *z* stehen auf der Stufe *ts*,[1]) da sich sonst Schreibungen mit *s* finden müssten.[2]) Die einzigen Beispiele hierfür wären *se(a?)ng* 387, wenn lat. cingulum, sowie *vermasol* 393 *amisol* 1660. Da die Fortbildung des *ts* zu stimml. *s* jedenfalls zuerst intervokalisch stattgefunden hat, was die Vertreter des palatalen *g* in der heutigen Mundart, vgl. *ǧ*, sowie die Entwicklung des *z* aus *t* + *j*, vgl. *t*, beweisen, mag dieselbe hier eingetreten sein. Vielleicht ist auch das *s* analogisch aus der Diminutivendg. *-icello* = *-isel* übernommen.

I. im Anlaut, meist *c* geschrieben, berg. stimml. *s*: *cesa* II *cervel* 34 *cel* 81 *cender* 207 *circha* 336, V 230 *cega* 351 *cep* 453 *cirg* 1032 *cigola* 1228 u. a.; *z* in *zayna* 755 *zespet* 1272 *zuf* 24 *zoch* 736 *zinqui* III 38 *zerto* III 98 *zigonia* III 101 u. a.; *xing* 2090.

II. im Inlaut a) intervokalisch zu *s*, berg. stimmh. *s*: *tasi* 340 *cusir* 430 *noseta* 515 *lusarol* 604 *sedesi* 657 *ciser* 677 *cisen* 725 *asit* 1065 *risneza* 1413 *cisendel* 1459 *redesella* 155 *panisel* 465 *fasiva* III 89 *madise* III 26; *osey* 114 *oselo* III 105 regelrecht von *aucelli gegenüber it. *uccello*; in I noch die Aussprache *ts*: *formacilo montizello*. — Zu *z*, seltener *c* geschrieben, vor Hiatus-*I* und wo das ital. *-čč-* aufweist, berg. stimml. *s*: *faza* 38, V 68, 81 *pizena* 137 *treza* 202 *pelliza* 459 *vezza* 685 *plumazol* 718 *giaza* 1574, V 136 *fazando* III 51 *cazaverunt* II *plizer* 1597 *frici* 1730 u. a.; *bacinet* 494 *bacila* 824 *bacil* 825 berg. *bassila* u. s. f. gehen auf einen St. *bacc- zurück, Gröb. W. Arch. I 247, während *basia* 947 einfaches *c* voraussetzt; *c* findet sich ferner in einigen

[1]) Dieser doppelte Lautwerth des *c* (*ts* vor *e i*, *k* vor *a o u*) zwang den Schreiber *č* (aus *cl ct*) durch das Zeichen für den nächst verwandten Laut *g*, das nur noch in einer Verwendung diente, wiederzugeben.

[2]) Anderer Ansicht ist Zerbini S. 10 Anm.: „la parola *cesa* (gli antichi) dovevano pronunciarla *sesa*, allo stesso modo che oggi pronunciamo *sera servel* ecc.“ Schon die konsequente Schreibung der von Zerbini ausgezogenen Urkunden widerlegt diese Behauptung: *formacilo montizello inzá cazaverunt* u. s. f.

halbgelehrten Wörtern, wo das ital. trotz Hiatus-*I* einfaches *c* aufweist: *speci* 761, 1530, *spicier* 1532 *reficia* 831, VII 20 *officio* 1475 *hedifici* 1997, dann in *recerer* 1970, übereinstimmend mit berg. *spessie refissiá öfesse rissef*; *licita* 1842 *sacerdot* 2008 sind gelehrt. — b) nach Konson. zu *z* und *c*: *marza* 183 *torzer* 295 *colza* 437 *dolzo* 993, IV 5 *donzella* III 61 *inza* II; *forcella* 125 *culcina* 635 *colcedra* 720 *sorcel* 735 *ronci* 1103 *porcil* 2133.

III. im Auslaut: *vos* 308 *cos* 895 *nos* 1305 *des* III 2 *cros* III 17 *veras* IV 13 u. a.; *luce* 1754 gelehrte Schreibung; *fez* 1057 it. *feccia*; *naris* 55 *treis* 1095 u. a.; *certes* 197 *sales* 1330 *lares* 1333 u. a.; jedoch *poleg* 612, 1769 *irpeg* 1373, berg. *pólęc érpec* (auch *pölec* neben *pöles pölęs pülez* „pulicem", *sóręc*, *sömega*); diese und entsprechende Bildungen sind weit verbreitet, nicht nur in Norditalien, sondern überhaupt im ital., auch im span. port. rum. vegliot. u. s. f., vgl. Diez Gr. I 255, Wb. I fagotto, Ascoli Arch. gl. II 434 und in der Nachschrift zu den Due recenti lett. glott. Arch. gl. X, Flechia Arch. gl. II 9 Anm., III 127, W. Meyer Ztschr. XI 284, It. Gr. § 335, 338. Da ein Deklinationswechsel schon vor der Palatisirung des *c* eingetreten sein müsste und ein Zurückgreifen auf den früh verlornen Nominativ bedenklich erscheint, wird man eine Vertauschung der Endg. *-icem* mit *-icum* annehmen müssen, die durch den gleichlautenden Plural nahe gelegt war. Die Vorrückung des Accents ist jüngern Datums, wie schon die Qualität des früher unbetonten *e* (*-ĭcum*) zeigt. Auf dem Wege der gegebenen Erklärung wird sich auch der entgegengesetzte Vorgang *-ĭcem* statt *-ĭcum* erklären, wie er im berg. *médes* neben *médec* eintritt.[1]) — *-accum* = *-az*; *-occum* = *-oz*; *-uccum* = *-uz*; *-icium* = *-iz*.

sc + *e*, *i* = *ss*, *s*, berg. stimml. *s*, V. Gand. und S. Mart. wiederum abseits mit *ṡ*: *fassa* 463 *vasel* 1021 *fasera* 1185

[1]) *-ĭcem* hat freilich im nordit. auch sonst sein Gebiet erweitert: *heredex* Muss. Bonv. § 132 com. *redes*; *veltres* Ug. da Laod. Gloss. Doch ist hier die neue Endung einfach an das fertige Wort angetreten. Vgl. auch lomb. *amis* Sing. u. Plur., *fonz* Sing.

pes 1656 *siencia* IV 23 *strasinava* III 92; *ganassa* 71 *cusi* 719 it. *ganascia cuscino*; *rincresciment* 1870 *nasce* 1995 gelehrte Schreibung.

g

vor *a o u au* guttural.

I. im Anlaut stets erhalten; *zoya* VI 8 *zoyel* 480 *zardin* 1997 frz. Lehnwörter.

II. im Inlaut a) intervokalisch erhalten; gefallen vor *u*: *lem* 674 *fo* 1337 auf dem Wege der propagginazione regressiva: *zof* 1162 (jugum *jugvo *juvo; nach Salv. § 355: ju(g)o juvo mit hiatustilgd. *v*); *-gv-* zu *-v-* (*-f*) auch in *delef* 901 *dileguum *dilegvo. Im bres. neben *deleguá* „struggere" *delegu* und *delegv'*, cremon. *deleqv*,[1]) also die gewünschten Mittelformen; berg. *delèc* mant. *dlec dleg* parm. *dolég* reg. *doléj*. — b) *g* + Konson. *-gr-*: *agrest* 1067 *pigra* 1935; *-gm-*: *flegma* 165 *somer* 1107; *-gn-* zu *-ñ-*; *-gu-*: *lingua* 82 *onguent* 382 *inguila* 1671 *sang* 161, III 16 *sange* III 77, 81 *sangue* V 46, 138. — c) Konson. + *g*: *ingosa* 370 *stringa* 389 *mergo* 931 u. a. Verhärtung in *zocla* 1163, vgl. *n,* (vgl. bres. crem. mail. *percotá*).

III. im Auslaut ist *g* in der Schrift erhalten: *borg* 1408 *long* 1535 *areng* 1679, doch *fonz* XIII 6 lomb. rät., durch Einfluss des Plurals.

---

[1]) Die Schreibung *-gv -qv* giebt denselben Laut wieder, den das mail. *sangu cinqv* (parm. *sanghev sangov* u. s. f.) darstellt, vgl. Cherub I XXX: „scrissi *sangu* per indicare in esso quel suono che avrebbe nell' italiano sangu alto se così lo scrivessimo"; Tirab. „*sang(u)*: più spesso si pronuncia sanc e nelle esclamazioni sango". Der unbestimmte halb vokalische halb frikative Charakter des *u* hat im Dekal. die Schreibungen *sange* neben *sang*, in der Pass. *sangue* veranlasst.

[2]) Rosa: „*délec* bres. = grasso perpetuo, forse dal lat. delectus = scelto" (!). — Flech. Arch. gl. II 324—325: „Quanto a *ledeg* „viscido" e *ledga* „fanghiglia" mod. è assai probabile che insieme col parm. e regg. *lidya* „belletta" e antico mil. *lédeg* „grasso untume" mant. *dleg* „strutto" rappresentino una forma metatetica di liquido (*lichido lighido) passato in *lidigo." Auch bei dieser Gruppe (aus der mant. *dleg* auszuscheiden ist) liegt eher eine Umstellung von dilég delég déleg (so bres.) lédeg vor.

g
vor *e i* palatal.

Der Entwicklung von palatalem *c* geht diejenige von *g* zur Seite. Der im berg. eingeschlagene Weg ist daher (gj), (dj), ds, stimmh. s. Die heutige Mundart zeigt dementsprechend im Anlaut und nach Konson. *z*, intervokalisch (auch vor Hiatus-*I*, it. *-ǧǧ-*) ein *s*.[1]) Daneben tritt vereinzelt und wohl nur in Lehnwörtern ital. Behandlung auf. In der V. S. Mart. und V. Gand. auch hier rät. (it.) Weise. — Im mail. ist nach Salv. § 361: „anche pei riflessi di *ǧ* lo stesso caos che per quelli di *ċ*“. — In unsern Texten stimmt die Entwicklung mit der des heutigen Dialekts überein, nur ist vor Hiatus-*I* noch die ältere Stufe bewahrt.

I. im Anlaut: *zinoy* 168 *zupo* 390 *zeladia* 793 *zenzer* 1538 *zerma* 1721 *zent* 1813 *zentilisia* 1952 u. a.; doch *gengira* (?) 69 berg. *zenzia* V. Gand. *gengia* Salv. Pass. *zenzive* 5, 28, und die frz. Lehnwörter *giavarot* 537 *giavarina* 536.

II. im Inlaut a) intervokalisch. Für it. einfaches *-ǧ-* nur ein Beispiel: *friso* 1790 lomb. *(s)fris*; *ymayene* III 13 *progenie* 1763 gelehrt. It. *-ǧǧ-*: *foza* 215 *coreza* 470 *teza* 581 *calizen* 850 *reza* 1018 *pilizol* 1217 *sclareza* 1236 *ruzen* 1624 *fuzer* 2018 *leze* III 144. — Eine abweichende Behandlung erfährt intervokalisches *g* vor betontem *e i*; es ist hier, wie ja auch meist im ital., gefallen und zwar muss dieses Schwinden auf einer beiden Sprachen gemeinschaftlichen Stufe, höchst wahrscheinlich *-dj-*, eingetreten sein. Wenn sich im lomb. an der Stelle des frühern *-g-* ein *-j-* findet, ist hierin ein späteres hiatustilgendes *j* (häufig im mail., Salv. § 366) nicht eine lautliche Fortbildung von *-ǧ-* zu sehen, da eine solche eine Sibilanz ergeben hätte (vgl. dagegen Salv. § 366). — *seyta*

[1]) Palatales *g* hat sich also im Anlaut und nach Konsonanz weniger weit entwickelt als palatales *c*, welches zu stimml. *s* geworden ist. Vor Hiatus-*I* hat dagegen *-ds-* ebenso wie *-ts-* den Verschlusslaut aufgegeben. Es wird sich daher auch *-ts-* im Anlaut und nach Konson. länger als in intervokalischer Stellung gehalten haben.

518, berg. bres. *séita* mail. *sa(j)etta* Beitr. *sita*;[1]) *mister* 1033 *meyster* III 243 *mayster* VIII 5, gelehrt *magister* V 13, mail. *maister ma(j)ester*; *rayna* VII 1; *payiso* 324 berg. *país paisú* mail. *pa(j)es*; vgl. bei Bonv. *relion relioso negliente* (auch im Reg. Rect.; bres. *neglét*); mail. *boraina sainella lienda* com. *lienda lianda* u. s. f. — Da sich *i* statt *e* in *s(e)ita m(e)ister* wohl durch die Einwirkung der frühern Palatalis (*-dj-*) erklärt, wird das sonst schwer erklärliche *i* in *maistad* 1426 vielleicht den Schluss auf einen frühern parallelen Nominativ ma(j)ísta gestatten (Fra Giac. *majestà* neben *majésta*). Ob eine gleiche Folgerung aus *meytad* 658 (medjetatem) berg. *meitat* mail. com. Fra Giac. *mitá* zu ziehen ist, mag dahin gestellt bleiben. — In *flavel* 697 ist nach dem Ausfall der Palatalis hiatustilgd. *v* eingetreten; *sigel* X 55 gelehrt.

b) nach Konsonant: *pianzer* 303 *unzer* 381 *gorzeri* 498 *verzella* 1352 *volziva* V 123 *sporziro* V 16 u. a. — Dagegen *gengiva* (?) 69 *pongenti* V 82 *plangis* (?) V 97 *angel* VII 1 *strenge* (?) X 11 gelehrt.

III. im Auslaut: *ruz* 886 *perponz* 431 *franz* 889 *strenz* 1551 *lonz* 2059; in *oreng* 1296 berg. bres. *oréne* liegt germ. Suff. *-ing* vor, vgl. Gr. II 379.[2])

j.

Die Behandlung entspricht der von *ǧ*. I. im Anlaut zu *z* stimmh.: *zoven* 14 *zugar* 563 *zof* 1162 *zocla* 1163 *zobia* III 111 *zude* V 67 *za* V 181 u. a.; *giostra* 561, doch *zostra* X 26; *juditio* 1517 *iusticia* 1919, III 179 sind gelehrt. — II. im Inlaut intervokalisch *mazorana* 1220, nach Konsonanz *sperzur* III 21. — Roman. *j*. Lat. Hiatus-*I* s.

---

[1]) Beitr. S. 18: „Ob *sita* aus sa(g)itta bei noch gutturalem *g* (?) oder aus sa(j)ita zu deuten sei, kann zweifelhaft sein".

[2]) Zu den von Diez erwähnten lomb. Beispielen lassen sich noch hinzufügen: mail. *marengh* „vento marino", *lüjengh*, Bonv. *staengh*; berg. bres. friaul. *balengh* „traballante balordo" mail. *balenga* „Schaukel"; berg. gergo pastor. *torlenc* „boccale". — Norditat. Städtenamen auf *-eng* bei Rosa S. 82, Steub, Herbsttage in Tirol, S. 142, 258.

unter den vorausgehenden Konson.: parasitische Entwicklung s. unter *l, m, n.*

qu.

I. im Anlaut meist *qu-*; doch *come* 1073 u. ö., Pron. rel. und inter. *chi che,* Konjunktion *che* (*que*), *chela* IX 5, sonst *quel(a) quelu* u. s. f. (*colu* III 25).

II. im Inlaut *-qu-*; doch neben *pasqua* 799 *pascha* V 236 *pascua* IX 1; *antica* 19 *antigitad* 20; *seguir* VI 21; Verlust der Gutturalis in *sovcter* 964 *suit* IX 3 [seguít-sevit-su(v)it]; *torzer* 295 *cos* 895 *cusina* 846 vlt. torcere cocere.

t.

I. im Anlaut geblieben. Merkwürdig ist *parma* 221 *parmada* 220, ostlomb. *parma* neben *tarma*, wo irgend eine Angleichung vorliegen wird.

II. im Inlaut a) intervokalisch zu *-d-* geschwächt, wie noch heute im berg. bres.[1]) Daneben ist häufig, namentlich in gelehrten Wörtern, *-t-* erhalten; so ausschliesslich in VII, X, XI, wo auch sonst das Bestreben auftritt, sich von dialektischen Eigenheiten los zu machen. Schon in I *fradello pradello*, neben I *copata* II *menuto*, III *pecadore* 27 *contrade* 63 *spade* 71 *fradeli* 175, 187 u. a., IV *pecador* 6, V *spudava* 81 *podiva* 214 *beada* 224 u. a., VI *beada* 17, XIII *redel, corada,* XIV *stemadur* 2, XV *edad* 11 *budel* 156 *refiadar* 357 *sida* 392 *cadenaz* 617 *sedella* 932 *oder* 1027 *madura* 1063 *preder* 1368 *roda* 1393 *preveda* 1463 u. a.; *-aticum* = *-adeg -adga, -eta* = *-eda, -atorem* = *-ador.* Die Schreibung *-th-* findet sich nur einmal: *tempratha* IX 4. — *-t-* ist allgemein erhalten in

[1]) W. M. Gr. § 346 hält *-t-, -d-, -dh-* in mittelalterlichen Denkmälern Norditaliens für blosse historische Schreibung und ist geneigt, schon vor Beginn der Litteratur allgemeinen Ausfall des primären und sekundären *-d-* anzusetzen. Den Umstand, dass das neumail. und neuven. vielfach *-d-* zeigen, erklärt er durch starken Einfluss der Schriftsprache. — Diese wohl etwas gewaltsame Entscheidung trifft jedenfalls für das berg. (und ostlomb.) nicht zu, da hier in der alten Sprache die Schrift, in der neuen die Aussprache fast ausnahmslos die Dentalis bewahren

den Subst. auf *-itatem -itudinem* durch gelehrten Einfluss oder aus Dissimilation: *antigitad* 20 *infirmitad* 232 *sumita* 1867 u. a. *moltituden* 1795 *servitude* 1876; in gelehrten Wörtern: *natura* 320 *muta* 345 *metal* 1607 *vita* 1809 *licito* 2055 *rotunda* 1913 *grata* 2100, auch *reati* XIII 6, u. ö. — Ausfall von *-t-* nur in: *zayna* 755 *ruga* 1238 *biava* 1548; *-t-* zu *-l-* (*ľ*) in *payli* 367 [patire *paidir *pail(j)ir] berg. *paidí paĩ́ paí* com. *paidí*, vgl. Beitr. *paire*. — b) *t* + Konson.: *-tr-* zu *-dr-*; zu *-r-* in *palpera* 42 lomb.; gelehrt *metria* 1472 *impetra* 1974 *latron* IX 2. *-t's-*, *-t'ç-* zu *-z-* (*c*): *denanz* 22 *inanz* 340, berg. *denač inač* (über ante - anti - antj), doch V. di Sc. *denas*, *panza* 129 *pancera* 503. *-tj-* meist zu *-z-*: *mazol* 211 *miza* 280 *stizo* 866 *piaza* 1414 *stazo* 1523 *guzeza* 1812 *scorza* 687 *lenzol* 717 *redemcione* III 18; *-atiare -itiare* = *-aza(r) -eza(r)*; *cadenaz* 617 *sigez* 707 *lavez* 877 *poz* 933 *puzo* II u. a.; häufig latinisirende Schreibung *-ti-*, so *spatio* 1880 neben *spaci(o)* 252, 1895 *juditio* 1517 neben *iusticia* 1919, *stantia* 591 *otiosa* 1937 u. ö. Zuweilen jedoch ist, besonders intervokalisch, die Weiterentwicklung zu stimml. *s* eingetreten, welches die heutige Mundart allgemein durchgeführt hat. Ebenso im mail., wo jedoch der Prissian (1606) die Aussprache *-ts-* lehrt, und sich in der Schreibung, so auch bei Cherubini, noch *-z-* findet, vgl. Salv. § 311. *gos* 275 *gosuda* 276 *poson* 1540 *zentilisia* 1952 *yustisia* V 73, III 179 *glis* 642 *gabus* 1264 (wenn it. capuccio?); *bolso* 519 *olsape* 619; in *artesá* 1520 *reso* 1888, III 11, 70 *apresiata* XI 2 zeigt das ital. *-ǧ-*. *-stj-* auch zu *-s-*: *ingosa* 370 berg. mail. *ingossa*; *us(o)* 611, 622, die Schreibung *uschio* 1732, 1904 soll wohl phonet. *uscˇo* darstellen, Bonv. *usgio*. — c) Konson. + *t*: *t* erhalten; in *batizerij* 1487 berg. *batesere* neben *batistere* ist Angleichung an das Zeitwort *batezá* eingetreten; nach *s* fällt *t* als mittlerer von drei Konsonanten: *pesnaga* 1245 *poscena* 842 bres. *poscul*.

III. im Auslaut erhält sich das in früherer intervokalischer Stellung zu *-d-* geschwächte *-t-* meist als *-d*, doch tritt auch häufig die im heutigen berg. durchgeführte Schärfung des Auslautes in der Schrift zu Tage: *marid* 5

edad 13 *citad* 1407 *prad* 1366 *marchad* 1420 *stranud* 67 *scud* 522 *red* 210 *did* 107 *preved* 1462 *pecad* III 181 *pietad* IV 7 *bead* V 32 *sid* V 92 *ased* V 93 *lad* 194 u. a.; *grat* 105 neben *grad* 1199 *bugat* 967 *gombet* 97 *asit* 1065 *marit* 1724 *zespet* 1272, III *vanitat* 145 *zitat* 189 *dret* V 212 u. a. Dasselbe Schwanken bei auslautendem lat. *d*. Für die damalige Aussprache ist jedenfalls schon an der stimml. Dentalis festzuhalten.[1]) Bemerkenswerth ist dann die Schreibung *carred* 1173 it. *capretto*, wo die phonet. Geltung des Auslautes = *-t* zweifellos ist. — Gefallen ist ausltd. *-t*, ausser in *e*, zuweilen *et*, und in *o* (aut), in *tape* 953 *infirmita* 1729 *sumita* 1867 *segurta* 2109, neben *segurtade* 2116, letztere wohl Italienismen.

[1]) Betr. *-atum* vgl. Morf, Gött. Gel. Anz. 1885, S. 858: „Von Zernez, das an der Schwelle des Unterengadin steht, geht gleichsam eine doppelte Strömung aus: die eine (*-atum -au*) führt den Inn hinauf und erfüllt die Thäler des Tessin, um sich im Westen der lomb. Ebene auszudehnen; die andere (*-atum -at*) folgt dem Inn abwärts, durchzieht das Livignerthal, breitet sich über das Veltlin und die Berge von Bergamo und Brescia aus und beherrscht den Osten der lomb. Ebene." In der beigefügten Anmerkung erwähnt Morf, dass die bergam. Poesien des Dugento (wohl Quattrocento gemeint) immer *-ato* schrieben, was bemerkenswerth sei, wenn man bedenke, dass die amail. Poesien nur selten *-ato* neben *-ado*, *-adho*, *-ao* hätten. Die ältesten Dichtungen von Brescia (16. Jhrh.) schrieben *-at*. — Zunächst ist die Bemerkung Morfs sachlich nicht richtig. Der Dekal. hat freilich fast durchgehend *-ato* (*-uto*), doch *prestad* 48, die Passion dagegen *-ad* (*-ud*) neben *parlat* 37 (*ferit* 194 *contrit* 252), ebenso *-ad* in VI, XII, XIII; XIV einmal *-at*; das Gloss. *-ad* (*-ud -id*) neben seltenem *-at* und *-ato*. Dann ist ferner die Dentalis in *-ato* (*-uto*) nicht als eine Erhaltung der lat. Tenuis anzusehen. Intervokalisches *-t-* war längst zu *-d-* übergegangen. Dieses schärfte sich in den Auslaut tretend wiederum zu *-t*, sodass obiges *-ad* phon. *-at* ist. Fügte man die vom Dialekt schon aufgegebene Endg. *-o*, welche die Metrik meist unberücksichtigt lässt, künstelnd hinzu, konnte man phonet. nur *-ato* schreiben. So erklären sich im Dekal. auch die Schreibungen *pecad* neb. *pecato*, *log* neben *loco* u. ä. — In I *-ata*, Dekal. *-ata* (*-e -i*), sonst nur *-ada* (VI, XIII, XIV, Glossar), in IX einmal *-atha*; falls die Schreibung *-ata* nicht latinisirend ist, kann die mask. Form angleichend auf dieselbe eingewirkt haben.

d.

I. im Anlaut erhalten. — II. im Inlaut intervokalisch geblieben: *caduch* 228 *pedo* 545 *cruda* 632 *medeg* 1543 *nido* 1881 *aduna* 1993, III *benedego* 33 *sudore* 82 *obedis* 182 *tradi* V 5 *fedel* XIII 3 u. a.; in *zeschadun* III 57 u. ö. scheint die Metrik den Ausfall der Dentalis zu verlangen; *d* fällt vor dem Tonvokal in *miola* 134 *piog* 189 *rays* 1273 neben *radis* 1762; bei den Adjekt. auf *-ida*: *marza* 183 *ranza* 1004 *trobia* 1064 *crespia* 1076 *morbi* III 145; ferner in *trosa* 1084 *cora* 1377 *avolturare* III 132 *avolteri* III 158, Marg. Leg.; in *fregia* VI 2 *fregior* 361 *infregias* 360 wurde *-d'g-* zu *-ǧ-* wie *-ct-* zu *-č-*; zu *-l-* in *invilia* III 186 neben öfterm *invidia*, vgl. Muss. Kath. Leg. Gloss. *invilia*, bei Ruzzante *-d-* häufig zu *-l-*. — *dj-* wird der Entwicklung von *tj-* entsprechend zu *z-* (stimmh.), heute stimmh. *s*: *mez* 110 *mezul* 56 *meze* 997 *garza* 402 *orz* 663, XIII 6 *ponzer* 1198 *virz* 1212 *raz* 1395 *zagen* 1480 u. a.; auch *vergonza* III 57 neben *vergonia* 64, 100; *prenza* V 253 Marg. Leg. *prença*; in *inchizen* 1621 vielleicht Suffixvertauschung *-uginem* anzunehmen, W. M. Gr. § 535; das Hiatus-*I* hat nicht palatisirt in *pinedi* 1562 *giadi* III 112 *fastudi* III 118 *fastidiosa* 1929 *obediente* III 150.

III. im Auslaut nach Vokal und Konson. meist *-d* geschrieben: *nod* 113 *chiod* 613 *palud* 1357 *nud* V 210; *trésped* 750 neben *trepé* 890 entsprechend *pe* 173, 240 u. ö. *pede* 177; *fe* III 46; *pond* 238 *sord* 346 *sold* 544 *dond* 916 *fond* 1040 u. a. Häufig auch Schreibung *-t*: *lart* 902 *ascont* 1977 *Darit* III 181 *quant* V 7, 47 *grant* V 2, 150 *fent* V 126 *mont* VII 5; *siant* III 32 *basant* V 21 *ozant* V 98.

Eintritt eines unetymologischen *d*: *cender* 207 *vander* 969, s. unter unbet. *a*. — Zwischen *in* und dem Artikel tritt eine Dentalis auf und zwar die stimmh. in *ind el lavez* 920 *ind ol me corp* V 197 *ind i pe* V 46, 110 *ind i confini* XIV 5; Parafr. lomb. *ind i cor* 61,21 (doch *int el cor* 72,21); *ind* auch im heutigen mail. berg., vgl. Salv. § 407; im friaul. *in-d*, auch *indacuarzisi* = accorgersi, Pirona Wb. S. 121; im atosk., vgl. Caix Orig. § 193,

Hirsch Ztschr. X 58 „*ind*, wo *n* in *d* übergegangen ist". In den meisten nordital. Denkmälern steht die stimml. Dentalis: Dekal. *int ol* III 31, 57 *int el* III 137 *int i* VI 23; so auch in Bonv., Salv. Pass., Besc., Marg. Leg., Muss. Kath., Ruzz., Calmo; im heutigen romagn., vgl. Muss. Romagn. § 235; im rät., vgl. obw. *en(t)* Arch. gl. VII 526. — Die bisherigen Erklärer dieser Erscheinung berücksichtigen nur die Fälle mit der stimml. Dentalis und sind geneigt, lt. intus statt in anzusetzen, so Diez Gr. II 483 Anm., Muss. Romagn. § 235, Ascoli Arch. gl. II 404. Auch inter und intro werden vorgeschlagen, welche beiden Präpositionen in lomb. ven. Denkm. in der That häufig in ersetzen (so in Besc., Bonv., Maria Eg., Marg. Leg., Tobler Prov. u. ö.). — Lomb. friaul. (tosk.) *ind*, das denselben Ursprung wie nordit. *int* haben muss und doch unmöglich auf intus zurückgehen kann, möchte die versuchten Deutungen zweifelhaft machen. Es wird vielmehr derselbe lautliche Vorgang zu Grunde liegen, dem weitverbreitetes *sont(e)* = sum, *saronte fassante donte* Ruzz. Wendriner S. 43, mail. com. *cont* = cum (Porta, I desgrazi dê Giovannin Bongê: „Oveì, ch'êl staga requi cônt i man"; so häufig in den comask. Volksliedern, herausg. von Bolza, Sitz. Ber. Wien. Ak. LIX) friaul. *on-d, an-d*, Pirona Wb. S. 121, ihr Dasein verdanken. Bei einer aus Erhaltungstrieb starken Aussprache des im Auslaut leicht gefährdeten *n* (vgl. die Schreibung *enn* Kath. Leg. 646, alomb. *innel* Giorn. II 61, aven. *inn un* Giorn. II 163, 685, franko-it. Texte häufig *inn*, ebenso im atosk., Caix Orig. § 121, Hirsch Ztschr. X 58, Blanc Gr. S. 173), musste die Zunge, deren Spitze an die Oberzähne gepresst war, bei ihrer Loslösung leicht die Dentalis (*t* oder *d*) hervorrufen. Die Wahl des stimmh. oder stimml. Konsonanten richtete sich nach der Qualität der vorausgehenden Nasalis.

s.

I. im Anlaut zu *z* verschärft in *zubra* 449. — II. im Inlaut zu *z* in *perzegada* 1560 neben *persey* 1290; *insenz* 1457 ist Umstellung von *inzens*. — *-sj-* zu *-s-*: *fasol* 681 *pisa* 688 *ceresa* 1313 *masone* III 184 *caso* V 42; Hiatus-*I* hat nicht palatisirt in den halbgelehrten *palasio* 585, *zesia*

1424 *giesia* 1516, III 45, Asson. *zezia*, heute *cesa*; *bosia* 2002 berg. bres. mant. *bósia*, Schneller *bósía*, sonst lomb. emil. it. paroxytonon, vgl. Seif. *busia*. Die Zurückziehung des Accents ist hier neuern Datums, da sonst **bosa* (aus *bosχa *bosğa *boğa boza) zu erwarten wäre. Dass das Schwanken jedoch länger bestanden, zeigt die jüngere, auf der zweiten Stufe befindliche Palatisirung in der berg. Nebenform *bősgia*; crem. *busgía* scheint eine hybride Form aus *búsğa + busía zu sein.

III. im Auslaut geblieben.[1])

x.

Meist durch *s*, *ss* wiedergegeben, daneben mit gelehrter Schreibung, vielleicht auch Aussprache *x*: *seya* 98 *cossa* 167, neben *cos(x)al* 509, *lesiva* 206 *asal* 1392 u. a.; *flux* 237 *luxurios* 1688 *exprimer* 2096 *proximo* III 73 *dextro* V 227 u. a.

z.

Die Behandlung ist entsprechend derjenigen des sekundären *z* aus *-tj-*; zu erwähnen etwa *sofrá* 760 berg. *sofrá* gegenüber mail. *zaffran* it. *zafferano*.

h

findet rein graphische, oft latinisirende Verwendung.

y

dient zur Bezeichnung des konsonant. *i* und vertritt *i* als zweiten Bestandtheil eines Diphthongen vielleicht mit der Geltung *-ji-*.

---

[1]) Von dem im heutigen berg., vgl. Tirab. Voc. S. 31, W. M. Gr. § 417 und § 468, weit verbreiteten Wandel von stimml. *s* zur Aspirata *h* findet sich kein Anzeichen.

Der Formenbestand.

Nomina.

Betreffs der Flexion vgl. die Lautl. unter ausltd. *-o -a -i -e.*

Pronomina.

I. Personalia a) betont: *eo*; *tu*; *al* (vgl. Ltl. unbet. *i*) *el lu*; *ala*; *no* (*noy* XIV 4, 6); *vo*; *ali eli ay li* (Mask. und Fem.) *lor.* — *mi*; *ti*: *lu*; *le*; *no*; *vo*; *lor(o)*; *si*; *meyo, tego, segо* V 219 doch *con sigo* III 139. — b) unbetont: wie oben, nur für *eo* meist *e*, 3. Plur. *le* (?) III 77. — *m(e)*; *t(e)*; *lo ol*; *la*; *y(e)*; *n(e)*; *v(e)*; *li i* (Mask. und Fem.) *le* (?) III 69; *s(e)*, *scy* III 191 *si* (?) V 246.

II. Possessiva: *meo,* unbetont und meist in enklitischer Stellung *me, mia,* Plur. *me* XIII 3 (*me* XI 23) *mia* X 33; *to, tua,* Plur. *to*; *so, sua* (*soa* X 10, 41, XI 7), Plur. *so* (*soy* Fem. XIV 4); *nost noster nostre nostro, nostra, nostri* (*nos* XIV 1, 2); *vost, vostra, vostri* (*vos* VII 14); *lor, so* (Ruzz. stets suus für illorum, Wendr. S. 59).

III. Demonstrativa a) substant.: Mask. Nom. Sing. *quelu* V 14, 16 *colu* III 25 *queli* III 26, Plur. *quelor* V 38, Fem. *chela* IX 5. b) adjekt.: *sto* III 24 *sta* X 28, 60, *ist* (?) V 193, *quest(a) questi, quel(a) queli quey.*

IV. Interrogativa: *chi* wer, *che* was.

V. Relativa: *chi* und *che, lo qual, i quay.*

VI. Artikel vgl. Ltl. unter unbet. *i.*

Verba.

a-Konjugation.

Präs. Ind. 1. *-o* und ohne Endg.; meist tritt das Pron. Pers. *e(o)* zu *-i* erhöht an den Stamm: *prego* III 30 *laf* V 75 *giam* V 127; *guardi* V 101 *pregi* V 135 *delegui* V 136 *mandi* V 164 u. a. Heute zu *-e* abgeschwächt.

2. *-i*, heute *-e* mit Hinzutreten von *-t* (tu).

3. 6. *-a* (so auch der Imper. Sing.); die einzige Pluralform ist *governeno* 1996, vgl. W. M. It. Gr. § 393.

4. *-am*; *am acusa* V 74, s. W. M. It. Gr. § 391.

5. *-e* [a(t)i(s)], doch *guarded* V 191 *torned* V 233; *portati* X 55; mit angetretenem Pers. Pron. *andef* V 230.

Konj. 1. 2. —

3. 6. *-i*: *parli* 339 *plegi* 1936 *castigi* III 70 u. a., doch *guard* IV 15.

Impf. Ind. 1. *-ava*; im heutigen *-ae* ist nach W. M. It. Gr. § 398 das *e* aus dem starken Perf. übernommen. Näher liegt eine Beeinflussung durch das Präsens, wie denn die V. Maggia in der 1. P. Präs. und Impf. *-i* zeigt.

2. —; heute *-aet*.

3. 6. *-ava*; heute *-aa*.

4. *am stemava* XIV 2.

Konj. 3. *tayasse* III 115; heute *-es*, W. M. It. Gr. § 421.

Perf. 1. *-e* [a(v)i]; heute *-e*.

2. *-as* (-asti -ast); heute *-eset* mit Uebertritt zur *e*-Konj., die Endung *-et* ist aus dem Präs. und Impf. übernommen.

3. 6. Meist *-á*, sodass man häufig schwankt, ob Präs. oder Perf. vorliegt; mit erweitertem Auslaut[1]): *revoltaye* III 177; dann *-ó*: *pio*

[1]) Diese in unsern Texten am Versende beliebten volltönendern Endungen sind weit verbreitet, nicht nur bei Verben, sondern in allen auf betonten Vokal auslautenden Wörtern, so

III 67 *mando* III 171 *lasso* X 51 und mit Erweiterung: *madoe* III 116 *ordenoe* III 170; endlich *-é*: *ande* V 240 *guarde* V 245 *giame* V 162; heute *-e*. — Plur. Form: *trovano* (?) III 158, vgl. Marg. Leg. XCVI.

4. —; heute *-esem* durch Anlehnung an die 5. Pers.

5. *-asef* (-ast -as + analogischer Endg.), heute *-esev*.

Fut. 1. *-aró*; doch *chuytaraye* III 12, womit *daye* V 103 statt *doye* zu vergleichen ist, auch *sai* zweimal neben *so* im Ug. da Laodho S. 29.

2. *-aré*

3. 6. *-ará*; *-araye* III 138, 139, 140.

4. *-aramo, guadaniaramo* III 54.

5. *-arí*; *retornariti* X 56.

Cond. 1. *zurave* XI 14 (st. zurarave); *starave* XI 5 (als 2. Pers.?!)

Gerund. *-ando -ant.* Infin. s. Lautl. unter *r*. Partiz. s. Lautl. unter *t*.

e-Konjugation.

Präs. Ind. 1. *-o* oder endungslos.

2. *-i*; *cri* III 23 als Imper., doch *ve* V 108.

3. 6. *-e* oder endungslos; *cre* III 27; häufig *te(n)*.

4. *-emo*: *am te* XIV.[1])

5. *-i*: *inquiri* V 28; *secori* IV 12 als Imper.

Konj. 3. *-a*, s. die *i*-Präsentia.

namentlich bei Besc. und in der Kath. Leg.; im atosk. und im heutigen florent., vgl. Nannucci Manuale S. 42—62, 155—171, Caix Orig. § 87, Hirsch Ztschr. IX 536, X 427.

[1]) Im heutigen berg. Impf. 4. *amáem* und *m'amáa* Perf. 4. *amesem* und *m'amé* Futur 4. *temirem* und *am temirá*, also *am* (homo?) + 3. P., W. M. It. Gr. § 391. — Es lassen sich diese Bildungen vielleicht auch durch den Einfluss der alten Doppelformen des Futurs (*staram* neb. *am star* u. s. f.) erklären, wobei *am* als Kennzeichen der 4. Pers. mit der 3. Pers. des Verbums verbunden wurde.

Impf. Ind. 1. 3. *-iva*; *credia* X 15 *prendia* XI 11, W. M. It. Gr. § 443.
Konj. 3. *savese* XI 26.

Perf. 1. —, heute *é.*
2. —, „ *-eset.*
3. 6. *-é,* „ *-é.*
4. —, „ *-esem.*
5. *-esef*: *avesef* IV 32, heute *-esev.*

Fut. 1. *-eró*: *metero* X 28.
2. *-eré*: *vore* V 204.
3. 6. *-erá*: *perderaye* III 141, doch *perdara* XIV 4.
4. —
5. *-erí*; *averiti* X 57.

Kond. 1. *-eref*: *voref* V 130, heute *-erev*; es ist zweifelhaft ob hier Infin. + habui oder + habebam vorliegt, vgl. Marg. Leg. C und Muss. Bonv. S. 128. — *voria* XI 9.
2. *-eres*: *saveres(tu)* V 243, heute *-ereset* mit analog. *-et.*
3. 6. *-eraf*: *voraf* XIV, heute *-erev* und *-erav.*

Gerund. *-ando* mit Angleichung an die *a*-Konjug., heute *-end.*

i-Konjugation.

Präs. Ind. 1. *-o, -i,* und ohne Endung.
2. *-i*; Inchoat. *consentise* III 114 *ulzissi ferisse* III 115.
3. 6. *-e* und ohne Endg.; Inchoat. *perisse* III 112 *obedise* III 182; häufig *ve(n)*; Pluralform *reneno* 1807 mit Anhängung von *-no* an den Singular, s. Marg. Leg. IC.
4. —
5. *-i, udi* III 89 Imper.
Konj. 1. *-a*: *consenta* X 19.

Impf. Ind. 3. 6. *-iva*: *veniva* IV 11.

Perf. 1. —

2. *-is*: *nassis* V 105, heute *-iset*; zu *benedis* V 201 statt *benedesis* vgl. *fisti* Uguçon 721, 1231, Marg. Leg. XCII.
3. 6. *-i*: *sufri* III 17 *mori* V 2 *parti* V 22, auch *queri* V 216 *sapi* X 37.
4. —
5. *-isef*: *imparturissef* IV 27, VII 18 *vedisef* IV 30.

Fut. 1. *-iro*: *diro* V 3 *sporziro* V 16.
2. *-ire*: *guarire* III 129.
3. 6. *-ira*: *tradira* V 9 *aparira* V 205, doch *veniara* IV 25.
4. —
5. *-iri*: *diri* V 13 *veneri(d)* X 27.

Kond. 3. *morirave* XI 26, heute *-irev -irav*.

Gerund. *-ant*, heute *-end*.

Unregelmässige Verba.

esse re.

Präs. Ind. 1. *so*: *sont* XI 23 *son* XI 24.
2. *e* V 33, 57; *tu si e* X 16; heute *se*.
3. 6. *e*; Pluralformen *son(o)* 1723, 1759, III 101, XIV.
4. —
5. *siti* X 54.

Konj. 1. *sia* X 20.
2. —; *si* III 150 Imper.
3. 6. *sie*; *sia* V 234, 252.
4. *am sia* IV 16.
5. *sief* VII 15, 17; *sie* IV 35, 36 Imper.

Impf. Ind. 1. 3. 6. *era*.
2. *eri*.

Konj. 2. *fosse*.

Perf. 1. *fo* IX 2.
2. —
3. 6. *fo* III 34, 164.
4. —
5. *fosef* IV 30, 34.

Fut. 3. *sera.*

Gerund. *siant* III 32.

avere.

Präs. Ind. 1. *ho.*
2. *e.*
3. 6. *a.*
4. *amo* III 80, *haremo* XIV 4, heute *em.*
5. *avi*, doch *avid* VII 16 *avit* VII 21.
Konj. 2. *abia* III 101 Imperat.
3. 6. *abia* III 130, XIV.

Impf. 3. *aviva* III 38; *iva*(?) III 163 vielleicht mit der im heutigen *hia* eingetretenen Kürzung.

Perf. 5. *avesef* IV 32, 33.

Fut. 6. *avera* V 38.

fieri.

Präs. Ind. 1. *fi* IX 1, 3.
3. *fi* 1461.
Konj. 3. *fid* V 113, zu welcher Form Marg. Leg. CIV zu vgl. ist.

Infin. *fi* 343, IX 4.

Einsilbige Präsentia.

dare: Präs. Ind. 1. *do* V 157; 5. *def* V 36, 42; Impf. 3. *dava* V 40; Perf. 3. *de* III 3, V 93; Imper. 2. Plur. *de* IV 24.

fare: Präs. Ind. 2. *fe* V 73, 100, 111; 3. *fa* III 58, V 33; Konj. 3. *faza* V 72; 4. *facemo* III 84, IV 13; Perf. 3. *fi* III 35, 59, V 4, 20, 45, *fice* III 170, 171, *fici* X 50; Fut. 5. *fari* V 52; Kondit. 2. *fareste* (faresse?) III 110, 167; 5. *farasev* XIV 3.

stare: Präs. Ind. 3. *sta* 1914; 4. *stam* V 134; Konj. 3. *staga* 1904; Impf. *stasiva* III 88, vgl. Marg. Leg. CVI.

andare: Präs. Ind. 2. *re* XI 19; 3. *va* III 55; 5. *ande* V 231 *andef* V 230; Perf. 3. *ande* V 240.

dire: Präs. Ind. 1. *digo* III 26; 3. *dis* V 30; Imper. Sing. *di* VI 11, Plur. *did* V 233.

sapere: Präs. Ind. 1. *so* V 69, XIV 2; 3. 6. *say* V 6, s. Marg. Leg. CVIII.

potere: Präs. Ind. 1. *posso* V 158; 2. *poye* III 76; 3. *po* III 29; Konj. 3. *possa*; 4. *posemo* III 83; Fut. 2. *pore* XIII 2.

i-Präsentia.

Präs. Ind. 1. *roy* III 168, V 150, VI 13, 14. *voye* V 104; *romagni* V 133: *vego* V 149 *rege* V 106, 179; 3. *vol* V 1; *tol*(?) V 245; 6. *veneno* 1807 nach der 3. P. gebildet; 5. *voli* V 76, *toli* V 70 imperat.: Konj. 3. *mantenia* IV 38; *faza* V 72; *prenza* V 253; *tolemo* III 101 *facemo* IV 13 imperat.

Impf. *cazeva* V 173 *zazeva* III 74 *tenia* XI 17 *veniva* IV 11.

Fut. 3. *veniara* IV 25; 5. *veneri*(*d*) X 27. Gerund. *fazando* III 51 *ozant* V 94. Part. *vezud* V 249 *zazuta* XI 24 *veniuda* 254. Infin. *voli* III 153 *cazi* V 79 *tegni* 296 *boy* 921.

debere: Präs. Ind. 1. *doye* V 125 *daye* V 99; 2. *di* V 159, 160 *de* III 7, 19, 43, 74 u. ö.; 3. *de* III 49, 52; 4. *demo* V 128, VI 12; Konj. 4. *debiem* III 11; 5. *debie* III 30; Fut. 3. *dera* V 14.

Starke Perfekta.

Ablautende: *fi, fice, de, fo* s. oben. — 3. *vide* III 37, V 228, XI 13 *vid* V 171 *vito* III 63 *vit*(*el*) III 173, s. Cron. Imp. Ann. *vete* 268 u. Anm. 3, betr. der Endg. *-o* s. Marg. Leg. XCVI; 5. *vedisef* IV 31.

u-Perf.: 1. *vene* X 9 *sol* V 158; 3. *ten* III 66, 175 *ven* III 118, 161, V 221; *cogniove* V 245; *vole* III 157 *voley* V 5 wird eine schwache Form sein, s. unten *volse*; *tol* V 245 muss dem Sinne nach Perf. sein, s. unten *tolse*; *nassis* V 105 ist schwach flektirt.

s-Perf. 1. 3. 6. unterschiedslos mit *-i -e* und ohne Endung: *trasse* X 14 *volse* V 119; *misi* III 69 *misse* X 10 *mis* V 77, X 32, *comis* III 181 *ulcis* III 176; *requerse* X 3; *pris* V 99 *respos* V 15, 27 *respons* V 34; *mossi* X 13; *tolse* III 169 *tols* V 208; *disse* III 94, 111, X 7 *dis* III 161, V 9; *volse* XI 20 *vols* V 62, 94, 250 (v. volere).

Starke Partizipien.

dig III 34 *involt* V 210; *requesto* X 34; *tolet* V 142, 202; *prisa* III 64 *desfis* IV 16 *intis* V 38 *mes* V 226 *ascosi* 1759.

Metrisches.

Die von Mussafia in den Mon. ant. S. 131—134, in der Kath. Leg. S. 240—247 und in der Romania II 114, von Tobler im Uguçon S. 36—39 und von Wiese in der Marg. Leg. S. CXII—CXVIII für die von ihnen herausgegebenen norditalienischen Denkmäler aufgestellten metrischen Grundsätze finden auch in den vorliegenden altbergamaskischen Gedichten ihre Befolgung.

Zunächst muss bei der Bestimmung des Versmasses von der Schreibung der Texte vielfach Abstand genommen werden. Dem Schreiber, dem es hauptsächlich auf den Inhalt ankam, verlor bei der Aufzeichnung das Metrum aus dem Auge und zerstörte den Vers, indem er sich bald einer historischen Schreibung bediente, bald die gewähltere durch das ital. beeinflusste mundartliche Form statt der volksthümlichern, oder auch umgekehrt, einsetzte. Er fügte so beim Substantiv, Adjektiv und Verb den tonlosen Auslaut *-e -i -o* oft hinzu, wo derselbe eine Ueberladung hervorrufen musste, oder liess denselben, wo vom Dichter erfordert, auf eigene Faust weg. Andere Schwankungen des Dialekts, so namentlich die mehr oder weniger verkürzte Gestalt des Infinitivs, mussten unter diesen Umständen weitere Entstellungen nach sich ziehen. — Der Artikel, die tonlosen Pronomina und Adverbia sind meist mit Verlust der geschriebenen Vokale enklitisch oder proklitisch zu lesen. — Die Herstellung des *l* zwischen Vokal und Plural-*I* ist gewöhnlich auf Rechnung des Schreibers zu setzen, sodass auch statt *cum li, de li, a li, e li* meist

coi, di, ai, ei eintreten müssen. Aehnlich *c* + Vok. statt *et* + Vok.; *ve, te, no* + Vok. statt *ven, ten, non* u. s. f. — Ein tonloser Vokal wird häufig durch vorangehende oder nachfolgende Liquida absorbirt, so namentlich der Mittelvokal bei Proparoxytonis. Im Dekalogos: *ultilịtad* 15 *idolatri* 27 *benẹdego* 33 *omnipotente* 39, 56 *setẹmana* 48 *miserịcordia* 51 *vanịtad* 53, 61, 145 *verịtade* 60, 145 *femẹni* 146 *revẹrencia* 76 *comandạment* 5, 74, 107, 132 u. ö. *carnalịtate* 147 *desẹnore* 174 (neb. *desnor* V 79); *humilịtad* IV 8 *dolọrosa* IV 34 *spirịto* V 122 (neb. *spirto* IV 18) *carịtad* V 253 *cristianịtate* X 25; *imagẹn* III 13 *zorẹn* III 103 *angẹl* III 171 *dulcisẹm* IV 17 *madẹr* IV 34 (neben *madr* IV 30); häufiger *dẹnanz, dẹ la.* — Besonders zu erwähnen sind: *iustixia* III 178, das wie in der Marg. Leg. zweisilbige (!) Geltung haben könnte; *per li* III 63, das, wie ebenda, einsilbige Aussprache zu verlangen scheint (wohl *pei* zu lesen); für *per la* IV 29, 33 lässt sich kaum einsilbige Aussprache annehmen, wie Wiese es thut; *ceschaduna* III 55, 57, VI 16, das mit Aufgabe des *d* dreisilbig zu lesen sein wird. — Der Hiatus im Wort und zwischen Wörtern ist ganz freigegeben. — Flickwörter sind häufig auszuscheiden, gelegentlich einzuschieben.

Eine durchgehende metrische Wiederherstellung der Texte würde bei der grossen Zahl der Unregelmässigkeiten sowie bei der häufigen Unsicherheit, welche Art der Verbesserung bei zwei oder mehreren Möglichkeiten die gerade zu wählende sei, die Mühe nicht verlohnen. Da ein solcher Versuch auch allzu ausgedehnte Veränderungen des Ueberlieferten mit sich führen würde, ist derselbe nach dem von Mussafia und Tobler in ihren erwähnten Ausgaben gegebenen Vorbild unterblieben. Nur wo das Versmass gröbere Verderbniss aufweist, findet dies in den Anmerkungen Besprechung.

Bei Zugrundelegung obiger Grundsätze stellt sich für die einzelnen Gedichte Folgendes heraus:

Die 191 Verse des Dekalogos lassen sich von wenigen ganz entstellten Versen abgesehen entweder von vornherein als 10-Silbner lesen oder doch leicht zu solchen umformen. Die häufigen Erweiterungen des ursprünglichen Masses zu

12-Silbnern wird hauptsächlich der Schreiber verschuldet haben.

Die Salve Maria ist in 8-Silbnern abgefasst. Einige Erweiterungen zu 10-Silbnern lassen sich auf das alte Mass zurückführen.

Die Passion, sowie die Bruchstücke VI weisen ebenfalls 8-Silbner auf, und ist hier das Versmass verhältnissmässig gut bewahrt.

In der Salve Regina sind 12-Silbner, im Contrasto 7-Silbner, in XI ist das Versmass schwerer zu bestimmen, doch scheint der 14-Silbner zu Grunde zu liegen.

Als Bindemittel der Verse gilt der Reim, gelegentlich auch die einfache Assonanz. Wo Entstellung eingetreten, wurde in den Anmerkungen die Besserung versucht.

Im Dekalogos reimen die Verse meist paarweise oder im Doppelpaar, selten zu drei oder fünf. — In IV paarweise, doch tritt von 26—35 eine neue Ordnung ein: a b b (b) a b b (b) a. — In V, VI und VII reimen je zwei Verse und zwar sind in den beiden ersten Gedichten je vier Verse zu einer Strophe zusammengezogen. — In X ist der Strophenbau künstlicher. Auf eine kurze vierzeilige Einleitungsstrophe folgen sieben achtzeilige Strophen, deren Endverse mit dem Anfangs- und Schlussvers der ersten Strophe und also auch unter sich reimen. Das Schema ist daher: a b b a — c d c d d e e a.

Es zeigen sich einige Ungenauigkeiten des Reimes, meist graphischer Art. Zunächst Fälle, wo die unbetonten Vokale der nachtonigen Silben nicht übereinstimmen: *-ento* : *ente* III 58 *sole* : *fiolo* III 88 *-ade* : *-ati* : *-ade* : *-ate* III 144 *-ente* : *-enti* : *-ente* : *-ento* III 150; *ancora* : *-ore* III 25 *allora* : *-ore* III 161 *mosi* : *fosse* X 13, 15 *cura* : *puro* X 29, 31. Dann Schwanken zwischen Tonvokal *ẹ* und *i*, *ọ* und *u*: *dire* : *cavalere* III 169 *plena* : *ragina* IV 21 *redisef* : *naresef* IV 31 *menari* : *zude* V 29, 51 *credi* : *zude* V 61 *traditur* : *signior* V 23.

Besonders zu bemerken sind noch die Reime *comandá* : *pórporá* V 59 *yustísiá* : *acusá* V 74, wo Proparoxytona zum Zwecke des Reimes einen Nebenaccent auf die letzte Silbe erhalten, vgl. Marg. Leg. CXIII. In *Marie* : *tre* V 123

cogniove : *pe* V 245 muss wohl Textverderbniss angenommen werden [*Marié* : *tre, cogniové* (cognoscé Mar. Leg. XCVIII) : *pe* ? ?].

Assonanzen sind besonders zahlreich in IV und V. In III nur *strasinare* - *padre* III 94, was jedoch auch als Reim aufgefasst werden kann. Reim ist natürlich *delect* : *tolet* V 141. Die vorkommenden Assonanzen nach der Eintheilung Mussafias Kath. Leg. S. 16 ff. geordnet sind: 1. mit Verschiedenheit des auf den Tonvokal folgenden einfachen Konsonanten: *veniva* : *ingina* IV 11 *laf* : *dad* V 75 *stramontid* : *morir* V 149 *lamentava* : *beada* V 223 *Peder* : *aleger* V 233. 2. der einfache Konsonant *n*, *v* fehlt in einem der Wörter: *Maria* : *disiplina* VI 37 *Maria* : *podiva* V 213 *compania* : *planziva* V 218 *via* : *disiplina* VI 21. 3. der Doppelkonsonant ist verschieden: *cappa* : *agraffa* X 10. 4. freiere Assonanzen sind: *seniore* : *graciosa* IV 26, 30 *moliment* : *temp* V 221; bei *fratre* : *peccato* X 5, 7 liegt die Einsetzung von frato nahe.

Vokale in geschlossener Silbe assonieren mit entsprechenden in offener: 1. der einfache Konsonant bildet einen Bestandtheil der Verbindung: *Crist* : *contrit* V 251: wo gedecktes *n* im Spiele ist, kann ein Verstummen der Nasalis mit eingetretener Ersatzdehnung des Vokals vorliegen: *portad* : *plurant* V 211 *circando* : *resusitado* V 231 *caritad* : *bianch* V 253. 2. der einfache Konsonant findet sich in der Verbindung nicht: *guard* : *ternal* IV 15 *parturisef* : *fasiva* IV 27 *cros* : *dolz* V 115 *Zovan* : *gram* V 119 *fantina* : *ancilla* V 139.

Die bergamaskischen Sprachdenkmäler

vom IX. bis XV. Jahrhundert.

(Die Worttrennung, die Auflösung der Abbreviaturen, die Setzung grosser Anfangsbuchstaben sowie der Redezeichen, die Scheidung von *n* und *v*, *i* und *j* rühren vom Herausgeber her. Für *j* wurde das in den Handschriften beliebte *y* beibehalten, so auch wo *i* den zweiten Bestandtheil eines Diphthongen ausmacht, da hier die fast durchgängige Schreibung *y* vielleicht auf die Aussprache *ji* hinweist. Die runde Klammer umschliesst das aus dem Text Auszuscheidende, die eckige das den Text Ergänzende.)

IX. und X. Jahrh.

I. Einzelne Wörter mundartlichen Gepräges aus lat. Urkunden enthalten in Mario Lupos *Cod. Diplom. civit. et ecclesiae Bergomatis*, Berg. 1784—1799, und mitgetheilt von E. Zerbini: *Note Storiche sul Dialetto Bergamasco*, Berg. 1886, und von Tiraboschi *Voc.* 12:

ca, formacilo, tegia, curte, broilo, barba meo, albare, fope, aqua corente, laubia copata, fradello, pradello, montizello.[1])

X. XI. und XII. Jahrh.

II. Einzelne mundartliche Wörter aus berg. Urkunden nach einer Sammlung von Tiraboschi mitgetheilt von Zerbini op. cit.:

i-la, in-za, nora, Sariola, scherpa, grano menuto, cesa, (gerbus, salectum); a sira, Bateferi, de fontana de aqua morta, cazaverunt, buschezare, taliare, rastclare, foliam tollere, sechabant, taliabam de brokis per dare capris; cadrega, puzo.[2])

XIV. Jahrh.*)

III. Il Decalogo.

Aus einer notarielle Urkunden enthaltenden Handschrift (Palimpsest) des Jahres 1253, die zuerst im Archivio Notarile zu Bergamo aufbewahrt wurde, dann längere Zeit spurlos

*) Aus dem 13. Jahrh. stehen leider keine Texte zur Verfügung. Mittheilung von dem Vorhandensein solcher giebt Grion im Propugnatore III S. 59 nach G. Libri, *Hist. des Math.*, Paris 1838 S. 177: „Je possède quatre anciens manuscrits de poésies populaires italiennes, écrites en divers patois. L'un, qui est de *1259*, et qui est un livre de confrérie, contient un grand nombre de poésies en patois de Bergame et de Brescia; elles montrent que ces dialectes n'ont pas sensiblement varié depuis six siècles".

verschwunden war, bis sie sich im Archivio della Misericordia des Ospedale (Ricovero dei poveri) dieser Stadt wiederfand. Die Schrift des Dekalogos ist jedoch sicher um ein ganzes Jahrhundert jünger. Derselbe wurde zuerst von Biondelli nach einer Abschrift Gabr. Rosas, im Appendix seines *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Mil. 1853, dann in seinen *Poesie lombarde inedite*, Mil. 1856 veröffentlicht. Gabr. Rosa gab das Gedicht selbst im Jahre 1855 heraus in seinem Buche: *Dialetti, costumi e tradizioni delle provincie di Bergamo e di Brescia*, Berg. 1855. A. Bartoli liess diese Abschrift des Dekalogos (und des Salve Maria) durch Tiraboschi kollationieren und verleibte die neue, vielfach bessere Lesung seiner *Crestomazia della Poesia Italiana del Periodo delle Origini*, Tor. 1882 ein. Ein Nachdruck findet sich in J. Ulrichs *Altitalienischem Lesebuch*, Halle 1886. W. Förster endlich benutzte seinen Aufenthalt in Bergamo im Jahre 1880 zu einer neuen Abschrift, durch deren gütige Ueberlassung es mir ermöglicht ist, einen von den zahlreichen Lesefehlern Rosas und Tiraboschis geläuterten Text des Dekalogos herauszugeben. — Nur wo die Lesungen Försters und Tiraboschis auseinandergehen, ist die varia lectio Rosas unter dem Texte angegeben.

A nomo sia de Crist ol di present
D-i des comand(and)ameti alegramente,[1])
I quay de De, pader omnipotent,
A Moyses per salvar la zent,
E chi i des comadamenti observara
In vita eterna cum Cristo andara.

El primo camandament ol de honorar:
Sover omnia cossa ama ol criatore
Cho l'anima e cho-l cor e cho la ment
E in lu meter tut ol nostre amore.[2])

---

2 T. R. *comandament(i)* *alegrament* 5 T. R. *comandament(i)*, im Cod. keine *n*-Abbr. 7 T. R. *comandament* Cod. deutlich *a*

E la reson per que no ol debiem amare,
Se vo m'ascholte, eo v'ol chuytaraye.[3])
Per zo che a la sua imagen al n'a formato
E lo libero arbitro lu si n'a dato.
Tute li cosi a nostra ultilitad li a creati
E de-l so sang precios al n'a recomperati,
E su la cros al sufri passione
Per la nostra redemcione.
El segondo comandamento de observare:
El nomo de Deo in va no-l menzonare,
Ni in sperzur ni in biastemare
Ni in faturi ni idoli menare;
Non cri a-y indevi, ch'al e rasia,
Ni in vana cossa chi in sto mondo sia.
Colu che se sperzura, biastema ol creatore,
E queli che lo madise el digo ancora.
In idolatri cre i miser pecadore,
Ay cre a-y indevi et a-y incantadore.
In asse vise se po Deo biastemare,
Unde ve prego che ve-n debie guardare.
Int-ol vegio testamento se trova scripto:
Siant ol povel de Deo fora d'Egipto,
El fo uno che biastemava Deo benedeg[i]o,
E per parola de Deo padre el fo dig amos,
E de fora ay lo fi menare
E si lo fi lapidare.[4])
E po vide san Grigoro, de Deo servente,
Un fanti, lo qual aviva zinqui ani,[5])
El qual biastemava Crist omnipotente.
Ol padre no-l castigava de niente
E biastemado Deo el padre in brazo l'a[viva].
Ol damoni a so dispegio de brazo i-lo tol[iva].

---

15 T. R. *utilitad* 16 T. R. *recomperato* 22 T. *in idoli* R. *ni in idoli* 27 T. *miseri* 32 T. *de Egipto* 33 T. R. *un* Cod. gleichsam *un cche* 34 T. *a mos* R. *digamos* 35, 36 Cod. 1 Zeile 37 T. R. *Grigore* (*i*), Cod. eher *Grigoro*, doch sind *e* (*i*) und *o* oft schwer zu unterscheiden 39 R. T. *biastema*(*n*) Cod. *a* + Abbr. 41 T. R. *l'ava* 42 T. R. *tolava* Cod. *la* + *u* (?) *tol* + *a* (?) am Rande

El terzo comandamento de observare,
Zo e la festa de Deo ben guardare,
Andar a la giesia, a li messi, e udi predica[re],
E-l nostro creatore de regraciare
Con tut ol cor e no co la fe vana
De zo che al n'a prestad in la setemana.
A-n-ol[6]) se de andar tevernazando,
Ma pover e infirmi revesitando
E ovra de misericordia anda fazando.
Li doni non de a-l bal andar cantando,
Ma tirar-se la vanitad da-l cor e de la testa.
Alora guadaniaramo la bella festa.
Ceschaduna dona che va desonestamente
Alla offende a Cristo omnipotente
E fa vergonza a zeschadun so parente,
Com fi una int-ol vegio testamento.
Un bel asempi ve diro de presente:
Fiola de Yacob ala era in veritade,
Donzella alora plena de vanitade.
Novamente ala riva[7]) a una zitade.
Li doni la vito andar per li contrade.
Quella donzella fo prisa e vergoniata
E duramente ala fo lapidata.
Li so dodes fradey s'ol ten a desenore
E li pio la zitade a grando forore.
Homeni e femeni e fantini ancora
Per tay de spade li misi al'hora.[8])
Per zo chi a fioli li castigi per rasone
A zo che no li pechi per vostra cassone.
Questi comandamenti pertene a Deo padre
E li altri VII a-l proximo sanza falire.

El quarto comandamento de observare:
Se tu e pader ni mader tu li de honorare,
Fa-ye honore e reverencia quanto tu poye,

45 Cod. *predica* am Rande 56 T. *offenda* 69 T. R. *li* Cod. *le*, doch da *e* u. *i* sich wenig unterscheiden, ist erstere Lesung vorzuziehen, so auch V. 77 70 T. R. *razone* 76 T. *faye* R. *faic* Cod. *fa* + *r* ähnlichem Buchst.

Per che li t'a dati la caren e-l so sange,[9])
Li nostri padri che n'a inzenerati,
E li nostri madri che in corpo n'a portati.
Ase mali noti e di y-amo dati,
E de-l so sange eli n'a resaziati.
Ali n'a aquistati la roba con grado sudore
Unde no posemo stare a grando honore.
De[10]) non facemo cum fa lo re servente
Che non coniosse che ye serve de niente[11])
Cum fi un fiol menescredente
El qual aviva el pader vegio certamente.
Ol pader era vegio, stasiva a-l sole.
Or udi que fasiva quel re fiolo:
Ol pader che era vegio se spudava;[12])
El fiol l'aviva in schifi[13]) e si-l piava,
Per li caveli dredo s'ol strasinava
Fin ad uno loco che-l pader se parlava.
Al disse a-l fiol: piu no me strasinare!
Fin chinloga e strasine ol me padre.
Chi bate pader e mader mal conve fenire,
Cosi fara li so fioy a lor senza falire.
Che mal fara per zerto mal conve avire,
Che Yesu Cristo ne fara pentire.
Quado li son vegi, de non abia vergonia!
Tolemo asempio che ne da la zigonia:
Quand la zigonia e vegia e no po volare,
La zigonia zoven se la met a covare,
E si ye percaza cosse da mangiare.
Quando un oselo ne da amestramento,
Inprendi-me[14]) senza demoramento.

El quinto comandamento: nisu fa morire,
Co-l chor ni co la lengua ni[15]) consentire,

---

77 T. R. *li* Cod. *le*, doch ist erstere Lesung vorzuziehen 81 T. R. *eli* Cod. eher *oli* 82 T. *grando* R. *grade* 85 T. R. *chi* T. R. *serve* Cod. *s* + Abbr., dann 1—2 undeutliche Buchst. + *e* 90 T. R. *si* 93 T. R. *si* 95 T. *chiuloga* R. *chiloga* 98 T. R. *chi* 100 T. R. *quand(o)* 102 T. *non* 105 T. R. *amaestramento* 106 T. *imprendime*

Ni co li onori guarda non falire,
Che a Yesum Crist fares-te a despiasire.
La zobia sancta Crist a san Petro disse:
Chi de (a) giadi fere, a giadi perisse.
Se la morte de nusun tu consentise,
Tu-l ulzissi xi cum se tu-l ferisse.
Ben che el re Herodes li puer non tayasse,[16])
Per che al i fi morir, sentenzia De ye madoe,
Al deventa levros amantenente
E-l ven in fastudi a-ssi et altra zente,
E po se despero stava-sse de presente.[17])

El sexto comandamento: non de furare,
Usura ni rampina non de farre.
Volentera ol damoni te-l consent a fare,
A to l'altru per forza et a robare,
A to l'altru el damoni te liga
Et a satisfare al te molto gran briga.
Quando l'omo e amalato e-l ven a confessione
E-l preyto ye domanda satisfaccione,
Illora el damoni ye da temptacione
E si ye dis: tu guarire ben a zeschadu fare rason[e].[18])
Se l'omo mor in quela e non abia renduto
Pensa ben s'al e salf o perduto.

El septimo comandamento: non avolturare!
Volentera ol damoni te-l consent a fare,
Per che do anime in quel fa pecare
E da l'amor de Cristo i fa aluytanare.
Per zo ol damoni ol fa biastemare,
Molti n'aquista per quel pecato.
Chi int-el vici de la luxuria perseveraraye,
Con sigo ol damoni lo menaraye.

---

110 T. *faresti* R. *farese* Cod. eher *faresse* 111 T. *sam* 113 T. R. *consentisse* 114 T. R. *ferissi* Cod. eher *fezisse*, doch nähert sich zuweilen die Schreibg. *r* und *z* 116 T. *mandoe* R. *madre* 119 in *despero* ist *per* im Cod. unsicher 120, 121 T. R. *di* Cod. unsicher 126 T. *amalado* 129 T. *razon* R. *rason* im Cod. *r* (*z*?) und *on* (*er*?) undeutlich, doch sicher *s*

Se in questo mondo penetencia non faraye,
L'amor de Cristo a-l tuto perderaye
Per quel pecato bruto e deshonesto.
Un bel asempi ve diro manifesto:
Al se leze che al era zinque citade
Morbi e grassi e pleni de gran vanitati.
Homen e femeni e zoven in veritade
Usava luxuria cum granda carnalitate
Per quel pecato Deo li fi abissare
Se no tre persone che scampa de lor(e).[19])
El[20]) octavo comandamento si obediente
De non fa li falsi segramenti.
Tu biastemi Deo omnipotente
A voli provar quel che non e niente,
Como fi quey do int-el vegio testamento.
Int-ol vegio testamento se trova
Que li do vegi Susa[na] acuso
Per que a-no-la-y vole consentire.
Ali disse che in avolteri la trovano,
E per quel deviva fi lapidata.
Sovra queli Deo ye manda sentenza.[21])
Daniel profeta ven e dis allora:
Questa sentenza non e yusta, seniore,
Cum ay liva[22]) acusata falsamente,
E lepidati lor fo duramente.

El nono comandamento: non desiderare
L'altru moyer ni fiola ni serore,
Che a Yesu Cristo fares-te a despiasire.
De Davit profeta ve voy dire:
La moyer tolse ad un so cavalere
E po ordenoe e fice-llo morire.

---

140 T. R. *penitencia* 144 T. R. *leze* Cod. eher *lezi* 149 T. *loro* R. *lore* Cod. letzteres 154 T. *intol* 155 Das Blatt ist unten eingerissen. sodass *trova*, 156 *acus* (+ *-e*? *-o*? *-to*?) 157 *vole* (*-o*?) dicht am Rande stehen, *consentire* befindet sich auf neuer Linie 160 Von hier an sind Tiraboschi und Rosa benutzt, da die Abschrift Försters nur bis V. 159 geht 161 T. *allore* R. *allora* 167 T. *farestu* R. *faresti*

Deo ye mando l'angel e fice n'ol pentire.
Al fi penetencia de quel grand pecato,
E po d-i so fioli se vit-el trebulato.
Un de li fioli zaziva co lla serore,
E li altri fradeli s'ol ten a desenore.
Ali ulzis Amon ad ira et a furore
E posa contra el padre se revoltaye.
Quando Caim ulcis Abel, la tera a le cride[23])
E de quel pecato yustisia domandava.
Po un d-i cavaler quel Acsalon ulcis
Per quel pecad che Davit si comis.
El decimo comandamento obedis-el per rason:
Non desiderar l'altru possesione,
Terra, ni vini,[24]) ni boscho, ni masone,
Caval, ni bo, ni pegra, ni ronzon.
Per invilia Caim ulcis Abel,
E li fioli de Yacob vende so fradel.
Per invidia li Zude alzi Cristo belo,
Per invidia se desfa zitat e castey,[25])
Per invidia se met guera e rasia
E molti personi sey met in mala via.

IV. Salve Maria.

In demselben Pergamentband, in dem sich der Dekalogos befindet. Von Gabr. Rosa op. cit. S. 331 herausgegeben, später von Bartoli op. cit. S. 7 nach einer Kollation Tiraboschis. Hier liegt eine Abschrift W. Försters vor.

Salutacio virginis Marie.

De ve salve, virgena Maria,
Che tut ol mond ol avi in baylia.
Vo pregari quel vost fiol,
Che in corp ol portasef senza dol,
Vo ol pregari per dolz amor
Per no e per tug i pecador.
Ragina, dona de pietad,

171 T. R. *ficevol*

A li pecador de-y humilitad
Per la legreza che vo portasef,
Quand in celo che vo montasef.
O nobel stela che da-l zel veniva,
Secori li animi che a vo ingina.
Facemo prego a Cristo veras
Che al ne conservi in la bona pas,
C'al ne conservi e si ne guard
Ch'am sia desfis da-l fog ternal.
Et hanc a vo, dulzisem pader me,
A vo recomandi lo spirto me;
Et hanc a vo, virgena Maria,
Ve recomandi l'anima mia.
Ave Maria de gracia plena,
Dominus tecum, o salve ragina,
Ave Maria de granda sientia
De a no gracia de far penetencia,
Quand veniara ol di de la sentenzia,
Che vo sie denanz a-l nostro seniore.
Cum dolzamenter[1]) vo l'inparturisef
Xi granda festa li angey fasiva,
(E per la festa che li angey fasiva,)[2])
E ilora fosef madr graciosa:

Quand su la cros che[3]) vo-l vedisef
Granda doya a-l cor vo n'avesef,
(E per la doya che vo a-l cor n'avesef)
Illora fosef mader dolorosa.
Ave Maria, vo en sie lodata,
Denanz a Cristo sie nostra advocata,
Vo pregari Cristo, virgena Maria,
Che al ne mantenia in la sancta disiplina.

V. Passion.

Dieses Gedicht wurde zuerst von Gabr. Rosa op. cit. S. 334 herausgegeben. Dasselbe befand sich auf einigen

12 T. *ingiva* 16 T. *deffis* 23 T. *siencia* 29 fehlt bei T. 30 T. *mader* 37 T. *vergena*

zerrissenen Papierbogen im Besitze des Herrn Stef. Borsetti, weiland „cancelliere dell' Arch. Notarile“ von Bergamo. Es fehlt eine Jahresangabe, doch schreibt Rosa (und nach ihm Tiraboschi) das Gedicht auf Grund des Papiers, der Schrift und der Sprache dem 14. Jhrh. zu. — Der Versuch, eine Kollation der Passion zu bekommen, war vergeblich, da die losen Blätter, auf denen sie enthalten, nach dem Tode Borsettis verschwunden sind. Doch fand sich in der im Archivio Notarile aufbewahrten Sammlung Tiraboschis eine zweite Abschrift des verlorenen Originals, die mehrfach von derjenigen Rosas abweicht. Diese wurde auf die liebenswürdige Verwendung Novatis und des Grafen Carlo Lochis hin kopiert und liegt unserm Text zu Grunde.

Chi vol odi de-l nost signior
Cum al mori cum grant dolor, . . .[1])
Che ve diro de-l comenzament
Cum li Zude fi ol tradiment.
Nostro signior voley tradi,
Ma no ga[2]) say trova caso.[3])

Chi[4])

Quant cum li disipoy Crist cenava,
Xi fortament lu suspirava,
Dis: un de vo me tradira,
Pur a la cena questo sera.

Chi

Tug i disipoy a Crist guardava
E san Zovan Crist domandava:
Magister, me diri a mi
Chi sera quelu che ve dera tradi?

Chi

Cristo ye respos: e te-l diro,
Quelu a chi ol pa e sporziro.

---

2 *el, quant* 6 *trova chi* 8 *fortement* 10 *puz* 12 *sant* 13 *mi diri* 15 *le respos* 16 *quelo*

E sant Zovan molto stremi,
In brazo a Crist stremonti.[5])

Chi

E-l so disipol falsament
De sira fi lo tradiment,
Basant la bocha lo tradi;
Tug i disipoy se-n parti.

Chi

Yuda ol vende, quel traditur,
Trenta dener ol so signior.
A modo de un ladro ay lo mena,
Denanz ad Ana lo acusa.

Chi

Ana respos cum gra furor:
Si lo inquiri per malfator,
Tost a Gayfas ol menari,
Che al dis che al e re d-i Zude.

Chi

Denanz a Gayfas Crist fo menad,
E si aspiava[6]) Cristo bead:
E tu quelo che se fa re d-i Zude?
Crist no ye respons ni bo ni re.[7])

Chi

E Crist ye dis xi humelment:
Per que me def questo troment?
E ho semper parlat palis,
Bead quelor che me avera intis!

Chi

E un de lor la ma levava,
Una goltada si ye dava.

---

18 *stramorti* 19 *discepol* 21 *basand* 22 *discipoi* 23 *el, traditor* 27 *con, gran* 34 (*no*), *respos, ni se* 35 *le* 36 *torment* 37 *parlad* 38 *beat, color*

E Crist ye dis questa reso:
Per que me def senza caso?

Chi

A una colona ay lo ligava,
Tuta la nog ay lo frustava.
Peccad no fi a quey Zude
Che lo sangue ye ve fina ind-i pe.

Chi

Quant la nog che al fo frustad
In la doma[8]) che al fo menad,
Denanz a Pilat al fo acusad,
Ana e Gayfas ge l'a mandad.

Chi

Pilat si dis a quey Zude:
A-l re Erodes vo si-l menari.
Cum al vora, vo si-n fari.
Caso a dos a lu-no-y trovari.

Chi

E-l re Erodes a Cristo guarda,
Cum gran furor si lo domanda:
E tu quel che se fa re d-i Zude?
Crist no respos ni bo ni re.

Chi

E-l re Erodes comanda:
Vesti lo daves[9]) de porpora.
Per fa-se-n bef quey Zude,
Per che a-no-y vols in lu credi.

Chi

Cum furor ay lo menava,
Denanz a Pilat ay lo acusava.

---

49 *Pilad* 56 *grand* 58 *ni se* 60 *lo das* 62 *que, lur* 63 *furur*

Cescadu crida e fa remor:
Dignio al e de mort senza demor.

Chi

Pilat Zude[10] si-l fi frusta,
In la doma si-l fi mena:
Caso no so trova a quest doctor,
Toli Baraban che-l e malfactor!

Chi

E tug comenza a crida
Che Cristo faza crucifica:
Se tu no-l[11]) fe yustisia
Denanz a Cesar t'am acusa.

Chi

Respos Pilat: i ma me-n laf.
De che ol voli, ve si-el dad.
A dos ye mis una cros
Per da-y troment plu angustios.

Chi

Cazi ol fasiva quel signior
In terra spes per fa-y desnor,
E per me la facia ye spudava,
E de spi pongenti l'incoronava.

Chi

E su la cros ay lo drizava,
Li ma e i pe che ay l'inchiodava.
De grandi dolori che al senti,
Pocho fo de me che a-no-l mori.

Chi

E Yesu Cristo cridava fort
Per li grandi peni de la mort

---

66 (*de*) 71 *tuc* 76 *re siel* 78 *torment* 79 *E azi* 81 *faccia*

E per li peni che-l porta[va],
E molta zent lu si salva[va].

Chi

E Yesu Cristo si e-l angustios:
Sid ho, dis in plana vos.
Ased e fel ye de i Zude,
Ma to no-n vols ol fiol de De.

Chi

A-y pe de la cros fo xi grandi plur,
Non e a-l mond cor cosi dur
Che no plangis amarament
Ozant Crist fa gra lament.

Chi

Sancta Maria pris a di:
O fiol me, tu-m fe mori!
Quant e te guardi, fiol me bel,
Ol cor me passa d'un cortel.

Chi

O fiol me, que daye fa?
Plu in questo mondo no voye sta.
Quando tu nassis, e m'alegre,
Mo veg e ben lo dolor me.

Chi

O santo Zoan, dilecto me,
Ve la facia de-l fiol me
Sanguanenta fina ind-i pe,
Se al fo may dolor a-l me.[12])

Chi

O dolor grand, tu me fe mori,
L'anima mia tu la fe parti.

---

89 *portava* 90 *salvava* 95 *i fo* 96 *Non ne, mondo* 97 *planzis* 98 *Osant, gran* 101 *a te* 103 *doye* 105 *a malegre* 106 *No veg* 108 *De la*

Signior Zude, fid ve-n pietad [13])
D'ol fiol me tanto tormentad.

Chi

O erbor formad in cros,
A-l me fiol cosi dolz
No ye da tromenti cossi angustios,
A-y member cossi doloros.

Chi

E po se volse a san Zovan,
Che stava li dolent e gram,
E po ye dis: o Zoano me,
Da mi se part ol spirito me.

Chi

E po se volziva a le Marie,
Che planziva tut i tre,
E dis: seror, que doye fa,
Che-l cor me se fent?

Chi

Marce te giam, fiol me car!
Zoan e mi que demo far?
Crediva avi de ti confort,
Per ti, fiol, voref la mort.

Chi

O fiol me, de pietad!
Asse d-i to t'a abandonad.
Sola romagni, dolzo fiol.
Zoan e mi stam in gra dol.

Chi

Parle-m, fiol me, che te-n pregi!
Xi cum la glaza me delegui.

---

113 *fidnenpiatad* 115 *en* 117 *No le, tormenti* 121 *le dis, Zoan* 123 *volsive* 127 *gram* 133 *romagnio* 134 *gran* 135 *preghi* 136 T. R. *mi*

Spesso te guardi cum gran dol[or]
E de sangue, fiol, e ol to color.

Chi

Tu me lassas cossi fantina
Per tua mader e per ancilla,
E te nudrige cum gra delect.
Quey may Zude te m'a tolet.

Chi

Sie vo gram,[14]) signior Zude!
Rendi-m a mi ol fiol me,
Credi-m a mi la veritad
Che al e signior de-l regnio bead.

Chi

E po reguarda ol so fiol:
O lus de-l mondo, de ti me dol.
Quant e te vego xi stramontid,[15])
De grant dolor voy pu morir.

Chi

Po dis: o dolzo fiol me,
No me lassa viver de dre.
Consola mi e li seror
E la Mandalena che ha dolor.

Chi

E Yesu Cristo ye respos:
Femena, ye dis in plana vos,
E te do Zoan per to car fiol,
Che tego no posso star cum e sol.

Chi

E tu, Zoan, la di guarda
E per mader la di ama.

---

137 *dol* 139 *cosi* 141 *nudrighe, gran* 143 *Sic* 146 *signur* 148 R. *te me* T. *ti mi* 149 *a te, stramortid* 150 *noy* 156 *Femina*

Cristo guarda a-l firmament.
Giame-l so pader de present:

Chi

O pader me, e te recomandi
Ol spirito me, che lo mandi!
Abassa li ogi e stremonti.
L'anima illora se parti.

Chi

Longino Ebreo no demorava,
Cum una lanza l'implagava,
Donde sangue e aqua si ne insi(di).
La luna e-l sol si s'ascuri.[16])

Chi

Quand ala vid ol so car fiol
Che era mort a xi grant dol,
Caziva in terra, strangossava,[17])
Per che ol fiol la abandonava.

Chi

E illora fo plang angustios
Da li do parti de la cros.
La mader crida: o fiol me,
Cum gran dolzor e t'aleve.

Chi

O fiol me, e te vege sta
Su su la cros xi repossa
Che tu no senti za plu (di)[18])
Che romagni cum grang dolor.

Chi

Per lu se turba e-l mar e-l vent
E li stelli de-l firmament,

---

162 *Ciamel* 164 *te lo* 165 *stremorti* 169 *insi* 170 *fa scuri* 171 *Quant* 177 *fioi* 179 T. *o te* R. (*e*) 180 *su(su)* 181 *plu l'algor* 182 *Me, grand* 183 *Plu se*

E i morg insi de li molimeng,
Quant ay odi xi gra tromeng.

Chi

E li planziva fortament,
La Mandalena verament
E li Marie planz e plura,
La virgena sancta e pura.

Chi

O zente, guarded ol me fiol,
Se a-l mondo fo ma dolor ni dol.
Guarde cum ist a i ma e i pe
E-l lad che ferit d'ol fiol me.

Chi

Quel che fo sanctificad,
De-l spirito sancto fo anunciad
Ind-ol me corp cum gra dolzor,
Ma no-n perdi la sua flor.

Chi

O Gabriel, tu m'asaludas,
Mader de Cristo tu me giamas,
Tu me benedis ol fruto me.
Tolet me l'a i fals Zude.

Chi

L'angel respos: tu salvare,
Mader de Cristo, chi tu vore.
A-l terzo di te aparira
Quel che tug ne salvara.

Chi

E san Yosep e Nicode
Tols zo de la cros ol fiol de De.

---

186 *tormeng* 190 *virgina* 194 *ferid* 201 *Te* 206 *salvera*

Quand zos de la cros fo deponud
Involt che al fo che al era nud.

Chi

A-l moliment Cristo fo portad,
Li Marie dret ye va plurant.
Dred ye va sancta Maria
Che sostenir no se podiva.

Chi

Lo secondo di che Cristo mori,
La Mandalena si-l queri
Cum onguent precios
Da onzer Cristo glorios.

Chi

E era sego in compania
Li Marie che fort planziva;
E li si ven a-l moliment
Ol sabato de doma per temp.

Chi

E molto fort se lamentava
E li Marie e la beada,
E li si era ol[19]) moliment
O fo mes Cristo de present.

Chi

E li guarda da-l dextro lad,
Vide Gabriel xi splendorad.
L'angel si ye dis xi humelment:
Que andef circando xi de present?

Chi

Ol corpo de Cristo ande circando,
E ello si e resusitado.

---

210 *I vuol che, a tera nud* 212 *dred* 213 *Dred i* 214 *sostenis, podia* 219 *compagnia* 227—230 fehlt bei Rosa 231 *corp* 232 *resusitando*

Torned in dred, did a sam Peder
Che al sia fort e aleger.

Chi

Che in Galilea aparira,
A-l di de pascha che-l vedira.
E legrament in dred torna
La Mandalena, si lo guarda.

Chi

E si era uno orto i-llo a pe,
E Yesu Cristo dentro si ande.
La Mandalena si lo guarda
E si ye dis: o ortola,

Chi

Saveres-tu novella de-l meyster me?
No me tocha! zo dis a le.
Guarde-y a-l vis, si-l cogniove,
E-l dolzo Cristo se tol da pe.

Chi

In dred torna con grang dolor.
Illora dis a li seror:
E o vezud ol me signior,
Si-l vols tocha cum grand amor.

Chi

Chi vol servi a Yesu Crist,
D-i so peccad sia ben contrit,
Prenza l'abito de la caritad
La cros vermeya e-l campo bianch.
Amen.

VI. Auf denselben Blättern, auf denen sich die mitgetheilte Passion befindet, entdeckte Tiraboschi noch zwei

---

233 *san* 236 *pasqua, ne dira*, T. R. *chil* 237 T. *lagremant* R. *alegrament* 243 *S'avrestu* 246 T. R. *si* 247 *cum* 249 *Lo vezud*

weitere religiöse Gedichte, das eine zu 16 Strophen, das andere zu 22. Beide behandeln die Leidensgeschichte. Zerbini, der hiervon Mittheilung giebt, begnügt sich leider mit dem Abdruck von 5 Strophen des erstern Gedichtes:

E quando guardi la tua facia,
E romagni plu fregia cha la glaza,[1])
Per che al'e guasta e spudazada
E de-l so esser desfigurada.
planzi!

O fiol me, tu me eri dad
Per signior e per podestad,
A dar-me zoya e alegreza,
E tuto me tornara in gran tristeza.
planzi!

Per zo me parla e si me di
Che demo far Zoan e mi?
Se tu no me parli, e voy mori,
Ni de quest mal e voy guari.
planzi!

Cescadu d-i to m'a abandonada,
Se no Zoan e la beada,
Quela che a nom la Mandelena
Che porta mego dolor e pena.
planzi!

Die letzte Strophe lautet:

Chi vol seguir la bona via,
Prenza la sancta disciplina;
Non dormir plu int-i peccad,
Che Cristo n'aspegia a-l regno bead.

---

9 Z. *tornard* 21 Z. *vuol* 22 Z. *prendia* 23 Z. *dormia*

VII. Salve Regina.

Gefunden von Tiraboschi in einem Papiercodex des 14. Jhrh., Bibl. civica von Bergamo. Näheres bei Zerbini, S. 17.

[D]e ve salve, rayna da l'angel asalutata,
Sponsa de Yesu Cristo, mater glorificata,
De ve salve,... d-i tre perso divi,[1])
Rosa de-l paradis e flor de quel zardi.
De ve salve, madona de tut el mont rayna,
Aurora resplendent e stella matutina.
De ve salve, splendur de la fe christiana
Plu resplendent e bella che la stella Diana.
De ve salve, lucerna de tut el mond comuna
Plu crescant[2]) e bella cha-l sol ni cha la luna.
De ve salve, maystra de la divina scola,
Sponsa de Yesu Crist e mater e fiola.
De ve salve, legreza d-i sag[3]) d'ol paradis,
Solaz e refrigeri de quey ch'e vos amis.
Benedeta sief, rosa nata de spina,
C'avid portat a-l mont la claritat divina.
Benedeta sief, columba senza fel,
La qual imparturissef quel ch'e plu dolz c'la mel.
Benedeta sief, c'avi fructificat
Quel suavissem frug che n'a reficiat.
Benedeta sief, c'avit imparturit
Quel che n'a reden.....[4])

VIII. In demselben Codex auf dem dritten Blatte recto finden sich einige Wörter eines lat. berg. Glossars mit etymol. Erklärungsversuchen, vgl. Zerbini op. cit. S. 19.

Nom. hic vir id est *l'um* et dicitur a vireo vires
„ hec mulier id. *la fomna* et dicitur a molio, molit erum
„ hoc ignifer id. *ol bernaz* et dicitur ignifer, ferens ignem

---

6, 8 Z. *risplendent*

Nom. hic sacifer id. *ol portasac* et dicitur ferens sarciam
„ hic magister id. *ol mayster* et dicitur magis allis ter (!)
„ hoc negotium id. *la vosenda* et dicitur negans ocium
„ hic cornipes id. *ol caval* et dicitur quia habet pedem cornu
„ hic canonicus id. *ol caloney* et dicitur a canone quod est regula
„ hic lapis id. *la preda* et dicitur lapis ledens pedem (!)

IX. In einem Pergamentcodex des 14. Jh., Bibl. civ. $\mathcal{P}$, III, 50, grammatikalischen Inhalts, findet sich eine Anzahl Uebungssätze zum Uebertragen in das lateinische, von denen Zerbini S. 20 die folgenden anführt:

1. E fi senorzat da Peter et incalzat da Marti. 2. E fo asavit da do latron. 3. E fi suit da Petro. 4. Co la pena mal tempratha no po fi bona letra. 5. Du pene temprat[e], l'u[na] da Peter, l'otra da Marti, chela ch'e temprata da Peter e molt mey da scriver cha chela ch'e temprata da Marti. 6. Co l'una e co l'otra de queste pen[e] temprat[e] da Peter se po ase be scriber ma no politamet. 7. El me inzo a dormi bocho.[1])

X. Contrasto tra una penitente e il frate confessore.

Das Gedicht befindet sich auf dem Verso des ersten Pergamentblattes einer Aktensammlung des Notars Maifredi del Lino aus dem Jahre 1340. Die Schrift des Gedichtes lässt auch auf das 14. Jahrh. schliessen. — Zuerst ein Bruchstück herausg. von Rosa op. cit. S. 134, vollständiger von Zerbini op. cit. S. 23, endlich ungekürzt im *Giorn. stor. della lett. it.* VII, 458. Der unten folgende Text giebt eine Abschrift W. Försters wieder, wobei die im Giornale angenommene Verseintheilung beibehalten worden ist. — Dieses und das nächste Gedicht scheinen sprachlich durch eine italienische Vorlage vielfach beeinflusst und können jedenfalls nicht als durchweg glaubwürdige Vertreter der bergam. Mdt. angesehen werden.

Confesando la mia defeta
L'altrer a sant Agustino,
Me requerse d'amor fino
Ol bon ronco frato sbereta.

A quello sbereta fratre
Me n'ande molto contrita
E ye disse ol meo peccato,
Perdona-me mia fallita.
Quando vene a far partita,
Misse man soto soa cappa,
E-ll me disse: strenge e agraffa,
Tasta ol pistel da salseta.

De color tuta me mosi,
Trasse in dre la mia mano.
Credia che santo fosse
E tu si e cosi villano!
To penser e fol e vano,
L'innimigo si t'atenta.
Se tu trovi che te consenta,
Da De sia maladeta.

E llo fra con vesta bruna
Disse: dona, in veritate,
E non confesso nesuna
Che non provi mia bontate
Per acresser cristianitate.
E ve domando de zostra,[1])
Venerid a cassa nost[r]a,
Metero sta mia claveta.

De vostra clave e non o cura,
Zo ve digo in fide mia.

1 Z. *confessando* 5 Z. *quelo* 6 Cod. unmögliches *ando* 7 Z. (*E*) R. *Giie* 11 Giorn. *strenze*, (*e*) 12 Giorn. *de* 13 Z. *mossi* 18 Z. R. *inimigo* R. *tetanta* 19 Z. *contenta* 27 Cod. *veneri da* Z. *veniri, vostra* Cod. *nosta*

Co ll'animo dritto e puro
Me mis a venir per via
Per dir li peccata mia,
E tu m'e requesto malle,
E possa m'a[2]) domandato
Cossa che non e ben neta.

Tanto se sapi laudare
Sbereta frati d'amore
Che ye disse: e voy provar
Se tu n'e bon servitore.
A casa soa sanza temore
Me meno sbereta frate,
E ye disse: sberita te[3])
Qual modo piu ve dilleta.

E llo fra con bon talento
La volta me de de sotto
E-l vedro e-l novo testamento.
Me zirco sanza far moto
Con gran dolzeza de botto,
E-l me fici straculare,
E possa me lasso stare
Com fo piena la boneta.

E llo preyto pri[s] zo a dir:
Dona, confesata siti,
Po che-l me sigel portati.
A cassa vu reto[r]nariti,
Riche zoye da mi averiti,
Piu cha scarlata tinta in grana,
Po che do in vostra quintana
Colpi de sta mia bolseta.

39 Z. *e voy* Cod. cher *o voy* 41 Z. *senza, timore* Cod. *temore* 44 Z. *dileta* 46 Z. *desoto* 47 Cod. cher *ol novo* 48 Z. *sirco* 53 Z. *priso* 56 Z. *casa, ritornariti* 57 Z. *aviriti*

XI. Il marito geloso che si veste da prete per confessare la sua moglie.

In demselben Codex wie das vorhergehende Gedicht, recto des letzten Blattes. Von Zerbini op. cit. S. 25 veröffentlicht. Hier nach einer Abschrift W. Försters. Das nur fragmentarisch erhaltene Gedicht ist vielfach verderbt.

Doman a pascua rosata andar-me-ne voy a-l santo
Con dona Anesa,[1]) dona bionda, dona apresiata tanto.
Lase-me andare, marito,[2])
Fino a confesar-me in poco co-l meo padrino.

Oy[3]) De lassa-me dolento, se e te ga laso andare!
Forsse per aventura starave[4]) troppo a tornare
A confesar-te a-l preyto lo losengasse
E lle soe companiesse la messianasse[5])

— — — — — — — — — — — — — — —[6])
O padrino meo zentille, presta-me una cappa in poco,
Che voria star zelato e favelar co-l marcadante
E co lla cappa te reco davante.[7])

E lla cappa che-l prendia tostament al indossava.
Lo zelloso a la fanestra mansueto se n'andava
E lla dona si llo vide, a l'andar lo figurava,
— — — — — — — — — — — — — —[6])
Ben zurave qu' ello e-l meo marito,
Anco ye donaro lo zorno mal conpito.
Lo zeloso a la fanestra stretament incapuzato
Che-l no tenia ol volto ad essa, domand(and)o li so peccato,
E lla dona si disiva e-llo so cor ridando:
Anco te daro lo zorno che tu ve zircando.
Volse meyo a un albergero che non volse a tuto el mondo[8])
Zazi con un marcadanto, e-l meo peccato no te l'ascondo,

1—4 Cod. ohne Versscheidung 2 Z. *anesia* 5 Z. *ge laso* 6 Z. *forse* 7 Z. *confessarte* 10 Z. *vorria, mercadante* 15 Z. *quelo* 16 Z. *compito* 17 Z. *geloso* 18 Z. *domando* 22 Z. *mercadanto*

Ma dir-te voye tute li me riche,[9])
Che sont inamorata d'un bell preyto.

Con quel preyto e son zazuta mille volte sot un lanzolo,
Per zo l'amo ello amante piu cha la matre lo fiolo.
Se-l me marito lo savese, el morirave de-l dollo,
E te llo digo, preyto, e-lla gran credenza
— — — de teni[r]-me zellata la mia penitenza.

XII. Das Vocabularium breve Gasperini Bergomensis Magistri.

Papiercodex des 15. Jhrh., Bibl. civ. Σ II 47; gedruckt in Mailand 1565. Von Biondelli *Saggio* XXXV u. S. 184, von Diez *Gr.* I, 91 als „bergamaskisches Wörterbuch" bezeichnet. Nach Zerbini S. 27 wäre die Mdt. venezianisch und nur gelegentlich träten echt bergamaskische Formen auf. Als solche führt Zerbini an:

la rosada, l'ora, la cornagia, la rondena, la quaya, la preda, la scorza, la foya, el cornal, la gianda, la somenza, la stobia, la paya, el bo, la cavra, l'era, la toaya.

XIII. Das Frammento Grammaticale.

Aus der Sammlung Tiraboschis, jetzt in der Bibl. civ. Ψ V 11. Von Tiraboschi dem Ende des 14. Jhrh. zugeschrieben. Es umfasst 15 Blätter, von denen 5 Uebungsbeispiele in der Mundart, 10 ein etymologisches Glossar enthalten. Zerbini S. 28 führt nur einen Auszug an:

1. Peder noster guadenia omnia di des sold a-l plu e quater a-l me. 2. Quey dener i quay te preste l'oter di, rend-ie-mi a-l plu prest che tu pore. 3. Tu e ol plu fedel d-i me amis. 4. Catarina e plu vegia cha Margarita. 5. Deo fa semper ol meior d-i omegn. 6. El poz, el lach,

---

23, 24 im Cod. 1 Zeile 23 Z. *le me* Cod. unsicher 24 Cod. vielleicht *Mo sont*, Z. *inamorada*, *bel* 25 Z. *zazuda*, *lenzolo* 26 Z. *che* 27 Z. *savesse*, *de dolo* 28 Z. *te lo*, *illa* Cod. unsicher 29 Z. *tenirme*; am Anfang des Verses ist ein Stück aus dem Pergament gerissen

1. Z. *noder*

el mar, el formet, el mey, el panig, l'orz, la melga, la vacheta, el vedel, el tor, el coren, el manz, la pegora, el braz, el gombet, la ma, el did, did gros, el did che e a pres a-l marmel, l'ongia, el stomech, la corada, el sang, el cag, la cagiada, el formag, el bech, l'ors, el cerf, lof, el gus, l'anedra, el reati, el pir, el perseg, el pom granad, el fic, el fonz, la braga, el scalfaret, la breta, el quadrel, la molta, lus, el rasg (tridens), el fogla, la sosta, el cami, la moyeta.

XV. Jhrh.

XIV. Zerbini S. 31 führt ein Denkmal aus diesem Jahrhundert an, in dem nach seiner Aussage die sprachlichen Eigenthümlichkeiten der V. Seriana ohne Beeinflussung durch städtische Bildung rein wiedergegeben seien. Es handelt sich um ein im Archivio comunale von Poscante befindliches Manuskript aus dem J. 1484, das Grenzstreitigkeiten zwischen den Gemeinden Olera und Nese betrifft und in dem hier und da Zeugenaussagen in mundartlicher Rede verzeichnet sind.

(S. 53) *Ein Mann aus Olera beklagt sich, dass die Bewohner von Nese auf gewisse auf der Grenze liegende „Grumelli" Anspruch erhöben:*

1. Ay e quey da Nes che i me[1]) voraf tor i nos grumey.

(S. 53) *Ein Sachverständiger erklärt hierauf:*

2. Chi sa mey questa cosa come so mi e Antoni d-i Bruney e i oter stemadur chi era com tut nu a fa el stem de la val? che quan am stemava la el comun da Nes, quey da Nes respos: No passe quela val chi e li in co d-i nos lavorat, da Nes vers quey de Olera, per che oltra quela val al g'e de quey d'Olera.

(S. 81) *Ein Anwesender möchte die Sache friedlich beigelegt wissen:*

3. A farasev melio a cordar-ve che a spender li vostri denari.

(S. 81, 82) *Zwischen zwei Betheiligten kommt der Streit zu einer gewissen Hitze:*

4. Quelli de Olera perdara per che a-no-y a li soy raso in orden, e so mi, donde sono li soy carti, e si havemo noy li carti de quelli grumelli e tutte quelle raso.

5. Al'ha torto quelli de Anexio per che al he ne una preda la ind-i confini de Olera e de quelli de Anexio. la quale si he ne semper may chiamada la preda de Olera.

(S. 177) *Endlich hebt Einer hervor, dass das Recht ein Wenig auf beiden Seiten sei:*

6. Al' e vera che noy de Anes am te che el fondo de quella peza de tera sie nostro, ma queli de Olera ghe habia rason de pascolar-ghe, buschezare et stramezare.

XV. Lateinisch-bergamaskisches Glossar.

Dasselbe befindet sich in einer Sammelhandschrift lateinisch-grammatikalischen Inhalts, Nr. 534 der königl. Universitätsbibliothek zu Padua. Der Papiercodex, in den einzelne Pergamentblätter mit eingeheftet sind, gehört dem 15. Jhrh. an und ist in kursivartiger Minuskel geschrieben.

Das eigentliche Glossar beginnt mit neuer Nummerirung auf dem Recto des 22. Blattes und umfasst 29 Blätter sowie das Recto eines 30. (Fol. 22—52 des Cod.). Zwei Blätter weiter in demselben Codex schliesst sich eine nach lat. Synonymen und Homonymen geordnete Glossensammlung an, welche wiederum mit neuer Zählung 12 Blätter ausfüllt (Fol. 55—67 des Cod.). Diese letztere lässt sich als eine Fortführung der mit den beiden letzten Glossen des erstern Theiles begonnenen Synonymik ansehen. — Giusto Grion glaubte auf Grund der Orthographie annehmen zu müssen, dass das Glossar die Abschrift eines etwa um ein Jahrhundert weiter zurückliegenden Originals sei. Einige Lesefehler, Correkturen und Doppelschreibungen bestätigen in der That die Annahme einer Abschrift. Auch entspricht die Rechtschreibung völlig derjenigen, die in den Denkmälern des XIV. Jahrh. auftritt. Da diese aber gewohnheits-

mässig geworden war und in allem Hauptsächlichen mit der damals in der Lombardei überhaupt üblichen übereinstimmt, da weiterhin die Sprache bei der langsamen Veränderung der Mundart keinerlei Anhalt bietet, liegt durchaus kein Grund vor, unserm Texte ein wesentlich höheres Alter als der Handschrift zuzuschreiben. — Dagegen berechtigen, um von der verschiedenartigen Anordnung abzusehen, sprachliche Unterschiede zu der Annahme, dass das Glossar und die Synonymik verschiedenen Verfassern angehören. Es möchte somit der Abschreiber des erstern zugleich der Verfasser der letztern sein. — Das Glossar wurde zuerst mit mangelhafter Lesung und unvollständig (bis Gl. 1671) von Giusto Grion im *Propugnatore* III, S. 80—88 herausgegeben. Der nachfolgende, auch die Synonymik umfassende Text beruht auf einer Abschrift W. Försters aus dem J. 1880.

I[r]	homo	l'omo e la dona
	vir	l'omo
	mas, masculus	lo masgio
	mulier, femina	la femena
	maritus	ol marid
	uxor	la moyer
	coniunx	ol marid e la moyer
	virgo	ol virgen e la virgena
	infans	ol fanti e la fantina
	puer	ol put
	infantia	la edad de-l fanti
	puella	la puta
	pueritia	la edad de-l put
	adolescens, iuvenis	ol zoven e la zovena
	juentus, juenta, adolescentia	la edad de-l zoven
	senex	ol veg
	senectus	la compagnia d-i veg

1 Cod. *N* (Initiale) *ominativo hic et hec homo huius hominis — hic vir huius viri* u. s. f. mit Angabe des Geschlechtes und des Genitivs. In unserm Texte sind diese Angaben nur, wo es die Deutlichkeit wünschenswerth machte, belassen

	senecta	la edad de-l veg
	antiquus, annosus	cosa antiga
	antiquitas, annositas	la antigitad
	caput	ol cho
	sinciputium	la parte denanz de-l cho
	occiputium	la part de dred de-l cho
	sinciput	ol zuf denanz
	occiput	ol zuf de dred
	cutis	la codga[1])
	cutella	ol spluri de la codga
	pillus	ol pil
	capillus	ol cavel de-l hom
	crinis	ol cavel de la femna
1v	cesaries	la ceza[2]) de-l hom
	coma	la ceza de la femna
	craneum	la crapa[3]) de-l cho
	cerebrum	ol cervel
	timpus	la tempia de-l cho
	frons	la fronte de-l cho
	frons	la froscha
	faties	la faza
	supercilium	lo sovercing[4]) de-l og
	vultus	ol volt
	cilium	ol cing de-l og
	palpebra	la palpera de-l og
	oculus	l'og
	ircus	ol canto de-l og
	pupilla	la lum de-l og
	albugo	lo bianch de-l og
	lippa	la sbeza[5])
	lipposus	cosa sbezada
	lippus	ol sbezad
	auris	l'oregia de-l hom
	auricula	l'oregia de-y altri animay
	pinulla	la piza de l'oregia

24 Grion *denanze* 35 *timpus* mlt. Scheideform statt tempus, vgl. Wb. IIe *tin* 39 Grion *sovcrang* 47 Grion *sceza* 48 Grion *scezada*

	amaror	ol brut de l'oregia
	nasus	ol nas
	naris	la naris[6])
	interstitium	ol mezul de-l nas
	pirula	la cuna[7]) de-l nas
	polipus, muccus	ol brut de-l nas
	mucidus	cosa miciniosa[8])
	mongo	*per* mocha
	nasitergium	ol mocharol[9])
	hoc os	la bocha
	hoc os	l'os
	hyo, osito	*per* sbadagia
2r	sternuto	*per* stranuda
	hyatus	lo sbadagio[10])
	stranutus	ol stranud
	labium	l'aver de-l hom[11])
	gingiva	la gengiva de la femna
	gena	la golta
	maxilla, faux, mandibula	la ganassa
	mala	ol mol de la golta
	dens	ol dent
	dens praecissor	ol dent denanz
	dens caninus	ol dent ogial
	molaris	ol ganasal
	mordeo	*per* piar co-y denti
	mastigo	*per* biasar
	imbolo	*per* imbochar
	bolus	ol bocho
	palatum	ol cel de la bocha
	lingua	la lingua
	uvula	la lunella[12])
	sublingium	ol filet de la lingua
	epiglotum	ol grop de la golla[13])

56 Cod. *jnt's*IIIIm̄ 59 Grion *micimosa* 69 Ueber den beiden *g* in *gengiva* sind kleine Schnörkel, wahrscheinlich kleine *z*, doch fehlen Punkte unter den zu verbessernden Buchstaben 74 Cod. *p̃cissor*, Isid. XI, 1, 52: praecisor 83 Cod. *Vuca*; da jedoch häufig einfaches *u* statt doppeltes geschrieben wird, wird *uvula* = it. ugola zu lesen sein

	ortaria	la vena de la golla
	gutur	ol canaruz [14])
	mentum	ol barboz [15])
	barba	la barba
	lanugo	la prima barba
	collum	ol col
	cervix	la copa
	humerus	la spala de-l hom
	armus	la spalla de-y oter animay
	brachium	ol braz
	musculus	ol bludo [16])
	cubitus	ol gombet
	assilla, scapula	la seya [17])
2v	manus	la ma
	dextera	la ma indrita
	sinistra, leva	la man sinestra
	palma, ir	la palma de la man
	vola	la chava de la ma
	pugnus	ol pung
	craticula	ol grat de la ma [18])
	raseta	la giaf de la ma [19])
	digitus	ol did
	polex	ol did gros de la ma
	index	ol did ch'e a pe [20]) de-l [gros
	impudicus, veprus	ol did de mez
	anularis	ol did de-l anel
	auricularis	ol did de l'oregia
	nodus	ol nod
	unguis	l'ongia de-l hom o de-y [osey
	ungula	l'ongia de-y oter animay
	pectus	ol peg
	mamilla	la mamella de-l hom
	mama	la mamella de la dona
	uber	la mamella de-y animay

94 Cod. *d*, worauf Rasur + *ioter*; es mag daher auch *d-i* zu lesen sein 96 Cod. eher *muscidus* 106 *raseta* s. Duc. s. v.

papilla — ol cafdel de la mamella
torax — l'archa de-l peg[21])
costa — la costa
ilia — li fianchi
stomacus — ol stomeg[22])
furcula — la forcella de-l stomeg[23])
uter, alvus — ol veter de la femna
venter — ol veter de-l hom
umbelicus — ol biguel
abdomen, corpulentia — la panza
3r corpulentus — cosa panzuda
spina — ol spinal
ren — ol re
tergum, dorsum — ol dos
medula — la miola
nervus — ol nerf
ancha — ol galo[24])
vena — la vena pizena
fibra — la vena grossa
femur, inguen, pecten — ol petenet[25])
veretrum — la insegnia de-l hom
priapus, preputium, muto — la insegnia de-l hom
vulva — la insegnia de la femna
testiculus — ol testicol
bursa testiculorum — la borsa d-i testicoy
anus, podex — ol cul
natis — la nadga
cor — ol cor de-l corp
pulmo — ol polmo
splen — la milza
jecur, epar — ol figad[26])
matrix — la mader
precordium — ol pan ch'e intoren a-l cor
omasus — ol botaz[27]) de la bu-[zecha[28])

---

138 Cod. zweimal *grossa*, einmal unterpunktirt 142 Grion *vidua* (!)

	lactis	ol lagiet[29])
	cirbus	la redesella[30]) de-l porch
	intestinum	ol budel
	fel	la fel[31])
	pellis	la pel
3v	peliculla	la pelesina
	lumbus	ol lombel over ol rognio
	sanguis	ol sang vif
	cruor	ol sang mort
	humor	l'umor
	colera	la colera
	flegma	la flegma
	melancolia	la menancolia
	coxa	la cossa
	genu	zinog
	pobles	la padella de-l zinog
	tibia	la gamba
	crux	la schena de la gamba[32])
	talus, calcaneus, calx	ol calcagnio
	cavilla, caviculla	la cadigia de-l pe
	collum pedis	ol col de-l pe
	planta „	la sola „ „
	articulus	ol did „ „
	alux	„ „ gros de-l pede

De infirmitatibus capitis.

	alopetia	la tegnia
	alopetiosus	cosa tegniosa
	crusta	la crosta
	tuber	ol bignio[33])
	ferunculus	la brusola[34])
	sanies	la marza
	flegma salsum	ol sagro[35])
	lens	la lentigia che se mangia
	lens	la lendena[36])

---

155 s. Duc. *zirbus*, Wb. II[a] *zirbo* 160 Cod. *ou* 171 statt crus 184 it. *flemma salsa* „Salzfluss“

	lentigo	la lentigia de la fazia
	impetigo	la voladga
	pediculus, sexupes	ol piog
4r	pecten	ol pechen
	pecto	*per* pegna
	prurio	*per* spluri
	pruritus	ol spiuri
	scalpo	*per* gratar
	dura mater	ol pan de la cenevella
	fractura	la rotura
	vertex	la vertes
	torquilum	ol torgio[37])
	nextula	la nestola[38])
	fertu sertum	ol fruzel[39])
	margarita	la perla
	trica	la treza
	intricatorium	lo intrezador[40])
	subtorquilum	ol machama[41])
	capitergium	ol sugacho[42])
	lexivium	la lesiva
	ciner vel cinis	la cender
	vellum garbasum	ol velet
	infula	la oveta[43])
	retinfula	la red de-l co
	ligulus	ol mazol de l'oveta[44])
	biretum	la bretta
	pilleus, caputium	ol capuz
	pendulus, perpendulus	la becha de-l capuz[45])
	facies	la foza „ „
	rostrum	el bech de-l osel
	simplus	cosa sempia
	duplus	„ dopla
	tritus, frictus	„ frugiada[46])
	tineatus	„ parmada
	tinea	la parma
	galerum, galerium	ol capel

202 s. Duc. *trica* 204 Cod. *machaiia* 215 Cod. eher *faries*

galerus et galerius		*pro eodem*
4v cephasicca		la vena de-l cho
cephalea		la doya de-l cho
catarus	225	ol cater[47])
otolmia		la doya de-y og
otalia		„ „ de-y oreg
ephylensia		ol mort caduch[48])
spasmus		ol stramontament[49])
spasmo	230	*per* stramonta
tussis		la tos
tisis		quella infirmitad
tisichus		cosa tisicha
idropicus		„ ydropicha
epaticus	235	„ epatica
linticus		„ amalada
lincteria		ol flux de-l corp
pondo		ol pond[50])
ciragra		la gotta d-i ma
podagra	240	la „ d-i pe
siaticha		„ „ d-i galo
variola		la verola
morbillus		la fersa[51])
verucha		la brusola
scabies, scabia	245	la rognia
febris		la fevera
quotidianus		cosa de ognia[52]) di
biduanus		„ de do di
triduanus		„ „ tri di
quatriduanus	250	„ „ quater di
continuus		„ continua
parocismus		ol spaci[53]) che dura
		la fevra
accessio		la veniuda[54])
pulsus		ol pols
urina	255	la urina
urinale		l'urinal

226 *ὀφθαλμία* 227 *ὠταλγία* 228 epilepsia 232 phtisis
236 s. Duc. *lientericus lienteria linteria* 241 Cod. *gallo*

urino		*per* urina
5r clistere, sirinx		l'ingrester[55])
egero		*per* anda d'ol corp
egestio	260	l'andada d'ol corp
stercus		la insuda
vulnus		la piaga fata
vulcus		la piaga nada
vulneratus		cosa impiagada da altri
vulceratus	265	„ im- „ da si
cicatrix		ol seng de la piaga sal- [dada
claudus		ol zop
claudicus		cosa zopa
deanchatus		„ sgarlatada[56])
gibbus	270	ol gob
gibositas		la goba de dred
gibbosus		cosa goba de dred
struma, strumositas		la goba denanz
strumosus		cosa goba denanz
botium	275	ol gos
botiosus		cosa gosuda
denodatus		„ desnodada[57])
dislocatus		„ deslogada
dislocatio		ol deslogament
contussus	280	cosa miza[58])
contussio		la mizadura
contundo		*per* miza over *per* trucha[59])
attonitus		cosa stornida[60])
concassus		„ sbatuda
alucinatus	285	„ sbalurdida
ablucinor		*per* abalurdi
expergiscor		„ resvegia
experiectus,experge- [factus		cosa resvegiada
fantasticor		*per* fantastica

257 Cod. *pis* vor urina 258 Lesung *sirinx* unsicher; Cod. *stella*, letzter Buchst. undeutlich 262 Cod. *vl'nus* 264 Cod. *vl'neratus* 265 Cod. *vl'ceratus* 275 *botium* zu Wb. I *bozza*

fantasticus	290	cosa fantastica
cervicosus, capitosus		cosa testera
5[v] cerebrivagus		cosa cervelina over ston- [dera[61])
conquinisco		*per* fa insegnia co-l cho
coniveo		„ „ „ co-l og
obsano	295	„ „ la mocha[62]) over torzer ol nas
pernoto		*per* tegni adog[63])
intueor		„ ascusi[64])
palpito, palpebro		„ palpignia
dormio		„ dormi
sterto	300	„ ronchar
vigilo		„ vegia
lucubro		„ sta su a la lum[65])
fleo		„ pianzer co li lagrimi
lugeo		„ pianzer co-y piuri
lacrimor	305	„ pianz cum ment aba- [tuda
gemo		„ pianz dentro da si
ploro		„ pianz in vos
plango		„ pianz cum batiment
fletus		ol pianziment co li la- [grimi
luctus	310	ol piant co-y piuri
lacrimatio		ol piant cum ment aba [tuda
gemitus		ol piant intro[66]) si
planctus		„ „ co li ma
ploratus		„ „ in vos
suspiro	315	*per* suspira
suspirium		ol suspiz[67])
tergo		*per* forbir
tersorium		ol bedosch[68])
sudarium		ol sudari

295 lt. *sannor, subsanno*; Cod. vor *ol nas* steht *de*, über *de dre.* unter *de* sind drei Punkte 299 Cod *dormir* 300 Cod. *ronchar* 305 Cod. *pianzer* 306 Cod. *pianzer, dent'* 312 Cod. *int'*

	loquor	320	*per* parla de natura
	faris vel fare, fatur		*per* artifitiosamet parla
	loquella		la loquela
	idyoma		ol lenguag
	clima		ol payiso
	audio	325	*per* oldi
	obaudio		„ straodi
	auditus		lo audiment
6r	obauditus		lo straudiment[69])
	video		*per* vedir
	visus	330	ol vedir
	odoro, olfo		*per* anasa
	odoratus, olfatus		l'osmament
	odorus		cosa da osma
	odorinsicus		ol brach
	odor	335	l'odor
	gusto		*per* circha[70]) de la cosa
	gustus		ol gust
	tango		*per* tocha
	tactus		ol tochament
	taceo	340	*per* tasi inanz che se parli
	sileo		„ „ po che s'a parlad
	taciturnitas, silentium		ol tasiment
	muteo, mutesco		*per* fi mut
	mutio		*per* muteza
	mutus	345	cosa muta
	surdeo, surdesco		*per* fi sord
	surdus		cosa sorda
	surdaster		cosa pocha sorda
	ocilo		*per* cignia[71])
	cecus	350	cosa cega[72])
	luscus		cosa guerza aguarda in su
	strabo		ol guerz aguarda in part
	spuo, sputo		*per* spuda
6v	sputum, saliva		la spuda
	screo	355	*per* scarcaya[73])

321 Cod. *artifitiosamet et, parlar*, über dem *p* ein kleiner Buchst., anscheinend *a* 333 Duc. *odorenceci* lt. odorisequus 345 Cod. *surdescho* 348 st. ocello

	screatum	ol scarchayo
	respiro, anello	*per* refiadar
	tussio	*per* toser
	tussis	la tos
	algoror	*per* infregias
	algor	ol fregior
	algoratus	cosa infregiada
	lambo, lingo	*per* lecha
	inglutio, deglutio	*per* trangot[74])
	gluto	ol giuto
	ingero	*per* meter dentro
	digero	*per* payli[75])
	digestio	ol payli
	oresis	ol brusor de-l stomeg
	nausea	la ingosa[76])
	stupefatio	ol lirgament d-i denti[77])
	stupefactus	cosa lirgada
	stupefacio	*per* alirga
	unguizo	*per* sgrafinia
	villico	*per* piciga
	titilo	„ gatiula[78])
	unguizatio	ol sgrafiniament
	villicatio	ol picigament
	titilatio	ol gativol
	frico	*per* frega
	unguo	„ unzer
7r	unguentum	l'onguent
	unctio	la untio

De vestibus et suis pertinentibus.

	vestis, vestimentum indumentum, amictus	ol vestid over la vesta
	camisia, interula	la camisa
	serabulum, brace	la braga

376 Grion *gatuila* 379 Grion *gatuiol* 384 Cod. *ou'* 386 s. Duc. *serabola saraballa*

	brachale, lumbar		ol bragarol over ol seng
	aluda		la stringa
	stapiludium		la tiracha da picha la stringa[79])
	diplois	390	ol zuparel over ol zupo over ol zach[80])
	pignolatum		ol fusta
	bombisium		ol bombas over la sida
	bombix		ol vermasol che fa ol bambas
	tella lini, pannus lini		ol pan d'ol li
	pannus lane	395	„ „ de la lana
	pannus		ol pan
	drapus		ol drap
	pignolatura, pillotura		la pignadura[81])
	pillotondeo		*per* cima
	pillotonsura	400	la cimadura
	tondella		la tondella
	cardino, cardonizo		*per* garza
	cardo		ol garzo
7v	cardinatura		la garzadura
	discrimino	405	*per* scarteza[82])
	pecten		ol pechen over la scarteza
	virgilo		*per* virgeza
	pellanda		la pellanda[83])
	clamis		ol mantel
	mellota	410	ol tabar
	perula		la sgiavina
	conctus		ol bordo
	capa		la capa
	epitagium		ol guarnazo

387 über dem ersten *r* in *bragarol* steht im Cod. ein *b*, über dem *e* in *seng* ein *a*, ohne dass sich ein Punkt unter *e* befindet, der Abschreiber war in Zweifel betr. der Lesung; *ou'* 389 *stapiludium*? ahd. *stapho* + *ludere*? 390 *ou'* 392 *ou'* 393 Grion *bombas* 406 *ou'* 412 *conctus*? vielleicht com(p)tus 413 Cod. eher *la copa* 414 wohl epitogium s. Duc.

	tunicha	415	la cotardida
	toga		la gonella
	sinus		ol se de la vesta
	sinum		la segia da-l lag
	pertinax		lo astinado[84])
	ora	420	l'or de la vesta
	gremium		la geda[85]) over ol scos
	rugremium		ol giro
	ruga		la folda[86])
	rugosus		cosa afoldada
	rugo	425	*per* afolda
	conrugo		*per* arufa[87]) el nas over ol volt
	gremiale		ol bigarol[88])
	maspilus, torus		ol boto
	maspilo		*per* abotona
	suo, sartio	430	*per* cusir
	intersuo		*per* perponz
	sutura		la cusdura
	intersutura		la perpontura
8r	sutor, sartor		ol sartor
	sutrix, satrix	435	la cusidris
	intersutrix		la perponzadris
	caliga		la colza
	calceo		*per* calza
	pedulus, pedulum		ol scarpi
	pedana	440	ol scarpi de dred
	pedulo		*per* scarpina
	depedulo		*per* descarpina
	semipedal		la colza solada
	supplanto, solero		*per* sola
	colopedum	445	ol scalfaret[89])
	sotular, subtular, calceus		ol colzer
	pero		ol colzer da bocha

422 ruga + gremium? 428 s. Duc. *maspilus* „Knopf“, wo das Wort mit mespilus „Mispel“ identifizirt wird 439 Duc. *pedulus* = *avant piés* lt. frz. Glossar 445 Duc. *calopedes calopodium* (von Scheler und G. Paris als Etym. zu Wb. I *galoscia* angesetzt) 446 Isid. *subtalaris* mlt. *sotularis*

	milleus	ol colzer intayad
	manulla, suberina	la zubra[90])
	patitus, patita	ol zupel[91])
	patula	la pata[92]) over la tomera
	compes	la boga
	cipus	ol cep
	compedito	*per* imboga
	decompedito	„ desimboga
	crea	ol stival[93])
8v	suffultura	la fodraya
	suffulcio	*per* fodra
	pellicia, pillortium, reno	la pelliza
	cirotheca	ol guant
	vitta	la binda
	vitto	*per* binda
	instita	la fassa
	ragnellum	ol ragnel[94])
	panniculus	ol panisel
	coopertorium	ol chovertor
	cuna, cunabulum	la cuna
	cunagito	*per* anina
	fasinino	*per* fa nini nino nina
	corigia	la coreza
	zona	la centura
	cingulum	la cimosa[95])
	cordula	ol cordo
	pera	la tascha
	crumena, bursa	la borsa
	forulus, marsupium	ol borsel
	loculus	la scarsella
	balteus	ol smald
	balteatus	cosa smaldada
	monile	ol zoyel

448 Duc. *mileus*: *souler de roy* lt. frz. Gl., etwa identisch mit lt. mulleus? 449 *manulla*? Cod. anscheinend *subenna* 450 s. Duc. *patinus*, wo aus einem Statut von Vercelli auch *patitus* angeführt ist 451 Grion *pala* 456 *crea*? etwa crepida? 464 Cod. *rugnellum* 469 facio + ninno 476 Cod. eher *morstipium*

	anulus	l'anel
	armila	la spreza[96])
	saphirus	el saphir
9r	smaragdus	ol smerald
	carbonculus, rubinus	ol rubi

De bello et pertinentibus ad bellum.

	bellum, pugna, certamen	la bataya
	duellum	la bataya de do
	pugno, dimico	*per* combat
	bello, certo	*per* combat
	conflictus	la scharamuza
	confligo	*per* scharamuza
	galea	l'elmeto
	conuspinifer	ol peno de-l elmo
	casis	ol bacinet[97])
	trilix	ol camag[98])
	barbuta, barbutegia	la bayguera[99])
	viseria	la visera
	collumbar	ol gorzeri
	celata	la celada
	brachiale	ol brazal
	ciroteca fereus	ol guant de fer
	armitega	ol spalarol[100])
	lorica, torax	la pancera
	toracha	la curaza
	lamus	la magia de la pancera
	registra	la resta[101])
	registro	*per* resta
9v	ferripectus	ol peg de-l fer
	coxale	ol coxal
	tibiale	l'arnis de la gamba
	calcar	ol spero
	balista, balistrum	la balestra

---

495 Cod. *tulix* 498 Das hier sinnlose *columbar* wegen der anscheinenden Zusammensetzung mit collum 503 Cod. *panzera* mit *c* über unterpunktirtem *z* 505 *lamus* st. lamina 509 Cod. *cosal* mit *x* über unterpunktirtem *s*

clinitorium — ol cloch[102])
manutena — la maneta[103])
nucula — la noseta[104])
telare — ol teler[105])
stapes — la stafa[106])
spiculum, sagita — la seyta
bulsonum — ol bolso
faretra — ol carcaso[107])
meta, bresagium — ol bresagio
clipleus — ol scud
parma — ol bocler
pelta — la targeta
umbo — la part ferada de-l scud
papisarium — ol pavisari[108])
veronisarium — ol veronisari
rotula — la rudella over ol tavolaz
bipenis — la ceta
sicca — la daga
siccarius — ol sasi
ensis, spata, mucro — la spada
capulus — ol brand de la spada[109])
pugio — ol stoch
lancea — la lanza
10r misile — la giavarina
jaculum — ol giavarot
jaculor — *per* slanzar
tellum — ol dard
ancigladius — ol cortel da galo
cutellessa — la cortellessa
castramentor — *per* met camp
castra — ol camp de bataya
stipendium — ol sold d-i soldadi
pedes — ol pedo e la pedona
pedito — *per* anda a pe
eques — l'om e la dona da caval
equito — *per* cavalcha

528 Cod. *rodella* mit *u* über unterpunktirtem *o*, *ou'anca* Wb. I + gladius 542 st. castrametor

milles		ol cavaler e la cavalera
milito	550	*per* fa cavalaria
scutifer		ol scuder
striligifer		ol regazo
strigilis		la stregia[110])
politoria		la panadora[111])
sterno	555	*per* sterni over *per* abater over *per* stregia
lectisternium		ol leg de-l chaval
ensiludo		*per* scarmi
ensilusio		la screma
astiludo		*per* bagorda
astilusio	560	ol bagordament
crapiludo		*per* giostra
crapilusio		la giostra
brachiludo		*per* zugar a-y brazi
brachilusio, brachiludium		ol zog d-i brazi
fraupedio	565	*per* da la gambarola
fraupedium		la gambarola
anchiludo		*per* zuga de galo
10v geniludo		„ „ de zinog
geniludium		ol zog d-i „
ecursito	570	*per* to la corsa
ecursatio		la corsa
galipedium		la galzopa[112])
galipedio		*per* anda a la galzopa
passitranseo		*per* passeza
passitransus	575	ol passezament
jacio, proicio		*per* tirar
jactus		ol trag
pugil		ol campio

549 Cod. eher *milies* 552 Grion *strigilifer* 555 Cod. *ou'*, *abat'* 556 Cod. eher *stectisternium* 561 rom. St. *crap grap* + ludere? wohl das Kampfspiel mit der oben mit eisernen Zacken versehenen Lanze, im Gegensatz zu den vorher erwähnten Kämpfen mit Schwert und scharfer Lanze 565 fraus + pedio? 572 Cod. eher *galipodium*

tigurium		la froschada[113])
mapale, magale	580	la froschada
teges		la casina over la teza[114])

De domo et pertinentibus ad domum.

domus		la casa de meza ma[115])
casa		„ „ de-l pover
edes		„ „ de-l rich
atrium, pallacium, pretorium	585	ol palasio
aula regia		la casa de-l re
curia		la cort d-i segniori
curtis		„ „ d-i oter homeng
auliculus		ol cortia
castrum, castellum, opidum	590	ol castel
mansio, habitatio		la stantia
11r fondamen, fondamentum		ol fondament
fondus		ol fond de la casa
paries		la pared
tectum	595	ol teg
doma, columen		la colmenia
tegula		ol cop[116])
trabicula		ol travel[117])
canale		ol canal[118])
trabs, trabes	600	ol travo
tignus, tignum		ol canter[119])
tignulus, tignulum		ol canterol
loquear, tegularium		ol templer[120])
lucifer, lucar		ol lusarol de-l teg[121])
canzelus	605	ol balcho
fenestra		la fenestra
balisteria		la balestera
rima, rimula		la felladura[122])

---

602 Cod. *tigulus*, indem für *nu*, wie häufig für *uu*, einfach *11* gesetzt ist 603 st. laquear 604 Duc. *lucanar* „foramen in domo", vgl. Wb. IIe *lucarne*

	porta, janua, valva		la porta
	foris	610	la porta
	hostium		l'uso
	cardo		ol poleg
11v	clavus		ol chiod
	clavus trabalus		ol chiod da canter
	sera	615	la chiavadura
	clavis		la chiaf
	vectis		ol cadenaz[123])
	verticula		l'asal de-l cadenaz[124])
	altipes		l'olsape[125])
	rabiosellum	620	ol rabiosel[126])
	repagulum		la stanga
	fornix		la volta de-l us
	limen		l'umedal de la porta
	limes		ol senter
	calis, trames	625	ol senter
	aser, asis		l'as
	aspar		la sezada[127])
	murus		ol mur
	later		ol quadrel
	lapis, petra	630	la preda
	marmor		ol marmor
	creta, argila		la terra cruda
	gleba		la lota
	cementum		la molta
	calx	635	la culcina
	sabura, sabulum		ol sabio
	glaria, arena		la giera
	fabrico		*per* fa artifitiosament
12r	edifico, domifico		*per* fa casi
	fabricator	640	ol fabricador
	domificator		ol fagior da casi
	glis		la glis[128])
	pavimento		*per* sola casi

---

610 *foris* im Cod. durchdeklinirt 627 Duc. *aspar*: dicitur ex asseribus paries paratus 636 Cod. *sabullum* mit Tilgungspunkten beim zweiten *l*

	pavimentum	ol solament
	cemento	*per* smolta
	bitumino	*per* fa astreg
	bitumen	l'astreg
	cementatio	ol smoltament

De oreo et pertinentibus ad oreum.

	oreum, granarium	ol soler da la biava
	solarium, solare	ol soler
	saccus, fiscus	ol sach
	sacculus, fisculus	ol sachel
	resoria, mixtorium	la resora [129])
	sextarius	ol ster
	emina	la mina
	quartarius	ol quarter
	sedecinus	ol sedesi
	medietas	la meytad [130])
	acervus, cumulus	ol monto [131])
	acervo, accumulo	*per* amontona
	frumentum, triticum	ol forment
	far	ol far
	ordeum	l'orz
	siligo, sicalis	la sigel
12v	avena	la vena
	ador	la spelta
	aspica, arista	la spiga
	granum	ol gra
	milium	ol mey
	manipulus	la lova over la [brancha [132])
	milica	la melga [133])
	milicatium	ol melgaz
	milicatiata	la melgazada
	legumen	ol lem

660 Cod. *accervo* mit Tilgungspunkten beim zweiten *c*
667 Die häufige Aphärese eines anltd. *a* im berg. verleitete bei der Latinisirung zur Setzung eines unberechtigten *a* in *aspica*

	faba, fabum	675	la fava
	faba fressa		la fava frangia
	cicer		ol ciser
	cicer fressum		ol ciser frag
	cicercula		la cisergia
	orobus	680	la roveya [134])
	faseolus, faseolum		ol fasol
	fassellus		ol navet
	lens		la lentigia
	linosa		la linosa
	vicia	685	la vezza
	lupinus		ol luvi
	siliqua		la scorza de-l lem
	pisa, pisum		ol lem che se soliva [pisa [135])
	acus		ol granaz [136])
	lolium	690	ol gloto
	zizania		la lirga
	vitriolum		ol vedriol
	gramen		la gramenia
	cribrum, cribellum		ol cruel
	ventilabrum	695	la pala
	ventilo, ventilabro		*per* apala
13r	rupistorium, flagellum, [tribula		ol flavel
	rupisto, tribulo		*per* bat in hera
	palleolum		ol payol [137])
	merges	700	la chova [138])
	pallea		la paya
	palleare		ol payer
	trituro		*per* trescha
	meliacha		la meyarina [139])
	culmus	705	ol colem
	area		l'era
	messorium		ol sigez da biava
	messor		ol segador da „

682 s. Duc. *fassellus*; das Wort gehört zur vorhergehenden Glosse und das Lemma von navet fehlt 697 s. Duc. *rupastes* „flagellum" aus Ugutio Pisanus 699 Cod. *palleolu* ohne *m*-Strich

De camera et pertinentibus ad cameram.

camera, talamus		la camera de-l spos over de-l scoler
torus, torum, grabatum	710	ol leg
lectica		la legiera
capiteria, capitega, [testeria		la testera
auleum, curtina		la cortina
coopertorium		ol covertor
lodex	715	la fresada[140])
perponta		la coltra
linteamen		ol lenzol
plumar		ol plumazol
plumus, cervical		ol cusi
fultrum, fulcidra	720	la colcedra
suffultrum		lo meter confi over el [sacho[141])
13v penna		la penna
anserinus		cosa de ocha
gallianus		„ „ galina
olerinus	725	„ „ cisen
anatinus		„ „ ocha
columbinus		„ de columb
sponda		la sponda
substentaculum		ol picol[142]) de-l leg
scrineus, scrineum	730	ol scrinio
palea		la paya
stramen		ol stram over ol payuz
festucha		la festuga
lignum		ol leng
surculus	735	ol sorcel[143])
stipes		ol zoch
banchum		la bancha
archibanchum		l'archabanch[144])
scamnum		ol scagnio

714 Cod. *cooptorium* ohne *er*-Abbrev. 718, 719 Cod. eher *pluinar, pluinus,* wie auch Grion gelesen hat; *plumus* wohl für plumeus 721 Cod. *lo metꝰ 9fi ou*

lignipedum	740	ol picol de-l scagnio
pertica		la pertega
cophinus		el cofen
triclinum		la sala
porticus		ol porteg
cathedra	745	la cadrega

De caminata et pertinentibus ad caminatam.

caminata		la caminada
epicarista		*pro eodem*
caminus, epicastorium		ol cami
discus		ol desch
mensa, tabula		la tavola
tripos, tripodia	750	ol tresped[145])
gausape, mensale		la toaya
14r mantile, digitergium		ol mantil
mapa		la mapa
manutergium		ol sugama
ciatus	755	la zayna[146]) over el [moyol
sal		la sal
salinus, salinum		la sal
pixis		la busla
piperatum		la peverada
crocus	760	ol sofra
aroma		ol speci
culter		ol cortel
cultellus		ol cortelli
cultella		la cortella
vagina	765	la guayna
panis		ol pa
ferculum, epulum		la vivanda
cibus		ol cib
cibarium		la congregatio d-i vi- [vandi

743 Cod. eher *taclinum* 747 Cod. deutlich *epicarista*, das wohl zu epicaust(r)a zu verbessern ist, s. Duc. *epicaustrum, epicaustorium*

	caro	770	la caren de-l hom
	carnes		l'oltra caren
	vitulinus		cosa de vedel
	bovinus		„ „ bo
	juvenchinus		„ „ manzo
	thaurinus	775	„ „ tor
	agninus		„ „ agniel
	ovinus		„ „ pegora
	arietinus		„ „ molto
	castratinus		„ „ castro
	edinus	780	„ „ capret
14v	irchinus		„ „ bech
	caprinus		„ „ capra
	porcinus		„ „ porch
	aprinus		„ „ sangiar
	leporinus	785	„ „ levor
	capriolus		„ „ cavriol
	silvester		„ salvadga
	silvestricina		la salvadesina
	tostum, asatum		ol rost
	lixatum	790	l'ales
	adeps		l'alef[147])
	adipatus		cosa grassa
	geludium		la zeladia
	artocrea		la torta de caren
	artotira	795	„ „ „ formag[148])
	artibotinus, -a		ol casonzel[149])
	frisellus		ol tortel de padella
	cibula		la fritola
	manutortum, artotirus		ol casonçel de pasqua
	pastillus	800	ol nioch over ol macharo
	laganum		la foyada[150])
	frumentum		ol forment
	coedulum		ol companadeg
	conedio		*per* da cuminad[151])

795 ἄρτος + τυρός; Grion *del formag* 796 ἄρτος + βόθυνος „Grube"? Duc. führt aus bergam. Chron. ad ann. 1386 u. 1393 *artibasalus*, *artibusolus* = cazonzelli, casoncelli an; Grion liest *artibotnia* 800 Grion *moch*

	conedium	805	ol cuminad
	vinum citrinum		ol vi cisol[152])
	vinum		ol vi
	vinulum		ol vineto
	citrinus		cosa cisola
15r	ribicondus, ponthicus	810	cosa vermeya
	malvasia		la malvasia
	muscatellum		ol moschatel
	vinum creticum		ol vi de Cret
	vernatium		ol vernaz
	bochale, urceus	815	ol bochal
	urceolus		ol bocali
	ansa		ol maneg de-l bocal
	oroficium		ol bochet de-l bocal over el dolzo[153]) de la stegniada over la galeda[154])
	phyala, amphora		la mola[155])
	lagena	820	la steniada[156])
	crater		la galeda over la taza
	patera		la taza
	siphus		ol nap
	ciminilia, ciminile		la bacila[157])
	bacile	825	ol bacil
	cuprinus		ol bronzi[158])
	claretum, nectar		la stabadia[159])
	confectio		ol confeg
	discumbo		*per* sedi a tavola
	excumbo	830	*per* leva da tavola
	reficio		*per* reficia

---

810 *ribicondus* mit Anlehnung an ribes? Cod. *v'meya* 815 Grion *bochali* 818 Grion *orificium*; *ou'* 820 Grion *scemada* 824 Cod. eher *ciminiria*, s. Duc. *cimia, ciminile, cimiline, ciminialia*, J. de Janua: dicitur vas aquaticum ad abluendas manus, ut dicunt bacinum 827 s. Duc. *claretum, nectar*; bei *stab(?)adia* bereitete der 4. Buchst. dem Kopisten Schwierigkeiten. Nachdem er zweimal das ihm unbekannte Wort bis zum 4. Buchst., den er als *b*, dann als *d* auffasst, fortgeführt, entschliesst er sich bei der dritten vollständigen Schreibung zur einfachen Kopie des Buchst., der wohl ein *b* darstellt.

refectus — cosa reficiada
refectio — ol reficiament
prandium — ol disna
jantamen, jantaculum — ol disnarel
15v prandeo — *per* disna
janto, jantor, jantaculo, jantaculor — *per* fa ol disnarel
merendo — *per* marenda
merenda — la m „
ceno — *per* cena
cena — la „
obsonor — *per* poscena
obsonum — la poscena
colatio — la colatio
colationor — *per* fa „

De coquina et pertinentibus ad coquinam.

coquina, popina — la cusina
coquus, -inarius — ol cog
ruder — la fopa de la cusina over la insuda d-i cavri[160])
epicastorium, caminus — ol cami
caligo — la calizen[161])
sustile — ol cadenil[162])
susta, cathena — la sosta[163])
lar — ol fogla
focus, ignis, pir — ol fog
ciner — la cender
favila — la faliva morta
sentila — la faliva viva
„ -lula — „ faliveta
16r fumus — ol fum
flama — la flama
pruna — la brascha[164])
expruno — *per* abrascha

835 s. Duc. *jantaculum*, Wb. II[b] *yantar* 861 Grion *brasca*
862 Cod. eher *exprimo*

carbo — ol carbo
carbonculus — ol carbonçel
torrizo — *per* astiza
toris, ticio — ol stizo
viridis — cosa virda
aridus, siccus — „ secha
sufflo, perflo — *per* bofa
eflo, conflo — *per* sconfia
eflor, conflor — *per* fi sconfiad
folis — ol manteget[165])
foliculus — ol bofet
fugiles — l'azali
accendo — *per* aprend ol fog
extinguo — *per* amorsa ol „
lebes — ol lavez
lebeticulus — „ lavezol
cacabus — la coldera
aenum — ol perol over ol stegniad
stannum — ol stang
es — „ ram
cuprum — „ bronz
patella, sartago — la padella
cultrum, tectorium — ol test
16v strideo — *per* ruz[166]) cum fa l'oli in la padella
veru — ol spid senza caren
verutum — „ „ co la „
strido — *per* franz co-y denti
tripoferreus — ol trepe de-l fer
graticula — la gradasella de-l fer
prunale, ipopirgium — ol bordonal
tenacula — la moyeta
ignifer — ol bernaz[167])
lixo — *per* cos a les
lixus, lixatus — cosa cogia a les
toreo, asso — *per* cos a rost

---

874 s. Duc. *fugillus* 880 Grion *aerium* 886 Cod. eher *lali*; i 892 Grion *pirinale*; Duc. *ipopirgium, ipopigerium*

	tostus, assatus, assus		cosa rustida
	frigo		*per* para[168])
	frixus, frictus	900	cosa parada
	sagimen		ol delef
	lardum, sumen		ol lart
	sagino		*per* pergota[169])
	saginatus		cosa pergotada
	subsagino	905	*per* impilota
	subsaginatus		cosa impilotada
	ferculo		*per* menestra[170])
	condio		*per* condi
	condimentum		ol condiment
	sagimen	910	ol salam
	salo, salio		*per* sala
17r	salsus		cosa salada
	insulsus		„ no „
	salsatorium		ol salador
	salsamentum	915	ol salam
	salarium		ol log dond se vend la sal
	sal		la sal
	salarius		ol saler
	cremo		*per* squeta[171])
	inlebeto	920	*per* met ind-el lavez
	bulio		*per* boy
	bulior, bulio		ol boy
	ververto		*per* mena ol spid da-l [rost
	capix		la caza
	capis	925	ol cazul
	mortarium		ol morter
	pilus		ol pesto
	tero		*per* trida
	tritus		cosa trida
	hoc mergus	930	la segia
	hic „		ol mergo
	situla		la sedella

898 in *rustida* ist der 1. Buchst. undeutlich 919 *squera*?
930 s. Duc. unter mergorae: *mergus, -oris* = situla Joan. de Jan.

	puteus		ol poz
	casitria		la gratarola[172])
	salsitorium	935	ol pestarol[173])
	salsitoria		la pestarola
	reliqua		la colobia[174])
	linter		l'albio[175])
	mergorarium		ol segier[176])
	parapsis, scutella	940	la scudella
	coclear, cocleare		ol cugia
17v	cochlearia		la cugiarera[177])
	incisorium		ol tayer
	luter		ol lavador over la lu-
			[dria[178])
	pelvis, concha	945	la concha
	catinus		ol conchet
	basilla, lanx		la basia[179])
	aspeleta		la speorela[180])
	dispensator		ol dispensador[181])
	dolium	950	ol soy[182])
	reclitorium		ol regiad[183])
	archa		l'archa
	banchale, tapetum		ol banchal over ol tape
	repositarium		ol guarneri[184]) over
			[l'armari
	credenceria	955	la credenza
	urna, fidelia		l'ola
	lapidellus, lechitus		ol lavel[185])
	panifer		ol paner de-l pan
			over de-l pa
	pistor		ol prestiner
	pistrix	960	la prestinera
	pistrina		la panera[186])
	pristinum		ol presti

934 *casitria* v. caseum terere 935 Cod. eher *falsitorium*, *-ia*, doch vgl. Anm. 937 Cod. hat *siliqua* (?) 944 Duc. *luter* „Waschbecken" 948 *aspeleta*? Grion *aspeorela*, Cod. *la aspeorela* mit Tilgungspunkten beim *a* 951 *reclitorium*? 957 *lapidellus* wohl ungeschickte Latinisirung; *lechitus* st. lecythus (λήκυθος)

	farina	la farina
	cantabrum	ol regul over ol sove-[ter[187])
	asimilia	965 la flor[188]) de la farina
	furfur	la cruscha
	atamen	ol bugat[189])
	atamino	*per* abugata
	sedatium, cicotroniza-[torius	ol sedaz
18r	cicotronizo	970 *per* asedaza
	cibro	*per* crivela
	vanus	ol val[190])
	vano	*per* vander[191])
	micha	la micha
	brissa, bucella	975 la feta de-l pa
	morsellum	ol morsel
	fermentum, azima	ol levad
	fermentatus	cosa levada
	azimus	cosa lisa[192])
	pinso	980 *per* impasta
	repinso	*per* gramola[193])
	pinsa, pista	la pasta
	pinsus	cosa impastada
	uncus	ol ranpi
	rapissula	985 la rasparola[194])
	furnus, clibanus	ol foren
	clusorium	„ sgiesor[195])
	oleum	l'oli
	condimentum	ol condiment
	fartum	990 ol cervelad
	ila, luganicha	la luganga
	tomaculum	„ tomasela
	dulcium	ol dolzo[196])
	farcio	*per* impli
	furcimen	995 ol pie de la caren

964 Cod. *catabrum* ohne *n*-Strich 965 Cod. eher *asinulia; asimilia* könnte aus simila verderbt sein 967 s. Duc. *attamen*, Wb. I *tamigio* 970 *cicotronizo*? 975 nordit. *brisa* „Krume" 993 s. Duc. *dulcium*

pigmentum		ol pie
perna		ol meze
18v rancor		la mufa de la caren
ancor		la mufa de-l vi
mucor	1000	„ „ „ pa
rancoro		*per* savi da mufa cum sa la caren
ancoro		- - - - - - ol vi
mucoro		*per* savi da - - - - pa
rancorosus, rancibulus		cosa ranza cum e la [caren
mucorosus, mucidus	1005	cosa mufleta cum e ol pa
ancorosus		- - - - - vi
caruca		la camola[197]) de la caren
carucosus		cosa camolenta
tinea		la parma
tineatus	1010	cosa parmada
nefranditium		l'aina[198]) de-l porch
carbonata, frixa		la carbonada
nefrendus, mazale		ol porch castrad
nefrendis		la „ -a „ -a
grugnuno	1015	*per* ruz cum fa i porz

De penu et suis pertinentibus.

penu, penus, -ris, penus, [-nus	la caneva
penulio	l'om e la femna che [guarda la caneva
veges	la veza over la ca- [rera[199])
vegiticulus	ol vezol

998 Cod. *muffa* mit unterpunktirtem zweiten *f* 999 *ancor* Scheideform 1011 Cod. *laina*, über *a1* findet sich noch ein *a* überschrieben 1013 s. Duc. *nefrendus*; *mazale* ist die dem it. majale entsprechende lomb. Form (pav. *masé* u. s. f.) 1015 Cod. *gruguIIIno*

	vinicondra	1020	la bozzola
	vas		ol vasel
	vasculum		„ „ -let
	catasta		la cadasta[200])
19r	clepsedra, colus		ol colirol[201])
	gerula, armila	1025	la brenta[202])
	gerulator, armilator		ol brentador
	uter		l'oder over la baga
	gerolla		la civera
	clava		„ maza
	„ -vula	1030	„ mazola
	circumlentea		la cagnia[203]) da-y cirg
	circulus		ol cirg
	circulifex		ol mister da-y cirg
	torquis		la stropa
	torquilus	1035	ol stropel
	siler		la pendola[204])
	siler		quel herba
	calco		ol cocho[205])
	dolia, facena		la zena[206])
	fundus	1040	ol fond
	vedo		ol burio[207])
	spina		la spina
	spinigerium, brochamen		ol sponzo[208])
	stupa		la stopa
	spinagito	1045	*per* spina[209]) ol vi
	aurio, exaurio		*per* tra vi o aqua
	fundo		*per* spand over buta fo vi o aqua
	stagno		*per* stagnia
	impleo		*per* impli
19v	repleo	1050	*per* recalcha[210])
	tranvaso		*per* travasa

1020 *vinicondra*? etwa vinum + *χόνδν*? zu Wb. II[a] *gonda* 1025 s. Wb. I *gerla*; Duc. *armillum* 1031 *circumlentea*? Cod. über dem *i* in *cagnia* ein kleiner Strich, so dass vielleicht cagnina zu lesen 1039 *dolia* wohl von dolare; *facena* von facere + lomb. *zena* 1041 *vedo*? 1043 v. spiniger; Duc. *brocalium* Wb. I *brocco* 1048 Cod. vor *stagnia* durchstrichenes *stagna*

invaso		*per* invasella
transvasator		ol mudador da vi
obturo, calcono		*per* incocona
stillo	1055	*per* gota
stilla, gutta		la gota
fex		la fez[211])
tartarum		la garipla[212])
aceo		*per* pongia
acesco	1060	*per* inforti over *per* comenza de pongia
acerbus		cosa bruscha
maturus		„ madura, maruda
clarus		„ chiara
dulcis		„ trobia[213])
acetum	1065	l'asit
pastum, sapa		ol most vord[214])
agrestum, vinicerbum		l'agrest
purus		cosa pura
mixtus		„ mesgiada
limphatus	1070	„ adaquada
merum		ol vi purad
limpho		*per* adaqua ol vi
hic et hec acris et [hoc acre		cosa forta com e l'agrest
compositum		la composta[215])
insalata, lactuca	1075	la insalata
crespia, gramimeria		la crespia[216])
20r mustum		ol most
uva		l'uva over l'uvaza[217])
botrus		ol gra de l'uva
racimus	1080	ol rampol over ol [grapel[218])
vitis		la vid
palmes		ol garzol[219]) de l'uva
corimbus		ol cavirol de l'uva

1060 Cod. *ou'*, *comza*, *pōgia* man läse gern passum sc. vinum acerbum 1066 Cod. deutlich *pastum*, 1067 s. Duc. *agresta*: vini 1076 *crespia* lomb. aus *crispida; *gramimeria*?

tirsum		la trosa[220])
vinacia	1085	la vinaza
acimum		ol vinazol
cista		la cavagnia
cistella		la cavagniola
cong . . mium		ol roz[221]) de l'uva
calatus, canistrum	1090	ol canester
corinphus		ol cavriol de la vid

De stabulo et pertinentibus ad stabulum.

stabulum		la stala
equistar		la stala da cavay
bostar, bovile		la stala d-i bo
presepe, presepium	1095	la mangiadora over la trevis[222])
feneria		la rastellera
fenum		ol fe
prebenda		la prevenda de-l caval
equistratum, lecti- [sternum		ol leg d „ „
sterno	1100	*per* sterni
hic manus		ol palafre
sonipes		ol destrer
gradarius, trotinus		ol ronci
jumentum		ol caval da bast
equus	1105	ol caval
caballus		ol caval vil
clitearius		ol somer
oxis		„ bast
20v cursarius		ol corser
pulusequus	1110	ol poleder
succusarius		ol troter

1086 *acimum*? wohl statt acinum 1089 Cod. *conge*(?)*i*(?)*miū*, über dem *i* steht ein wohl *r* bezeichnender Schnörkel 1091 *corinphus*? 1096 s. Duc. *fenaria feneria* 1098 Cod. *p̄venda* 1099 s. Duc. *equistracium, lectisternium* 1107 st. *clitellarius* 1108 *oxis*? etwa axis? 1111 succussator Lucil. sat. 3, 33

quadrupedarius		ol portent[223])
mulus		ol mul
mula		la mula
mando	1115	*per* mangia ol fre
tusicus		cosa bolsa
subalbus		„ balzana
ferripedo		*per* fera
ferripedatus		cosa ferada
deferipedo	1120	*per* desfera
deferripedatus		cosa desferada
morsus		ol mors
lupatum		ol mors de-l fre
frenum		ol fre
alena	1125	la brena[224])
camus, lorum		la caveza
capistrum		ol soget[225])
antica		ol pegioral
postica		la cropera
sella	1130	la sella
stapes		la streva[226])
stapile		stafil
cingula		la cengia
calcar		ol spero
calcarizo	1135	*per* sperona
falebre		la coverta de-l caval
clunis		la cropa „ „
coma, iuba		la coma „ „
ungula	1140	l'ongia „ „
inio		*per* fa ol vers[227]) d'ol [caval
calcitro		*per* tra d-i pe
repedo		„ „ „ „
olfo		*per* osma
olfatus		l'osmament
21r succuso	1145	*per* trota

1112 Grion *porteler* 1123 Cod. *fer* 1125 s. Duc. *allenae* = corrigiae fraenorum, Papias 1136 st. phalerae 1140 Cod. *fo o* (?) *uers* 1145 Cod. *succuso* mit einem Schnörkel über dem zweiten *u*, sodass vielleicht succurso zu lesen

	quadrupedo	*per* ambla
	strigilla, strigillis	la stregia
	strigillo	*per* stregia
	politoria	la panadora
	polio	1150 *per* imbeli
	bos	ol bo
	vaca	la vacha
	bubalus	ol bo salvadeg
	juvencus	ol manz
	juvenca	1155 la manza
	vitulus	ol vedel
	vitellus	ol rusum[228]) de-l of
	vitula	la vedela
	taurus	ol tor
	prolactaria	1160 la mora[229])
	cornu	ol coren
	jugum	ol zof
	iugula	la zocla
	stringula	la gambisa[230])
	stimulus	1165 ol goio over l'aguiad[231])
	mugo, bovo	*per* mugla
	mugitus, bovitus	ol muglament
	agnus	l'agniel
	ovis, bidens	la pegora
	balo	1170 fa ol vers de la pegora
	aries, vervex, muto	ol molto
21v	castratus	ol castrad
	edus, capretus	ol cavred
	capra	la cavra
	ircus, caper	1175 ol bech
	lac	ol lag
	coagulum	ol cag
	coagulatum	la cagiada
	coagulo	*per* cagia
	balducta, iuncata	1180 la zonchada
	recocta, puina	la mascherpa[232])

1160 Grion *prolataria* 1180 s. Duc. *balducta*, *juncata* 1181 *puina* lomb., s. d. Anm.

	caseus		ol formag
	serum		la scolobia[233])
	casea		la formagia[234])
	fasina	1185	la fasera
	butirum		ol panlag[235])
	recoctena		la carota[236])
	conus		ol col[237])
	sinum		la segia da-l lag
	casearia	1190	la formagiera[238])
	opilio		ol pegorer
	grex		ol roz over la malga[239])

De li pegori over de li bestij piceni.

	armentum		ol trop de-l besti grossi

De torculari et suis pertinentibus.

	torcular	1195	ol torg
	prelum		l'erbor da torg
	vertiplum		la virga de-l torg
	pondus		ol ponzer[240])
	gratis		la grad
22r	mazale	1200	ol mazal[241])
	cuneus		ol chiniol
	navatia		la navaza[242])
	qualus		ol calarol[243]) da vi
	tina		la tina
	vinazale	1205	ol vinazal[244])
	delatorium, vacua- [torium		la drola[245])

De orto et pertinentibus ad ortum.

	ortus	l'ort
	ortolanus, pomilio	l'ortola

1183 Cod. eher *scolobra* 1197 Cod. *vertiplum* mit einem kleinen Bogen über dem *i*, vielleicht vertipilum 1201 Cod. eher *cuneul*

	ortulus		l'ortasel
	orto	1210	*per* fa ort
	olus		l'erba de-l ort
	caulis		ol virz[246])
	beta, sicla		la blida[247])
	petrosilium		ol pedersem[248])
	trifolium	1215	ol trefoy
	milfolium		ol milfoy
	pulegium		ol pilizol[249])
	menta		la menta
	mentastrum		ol mentaster
	majorana	1220	la mazorana
	salvia		la salvia
	borago		ol morayo[250])
	lactuca		la lagiuga
	indivia		la indivia
	portulaca	1225	la porcelana
	semperviva		la oregina[251])
	porum		ol por
	cepa		la cigola[252])
22v	aleum		l'ay
	aleatum	1230	l'ayada
	feniculum		l'erba bona[253])
	asentium		l'asenz
	abortanum		l'avroden
	marobium		ol marobi
	rosmarinus	1235	l'osmani
	scaturegia		la sclareza[254])
	isopus		l'isop
	eruga		la ruga
	eruca		la ricola
	spinatium, atriplex	1240	ol spinaz
	baselico		ol basergo[255])
	calamentus		ol calament
	camomilla		la camamella

1213 Linné: beta cicla; Theophr. VII 4, 4: *τεῦτλον λευκόν ὃ καλοῦσί τινες σικελικόν*; Plin. XIX 8, 4: siculum 1221 Cod. eher *saliva*; die Glosse *s-a* geschrieben 1236 sonst mlt. sclaregia

	serpilium		ol serpili[256])
	pestinaca	1245	la pesnaga
	dauchus		ol rauz[257])
	napus		ol navo
	rapa		la rava
	rapiculus		ol ramponci
	rapanum	1250	ol ravanel
	melo, pepo		ol melo
	cucumer		ol chuchumer
	cucurbita		la zucha
	cucurbitarium		ol zucher
	caparus	1255	ol capar
	rosa		la rosa
	rosarium		ol roser
	plantago		la plantana
	uvaspina		l'uvaspina
	malva	1260	la malva
23[r]	altea, malbaviscum		ol malbavisg
	lilium		ol lili
	lupulus		la luvertiga
	capicaulus		ol gabus
	crifemerium	1265	ol grufer[258])
	anetum, anossum		l'anes
	vitis alba		la vidalba
	consolida maior		l'anedalg[259])
	viola		la viola

De planta et suis pertinentibus.

	planta	1270	la planta
	arbor vel arbos		l'erbor
	cepes		ol zespet
	radix		la rays
	tronchus		ol troncho de-l herbor

1249 Cod. *ramponzi*, *zi* unterpunktirt und *ci* überschrieben, dazu sind zwei *p* quer übereinander geschrieben, von denen das eine unterpunktirt ist; Grion *ramponazi* 1256 Cod. Gl. *r-a* 1260 Cod. Gl. *m-* 1261 malva hibiscum, eviscum Plin. Val. I, 6 1265 *crifemerium?* 1270 Cod. Gl. *p-* 1272 st. cespes

	ramus	1275	ol ram
	frons, -dis		la froscha
	folium		la foya
	fructus, huius -ctus, huius frugis		ol frug
	pomus		ol pom herbor
	pomum	1280	„ „ frug
	pirus		ol pir erbor
	pirum		„ „ frug
	morus		ol moro herbor
	morum		„ „ frug
	cornus	1285	ol cornal erbor
	„ m		„ „ frug
	arminiacus, chrisomulus		la miniaga[260]) erbor
	arminiacum, crisomu-[lum		la miniaga frug
23v	cidonius		ol pom codong erbor
	cidonium		. . . .
	persicus	1290	ol perseg erbor
	„ m		„ „ frug
	prunus		ol brung erbor
	„ m		„ „ frug
	arbor punica		ol pom granad erbor
	malum granatum	1295	ol pom granad frug
	laurus		l'oreng[261])
	baca		la barimbaga[262])
	oliva		l'oliva erbor
	olea		„ frug
	avelana	1300	olana erbor e frug
	castanea		la castegnia erbor e frug
	maronum		ol maro
	colarus		la nizola[263]) erbor
	„ m		„ nizola frug
	nux	1305	la nos erbor e frug
	amigdalus		la mandola erbor

1295 Cod. eher *granitum Auclaiia*; vor *olana* Rasur von corylus

1297 Cod. *barIIIIbaga*. Cod. eher 1303 *colarus* roman. Umstellung

amigdalum		la mandola frug
ficus		ol fig erbor
„ m		„ „ frug
ficus	1310	quella infirmitad
gingininus		ol zenzervi[264]) erbor
gingininum		„ „ frug
ceresus		la ceresa erbor
ce „ m		„ „ frug
esculus	1315	ol naspel erbor
„ m		„ „ frug
nucis persicus		ol nos perseg[265]) erbor
„ „ m		„ „ „ frug
glandula		la glandula de-l perseg
glans	1320	la gianda
24r amaratrus		la marascha erbor
amaratrum		„ „ frug
amarena		la marinella erbor e frug
cedrus		ol cedro erbor
„ m	1325	„ „ frug
volemus		ol pom ranz erbor
„ m		„ „ „ frug
palma		ol dater erbor
dactilum		„ „ frug
salex	1330	la sales
populus		la pobla over l'albara
ornus		l'uniz[266])
ilex		ol lares
taxus		ol tas
naxus	1335	ol nas
tilia		quel herbor
fagus		ol fo
pinus, -ni, —, -nus		ol pez[267])
quercus, -ci		la rover
„ , -cus	1340	la rover
sambucus		ol sambug

1317 Cod. *nucis psicus*, *nospseg* ohne *er*-Abbrev. 1321 Cod. deutlich *amaratrus*, *-um* 1328 Cod. *salıia* 1340 vor *rover* imCod. durchstrichenes und dreimal unterpunktirtes *uo*

	dumus		ol spi over ol riz[268])
	dumetum		ol boschet
	rubus		la roveda
	spina, sentis	1345	la spina
	oleaster		l'oliva masgia
	pinaster		ol pi masg
	seps		la cesa[269])
	sepio		*per* circonda de cesa
	ulmus	1350	l'olem
	virga		la virga
24v	virgula		la verzella
	virgultum		ol log ond e virgi ase
	arbustus, -m		l'erbosel
	nemus, lucus	1355	ol bosch
	silva		la silva
	palus		ol palud
	salicitum		la salesada
	olivetum		l'olivet
	vinetum	1360	ol vidag[270])
	vinea		la vignia
	castaneatum		ol castegnid[271])
	pupuletum		l'albaril[272])
	clausum, predium		la breda[273])
	territorium	1365	ol tre
	pratum		ol prad
	fenum		ol fe
	feniseca		ol preder e la predera
	ager, agrum, campus		ol camp
	cultura	1370	la cultura
	agricultura		ol lavor de-l camp
	agricola		l'om e la femena che [lavora ol camp
	sulcus, lira		l'irpeg over ol solch
	ligo		la zapa
	siculus	1375	ol zapi

1345 Cod. *s-a* 1351 Cod. *vi-a* 1352 Cod. *v'zella* 1356 Cod *si-a* 1360 Grion *vinctum* 1363 Cod. *pupuletum* mit unterpunktirtem *e*, worüber ein anderes *e* 1370 Cod. Gl. *c-a* 1374, 1375 die Glossen in Rasur

	aratrum	l'arad
	buris	la cova[274]) de-l car over
		la stiva
25[r]	dentale	ol dental
	vomer	la massa[275])
	fossorium	la vanga
	artica, arpica	l'irpeg
	crpico	*per* arpega
	bigarvalis	ol plo[276])
	roversarium	ol roversari[277])
	chilindrum	la sbadigia[278])
	gleba	la lota
	suffodio	*per* roncha
	plaustrum	ol car
	currus, carpentum, redda, quadriga	la careta
	biga	la careta de do rodi
	timo	ol timo
	axis	l'asal
	rota	la roda
	cantus	ol gavel[279]) de la roda
	radius	ol raz „ „ „
	modiolus	ol co[280]) „ „ „
	orbis	ol cirg „ „ „
	orbita	la spreza[281]) „ „ „

1376 die Glosse in Rasur 1381 Duc. aus frz. Urk. *artigare*: interlucare silvas, dumeta succidere, in culturam redigere; span. *artigar* „zum 1. Male pflügen". Daher als Verb. Subst. (vgl. arvum v. aro, ἄρουρα v. ἀρόω u. s. f.) Duc. *artiga artigalia artigia* span. *artica artiga* prov. *artigua*: incultus ager ad culturam redactus, recens proscissus, idem quod „exartus" (Wb. II[c] *essart*). — *artica* = irpex ist von obigem Ztwt., dessen Etym. noch dunkel war, vgl. Wb. II[b] *artiga*, Körting unt. *artica*, kaum zu trennen. Die Egge dient freilich nicht zur ersten Urbarmachung. Doch mag artica urspr. jedes (festgefügte) Ackergeräth bezeichnet haben, oder bei fortgeschrittenerm Ackerbau in verwandte Bedtg. übergetreten sein. — Ansprechend erscheint dann die Ablg. vom St. *ar-o* [woher *artus* „Gefüge" *arma* „Geräthe" (auch des Landmanns) *artire* „dicht zusammenfügen" bei Cato r. rust 40 u. f.] 1385 Cod. gestattet auch die Lesung *sbadagia*

lamirocha — la tiracha[282]) de la roda
schala — 1400 la schala
falx — la folz
falcula — ol folci
falcastrum — ol segaspi
badile — ol badil
capistercus, rastellum — 1405 ol rastel
furcula — la forcha da fe

25v De civitate et suis pertinentibus.[283])

civitas, urbs — la citad
burgum, suburgum — ol borg
castrum, castellum — ol castel
opidum, arx — 1410 la rocha
fortilica — la forteza
villa — la villa
vicinia — la visneza
vicus — la maiola[284]) over la [piaza
urbanus, civilis — 1415 cosa citadina
contrata — la contrada
hora — la hora
transeunda, stricta, [angulus — ol canto
platea — la plazza
forum — 1420 ol marchad over ol [brolet[285])
merchatum — ol marchad
nundine — la fera
domicilium — ol dom
ecclesia, templum — la zesia
altare, ara — 1425 l'altar

1399 Cod. *laIIIIrocha*, unter dem zweiten *I* ein Punkt; Bdtg.? 1405 wohl capere + stercus; Duc. *capisterius*: vas quodam, quo frumenta purgantur, Colum. 2, 9, 10: *scaphisterium* „Wurfschaufel", wo nach Georges Schneider falsch capisterio gelesen habe, genügen nicht recht in der Bdtg. 1412 Cod. Gl. *v-a* 1417 Cod. Gl. *h-a* 1418 s. Duc. *transenda, stricta*

	anchona		l'anchona over la mai-[stad[286])
	figura		la figura
	calix		ol cales
	patena		la patena
26r	scabellum	1430	ol schaniel
	lecturinum		ol lecturi
	missale		ol misal
	antifonarium		lo antifonari
	breviarium		ol breviari
	psalterium	1435	ol salteri
	missa		la misa
	confessio		la confessio
	introitus		lo introyt
	oratio		la oratio
	epistula	1440	la epistola
	antifona		la antifona
	versiculus		ol verset
	offerenda		la offerenda
	hostia		la hostia
	heucaristia	1445	la heucaristia conse-[grada
	evangelium		lo evangelio
	credo		lo credo
	pater noster		lo pater noster
	prefatium		ol prefatio
	psalmus	1450	ol salem
	candelabrum		ol candeler
	candela		la candela
	cereus		ol ceri[287])
	cereolus		ol ceriol[288])
	cera	1455	la cera
	turibulum		ol turibol
	thus, insensum		l'insenz

1427 Cod. Gl. *f-a* 1437 Cod. Gl. *9f-o* 1439 Cod. Gl. *o-o* 1440 Cod. Lemma *epistola* mit *u* über unterpunktirtem *o* 1441 Cod. Gl. *a-a* 1443 Cod. Gl. *la—* 1444 Cod. Gl. *h-a* 1445 Cod. Gl. *h-a* 1447 Cod. Gl. *c-o* 1448 Cod. Gl. *p̂r n̂r* 1452 Cod. Gl. *c-a* 1455 Cod. Gl. *la—*

	incenso		*per* da l'insenz
	lampas		la lampada over ol ci-[sendel[289])
	misso	1460	*per* fa mesa
	missatur		ol fi messa
26v	presbiter, flamen		ol preved
	sacerdos		„ „ e la preveda
	amictus		l'amit
	camisium	1465	ol camis
	cordula		ol cordo
	manipulus		ol manipol
	stola		la stola
	planeta		la planeda de-l preved
	dalmatica	1470	la dalmaticha
	pluviale		ol pluvial
	metria		la metria
	pedum		ol basto de-l veschef
	oblatio		offerta
	offitium	1475	lo officio
	beneficium		ol beneficio
	prebenda		la prevenda
	clerus		la gieresia
	clericus, clericata		ol giereg
	diaconus, diacones, [lauta	1480	ol zagen[290])
	subdiaconus		ol sotzagen
	acolitus		l'acolit
	crisma		la crisma
	crismo		*per* crisma
	baptisma, -us	1485	ol batisem
	baptizo		*per* bateza
	baptisterium		ol batizerij
	compater		ol compar
	comater, obstetrix		la comar

1468 Cod. Gl. *la—* 1476 Cod. *bn̄ficium, bn̄ficio* 1477 Cod. *p̄venda* 1479 *clericata*? clerica s. Duc. liesse sich zu clericus ziehen 1483 Cod. Gl. *la—*

27r juvax	1490	ol gudaz[291])
iuvatia		la gudaza
filiolus, baptifilius		ol fioz
filiola, baptifilia		la fioza
hora		la hora
orologium	1495	l'oriol[292])
matutinum		ol mati
prima		. . . .
tertia		terza
sexta		. . . .
nona	1500	. . . .
vesperi, vox		ol vesper che se canta
v „ e, vox		„ „ „ „ sona
vesper		l'ora de-l vesper
completorium		completa
campana	1505	la campana
tintinabulum		ol bagioch[293])
campanella		ol campanel
corda		la corda
funis		la soga
funiculus	1510	ol soget
campanile		ol campanil
sacrista		la segrestia
sacer		cosa segrada
sacro		*per* segra
consacro	1515	*per* consegra
sacramentum		ol sagrament de la [giesia
iusiurandum		ol sagrament che se fa in juditio

De arte et eius pertinentibus.

ars		l'art
artificium		ol mester
artifex	1520	l'artesa

1490, 1491 Cod. *jIIIIax, IIIIIat(c?)ia,* was auch *junax* gelesen werden kann; Duc. kennt das Wort nicht 1504 s. Duc. *completorium, completa, complenda* 1505 Cod. Gl. *la—*

27v	opus		ol lavor fag
	opera		la fadiga de-l lavor
	officina, statio		la stazo[294])
	lanificium		ol lavoreri[295]) de la [lana
	lana	1525	la lana
	stamen		ol stam over l'aza[296])
	occatum		la gogiada[297])
	bombisium		ol lavoreri de-l bambas
	apoteca		la spiciaria
	aroma	1530	ol speci
	aromatizo		*per* savi da speci
	apothecarius, aroma- [tarius		ol spicier
	cinamonium		la canella
	piper		ol piver
	„ lungum	1535	„ „ long
	„ -atum		la peverada
	acutus		cosa forta com e ol piver
	zenziber		ol zenzer
	siropus		ol sirop
	potio	1540	la poson
	dossis		la prisa de la medesina
	medecina		la „
	medicus		ol medeg
	fisicus		o „ „ de fisicha
	cirogia	1545	la cirogia[298])
	ciregicus		ol medeg da piagi
	pilula		la pinola
	nebula		la biava[299])
	canestrinum		ol canestri

1525 Cod. Gl. *la—* 1527 Duc. *occare* = secare, scindere, mit einem einzigen Beleg aus der Vita S. Walth.: ... ut omnes illum intuentes magis occandum crederent in eo, quam protrahendum filum temporalis vitae. Also occatum sc. filum „der abgeschnittene Faden". Vgl. Georges occo = eggen, Wb. II[b] *hueco* 1540 Cod. *posō* 1545 für chirurgia 1547 Grion Lemma *pilida* 1548 s. Duc. *nebula* Wb. I. *nevula*

	laxativus	1550	cosa che fa anda d'ol [corp
	constrictivus		„ „ „ strenz ol [corp
28r	cassia		la cassia
	cucarium		ol zucher
	gariofolum		ol garofel
	nux nuschana	1555	la nos noschana[300])
	nuschatum, -us		ol noschad
	ambra		l'ambra
	coyandrum		ol coyander
	cedreata		la cedreada
	persicata	1560	la perzegada
	pericata		la piricada
	pinedium		ol pinedi[301])
	passule		li uveti[302])
	vibe		li zebuli[303])
	papirus	1565	ol paper
	p „ -rotum		ol busolot
	carta, pergamenum, [dica		la carta
	pixis		la busola
	capsula		la scatola
	atramentum, encaustrum, in—	1570	lo incoster
	vernix		la vernis
	mastix		ol masteg
	gumi		la guma
	alumen		la lum de giaza[304])
	hoc resegar, arsinicum	1575	l'arsinig
	tosicum		ol toseg
	vitriolium		ol vedriol
	amphorula, vitriolus		la impoleta

1552 Cod. Gl. *la—* 1558 coriandrum mlt. coliandrum 1563 Cod. *vũeti* 1564 Cod. *ıılbe* (?); *ze*(*o*?)*bıılli* 1567 s. Duc. *dica* = charta, bei Papias und Joann. de Janua, gr. *δίχα*? der erste Buchst. ist im Cod. unsicher 1571 Cod. *v'nis* 1573 Cod. *goma* mit *u* über unterpunktirtem *o* 1575 *resegar*? vielleicht realgar, die bekannte Schwefel-Arsenverbindung

28v	lambicum		ol vasel da fa l'aqüa
	statera	1580	la balanza
	stater, libripens		ol contrapis
	draparius		ol draper
	faber		„ faver
	ferarius		„ ferer
	barbitonsor	1585	„ barber
	marsupiarius		„ marzader
	figulus		ol bochaler
	scutelarius		ol scudler
	mango		ol meneschalch
	acufex	1590	ol gogier
	cerdo		ol calgier [305])
	calegarius		ol calzoler
	sartor, sutor		ol sertor
	satrix, sutrix		la sertora
	intersutor	1595	ol perponzidor
	„ -trix		la perponzadris
	piliparius, pelliciarius		ol plicer
	carnifex		ol becher

1586 in *marsupiarius* das erste *r* undeutlich 1589 Cod. *maIIgo*; s. Duc. *mango* „Reitknecht, Laquai, Page, Schüler", ferner *mango* „fallax, deceptor", bei Papias *mangon, -nis*: seductor, qui vulgo dicitur *manganus*; dann *mangonare* = nundinari, trafiquer, maquignonner, wovon *mangonarius*, *manganerius* = minutorum propola, regrattier, revendeur, fripier; span. *mangon* id. — Nicht zu trennen hiervon ist *mango* Plin. Quint. „Händler, der seine Waare durch künstliche Mittel aufputzt", bei Sen. „Sklavenhändler". — Im lomb. findet sich *magná* „furbo" und „calderajo". Dies führt zu der Wb. II[b] *maña*, von Flechia Arch. gl. III 175 behandelten Gruppe, welche auf machina, machinanus (!) zurückgeführt wird. Weit ansprechender möchte die Herleitung von obigem mango, ma(n)gnarius sein. It. *magnano* piem. gen. *magnin*, deren Bildung aus mach(i)na Flechia unerklärlich ist und die er als westeuropäische Lehnwörter bezeichnet, wären dann lautgesetzlich entwickelt. Span. *maña* Vb. Subst. v. ma(n)gnare gäbe in seinen Bdtg. die ganze Begriffsentwicklung: Kunstgriff, List, Verschlagenheit, Geschicklichkeit; *mañuela*: mit Schelmerei und Kunstgriffe verbundene List. Die Bdtg. „Geschicklichkeit" vermittelt dann diejenige des *magnanus als artifex. Zur wallon. Bdtg. „mignon" stimmt mango „Page" 1596 Cod. *p'ponzidoris*, über dem unterpunktirten *i*, dessen Aenderung zu *a* versucht ist, ein *a*; *o* durchstrichen

	revenditor, auctionator		ol revenzader[306])
	additio	1600	la zongia[307])
	carpentarius		ol mister da legniäm
	cementarius		ol mister da mur
	textor		ol testor
	textrix		la t „ -a
	pavicula	1605	la navesella
	licium		ol liz
29r	metalum		ol metal
	stannum		ol stang
	piltrum		ol pilter
	ferrum	1610	ol fer
	calibs		l'azal
	argentum		l'argent
	aurum		l'or
	orichalchum		ol rechalg
	plumbum	1615	ol plumb
	es		„ ram
	lotonum		„ loto
	maleus		„ martel
	tenaculum		la tenaya
	malcolus	1620	ol martelli
	incus		lo inchizen
	incudula		la inchizneta
	lima		la lima
	rubigo		la ruzen
	squama	1625	la schaya[308])
	ferrugo		la chegaza[309]) de-l fer
	precisorium		ol tayador[310])
	sclutorium		ol scambiador[311])
	fucina		la fusina
	f „ -nale	1630	ol f „ -nal
	lucellum		ol lusel[312])
	extinctorium		ol spazarol
	pilus, navacula, ra- [sorium		ol resor

1602 Cod. *mist'* 1605 s. Georg. Duc. *pavicula* in etwas abweichender Bdtg. 1623 Cod. *la*— 1628 *sclutorium*? 1633 Duc. *pilum rasorium*; novacula

	forpex		la forvesina
	forpicula	1635	„ „ de-l scriptor
	forfex		„ „ „ sertor
	forceps		„ forves da taya ol pan
29v	acus		la gogia
	acufer		ol gogiarol[313])
	digitale	1640	ol didal
	sera		la rasga
	leviga		„ plola
	„ -gula		ol plolet
	trula		la manera[314])
	terebrum, vertibrum	1645	ol garobi[315])
	terebellum		la tenevella[316])
	galofodium, scalprum		ol scarpel
	perpendulus		ol piombi
	circinus		ol sest[317])
	quadrangula	1650	la squadra
	quadrum		ol quader
	colipedium		ol tay[318])
	securis		la segur
	curvipenis		l'aza
	. . . . .	1655	la pescharia
	piscis		ol pes
	rete		la red
	sagena		la guada[319])
	lineola		liniola[320])
	hamus	1660	l'amisol
	piscitena		la nassa
	tridens		„ frosna
	squama		la scaya
	torentina		la troyta
	timolus	1665	ol temel
	murena		la lampreda

1647 *χᾶλον* + fodere 1652 *colipedium* „Flaschenzug“ Abltg. von *κόλλοψ* 1654 *curvipenis* analogisch nach bipennis. — Förster *curvipenis — pescharia*, Grion *curvipenis — l'aza*. Das Lemma zu pescharia wird im Cod. fehlen. 1659 Cod. eher *lincola* Lem. u. Gl. 1660 Grion *amasola*

	tenca		la tencha
	lutius		ol luz
30r	alech		l'areng
	gobio	1670	la boza[321])
	inguila		l'inguila
	draco		ol drag
	anguis, idrus, vipera, serpens		ol serpent
	capeto		ol cavezal[322])
	variolus	1675	ol vero
	barbus		„ barb
	carpio		„ carpio
	aguonus		l'ago[323])
	avolanus		la volana[324])
	cephenus	1680	ol çeven
	cetus, focha, plur. he cete, indeclinable		la balena
	delfin		ol delfi
	siren		la serenella
	ingiorius		la ingioria[325])
	tonina	1685	„ „
	cancer, -cri		ol gambar over quella stella
	„ , -ceris		quella infirmitad
1r	nepos		ol luxurios
	nepos		lo abiadegi[326])
	nepos	1690	ol descendent
	calus		la dureza de la caren
	calis		la via streta
	colis		el col de-l mont
	caulis		el costo[327]) de-l vriz
	caula	1695	la stala d-i pegori

1667 Cod. Lem. *tencha* mit unterpunktirtem *h* 1678 Cod. *agnonus*, sodass auch agnonus gelesen werden kann 1687 im Cod. folgen hier lat. Hexameter, welche noch zwei Blätter, f. 31 u. 32, ausfüllen. Darauf hebt f. 33r das Glossar wieder an, doch mit neuer Nummerirung 1690 im Cod. folgen lat. Verse: dicitur esse nepos de repa luxuriosus, — ast natum gnati, post natum dic esse nepotes

collum — ol col de-l cho
colus — la rocha
radius — lo sticheto de-l philo-[sopho
„ — lo razo de li rodi
„ — 1700 la navesella de-l testor
„ — lo razo de-l sole
liber — el liber
„ — la scorza de-l arbor
„ — ol dio Bacho
„ — 1705 colu chi e nado libero
libertus — colu chi era schiavo et e deventato libero
„ -tinus — ol fiol de-l liberat
1v lepor — el bel parlar
lepus — la legor
vir — 1710 lo homo da trenta anni in su
„ — el maridat
„ — lo homo savio
„ — lo maschio
affinis — el parent de part de moyer
agnatus — 1715 „ „ da „ „ pader
cognatus — „ „ da „ „ mader
amita — la ameda da part de pader
matertera — „ „ „ „ „ m „
patruus — ol barba da part de pader
avunculus — 1720 ol „ „ „ „ m „
amitinus — ol zerma[328]) chi e nat de una sorela e de uno fratelo
patruelis — - - - - - de do fradey
consobrini — li zermani - son nati de [doy sorelle
2r sororius — el marit de una seror

1697 folgen lat. Verse 1702 folgen lat. Verse 1707 folgen lat. Verse 1708 die Seite beginnt mit lat. Sachen 1709 folgen lat. Verse 1710 Cod. *m̃i* 1713 folgen lat. Verse 1716 folgen lat. V. 1718 folgen lat. V. 1720 folgen lat. V. 1723 folgen lat. V.

levir 1725 el cognat da part de-l marit
fratria la moyer de un to fradel
cancer el gambar
„ uno signo celestiale
„ una infirmita
arcus 1730 lo archo da li frici[329])
„ „ „ de-l ciel
„ la volta de-l uschio
„ lo cerchio
agaso colu chi caza[330]) li aseni
subulcus 1735 „ „ „ „ porci
mulio „ „ „ li muli
opilio „ „ „ li pegori
epulus „ „ cazi li capri
bubulcus „ „ „ -a „ bovi
2v hospes 1740 colu chi alberga
„ „ „ fi albergat
alumnus colu chi nudriga
alumnus „ „ fi „ -at
vector „ „ mena
„ 1745 „ „ fi „ -d
casus el caso
„ la fortuna
„ lo advegnamento
„ el cazer[331])
strabo 1750 colu chi guarda in traverso
orbus „ „ a fora li ogi
orbus „ „ non a fioli
orbus colu chi non a pader
cecus „ „ a hogi e non a la luce
luschus 1755 „ „ non ha se no un ogio
lar ol fogla
„ la casa
„ ol deo de casa

1726 folgen lat. V. 1729 folgen lat. V. 1730 Cod. eher *friti* 1733 Cod. vielleicht *circhio*; folgen lat. V. 1738 gr. *αἰπόλος* 1739 folgen lat. V. 1742 folgen lat. V. 1743 folgen lat. V. 1745 folgen lat. V. 1749 folgen lat. V. 1755 folgen lat. V.

	lar		li cosi sancti chi sono ascosi
3r	stips	1760	el dinaro
	stipes		el troncho de-l arbero
	stirps		la radis
	„		la progenie
	prunus		lo brugno arbore
	„ -m	1765	„ „ fruto
	„ -a		la brascha
	bruma		la part de-l anno piu breve
	pruina		la brina
	cardo		el polego
	„	1770	el garzo
	fundus		el campo
	„ -a		la franza [332])
	„ -um		el fondo
	talus		el dato
	„	1775	el zogo d-i dati
	„		la cavigia de-l pe
	palma		la palma de la ma
	„		la victoria
	„		uno arbore
	pecten	1780	el peten de la lana
	pecten		el peten de la tela
	„		el peten da li capili
	pecten		el petenagio de le done
	„		lo ordine de lo ballo over
			el penello de la chitara
3v	torus	1785	la pelle ch'e denanz a li bovi
	„		la cadrega
	„		el leto
	ora		la contrada

1759 Cod. *s̃cti*; folgen lat. V. 1763 folgen lat. V. 1767 Cod. *añ̃o* 1768 folgen lat. V. 1770 folgen lat. V. 1773 folgen lat V. 1776 folgen lat. V. 1779 folgen lat. V. 1784 nach der Abbrev. von *ou(er)* folgt eine zweite undeutliche Abbrev.; Cod. *chit'a*; folgen lat. V.: pecten agit telas, navem simul atque capillos, — pubes inferior, piscis ordo conce (Cod. corec?). est pecten chitare 1787 folgen lat. V.: esse toros dices palcaria, in corpore pulpas, — et sedes torus, pro lecto sepe vocatur

hora		l'ora de-l di
ora	1790	el friso[333])
limbus		*idem*
prora		la parte denanz de la naf
pupis		„ „ de dret
carina		ol fondo de la nave
classis	1795	la moltituden de le nave
plaga		la plaga
„		la contrada
„		la ret
auris		l'oregia de lo homo
auricula	1800	„ de li altri animali
unguis		l'ongia de-l hom
ungula		„ de li altri animali
opis		lo adiutorio
ops		la terra
opes	1805	li richizi
4r lens		la lentigia
lentigo		li signi chi veneno su la faza
lens		la lendena
vita		la vita de-l hom
„	1810	la binda
acies		el filo de-l cortel
„		la guzeza[334]) de-l ogio
„		la squadra de zent d'armi
vindicta		la bacheta de-l podestad
„	1815	la vendeta
forfex		la cesora
forceps		la tenaya
forpex		la forvesina
continue		*semper*

1791 folgen lat. V. 1795 Cod. *ml'tituden*; folgen lat. V. 1796 Cod. *la*— 1798 folgen lat. V. 1800 Cod. *alt* + höher stehendem *i*; *a͡ali*; folgen lat. V. 1804 Cod. *t'ra* 1805 Cod. *richzi*. *h* mit Querbalken; folgen lat. V. 1807 Cod. *venẽo* 1808 folgen lat. V.: lens. -dis capiti, lens lentis convenit ori — lentigo in facie nota sit rubiconda vocata 1810 folgen lat. V. 1813 folgen lat. V. 1814 über bacheta steht *pretoria virga* 1815 folgen lat. V. 1818 folgt: forfex est filorum, -ceps ferri, -pexque pilorum

	continuo	1820	*statim*
	amurca		la fez de l'olio
	fex		„ „ de ognia altra cosa
	torens		el fiume chi ven presto e [cala presto
	torus (lignum [adustum)		el stizo brusat
4v	manus	1825	ma
	„		la compagnia
	„		la possanza
	glis		la glera[335]) animal
	„		„ terra creda
	„	1830	la bonaga herba
	sors		lo advegnament
	„ (capitale)		ol cavedal
	„		la fortuna
	sortes		li resposti d-i dei
	mola	1835	la preda de-l moli
	„		la farina chi usava li antiqui [a far sacrificio
	moles		la grandeza *sive* la difficultat
	„		ol pis
	falx		la ranza[336])
	fax	1840	la fasela
	faux		la ganasa
	fas indecl.		cosa licita
	Thetis		la mader de Achille
	Tethios		la moyer de Occeano
5r	irundo	1845	la rondena
	irudo		la sanguisuga
	arundo		la cana
	tigris		un fiumo
	„		*quoddam animal*
	populus	1850	uno arbore
	„		el populo

1822 folgen lat. V. 1826 Cod. *9pagnia* 1827 folgen lat. V. 1830 folgen lat. V. 1834 folgen lat. V. 1836 Cod. *faria, antiq, q* mit Querbalken Lat. Verse nach Gl. 1838, 42, 44, 47, 49, 51

alter		uno de doy
„		uno altro
„		el segondo
lacto	1855	*per* teta
lacteo		*per* da la teta
conus		el fruto de-l cipresso
„		el penagio
cassis		l'almet
„	1860	la tayola
clavis		la chiava
„ -a		la maza
„ -us		ol giod
5[v] pena		la pena de li oselli
„	1865	„ „
pina		la reth *(rethe lat.)*
pinaculum		la sumita d-i muri
religio		la paura
„		la honoranza d-i deij
fastidium	1870	el rincresciment
fastigium		cosa alta
tergum		la schena de-l hom
tergus		la schena de li animali
sinciput		la part denanz de-l co
occiput	1875	„ „ de dre „ „
ministerium		la servitude
misterium		cosa sancta
exemplar		la copia
„ -plum		el libro chi se scrive
lustrum	1880	el spatio de 5 anni
„		el nido de li animali *(cubile ferax)*
6[r] „		el cerculo *(circuitus)*
„		la purgatio
lustro		*per* purgare
„	1885	*per* asgiarri *(clarificat)*
lustro		*per* guardarse *(circumspicit)*

Lat. Verse nach Gl. 1856, 58, 60, 63, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 83, 86 1857 Cod. *cipsso* 1876 Cod. *s'vitude* 1877 Cod. *s̄cta*

jus		el brodo
„		la reso
„		la possanza
cura	1890	el penser
„		l'amor
vulnus		la piaga fata da altri
ulcus		„ „ nata da si
tempus		una part de-l co
„	1895	un spacio de-l di
„		lo aconz
„		l'aiero (*comoditas* — aier[337])
„		la compra de li cosi (*emptio rerum*)
acus, -ris		el granaz *(purgatio grani)*
„	1900	la gogia
6v lima		la lima
„ -us		el fango *(cenum)*
limis		colu chi e torto *(obliquis)*
limen		l'umedal de-l uschio
limes	1905	el termino *(terminus) sive* [el senter
examen		la interogatio
„		lo semen de li avi
„		la lengueta de la balanza
exanimo		*per* amazar
examino	1910	*per* interogar
patulus		cosa chi staga averta
patens		„ chi se possa aprir e [serar
terres, -tis		cosa chi sia rotunda cum [e l'asta
rotundus		cosa rotunda cum e el pom
assiduus	1915	cosa richa
„		cosa atenta
specula		la vedeta
speculum		ol speg

Lat. Verse nach Gl. 1886, 89, 91, 93, 98, 1900, 1905, 8, 10, 12, 14, 16, 18

justicia — la yusticia
justicium — 1920 quel tempo che non se te [reso
7r stagnum — l'aqua chi sta ferma
stannum — ol stang
flagro — *per* arder
fragro — *per* mandar odor
chorus — 1925 una compagnia
„ — uno vento
moriger — cosa servicial
moratus — cosa acostumada
morosus — cosa fastidiosa
oblitus — 1930 cosa dismentegada
„ — cosa spegazada[338])
argutus — cosa curta *(brevis)*
„ — „ sonora
„ — „ scaltrida *(calidus)*
lentus — 1935 cosa pigra
„ — „ chi se plegi *(flexibile)*
„ — cosa otiosa
7v discrimen — la diferentia
„ — la vertes[339]) *(glabra)*
„ — 1940 ol perigol
invidus — cosa chi se dole de-l ben [d'altri
invidiosus — cosa chi se ne alegra
colega — el compagno a-l officio
comes — „ „ in camino
socius — 1945 „ „ a lavora
sodalis — „ „ a la tavola
equalis — „ „ in amor e [de tempo

Lat. Verse nach Gl. 1920, 22, 24, 26 (turmam scito choram, sed verrat (!) in aere chorus), 29, 31 (immemor oblitus tibi fodus et oblitus esto), 34, 37, 40, 42 (invidus ipse dolet, gaudet invidiosus habendo) 47

1906 Cod. *int'ogatio* 1934 Cod. gestattet auch die Lesung *scaltuda* 1943 Cod. *9pagno* 1917 Cod. *tp̄o*

occido *per* amaza
„ *per* mori per si
8r operior 1950 *per* aspeta
„ *per* celar
stema la zentilisia
sticma ol bolo (puntura)
scema una figura chi se fa n-el [parlar
fero 1955 *per* porta
„ *per* mostra
„ „ sustenir
„ „ da
„ „ avir
„ 1960 „ desiderar
„ „ purgar
„ „ menar
„ „ venir
„ „ combater
arvum 1965 ol campo
ervum la roveya[340]) *et etiam* la [cisergia
urvus ol solch
cogito *per* pensa
excogito „ repensa
admito 1970 *per* recever
amito *per* perder
8v admito *per* pecca
oro *per* prega
exoro *per* impetra
estus 1975 el boyment de-l sol
„ el boyiment de-l mar
condo *per* ascont
„ „ far
„ „ sacrificar

Lat. Hexameter nach den Gl. 1949, 51, 53, 65, 67, 69, 72, 74, 76, 79

1949 Cod. *p* mit Querbalken + *si* 1953 Cod. *put'ura* 1959 Cod. *aver* 1964 Cod. *cobater* 1966 Cod. *cis'gia* 1967 s. Duc. *urvus*

	serra	1980	la rasega
	sera		la seradura
	consto		*per* sta drig
	„		„ „ in pe
	„		„ esser composito
	„	1985	„ esser manifesto
	„		*per* compra
9r	pronomen		el sovernom
	nomen		el proprio nom
	agnomen		el nom d'elogi, *ut Scipio [Africanus*
	cogo	1990	*per* constrenzer
	„		„ molzer
	„		*per* sot met
	„		„ aduna
	„		„ acreser
	pometum	1995	quel logo dove nasce li pomi
	pomarium		„ „ „ se governeno
	pomerium		el zardin chi e de fora da [li hedifici
	hec malus		uno arboro
	hic „		lo arboro de la nave
	ager	2000	el campo chi se lavora
	agger		el teray
	mentior		*per* fa la bosia[341]) sapiand-el
	dicere mendatium		„ „ „ „ non sapiand-ol
9v	amo		*per* ama grandament
	diligo	2005	*per* ama mancho *(minus)*
	gallus		el franzos
	„		el gallo
	„		el sacerdot de madona Cibele *(sacerdotem Cibelles)*
	cano		*per* cantar
	cano	2010	„ laudar

Lat. Hexameter nach den Gl. 81, 86, 89, 94, 97, 99, 2001, 3, 5, 8

1984 Cod. *eẽr 9posito* 1895 Cod. *eẽr mãifesto* 1986 Cod. *cõpra* 1989 Cod. *di lõgi* 1998 Cod. *oĩa arboro* 2008 Cod. *madã*

	cano		*per* descriver
	„		*per* indivinar *(fata prophetat)*
	arceo		*per* remover
	„		*per* constrenzer
10r	lego	2015	*per* mandar
	ligo		*per* ligar
	fugo		*per* descazar
	„		*per* fuzer
	pulso		*per* sona
	„	2020	*per* bat
	„		„ descaza
	trunchus		el troncho de la vit
	vinea		el resto de la vit
	„		un cert instrument de guerra
	ago	2025	*per* render
	„		„ fa
	„		„ mena
	„		„ di
	„		„ trotar
	„	2030	„ incolzar
	plango		*per* planzer
	„		*per* sbaterse *(qui percutit [ora)*
10v	alga		ol zey de-l mar[342])
	„		la palud
	anima	2035	la vita
	„		el vent
	„		l'aqua
	„		lo animo
	„		ol fiat *(alitus)*
	„	2040	l'ira
	parco		*per* spargnir[343])
	parco		„ perdonar
	via		la via
	„		la reso

Lat. Verse nach den Gl. 2012, 14, 16, 18, 21, 24 (trunchus erit solus vitis, sed vinea plures), 30, 34, 40

2012 Cod. *indſſiar*, sodass vielleicht *indurinar* zu lesen 2023 Cod. *re(?)st(?)o* undeutlich 2038 Cod *aũo*

	via	2045	la usanza
	vero		*per* spaza
	„		*per* volta
	„		*per* tra
	frons, -tis		la front
	„ , -dis	2050	la froscha
	vaco		*per* intender
	„		dar logo
	„		servi
	„		sovesta *(superestat)*
	„	2055	esser licito
	„		mancha e *per* voda
11r	periculum		ol perigol
	„		la prova
	eminus		da lonz
	cominus	2060	da prof
	notus		vento
	nothus		el bastardo
	antiquus		cosa zentil
	„		„ vegia *vel* cosa cara
	saltem	2065	almancho
	saltim		a solt a solt
	amoveo		*per* remover
	admoveo		*per* azonzer
	ala		l'ala
	„	2070	la zent d'armi
	„		la osella
11v	classis		una part de-l povol
	„		la moltituden de li navi
	„		la zent d'armi
	albitus	2075	cosa circondada *(clausus)*
	„		ol desideri
	libo		*per* sacrificar
	„		*per* humilia
	letus		cosa habundant

Lat. Verse und Prosa nach den Gl. 2045, 48, 50, 56, 58, 60, 62, 64, 68, 71, 74, 76, 78

2053 Cod. *s'vi* 2054 Cod. *supestat*, *p* mit Querbalken 2055 Cod. *eẽr* 2073 Cod. *m̃ltituden* 2075 st. ambitus

	letus	2080	cosa grasa
	„		„ plena
	„		„ presta
	„		„ alegra
	letum		la mort
	loco	2085	*per* meter
	„		„ maridar
	„		„ afigia[344]) *(parat preciis)*
	„		„ aloga
	puer		el famey
	„	2090	el puto da xinqo anni
	„		el maschio
12r	sintilla		la favila apresa
	favilla		„ „ -illa morta
	consequor		*per* aquista
	„	2095	*per* manda a executio
	„		*per* exprimer
	procul		da lonz e da prof
	laxo		*per* aslarga
	lasso		„ afadiga
	peto	2100	*per* domanda cosa grata
	posco		„ „ „ debuta
	flagito		„ „ cum pregera
	aurio		*per* voda
	„		„ sorbi
	„	2105	bif *(bibit)*
	„		guarda
	„		odi
	„		feri
	vas, -dis		la segurta
	vadum	2110	el logo dove cor el fiume
	vas, -sis		el vasel
12v	pira		la meda de li legni *(congeries lignorum)*

Lat. Verse und Prosa nach den Gl. 2084, 88, 91, 93, 96, 97, 99, 2102, 8, 11

2082 Cod. *p̄sta* 2087 Cod. *p̄cijs* 2090 Cod. *xinqo* undeutlich: *xIIII*, über den 4 letzten Strichen 4 Punkte + *o*; *ān̄i* 2092 Cod. *ap̄sa*, vielleicht aprisa

bustum		la legna brusada
rogus		el legnier quand al e brusad
vado	2115	*per* anda
„ -r		*per* far segurtade
civitas		la citad
urbs		li cosi de la citad
latex		l'aqua
„	2120	el vi
fraus		l'ingano
„		el perigol
consultus		colu chi da ol consey
„ -or		colu chi to-l consey
„ -um	2125	ol consey
vindex		colu chi descaza li mali [che . . . venir
ultor		colu chi punis el mal pasat
fetus		cosa plena
„		„ chi ha imparturit
insidie	2130	li furti
„		lo stupro
„		la rapina
hara		el porcil
ara		l'altar

finis.

Lat. Verse und Prosa nach 2114, 16, 18, 20, 22, 25, 27, 29, 32, 34

2022 Cod. *pigol, p* mit Querbalken 2126 Cod. *ch p venir, h* und *p* mit Querbalken, *po* (potest) zu lesen? 2129 Cod. *iparturit*

Im Cod. folgt auf dem nächsten Blatt ohne Nummerirung ein lat. Traktat.

Anmerkungen.

III.

1) Der Sinn ist wohl: Es sei im Namen Christi, dass ich heute rede von . . ., so dass *che diro* zu ergänzen ist.

2) Zu V. 7, 8, 9, 10 sind die Reime leicht durch Umstellung herzustellen: *honorar — amar, cor — amor.*

3) *chuytaraye* statt *cuytaroye*, vgl. Formenl., von *cognitare. Seif. Gloss. *cuintar.* — Vollen Reim ergäbe die Lesung *„re voy cuytare“.*

4) Die V. 34, 35, 36 sind, wie schon das Versmaass zeigt, verderbt. Da von dem Levit. Cap. 25, V. 10—16 erwähnten Falle die Rede ist, wird statt des sinnlosen *amos „a Moises“* zu lesen sein. — Der Reim lässt sich herstellen, wenn man *dig* an das Versende rückt.

5) *„lo qual aviva zinqui ani“* scheint spätere Hinzufügung; V. 38, 39 lassen sich dann vereinigen, wodurch dem Reime Genüge geschähe.

6) *a-no-l = al no.* Diese eigenthümliche Zerreissung des Pers. Pron. und Einschiebung der Negationspartikel zwischen die beiden Bestandtheile ist häufiger belegt: III 157 *a-no-la-y = ala no ye* V 62 *a-no-y = ay no* V 86 *a-no-l* XIV *a-no-y*, wohl auch V 54 *a lu-no-y = a luy no.* Es liegt hier also nicht das aus dem emil. und piem. bekannte reduzirte Pers. Pron., W. M. It. Gr. § 372, vor, wie Salvioni Krit. Jahresber. I, S. 128 annimmt.

7) Wohl nicht *„al' ariva“* zu trennen, da berg. *riá.*

8) D. h. „all' ultima ora“.

9) Im V. 76 stand wohl ursprünglich *„po fare“*, im V. 77 lässt sich *li t'a dati* an das Versende setzen.

10) Ver. *de* = inde = it. *ne*, s. Arch. gl. I, 464 n.

11) Der Sinn sowie die enthaltene Anspielung sind mir unklar.

12) Vielleicht *„sporcava“.*

13) Ostlomb. *schife* mail. *schive.*

14) *imprendí — ne* (inde)? es wäre dann im V. 105 *ve* st. *ne* zu lesen.

15) Wohl *lo consentire* zu lesen, vgl. V. 113.

16) Dem Reim würde ein *„ulzisse“* genügen. Der folgende reimlose V. scheint späteres Einschiebsel.

17) *stavasse de presente?*

18) Der Sinn verlangt: „*tu guarire senz(a) a zeschadu fare rason*“.

19) „*che de lor fi scampare*“ würde den Reim herstellen.

20) Dieselbe Konstruktion im V. 182, wo auch *a-l* zu erwarten wäre. Ist *e-l* zu trennen? *si obediente* liesse sich auch vom Vorhergehenden trennen.

21) Von V. 155—160 sind die Reime verderbt. V. 158 wohl *trovata*, V. 160: *sentenza ye a mandata* zu bessern.

22) *liva*? man würde *l'a* erwarten. Wenn *aviva* zu lesen ist, müsste im folgenden V. *e* getilgt werden.

23) Vielleicht „*a De cridé*“ oder besser „*cridava*“ im Reim mit *revoltava* und *domandava*.

24) Phon. *viñi*.

25) Der Reim verlangt *castel*.

IV.

1) Betreffs des *r* vgl. Mon. ant. S. 123, Marg. Leg. LXXXII.

2) Der V. ist entweder auszulassen oder die Konjunktion des folgenden V. ist zu streichen.

3) *che* hat ausser der Bedeutung „hier“ auch diejenige von „darauf, jetzt“. So auch in der Passion V. 48, 210 u. ö., in der Marg. Leg. — Liegt IV 10 etwa eine Konjunktion *quand . . che* vor?

V.

1) Es werden zwei Verse ausgefallen sein, die eine Aufforderung zur Aufmerksamkeit enthielten.

2) Berg. *ga, ghe* = it. *ci, vi, a lui* u. s. f.

3) Der Reim ist zerstört; der Sinn ist wohl: „sie wissen gegen ihn keinen Anklagegrund zu finden“.

4) Besagt das eingeschobene *chi*, dass die in den ersten 2 (4) Versen enthaltene Aufforderung zum andächtigen Zuhören vor jeder Strophe zu wiederholen ist?

5) Betr. *stremonti* s. Anm. 49 zum Glossar.

6) Betr. *spiar* „fragen“ s. Marg. Leg. S. 99 s. v.

7) Ug. da Laod. V. 799: *ne bon ne reu*; Maria Egip. V. 1066: *re ni bon* „Niemand“.

8) „In das Gerichtshaus“.

9) Rosa: *vesti lo das*, eine Lesung, die das Verständniss auch nicht erleichtert. „*Vestí lo de vesti de porpora*“? oder „*vestí lo daver de porpora*“?

10) *Zude* hier als Schimpfwort gebraucht, vergl. Marg. Leg. S. 101.

11) *no y(e)* st. *no-l* zu erwarten.

12) V. 192: „*Se a-l mondo fo ma dolor ni dol*“. Ist „*ingual*“ zu ergänzen? oder ist *ma* lt. major, in welchem Falle *del me* zu verbessern wäre?

13) Besc. V. 2257: „*Do lor ve-n fite grande marce*“.

14) Vielleicht: *Si e ve giam.*

15) Der Reim verlangt *stramontir*, das sich auch besser dem Sinne fügt, da Christus noch nicht gestorben ist.

16) Berg. *scüris* = oscurarsi; betreffs des vorgeschlagenen *a* vgl. *aspiava* V. 32 *asaludar* V. 199 und VII 1.

17) *strangossa* „ohnmächtig werden" vgl. Marg. Leg. S. 99 s. v.; im heutigen berg. „trambasciare, penar grandemente".

18) Rosa liest *l'algore*, welches nur den Reim befriedigt. Vielleicht *tremore* „Zittern, Furcht" (bei Uguç. und in der Marg. Leg.) oder *angore* friaul. *ancur lancur* = angoscia einzusetzen.

19) Wohl *e-l moliment.*

VI.

1) Ascoli *Arch. gl.* I, 302 erwähnt diese beiden Verse mit der Bemerkung: „si può quasi dubitare se sia ladino, provenzale o lombardo".

VII.

1) Bonves. B. V. 397: *tute le bon person.* Im atosk. vgl. Caix *Orig.* § 197.

2) V. coruscantem, Itala: *scoriscare.*

3) *sağ* entspricht lt. *sancti*, nicht it. *saggi*, wie Zerbini annimmt.

4) redemptus.

IX.

1) Die lat. Uebersetzung lautet: „inclinor dormire ore verso in pulvinar". Liegt hier eine unpersönl. Konstruktion vor, wogegen das Tempus spräche, oder ist „*e comenzo*" zu verbessern?

X.

1) Lomb. *zostra* = it. *quintana*, vgl. V. 59; it. „*ferire in chintana*" auch in obscönem Sinne.

2) Der Sinn verlangt *m'e.*

3) *sberitate*? etwa *sbereta fate*??

XI.

1) Phon. wohl *Añesa* berg. *Añes.*

2) Der Vers ist verstümmelt.

3) Für *voy.*

4) 2. Pers.?!

5) Die beiden Verse sind sehr verderbt; *losengasse*?; V. 8 etwa: *co lle toe companie sse a la messa anasse.* Freilich ist *compagnessa* häufiger belegt, s. Salv. Annot. 396.

6) Mangelnder Reim und Strophenbau zeigen, dass ein Vers ausgefallen ist.

7 u. 8) Der Sinn ist unklar.

8) Wohl *(e)resie.*

XIV.

1) Ist einfach *che ne voraf* zu lesen?

Der Wortbestand des Glossars.

1. Lomb. *cód(e)ga*; berg. V. Cal. mit vorgerückter Treffsilbe *codèga*, ebenso bres. pad. *coèga*, wo die Qualität des *e* noch Zeugniss ablegt von der frühern Betonung. In der V. Calepio auch *cohga* mit phonetisch schwer erklärlichem *h* aus *-t-*, *-d-*. Freilich bemerkt Tirab. S. 32: „in alcuni luoghi della V. Calepio la *d* prende il suono che si avvicina moltissimo a quello della *r*“. Intervok. *d* kann jedoch, sei es unmittelbar oder über *-ð-*, *-s-*, nur kakuminales *r* ergeben, vgl. Anm. 123. einen Laut, welchen Tirab. nicht durch *h* bezeichnet haben würde. Kakuminales *r* muss daher zu uvularem *r* geworden sein, woraus durch Verlust der Vibration der stimml. velare Reibelaut hervorgehen konnte.

2. Findet sich in dieser einfachen Gestalt in den Wb. des heutigen oberit. nicht: com Posch. *zézzan* Tr. P. *zézzen* = capellatura lunga dell' uomo che cade sul collo, ib. *zezzená* = tirare i capelli; cremon. *zizzòt de cavej* = capelli disordinati; ven. *zizzoná* = scompigliato; romagn. *zizzarera* = zazzera. — Wohl vom ahd. *zata* „Zotte“, woher auch it. *zazza zazzera* bres. *sásera*.

3. Lomb. piem. *crapa* bres. cremon. *crapa* u. *grapa* (ib. *sgrapá* = levare la cotenna dal capo) rtr. *creppa* Azz. *greppa* in der Bdtg. testa cranio. — Zu it. *grappa* „Klammer“, indem der Schädel als etwas das Gehirn umklammerndes bezeichnet wurde. Dagegen nach Gartners Vermuthung, Ztschr. XVI 327, zu der lautmalenden lat. W. *crep-* zu ziehen, von der ähnliche, aber meist mask. Wörter für „Scherbe, Stein, Fels“ herrühren. — Die gutturale Tenuis wie im afz. *crape* auch im com.: Man. *grappèi* Tal. *crapei* Posch. *crapella* „Eishaken an Stiefeln“.

4. (super)cilium ist ersetzt durch (super)cingulum „Gurt, Einfassung des Auges“: bres. crem. *senğ* ver. *sengio* bres. *surasinğ*. Im Gloss. 387: *seng* = cingulum. — mail. mant. *zij* = cilium; bres. *surasiñ* crem. *suraseñ* cremon. *zeñ* pav. piem. *siñ* scheinen durch *cinnare beeinflusst. — Ueber cingulum in der Bdtg. „Fels“ vgl. Schneller unt. cengio. Auch com. tess. *sèngˇ* berg. V. Bremb. *senč* = pastura, luogo boscato fra rupi.

5. Berg. crem. *sbèsa*, daher *sbesét*; bres. *(s)besa sbersia*; crem. *sbeza*; com. *sberṡa berča*, dav. *sberṡat*, Posch. *bergna*; mant. *sberča sbergna*, dav. *sberzgnon* in der Bdtg. cispa, cisposo; V. Tell. *sberṡat* = con occhi assonnati; crem. *bizo* = miope guercio bercio. —

Es sind dies Ableitungen des im it. bircio bercilocchio auftretenden Stammes, über dessen zweifelhafte Etymol. Wb. IIª s. v. — Hierher gehören nun auch com. Tal. *berš* Posch. *sberš* = cencio, vestiti logori; *berča* und *berša*, die im V. Tell. neben „camicia rotta" auch „cispa" bedeuten; berg. *sbergnòt* V. S. M. *bersòt* = cappello logoro; mail. *besáš* crem. *bezás* cremon. *besáz* = cencio logoro; com. *besáš* = sucido cencioso; piem. *sbesí* = cencioso. Diese doppelte Bdtg. des Stammes erhöht die Wahrscheinlichkeit der von Diez vorgeschlagenen Etymol. ahd. brëhhan. — *berč* com. Tr. P. = lumacone ignudo wird auch hierher zu ziehen sein und in seiner Sinnesübertragung dem gleichbedeutenden span. *babosa* siz. *bavaluci* entsprechen, vgl. auch gröd. *snöc* „Rotz" und „Schnecke", *carcalogna* „Schnecke" zu lomb. *scarcaj* = sornacchio, Schnell. S. 251; frz. *escargot* prov. *escaragot* zum St. carc? vgl. Flech. Arch. gl. III 123 n. 2.

6. Pav. *naris* = narice; mit Bedeutungswandel zu moccio mail. com. *narič* V. Tell. *narit.*

7. Berg. *cüna* = culla und = cóncavo: rientranza più o meno profonda nella superficie ordinaria dei corpi; com. *cüna*, sonst lomb. *cüneta* it. *cunetta* „Gosse". — Gemeint ist wohl die Rinne unter der Nase, deren Bezeichnung durch pirula ihre Gestalt treffend wiedergiebt.

8. Am meisten nähert sich *miciniosa* in den Vokalen berg. V. Calepio *mihiñú mehiñú mehéñ*. Die weitere Nebf. *mohiñu* führt zu bres. *moseñ mosiñú mosiñá*, endlich *mosiñús*, das der Glosse in der Endung entspricht. Die Beitr. haben *muzinoso muziñoso* tir. *močinos* „rotzig". Man würde hier Ableitungen einerseits vom St. *mūc* (kl. lt. mūcus), andererseits vom St. *mŭc* (gem. rom. mŭcus) annehmen, wenn sich nicht auch siz. *micciusu* „cisposo" *miccinu* „Traubenfäulniss", woher *ammiccinarisi*, fände, wo sich *i* nicht aus *ü* lat. *ū* erklären lässt. In den berg. Formen könnte man auch Angleichung an den im Gl. 280 in *niza mizadura mizá* = contusus, -io, contundo auftretenden St. sehen: berg. crem. *mes*, woher *missá*, bres. *mes mis* com. cremon. *miz niz* tir. *miz*, sonst lomb. emil. *niz* piem. *nis* gen. *nisso* luch. *nizzo* neap. *nizzo* ven. *mizzo* (*smilzo*) in den Bdtg.: umido mucido molle fracido contuso livido, vgl. Wb. IIª *męzzo*, Körtg. unt. **mitiare*, Caix Etym. 424. Die etymolog. Bestimmung ist unsicher.

9. Bres. cremon. com. *mocaröl* = moccichino, pezzuola che si tien appiccata alla spalla o alla cintola a' bambini, vgl. auch Beitr. *mocar.*

10. Vgl. Beitr. *sbadichiar.*

11. Die Unterscheidungen durch *del hom, dela femna* sind sinnlos.

12. Berg. *lönela* bres. crem. cremon. parm. *lünela* piac. *lünetta* „Zäpfchen im Halse". Zu vgl. Georges unt. luna „die halbmondförmigen Knorpel der Gurgel" Sidon. carm. 7, 192. Hier liegt jedoch wahrscheinlich in der Bezeichnung durch „Möndchen"

eine volksthümliche weitere Ausführung des Bildes „cielo della bocca" vor.

13. Lomb. *grop* (*d'Adam*), vgl. Beitr. *groppo de legno* „Ast".

14. Vgl. Beitr. *canaruzo*. — Das Wort ist gem. lomb.

15. Vgl. Beitr. *barbizuolo*.

16. *bludo* findet seine Erklärung im ven. *biondo* ven. pad. mant. bol. *bionda* parm. *biondenna* = legamento. Parte legamentosa, bianca, robusta, che lega in alcuni luoghi del corpo umano le ossa. Espansione membranosa d'un tendine. In *bludo* wäre *o* zu *u* geworden vor der Nasalis, vgl. crem. *biund blunda*, worauf *n* vor der Dentalis gefallen wäre. — Mail. heisst „Sehne, Nerv" *tiracca* u. *co(v)azza*. Ersteres v. tirare, letzteres v. cauda; nach Cherub. *coazza*, forse per l'opinione invalsa tra le fanciulle che mangiata faccia loro crescere i capelli (mail. *coázz* „Zopf") (!).

17. Vgl. Beitr. 99, Anm. 2. Durch Försters Lesung werden Mussafias Erklärungsversuche von *scya* hinfällig.

18. Berg. bres. mail. *gra(t)* „Flechtwerk". Hier zur Bezeichnung des Handrückens; vgl. *le grae d-i pe* Paraf. lomb. 59, 30; 72, 20, welches Salvioni Arch. glott. XII 407 unerklärt lässt.

19. Berg. bres. *ciaf di ma* „Handwurzel".

20. *ape* in der Bdtg. „neben". So auch V 39; in F. Par. lomb. 8, 2; 9, 12 u. ö.; Besc. 314; Salv. Pass. 11, 2; Bonv.; Kath. Leg.; Marg. Leg. Vgl. auch Beitr. 71 Anm., wo *a pe* „neben, knapp an" aus dem ältern ven., ver., aus Ruzzante u. s. f. belegt wird. Heute entspricht *a pe* in seiner Bdtg. it. *appiè*, doch im piem. *da pe* = vicino, presso, wie auch bei Fra Giac., Par. lomb. — Bei Assonica findet sich auch *a galu* (*galú* = coscia) = appresso accanto.

21. *peč* im heut. lomb. nur in der Bdtg. „Kuheuter" nfrz. *pis*. — pectus ist im eigentlichen Sinne meist durch stomachus ersetzt.

22. Berg. *stòmec* u. *stomèc*. Auch im V. Tell. *stombèc*, vgl. Arch. gl. I 308 n. Sonst im lomb. paroxytonon.

23. Die Stelle, wo die Rippen gabelförmig auseinandergehen.

24. Betr. *galo* vgl. Anm. 56.

25. Bres. *petenet* mant. *petnet* = it. *pettignone*.

26. Tirab.: *fidec*, e scherzevolmente *fighet*. Ersteres ist die gewöhnliche lomb. Form, daneben bres. *fegát*. Diese ursprüngliche Betonung im ven. ver. trent. mant., vgl. Beitr. *figái*.

27. Vom weitverbreiteten St. *bŭtt*, vgl. Wb. I *botte*, Wölffl. Arch. I 254 *buttis*, Körtg. unt. *bŭtt*, Schuchardt, Romano-Magyar., Gröb. Ztschr. XV, 97—104. — Berg. *botas* „Bauch", bres. crem. *botas* „Krug, Bauch", mail. *botaṡ* „Schlauch, Flasche, Bauch" com. id. und dazu „Kind" (vgl. com. *baya* „Schlauch, Bauch", com. berg. crem. piac. *bagái* = putto, dtsch. „Balg" für Kind), pad. *botaz* com. *botič* „Flasche, Bauch", com. mail. *botta* „(Fass)bauch, Wade". — Zu *bôtan, vgl. Körtg. s. v., gehört lomb. *bot* in der Bdtg. „Schlag, Augenblick", bei Assonica *debot*. Bovo 799 *de boto* = presto subito; Dante Inf. 24: *di butto* = subito. — *bot* hat

noch eine weitere Bedeutungsentwicklung genommen. So Peri: *bott* significa anche quantità, valore che piglisi cosi alla grossa; *comprá*, *vender a bott* = comperare o vendere senza misurare, o pesare, o altrimenti riconoscere il valore delle cose, also „etwas auf den Schlag, auf einmal nehmen"; ver. *a bot* = alla ventura, berg. *de bot* = quasi pressochè. — Demselben Gedankengang unterliegt lomb. *la(v)orá a bot* = lavorare a cottimo, da die Arbeit eine im Ganzen bedungene ist. Schnellers und Lexers Erklärung aus dtsch. *bot*, bayr. schw. *bott* „Angebot", wird daher abzulehnen sein. — Mussafia Beitr. *botar* Anm. ist geneigt, berg. (Assonica) *bota* Ruzz. *botta* = volta fiada, auch in den VII Communi *a botta* „bisweilen" *an andar botta* „ein andermal", mit it. *volta* zu identifiziren. Doch abgesehen davon, dass sich im mail., com. V. Tell. auch das Mask. *bott* „Mal" findet, verlangt schon der Sinn die Zugehörigkeit zur obigen Gruppe: frz. *beaucoup*, *encore un coup* u. s. f., Assonica: *de bot* = molto assai, com. V. Tell. *abòt* = abbastanza, bayr. tir. kärn. schw. *alle bott* „alle Augenblicke, jedesmal".

28. Vgl. Wb. I *bozza*. Auf die Gestaltung des Wortes hat jedenfalls (bugio) buso lomb. *büz büs* eingewirkt, vgl. das synonyme bucherello.

29. Berg. crem. com. *lačet* bres. *latizí* u. *lačeğ* (Pell.) ver. *lattesini* „Gekröse" u. s. f.

30. *cirbus* u. *redesella* entsprechen it. *zirbo reticella* „das Netz im Leibe"; cremon. *ret* bres. *redezel* ver. *radisel*; mail. *reč reğ* zeigt Palatisirung der ausltd. Dentalis, die auch im bres. *reğmağ* neb. *remağ* (rete + *mac'lum, vgl. Wb. I *tramaglio* lomb. *tramač tremač*), sowie im bres. *pareğ* = parete paretajo eintritt. Ebenso im obw. *-mente* zu *-menč -menğ*, obw. *forte* zu *fierğ*, mail. *dente* zu *denč*, berg. *denač inač*, indem im unbetonten Auslaut durch „affilamento della sottil vocale etimologica" (vgl. it. altrimenti u. ä.) zuerst die Zwischenstufe *-ti -tj* entstand, vgl. Arch. gl. I 83 n. — Berg. mail. pav. heisst das „Netz" *gradesela*, crem. auch *gradela*, von cratis, vgl. Anm. 18. — Frz. *ratelle* v. rast(r)ella.

31. fel ist im lomb. weiblich wie weiter unten *la vertes*, *la sal*.

32. Für schena in der Bdtg. „Schienbein" nur noch ein einziger Beleg in den Beitr. *schena*. Im heut. berg. bres. *schenca* mail. *schinca*, vgl. Wb. II[a] *stinco*.

33. Betr. *bignió* und seiner unsichern Etymol. vgl. Wb. I *bugna*, Körtg. unt. *bugna*, Beitr. *bugno*.

34. Com. *brüsö* „ein Hautausschlag", crem. *brüzola* = incotti „Brandflecken", piem. *brüsöla brüsaröla* „Getreidebrand", ven. *brüsola* „Blutschwäre" lassen sich nicht mit Caix Et. 223 zu brozza ziehen, sondern sind Ableitungen von *brüsá* = bruciare. — It. *brozza*, Körtg. unt. *brot*, entsprechen mail. *brossa*, *bróssola* und analoge Bildungen in der übrigen Lomb. und in Piemont. — In der Bdtg. „Schwäre" und Aehnlichem finden sich auf dem ganzen Gebiete noch Bildungen von einem St. *broff bruff*, der sich in

(*s*)*brofá sbrufá* it. *sbruffare* wiederfindet, welches Caix Et. 51 von pro-flare herleitet, vgl. auch Körtg. unt. *flo*, Gartner Ztschr. XVI 313. — Ven. *brusco* pad. *brusco*(*lo*) berg. *bröscatel* com. Erto *brusch brušch* = pustola ciccione gehören zu bruscus, vgl. Körtg. s. v., Plin. 16, 68: bruscum: tuber aceris arboris intorte crispum.

35. Vgl. Beitr. *bruto male.* — *ol sagro* mag it. *flemma salsa* „Salzfluss" (it. *fiamma salsa* crem. *sals* „Schwindflechte"), it. *fuoco sagro* berg. *föc de Sant Antone* „Rose", endlich berg. bres. *sagra* „Milchschorf" entsprechen. Bei der allgemeinen Bezeichnung durch sagro ist eine Entscheidung schwer. — Andere Benennungen des lattime sind mail. *peršim* berg. *persim persöm spersiñ* crem. *perzöm* pav. *parsima* (Etym.? etwa *perispema* Duc. = sordes, immunditiae; limatura, purgamenta u. s. f.); pad. ven. *frescuzine*; piem. *rufa*, vgl. Anm. 87.

36. Vgl. Beitr. *gendena.*

37. *tórgio* oder *torgió?* — *torčú* bezeichnet im bres. crem. „Schneckengewinde, spiralförmig Gewundenes", daher berg. *pa torčú* „Art Brod", piem. *torčet* „Art Kuchen". — Zu vgl. wäre etwa it. *torciglione* = antico ornamento da testa per le donne. Fanf.

38. Berg. bres. *nestola nistola* „Band zum Schmuck", com. *nastola* V. T. *nestola* pav. *nastol.* — Die berg. bres. Formen sprechen für dtsch. Ursprung des Wortes, vgl Wb. II[a] *nastro*, nicht für lat. *nastulus*, vgl. Körtg. s. v.

39. fertu sertum — *ol fruzel?* Da von einem jetzt vielleicht veralteten weiblichen Kopfschmuck die Rede ist, bietet das Wort, dessen Lemma auch nicht recht verständlich ist, der Erklärung Schwierigkeiten. *Frúzel* kann identisch sein mit it. *fronzolo* = galano, nastro o altro vano ornamento sólito portarsi dalle donne. Fanf. (*o* zu *u* vor der Nasalis, welche dann ausfiel; nachton. *o* zu *e* wie in biguel lombel u. s. f.) Da it. *fronzolo* Dimin. von *frondeus ist, würde sich auch das Lemma fertu sertum erklären. — Anderer Herkunft ist crem. *frisèl* (u. *trisèl*! zu *trèsa* = treccia?) „corona di fiori, serto che si pone a' morti bambini"; bres. *frisèl del' osteria* = insegna (wohl auch ein Kranz, eine frasca), welche zu *fris* it. fregio zu ziehen sind, grödn. (*s*)*fris* „Stirnband", mail. com. piem. *frisa* gen. *frexetto* „Band". Auch cremon. *ferzèl* „ghirlanda di fiori" muss hierher gehören. Ferner Bonv. „Mo parla April cortes con so' testa infrisada", wohl „blumenbekränzt", vgl. dagegen Seif. 38. Ob auch bres. *fersel* „an Stangen tragbares Netz, mit dem man Nachts die auf Bäumen sitzenden Vögel fängt"?

40. Vgl. it. *intrecciatojo* = ornamento di perle intrecciate da porre sulle trecce. Fanf.

41. subtorquilum = *ol machania* (die Lesung der beiden vorletzten Buchstaben ist nicht sicher)? Da das Wort männlich ist, muss ein Kompositum vorliegen. Grion liest *machama*, doch wird das Wort auch so nicht verständlich.

42. Com. V. A. *sügaco* = sudario fazzoletto.

43. Mail. com. *ovetta* = cuffia, vgl. Beitr. *veta*, Körtg. unt. *hûba*.

44. Berg. bres. piem. *mas, massöl* „Strauss, Bündel". Hier liegt wohl die Bedtg. des it. *mazzocchio* vor „ornato appropriato a tenere insieme raccolti come in un mazzo i capelli delle donne. Sono alcuni nastri raccomandati a una pallottola rossa, e lo portano tuttora alcune donne del contado". Fanf.

45. Berg. mail. com. *beca* „das auf die Schultern fallende Ende der Kaputze" it. *batolo*.

46. *frugiada* entspricht lautlich einem *fructata; nur das com. kennt ein *früč* = frusto, logoro, welches sich in der Eigenschaft eines Verbaladj. zum obigen Zeitwort stellen würde. Während *fructare auf *fructus zurückginge, führt eine gleichbedeutende andere Gruppe auf den St. *fru(i)*: berg. ver. pad. ven. tir. *früa(r)* = logorare, *früo* ven. *früada* tir. *früament* „il consumo che si fa di checchessia usandolo"; vgl. auch Beitr. *fruar* „vernücze", wo Mussafia noch friaul. *frujá fruvá frujuzza* anführt, ohne über die Etymologie des Wortes zu einer Entscheidung zu kommen; auch ait. *fruare* „più volte in Fr. Guitt." Tommaseo, neben fruire. — Während das Verbum fru-are durch die Bedtg. „Früchte von etw. gewinnen" „Nutzen aus etw. ziehen, lt. *frui*" „etw. aus- abnutzen, vgl. rom. *usare*" hindurchging, hat sich der St. *fru* auch in ursprünglicher Bedeutung erhalten: mail. com. Posch. V. Tell. *früa* sard. *frua fruja* = frutto in latticini „der aus der Milch gezogene Nutzen, Butter, Käse, Lab u. s. f."; rtr. *früa* „Saatfrüchte"; sard. *frua* „germoglio".

47. Berg. bres. (*mal del*) *cáter* „englische Krankheit"; bres. auch „Gicht"; endlich cremon. *cátter* = catarro. — Die Zurückziehung des Accents ist auffällig.

48. Statt des unmöglichen *mort caduch* jedenfalls *morb* zu lesen; Parafr. lomb., auch Bonv. kennen morbus.

49. *stramontare* = spasmare „ohnmächtig werden"; in der Pass. V. 18, 149, 165 *stremontir stramontir*, das sich dem synonymen it. (*s*)*tramortire* noch mehr in der Form nähert, obgleich anderer Abstammung. Es liegt eine bildliche Verwendung von tramontare mail. com. *stramonta* (der Gestirne) vor, vgl. *strapassar, traversar* Bonv. Besc. *transir* Mon. ant. = sterben. In weiterer kühner Uebertragung com. *stramonta*: si dice di abito di cui uno dei quarti, o uno sparato monta più o meno sopra l'altro; pav. *lat stramontí* „übergetretene Milch" (bei Frauen).

50. Berg. *mal de pont* it. *mal del pondo* „Dysenterie".

51. Berg. mail. pad. ven. ferr. bol. *fersa* bres. crem. cremon. (*s*)*ferse* bol. *sfersadura*, sonst lomb. *fers* „Rötheln, Masern", tir. *fersene* id., welches Schneller vom dtsch. *fraiss* mhd. *vreisse* herleitet. Da dies Wort nur „fallende Sucht" „Milchschorf" bedeutet, sähe man gern eine sicherere Ableitung. Obw. *sfierer or* „ausschlagen, Hautschärfe" (*fierer* „werfen, schmeissen" *fiersa* „Wurf"), sodass **sfiersa* dtsch. „Ausschlag" entspräche. Es läge so eine Bildung aus ferire vor, vgl. Arch. gl. VII 550. — Wenn man vom

Merkmal der Fieberhitze und der Hautröthung ausgeht, könnte man an einen Zusammenhang mit V. Tell. *fersa* = fervente cocente (menestra—, acqua—), ib. *ferza* = calore denken, vgl. auch com. *fers* = farinata con latte e vino cotta insieme, tir. *ferz* grödn. *fiers* „siedend heiss"; Duc. *farsa* „Hitze"; Dante: *fersa* (de' di canicular), it. *ferza* (del sole, del caldo), wofür die Herleitung aus ferire auch am nächsten liegt (vgl. Ovid: sol radiis ferit cacumina, Lucr.: acre ferit frigus). Siehe dagegen Wb. II[a] *ferzare*, wo Diez darauf aufmerksam macht, dass aus ferire kein feritiare ferzare werden könne, da die 4. Konj. keine Partizipialverba abgäbe. Ein dtsch. **fillazan* (Intens. zu fillan) genügt jedoch lautlich nicht, da grödn. *fiers* ein offenes *e* voraussetzt. Auch ist rät. *fiersa* „Wurf" kaum anders als von *feritiare zu erklären.

52. Betr. *ognia* vor einem Mask. vgl. Wb. I *ogni*. Seif. *omia*, W. Meyer It. Gr. § 387. Auch in XIV: *omnia di* (III. 8 *omnia cosa*). Ait. *ogna* Bonv. *omia*. Auch Assonica hat *ögna* und von den heutigen Mdt. bewahrt das com. *ogna* als Mask. Weiteres Salv. Annot. Arch. Gl. XII 417.

53. Berg. (*s*)*pas* com. *spaz* in der konkreten Bdtg. „Klafter, Maass der ausgespannten Arme"; daneben com. *spaz*(*i*) mail. *spazzi* „(Zwischen)raum".

54. Hier vom Fieberanfall.

55. *ingrester* = in + clyster. Vgl. Salvioni Annot. Arch. gl. XII 397, wo ein *increster* aus einer alten Passion von Revello belegt wird; berg. tir. *crester*.

56. Vgl. das Wort und seine weitere Verbreitung in den Beitr. *galon*, wo es Mussafia nach dem Vorgange Schnellers von einem kelt. *gar* „Schenkel, Schienbein" ableitet, wobei er die St. *gal* und *garl* identifizirt und dieselben mit Wb. I *garra*, Körtg. unt. *gar*, zusammenstellt. Für die Zusammengehörigkeit mit garra sprechen, ausser bres. mir. (*s*)*garlet* crem. *sgherlet* cremon. *sghirlet* in der Bdtg. des it. *garetto*, noch die Doppelformen parm. *garlet garet*; mant. *sgarlet garet*; com. *garetí garletí* = legami da calza. — Der so gewonnene St. *gar gal garl* hat eine noch weitere Verbreitung als Mussafia annimmt. Zunächst verbale Ableitungen: *sgalá* com. Posch. = rompere il garetto, Tr. P. = sciancare; bres. crem. brianz. com. Posch. *sgalá* rtr. *sgalinar* mail. auch *sgará* sard. *isgarrare* = schiantare, rompere con violenza, fendere (v. Bäumen, Holz), ferr. —*dla terra secca* = franare, pav. *sgalsa* = tagliare i rami all' ingiro. (Betr. der Bedeutungsentwicklung vgl. sard. *iscosciare un arvere* = it. *scoscendere*; berg. V. Bremb., V. Ser. *slancas slācás* bres. *slacas* = scoscendere, rompere o spaccare, zu Wb. I *anca* mit agglutinirtem Artikel, sard. *isancare* it. *sciancare*; Pell. *slacat* = sciancato, Melch. *anda slacát* = andar a sciacquabarili); neben *gal* wiederum *gar*(*-el*): bres. *sgarlá* = sciancare, crem. com. Bo. = azzoppare, com. *sgarelá* = sciancato, ven. *sgarlá* = bilenco; mail. com. *sgarlá* crem. auch *sgherlá* = scoscendere squarciare: ed è proprio lo svellere rami d'albero con lacerazione presso al tronco. Endlich von *garlet garet*: ferr. bol. *sgartar*

= dicesi delle piante che si tagliano rasente a terra, mail. *sgaretá* = sgangherato, piem. *desgarté sgar(e)té* = scalcagnare, com. *sgarlatá* = schiantare scoscendere, Gloss. *sgarlatada* = deanchatus. — Es treten auch Formen mit gutturaler Tenuis auf: churw. *calun čalun* V. Lev. *caroñ* „Hüfte", com. *descarelá* parm. *scarlincá scherlincá* = sciancato sbilenco; wohl auch bres. crem. com. mail. pav. *scarligá*, mail. auch *scherligá* = sdrucciolare, wie es com. Bo. *sghirlar* (neben *ghirla* = gamba) in ders. Bdtg. beweisen möchte, vgl. dagegen Mussafia Beitr. 106, Anm. 5. Endlich mant. ferr. *scarlos* crem. *scalos* = inciampo trabalzo scossa, piac. *scaloss* von einer übermässig magern Person. — Ein weitverbreitetes Adverb muss auch diesen St. enthalten: berg. (*in*) *sgalembér* mant. *sgalemb* ferr. mir. romagn. *sgalémbar* tir. *sgalembro* friaul. *sgalembri scalembri* ven. *a sgalembro* siz. *scalembru* = storto obliquo, vgl. piem. *andè d' garela* = andare torto, a sghembo, piac. *garrein* = vacchino. Vgl. dagegen Wb. II[a] *sghembo*. — Da piem. *sgarè* = sdrucciolare, smucciare il piede u. fig. sbagliare smarrirsi, u. v. St. *gal* piem. *sgalesè* (*sgarsè*) = prendere errore, sbagliare; siz. *sgarruni sgarratu(-va)* = errore sbaglio, *sgarrunari* = sgarettare (siz. *garruni, garra* sard. *carroni garroni* = garetto), so wird auch it. *sgarrare sgarrone*, welches Diez Wb. II[c] *garer* für ein franz. Lehnwort hielt, hierher und damit zu Wb. I *garra* zu ziehen sein, wofür auch die Schreibung mit doppeltem *r* spricht. — Von andern Wörtern, die sehr wahrscheinlich denselben St. enthalten, seien noch kurz erwähnt: parm. *sgarada* „Prahlerei" tir. *sgarar* „gross thun, prahlen" (wohl ursprünglich „breitbeinig, prahlerisch auftreten", vgl. mail. *andá sgaratá* = andare a sciacquabarili); bres. *sgalmere* „Stelzen" friaul. pad. ver. *sgalmare* tir. *sgalmera scalmera* „Holzschuhe" tir. *sgalmerom* „Person mit schleppendem Gange" (vgl. mant. *sgamberla* „Stelzen") piac. *sgaramp* = zoccolo. — Caix führt in seinen Studi 333, vgl. auch Rivista S. 57, lomb. ven. tir. (*s*)*garla sgherla sghirla* u. s. f. auf lat. grallae zurück, doch wird diese an und für sich sehr ansprechende Deutung jetzt aufzugeben und die kleine Gruppe zu der obigen grossen Familie zu ziehen sein.

57. Mail. *desnodá* = sbilenco, storto; it. *snodatura* = piegatura delle giunture.

58. Betr. *miza mizadura mizá* vgl. Anm. 8.

59. Betr. *trucá* und seiner germ. Herkunft vgl. Wb. I *trucco*, Beitr. *strucar*, Schneller *struccar*. Die Bdtg. entspricht derjenigen des prov. *truco* „Quetschung".

60. In ganz Norditalien findet sich eine zahlreiche auf den St. *stŭrn* zurückgehende Wortsippe: *storn(o) storen storna stornel stürnel storní stürní sturní* parm. reg. *stórel* piem. *storn strün strüní* in den Bdtg.: leichtsinnig flüchtig unbeständig unvorsichtig (so im ven.) betäubt schwindelig schwerfällig dumm (auf dem ganzen Gebiete); davon abgeleitet (*in*)*stornir stornit storniment stornitá*. In besondern Bedeutungen: com. *storn(-el)* „taub" (*storní* „betäuben"), Borm. *storn* = ostinato incaponito, mail. *stornir*

= torre gli occhi,[1]) churw. *sturn* „albern, betrunken“ (ven. *storn dal vin*), *sturnél* „Querkopf, närrischer Kerl“ *sturnir* „niederschlagen“ *sturniar* „albern thun“ *sturnizzi* „Schwindel“ *sturnez* „Delirium“ *sturnadad* „Trunkenheit“. It. *stornimento* = confusione di rumore che stordisca. Tom., id. = capogiro vertigine. Fanf.; it. (*capo*)*storno* (auch *capogatto* genannt) piac. *capstôran* = malattia che viene a' cavalli, pecore ecc. e che rende stupido e stordito l' animale che n' è preso. Fanf.;[2]) siz. *strunari* = stordire. Vielleicht gehört auch hierher prov. *estornat* Fier. 1143. vgl. Wb. II[c] *étonner*, *estornit* Fier. 1175, welche C. Hofmann Rom. Forsch. I 122 in estonat bessern zu müssen glaubte.[3]) — Alle diese Formen weisen auf sturnus hin: lomb. *storn storen storna stornel* parm. reg. *stórel* piem. *storn strünèl* „Staar“ siz. *sturnu sturneddu*. — Wie ist diese merkwürdige Bedeutungsübertragung zu erklären? Im Rufe des Leichtsinns, der Unvorsichtigkeit steht der Staar auch sonst im roman., vgl. Littré unt. *étourneau*, afz. *teste d' estournel*; dtsch. Staarmatz. Wenn aber der Name des Vogels fernerhin zur Bezeichnung eines Zustandes der Betäubung, des Schwindels, der Dummheit, der Trunkenheit dient, so findet der Staar in dieser uns so ungerecht erscheinenden Geringschätzung einen Leidensgefährten in einem andern Vogel, der Drossel.

Förster Ztschr. II 84 bestand auf der Ableitung des roman. *stordire* v. turdus, nachdem dieselbe von Diez Wb. I s. v. abgelehnt worden war. Körtg. unt. *ex-tordire*, nach dem Vorgange von Baist Ztschr. VI 119, meint, dass vor der Annahme dieser Deutung erst nachzuweisen sei, dass die Drossel bei den Romanen im Rufe der Dummheit gestanden habe. Obgleich letzterer

---

[1]) Mail. *stornir* = torre gli occhi ruft unwillkürlich die Erinnerung an das dtsch. Staar norw. dän. stær als Bezeichnung der Augenkrankheit wach. Es wird als nhd. Umbildung eines aus ahd. *starên* nhd. *starren* + *blind* zusammengesetzten Wortes erklärt. Diese Deutung, welche wohl nur auf ideellen Gründen fusst, da ahd. *starablint* auch auf ahd. *stara* „Staar“ zurückgeht, kärn. *stârl* in beiden Bdtg., erscheint schon deswegen wenig glaubhaft, als dem modernen Menschen, der seine Vergleiche nicht mehr dem innigen Zusammenleben mit Natur und Thier entnimmt, ein „starrblind, starr(äugig)“ jedenfalls näher gelegen hätte. Zu alledem kommt im ags. neben *stærblind* auch *pûrblind* vor (*pûr* „Rohrdommel“), Ben Jonson hat *bird-eyed* „blind, kurzsichtig“. Vgl. die etwas unklare Beweisführung bei Kluge Et. Wb. 327 u. 328.

[2]) Afz. *tourd tourde* „Drossel“, nfz. id. „Drehkrankheit der Schafe“. — Frz. *soûl comme une grive* erinnert an chw. *sturn*; schw. *en Amsle ha* „einen Rausch haben“, im Schweiz. Idiot. I, 241 mit unzutreffender Auslegung.

[3]) Berg. *storá(t)*, *-ment*, *-da*; cremon. *stura(t)*; com. Bo. *storar* = apportare noja, fastidio, stancare, straccare wird wohl mit Recht von Rosa S. 122 zu ahd. *stôren* nhd. *stören* gezogen.

Begriff sich im roman. erst sekundär aus dem Attribut des betäubt, schwindelig Seins herausgebildet zu haben scheint, fehlen doch nicht die Anzeichen, dass die Drossel diese Beurtheilung erfuhr. So im it. *tordo* siz. *turduni* = uomo semplice e balordo, Fanf.; der Gattungsname für Drosseln, Amseln, Wachteln: merula dient im ital. und franz. zur Bezeichnung eines Dummkopfs, Tölpels; Baist führt noch aus dem span. *tordo loco* an; sard. *ismurtido* = tordo.

Wie kam nun die Drossel in diesen Ruf der Betäubung, der Dummheit? Man möchte gern an alten Volksglauben anknüpfen, doch scheint leider wenig überliefert zu sein. Diez führt nach Covarruvia die Ansicht an, dass die Drossel in der Mittagshitze betäubt vom Baume falle, daher der Ausdruck *tener cabeza de tordo* „einen Drosselkopf haben, leicht in Betäubung gerathen" (entspr. capostorno). Die Griechen hielten die Drossel für taub, woher die Redensart *κωφότερος κίχλης*. Grimm Wb. Drossel theilt mit, dass dieser Vogel für dumm gegolten habe, weil aus dem eigenen Koth des Thieres der zu seinem Fang dienende Leim gewonnen werde. — Wie weit nun auch alter Volksglaube mit im Spiele sein mag, so scheint doch die weite Verbreitung und die grosse Beliebtheit der Ableitungen von turdus und sturnus eine näher liegende Veranlassung zu haben. Da das Vogelstellen ein früher von Hoch und Niedrig mit Vorliebe gepflegter Sport war, liegt es nahe, in den dabei gemachten Erfahrungen den Grund für die der Drossel und dem Staar beigelegten Eigenschaften zu suchen. Hierfür spricht allein schon der Umstand, dass diese beiden Thiere gerade diejenigen sind, welche als Lockvögel am meisten Verwendung finden, die Drossel als schiamazzo, der Staar als storno accodato. Das dabei eingeschlagene Verfahren macht es leicht erklärlich, dass der Vogel als betäubt, verdutzt, schwindelig angesehen wurde: *schiamazzo*, quel tordo che si tien nell' uccellare in gabbia, e si fa gridare mostrandogli la civetta, facendogli paura, acciocchè quei che son nell' aria si calino a quella voce. Fanf. Um den Lockvogel zum Flattern und zum Schreien zu bringen, wodurch er die andern Vögel anlockt, wird er an dem Ende eines aus einer Gerte verfertigten Hebels befestigt und dieser mit einem Faden auf- und abbewegt, oder man setzt ihn auf einen Pflock, der sich beim Anziehen einer Schnur in Drehung versetzen lässt.

Eine weitere Bestätigung findet diese Vermuthung durch die zahlreichen ganz analogen Ableitungen, welche dem dritten für den Vogelsteller wichtigen Vogel, der Eule, zu verdanken sind. Wie it. *allocco* ausser „Eule" einen „schwerfälligen dummen Menschen" bezeichnet, finden sich reg. mod. mir. romagn. *alóc* mail. berg. bres. com. crem. pav. mant. cremon. parm. *loc* piem. (*o*)*loc* mail. *lorόc orόc orlόc* com. *orόc olόc orloca* pav. *orlúc*; it. *chiú* ven. *chiú* mail. mant. parm. gen. *ciu cio* piem. tir: *ciọc*; endlich tir. *dugo* in den Bdtg. balordo intronato sbalordito assordato abbagliato. An Ableitungen: parm. *locchir* reg. *allocchir*

berg. mail. piac. *inlocchi* piem. *anlochi anluchi* = sbalordire, assordare, stordire, torre il capo, seccare, infastidire; auch sen. *allocchire* = ammutolire, neap. *allucchirsi* siz. *allucchiri alluccari* = stupidire; mail. piac. *tra(r) loc* = far istupidire, sbalordire, incantare; parm. *lucchiment* bres. *lochizia* mail. com. *locada lorocada* siz. *allucchimentu* = stordimento u. s. f.; hinzu zu ziehen sind endlich noch friaul. *catuss* = assiolo u. stordito, *çuss* = civetta, *inçussire* = assopire stordire, *çusse* = ubbriachezza.[1]) — Die Bedeutungsübertragungen entsprechen also in Allem völlig denjenigen, denen wir bei sturnus und turdus begegnet sind. Zugleich weist mail. piac. *trar loc* = far istupidire o maravigliare deutlich auf die oben angegebene Verwendung der Eule zur Erschreckung der Drossel hin. — Dass die zahlreiche, namentlich in Italien und Spanien vertretene Wortsippe, welche Diez Wb. I unt. *locco* anführt, und die er nur zögernd zu ulucus alucus „Eule" (Servius zu Virg. Ecl. 8, 35) zieht, wirklich dahin gehört, beweisen die besprochenen nordit. Vertreter.

61. Ausser „rund" „einfältig dumm", Bedeutungen, welche lomb. *tond* mit it. *tondo* (rotundus) gemein hat, heissen berg. mant. tir. *tond* berg. bres. *stonda* „trunken, Trunkenheit", auch „üble Laune, Zorn". — Com. *stonderà* com. mail. *andá in stondèra* = andare gironi, a zonzo. — In der Bdtg. stravagante findet sich nur berg. *stondú*, doch entspricht *stondero* gen. *stondajo* „wankelmüthig unbeständig".

62. Lomb. *fa la moca* = aguzzare le labbra inverso uno o cacciar fuori la lingua o altrimenti fargli brutto viso in segno di disprezzo. — Daneben lomb. ven. bol. *moche* „diconsi gli atti e le parole che ci pajono superflue e leziose"; *fa miga di moche* = non fare smorfie; *fa di moche a ergú* = vezzeggiare, far carezze eccedenti ed affettate.

63. *adoğ* = ad oculum; lomb. *dočá dučá dögá dugá*, it. *adocchiare.*

64. *ascusí* = intueor muss zu prov. *causir escausir* gehören, vgl. Wb. II[c] s. v., Körtg. unt. *kausjan.* Das in ital. Mdt. bisher wohl nicht belegte Wort findet sich in der Bdtg. „unterscheiden sehen" auch im afz.; auch it. *ciausire* (prov. *chausir* nachgebildet) = vedere scorgere. Als fremder Import wird es sich nie recht eingebürgert haben. (Sollte das im Varon Mil. S. 42 erwähnte *scuzon* = un accorto ed intendente hierher gehören? vgl. span. *miron* v. mirar). — Mail. com. *sguisí* = sbirciare, guatare, ravvisare dalla lontana, über dessen Etymol. Salv. § 267 u. 279 zu keiner Entscheidung kommt, gehört ohne Zweifel zu got. *witan* „beobachten", und damit zu der indg. W. *wid* „finden", dann „sehen erkennen". Unser Wort scheint zu beweisen, dass auch ahd.

[1]) Auch Namen anderer Vögel finden entsprechende bildliche Verwendung: piac. *ôca* „Gans" und „schwerfällig verdutzt", *inôcá* = intronare maravigliare, *inôcas, andà in ôca* = svagarsi distrarsi; friaul. *cocál* = gabbiano u. balordo, *incocali* = sbalordire stupidire.

wizzan ausser der Bdtg. „wissen“ noch die ältere durch das got. vertretene Bdtg. gehabt hat. — Com. *sbisí* (neb. sguisí) entspricht it. *sbirciare*, vgl. Anm. 5.

65. In der Bdtg. „künstliches Licht“ ist lumen mundartl. meist weiblich, vgl. Beitr. 75.

66. Berg. *éter ét* mail. *énter éntra* (mit Stütz-*a*). — Lat. intra giebt lomb. ven. *intrá* mit der bei der Bildung des it. *tra fra* anzunehmenden Betonung. Der Accentwechsel trat dadurch ein, dass *in* als selbständige Präp. gefühlt wurde.

67. Berg. *süspir* = sospiro, dann die Scheideform (*söspir*) *söspís*, *süspís* = nausea; *süspís* in adj. Verwendung = soffice. — Lt. *suspirium* it. *sospiro* „Brustbeklemmung Athemnoth“. – Die andern Mdt. kennen die Form auf *-itium* nicht. Bres. *sospir* „in ein Fass gebohrtes Loch“, tir. *sospir* „Luftloch Dachfenster“.

68. *ol bedosch* = tersorium ist eine Abltg. v. benda, entspr. ven. *bindèlo* it. *benduccio* „Leinwandlappen um Kindern die Nase zu putzen“. — Ein bedosch findet sich heute nur im com. in abweichender Bdtg. = grosso batuffolo di paglia e d' altro, wohl eigentlich „ein Haufen Lumpen“. — Von binda benda rührt eine Anzahl Ableitungen her, in denen *n* öfters durch Nasalirung gefallen ist: berg. *bindú* = cencioso, sconcio negli abiti e nella persona, com. Posch. *bindon* = infingardo ozioso, ven. *bindolo* = cosa pendente, *bindolon* = uomo inetto, pigro, dappoco; bres. crem. *sbindó* berg. *sbindèt* cremon. *sbindacat* tir. *sbindom, -olom* = lacero cencioso bres. *sbindá* = sbrandellare, ib. *indá sbindunát* = andare a zonzo; com. Tal. *bedón* = cencio, Posch. *sbèdan* = cencioso scioperato, berg. *sbedenás* = sformarsi (di scarpe), com. Tal. *sbedená* = stirare, crem. *sbidaná* = allargare mollificare; dann com. *bedói bidói bedoja* „unordentliche schlumpige Person“, berg. *bidoi bidoja* crem. *bidoja bidana* „schlapp schlaff“, com. Posch. *bedana* = donna sgolata. Von dieser Gruppe ist kaum zu trennen tir. *sbeana* „zerlumptes herumschweifendes Weib“ (nach Schnell. S. 174 identisch mit it. *befana*). Nach dem Schwund des *n* fiel hier auch *d* ganz entsprechend wie im ver. *sbioná* = lacero. — Eine mit Obigem ganz analoge Bedeutungsentwicklung zeigen: tir. *sbrindola* „herabhängender Tuchfetzen“, *sbrindolom, -ona* „zerlumpte Person, Landstreicher“, friaul. *sbrèndul sbrindul sbridin* id., *sbrendolá* „hängen“, welche Schnell. S. 177 mit Recht zu it. *brandone* zieht; auch tosk. *brindaccola* = donna sciatta, vgl. Caix Et. 76; berg. *nistolú* = dondolone zu nistola, vgl. Anm. 38; berg. *strasseta strassuná* = puttana sgualdrina zu straccio; berg. *strigossa* = ciammengola, *indá strigossèt* = andare a zonzo, v. *strigòs* = brandello cencio; com. *lampèl* = cenci, *lampana* = donnaccia.

69. Vgl. Beitr. *straoldir* „überhöre“ v. extra-audire

70. Im heut. lomb. nur in der Bdtg. „suchen“: berg. *sircá* (*čircá sircá hircá*) bres. *sercá*. — *circare „versuchen kosten“ noch im ven. *cercar* (*co la boca*), pad. *cercare*, vgl. Arch. glott. I S. 351, 362, 377 ff.; auch im rum.; in den Beitr. *circar*, Macaire *çerchar*.

71. Berg. *siñá, fa čiño siño siñí* = far capolino: bres. crem. *siñá*; com. *siñá čiñá* = far cenno coll' occhio chiudendone una palpebra; mail. *šiñá* bäur. *šiñoccá* = sonnecchiare; crem. *zeñ* bol. *zeñ zñar* piem. *señ* = it. cenno accennare, über dessen zweifelhafte Etym. Körtg. unt. *cĭnnus*. — Eine Einwirkung von signum auf die Gestaltung des Wortes ist möglich, wenngleich die Formen sich auch rein lautlich erklären lassen.

72. caecus ist in seiner eigentlichen Bdtg. heute durch orbus (Dante: orbo) ersetzt. Es finden sich jedoch im berg. V. G. *šegát* mail. *šigá* „blenden", cremon. *zigá* = mandar viva luce. — In übertragener Bdtg. findet sich caecus im berg. V. Ser. sup. *séc séga* „ungesalzen" [in der V. Cal. *hürt* (surdus) = senza compunatico]; com. *šig* brianz. *šec* = fosco torbido (*öč—, čiel—, vin—*), daher berg. V. G. *šec* „Nebel", berg. *sighera seghera šighera* mail. com. cremon. *zighera* „dichter Nebel, Hof um den Mond", vgl. Arch. gl. VII 538 n. 2, wo entsprechende Formen aus dem churw.; berg. *sec* (*šec hec*) „Getreidebrand". — Endlich tritt caecus in Zusammensetzungen zur Bezeichnung der „Blindschleiche" it. *cicigna* auf: berg. V. Bremb. *sigorbola* com. Tir. *šigorbola* von c. + orbulus (com. Posch. *šigorbol* = cieco d' un occhio); berg. V. G. *siñocla* V. Ser. sup. *siñacola* v. cinnare + oculum; V. S. M. *ösorbola üsorbola isorbola* v. lucem + orbulus (com. *üsel* neb. *lüsel*); mail. *orbesin orbisö bissorbola*, sogar *bissa bissorbola*, it. *biscia*, piac. *orbsèin*; *ğassö* v. glacies (it. serpente vetro); com. *tobisöla* brianz. *tobisöra* neb. *tobis tobisö* = bircio losco (v. Tobias); com. *vedarbola* = vitrum + orbola?

73. Ueber die Verbreitung dieses Wortes und seine Herkunft vgl. Flech. Arch. gl. III 121 ff. Es ist wahrscheinlich eine rein lautnachahmende oder doch onomatopoietisch beeinflusste Bildung. Da berg. *sgargajá* auch „sich gurgeln" heisst, ferner com. *carcajá* „gracidare, certo gridare della gallina e dell' oca" bezeichnet, frz. *jarguer jargonner*, könnte man mit Galv. Gl. Mod. S. 415 die ganze Gruppe auch zu der von Körtg. unt. *garg gorg* gesammelten Wortfamilie ziehen. — Bedeutungsverwandt mit (s)gargajá (s)carcajá ist lomb. (*s*)*margái* = sornacchio. Die Etymol. ist dunkel. Ascoli Arch. gl. II 403, Flechia Arch. gl. III 124 denken an (a)murca amurga „Oelschaum". Am nächsten scheint dem St. zu stehen bres. (Rosa) *marga* = canale che dà l' acqua nelle ruote da molino (vgl. norm. *margas* „schlammige Pfütze", *se margasser* „sich besudeln", Wb. II[c] *marcassin*); lomb. piem. (*s*)*margái* bres. *smargot* tir. *smargel* „Qualster", com. V. Lev. *marghé* = moccio, *marghión* = moccioso (mail. *margai* auch „mager abgemergelt", piem. *smargái* „Lumpen, Sachen ohne Werth, Schmutz"); reg. *margós* = torso „(Obst)gröbs" (in derselben Bdtg. berg. crem. reg. *carcòs*, vgl. Anm. 107); [berg. *margatel* „kleiner Kropf", bres. *margató* V. Tell. *maryna* (auch „Buckel") *margniga* id.; bres. *margot* (it. *margutto*) berg. bres. *margnöc* com. *margnüc* „Knüppel, dickes Stockende, dumm, schwerfällig, halsstarrig"; V. Tell. *margnac* = indolente poltrone; mail. bres. *margniff, -on*

= scaltritone lassen sich wegen der abweichenden Bdtg. schwer unter dems. St. unterbringen.] — Die obige Bdtg. des mail. *margái* „mager abgemergelt“ möchte auf die wahrscheinlichste Etymol. der Gruppe führen. „Mergeln“, welches ein früheres *marg-* voraussetzt, ist nach Kluge Et. Wb. S. 223 vermuthlich verwandt mit dtsch. *morsch* mhd. *murc* „morsch faul morastig“, mhd. *morgen* „trocken kraftlos“. Diese Herleitung möchte allen lautlichen und logischen Anforderungen genügen.[1])

74. Berg. *trangot trangotí trengotí* Marg. Leg. (*s*)*tra*(*n*)*gutir* Rime gen. *strangotir* neb. berg. *inglotí ingotí got*(*-ú*). — Derselbe Ausfall des *l* unter analogen Umständen im crem. *sangós sangót sangosá* berg. M. di P. S. Pietro *sangot* mail. bäur. *sangut*[2]) (neb. *sangrut*) v. *singluttire. [Com. *sajut*(*-i*) V. Tell. *sajot* mail. *sajutter* erklären sich durch Nasalirung und Schwinden des *n* in *saṅgot, Fall der vor dem Tonvokal stehenden Palatalis *g* und Eintreten eines hiatustilgd. *j*; anders Flech. Arch. gl. II 377: *-ngl-* zu *-j-* wie im siz. und tar.; ebenso entstand berg. bres. crem. rät. *majá* neb. *mangá*, vgl. Arch. gl. I 370n. — Pav. *sgèt* = singhiozzo scheint zu Wb. I *schiantare* zu gehören, frz. *éclat*; zu vergl. Bonv. *sgiesso* Salv. Pass. *sgiexo* F. Par. lomb. 65, 23 *schiesso* „Schrecken Furcht“, mail. *s'c*(*i*)*èss* agen. *szheso*, von dem Flech. Ann. s. v. meint: potrebbe connettersi etim. coll' ant. alto ted. *skleizen* per *sleizen* „lacerare“ etc., vgl. Seif. 67]. Da in trangot sangot u. s. f., wo die übrigen Mdt. regelrecht *-g-* aufweisen, der Ausfall des *l* schwer erklärlich ist (Muss. Beitr. *jotir* nimmt einfach *glo* zu *go* an), muss wohl irgend eine Anlehnung an Sinnverwandtes stattgefunden haben. Hieran denkt auch Ascoli Arch. gl. I 109: *lagutter laguoter laguotter* = inghiottire, cioè: *glutere *ghĕlútere (darauf Metathesis), und Arch. gl. I 112: ... dove però va considerata l' attrazione analogica di *gutter guotter* „gozzo della gola“, so Par. lomb. 74, 12 *strangolar* = inghiottire. Im lomb. bietet sich hierzu *got*(*-a*) „Tropfen Schluck“; *got* „Becher“, vgl. Flech. Arch. gl. VIII 357; *gos* „Kehle“. — Betr. mant. *tragondar* Bonv. *travonder* piem. *tra*(*v*)*ondé* = inghiottire, vgl. Flech. Arch. gl. VIII 399, Seif. *travonder*. — Bol. *tragónzer* ferr. *strangussar* scheinen sich ersteres zu it. *trangugiare* (*n* durch Einfluss von tragondar?), letzteres zu it. (*in*)*gozzare* zu stellen. Ueber atosk. *strangosciare* nordit *strangossá* v. angustiare vgl. Marg. Leg. S. 99, Salv. Ann. 435.

75. *payli* = digero, vgl. Beitr. *paire*. — In der Bdtg. „ver-

---

[1]) Als Kuriosums möge noch der Deutung Cherubinis aus gr *μάργαρον* gedacht werden: ognun vede come, ad onta dell' apparente sconvenienza, esista assoluta affinità (?) tra l' essere che sta rinchiuso nella perla (l. conchiglia) e il nostro margai o l' ostrica pur figurata che gli corrisponde (mail. *ostreya* „Auster Qualster“).

[2]) Das von Ascoli Arch. gl. I 264 erwähnte cont. mil. *sangutt* verzeichnen die Wb. nicht.

dauen" findet sich *patire im berg. *paí paidí* V. Im., V. di Sc. *paĩi* (*ĩ* erklärt sich als Erhärtung eines hiatustilgd. *j*, vgl. com. *paglis* = paese, Beitr. *abroar* com. *sbrogliá* berg. *sbrojá*) bres. *paí* mant. bol. *padír* parm. *paidir* friaul. *paidí* ven. pad. *paire* gen. *paí* siz. *appaidari*. Auch ait. *padire* = smaltire. — In der Bdtg. „cacare" bres. piem. (Zalli) *paí* Azz., V. Tell. *pair*. — In der Bdtg. „scontare pagare" — was freilich unter Umständen einem „Leiden" gleichkommen kann — berg. *paí* tir. *paí* (welches Asc. Arch. gl. I 284 n. 7 zu pagare ziehen möchte) ven. pad. *paire* friaul. *paidî* (hier nur bildlich). -- Da eine obigem „payli" entsprechende Form sich nicht belegen lässt, soll die Schreibung wohl „paĩi" wiedergeben.

76. Lomb. emil. *ingossa* crem. *ingossia* ven. *angossa* = nausea schifo v. angustia. — Nordit. *ingozá ingossá* = soffogare, far nodo nella gola, zu it. *ingozzare*; im reg. *ingonsèr* Einschub eines *n*, vgl. oben bol. *tragónzer*.

77. *lirgament* (*d-i denti*?) = stupefactio, *lirgad* = stupefactus. — Im heut. berg. finden sich *lèrega lerga lirga* = capogiro, vertigine, dolor di capo prodotto dal acido carbonico; *möre de la lerega, lereyas* = asfissiarsi. — Ferner Gl. 691 *lirga* = zizania; Rosa: *lirga* = loglio, biada che mangiata stordisce, mail. brianz. *lirga* = lolium temulentum „Taumellolch", frz. ivraie; com. V. Tell. *liriga* = loglio; bres. *lirga* = lero capogirlo „Rosswicke". — Einen Beweis dafür, dass der Pflanze und ihrer betäubenden Wirkung obige Ableitungen zu verdanken sind, bietet die analoge Verwendung von lolium (lomb. *loj löj*): gem. lomb. (*s*)*lojá*(*t*) = spossato svogliato stupido nojato (it. auch *allogliato*); mail. *löj* com. *löj* und *slòj* = lonzo fiacco floscio; tir. *lòj*(*-a*) piac. *löja* mail. com. crem. pav. (*s*)*lòja* = svogliatezza tedio; berg. *slojat* piac. *löja* tir. ver. *lòina* „faul träge", *loinar* „zögern trödeln", sard. *loinu* = capostorno; piem. *ojá* = infermiccio svogliato. Schneller S. 64, Salv. S. 76, Flech. Arch. gl. II 325 Anm. 1, haben die nordit. Gruppe mit it. noja identifizirt (*loja* = in-odia, *loj* = in-odium), wobei anltd. *n* zu *l* geworden wäre. Doch schon die Bedeutungen v. (s)loját (s)loj(a), die von einem körperlichen Unwohlsein auszugehen scheinen, sowie das häufige intensive *s* (ein *snojare hiesse eher „die Langeweile benehmen") weisen auf lolium hin. Auch Seif. S. 39 bezweifelt obige Herleitung. Zu vgl. ist noch friaul. *vrà*(*j*)*c* (ebriaca) = loglio, *fâ vignì le vrâje* = far venire sonnolenza u. far venire la stizza. — Woher kommt obiges lirga? Monti denkt an gr *αἰρικός* v. *αἶρα* „Lolch", welches mit agglutinirtem Artikel wohl ein ler(e)ga ergeben könnte. Es bietet sich auch delirare lerare (it. *lero* „Rosswicke"?), worauf sich auch zurückführen lassen bres. crem. *lirú* = dondolone balordo scimunito; pav. *liron* = scioccone scioperato; mail. *lironá* = dondolare; tir. *esser en liron* = esser un tentennone. Doch finden sich Nebenformen mit intervok. *s*: pav. *lison* bres. *lisnú* mail. *lizón lizoná*, die ein älteres Gepräge zu haben scheinen. —

Wo sind ferner einzureihen: it. *lernia* „nome che si dà a persona stentata, debole, e che niuna vivanda gli si affà". Fanf.; mant. crem. *lerña* „leichtes Fieber"; com. piac. *lerña* com. mir. *lorña* „Schläfrigkeit Müdigkeit Trägheit"? — Piem. *loira* = noja, tedio del lavoro, pigrizia, daher *loiron, fè la loira* = donzellarsi, wird mit piem. *loira* = ghiro zusammenhängen.

78. *gatiulá gativol* zu *catticulum, vgl. Flech. Arch. gl. II 321—23. — Zu Flechias Sammlung lassen sich bres. *gásol* com. *gášol* hinzufügen.

79. *tiraca* v. tirare, in mannigfacher Verwendung: Hosenträger, Schwanzgurt des Pferdes, Deichsel des Pfluges, zähes Fleisch it. carne tirante, Sehne Nerv, mant. auch lesina „Pfriem". Hier muss ein Theil des Wammses, an dem die Hosennesteln befestigt wurden, gemeint sein.

80. *zach* zu Wb. I *giaco*. — Assonica *zac* „Panzerhemd", heute eine Bauernjacke.

81. Vgl. Beitr. *pignolá*.

82. It. *scardasso* tritt im Norden mit stimml. Dentalis auf: berg. *scartès* mail. *scartağ scarton* ven. *scartamazzo* piem. *scartača* parm. *scartassa* u. s. f. Man kann den Grund der Abweichung im ahd. *charta* mhd. *karte* „Weberdistel" sehen, was wohl am nächsten liegt, oder mit Salv. S. 265 Anm. Ableitung vom ahd. *skartî* „Bruch Einschnitt", vgl. Wb. I *cardo*, annehmen. Gut entsprechen würde auch ein *ex-carptare, welches Flech. Arch. gl. III 125 dem mod. *scartèr* = potare tagliare zu Grunde legt. — Zu scartî lassen sich noch am leichtesten ziehen: parm. *scartá* = sbiecato smusso, berg. bres. *scartada* = vomero solamente abbozzato; zu *ex-carptare: mail. *scartá* = spianare il mattone, *scartinà* = ripulire le pelli, parm. *scartador* = ferro da pelare, vgl. span. *escarpar* „glätten", Körtg. unt. **excarpare*, Seif. *scarpar*. — Parm. *scartlar* = rompere le serramenta di una cassa, entspr. frz. *écarteler*.

83. Vgl. Beitr. *pelanda*. — Wie *balandra* (vgl. Schneller s. v.) hat berg. bres. com. *pelanda* die Doppelbdtg. „abito lungo e largo, abito cencioso" und „puttana". Dass die erstere Bdtg. die ursprünglichere ist, machen die Anm. 68 gesammelten Beispiele wahrscheinlich. Als erwünschte Uebergangsformen zu it. *palandrano* lassen sich cremon. *spelandra* gen. *pellandron* anführen. — Betr. der Etymol. vgl. Körtg. unt. *balatro*.

84. *lo astinado* = hic pertinax? Vom Lemma ausgehend würde man auf die Lesung ostinado berg. *stinat* schliessen. — Betr. des folgd. *l'or de la vesta* vgl. Beitr. *orel*.

85. Vgl. Körtg. unt. *gaida*.

86. *folda* = ruga. — Berg. *folda* chw. *falda* in der Bdtg. „Falte"; berg. *desfoldá* = indossare un vestito la prima volta, vgl. Beitr. 70 Anm. 2.

87. Vgl. Wb. I *ruffa*, Körtg. unt. *rupfen*. — Berg. *röfá* bres. *rüfá* com. *rüfá-sü* = far cipiglio. — *rüfa* Wb. l. c., Körtg. unt mhd. *ruf* ahd. *hrûf* „Schorf", bedeutet im lomb. „Kopfschuppen"

im piem. „Milchschorf", im ven. friaul. „Schmutz"; mail. *rüf* „Kehricht Dünger Schmutz"; berg. *rófia* „Schimmel auf Käserinden, grüne Schale der Nuss", romagn. *rófia* „Kopfschuppen" u. „Getreidebrand", Dante *roffia* „Nebel Dunst". — Neben *rüf* findet sich in ganz entsprechender Bdtg. lomb. emil. *rü(d)*, jedenfalls ahd. *rûda hrùdo* „Räude Grind". — Dazu bres. *rüc* „Schmutz", wohl zu rät. *rüc* „rauh roh", ahd. *rûh* zu ziehen. — Emil. *rüsc* „Kehricht", parm. *rüsca* = segatura ist vom lomb. *rüsca* „Rinde Schale Schlacken", Wb. II^{c} *ruche*, nicht zu trennen. — Berg. *rözia* = forfora geht mit bres. *rözie* = rosume, *röziòl* = torsolo, *röziá* friaul. *roseâ* = rodere, auf rosicare zurück, welches auch bres. *rozegá* ergiebt (vgl. mail. *resüá* = contrariare neb. *resegá*, lt. resecare, Salv. § 319); cremon. *rúsia* berg. *rösğa* = rosume (piac. *rôsí* = torsolo) zeigen unverhärteten Mittelkonsonanten (*-s-* zu *-z-* häufig im bres.), die Schreibg. *-sğ-*, der wir in Anm. 179, berg. *basğa* aus bas(o)la basia, Ltl. unt. s, bres. *busgia* aus búsia, noch einmal begegnen, giebt die noch unvollkommene Palatisirung eines sekundären und späten *-sj-* wieder.

88. Berg. bres. crem. *bigaröl(-a) bigar(o)li bigari*. Ueber die Etym. vgl. Beitr. 36 Anm. 1.

89. Vgl. Beitr. 103, Schneller 177.

90. Berg. *sibra sebra söbra* bres. *söbra* mail. com. *zibretta* cremon. mant. *zibra* cremon. (*scarpe*) *cul súer* bol. *sover* = pianelle, mule sugherate: diconsi quelle che abbiano cortecce di sughero fra suolo e suolo. — Von suber, it. auch das Fem. *sughera*; Bugge fände hier eine erwünschte Stütze für seine Ablg. des frz. *semelle* aus subella, Rom. III 157.

91. Berg. *söpèl spel* bres. *söpèl süpèl* com. V. T. *zipèi* mant. tir. *zoppèl* parm. *zupè, zuplén* = zoccolajo; parm. *zupèi* auch = bindolo „Eimer am Wasserrad"; ven. *scarpe a zopelôn* pad. *a zopolon* = scarpe a pianta o a ciottola o a cianta o a zoppelletto (Boer.) — Betr. der Herkunft des Wortes setzt Schnell. *zoppèl* ein lat. zopelus (?) an. Duc. kennt nur ein *zipellus zepellus* aus nordit. Urkunden. Rosa denkt an supedale. — Der Zusammenhang mit it. *zoppo*, vgl. Wb. I s. v., Körtg. unt. *schoppen*, scheint jedoch einleuchtend, indem man mit dem plumpen Holzschuh gegen den Boden stiess „schupfte". Aehnlich sind schwäb. *dapper* mail. crem. *clac* = galosce gebildet. Wenn die Unförmlichkeit des zoccolo maassgebend gewesen ist (vgl. afz. *chope* „Klotz" neb. *chopper* „anstossen", it. *scarpe a ciottola* neb. *ciotto* = zoppo), böte rhein. „*Klumpen*" = Holzschuh ein Analogon.

92. Von den oberit. Mdt. scheint nur das com. chw. *pata* in der Bdtg. „Pfote" zu kennen, sonst bedeutet das Wort stets „Fetzen Lappen (Hosen)latz" und bsds. häufig „*guiggia*": la parte di sopra della pianella o dello zoccolo fatta per ordinario d' una o più strisce di cuojo. Diese letztere Bdtg. ist auch im Gl. anzusetzen. — Die von Körtg. unt. *pat(t)* versuchte Begriffsvermittelung zwischen *patta* „Pfote" und *patta* „Lappen Latz" „eigentlich wohl fusssohlenartig geschnittenes Tuch" ist schwerlich

zutreffend. W. Meyer, Ztschr. XV 244, Caix Et. 190 setzen als Grundwt. got. *paida* „Gewand“ an, welches weder lautlich noch begrifflich recht zu genügen scheint. Auf den St. *pat(t)*, von dem kaum abzukommen ist, würde auch eine Kombinirung von engl. *patch* u. got. *plats* bayr. *pletz* „Flicken Fleck Lappen“ führen; Erto *píạϑa* „Flickfleck Schuhfleck“.

93. Berg. crem. mail. pav. *stri(v)al* mit Entwicklung eines unorganischen *r* nach *st*, vgl. Salv. § 215, Beitr. 57 Anm. 3. — Bres. und sonst lomb. *steval stival.*

94. Berg. *racnel ragnel ranel* = pezzino: grosso panno che si mette sulla parte di dietro del bambino sopra la fascia per maggior pulizia (mail. *pattonin*); bres. *raganel reganel* „Bettunterlage bei Säuglingen“, auch „straccio di pannolano da fasciar i bambini“; com. Posch. *reganel* = velo, coltra che si stende su culla. In völlig entsprechender Bdtg. bei Papias *rachina* = stratus lectorum, vgl. Duc. *racana.* — Das mtl. *raca raga* gr. *ῥάκη* könnte ohne weiteres Suffix vorliegen im berg. bres. mail. *raca* com. *rac* = verga fessa per legare un festone di vite ad un altro, vielleicht auch im sard. *raga* = mutande. Für die Zugehörigkeit von berg. V. Cam. sup. *ráis* = bimbo in fasce (Rosa: forse in luogo di *παῖς*), com. Tir. u. Brusio *ráis* = ragazzo figlio, zu derselben Familie, möchte V. Téll. *ráis* = gonna ruvida da femina sprechen; *ráis* wie piac. *raganell* „piccolo fanciullo“ würden so zunächst dtsch. Lump, Lümpchen entsprechen, womit andere wenig liebenswürdige Bezeichnungen des Kindes, mail. *botaš* berg. *bagái* friaul. *canái* u. s. f. zu vgl. sind. — Die Erhaltung des mlt. *racana* im lomb. und die besondere Bdtg., die demselben zuertheilt wird, möchten die Etymol. des it. ragazzo aufhellen. *racatius, -a ist ursprünglich das Kind, dem noch eine raca unterbreitet werden muss oder das in racae eingewickelt wird. Von da aus ist die Bedeutungsentwicklung ganz dem Sprachgeiste gemäss zu „Bube, junger Bursche, Diener“, Duc. regatius = servus, vorgeschritten. Der von Diez eingeschlagene umgekehrte Weg: „ragazzo, Knecht, der die raga trägt, nachher auch Knabe“ erscheint an und für sich schon unwahrscheinlich (vgl. *παῖς παιδίσκη* lt. puer span. mozo it. mozzo frz. garçon dtsch. Mädchen u. s. f. erst „Knabe Mädchen“, dann „Diener(in) Knecht Sklave“). Canellos Herleitung des ragazzo von *radicare ragare „che è in più d' un dialetto dell' alta Italia“ leidet, von andern Bedenken abgesehen, an derselben ungewöhnlichen Bedeutungsentwicklung wie die Diez'sche: prima „servo tonsato“ indi „giovinetto“. Ausserdem verzeichnen die Wb. nur im ven. ein *ragar* als term. agr. = saeppolare, tagliare alle viti il gambale sopra il saeppolo, per ringiovanirle, dessen Ableitung v. radere *radicare auch zweifelhaft erscheint.

95. Berg. bres. *simosa* mail. *šimossa* u. s. f. nur in der Bdtg. „Sahlleiste“ it. *cimossa.* Die weitere Bdtg. cingulum nur im pav. *zimossa, -ozza* = vivagno u. fascio o nastro che cinge.

96. *La spreza* = armilla u. Gl. 1397 = orbita. Da an der zweiten Stelle von Theilen des Rades die Rede ist, findet sich

spreza wieder im bres. *sprès* mail. *spreš sprešit* pav. *sprez* = cerchietto di ferro che riveste internamente il mozzo delle ruote dei carri. Mail. *spreš* auch „dünnes Stabeisen". Duc. citirt aus einer berg. Chronik ad ann. 1406: .... acceperunt unam *spreziam* auri (eine Spange Goldes?). — Das Wort muss germ. Herkunft sein: vgl. dtsch. *spreizen*; bayr. *sprägeln* = spreizen sperren; nhd. *Spriegel* „schmale Schiene, Bügel über Wagen u. s. f."

97. Vgl. Beitr. *bazeneto* „Beckelhaub Eisenhut".

98. Vgl. Beitr. *camajo* „Gehenge" (d. h. die Maschen am Helm). — Das Mussafia unerklärliche tulix ist sicher trilix zu lesen.

99. *bayguera* muss it. *bariera* entsprechen und wird Lehnwort aus der Schriftsprache sein. Da die Endung *-iera* den Lombarden nicht geläufig ist, sprang das *i* in die vorausgehende Silbe über, *baivera, und *v* erhärtete sich zu *g* wohl unter Einfluss v. guerra.

100. Mail. *spallirŏ*: la parte del finimento di un cavallo da carrozza, che pende dalla sella e sostiene il pettorale. — Hier entspricht das Wort it. *spallaccio*: pezzo di bracciale, ed ha due palette le quali coprono la spalla. Fanf.

101. It. *resta*: quel ferro appiccato al petto dell' armadura ove s'accomoda il calce della lancia per colpire. — Diez Wb. I s. v. leitet dieses resta, span. *ristre enristre* pg. *reste rist(r)e* v. restare ab. — Storm, Rom. V 168, zieht it. *resta* „Reihe", span. *ristra* „Schnur von Zwiebeln, Knoblauch u. dergl.", *ristrar* „reihen", statt mit Diez Wb. I s. v. zu lt. restis, zu regesta *regist(r)a. — Die beiden resta werden trotz ihrer so verschiedenen Bdtg. etymologisch zusammen gehören und beide auf *regist(r)a zurückgehen, für dessen spätlt. Verwendung als „Lanzengabel" das Lemma unserer Glosse Zeugniss ablegt. Es scheint das Einlegen der Lanzen in die Gabeln urspr. mit einer Einreihung (in ein Verzeichniss) verglichen worden zu sein. Gegen die Ableitung v. restare spricht auch die Präposition des span. *enristre*.

102. *ol cloch* = clinitorium. — cloc muss dem bei Duc. erwähnten *crocus*: uncus quo arcubalistae tenduntur, entsprechen; vgl. Beitr. *crogo* „Spanngürtel". Dieses croc ist noch erhalten im com. *scrocá*: scattare, si dice dello scappare scricchiando di certe cose tese e ritenute da molla o da altro, e in ispecie del cane del fucile quando batte il fucile, e il focone non si alluma. Non si direbbe del cadere della verghetta che tiene teso l'archetto da caccia; e dello scoccare della schiaccia. Monti. Friaul. *scrocc* = scatto.

103. *maneta* berg. pav. bol. in der Bdtg. „Griff"; it. *teniere*: fusto della balestra.

104. *noseta* entspricht it. *noce*: quella parte della balestra dove s'appicca la corda quando si carica. Auch mhd. *nuz*. — lomb. *noseta* „Nüsschen Knöchel", berg. „Kniescheibe".

105. *ol teler*? Ist hierunter der Rahmen (telajo), in dem die grosse Ballista ruht, zu verstehen?

106. *staffa* „Bügel an der Armbrust"; vgl. Alw. Schultz, Höf. Leben II 173: „Am obern Ende der Armbrust war eine Art Steigbügel aus Eisen angebracht; wollte man den Bogen spannen, so stützte man die Waffe auf die Erde, trat mit einem Fuss in den erwähnten Bügel und zog die Sehne hinauf bis über den Haft (die nuz)".

107. Vgl. Körtg. unt. *carchesium*. — Berg. bres. crem. reg. *carcòs*, crem. bres. auch *scarcòs*, ja bres. *sarcòs*, doch pav. *scarcàs* „Gerippe" mit merkwürdigem *o*, das vielleicht einer Anlehnung an *ossum zu verdanken ist. (*-oceum* gäbe reg. *-oz*).

108. Vgl. Wb. I *pavese*. — *veronisari* ist eine ähnliche Bezeichnung für einen besondern Schild.

109. Vgl. Wb. I *brando*. Da das Wort im rom. stets „(Schwert)klinge" bezeichnet, muss die Wiedergabe durch capulus „Griff" wohl irrthümlich sein. Vielleicht ist mlt. *capulare* „abschneiden", vgl. Wb. II[c] *chapler*, Schuld an der Verwechslung.

110. Berg. bres. crem. *strögia strögiá*; mail. *striggia*, doch mail. *strögia* piem. *strogia* mail. crem. *strögiá* „Prügel, prügeln", frz. *étriller*. — Daneben bres. *ströbia* parm. *stribbia* cremon. *strubiá* wie it. *strebbiare* zu Wb. I *trebbia*. — Der Vokal in strögia erklärt sich wohl durch Anlehnung an die Nebenform.

111. *panadora* = politoria (auch als Gl. 1148) findet sich noch im mail. piem. *panadora* = pezzo di pannolano ordinario con cui si liscia il pelo ai cavalli nelle scuderie. Es ist eine Abltg. von pannus. — Mail. *panadora* „Butterfass" zu it. *panna*. — Mail. *panadora* = credenza leitet Cherub. treffend vom span. *aparador* ab.

112. *anda a la galzopa* = galipedio; bres. *zögá a galsop* mant. *zügar a in gall zopp* mir. *andá in gall zopp* bol. *andá a zopp gallètt* sard. *giogare a s'angallita* (auch — *a s'anchitta, ancarita* v. anca, it. *ancajone*, woher sich vielleicht die erste Silbe von angallita erklärt) = giocare a piè zoppo, andare a *calzoppo*. — Als erster Bestandtheil dieses Ausdrucks lässt sich nicht mit Meschieri gallus „Hahn" ansetzen, zu welchem höchstens die Volksetymologie eine Beziehung geschaffen haben mag. Es muss sich vielmehr der in der Anm. 56 besprochene St. *gal gar cal car* „Schenkel Bein", der heute nur in Ableitungen mit Suffixen vorkommt, hier rein erhalten haben. Einen weitern Beleg hierfür bietet berg. *galsop* (neben *galtrosòt, galöp de'it*) = gambo vecchio o malaticcio di vite che non dà nè tralci nè frutti.

113. *frascada*: tetto o pergola di frasche per lo più innanzi alle osterie di campagna, fatta per comodità di chi vuole star a bere e a mangiare all'aria. Cherub.

114. Betr. der Verbreitung des Wortes **tegia* (welches Diez Gr. 135 Anm. 1 auf attegia zurückführt) in Rhätien und Oberitalien, vgl. Schnell. S. 205. Hinzu zu fügen wären berg. V. di S. u. V. Bremb. *tèga* „Schirmdach" (Rosa: porta che mette al solajo), mant. *teza* = fienile, *tezza* = tigurio tetto, *tezzon* = tettoja. — Bres. crem. *teza*, sonst lomb. *tesa*„ Vogelherd", it. *tesa*, zu tensum.

115. (*pal*) *de mezza ma* = (palo) mezzano. Cherub.; F. Paraf. lomb. 18, 31 *povero de meça man*; Besc., Kath. Leg. *d'omiunca man* Par. lomb. 48, 9 *d'ogne man* Kath. Leg. *de molte man*; auch in der Crusca; vgl. dtsch. „*allerhand*".

116. Gem. lomb. *cop* „Dachziegel", vgl. Wb. I *coppa*, Beitr. und Schnell. unt. *cop(-o)*.

117. Berg. crem. bres. *traèl treèl* crem. pav. *traèt* „Dachlatte".

118. Bres. *canal del tet, — dei cop* „Dachrinne".

119. Berg bres. *canter* mail. pav. *cantir(-öl)* = trave che parte dal comignolo del tetto e giunge all' estremità ov' è la grondaja.

120. Berg. V. G. *templer* com. *tempiá* Anz. *tampièr* cremon. *tempier* reg. *tèimpia* romagn. *timpion* „Leisten zur Stütze der Ziegel"; bres. mant. *tempièl tampièl* einfach = travicello. — Es sind Ableitungen von dem bei Vitruv sich findenden templa „die horizontal liegenden Balken auf den Sparren, die Dachfetten".

121. *lüsarö(l) lüsirö(l)* gem. lomb. „Dachfenster Lichtöffnung".

122. Berg. *feladura* „Riss Spalt", auch *sfeleradura*; *(de)-sfeleras* vom „Springen des trocknen Holzes": piem. *(s)ferleca* = taglio ferita, tir. *sflec* = squarcio. — Von ferula, welches in die Bdtg. „Splitter" übergeht: berg. V. Br. *ferela* und *felera*: dicesi ad vimine spaccato, fesso in due; V. Ser. sup. *ferla* M. di R. *sferla* = vetta „Gerte"; com. *(s)felora* = scheggia di legno, *sfelorá* = scheggiare: Rosa: *feler* V. di S. = lembi di corteccia (nach Rosa v. phellos = sughero); mail. *ferola ferla ferol* neb. *felora felor felorot* in den Bdtg. „Spross" (piem. gen. *ferla*) „Leisten Streif Gerte", *sferlá(s)* = squarciare schiantare stracciare, *sferlo(-a)* = squarcio schianto. — Bres. *sfeserèga* mail. *fesa, -in, -inö* pad. ferr. ven. *sfesa* = fissura, v. fissus. — Lomb. *sbregar* v. ahd. *brëhhan*, Caix Et. 506. — Lad. *riša ristla* friaul. *riscle* „Splitter" v. aristula, vgl. Schnell. S. 246.

123. Berg. *cadenás*, gem. lomb., und daneben *carnás scarnás*, ferr. *cadnazz* neb. *carnanz*, com. V. Tell. *carnaš*; ebenso berg. *scörli* neb. *scödeli*, berg. *sparleta spadoleta spadoli* = nottola, mail. *carlet* Beitr. *caileto*: Präf. *ad-* zu *ar-* Ruzz. 37. Beitr. 21—22. Man kann hier schwanken, ob man einen Wandel von *d* zu *r* (über *l*, vgl. Ltl. *d*) annehmen soll oder die Entwicklung über *-ð-*, wie in S. Fratello auf Sizilien. In letzterm Fall läge ein lautl. Beweis für das Bestehen eines altlomb. *ð* vor, wovon schon die Schreibung alter Denkmäler *-dh-* st. *-d-* (Lidf. Bonv. *fisel* 26 neb. *fidel* 123?) zu zeugen scheint, vgl. Salv. S. 259, W. Meyer It. Gr. § 200.

124. Lomb. piem. *assa(l)* Mon. ant. *açal* „Wagenachse", com. Posch. *ašal* = stinco della gamba, v. *axalis, vgl. Wb. II[a] *sala*, Körtg. unt. *axalis*. — In der besondern Bdtg. des Glossars findet sich das Wort heute nicht.

125. Mail. pav. *alzapè* „Thürklinke", mail. com. auch „eine Schlinge, um Wild bei den Füssen zu fangen, Vogelschlinge", endlich mail. „Drehkreuz". In der zweiten Bdtg. findet sich

auch span. *alzapié* port. *alçape*, doch ist die Uebereinstimmung wohl eine zufällige. Betr. span. Lehnwörter vgl. Anm. 140.

126. Da *rabiosel* einen „Verschluss" bezeichnet, finden sich Stamm und Bedeutung unseres Wortes wieder im romagn. *rabiella* „Thürklinke", *rabiol* = legnetto o ferruzzo impernato ne' telai delle finestre, che serve a tener chiusi gli sportelli. In ganz entsprechender Bdtg. hat das bayr. tir. schw. ein *reiber ryber* „drehbarer Wirbel zum Auf- und Zuschliessen, z. B. Fensterreiber". Die lautliche Verwandtschaft der roman. und deutschen Wörter ist unverkennbar und zwar möchte dtsch. Reiber wegen seiner etymol. Durchsichtigkeit Anspruch auf Priorität haben. Auch sonstige nordital. Bezeichnungen eines Thürverschlusses weisen auf dtsch. Ursprung: bres. *todeschí*; tir. *snol* gröd. *snolla* kärn. Thürschnalle; tir. *marlóss* (Markschloss). Sollte jedoch „Reiber" volksthümliche Umgestaltung eines roman. Wortes sein und eine lat. Etymol. gesucht werden, läge das begrifflich freilich getrennte rutabulum am nächsten: lomb. *redabol* mail. *roabbi* (frz. *roable?*) piem. *rabi* romagn. *rabiell* = frz. *râble*. Dieselbe Ungewissheit, ob von rutabulum oder vom dtsch. St. *wrĭb* (ahd. *riban* doch dial. *ribben)* auszugehen ist, besteht für ven. pad. *rabio* romagn. *rabiell* „Art Hacke, Karst", während berg. Rom. *rebla* = palone a tavola: si adopera per ammucchiare la roba sull' aja (*reblá sö*), deutlich auf bayr. *ribel* „Reibeisen", schw. *ribbel* „Scheuerwisch", dän. *rive* „Rechen" u. s. f. hinweist. — Bei der Annahme germ. Herkunft wäre in rabiosel vorton. *i* (über *u-o*) zu *a* geworden. Die Mittelstufe (vorton. *i* zu *o* vor Lab.) scheint im lomb. *robiöla robiöra* piem. *rubiola* (piac. noch *i*: *ribiöla*) erhalten, das sich vom synonymen bayr. *reiberkäs* tir. *ribl* kärn. *ribarle* nicht gut trennen lässt. Vorton. *i* zu *a* wäre endlich belegt im mail. com. pav. *rabot* „Schurke", mail. bres. *rabot, -i*, bres. ferr. *raboč, -i*, mant. *raboj* bol. *rabučet* „Bengel, kleiner Junge", kärn. *rabas* rhein. *Rabau*, die zu Wb. I *ribaldo* und damit zu dems. St. *ribb-* (Körtg. unt. *hrîba* „Hure" **hrîbr* „Huren- Lotterbube") gehören. Auch neap. march. *rabacchio* romagn. *rabac*, welche Caix Et. 466 von rapere herleitet, werden derselben Herkunft sein. — Bres. *rabotá* = brontolare barbottare erinnert an frz. *ravauder*. —

Zur Vervollständigung der im Wb. II[b] *rabo* II[c] *rabasta, raboter* verzeichneten etymol. dunkeln Wortgruppen diene eine Zusammenstellung oberit. Wörter. — Wb. II[b] *rabo* (Etymol.? Diez neigt zu lautlich bedenklichem rapere hin): piem. *rablé* „nach sich ziehen, schleppen", *rabèl* „Schleppe Gefolge Ueberbleibsel", „piccolo tetto con un solo pendio ed annesso ad un altro tetto" (vgl Schmeller II 63 *rafel*: Vordach; schlechtes, nur nach einer Seite abhängiges Bretterdach über einer Schupfe und dergl., Etym.?) — An Wb. II[c] *rabasta* erinnern in ihrer äussern Erscheinung (auch ein Bedeutungsübergang wäre herzustellen): piem. *rabasté rabašé* rät. *rabačar* = raccogliere prendere rubare portar via; piem. *rabastesse* = strascinarsi, *rabastum, -ura* „Kehricht",

romagn. *rabazér* „Ausschuss Ueberbleibsel", parm. *rabattom* „grosses Bündel". — Bei diesen beiden Gruppen ist die Versuchung gross an ahd. *roubôn* oder ahd. **raffôn* ndl. *rapen* zu denken. Auch an obigen St. *ribb* könnte man anknüpfen. — Wb. IIc *raboter*, Körtg. *re-ad-bôtan*: mail. pav. piem. gen. *rabot* parm. *raboden;* bres. *reböfi* tir. *rebbüffim*; piem. gen. *raboron* = „Hobel", carlotta. Ist diese Gruppe von den besprochenen zu trennen? — An den St. *ribb* schliessen sich noch an: crem. *ribba* „Schmutz", woher *ribús, ribolla* = tabacco e altra roba scadente, tir. *ribbia* (*rebbia robbia*) „Stelle im Gebirge, wo die Erde abrutscht", kärn. *rubu*; tir. *ribbia (rebbia robbia)* = schiavina: tir. *ribia* „Bezeichnung eines unruhigen Knaben" (vgl. bayr. *ribanze* in ders. Bdtg., *ribanzen* „hin und her rutschen, nicht sitzen bleiben, von kleinen Kindern." Schmel.); endlich romagn. *rebba* = fame. — Lomb. piem. *rabadan* com. Posch. *rapatan* = baccano di gente in festa, convito rumoroso e allegro, sind wohl, wie Gambini vorschlägt, mit dem heiligen Monat der Araber *ramadan* zu identifiziren. In Genua, das durch seine Schiffahrt in beständigen Beziehungen zum Orient steht, hätte sich das Wort in seiner richtigen Gestalt erhalten, gen. *ramadan.*

127. *la sezada* = aspar entspricht einem *assitiata. Die lomb. piem. Mdt. kennen nur ein *assada* „Bretterverschlag". Daneben mail. *cesada sèsada* „assito tramezzo" von caesum. Man läse daher gern la zesada, wovon sezada einfache Umstellung sein kann, vgl. Gl. *insenz.*

128. *la glis* zu Wb. IIc *glaise* v. *glitium? Das Geschlecht ist auffällig. Die Wörterbücher verzeichnen das Wort nicht.

129. Berg. *resura* = matterello, „Treibholz zum Ausbreiten des Teiges", eine Bdtg., die der Zusammenhang kaum zulässt. Da jedoch lomb. *rasa, -í* „ein Maass bis zum Rande füllen" und „ein Maass glatt streichen" heisst, entspricht resura dem it. *rasiera*: piccol bastone rotondo, di lunghezza d' un braccio, per uso di levar via dallo stajo il colmo che sopravanza alla misura. In ders. Bdtg. pav. pad. *rasarola* gen. *razoïa rasea*; com. *rasena* „grano o simile che si fa cadere da una misura colla rasiera", V. A. „sorta di misura da grano". Aus der übereinstimmenden Gestalt der rasiera u. des matterello erklärt sich die Doppelbdtg. v. resura.

130. Die hier anzusetzende Bdtg. noch im mail. com. *mitá*: metadella, misura cioè che è la sedicesima parte dello stajo.

131. Gem. lomb. *monto(n)* „quantità di cose accumulate più grosso del mucchio", Seif. *monton.* Hier in der spez. Bdtg. *muntu de cöe* = bica. Span. *monton* „Haufen, Heuschober".

132. manipulus = *lova* oder *brancha.* Die beiden Bdtg. fallen heute nicht völlig zusammen. *lova* v. lobus (λοβός λοπός) „Schote Hülse", vgl. Wb. IIa *loppa.* Berg. bres. mit merkwürdiger Umstellung *olva*, mail. com. *löva* piem. *lova* „spiga, pannocchia del gran turco, del panico o del miglio (im Gl. folgt lova auf milium). —

lop(p)a findet sich im lomb. nur in der Bdtg. scoria „Schlacken", wonach Diez Wb. zu verbessern ist. — *branca*, berg. bres. auch *braca*, vgl. Körtg. s. v., findet sich im lomb. nicht in der einfachen Bdtg. „Pfote Kralle", sondern nur in der übertragenen „Handvoll" und spez. „quel tanto di colmi che il mietitore può prendere colla mano". Dann *branca branc(-ol)* „ramo della forca, punta della forchetta". Mail. cremon. *branc* bezeichnet auch „die aufrecht stehende Metallstange, an welcher am Geläute des die Heerde leitenden Thieres die Glöckchen befestigt sind". Parm. *branc* wie it. *branco* endlich die Heerde selbst.

133. Gem. lomb. *melga* piem. *melia* gen. *merga* it. *melica melliga melega* „Mohrenhirse". Diez Wb. II[b] *mielga*, Körtg. unt. *medica*, erwähnen die it. Vertreter nicht und halten den Wandel von *-d-* zu *-l-* für spezifisch spanisch; doch findet sich schon im Latein *melicus* in der Sprache des Landmannes für medicus, s. Georges s. v. — Berg. *melgas* „gambi secchi del grano turco e della saggina".

134. Ueber die verschiedene Gestaltung dieses Wortes vgl. Beitr. *roveya*.

135. Nach Vorausnahme von ciser cisergia und roveya blieb dem Verfasser für den Gattungsbegriff nur die Umschreibung übrig: „das Gemüse, das man zu zerstampfen pflegte (!)". *Pisá* entspricht lautlich einem *pinsiare, it. *pigiare*, doch scheint dieses Zeitwort im heutigen nordit. nicht vorzukommen, dafür meist *pistá(r)*. Vielleicht liegt pensare, berg. *pisá*, vor.

136. Lomb. *granas* = mondiglia vagliatura.

137. Mail. *pajõ* = ajata: il disteso delle spighe di grano preparate in sull' aja per la battitura.

138. Lomb. *cov cö(v)a*, vgl. Wb. I *covone*; mant. pad. ferr. mod. bol. *cavajon* „Haufen Garben"; pav. *cöva* auch = manata: tutta la quantità che può stare nelle mani. — Die Herleitung von cavus, der auch Körtg. unt. ahd. *hufô* nur zweifelnd beipflichtet, wurde von Schneller und Scheler bestritten, da die Sinnesübertragung von der hohlen Hand auf die Garbe in hohem Grade seltsam wäre. Dieselbe ist aber auch sonst belegt: brianz. *scafeta* „Garbe", mail. berg. *scafeta* „Haufen Garben" zum St. *scaf* „hohl ausgehöhlt", vgl. Beitr. 98 Anm. 2; lat. *manua manipulus* „Garbe"; s. unten schweiz. *gauf gaufel*; (gr. δράγμα „Handvoll" und „Garbe"; dtsch. *Garbe* urspr. „Handvoll" und verwandt mit „greifen"; berg. bres. *branca* vgl. Anm. 132; vgl. auch die Herleitung von port. *gavela* frz. *javelle* von *capella aus capulus Wb. I s. v.); endlich sei noch des von Galvani erwähnten Ausspruches des Philargyrius im Virgilkommentar wiederum gedacht: „fasces culmorum spicas habentium, quas metentes bracchiis sinistris complectuntur, quidam „*cavos*" dicunt". Wäre trotzdem cavus abzulehnen, so könnte man auf mhd. *goufe* schweiz. *gauf* „hohle Hand", *gaufel* „Wisch Bündel Hand- Armvoll" zurückgreifen, welches von Diez als Etymon von gavela als grammatisch unbefriedigend abgelehnt wurde.

139. *meyarina* v. milium. Bres. *mear(-a)* *mearina* „stoppia o seccia del miglio“. Das Lemma meliacha entspricht dem gleichbedeutenden mail. *mejacca.*

140. *fresada* = lodix ist jedenfalls identisch mit Duc. *flaciata fleciata* prov. *flansada flassada* schweiz. *flasade* span. *frazada frezada* „wollene (Bett)decke“. Die Uebereinstimmung der berg. und span. Form beruht wohl auf Zufall, wenngleich auch Gloss. 720 *colcedra* mit span. *colcedra* „Unterbett“ zusammentrifft; zu vgl. auch berg. *sta a macio* = stare nel letto, *maciás* = coprirsi ben bene colle coltri, span. *macho* „Art Bettdecke“; bres. *valensana* ver. vic. tir. *valanzana* „Bettdecke“. — Die heutigen Wb. verzeichnen weder fresada noch colcedra.

141. *lo meticonfi* (gebildet wie it. *mettidentro*) „das was man zwischen (d. h. zwischen den Boden des Bettes und die obern Bettsachen) legt“, it. *saccone.*

142. S. Körtg. unt. *pic picc.*

143. Lomb. *sorcel sorsel* „Knüppel Reisig Feuerbrand“ v. surculus, -ellus.

144. S. Beitr. *archibanco*, Rivista II S. 56.

145. *trésped* u. Gl. 891 *trepé*, vgl. Beitr. *tréspedo.*

146. Berg. crem. pav. *sáina* „quartuccio, un vaso di terra cotta o boccia di vetro che contiene la quarta parte di un boccale“; Rosa: *saina* „bicchiere, l'ottava parte di una pinta“; mail. com. *zaina* „bicchiere“, *zaina rotta* fig. = conca fessa, *zainera* „Gläserbrett“; rätr. *zaina zena* „Glas“; pad. ven. *zaina* „grosse Schüssel, (Wasch)napf.“ — Von cyathus *cyathina. In den Statuten von Trient bei der Aufzählung von Maassen: rectos *cyathos*, urnas, brentas, starios, modios. Giornale I 146. — Salv. zog mail. *zaina* zu Wb. II[a] *zaino*, was schon wegen der *z* aspra des erstern Wortes unmöglich ist. — Baist, Rom. Forsch. I 106 bezweifelte die von Diez für Wb. I *cazza* aufgestellte dtsch. Etymologie und stellte als wahrscheinliches Grundwort das bis dahin im rom. nicht nachgewiesene cyathus oder vielmehr gr. *κυάθειον κυάθιον* auf. Die Erhaltung des Wortes in Oberitalien, sowie die erweiterte Bedeutung desselben im pad. ven. bekräftigen diese Annahme. Man müsste dann von einem *cuatium ausgehen, wo vorton. *u* (*o*) wie in den rom. Derivaten von coagulare gefallen wäre. *cazza cassa* kommt mit zahlreichen Ableitungen in ganz Oberitalien vor in den Bedeutungen: Schöpflöffel, Mauerkelle, Kalktrog der Handlanger, Wasser- u. Milchgefäss, schweiz. *Gatze.* Doch scheint sich die ursprüngliche Bdtg. cyathus noch im crem. *cassa da bere* = tazza erhalten zu haben; in der Parafr. lomb. 14, 2; 25, 5: *chaça d'aqua fregia* Besc. *caça* id. Als „Getreidemaasse“ erwähnt Duc. *cazeola cazetus cazola cazolium*, endlich Monti (unter caza) aus einer lat. Chronik *caza.* — Ebenso wie cyathus den Becher und bsds. die Schöpftasse bedeutet, ist im mail. pav. *tazza* in die Bedeutung „romajuolo“ übergegangen.

147. Berg. *alèf*: grasso che i polli hanno all' ano, V. Ser. sup. *lèf* s. m., Rosa: *lèf*: grasso degli intestini delle galline, V. Gand. Kommt das Wort, wie Tirab. annimmt, vom gr. ἀλείφω ἄλειφαρ? Näher liegt es, im lt. adipem Wandel von *d* zu *l* anzunehmen, wie im sard. *alipe*, welchem ein berg. **álef* lautlich entsprechen würde. Wäre das Wort weiblich, würde sich der Accentwechsel leicht durch Verschmelzung des anlaut. *a* mit dem Artikel erklären (*la mola* = hamula, *la meda* = amita). So muss man zuerst Vorrücken des Accents, wie in cutica bres. pad. *coèga*, stomachus berg. *stomèc* u. s. f., und endlich Abfall des vorton. *a*, vgl. Salv. § 78, annehmen.

148. *formağ* im pav. und als gewähltere Nbf. im mail. mant. cremon. Sonst lomb. und emil. *formaj* (auch rät., Sag. lad. 281 n., Azz.), während auf diesem ganzen Gebiete von viaticum nur Formen auf *-ağ* (*-az -as*), von linguaticum, vgl. Gl. 287, Paraf. lomb. 81, 10, com. brianz. romagn. auf *-ač -ağ* vorkommen. — Salv. § 319 suchte formaj lautlich zu erklären: **formatjo *formatj *formajt*, was nicht befriedigen kann; W. Meyer Ztschr. VIII 221 erklärt formaj für rätisch „denn in Mailand lebte ähnlich wie in Venedig, nur noch mehr im Dunkel der Vorzeit verhüllt, rätisches Element neben lomb." Da sich formaj auch in der ganzen Emilia findet, wäre die Verbreitung des rätischen Wortes jedenfalls eine auffallende. Näher möchte es liegen, eine besondere Grundf. (formarium) *formalium anzusetzen (Duc. kennt nur ein formella neben formaticum), eine Grundform, auf welche auch pad. *formagio* ven. *formagio* neben älterem *formazo* (= mail. pav. *formağ*) zurückgehen können.

149. Berg. *casonsèl* bres. *cazonsel* mant. *casonzel* = raviuolo, vivanda di erbe, uova, cacio ed altro chiusa in pezzetti di pasta. *caseonicellum v. caseus.

150. Ostlomb. emil. *fojade* (foliata) = lasagne, pasta di farina distesa sottilissimamente e tagliata a lunghi e larghi nastri.

151. *cuminad* „Gastmahl". Die Wb. kennen das Wort nicht. Zu Grunde wird *communare liegen (berg. *cümü* = commune, *cominál* bei Guittone, vgl. Caix Orig. § 63); Besc. 234 *acomunare* Ug. da Laodho 1080 *comunare* in der Bdtg. „sich einigen"; piem. *past an comunela* „dicesi quello, in cui colui, che fa l' apparecchio, intima a ciascuno de' convivanti, ch' egli dee provvedere per la sua parte"; zu vgl. etwa conductum nordit. afz .prov. asp. „Gastmahl". — An zweiter Stelle käme combinare in Frage, Beitr. *cominar* friaul. *cuminá*, Arch. gl. I 521; mail. *combinà* = concertare, convenire, darsi il caso.

152. *ol vi cisol* u. Gl 808 *cosa cisola* = (vinum) citrinum. — Bei Azz. *cisol* = vin piccolo, Schnell. S. 132 „der sehr saure Halbwein"; com. *čiss*: dicesi del vino svanito, cercone (*čiss* auch = quercio); cremon. *sissa*: vino che è assai leggiero. Etymol.? Schneller l. c. stellt das Wort zu tir. *čisar čisolar* = bruciarsi leggermente, grillare. In der letztern Bdtg. auch V. Tell. *čišoliš šišoliš* ver. *sisolar* friaul. *čisá*; ver. *sisolarse* = rosolarsi (dei vestiti

o altro). Schneller zieht diese wohl ganz onomatopoietische Gruppe zu dtsch. *zischeln* ahd. *zëssôn* „brausen" v. Wasser. — Reg. mir. *siss*, reg. auch *ziss*, parm. *sizz* „Jauche", romagn. *zisnèll* = sterco della pecora, werden wohl mit mail. *ğüs* piac. *sğüs* piem. *ğüss* in ders. Bdtg. zu frz. *jus* gehören, vgl. Salv. Annot. unter *giuso*. Da eine Bedeutungsvermittelung nahe liegt, ist die zuerst erwähnte Gruppe wohl gleichen Ursprungs.

153. *dólzo* oder *dolzó*? Die Bdtg. des Wortes erhellt aus der Beschreibung, welche Monti von der galeda giebt: bigonciuolo di legno, con suo coperchio amovibile: in cui è un manico fermo, ricurvo; con lunga cannella, detta *„tašon"* e *„tetirö"*, per dove si beve, o si versa il vino. Ce n' ha di varia grandezza. È usato dal volgo; e fin verso la fine del sec. XVIII si usò anche dai ricchi, però col beccuccio d'argento in cima della cannella, e lo portavano sulle mense. — Die Herkunft liegt nicht klar zu Tage. Lat. dulcis (vgl. Gl. 993 *dolzo*) könnte höchstens volksetymol. die Grundform entstellt haben. Am nächsten liegt it. *doccio*, *-one*, v. *ductiare [*-ctj-* zu *-z-*, *-s-*, wie in berg. *sisá* = succiare; in dozó hätte sich zunächst ein unorganisches *n* eingeschlichen wie im bres. berg. mail. *donzena* (nach Salv. § 397 läge hier Dissimilation aus *dodzina vor), dies *n* dann zu *l*]. Identisch mit unserm Wort wäre dann com. *Dolz*, *Valdolz* „nom. prop. di torrente che passa presso Porta Portello a Como", welcher Bach in einer Urk. ad ann. 1257: (lectum) *Valducis* genannt wird; piem. *doss* churw. *duč* „Quelle Wasserader, doccia". — Vgl. Körtg. unt. **ductium*.

154. Die Beschreibung der *galeda* vgl. oben. — Monti führt noch eine Stelle aus Passalacqua, Ruina di Pluvio, Lett. II, an: La *galera*, o diciamo *galeda* strumento di legno a cavare il vino. — *galera* V. di Bl. „bigoncino con cannella di legno e becco di cuojo per dar il latte a' vitelli". — *galeda* V. Tell. „bigonciuolo di legno, simile a brocca, in cui si porta il vino da bere". — Tir. *galea galeda* id.; Kar. *galeida* „Säugeeimer für Kälber, Weineimer", berg. (Rosa) „nella riviera di Salò *„galer"* è grossa misura d'olio". Dann piem. (Zalli) *galera*: vaso grande di stagno o di legno, con cerchii di ferro, ed un manico, per servirsi a trarre gran quantità di vino in una volta; *galarin*: vaso di rame, o di altro metallo, in cui si conserva acqua per lavarsi le mani; *galarin del lavaman*: cannella dove cola l'acqua, robinet. — Endlich berg. *galera*: tavolo dal quale l'oste dispensa il vino. — Auch dtsch. *Gelte*, s. Kluge s. v. und besonders Schweiz. Idiot. I 281. — Woher stammt das Wort? galera und gale(d)a (mit hiatustilgd. *d*) lassen sich lautlich zu Wb. I *galea*, Körtg. unt. **calaria*, ziehen. Das Gefäss mit seinem Griff und seiner langen Ausgussröhre mochte den Gedanken an ein Schiff wachrufen. Auch war es wie dieses meist und wohl ursprünglich aus Holz (vgl. it. *tafferia* „largo piatto, catino di legno", lomb. *stefinia* aret. *tefania*, welche Caix Giornale I 49 zu span. *tafurea* „nave piatta" zieht, das seinerseits vom arab. *taifuriya* „piatto

scodella“ herrührt). — Eine ähnliche, doch leichter erklärliche Bedeutungsübertragung liegt vor im mail. piem. *galera* „niedriger, von Ochsen gezogener Holzkasten zum Transport von Erde und Aehnl.“, piem. auch *galiota*: sorta di carretta a due rote, span. *galera* „grosser bedeckter Lastwagen“. — Ist jedoch galeda von Wb. I *galea* zu trennen, was bei der noch zweifelhaften Etymol. dieses Wortes doppelt schwer zu entscheiden ist, läge es am nächsten galeda mit frz. *jale* „grosser Kübel zum Mehlmessen, Weinmulde“; afz. *jalon galon* „Getreidemaass“; mlt. *galo galenum galetus galeta*; henneg. *galot* „Kanne“ zusammenzustellen [vgl. Wb. II^c *jale*, wo die Herleitungen von lat. gaulus und von nhd. „Schaale“ zurückgewiesen werden; Körtg. unt. *calathus* (so Baist Ztschr. VI 118), unt. *gerula* (so Tobl. Misc. 75) u. unt. *galea*]. Es müsste dann ein gemeinschaftliches *gala angesetzt werden. Duc. erwähnt ein *cala* = godet de fust, Gloss. Lat. gall. — An dritter Stelle kommt lat. calathus vlt. *galatus* (App. ad Probum: calatus non galatus) in Frage. Caix Et. 332 leitet v. calatia it. *galazza* ab „vaso di legno o tina dove i conciatori mettono le pelli“, und vermuthet für lomb. *galeda* = vaso da latte denselben Ursprung. Es sei zunächst bemerkt, dass berg. bres. mail. pav. *gale(r)* ven. pad. *galaro* = it. mortajo „Gerbergrube“ sind, und hier schon die entsprechende Bdtg. die Zugehörigkeit zu it. *galazzo* verlangt. Die erwähnten nordit. Formen leiten ferner zu unserm galera galeda über. Die lautlichen Schwierigkeiten sind auch nicht so gross, wie Caix vermuthet: *gálata musste *galeda ergeben (vgl. Duc. *caletus* pro calathus), in *gáleda konnte der Accent, wie häufig im lomb., vorrücken: galéda.

155. *la mola* mit deutlicher Trennung des Artikels; dagegen mail. piem. *amola* mail. *amera* berg. *amulí*.

156. Berg. *steñát* mail. com. *stañá* = pajuolo, per cuocervi specialmente la polenta.

157. Berg. *bassíl(-a) bassél(-a)* „Becken“ u. „Kredenzbrett“. In der erstern Bdtg. reg. *bazzila* piem. *bassina*, in der letztern pav. piem. *bassila* cremon. *bazila* bres. *basina*.

158. *bronzí* berg. bres. tir. = campanellino, sonst lomb. „(kupferner) Mörser“.

159. *la stabadia* = claretum nectar. Der Abschreiber hat sich ohne Zweifel verlesen, s. die Textnote, und es ist für die Vorlage das im ait. belegte *stelladia* „Nektar“ anzusetzen, welches Tommaseo v. stilla di(v)a herleitet. Die Paraf. lomb. 39, 24; 100, 21 hat *stellaria*. — *nettare* war übrigens auch die Bezeichnung eines Würzweines, s. Fanf. s. v.

160. Lomb. *fòpa* = buca fossa, von lt. fovea; berg. bres. auch mit Metathesis *pofa pofèla*. — *insuda d-i cavri* „Ziegenmist“, vgl. Duc. *ruder, -eris*: fossa coquinae vel immundicies eius.

161. Vgl. Beitr. *calizene* „Russ“. — Berg. bres. *calösen* (V. G. *caligen calügen*) mit Suffixvertauschung *-uginem* st. *-iginem*. Ebenso im brianz. mant. ver. tir., Mon. ant. *caluçen* [ähnlich berg. V. di S.

früsen = fuliginem *f(i)luginem]. — Mail. *carisna* pav. *calisna* mit Stütz-*a*. — Bres. *calí* berg. V. Bremb. *calí* friaul. *čalin* gehen auf cal + *inum* st. *-iginem* zurück. Der von Muss. angenommene Wandel cali(g)inem (*ii* zu *i*) ist nicht gut möglich. Dieselbe Vertauschung der ganzen Endg. wohl im tir. *carazza*, welches Schneller zu ahd. *chrazzôn* zieht. — In seiner eigentlichen Bdtg. ist caliginem erhalten in der V. Bremb. *calí* = nebbia rada a ciel sereno, und mit Abltg. vom Nominativ: ven. *caligo calighera* ferr. romagn. *calíg*.

162. Bres. mail. *cadenil*: quel ferro o legno i cui capi sono confitti nei due muri laterali d'un cammino ed al quale sono raccomandate le catene da fuoco.

163. Berg. mail. *sosta* = catena da fuoco.

164. Lomb. neben einander *brasca* und *brasa*, vgl. Wb. 1 *bragia*. — Das Zeitw. ist *brasa(r)*, mail. auch *brascá*, it. *abbraciare*; mail. *brascá* auch in der Bdtg. „cavar la brace dalle fornaci col rescio (*brascon*)", welche Bdtg. auch *abraschá* = expruno zukommen wird.

165. Mail. com. *manteghet* (oder *baghet*): „usato sul lago di Como per indicare quegli otricelli enfiati che i pescatori mettono ai capi di certe reti per chè servano a tenerle galleggianti". Der Blasebalg ist im heut. lomb. *mántes*, vgl. Wb. II[a] *mantaco*, Beitr. *mantighello*. Der kleinere Blasebalg lomb. *bofèt* neb. *sofièt*.

166. Vgl. Gl. 1015 *rüz cum fa i porz*, lat. rugire. In der vorliegenden Bdtg. mail. *rüsgí* = ruggire crosciare friggiolare.

167. Vgl. das Wort in d. Beitr. 37 Anm.

168. Nur das bres. kennt *pará* = friggere: cuocer checchessia in padella con olio, lardo e simili. Pelliz. Dann com. *parada*: sorta di farina fritta con olio o burro, V. Tell. *pará*.

169. Berg. mail. (*s*)*pergotá* = gocciolare sopra gli arrosti lardo o simile materia strutta bollente, mentre si girano; tir. *spergozzar*; mail. bres. crem. ven. tritt eine Erhärtung des *g* zu *c* ein, auch bol. *percutar;* piem. *pergotí* = gocciolare. — Von per-*guttare. Vgl. Beitr. *pregozar*.

170. Berg. *minestrá manestrá* = it. minestrare: mettere la minestra nella scodella. In dem weitern Sinne ferculo „auftragen" heute noch im bol. *menstrar*. Auch Ariost Orl. VII 20: „Tal non cred'io che s'apparecchi dove | Ministra Ganimede al sommo Giove". Dann bei Bonves. *menestra* „etw. Angerichtetes, ein Gericht", vgl. Seif. s. v., Wb. II[a] *minestra*.

171. *squerá* (*squetá*?) = cremo. Das Wort ist mir völlig dunkel.

172. Vgl. Beitr. *gratacaso*.

173. Berg. *pestú* = arnese di legno per infrangere minutamente il sale; bres. *pestaröl* crem. *pestel pestasal* u. s. f., vgl. das Lemma salsitorium.

174. Berg. crem. com. cremon. pav. *colobia* mail. *corobbia* tir. *colobie* = rigovernatura imbratto, von colluvies, vgl. Seif. *corobia*, ist nur dem lomb. bekannt. Ebenhierher gehört Gl. 1183

la scolobia = serum „Molken", ein Wort, das sich in dieser Bdtg. in den heut. Wb. nicht findet. Nur crem. *scorobia* neb. *colobia* „Spülwasser"; mit vorgeschlagenem *s* ferner: berg. *scolobiera* „Eiterung am Finger"; com. *scolobiá scorobiá scorubiá* „laut einschlürfen"; tir. (*ovo*) *scolóbi* mail. (*öf*) *scörübizá scürübizá* (ex-*colluviciatum) = uova guaste fracide, vgl. Salv. S. 128.

175. Berg. bres. crem. *albe* mail. pav. *albi* v. alveus, vgl. Beitr. *albuol.*

176. Berg. *segér* „Spülstein", vgl. Beitr. *sechiaro* „Eimerstein". Von *sitularium.

177. Mail. *cugiarera* „Löffelbesteck".

178. Berg. *laadur* = lavatojo. — *lüdria* s. Beitr. *lodra.*

179. *basia* kann (vgl. Lautl. Seite 42) nicht, wie Schnell. S. 112 will, zu *baccinum, s. Körtg. s. v., gehören. Ebensowenig jedoch mit Caix St. 77, Körtg. unt. *vas*, einem lat. *vasea entsprechen, da dies über *-sj-ś-* lomb. *vasa ergeben müsste. — Das sich in ganz Norditalien findende Wort, berg. bres. cremon. mir. bol. tir. *básia* (*bázia*), hat als Nebf. berg. mail. pav. parm. *basla* churw. mod. reg. *bèsla* piem. *basola*, dann berg. crem. *basgia.* Die ursprünglichste Form ist bas(o)la; hieraus entwickelte sich básia, wie ver. tir. *biasia* = *blasla noch deutlich zeigen, da hier das urspr. *l* der Endung ein *l* im Stamm hervorrief. — *basgia*, die am weitesten vorgeschrittene Form mit palat. Hiat.-*I*, mag der heutige Vertreter unseres basia sein, während modernes basia jüngere Entwicklung aus basla sein wird. — Was die Etym. des Wortes anbelangt, so mag der St. im lat. *batiola baciola batioca* (Duc. *bazia bacia*) enthalten sein.

180. *la speorela* = aspeleta. Es wird wohl lomb. *sprella* Paraf. lomb. 11, 10 *asperella* vorliegen, vgl. Cherub.: Erba che si adoperava già tempo a forbire le stoviglie, e che si usa tuttavia per lisciare lavori d'alabastro, d'ebano, ecc. — Das *o* in speorela beruht vielleicht auf einem Schreibfehler.

181. *ol dispensador* entspr. wohl it. *dispensa* „Speisekammer". Betr. des Suffixes vgl. oben *ol lavador* = luogo dove si lava.

182. Berg. bres. crem. mant. *sòj* mail. *söj*, mit vielen Abltg., in der Bdtg. „Zuber Kübel", bsds. colatojo „Laugenfass". Auch emil. — Vom lat. solium „Badewanne" bei Suet. Fest. Cels.; im cremon. noch *soi del bagn.*

183. Berg. bres. *regiat*: vaso a uso di tenervi l'olio, orcio di terra vetriato, grossissimo, di forma ovale, di ventre rigonfio. Im App. fügt Tirab. hinzu: si vuol riferire a Rezzate, paese bresciano che ha la cava del marmo, con cui si fanno quei vasi. — Die palat. Gutturalis gestattet jedoch bloss, das Wort auf ein *regulatum zurückzuführen, d. h. ein mit regulae versehenes Gefäss; lomb. mir. reg. *réggia* mail. auch *résgia*: ferro lavorato in ispranghe, che servono a far cerchi da botte, da tino o d'altro. An einem irdenen oder marmornen Kruge scheinen freilich Eisenreifen wenig angebracht.

184. *ol guarneri* vom lomb. Verbum *guarná* = gubernare (Diez Wb. I *guarnire*, Salv. § 279, zu ahd. *warnôn*, Salv. Giorn. stor. VIII 414 *warnôn* + *gubernare*) (Neubildungen aus dem Infin. *-are*: *-arius*, vgl. Muss. Kath. Leg. Gloss. unt. *confortero*, Tobler Dion. Cato Gloss. unt. *lavorero*): berg. *guarner(-e)* mail. pav. com. *guarneri* = ripostiglio armajo, bsds. „Wandschrank". — Lat. gubernare Besc. Bonv. *governar* Salv. Pass. *governa*, vgl. Seif. 33, hat im lomb. *guarna* ausschliesslich die Bdtg. „riporre, mettere in serbo", it. *governare* auch „riporre in conserva". Auch Duc. kennt das Wort in dieser Bdtg. Die nur im berg. vorkommende Nebf. *goerná* (*'l bestiam*) wird kaum eine Scheideform, sondern ein rät. Lehnwort sein: rät. *go(v)ernar* = governare le bestie, ven. *governá* id. — Parm. *guernar guarnar*: governare; governare cavalli ecc.; riporre nascondere; mir. *guarnar*: strigliare; ferr. *guarnar* (*una camara, pgnatta, lum, penna* ecc.) allgem. „putzen"; piem. *goerná*: governare guardare riporre. Als Abltg. wären anzuführen mail. *guarnač* = gubernaculum; com. *govern*: cassetta di scrigno, *goern* „Bettdecke"; berg. cremon. *guarnaroba* (st. guardarobba, obwohl *guardá* gem. lomb. erhalten ist).

185. Das in ganz Norditalien verbreitete *lavel* berg. *laèl* mail. *navel*, crem. auch *liel*, vom lat. labellum, vgl. Beitr. *lavelo*, Wb. II[a] *avello*. — Entsprechend der Bdtg. des labellum bei Cic. de legg. 2, 66 „kleines Opferbecken zu Libationen auf einem Grabhügel", hat noch heute lavel häufig die besondere Bdtg. „Weihwasserbecken".

186. Ostlomb. com. reg. *panera* mir. *panara* = madia „Backtrog", vgl. Beitr. unt. *paneruol.*

187. *regul* u. *soveter* = cantabrum. Ein regul findet sich in keinem der oberit. Wb. Da in der zweitnächsten Glosse die gröbere Kleie, it. lomb. *crusca*, erwähnt wird, muss hier von der feinern, aus der zweiten Siebung hervorgehenden Kleie die Rede sein, it. *cruschetto*. An einen lautlichen Zusammenhang von regul mit emil. *rémul* „Kleie", vgl. Beitr. *remolo*, ist nicht zu denken. Regúl ist vielmehr Verbalsubst. zu re-volare (berg. bres. mail. *gulá* berg. *gul* = volare volo). Beim Schütteln des Siebes flog die in die Höhe geworfene Kleie wieder zurück, während das leichtere Mehl, lomb. *voladega* tir. *goladiva*, umherstäubte. Vgl. hierzu Cherubini Bd. V unt. *gora*: .... nel contado verso il Comasco chiamano così la mondiglia di pule ed altro che si scevera dal grano nel ventilarlo. Forse gora da *gorá sgorá*: volatio. Als sinnverwandte Bildung kann piem. *arprim arprüm* (Zalli) = cruschello, ein Verbalsubst. von reprimere, erwähnt werden. Com. V. Tell. *rebugatá* = cruschello, von re-*bugatá* = abburattare di nuovo. Was emil. *rémul* piac. *romla* u. s. f., s. Beitr. *rémolo*, anbelangt, so macht schon der Accent Mussafias Ableitung von re-molere unmöglich. Ein anderes Zeitwort möchte jedoch allen Anforderungen genügen, nämlich *remorare (it. *remòlare* = tardare indugiare, vgl. Caix Etym. *rembolare*), woher schon im lat. *remŏra remŏris*; *remora* im Alterthum und Mittelalter Name

eines Fisches, der sich an die Schiffe anheften und dadurch ihre Fahrt hemmen soll; it. com. siz. *rèmora* = ritardo ostacolo; friaul. *rémul* = rialto di sassi o di terra attraverso fossati o rivoli per sostenervi l'acqua. rémolo wäre somit ursprünglich dasjenige, was das feine Mehl zurückhält, vgl. oben piem. *arprim.* Schon Galvani, der unnöthigerweise ein archaistisches lat. *remere*, das mit remoror zusammenhänge, annimmt, hatte dieselbe Auffassung: *remelus, la crusca, la quale sul setaccio, tuttochè grossolano, arresta e remora il passaggio della farina. (Sollte sich nicht auch amail. *resmuliá* „übrig geblieben": „de quel mangia ke g'avanza, dre peze resmuliae", Bonv. B, 218, ebendaher erklären lassen, wodurch Maschkas und Seiferts Etymologien und Uebersetzungen hinfällig würden? Salv. Giorn. stor. VIII 416 denkt an re-*molliare.) — Das von Mussafia unerklärt gelassene romagn. *ruvzol* ist sicher eine Ableitung vom romagn. *ruvd* it. *ruvido* und würde sich mit piem. (*a*)*riondin* piac. *ardond* = cruschello, v. rotundus, vergleichen lassen. — Ver. tir. *soventro* = cruschello zu lat. sequentem, vgl. Schneller S. 192, Diez Gram. I 401, Arch. gl. I 89 n. 3, Seifert unt. *soentre.*

188. Heute männlich, doch in alten Texten, wie zuweilen im ait., weiblich, vgl. Salv. Annot. S. 404. Piem. noch *la fiur*, berg. *la fiura* „Frühfeige", ver. cremon. „Levkoje" u. gem. lomb. *fiura del vi.* — Statt fior di farina berg. com. mail. cremon. auch *sèmola* (= lt. simila), während it. *semola* = crusca.

189. Berg. *bögat* bres. com. *bügat*, vb. *bügatá*, = it. buratto, welchem mail. crem. cremon. u. s. f. *bürat* pav. *büratera* (neb. *stamegna*) entsprechen, während it. *bucato* = lomb. *bügada.* Man nähme bei bögat st. bürat gern volksthümliche Anlehnung an Wb. I *buco* an, doch findet sich in Norditalien nur *büs*, Wb. I *bugia*, Körtg. unt. *bôsi.* Berg. *böc böga* = vuoto vano (neb. *vöt*) gehört nicht hierher, da mant. *bög* (neb. *vod vöd*), wo *ö* aus *ū* (in buco) unerklärlich bliebe, com. *böt* (neb. *vöit*). Dies bög ist kaum von vöt zu trennen (anltd. *v* zu *b* oft im lomb., vgl. Lautl. S. 37 und Salv. § 265; für ausltd. Dent. zur Gutt. giebt es auch sonst Beisp., vgl. Anm. 270, oder ausltd. *j* (mail. *vöj*) mag sich zu *g* erhärtet haben). Es bleibt so nur die Annahme, dass Wb. I *bucato* im ostlomb. in veränderter Bdtg. auftritt, ein Umstand, der sich durch die Aehnlichkeit des Vorganges beim „Auslaugen der Wäsche" und „Ausbeuteln des Mehles" hinreichend erklärt. Vgl. berg. *bögadur* „Laugentuch", *bögatú* „Mehlbeutel".

190. Vgl. Beitr. *valo.*

191. Vgl. Beitr. *vander.* Das *d* aus vann(e)re wurde beibehalten bei späterm Konjugationswechsel, daher Formen wie *vandá vandér vandí.*

192. *lis*(-*a*) = azymus. In dieser Bdtg. nur im amail. Vocab. eccl. *lixo* = senza lievito, gen. *liso* = mal lievito. Das Wort muss zu it. *liso* lomb. parm. romagn. *lis* ver. *sliso* reg. bol. *leis* ferr. *dslesi* = frusto logoro gehören; bres. *lis les* bezeichnet auch mucido vizzo, welches als Mittelbdtg. angesetzt werden darf.

Die Herkunft ist nicht recht klar. Vom lat. elisus darf gleich abgesehen werden; näher liegt ahd. *lisi* „leise sanft", worauf Diez Wb. I it. *liscio* u. s. f. zurückführen möchte, während Körtg. unt. germ. Thema *lisja* als Etym. gr. λισσός vorzieht; kärn. *linse* schwäb. *leins* „sanft, wenig gesalzen", welches von Lexer mit dtsch. „leise" zusammengestellt wird, bietet den erwünschten Bedeutungsübergang. — Eine Bestätigung findet diese Herleitung in dem synonymen ven. friaul. *lind(-o)* = liso logoro, während piem. *lindo* = schietto liscio, it. *lindo* = attillato azzimato. Diez Wb. I *lindo*, Canello Arch. gl. III 330, stellten als Etym. limpidus auf. W. Meyer Ztschr. VIII 216 erblickt dagegen mit grösserm Rechte in dem Worte ahd. *lindi* „weich sanft zart milde", eine Ansicht, die in den dial. Bedeutungen kärn. *linde* „wenig gesalzen", bayr. *lindschärig* „abgetragen löcherig" eine weitere Stütze findet.

193. Vgl. Wb. I *grama*; lomb. *gramola* neben häufigerem *grèmola* in der Doppelbdtg. des it. *gramola*; bayr. *grameln* und *grämeln*, vgl. Salv. S. 51. — Körtg. unt. *carminare*. — Seif. unt. *gremorare*.

194. Lomb. *rasparola* crem. *respirola* „Trogscharre", zu Wb. I *raspare*.

195. *sgiesor* = ex-*clusorium. Im heut. berg. nur *clüsur*: chiusino, quella lastra di ferro o di pietra che chiude il forno. Mit Schwächung der vorton. Silbe jedoch mail. *scesü sceso* (neb. *ciuson*) com. *scesü*, vgl. Salv. S. 100, mail. *scesonó* = fornajo (die Nebf. *sesonó* kann kaum, wie Salv. § 332 will, eine regelrecht weiter entwickelte Form sein); ver. *cesara* = serratura, neb. mant. *ciusara ciusera*; ven. *chiesura* = poderetto, neb. lomb. *cios* = campo (clausum); pad. *chiesaro* = magnano; ven. pad. *schieson* = bertuccione, uomo brutto e contrafatto, wohl urspr. „Ofenklappe".

196. *dolzo* wohl = it. dolce, -ia: il sangue del porco raccolto insieme, del quale si fanno migliacci.

197. Lomb. piem. gen. *camola* it. *camola* sard. siz. *camula* „Mehl- Holz- Kornwurm Schabe Motte". Diez Gram. I 135 Anm. 1 erwähnt rät. *chamaula* „scheint zusammengesetzt mit maula „Raupe", das an goth. *malô* erinnert"; Schneller unt. *cámol* bringt das Wort mit ahd. *hamal*, *-ôn* „verstümmeln" zusammen; Gioeni s. v. zieht arab. Ursprung vor, arab. *kaml* „Floh", und hält das Wort für aus dem sizil. in die andern Mdt. importirt. Bei der weiten Verbreitung dieses Ausdruckes sähe man jedoch gern lat. Ursprung. Es böte sich lat. *camur(-us)*, Duc. *camuris camyrus*, da das „sich Krümmen" des Wurmes sowie die Krümmungen der hinterlassenen Bohrgänge gewiss auffallende Kennzeichen sind. Merkwürdig ist nur der allgemeine Uebergang des *r* in *l*, da im com. *cámora cambra* V. Tell. *cambrin cambron r* eher sekundär ist. Crem. *camol* plur. *camoi* „Locke", neb. *camola* „Schabe", weist auch auf etwas Gekrümmtes hin. — Das lomb. Wort für tarlo „Holzwurm" ist *car(i)ŏlus v. caries (die umgekehrte, übrigens nahe liegende Bedeutungsübertragung

zeigt aital. *intarlamento* v. tarlo für carie): lomb. rät. *carol* mail. *cariö* neb. *cairö*, letzteres auch com., ven. *cariol* neb. *carolo*, friaul. *carôl carûl*; davon mail. *carioli* berg. *carlet* = guasto da bruchi, entspr. *carolenti* Paraf. lomb. 36, 1; mant. *carlos* „hohle Nuss". Mit stimmh. Gutturalis parm. *garol* „incavo buco: carie del cacio". Dann vic. *scaolar* tir. *scaorlar* „die Bäume von Raupen und Würmern reinigen". — Auf denselben St. weisen *caruca*, das Lemma unserer Glosse, mail. *caruga*, *-ola* „eruca, specie d'insetto dannosissimo alle uve", welches an port. *caruncho* (*carugem*) erinnert, Paraf. lomb. 33, 29 *garruola* pav. *garuvla*. Auch das port. Wort ist zu caries zu ziehen, wozu höchst wahrscheinlich auch Wb. I *carogna* gehört, nicht mit K. Michaelis Jahrb. XIII 209 zu einem St. *carc corc*. — Ueber weitere Abltg. von caries vgl. Anm. 236.

198. *l'anca del porch* = nefranditium. Die Lesung des ersten Wortes ist nicht sicher, doch wahrscheinlich, da das Lemma einen Tribut oder ein Geschenk in Gestalt von Schweinekeulen, Schinken, afz. pernage, vgl. Duc., bezeichnet. Das heutige lomb. ven. kennt freilich kein anca, sondern wendet Umschreibungen dafür an. — Der „Schinken" hat im lomb. dem it. *prosciutto* entsprechende Formen.

199. Ostlomb. com. *carer(-a)* Bonv. *carera* v. *carraria, vgl. Wb. II[a] *caratello*, Muss. Rom. II 121.

200. In dieser besondern Bdtg. findet sich das Wort noch im crem. *cadastre de vasei* = traversa sbarra sedile „que' sostegni, sopra i quali si posano le botti".

201. Berg. bres. crem. *colarol* mail. *colarö* it. *colatojo* „Seihetuch Durchschlag".

202. Vgl. Wb. II[a] *brenta*, lomb. id. „mastello di legno stretto e lungo con maniche di cui servonsi i vinajuoli per tramutare il vino dalle carrere o simili nelle botti e per mandarlo alle case de' loro avventori". Berg. *brentadur:* chi porta vino con brenta.

203. Lomb. *cagna* „Reifzange Stemmeisen", it. *cane* id.

204. *pendola* entspr. zunächst dem *pendulo* der Beitr. „Kröseleisen, mit dem man den Falz in die Fassdauben macht". Muss. war das Wort sonst unbekannt, doch findet es sich noch im ver. *pendola* = bietta. Atosk. *pendolo* siz. *pennula* port. *pendura* werden Rivista II S. 58 irrthümlich als gleichbedeutend mit dem pendolo „Gereb- Kröseleisen" der Beitr. angeführt. Seine Benennung verdankt das Werkzeug vielleicht der Art, wie es der Böttcher mit sich herumtrug. — *pendola* in der Bdtg. siler findet sich im bres. *pèndol* parm. cremon. *pènzol* parm. *pèndoz*. Seine Anführung an dieser Stelle rührt von der Verwendung der Weide als „stroppa" her, eine Verwendung, die bekanntlich dem Strauche im ven. lomb. sogar den Namen gab: ven. *stroper* pad. ver. mant. *stropar(-o)* bres. *stropei*.

205. Vgl. die eingehende Behandlung des Wortes in den Beitr. 44. — Hinzuzufügen zu Muss. Sammlung ist Gl. 1054 *incoconá* = obturo calcono, crem. bres. *encocunà* mant. *incoccajar*

= turar col cocchiume; com. *incoconá* = imboccare ai bambini il cibo.

206. Lomb. ven. emil. *zena zina* piac. *zeina* pad. tir. *zigna* mail. *gin(n)a* pav. *gena* com. *gigna* gen. *zinna* sard. *gina inginna*, vb. *ingignai*, siz. *jina 'ngina* „die Zarge in Fassdauben", it. capruggine. Die Herkunft dieses weitverbreiteten Wortes ist dunkel. Wb. I *ingegno*, lt. (in)genium, würde lautlich genügen, doch hätte sich die Bdtg. sehr spezialisirt. Zu erwägen ist auch die von Cherub. und Monti vorgeschlagene Etym. gr. *γύνη*: „in italiano, come in vernacolo dicesi femmina l'incavatura in lavori di falegname, e maschio il dado d'un legno fatto per intrare in un incavo". Schnellers Vorschlag cingula cinghia und Umstellung zu zigna ist lautlich unmöglich. — Merkwürdig ist bres. *ina* neb. *zina* (auch re*zina*!), wo anltd. *ğ* satzphonetisch gefallen sein muss: la (*ğ*)ina. — Ver. *zina* entspr. in Bdtg. und wohl auch Herkunft it. centina (**ze(n)tina *ze(t)ina*, vgl. ver. *sbionú* Anm. 68).

207. Berg. bres. *ború burú* mant. parm. *boron* mail. *borion* crem. *boru borağ boraj* cremon. *buraj* in der Bdtg. „turacciolo zaffo", tir. *sboraor* = cocchiume, crem. *boriú* = anima del gomitolo. — Von dem namentlich in der Lomb. weit verbreiteten St. *bor*, der etwas Rundes, Kugeliges bezeichnet. Die Hauptvertreter desselben sind: gem. lomb. ven. rät. *bora* = pedale toppo (nach Schnell. s. v. *arborea *alborea *labora la bora*!); mail. *borin* pav. *boréi* crem. *burén* = capezzolo; berg. *borèl* = randello, *borèta* = piccola trave; mail. crem. bres. *borella* mail. piem. *borla* = pallottola, mail. bres. *bor(e)lá* = rotulare, rät. *borla* „kleine runde Knospe, Goldkügelchen", it. Fanf. *borè burè* = sorta di ballo; ven. *borondolar* = arrotolare; mail. pav. cremon. *borlon* = cilindro rullo; mail. *borland* = grosso sasso bislungo e rotondo. — Betr. piem. *borenfi* Bridel *boreinflo* burg. *boranfle* vgl. Beitr. 35 Anm., Flech. Arch. gl. II 326. Als bescheidene Vermuthung möge als Grundwt. dieser Gruppe mhd. *bor* „oberer Raum, hoch aufgerichtet hervorragend", hier also „rundlich erhaben" angesetzt werden, vgl. Kluge unt. *empor*, Stalder unt. *Bordiele*.

208. Von ex-pungere, berg. *spons sponzí* bres. *sponzer*; mail. com. *spongion* mant. *sponzgnon* = pungiglione aguleone spina. — Mant. *sponcion* = ex-*punctionem, vgl. Wb. I *punzar*.

209. Berg. *spiná* (*ü vassèl*) = it. spillare: trar per lo spillo (berg. *spina* = zipolo) il vin dalla botte. Vgl. Beitr. *spina*.

210. *recalcá* = repleo. Die heutigen Mdt. scheinen das Wort in dieser Bdtg. nicht zu kennen. Nur pad. *far un recalchin*: fare venire in tavola nuovo vino per ber di nuovo, muss damit zusammenhängen. Gl. 1038 bedeutet das Lemma *calco* „Spund Zapfen", Gl. 1054 ist *calcono obturo* = *incoconá* „den Zapfen hineinthun". Noch heute im friaul. *calcon* „Spund". Duc. erwähnt ein *recalcare* = implere, complere iterum (vasa), *recalcatura* = expletio (bottae) (Comput. ann. 1362 inter Probat. tom. 2. Hist. Nem.), ferner ein *calcar* = vinum, quod primum libatur e duobus (Gloss. vet. ex Cod. reg. 7646). — Muss. Beitr. *cocon* hält dies Wort

u. *calcon* für unzweifelhaft identisch und sieht in *al* nur eine Anlehnung an *calcare* „(das Stöpsel) hineinpressen“. Ob ursprünglich in der weitern Bdtg. oder erst volksthümlich angeglichen, jedenfalls liegt calcare zu Grunde, welches leicht in den betreffenden Sinn übergehen konnte. Entsprechend mail. *calcon* „Gewehr- und Kanonenpfropfen“, com. *calconá* „den Gewehrpfropfen eindrücken“, konnte *calco leicht die Bdtg. „cocchiume turacciolo“ erhalten. *calcare entspräche dann dem dtsch. „zapfen“, recalcare „den Zapfen wieder einsetzen, nachdem man entweder das Fass gefüllt oder aus demselben einen andern Behälter gefüllt hat“, endlich allgemein „vollmachen füllen“.

211. Bres. *la fèsa*, und so lomb. nur mit Fem.-*a*.

212. Bres. mant. tir. *grep* parm. pav. *grepa* berg. bres. crem. *grep(o)la* berg. mail. cremon. *grippola* com. *grappa* u. *gropa* ver. *griopo*, mail. auch *croppa*, = it. greppola „Weinstein“, ver. tir. auch „Käsekruste“, V. Tell. *gripoi* = frammenti di spighe. Das Wort scheint germ. Herkunft, vgl. Schneller S. 149, Wb. I *rappare*; mail. *croppa* com. *gropa* scheinen jedoch auf bayr. *sich kraupen* „s. ausbreiten“, *kroppen groppen kruppen* (VII Com.) „kriechen“ hinzuweisen, und dann böten sich für die Formen mit stammh. *a*, *e*, *o*, die synonymen bayr. *krappeln kreppeln* schweiz. *grapelen gropelen* „kriechen klimmen klettern“, kärn. *graupen graupe* „ein krauses, am Boden hinkriechendes Gewächs, Flechte“, schweiz. *grappel grippelen* „Baum mit wirren Verzweigungen“. — Piem. *rasa* „Weinstein“ gehört wohl zu Wb. II^{c} *rausa*, wäre also auch germ. Herkunft. — Welches ist die Etymol. von it. *taso* emil. *tass tes(s)*? Das stimmh. *s* des ital. erschwert die vom Dial. gestattete Herleitung vom ags. *tas*, Wb. II^{c} *tas*.

213. Vgl. mail. *torborin* = il vino appena svinato o stretto e tuttora torbidiccio. Das Lemma dulcis bezieht sich auf den Geschmack des „Federweisses“.

214. It. *vino verde* = vino acerbo brusco. Hier vielleicht „frisch jung“, vgl. berg. *pel verda* = pelle fresca. — Vord muss ein Schreibfehler sein.

215. Hier wohl *ua in composta* = uva acconcia, cioè accomodata coll' aceto o coll' acquavite.

216. Lomb. *crespola* berg. auch *erba grespa*, *amara* = matricaria (chamomilla). Da diese Pflanze kaum als Salat Verwendung finden möchte, ist vielleicht soncus (arvensis) gemeint, it. *grispignolo*, das nach Caix Et. 349 v. crispus herstammt. Der „Hasenkohl“ heisst freilich heute mail. com. *garzon* bres. *garzeǧ*, vgl. Wb. II^{a} *garzo*.

217. *uvaza* kennen die Wb. nicht.

218. Berg. *rampol*, *-i*: dicesi di ciascuna delle diramazioni del grappolo, it. *rampollo* „Schössling“. Zu Wb. I *rampa*, vgl. auch Wb. II^{a} *pollare*. — Crem. mail. cremon. *grapel*, mail. auch *grap(p)a*, = grappolo, Wb. I *grappa*.

219. Berg. mail. *garzöi* (*de la vit*) = occhio, gemma: parte della vite per la quale essa rampolla, Wb. II^{a} *garzo*.

220. Berg. *trosa* bres. *troza* = filare di vite; bres. *tros* = gruppo di gambi di vite; cremon. *trosa* mail. *tros* = tralce. Von traducem, vgl. Salv. § 64; schon in den longob. Gesetzen traucem. — Davon wohl zu trennen sind berg. (Asson.) *troz* V. Ser. inf. *stros* bres. *tros* ver. *trozo* vic. *trozzi* (*trodi*) „steile Holzwege, rauhe Fusspfade im Gebirge", tir. *trózol* „Gässchen", von welcher Gruppe die rtr. Vertreter jetzt bei Gartner, Mdt. von Erto, Ztschr. XVI 352 Anm. 12 gesammelt sind und unter Ablehnung der bisherigen Deutungsversuche aus trivium und aus air. *traig* auf eine unbekannte Grundform **trojo* **trogio* zurückgeführt werden.

221. Berg. *ros d'öa* = penzolo: più grappoli d'uva uniti insieme, che si appiccano pendenti al palco per conservargli. Fanf. — Ferner berg. *ros de pegore, — d'osèi, — de zet, rossada de sceč* „Schaar", Gl. 1192 *ol roz* „Heerde". Das Wort ist in ganz Norditalien heimisch: bres. crem. pad. piem. *ros(s)* mail. com. *roš* mant. cremon. parm. mir. romagn. *rozz* tir. *roz* (s. Schneller s. v.) ven. pad. *rozzo*; auch parm. reg. *ulz* möchte dasselbe Wort sein; mail. *roš* „die innern Theile, Eingeweide eines Thieres"; mir. *rozz* = manella di canapa; Duc. *rotium rozium* aus nordit. Urkunden. — Die Herkunft ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln. Schnellers und Montis Ableitung v. rotulus it. *rocchio* ist lautlich unmöglich. Ebenso ein *roteus, worauf Caix Etym. 491 it. *roccia* zurückführen will. Sehen wir uns nach einem germ. Etymon um, so bietet Schmeller II 156: *Geräusch* „Eingeweide von Thieren", nach ihm wahrscheinlich zusammenhängend mit „Rausch" mhd. *rüsch*, vgl. auch Kluge unt. Geräusch; dann nieds. *rusc* „Masse von Sachen, Bausch und Bogen, Rummel, Busch, Büschel". Der germ. etymol. noch dunkle Stamm tritt demnach in allen gewünschten Bdtg. auf.

222. Berg. *troís treís troís* bres. *treís treviz* = mangiatoja greppia. Von *trabīcem.

223. Vgl. Beitr. *portanto* „Zeltenpferd".

224. Vgl. Schneller *brena* „Pferdegebiss Zügel"; Beitr. *brena* „Zügel"; Arch. gl. I 357 *brana*, I 380 *berna* id. — Nach Ascoli Arch. gl. II 413 wäre ven. *brena* friaul. *brene* ein Mischwort von brida und freno. — Im pad., wo sich wie im ver. auch ein *sbrená* findet, bezeichnet brena den „Wirbel am Pferdegebiss", ferner als weitere Durchführung eines Bildes *brena del cavaleto da segati* „Querholz am Sägebock". — Im mail. *brenn(-a)* *brennitt* neb. *benna bennitt* „la rastrelliera della greppia, i lati a rastrelliera d'un carro" (auch *ridoi*, vgl. Scheler Wb. *ridelle*) ist eher unorgan. *r* anzunehmen, vgl. Salv. § 215. — Berg. *brena* = maglia scappata möchte jedoch oben einzureihen sein.

225. Berg. *soghet* = laccio capestro, zu Wb. I *soga*, Körtg. unt. *soca*.

226. *streva* „Steigbügel" zu Wb. I *estribo*, Körtg. unt. *strĭp*. Häufig in den franko-ital. Texten. — An Stelle dieses St. tritt im oberital., wie im ital. überhaupt, staffa. Nur das mail. hat ein *streva* neb. *stiva* als Ausdruck des Ackerbaus. Da der ab-

weichende Tonvokal die beiden Wörter zu trennen scheint (das Eintreten eines unorganischen *r* würde keine Schwierigkeiten machen), bezeichnet hier streva wohl dasselbe wie cremon. parm. reg. *staffa* (*dla vanga*): quel ferro o legno che si mette nel manico della vanga, e su cui per profondarla il contadino posa il piede; piac. *strevda* in ders. Bdtg. bestätigt die Annahme. — In anderer Bdtg. tritt streva im pad. auf: *strevi dei libri* = coreggiuoli, striscioline di pelle alle quali si legan le carte; siz. *streva* „legame per tener ferma la parte della scarpa che cuopre il calcagno", s. Gioeni s. v.; piem. *strivass* (v. contad.) „Viehgerte".

227. *versus* bezeichnet in ganz Norditalien nicht bloss wie z. B. bei Plinius X 83 und im heut. ital. den Gesang der Vögel, sondern selbst unartikulirte Laute, wie das Schreien und Heulen von Mensch und Thier, das Summen der Bienen u. s. f., ja jedes Geräusch, das Knirschen der Schuhe, das Sausen eines Geschosses, das Brodeln einer kochenden Flüssigkeit, das Rauschen des Regens, das Krachen eines brechenden Gegenstandes u. s. f.

228. Berg. *rossöm* mail. *rossüm* bres. *rósol* = it. rosso (d'uovo); berg. *ressömada* mail. *rossümada* bres. *rosolada* „ein mit Eiern bereiteter Trank". — Neubildungen auf *-umen* sind häufig, sodass eine Anlehnung an albumen nicht nöthig ist. — Berg. *borlina* = tuorlo zu Anm. 207.

229. *mora* = prolactaria? Ist das Lemma identisch mit Duc. *prolecta* = capistrum funiculus „non frenum, sed tantum prolectam circa collum habebat"? mora würde dann zu der in den Beitr. unt. *moraja* „Kloben", Körtg. unt. *mutulus* ausführlich behandelten, noch unerklärten Gruppe gehören und zugleich das Simplex der zahlreichen Derivata darstellen.

230. Berg. *gambisa* V. di Sc. *gambis* = collare, quella striscia di legno, piegata a foggia di collare, che si mette intorno al collo per lo più alle vacche. In derselben Bdtg. bres. *gambiza* mail. *gambisa* com. V. Tell. *gambis* piem. *ganbisa*. Vom keltischen St. *camb camm* „gekrümmt", vgl. Wb. I *gamba*, Körtg. ib. — Zu demselben St. gehören in der Bdtg. v. Wb. II^c *jante*, Körtg. unt. kelt. **cambitâ*: parm. *gamböl* piem. *ganbossa* „Radfelge"; in der Bdtg. des port. *cambaio* „krummbeinig": piem. *ganböss* Brid. *campein campion gambion*.

231. Berg. M. di Rom. *ol góí*, sonst *goját*; bres. *la góí* cremon. (*a*)*gujat* u. *gujol* mant. *gojadel* friaul. *gujade*, vgl. Arch. gl. I 509, piem. *ujá ujé ujon* „Stachelstock zum Antreiben der Ochsen". Von *aculeatum. — Mail. com. pav. piac. *ghiá* mail. *ghiára* pav. *ghiadé* reg. *aghié* tir. *guiada viada* in derselben Bdtg. sind auch desselben Ursprungs (*agüjat* **aghijá ghiá*; Salv. § 299 nimmt *acutale an). — Parm. *ghía* neb. *ghiada*, *-ell*, = rulla „spitzer Stock, um die Pflugschar von Erde zu reinigen", gehört auch hierher wie cremon. (*a*)*güjat* in derselben Bdtg. zeigt. Es läge dann ein *aculea (a)güja ghija ghia vor.

232. Lomb. *mascarpa mascherpa* = ricotta, fior di latte cavato dal siero per mezzo del fuoco; piac. *maščarpein*. Die Her-

kunft ist dunkel. Zum Vergleiche sind vielleicht hinzuzuziehen: com. V. Tell. *maśôca* = latte acido, che scaldato al fuoco, si separò dalla parte sierosa, e coagulò in minuti grumi; mail. *masoccá masottá* = incuocere dei risi o simili che per soverchia coltura impoltigliano; com. Tr. P. *mañocca* = latte fatto quagliare col presame e dibattuto in pentola col matterello. Es scheint so die erste Silbe „(saure) Milch, Molken" zu bedeuten und sie möchte daher zu kelt. *medg* „Molken", vgl. Körtg. s. v., Wb. IIe *mègue*, zu ziehen sein. Die zweite Silbe wird mit com. *carpí carpiá* „gerinnen", lomb. *scarpiá* = lacerare staccare detrarre, identisch sein (vgl. com. *šernü* = cernuto scelto, u. V. M.: dicesi di latte che bollendo va in grumi). — Das Lemma *puina* gehört auch den heut. Mdt. als Synonym v. mascarpa an: berg. V. Ser. sup. *puina* bres. *poína puína*, und ebenso im com. mod. ver. ven. tir. friaul. Erto, mant. auch *povína* romagn. *puvena* reg. *puena* lad. *puinna puiña* „frischer Gaiszieger", V. Tell. *poina* „Art Kuhkäse". Die Etymol. ist auch hier schwer bestimmbar. Nach Rosa s. v. ist das Wort finnisch, nach Galvani s. v. *pecorina (!), nach Boerio identisch mit pruina (!), nach Schneller käme es v. lat. *pap(p)a* „Speise" (letztere Herleitung wäre möglich, wenn sich nicht im oberit. stets auf pappa mit -pp- zurückgehende Formen fänden). Als blosse Vermuthung möge als Grundwt. lat. *popina* „Speise aus der Garküche" angesetzt werden, welches lautlich vollkommen genügt, und das in die allgemeine Bdtg. „Speise" übergehend, später wiederum eine Verengerung seines Begriffs erfahren hätte. So würde sich auch com. *poíne* „Art essbarer Fichtenzapfen" erklären [oder gehört dies zu berg. *puína* mail. *pòj püj* com. *poíni* tir. *pojat* v. pullus (-eus)?].

233. *scolobia* vgl. Anm. 174.

234. Berg. cremon. *formaǧa*: il cacio ridotto a forma per lo più rotonda, il che fassi con un recipiente che i contadini chiamano *„fassera"*. Letzteres in der folgd. Gl., *fasciaria.

235. *pan laǧ* „aus Milch bereitetes Brod", vgl. it. *pane di burro*, scheint eine ältere und volksthümliche Bezeichnung für Butter zu sein. Heute nur *botér butér*.

236. *la carota* = recoctena. Da es sich um ein Gefäss handeln muss, welches die ricotta enthält, wird das Wort mail. *carotola* entsprechen: sp. di bossolo alto 8 centimetri e largo 10, assai cupo, in cui i cascinai mettono il fior di latte per farne caciuole quadre; berg. V. Br. *carotí*: piccolo cerchio di legno da fare il cacio; V. Tell. *carôt*: secchia con fori per separare la ricotta dal siero; Posch. *carôt*: vaso di corteccia da mettervi resina o trementina. — Anscheinend derselbe St. tritt wieder in ganz anderer Bdtg. auf: Tal. *carôt*: tronco annoso e fracido di albero; Tr. P. *carotá*: strada rotta, sassosa o abbandonata; berg. V. Br. *carota carèf* com. Tr. P. *scarôt* = casa in rovina (mail. *calič* com. Man. *caleǧ* V. V. *caneč* in ders. Bdtg. wohl eher zu com. *can* mail. *cagnon* frz. *chenille* (canis) = baco verme, woher *canos*: vizzo, bucherellato internamente); endlich bres. *carôt* = ba-

cato malaticcio. Während aber diese letztern Bildungen ziemlich sicher zu caries, vgl. Anm. 197, gehören, könnte für obiges Gefäss diese Herleitung nur insofern in Anspruch genommen werden, als es mit Löchern zum Absickern der Molke versehen ist. — Näher liegt es carota zum bayr. tir. schweiz. *kar* „Gefäss Geschirr", ahd. *char* zu ziehen. So entspricht unserm Worte bayr. tir. *käskar* „hölzernes, cylindrisches, etwa drei Spannen hohes Gefäss, unten und seitwärts durchlöchert, damit die noch übrige Molke vom Käse abtropfen könne"; *karge* „Gefäss aus Baumrinde", vgl. in derselben Bdtg. oben Posch. *carôt*.

237. Lomb. *col cul* = colatojo: con un buco nel fondo ricoperta di una teletta di crine o lino ovvero turato colla paglia. Die Latinisirung durch conus st. colum wohl wegen der kegelförmigen Gestalt des Gefässes.

238. Mail. *formagera* = caciajuola u. piattello sul quale si porta il cacio in tavola.

239. *roz* vgl. Anm. 221. — Ostlomb. com., auch ven., *malga* = mandra; tir. *malga* = cascina, nach Schneller s. v. „Sennhütte", und in weiterem Sinne auch „Alpe" überhaupt, nonsb. *malgar* „Alpenheerde Alpenweide"; bres. *malghés* = mandriano, mail. *malghé, -era*, piem. *marghé* tir. *malghés* = cascinajo caciajuolo lattajo. Duc. führt ein *malga* = grex, *malgarius malghesius* = pastor aus nordit. Urkunden an. — Schneller nimmt wohl mit Recht als ursprüngliche Bdtg. der malga „Akt, Ort des Melkens" an und giebt so dem Wort deutschen Ursprung. Vgl. Schöpf, Tirol. Idiot. S. 432: die *Melch*, Handlung des Melkens; *Melcher*, Knecht mit dem Milchvieh und der Milchbereitung beauftragt; Kluge Etym. Wb. unt. *melk*. — Im cremon. pad. mail. parm. ven. heisst die Heerde *bergamina*, der Hirt, Heerdenbesitzer *bergamin*, vgl. Cherub. unt. *bergamin*: nome di que' proprietari di mandre numerose di vacche i quali, dalla provincia di Bergamo specialmente, ed anche da altre parti submontane attigue al Milanese calano nel Basso Milanese, nel Pavese, nel Lodigiano a svernare le loro vacche coll' erbe sempre vivide de' prati marcitoi.

240. Nur das com. hat ein *ponzé* = piombino della bilancia, contrappeso della stadera. Duc. *pondarium* = statera.

241. *mazal* entspricht wohl einem *mateale, und ist die Stange gemeint, mit welcher die Schraubenspindel der Kelter gedreht wird. In ähnlicher Bedeutung bres. *masa* it. *mazza*: t. di stamp. Ferro lungo da due braccia col quale si move la vite del torcolo. Fanf.

242. Lomb. *navassa navazza navascia neasa*: conca di legno oblunga a forma di nave per uso specialmente di trasportar uve. Da alle Wb. dem Behälter Aehnlichkeit mit einem Schiffe zuschreiben, mag *navatia eine Abltg. von navis sein. Zu vergl. das schon im lat. aus navis gebildete navia, urspr. ein „Einbaum", dann übertragend ein hölzernes Gefäss aus einem Stücke, etwa ein Zober. Georg.

243. *calarol* findet sich in keinem Wb. Das Lemma qualus könnte den Anschein erwecken, als ob eine Ablg. dieses bisher im roman. nicht belegten Wortes vorläge. Grion liest colarol, was gut passen würde: bres. *coladur* mail. *corarú* = pannolino col quale si preme la feccia. Das sonst ganz willkürlich gewählte qualus setzt jedoch immerhin ein calarol voraus, was sich dann aus colaröl weiter gebildet hätte.

244. V. Bremb. inf. *vinassal* = quantità di vinacce. Hier ist wohl der Behälter gemeint, in den die Trestern hineingethan werden.

245. *la drola* = delatorium vacuatorium? Nach dem Lemma zu urtheilen, läge ein Gegenstand oder eine Vorrichtung zur Ableitung des Weines und zum Leeren eines Behälters vor. Die Wb. kennen nur ein *drola* im berg. M. di V. = canale di legno che serve all' irrigazione, e che si mette per far passare l'acqua da un campo all' altro, quando vi si frappone un abbassamento di terreno. Es möchte daher unser Wort in seiner Bdtg. mail. *breñ brenn* entsprechen: doccia, quel canale di legno, aperto superiormente, per cui dalla bigoncia (navaša) si fa colare immediatamente nel tino l'uva già pigiata in quella. — Woher dieses drola? Duc. führt ein *trolum troglum* an „Ableitungskanal" rivus canalis aquaeductus. Wenn die Tenuis ursprünglich ist, läge wohl Verwandtschaft vor zwischen drola und lomb. *trol*(*-a*) = traino tirabrace, arnese con cui si raccoglie il grano battuto e sparso nell' aja (vgl. Galvani s. v.), fastellone di legne trascinate giù da' monti a forza d'uomo (Rosa); berg. V. Ser. sup. *trolá* = strascinare, tirarsi dietro. Letztere verbale Bdtg. könnte allen diesen Bildungen zu Grunde liegen und es wäre damit eine Annäherung gegeben an Wb. II[c] *trôler* „herumschleppen herumtreiben", welchem Diez eine kelt. W. *tro* „Wendung" zu unterlegen geneigt ist, vgl. auch Körtg. unt. *trottulo*. Man könnte jedoch auch in Duc. *troglum* bres. crem. *trágol* (neb. *strábol*) friaul. *tragliun targliun* „Schleifschlitten" eine ältere Gestaltung sehen, und dies würde auf tragula v. *tragere st. trahere und damit zu der von Körtg. unt. **tragea* **tragimen tragula* besprochenen zahlreichen und bedeutungsverwandten roman. Wortfamilie führen.

246. *ol virz*, u. Gl. 1700 *vriz*, zu Wb. I *verza*, Körtg. unt. **viridiatus*; berg. (*v*)*ers irs* mail. crem. *verz*. Die Metathesis des *r* kommt heute nicht vor.

247. *blida* = beta. Ueber den Eintritt des *l* vgl. Arch. gl. I 515 n., Flech. Arch. gl. II 56 n. Die Erhöhung des vlt. *ę* zu *i* in offener Silbe wegen der folgd. Dentalis. — Im bol. piac. *bida* pav. *bidrava* cremon. *biderava* mant. *bidirava* neb. *biedarava* könnte man in *i* die Vereinfachung eines frühern Diphthongen sehen. Doch beweist einerseits obiges blida die Möglichkeit einer Erhöhung von *ę* zu *i* ohne Zuhülfenahme dieser Erklärung, andererseits zeigen parm. *beda* mir. parm. *bedrava* reg. *bedreva*, dass der Eintritt eines *l* nicht durchgängig ist. — Mail. pav. crem. *bieda* möchten ital. Lehnwörter sein, da der volksthümliche

Ausdruck berg. bres. mail. pav. ver. *erb(-e)* ist, tir. *erbečina erbarava* ven. pad. *erbeto.*

248. Vgl. die Darstellungen des lt. petroselinum im nordit. in den Beitr. *peressémolo.*

249. *pilizol* v. *pulegiolum, vgl. Beitr. *polezolo.*

250. Berg. *morái* = borraggine, von einem *moralium, vielleicht wegen der Abstammung aus der Levante, vgl. Wb. I *borraggine*, oder wegen der kurzen, krausen Haare, die Stiel und Blätter bekleiden, vgl. Körtg. unt. *burra.* — Aehnl. Abltg.: mail. *erba mora* (lolium perenne), *erba morella* (solatium nigrum), *morellona* od. *negrera* (salvia sclarea) u. a.

251. *auriculina lomb. emil. Bezeichnung des „Immergrüns"; berg. bres. *orečina* mant. parm. *orčina* ferr. mir. *určina*; reg. bol. *určella* ven. *rechiela.*

252. Berg. *sigóla* u. *sígola* V. Cal. *hégola*, v. caepulla. Der Wandel *-p-, -v-, -gv-, -g-*, tritt bei diesem Worte in der ganzen Lomb. und Emilia ein. Nur ferr. mir. bol. *zivolla* ver. *zeola.* Die Zurückziehung des Accents im berg. ist ein späterer Vorgang, indem die Diminutivendg. *-ola* analogisch einwirkte.

253. Es ist dies die volksthüml. Bezeichnung des Fenchels: mail. com. pav. *erbabona* = finocchio. Tirab. erwähnt nur *fenoč.*

254. *sclareza* zu Wb. II[a] *schiarea*, Körtg. unt. *ex-*claro*; mail. *scarleza scarlöza* dtsch. *Scharlei.* Der Umstand, dass in obigem sclareza die Gruppe *cl* intakt geblieben ist, lässt auf eine jüngere Zurückversetzung des *l* schliessen.

255. *basergó* = basiliconem. Im heut. berg. *basílico* wie im ital., mail. *basíleg* pav. *basílic*; mit vorgerücktem Accent bres. *bazalíc* emil. *baselíc*, v. basilicum. Doch obigem basergó entsprechen mant. ver. cremon. tir. *basalicó* crem. *bazilicó* ven. *basegó.*

256. *serpilí* zu Wb. II[a] *sermollino.*

257. *rauz* = *rapiceum. Das parm. kennt ein *ravúz* in anderer Bdtg.: camellina perfogliata, myagrum perfoliatum. Doch ist unser Wort in der Bdtg. „(Mohr)rübe" enthalten im com. *rausé* = rape dell' anno innanzi piantate per farle semenzire; piac. *ravizz* = navone, friaul. *ravizzon ravizze.*

258. *grufer* = crifemerium? Sollte eine Zusammenziehung v. caryophyllum vorliegen? Lomb. *garófol*, mail. daneben *gallofer gallofor*, Formen, die weiterhin grufer ergeben können.

259. *la nedalg* = consolida major „Schwarzwurz". — Bres. hat *anegal* = consolida maggiore. — Eine der mittelalterlichen Bezeichnungen der Schwarzwurz (symphytum officinale) ist alum gallicum: dies gab *alogaleg *anegal(e)g* und dies mit Dissimilation einerseits *anedalg*, andererseits *anegal.* Letztere Form erinnert auch sehr an it. *anagallide* siz. *anagalli* in abweichender Bdtg. „Gauchheil". — Die radix consolidae majoris stand früher als Heilmittel in hohem Ansehen.

260. Berg. *bignaga* mit auffälliger Vertauschung der Labialen im Anlaut (ähnlich etwa berg. bres. crem. *barzamí berzamí* mail. *barzemí balzemí* piac. *balzmein* = it. *marzamina* „eine Trauben-

art", vgl. Salv. S. 300). Das *i* in bignaga wird Weiterentwicklung eines frühern *ü* sein, vgl. crem. *büñaga* cremon. *müñaga* mail. pav. *moñaga* Giorn. stor. XVI 350 *muniaga* parm. *müliaga* ait. *muliaca*, wo die vorangehende Labialis *u* hervorruft. Bres. (*am*)-*broñaga* (armeniáca *armeñaga *amreñaga ambreñaga; durch den auch sonst im lomb. bekannten Einschub eines *b* zwischen *m-r* erklärt sich auch mir. *ambrolla* = midulla, vgl. parm. *marolla* mod. ferr. *mrolla*; Rosa S. 24 deutet ambroñaga aus am = arm, broñaga = pruna) piem. *armoñan* ven. *armelin*. — Bol. *bericoqula* parm. *bericòcli* reg. *baricòchel* parm. *baricòc* Giorn. stor. XVIII 345 *baracoca* mit Wb. I *albercocco*, ngr. *βερύκοκον*, zu praecoquus „frühzeitig".

261. Berg. bres. *orenc*, vgl. Lautl. S. 46. Die gewöhnliche lomb. Form ist *la(v)or*. Daneben com. (*l*)*oiro* brianz. (*l*)*ori* von laureus; brianz. *lores* v. *lauricem. Vgl. sonst Beitr. unt. *lavranaro*.

262. Berg. *barimbaga birimbaga* V. Cal. *barambagola* = it. *orbacca* bres. *orbaga robaga* u. *bagola*. Der erstere Bestandtheil barim birim ist dunkel. Man könnte an ahd. *beri* nhd. *Beere* denken.

263. Vgl. Beitr. unt. *nizuola*, Seif. S. 50.

264. *zenzervi* zu Wb. I *giuggiola*, Körtg. unt. *zizyphum*, also entsprechend *ziziferinum; Paraf. lomb. 70, 15 *çençavro* Scelta 154 S. 126 *gengavaro* Giorn. stor. XVI 351 *çançevaro*; crem. *zenzebrí* piac. *zinzavrein* cremon. *zanzavren*, dann mit Umstellung des *r* zenzervi. Der gem. lomb. Einschub eines *n* zeigt sich auch im ver. tir. *zinzola* romagn. *genzola* sard. *zinzula* gegenüber ven. bres. *zizola* Giorn. stor. XVI 349 *çieçola çiçolino* bol. *zizla* it. *zizzolo*. Das heut. berg. bres. *zenzerli zinzerli* ver. *zinevrela* zeigen noch weitere Entstellungen. Mail. *zenzuin* aus *zenziivín, vgl. Salv. § 116.

265. Gem. lomb. *persec nos* ven. ver. *naspersego* cremon. *perseg nusen* = pesca che vien dall' innesto del persico sul noce. Vgl. auch Körtg. unt. *nux persica*.

266. Berg. *önés* V. di S. *onis* V. Ser. sup. *nis* M. di R. *enés*, Assonica *üniz*. Ebenso zahlreich sind die Formen im mail. *olnizza olniša oniša olniz oniz oniš*. — V. *alnicium.

267. Vgl. Beitr. unt. *apezz*.

268. Die Wb. verzeichnen kein *riz* (ericius) in der besondern Bdtg. „Dornstrauch Gestrüpp". Doch liegt der Bedeutungsübergang nahe, vgl. etwa span. *erizado* „stachelig" und „dicht von Gestrüpp".

269. Vgl. Beitr. *cesa*.

270. *vidağ* oder *vidag*, *vit + ac'lum oder *vit + acum? — Das heut. lomb. kennt nur ein *vidat*, Giornale I 134 *terra vidata*, lat. Urk. haben stets *vitatum*. Man müsste daher einen Wandel von ausltd. *t d* in die Gutturalis annehmen, vgl. mant. *cadlet* neb. *cadleg* Beitr. *caileto*; berg. *sbioc* Beitr. *sbiotar*; berg. *bŏc*

= vuoto; berg. *ándec* piac. *antag* = andito; bres. *trespec* Beitr. *trespi*, Arch. gl. I 350; com. *da plac* = di piatto (?), vgl. Seif. *piaco*; com. *folc* Gall. It. Pred. id. eher zu Wb. II[c] *folc*.

271. Bres. *casteñet* = bosco di castagni. Einen mit Kastanien bepflanzten Ort bezeichnet das heutige berg. durch *casteñif*, und ebenso: *alberif boschelif selvif morunif saleğif magrif ripif* (a pendio); com. *brughiv campiv pradiv pendoriv*; ven. *cortivo fondivo gualivo* u. s. f., wo also das Suff. *-ivum* eine weitgehende Verwendung gefunden hat. Merkwürdig ist daher die Aufgebung des beliebten Suff. in berg. *tardit* = tardivo, *temporit* neb. ven. *temporivo* rät. *tumpriv*.

272. albula + ile. Dasselbe Suff. auch im bres. *predil* „Steinbruch".

273. Bres. cremon. *breda* = podere, possessione di più campi con casa da lavoratore, ferr. *braja* = poderetti. Biond., aven. *braida* „Feld", Giornale II 387, 420, ven. verso il Friuli: *braida breida* = poca terra che si affitta, friaul. *braida* = poderetto chiuso. In Mail. ist der berühmte palazzo di *Brera* [bre(d)a mit hiatustilgd. *r*, vgl. Salv. § 216]; in Brescia giebt es einen corso di *Breda*; in Verona heisst eine ausserhalb der eigentlichen Stadt liegende Kirche S. Giorgio in *Braida*; ein Ort im bresc. hat den Namen *Breda franca*; eine berg. Redensart lautet: *menà a la breda* = stancheggiare. — Flechia Annot. *breo* : poggio, da praedio? e da praedio praedia probabilmente anche i vari nll. dell' Italia superiore quali *Breo Bré Breda Breja Brea*. — Duc. führt *braida* aus zahlreichen, bis in die Longobardenzeit zurückreichenden nordit. Urk. an. — Woher kommt das Wort? Lat. *praedia*, woran auch Biondelli denkt, ist wohl aufzugeben, da es kaum braida braja ergeben hätte. Weit näher liegt es, germ. Ursprung anzunehmen: got. *braiðs*, wonach ein spezifisch germ. Adj. *braida* anzusetzen ist, nhd. *breit*, vgl. Kluge s. v.; bayr. *Braiten Braitung Braiting*: „Ebene" „Acker"; aus alten Urk.: „De agris qui vocantur „*Prayten*"; *gebreite* = area; *kipreitta* = ager. Vgl. weitere Beisp. bei Schmeller I 370.

274. Mail. *cóa, coin di carr* = coda, stanga che unisce il carro di dietro col carretto.

275. Lomb. piem. *massa mazza* = vomere, Wb. I *mazza*.

276. Lomb. *piò*, vgl. Körtg s. v., Wb. I *aratro*, Schneller *piof*.

277. Vgl. Beitr. *versor*.

278. Berg. com. *sbadigia* berg. auch *sbadegia sbadesa* V. V. *sbavič* = mazzeranga „Ramme". Wohl zu Wb. I *badare*. Die von Caix Etym. 6 für sbadigliare sbavigliare vorgeschlagene Etymol. ex-*pandiculare entspräche hier gut dem Sinne.

279. Lomb. piem. tir. *ga(v)èl* bol. *gável* mir. *gávul* ferr. *ghébul* reg. *gavi* „Radspeiche"; lad. *gavegl*, vgl. Arch. gl. VII 547; mail. parm. *gavèl(-a)* auch „ferro curvo per collegare pietre", dann figürl. „strambo stravagante", bres. „storpio"; lad. *gavun*

„eiserne Klammer“; reg. *gavèl* parm. *gaval* = pala da fuoco; parm. *gavla* „Mühlradschaufel“ (vgl. frz. *jante* u. *jantille*). — Zu ahd. *gabal(-a)*, vgl. Körtg. s. v., Wb. I *gaffa*.

280. *ol co* (*de la röda*) „Radnabe“.

281. Vgl. Anm. 96.

282. Vgl. Anm. 79.

283. Die Aufzählung der Stadttheile erinnert an Bergamo: Die *città*, die *borghi*, die *sottoborghi* (S. Caterina, Palazzo), das *castello*, die *rocca*, beide auf beherrschender Höhe, der Markt oder das *Broletto*, der Platz und das Kaufhaus der *Fiera*, der *Duomo*. Hinzukommt die *piazza* oder die *majola*, letzteres wohl eine ältere Bezeichnung.

284. *maiola* zu Duc. *malliolus maleollus*: novelletum, ager „malleolis“ consitus, span. *majuelo* afz. *mailhol*? — Oder ist etwa ein Platz zum Mailspiel gemeint? Vgl. Tirab. App. *balú*: cosi è chiamato uno spianato sotto le nostre mura di S. Agostino. Nei tempi andati si avea tanta passione per questo giuoco, che gli si destinavano luoghi appositi.

285. *brolet* zu Wb. I *broglio bruolo*, Körtg. unt. kelt. St. *brog*, Seif. *broi*. — Berg. *bröl* bedeutet jeden zum Nutzen oder Vergnügen angelegten Baumgarten; vgl. auch Text I: cum curte et orto seu broilo. — Von dem Platze erhielten anliegende Paläste den Namen. Auch Mailand und Brescia haben ihren *Broletto*, mail. *Broèt Brovèt*.

286. Vgl. Beitr. *ancona*. — Berg. V. Im. *maestá* bres. mail. com. *maistá* piem. parm. *mistá* = immagine di santi e specialmente della Madonna. Eine sonderbare Bedeutungsentwicklung hat darauf das Wort im mail. genommen, wobei wohl die schlechte Ausführung und grelle Bemalung der Heiligenbildchen maassgebend gewesen ist: mail. *maistá* = macchia, *on lenzö pien de maistá* (!); namentlich von hässlichem, in die Augen fallenden Flickwerk an Mauern u. ähnl.

287. Bres. *sére*, sonst lomb. *zéri ziri* „grosse Kirchenkerze“, v. cereus.

288. Berg. *seriöl* = candela grossa di cera, bres. *seriöl* = cerino.

289. Vgl. Beitr. *cisendelo*, Salv. Ann. *cixende*.

290. Vgl. Beitr. *zago*, Salv. Ann. *çaan*. — Auch das bres. kennt zago als „Kirchendiener“; berg. *fa de zago* „sich brüsten, gross thun“; *daga 'l zago* = sculettare, dimenare tutta la persona camminando; *zago* = garbo sguajato „tölpelhafter Anstand“, scheinen Anspielungen auf das Gebahren dieses kirchlichen Würdenträgers zu sein, der sich mit dem obw. *garmádi* „grammaticus“, it. *saccente* „sapiens“, vgl. Arch. gl. VII 507, über diesen Missbrauch seines Titels trösten kann; vgl. das span. *es bravo sacristan* „schlau, ränkevoll, darauf bedacht sein, sich Vortheile zu verschaffen und Andere zu berücken“. Booch-Ark. Auch

berg. *zaghen* = sbilenco, storto, mal fatto, lässt sich schlecht v. diaconus trennen. Mussafia Beitr. 123 Anm. 7 zieht das Wort zu *zanca* „Bein", sard. *zancánu* = zoppo, tosk. *ciancanella*. Der Ausfall des *n* würde keine Schwierigkeiten machen (vgl. berg. *braca cuca doca* u. s. f.), dagegen erscheint der Wandel von *k* zu *g* auffällig. Die von Tirab. nicht verzeichnete Qualität des *z* würde die Frage entscheiden. — Noch schlimmer als dem diaconus erging es in Oberitalien dem canonicus, indem *canonec* als gleichbedeutend mit capestro briccone mariuolo, auch accorto, gebraucht wird. Die Erklärung Malaspinas erscheint etwas optimistisch: per metafora venuta dal mal uso del sollazzarsi i monelli pe'vestiboli e le scale delle chiese.

291. Vgl. Beitr. *guolo*, Wb. II[a] *gudazzo*.

292. Berg. *or(o)lói relói rerói lerói* mail. *relöri relöi* von einem *horolorium *horololium.

293. Lomb. emil. *bačòc* „Glockenklöppel" auch „Thürhammer", v. baculus + occo; cremon. *bačocca* „Trommelschlägel"; crem. *bačoc, -i*, mail. brianz. *bačacol* = ciondolo; mant. *bačocar* = sbattere dibattere; mail. *bačocá* = sciacquattare tentennare; mant. *bačigar* = tentennare; lomb. *sbačocá* = suonar le campane a tocchi separati, far un gran suonar di campane; lomb. ven. friaul. tir. *bagola(r)* „wackeln, vor Kälte zittern". — Neben diesen Ableitungen v. baculus finden sich in entsprechd. Bdtg. Bildungen v. *battere: mail. ferr. parm. romagn. piem. *batoč*; mail. com. *batağ* gen. *battağo*; crem. *batacol*; bres. ver. *batocol(-o)*; ven. pad. *batochio* = battaglio; gen. *battaği* = ciondoli; tir. *battarel* = campanella martello; mail. *batağá* = scampanare.

Unser Wort fand eine sehr reiche bildliche Verwendung. Die kurze, rundliche, sich nach oben verjüngende Gestalt des Glockenklöppels, vielleicht verbunden mit seiner Beweglichkeit, veranlasste im mail. com. crem. *bačoc* berg. V. I. *bácol* romagn. *batoč* die Verwendung des Wortes zur Bezeichnung von „Kindern, kleinen Knirpsen", namentlich „per vezzo a bambino grassoccio e vispo". Samar. Ganz entspr. lucch. *pistello* „bambino grasso e pesante". Aehnlich das bayr. *klâchel* „Klöppel" und „plumpe vierschrötige Person", tir. „grober ungeschliffener Mensch". Schneller S. 109 dachte bei tir. *bagol* „kurze dicke Person" an ein Diminutiv v. Bacchus (!). — Die Schwerfälligkeit, der „dicke Kopf" des Klöppels hat ferner folgende Begriffe vermittelt: gem. lomb. emil. *bačoc bačuc* berg. V. S. M. mail. com. crem. tir. *bácol* mail. *bačacol bačiča* mail. *batağ* = stolto babbeo balordo baciocco; mail. *bačoc* auch = damo amoroso; piem. *bačoc* = mezzo assopito, torpido; *Arlichin batočo*: nome di una maschera burlesca da scena rappresentante per lo più un servo bergamasco.[1]) —

[1]) Schuchardt, Romano-Magyarisches, Gröb. Ztschr. XV S. 102: „Mir scheint magyar. *botor* „dumm" auf *bot* „Stock" hinzuweisen; man vergleiche *olyan mint a bot* „stockdumm", *botfej* „Dumm-

Für it. *baciocco* nehmen Diez Wb. II[a] s. v. und Gröber Wölff. Arch. I 247 eine Ablg. aus dem von Augustus für stultus gebrauchten baceolus an, vgl. Körtg. s. v. Es wird jedoch in baciocco eine Entlehnung der Schriftsprache aus den nördlichen Mdt. zu sehen sein, eine Entlehnung, die vielleicht gerade dem bergamaskischen Harlekin zu verdanken ist. Die ital. Form *bachiocco* neb. *baciocco* spricht wohl entscheidend für diese Annahme, da sie nicht von baceolus, sondern nur v. baculus herrühren kann und so eine Uebersetzung des lomb. *bačoc* darstellt. — Die hängende baumelnde Lage des Glockenklöppels vermittelte den Gebrauch als Schimpfwort = penzolo di forca „Galgenvogel" im parm. *batoč* (*da forca*) ven. pad. *batochio* tir. *batočo batocol*; grödn. *batatl* „Quaste". — Der Begriff des durch den Klöppel hervorgerufenen Lärmes unterliegt com. *batagá* = chiacchierare, *batagǧ* = chiacchierone. Das Wort erinnert an it. *battolare* lomb. emil. *batt(o)la(r)*, tir. auch *bettolar*, = chiacchierare; lomb. emil. ven. *batt(o)la* pad. *batoleta* = ciarlone. Die bisher versuchte etym. Bestimmung dieses Wortes erscheint nicht zutreffend. Nachdem Schneller S. 112 bis auf engl. *twattle twittle* zurückgegriffen hatte, führt Caix Et. 189 battolare auf blaterare zurück „donde dissimilate le ultime due sillabe *batelare, da cui finalmente battolare per analogia coi derivati in-*ulare* e per la nota affinità tra *u(o)* e *l*". Diese bedenkliche Lautgymnastik wird durch die Annahme einer anderweitigen Herkunft des Wortes unnöthig: mant. *battola* mir. ferr. *battula* bol. *battla* ven. pad. *battarella* = tabella, die „Charfreitagklapper"; it. *battola* berg. *batola bata(r)öla* = quel legno del mulino che nel girare la macine si alza e si abbassa con gran romore; frz. *claquet*: petite latte qui est sur la trémie d'un moulin, et qui bat continuellement avec bruit. Dict. Ac. Vom Begriffe „klappern" war der Uebergang zu „plappern schwatzen" ein sehr leichter. Der Begriff des Instrumentes ist noch deutlich im ven. *el ga la gran batola* tir. *aver na gran battarella* = essere un gran chiacchierone. Um die Herleitung zweifellos zu machen, möge hier noch eine Reihe analoger Bildungen einen Platz finden: mail. com. *tappella de molin*, daher *tappella* = parlantina, ciarlone; lomb. *tapelá*, berg. auch *tapá*, = chiacchierare. — Com. Bel. *tarlic tarlac* = tabella, *tarlecar* = ciarlare. — Tir. *racola* = tabella u. ciarlone, daher *racolar*, vgl. Schneller S. 167, ven. *aver una racola*; XIII Com. *rakeln* = chiacchierare (nach Cipolla: forse dalla granocchiella, che in dial. it. dicesi racola); tir. *rätschen* „mit der Charfreitagklapper klappern", dann „viel schwätzen reden". — V. Gand. *čaclá* = suonar la battola, berg. *čacola* „Geschwätz", zu Körtg. unt. germ. *klak*, wohin auch it. *chiacchierare*, entsprechend frz. *claquer* dtsch. „klatschen", zu ziehen ist, vgl. dagegen Diez Wb. II[b] *chachara*. — Selbst it. *tabella* per met. = gracchione; it. *rèmora* (zu remoror): strumento

---

kopf", und serb. *batina* „Stock" und „dummer Kerl" „Tölpel" (*batinati* „prügeln" und „dummes Zeug zusammenreden").

del molino che sempre fa rumore e per metafora s'applica ad uno che non si cheta mai. Fant. — Span. *taravilla* „Mühlklapper" u. „Geschwätzigkeit, Schwätzer". — Die Sammlung wird sich noch leicht vermehren lassen.

294. *la stazo*, vgl. Beitr. *stazon* „Kramladen Bude Standl". Ven. *stazio* s. m., romagn. *staz* s. m., vom Nom. statio, wo die im roman. männliche Endg. den Genuswechsel verursachte.

295. Betr. der Bildung des Wortes vgl. Anm. 184; berg. *laorere* = lavoro u. luogo dove si lavora, bres. crem. *laurere* mail. com. *lavoreri* = (gran) lavoro, manifattura. — Die Neubildung des Wortes erklärt sich durch die Verallgemeinerung des Begriffes labor im lomb.: berg. bres. crem. *laúr* mail. com. *lavó* cremon. *lavur* = cosa coso, zur Bezeichnung eines Gegenstandes, den man nicht näher angeben kann oder will.

296. Berg. bres. *assa*; berg. V. G., V. S. M., mail. com. *aša*; sonst lomb. *azza*; emil. *lazza* = it. accia filo spago refe; Dimin. mail. *ašö*(*-la*) cremon. *azzola*. — Lat. acia. Ueber die vermuthlich weitere Verbreitung des Wortes vgl. Galvani unt. *zuler*, Beitr. *azolar*.

297. *goğada* it. *gugliata* „quella quantità di refe ecc. che si infila nella cruna dell' ago per cucire".

298. *čiroğa* = chirurgia; mail. it. *cerusia*. Chirurgicus giebt mant. *zerüğic* bres. *serüğec* crem. *serözeg* berg. *serösec*. Daneben berg. *seróic*, welches mit dem friaul. *çiróic* (*çirurgic *çirorjic çiroic, vgl. Arch. gl. I 500, 510) übereinstimmt.

299. *la biava* = nebula. Betr. des letztern Wortes vgl. Wb. I *nevula*. biava ist das im mlat. mit nebula synonym gebrauchte oblata: lomb. *obiá*(*-dín*) berg. *obiada* = ostia cialda, doch in der V. Ser., V. di Sc. und cremon. *biada* rät. *blada*. biava aus oblata ist lomb. *biava* aus ablata entsprechend gebildet. Die Aphärese des *o* scheint männlichen Formen entlehnt.

300. Lomb. *nus moscada*; doch im rät. *nusch nuscata*, *nuschiata*; *m* zu *n* unter Angleichung an nux, die Suffixvertauschung zu *-ana* vielleicht durch *nus nostr*ana veranlasst.

301. Da von eingemachten Früchten die Rede ist, möchte *pinedi* it. *pinocchiata* lomb. *pignocada* bres. *pignöl* „confettura di zucchero e pinocchi" entsprechen. Im Giorn. stor. XVIII 338 (De la pigna):

„Caldo son fructo: e 'l mio nome e pigna,
Bona in confecto e quaxi in medecina:
E mia confectione si e apellata
Dagli spizieri per nome *pignochata*."

302. Berg. *öèta* rtr. *uetta* „Rosine".

303. Aus Försters Nachbildung lässt sich nur *zebuli* herauslesen; Grion hat *zebidi*. Auch das Lemma ist unsicher, *iubc* oder *vibe*? Die Bdtg. scheint dagegen gesichert, da nach den passulae hier von den *zibibbi*, einer Rosinenart, vgl. Wb. II[a] s. v., die Rede sein wird: lomb. *zibeb zibep zibet zibel zibebol*.

304. Frz. *alun de glace.* Bei Monti aus einem Zollregister von Como, 15. jh.,: luminis fecie, *luminis glacie* et roche (it. allume di rocca, di feccia).

305. Bres. *calgier* und *calier* com. *calǧer* (nicht calgher, wie in den Beitr. unt. *calig(h)er* angegeben ist). Da caligarius nur ein calgher und über cali-er (friaul. *čaliár*) ein *caĩér *cajér *caér, kaum calǧer mit Palatisirung des *j* ergeben würde, muss vielleicht ein *caligularius *caligler *caliǧer angesetzt werden. Vgl. jedoch berg. *bösǧa,* Ltl. S. 52, *basǧa,* Anm. 179.

306. Auf *revendiare zurückgehende Formen im bres. *reenzaröl rovenzaröl.*

307. Heute nur *zonta ǧonta* it. *giunta* „tarantello, pezzo di carne o d'altro di qualità inferiore che si dà a'compratori".

308. *scaja* lomb. „Schuppe" und „Splitter", vgl. Beitr. unt. *scaja.*

309. Berg. bres. *(s)chigassa* = scoria, daneben in der Bdtg. sterco; berg. mail. *chigá* tir. *chegá,* neb. *cagá,* vgl. auch Beitr. *sconchigarse.* Im siz. *cacaferru, cacazza di ferru* span. *cagafierro.* Der Bezeichnung liegt also dieselbe Anschauung zu Grunde [Rosa S. 51 denkt an dtsch. „*giessen*" (!)], wie dem gr. *σχωρία* v. *σχῶρ,* lat. stercus ferri. — Andere Ausdrücke für „Schlacken" sind mail. piac. ven. *marogna* pav. *marogn,* mail. auch *morogna,* die stammverwandt sind mit lomb. emil. piem. *maroca* = it. *marame* „Brack Ausschuss", vgl. Wb. I *marrir* u. Anhg., Schneller unt. *maroc.*

310. Lomb. *tajadur* = scarpello da tagliar il ferro.

311. Ein *scambiador* kennen die Wb. nicht.

312. Bres. *lüzèl* = portavento, canale che porta il vento nelle magone; parm. *lüsèl* = t. de' Vetr. lumella, foro per dar sfogo alla fornace.

313. Berg. *gogiaröl* „Nadelbüchse".

314. Zu Wb. II[a] *mannaja.*

315. Vgl. Beitr. unt. *verigola.*

316. Berg. *tenebla tenevla traela treela trebla* com. *tenevela* pav. *tanavela* bres. *trilí* zu *terebellum v. terebra, vgl. Wb. I *taraire.*

317. Nur Pellizzari kennt ein *sest* = compasso. Doch wird auch im ital. *sesto* statt *sesta* in diesem Sinne gebraucht, und Fanfani fügt hinzu: così appellasi il compasso anche oggidì dagli artefici in alcuni luoghi della Lombardia. Vgl. die verschiedene Deutung des Wortes bei Körtg. unt. *sexta.*

318. Berg. com. *tai,* sonst lomb. tir. emil. *taja* pad. ven. *tagia* gen. *taggia* it. *taglia* „Flaschenzug". Diez Wb. I *taglia,* Körtg. unt. *taliare,* erwähnen das Wort in dieser Bdtg. nicht. Doch werden die Einschnitte der Flaschenkloben, in denen die

Seile gleiten (dtsch. „*scheeren*“: das Einbringen der Taue in die Kloben) die Ableitung erklären. Zu vgl. ist auch das synonyme dtsch. „*Talje*“.

319. Berg. *guada*: sorta di rete da pescare che si usa alle rive dei fiumi quando sono torbidi; mail. *guada*: specie di rete colla quale si pescano le rane e i pesciolini nelle acque fangose; gem. lomb. tir. *guada*, auch it. *guada*, = vangajuola „Fischhamen“; dtsch. *Wate* bayr. kärn. *wat* „eine Art Zugnetz“. Das Wort hängt sicher mit dtsch. *waten* zusammen (s. dagegen Kluge unt. *Wate*), da dies Netz nur bei seichtem, getrübten Wasser Verwendung zu finden scheint. Vgl. auch frz. *trouble* „Fischhamen“. — Auch dem deutschen entlehnt ist das von Rosa S. 69 verzeichnete *guer* = trappola di legname pei pesci nel lago d'Olginate sull' Adda (forse dalla radice di guerra o di guatare). Ohne Zweifel dtsch. (Fisch)*wehr* rtr. *uor* it. *gora* kärn. *wuore wuere*.

320. Com. *legnola* mail. *legnöra* = lenza. Vom lat. linea „Angelschnur“.

321. Bres. *bọza* berg. *bọsa* mail. *bọggia* bres. cremon. *bọz* berg. V. Bremb. crem. *bọs* = gobbio ghiozzo, pesce notissimo, senza lische, di capo grosso e al gusto aggradevole, die „Grundel“; berg. *bossera* „Grundelnetz“; mail. *bọsa* = girino „Kaulquappe“. — Mit diesem Wort in Stamm und Bedeutung identisch ist mail. pav. *bọtta* mail. com. *bottina* pav. com. *bọtola* reg. *bọ́ttel* parm. *bọ́tol* = ghiozzo; mail. *bottera* „Grundelnetz“; mail. *bottaranna* pav. *botarann* com. Posch. *ranabọ́tol* ven. *ranabotolo* piem. *ranabot* „Kaulquappe“; cremon. *ranabọtt* rät. *rambottel* „kleiner Knirps“, auch „Fisch mit breitem Kopf, Groppen“; Bridel: *botasson*: rabougri, se dit des enfants et des plantes, *botthollion*: petit homme; personne grasse et épaisse, courte et ramassée. — Die ganze Gruppe gehört ohne Zweifel zu der von Diez Wb. I unt. *botta* und *bozza*, Körtg. unt. germ. **bōtan* und unt. mhd. *butze* begriffenen Familie, die etwas Aufgetriebenes, Abgestumpftes, Klumpenartiges bezeichnet. So findet sich denn auch im bayr. der *Butt* „Kaulquappe“ (auch die *Butte* „Seescholle“, niedl. *bot* engl. *but*, wird hierher gehören, obgleich Kluge den Ursprung für dunkel ansieht). Die Grundel und die Kaulquappe zeichnen sich beide durch dicken Kopf und unförmliche Gestalt aus, ein Merkmal, das dem Fische im ven. den Namen *teston*, der Kaulquappe im mail. die Namen *mazzacó cozzon*, im senes. *pesce corpacciuto*, im lat. *gobius capitatus* verlieh. Berg. *laacó* (lavare + caput) und *menacó* (gebildet wie mail. *menacü*: dicesi di chi cammina dimenandosi) verdanken wie it. *girino* ihre Bildung der Beweglichkeit des Thierchens. — Reg. *bọttel*: nome di tutte le specie de' pesci fluviali nati di fresco. Da hier der Begriff der Kleinheit und Unausgebildetheit das hervortretende Merkmal zu sein scheint, sei noch hingewiesen auf bayr. tir. der *butz butzel* „Person oder Thier von kleiner Gestalt“, bayr. schweiz. der *butt*

„Person, Thier oder Pflanze von kleiner, kurzer, dicker Gestalt“, der *bott* „Thier von in seiner Art kleiner, unvollkommener Gestalt“, welche letztere Bedeutung genau dasselbe aussagt wie reg. *bottel*. — It. *botta* frz. *botte* „Kröte“ verdanken derselben Anschauung ihren Namen. Die Vermuthung Körtings, die Bezeichnung des Thieres sei it. *botta* „Stoss Stich Hieb“ direkt entlehnt, indem die Kröte als stechendes, bezw. beissendes Thier aufgefasst wurde, ist sicher abzuweisen. Eine blosse Uebertragung des Namens der Kröte auf die Grundel (Monti: lo credo detto da botta, rospo, cui somiglia nelle macchie e strisce del corpo, nella grossezza del capo e larghezza della bocca) ist auch nicht anzunehmen, da dieselbe Grundanschauung beiden Thieren unabhängig von einander den Namen gegeben haben wird. Man vgl. noch betreffs der verschiedenen Bedeutungsentwicklung des St. *bot* schweiz. *gropp* „Grundel Kaulquappe Kröte, kleiner Mensch“, wo ein sinnverwandter St. ganz entsprechende Verwendung gefunden hat.

322. Mail. pav. *cavezal* crem. *caesal*; ver. *cavazin* parm. *cavazen* cremon. *cavezen* tir. *cavazim* bres. *caesí*; com. *cavédan* Tr. P. *cavadán* ferr. *cavdan* ven. *cavian*; reg. *cavádel cavédel* bol. *caveider* = it. *cavedine* „Schmerle“. Duc. führt ein *cavedanus* an aus Stat. Bonon. ann. 1250—67: „piscis genus mugili simile, sic appellatum a caveis aqua repletis, in quibus degit“. *capedines*: „animalia dicta, quod manu capiantur“. Papias. Eher als von cavus oder capere wird der Fisch seinen Namen von caput haben, da der grosse, breitgedrückte Kopf der Schmerle ein auffallendes Merkmal ist. Da die Schmerle grosse Aehnlichkeit mit dem Harder (mugil cephalus) hat, würde der älteste Beleg für den Namen des Thieres vielleicht schon bei Cato r. r. 158 vorkommen, vgl. Georges *capito, -onis* „der auch cephalus genannte grossköpfige Seefisch“.

323. Lomb. *ago(n)* schweiz. *Agone*, cyprinus Lariensis. Wohl von acus nach seiner Gestalt, wofür auch die züricher Benennung „*Langele*“ und mail. *stacchetta*: „chiodino“ und „agoncino appena nato“ sprechen. Monti führt einige ältere etymol. Versuche an: „Benedetto Giovio lo dice „aquone“, aggiungendo che ebbe questo nome, perchè l' acqua è ad esso così necessaria, che non vive un atomo fuori di essa:

„Larius innumeros in gurgite pascit aquones;
Mollis aquo demptis vivere nescit aquis“.

Trovasi detto anche „acone“. Altri non ammettono la derivazione datagli dal Giovio. Tra questi il Gesner (De piscium natura) lo vuol detto aquone, in vece di acone, dalle reste e spine acute del suo ventre, come dicesi corrottamente „aquifoglio“ anche l' elce delle foglie acute (Ilex aquifolium).“

324. Ein (*a*)*volana* kennen die Wb. nicht. Wahrscheinlich ist das Wort identisch mit berg. bres. crem. tir. *áola* „Barbe“.

Aola wiederum wird zu Wb. IIc *able*, mlt. *abula* statt albula, zu ziehen sein. Die Barben zeichnen sich durch helle Färbung aus. Rosa S. 87 fügt auch *oa*, Tir. = lasca, V. Calep. = piccolo pesce, zu aola und leitet dies vom gr. ἀολλῆς ab.

325. Man möchte gern ingiova lesen, welches der gem. lomb. Form entsprechen würde: bres. *enciova enciua* com. *incioa* mod. *inciova* berg. *anciua* ver. *ancioa* mail. pav. *incioda*. Die Endung *-oria* ist dazu unlombardisch (*-ora*).

326. Berg. bres. mail. *biádec* com. *biadag* rät. (*a*)*biádi* it. *abiatico*, v. *avius statt avus. — Bonv. *abladhesi* Pl., Duc. *ablaticus* st. abiaticus, Seif. S. 2.

327. Nordital. Formen von einem Grdwt. *costonem, piem. auch *costa*, = torso (de' cavoli).

328. germanus in der Bdtg. „Vetter" ausser im ven. pad., vgl. Wb. IIb *hermano*, auch im berg. crem. cremon. com. tir.

329. Lomb. (*s*)*friza* berg. V. Bremb. *flessa* mail. *flizza* zu Wb. I *freccia*.

330. Berg. *cassá* mail. *casciá* (*i vacch*, *l'asen*) = stimolare pungolare.

331. *el cazer* = casus? Das lomb. kennt nur ein *cazer* = it. caciajo u. cassiere. Da casus wohl lt. cassus entspricht und Duc. *casus* = caducus hat, ist vielleicht lazer, zu Wb. I *lazaro*, zu lesen.

332. Im heut. berg. *fionda*, doch bei Assonica und heute in Grignano *sfranza*; sonst lomb. tir. *sfronza*; das auffällige *a* tritt wieder auf im piem. *franda* pad. *frandígolo* Duc. *frandegulum*, vgl. Beitr. *sarandegola*. — Pav. *andare in sfronza* = andare a zonzo, girovagare; com. *fronzá sfronzá* = correre quà e là con impeto; attraversare macchie, messi e simili, frangendole; vagare licenziosamente; daneben in der zweiten Bdtg. com. auch *franzá*; piem. *frandá* = andare precipitosamente, in furia, die beiden letztern wieder mit obigem *a*; grödn. *sfrundlé* „sich durchdrängen" gehört auch hierher (nach Schneller v. ex-frangulare). — Der Stammvokal *a* erklärt sich vielleicht durch Beeinflussung v. frangere.

333. Vgl. Beitr. *friso*.

334. Berg. *gös*, sonst lomb. *güz*. Der Auslaut ist vom Ztwt. *acutiare übernommen.

335. Berg. bres. *gler*(*-a*) com. V. V., tess. *ğera*; sonst mit *i*: berg. V. Bremb. *glir* V. di S. *ğir* V. S. M. *gril*, auch *ghil* (aus g(l)il?) piem. (*a*)*ghi*; mail. crem. *ğira* pav. *ğireta*. — Berg. auch *busa*, vgl. Beitr. 102 Anm. 1, wo das Wort in der Bdtg. scojattolo verzeichnet ist.

336. Gem. lomb. *ranza* piem. *ranza ransa* bol. *ranzinella* crem. *renzebina* (romagn. *rinzinella*: sorta di sega a mano); com. *ranšia* mail. *renšia renšót re*(*n*)*šö*. In der Bdtg. roncola falciuola. Vgl. Duc. *ranzia* Stat. Riperiae: haud satis scio an Ranzia

sit falx seu instrumentum ad scindendum .... In scutis gentilitiis „*Ranchier*“ vel „*Rangier*“ nostris dicitur falx foeniseca. — Die Herkunft des Wortes ist ziemlich dunkel. Frz. ranche leiten Diez u. Scheler v. ramex ab. Wenn man aber berücksichtigt, dass die „Gartenhippe Sichel“ sich von andern schneidenden Werkzeugen durch ihre gekrümmte Klinge auszeichnet, fühlt man sich versucht, die Gruppe zu Wb. I *ranco*, Körtg. unt. germ. **rank*, zu ziehen. Der einfache St. läge dann vor im tir. *ranchiñola* „kleines Rebenmesser“, nonsb. *rancom* „grosses hakig gekrümmtes Messer zum Abhauen der Fichtenzweige“, welche Schnell. S. 169 zu runco zieht; auch afz. apr. *rancon* als gekrümmte Waffe. Denselben St. enthalten: mail. berg. parm. *rancar* reg. *rancher* = abbrancare ghermire afferrare; pav. *rancar* = diradicare estirpare; piem. *ranchè* = strappare scerpare, Flech. Annot. *aranchá*; it. *dirancare*. Den zuerst erwähnten nordit. frz. Formen läge demnach ein *wrankja v. *wrankjan zu Grunde, vgl. Kluge unt. *renken*.

337. *áiero* = tempus d. h. „Wetter“. Von aerem mit Hiat.-*I*, vgl. Salv. § 183. Im heut. lomb. meist *aria*, doch berg. V. G. *áer* com. Rog. *ájer* mant. cont. *ájar* ferr. *ájara* ven. *ágere ágare* Calmo und Ruzz. *áiere* Beitr. *ájere* friaul. *ájar*, vgl. Arch. gl. I 532. — Dasselbe Wort dürfte *aier* = comoditas sein, wo dann nach einer Vermuthung Salvionis als Bdtg. „flatus, crepitus ventris“ anzusetzen wäre. Aer ist freilich in den Wb. in diesem Sinne (berg. *ora* = flatuosità) nicht zu finden.

338. *spegazada* = ex-*picatiata, vgl. Wb. I *pegar*, Körtg. unt. *pĭco*, Schnell. unt. *spegazzar*, Beitr. *empegar*, Seif. *pegar*.

339. Lomb. *la* (*v*)*ertes*(-*a*) „(Haar)scheitel“. Daneben bres. crem. cremon. *schida* „Splitter Span“ und „Scheitel“; mant. *schi*(*d*)*a* auch „Riss Sprung“; parm. *schida* ver. *schia* = scheggia; mail. pav. com. *schèja* „Splitter“ und „Span“; nach Biondelli lomb. auch *sche*(*d*)*a*. Vgl. Muss. Beitr. *schea* „Scheitel“ und Salv. § 183, welche diese Gruppe zu Wb. II *scheggia* ziehen; den Formen mit inltd. *d* läge dann gr. *σχίδη* zu Grunde, vgl. Körtg. unt. **schidula*. Es bleibt hierbei die Schwierigkeit, dass sich der Begriff „Scheitel“ nur schwer aus dem Begriff „Span Splitter“ herausgebildet haben kann, dass sich ein gr. *σχίδιον* oder dergl. in der Bdtg. „Scheitel“ nicht findet, und dass das die Bedeutungen vermittelnde *σχίζειν* im roman. nicht vorkommt. Es liegt daher sehr nahe, für das nordital. ein germ. Etymon anzusetzen, welches in Bdtg. und Form allen Anforderungen genügt: dtsch. *scheiden* ahd. *sceidan* got. *skaidan* „sondern trennen“, woher einerseits dtsch. *Scheit* (bayr. *schaiten* „Span oder Abfall beim Hauen, Hobeln und Sägen des Holzes“. Vocab. v. 1482: *schayt* = spon, *scheita* = sarmenta, span vel *sceida* astula u. s. f., vgl. Schmeller II 483), andererseits dtsch. „*Scheitel*“ ahd. *sceitila*. — Andere Bezeichnungen für „Scheitel“ in d. Beitr. *scriminal* u. der Anm.

340. Vgl. Beitr. *roveja.*

341. *bósia* oder *bosía*? Vgl. Lautl. S. 52.

342. „lilium maris", eine mir sonst nicht bekannte Bezeichnung der Algen.

343. Berg. *spargní* rät. *spargnier, -ar,* zu Wb. I *sparagnare.* — Bres. *spargirec* = economico, *viver con spargirica* tir. —*alla spargirica* = risparmiare; zu it. *spargirica*, die „spagirische Kunst", eine vom 16. jh. an für die Alchemie auftretende Bezeichnung (von *σπάω* „trennen scheiden" + *ἀγείρω* „vereinigen"?), vgl. Kopp, Beiträge zur Geschichte der Chemie I 63. — Betreffs der Bedeutungsentwicklung vgl. ven. pad. ver. *spargirico* = empirico, dicesi di medico che si serve della sola notizia dell' esperienza; e si prende in cattiva parte. Dann ven. pad. *spargirica* = trovato partito ingegno astuzia giudizio; *regolarse in casa con de la spargirica* = vivere con assegnatezza o con economia: vivere con giudizio.

344. Zu Wb. I *fitto*, *ad-fictare; berg. (*a*)*fitá fetá*, doch auch *fičá*, wie im bres. mail., Bonv. *figi*, vgl. Seif. s. v.

Verzeichniss

der auf die Etymologie hin besprochenen Wörter nach den Hauptformen.

(Die einfache Ziffer verweist auf die Anmerkungen.)

Acomunare Besc. 151
a galú berg. 20
agher mail. S. 9
aghié reg. 231
agon lomb. 323
áier(*o*) 337
albe berg. 175
aléf berg. 147
alipe sard. 147
allocco it. 60
alzape 125
ambrognaga bres. 260
ambrolla mir. 260
amera mail. 155
anchitta sard. 112
anciua berg. 325
ándec berg. 270
anegal bres. 259
angallita sard. 112
anlochí piem. 60
antag piac. 270
aola berg. 324
a pe 20
archibanco 144
ardond piac. 187
armelin ven. 260
armognan piem. 260
arprim piem. 187
artiga S. 139
arzõ pav. 187
ascia mail. 296
ascusí 64
asperella 180
aspiar S. 165, 166
assa berg. 296
assada lomb. 127
assal lomb. 124
astinado? 84
ástreg berg. S. 29
(*a*)*volana* 324
azza lomb. 296

Bachiocco it. 293
bacigar mant. 293
bacioc lomb. 293
bacol berg. 293
baga com. 27
bagai com. 27
bagolar lomb. 293
baleng berg. S. 46
balú berg. 284
barbizuolo 15
baricochel reg. 260
barimbaga berg. 262
barzamí berg. 260
basergó 255
basgia berg. 179
basia 179
basla berg. 179
bassila berg. 157
batağ mail. 293
batesere berg. S. 48
batoč mail. 293
battarel tir. 293
battolare it. 293
bavaluci siz. 5
bayguera 99
bazzila reg. 157.
beca lomb. 45
beda parm. 247
bedoi(*a*) com. 68
bedon com. 68
bedosch 68
benna mail. 224
berč(*a*) com. 5
bergamina lomb. 239
bergna com. 5
bericocli parm. 260
berscia V. Tell. 5
besa bres. 5
besla mod. 179
bettolar tir. 293
biada berg. 299
biadec lomb. 326
biasia ver. 179
biava 299
bida bol. 247
bidana crem. 68
bidoi berg. 68
bieda mail. 247

bigaröl ostlomb. 88
bignaga berg. 260
bignio 33
biguel berg. S. 23
bilz com. 5
bindelo ven. 68
bindú berg. 68
biondo(a) ven. 16
birimbaga berg. 262
bissorbola mail. 72
bizo crem. 5
blateron com. 293
blida 247
bliguel bol. S. 23
bludo 16
blunda crem. 16
böc berg. 189, 270
bofet lomb. 165
boga lomb. S. 37
bögat berg. 189
boggia mail. 321
bona(v)esğ bres. S. 40
bora lomb. 207
borağ crem. 207
bordunal berg. S. 8
borenfi piem. 207
borion mail. 207
borla mail. 207
borlina berg. 228
ború berg. 207
bos berg. 321
bosia lomb. S. 52
böt com. 189
bot lomb. 27
bota berg. 27
botas lomb. 27
botasson Bridel 321
botič com. 27
botta mail. 321
boza bres. 321
braja ferr. 273
braida ven. 273
bra(n)ca lomb. 132
bras(c)a lomb. 164
breda bres. 273
breñ brenn mail. 245
brena 224
brenta lomb. 202
breo gen. 273
Brera mail. 273
brindaccola tosk. 68
brofa lomb. 34
brognaga bres. 260
broilo 285
brolet 285
bronzi berg. 158
bröscatel berg. 34
brossa mail. 34
bro(v)et mail. 285
brüsaröla piem. 34
brusco ven. 34
brüzola crem. 34
bucherello it. 28
bügat bres. 189
bügnaga crem. 260
bürat mail. 189
buren crem. 207
büs lomb. 28
busa berg. 335
büz lomb. 28

Cadastre crem. 200
cadenil mail. 162
cadigia S. 37
cadleg mant. 270
cadrega lomb. S. 38
caesí bres. 322
cagna lomb. 203
cairö mail. 197
calarol 243
calcón 210
calgier bres. 305
calí berg. 161
calier bres. 305
calič mail. 236
caligo ven. 161
calisna pav. 161
calösen berg. 161
c(č)alun rät. 56
calzoppo 112
cambaio port. 230
cambron com. 197
camola lomb. 197
camora com. 197
campein 230
canaj friaul. 94
canaruzo 14
caneč com. 236
canonec lomb. 290
canos com. 236
canter ostlomb. 119
capostorno it. 60
carazza tir. 101
carcajá com. 73
carcalogna gröd. 5
carcos ostlomb. 167
carer(a) ostlomb. 199
cariö mail. 197
carisna mail. 161
carlet berg. 197
carlet mail. 123
carnas berg. 123
carol lomb. 197
caroñ rät. 56
carot(a) berg. 236
carpí com. 232
carroni sard. 56
caruga mail. 197
caruncho port. 197
casonsel berg. 149
cassa lomb. 146
cassá berg. 330
castegnif berg. 271
cater 47
catuss friaul. 60
causir prov. 64
cavajon emil. 138
cavazin ver. 322
cavedan com. 322
cazer? 331
cazza lomb. 146
česada mail. 127
česara ver. 195
chiesura ven. 195
chigassa berg. 309
chignöl berg. S. 23
chiú it. 60
ciac(o)la berg. 293
cialiar friaul. 305
ciausire it. 64
cio ciu lomb. 60
cioc piem. 60
cios lomb. 195
čirogia 298
čisendelo 289
čisol berg. 152
čiss com. 152

ciusara mant. 195
clac mail. 91
clüsur berg. 195
coa lomb. 274 u. S. 25
cocal friaul. 60
cod(e)ga lomb. 1
cohga berg. 1
coega bres. 1
col cul lomb. 237
colarol ostlomb. 201
colcedra span. 140
colobia lomb. 174
cölscina berg. S. 8
cominal 151
cominar 151
consa pad. S. 25
coravô mail. 243
corobbia mail. 174
cov(a) lomb. 138
co(v)azza mail. 16
cozzon mail. 321
crapa lomb. 3
crapei com. 3
creppa rät. 3 [S. 235
crespola lomb. 216
criel berg. S. 19
cropa berg. S. 39
croppa mail. 212
cugiá S. 29
cuminad 151
cüna berg. 7
çuss friaul. 60

Deléc berg. S. 44
deléf berg. S. 44
descarelá com. 56
desfoldá berg. 86
desgarté piem. 56
desnodá mail. 57
dispensador 181
dleg mant. S. 44
dočá lomb. 63
dolég parm. S. 44
Dolz com. 153
dolzo 196
dolzo 153
donzena lomb. 153
doss piem. 153
drola 245
dslesi fer. 192
duč rät. 153
dugiá lomb. 63
dugo tir. 60

Enciova bres. 363
enés berg. 266
estornar prov. 60
et(-er) berg. 66

Fassera 234
fegat bres. 26
feladura berg. 122
feler(a) berg. 122
ferela berg. 122
ferleca piem. 122
fers(a) 51
fersel bres. 39
fersene tir. 51
fesa mail. 122
ficiá bres. 344
fidec 26
fiersa rät. 51
fighet 26
fionda 332
flansada prov. 140
flavel S. 46
flizza mail. 329
fojade ostlomb. 150
folc com. 270
folda berg. 86
fomeñ berg. S. 16
fopa lomb. 160, S. 37
formağ formaj lomb.
franda piem. 332 [148
franza com. 332
frazada span. 140
fresada 140
frescuzine ven. 35
fris(a) lomb. 39
friza lomb. 329
fronzá com. 332
frosca ostlomb. S. 7
frosna lomb. S. 34
früa(r) lomb. 46
früč com. 46
frugiada 46
frujá friaul. 46
früsen berg. 161
fruvá friaul. 46
fruzel 39

Galarin piem. 154
galazza it. 154
galeda 154
galera com. 154
galiota piem. 154
gallett bol. 112
gallofer mail. 258
galon afz. 154
galöp berg. 112
galsop bres. 112
galtrosot berg. 112
galzopa 112
gambisa berg. 230
gamböl parm. 230
garela piem. 56
garetí com. 56
garlet bres. 56
garmadi rät. 290
garobi berg. S. 37
garol parm. 197
garrein piac. 56
garroni sard. 56
garuvla pav. 197
garzon mail. 216
garzöi mail. 219
gasol bres. 78
gatiula 78
gavel lomb. 274
ğena pav. 206
ğenzola romagn. 264
ğera com. 335
ghébul ferr. 279
ghiá mail. 231
ghiara mail. 231
ghil berg. 335
ghirla com. 56
giassö mail. 72
ğigna com. 206
ğinna mail. 206
ğir berg. 335
giüs mail. 152
gler(a) berg. 335
glis 128
glotu berg. S. 14
glouteron frz. S. 14

goernà berg. 184
goj berg. 231
goladivà tir. 187
golta cremon. S. 25
gombet lomb. S. 30
gora mail. 187
got lomb. 74
go(v)ern com. 184
gradela crem. 30
gradesela berg. 30
gramola lomb. 193
grapa bres. 3
grapel mail. 218
grappa com. 212
grappa mail. 218
gra(t) lomb. 18
gremola lomb. 193
grep bres. 212
greppa tir. 3
grespa bres. 216
gril 335
griopo ver. 212
grip(a) lomb. 212
grispignolo it. 216
grop lomb. 13
gropa com. 212
grufer 258
grumello S. 94 u. 235
guada berg. 319
guarnà lomb. 184
gudaz 291
guer berg. 319
guernar berg. 184
gujol cremon. 231
gulà lomb. 187
güz lomb. 334.

Imparturir S. 75
ina bres. 296
inchizen berg. S. 50
incocali friaul. 60
incocona 205
increster 56
inçussire friaul. 60
inginna sard. 206
ingioria? 325
ingloti berg. 74
ingonser reg. 76
ingossa lomb. 76
ingrester 55
inlochi berg. 60
inocà piac. 60
insuda 160
irpec S. 43
isancare sard. 56
isgarrare sard. 56
ismurtido sard. 60
isorbola berg. 72
jale, jalon frz. 154
jarguer frz. 73
jina siz. 206

Laaco berg. 321
laadur berg. 178
laceğ bres. 29
lacet berg. 29
lagutter rät. 74
lampana com. 68
lampel com. 68
laúr berg. 295
lattesini ver. 29
la(v)el nordital. 185
lazer? 331
ledga, ledeg mod. S. 44
lef berg. 147
legnöra mail. 320
legor lomb. S. 35
lem lomb. S. 24
ler(e)ga berg. 77
lergna mant. 77
leroj berg. 292
les bres. 192
lidga reg. S. 44
liel crem. 211
lienda mail. S. 46
lindo ven. 192
lindschärig bayr. 192
liomi ver. S. 24
lirga lomb. 77
lironà mail. 77
lisnú bres. 77
lis(o) 192
lisón pav. 77
loc lomb. 60
locchir parm. 60
loj(a) lomb. 77
loina ver. 77
loiro com. 261
loira piem. 77
lop(a) lomb. 132
lores brianz. 261
lorgna com. 77
loroc mail. 60
lot(a) lomb. S. 29
lova lomb. 132
lucchiment parm. 60
lüdria 178
lünela lomb. 12
lüsaröl lomb. 121
lüzel bres. 312

Machania? 41
macho span. 140
macio berg. 140
mada tir. S. 8
maestá berg. 286
magnà lomb. S. 146
magnano it. S. 146
magnocca com. 232
majá ostlomb. 74
maiola berg. 284
malbavisg S. 40
malga lomb. 239
maña span. S. 146
maneta berg. 103
mangon span. S. 146
manteghet 165
mantes lomb. 165
mareng mail. S. 46
marga bres. 73
margato bres. 73
marghé piem. 239
marghé com. 73
margna V. Tell. 73
margniff mail. 73
margos reg. 73
marlóss tir. 126
maroca lomb. 309
marogna mail. 309
marolla parm. 260
mas ostlomb. 44
mascarpa lomb. 232 [u. S. 6
masciader lomb. 337
masciarpein piac. 232
mascioca com. 232
masoccà mail. 232

masotta mail. 232
massa lomb. 275
massöl lomb. 44
mazal 241
mazzaco mail. 321
mear(a) bres. 139
meda lomb. S. 8
médes berg. S. 43
meitat berg. S. 46
melga lomb. 133
menaco berg. 321
mes ostlomb. 8
meticonfí 141
meheñ V. Calep. 8
micciusu siz. 8
miciniosa 8
missá ostlomb. 8
miz com. 8
moca lomb. 62
mocaröl ostlomb. 9
močinos tir. 8
möfiét berg. S. 32
mognaga mail. 260
mohignu V. Calep. 8
moj(a) berg. S. 27
mola 155
montó lomb. 131
mora 229
moráj berg. 250
morogna mail. 342
moseñ bres. 8
mügnaga cremon. 260
muzinoso 8

Nadra ostlomb. S. 8
narič mail. 6
narit V. Tell. 6
nastola com. 38
navassa lomb. 242
navel mail. 185
neasa 242
nedalg 259
nedra ostlomb. S. 8
nestola berg. 38
nis piem. 8
nis berg. 266
nistolú berg. 68
niz lomb. 8
noseta 104
nos noscada 300

Oa berg. 324
obiá lomb. 299
oeta 302
ogna 52
ojá piem. 77
oiro com. 261
olnizza mail. 266
oloc piem. 60
olva berg. 132
önes berg. 266
orbesin mail. 72
orecina berg. 251
orenc berg. 261
ori brianz. 261
orloc mail. 60
oroc mail. 60
ösorbola berg. 72
o(v)etta lomb. 43

Padir bol. 75
paglis com. 75
paglí berg. 75
paí paidí berg. 75
paili 75
pajö mail. 137
palpé mail. S. 35
panadora 111
pará bres. 168
pareğ bres. 30
parsima pav. 35
pata lomb. 92
pechen berg. S. 40
pelanda lomb. 83
pellandron gen. 83
pendola 204
pendoz parm. 204
penzol parm. 204
percutar bol. 169
peršim mail. 35
persec nos lomb. 265
persöm berg. 35
pestú berg. 173
petenet bres. 25
piár lomb. S. 39
piguel tir. S. 23
pilizol berg. 249
pinedi 301
piò lomb. 276
plac com. 270
pofa berg. 160
poleg S. 43
ponsa mail. S. 25
ponzé com. 240
povina mant. 232
priguer mail. S. 23
puina 232
puvena romagn. 232

Rabacchio neap. 126
rabaciar rät. 126
rabadan lomb. 126
rabasté piem. 126
rabel piem. 126
rabi piem. 126
rabiella romagn. 126
rabiosel 126
rablé piem. 126
raboč bres. 126
raboron piem. 126
rabot lomb. 126
rac(a) lomb. 30
rachina spätlat. 94
racnel berg. 30
racola tir. 293
radisel ver. 30
raganell piac. 94
ragar ven. 94
ragazzo it. 94
ragnel berg. 94
rais berg. 94
ramadan gen. 126
rambottel rät. 321
rampol berg. 218
ramponcí S. 30
ranabotol com. 321
rancar mail. 335
ranchier afz. 335
ranchignola tir. 374
ranel berg. 94
ranza lomb. 335
rapatan com. 126
rasa piem. 212
rasá lomb. 129
rasena com. 129
ratelle frz. 30
rausé com. 257
rauz 257

ravizz piac. 257
razoïa gen. 129
rebba romagn. 126
rebla berg. 126
reböfi bres. 126
rebugatá com. 187
reč mail. 30
recalcá 210
recalchin pad. 210
rechiela ven. 251
redabol lomb. 126
redesella 30
reenzaröl berg. 306
refissiá berg. S. 43
reganel bres. 94
reğ mail. 30
reggia lomb. 183
regiat berg. 183
reğmağ bres. 30
regul 187
reiber bayr. 126
reloi berg. 292
remağ bres. 30
remora com. 187
rèmora it. 293
rémul emil. 187
renscia mail. 336
resgia mail. 183
resiá mail. 87
resmuliar Bonv. 187
respirola crem. 194
ressömada berg. 228
resta it. 101
resura berg. 129
revenzáder 306
rezina bres. 206
ribba crem. 126
ribbia tir. 126
ribiola piac. 126
ribolla crem. 126
ribus crem. 126
ridoj mail. 224
rinzinella romagn. 336
riondin piem. 187
riscia lad. 122
rissef berg. S. 43
rist(r)e span. port. 101
riz lomb. 268
roabbi mail. 126
robiöla lomb. 126
rofia berg. 87
romla piac. 187
romna berg. S. 35
roná com. S. 35
ros berg. 221
roš mail. 221
rösgia berg. 97
rosol bres. 228
rossöm berg. 228
roversari 277
rozega bres. 87
rözia berg. 87
rozzo ven. 221
rubiola piem. 126
rüc bres. 87
rü(d) lomb. 87
rüf mail. 87
rüga lomb. S. 38
rüsc emil. 87
rüsgi mail. 166
rusia cremon. 87
ruvzol romagn. 187
rüz 166

Sağ S. 32
sagro(a) 35
saina 146
sajutter mail. 74
sancola bres. S. 29
sangiutt mail.? 74
sangos crem. 74
sangot berg. 74
sang(r)ut mail. 74
sarcos bres. 107
sasera bres. 2
sbaciocá lomb. 293
sbadesa berg. 278
sbadigia berg. 278
sbeana tir. 68
sbedan com. 68
sbedenas berg. 68
sbercia mant. 5
sbergnia mant. 5
sbersia bres. 5
sberzgnon mant. 5
sbesa berg. 5
sbesi piem. 5
sbeza crem. 5
sbidana crem. 68
sbindá bres. 68
sbioc berg. 270
sbioná ver. 68
sbisi com. 64
sboraor tir. 207
sbregar lomb. 122
sbrendul friaul. 68
sbrindola tir. 68
sbrofá lomb. 34
sbroglia com. 75
scafeta mail. 138
scalembri friaul. 56
scalmera tir. 56
scalos crem. 56
scambiador? 311
scaolar vic. 197
scaorlar tir. 197
scarcós bres. 107
scarligá lomb. 56
scarlos mant. 56
scarnas berg. 123
scarpar lomb. 82
scarpiá lomb. 232
scartá parm. 82
scartağ mail. 82
scartlar parm. 82
scec, -ga berg. 72
sceng com. 4
scesada mail. 127
scesonó mail. 195
s'cèss mail. 74
scesü mail. 195
schena 32
schenca berg. 32
scherligá mail. 56
scherlincá piem. 56
schia ver. 339
schida bres. 339
schieson ven. 195
schigassa bres. 309
schinca mail. 32
sciarí berg. S. 28
scigá mail. 72
scignoccá mail. 72
scigorbola com. 72
sclareza 254
scolobi tir. 174
scolobia berg. 174

scörlí berg. 123
scorobia crem. 174
scörübizá mail. 174
scrocá com. 102
scuzon mail. 64
sec berg. 72
seğer berg. 176
se(j)a lomb. S. 27
seita berg. S. 8
semola lomb. 188
seng berg. 4
sengio ver. 4
sere bres. 287
seriöl berg. 288
seróic berg. 298
serözeg crem. 298
serpilí 256
sesonó mail. 195
sest lomb. 317
sezada 127
sfeleras berg. 122
sferla berg. 122
sfersa 51
sfesa pad. 122
sfeseregá bres. 122
sfierer rät. 51
sflec tir. 122
sfranza berg. 332
sfriza lomb. 329
sfronza lomb. 332
sfrundlé grödn. 332
sgalá lomb. 56
sgalemb mant. 56
sgalesé piem. 56
sgalmere bres. 56
sgalsá pav. 56
sgamberla mant. 56
sgará mail. 56
sgaramp piac. 56
sgargajá lomb. 73
sgarlá lomb. 56
sgarlet bres. 56
sgarruni siz. 56
sgartar emil. 56
sğet pav. 74
sgiesso Bonv. 74
sğüs piac. 152
sghirlar com. 56
sghirlet cremon. 56
sgiesor 195
sgrapá bres. 3
sguisi mail. 64
sgusi S. 235
sibra berg. 90
sighel berg. S. 12
sighera berg. 72
siñ pav. 4
signá berg. 71
signocla berg. 72
sigola berg. 252
sigorbola 72
simosa berg. 95
sircá berg. 68
sisá berg. 153
sisolar ver. 152
siss reg. 152
sizz parm. 152
sla(n)cas berg. 56
sliso ver. 192
sloj com. 77
smargai lomb. 73
smargot bres. 73
smilzo ven. 8
smöj mail. S. 27
snöc grödn. 5
snol tir. 126
söbra berg. 90
sofiet 165
soj söj lomb. 182
sömeg(a) lomb. S. 43
söpel berg. 91
sorcel sorsel lomb. 143
sorec S. 43
söspis berg. 67
sosta mail. 163
soventro ver. 187
soveter 187
spallirõ mail. 100
spargirec bres. 343
spargní berg. 343
sparleta berg. 123
(s)pas berg. 53
spegazá berg. 338
spel berg. 91
spelandra cremon. 83
speorela 180
(s)pergotá berg. 169
spersiñ berg. 35
spiná berg. 209
sponcion mant. 208
spons berg. 208
sponzgnon mant. 208
sprella lomb. 184
spreš mail. 96
spreza 96
squera? 171
squeta? 171
staar dtsch. 60
stabadia? 159
stacchetta mail. 323
staz(ó) 294
stefinia lomb. 154
stegnat berg. 156
stelladia it. 159
stellaria 159
stonda berg. 61
stondera mail. 61
storá berg. 60
stórel reg. 60
storn, -el lomb. 60
stornir mail. 60
strabol bres. 245
stramontar, -ir 49
strangussar ferr. 74
strasseta berg. 68
strassuná berg. 68
strémontir 49
streva 226
strevda piac. 226
stribbia parm. 110
striggia mail. 110
strigossa berg. 68
strivass piem. 226
strögia ostlomb. 110
stroper ven. 204
stros berg. 220
strubia cremon. 110
strün piem. 60
strunari siz. 60
stura cremon. 60
sturn rät. 60
sügaco 42
surasiñ bres. 4
süspis berg. 67
svoidá mail. S. 19

Tabella it. 293

tafurea span. 154
taj(a) lomb. 318
tampiel bres. 120
tapá berg. 293
tappella mail. 293
taquel berg. S. 23
taravilla span. 293
tardit berg. 271
targliun friaul. 245
tarlecar com. 293
taso it. 212
tazza mail. 146
tefania aret. 154
tegia berg. 114
teler 105
tempiá com. 120
templer berg. 120
temporit berg. 271
tender berg. S. 9
tenevla berg. 316
tes(s) emil. 212
teza lomb. 114
timpion romagn. 120
tiraca 16, 79
tobis(-öla) com. 72
todeschí bres. 126
tond lomb. 61
torborin mail. 213
torčet piem. 37
torčú berg. 37
tordo it. 60
torlenc berg. S. 46
tourd, -e afz. nfz. 60
trael ostlomb. 117
traela berg. 316
tragol bres. 245
tragondar mant. 74
tragonzer bol. 74
trais berg. 222
tramač lomb. 30
trangot berg. 74
travond mail. 74
trebla berg. 316
treel ostlomb. 117
treís bres. 222
trepé 145
trespec bres. 270
tresped 145
trilí bres. 316
trisel crem. 39
troís berg. 222
trol(a) lomb. 245
trosa berg. 220
tröta berg. S. 40
troz berg. 220
trucá 59

Ujá piem. 231
uniz berg. 266
ulz parm. 221
uor rät. 319
určina ferr. 251
üs lomb. S. 21
üsel com. 72

Valanzana ver. 140
vedarbola com. 72
vermesoi Bonv. S. 235
veronisari 108
vers nordit. 227
verú berg. S. 8
verz mail. 246
vezõ mail. S. 28
viada tir. 231
vidag(ğ) 270
visire S. 235
vocia bres. S. 37
vodá lomb. S. 39
vöj(t) mail. com. 189
vrâje friaul. 77

Wizzan ahd. 64

Zago bres. 290
zaghen berg. 290
zaina mail. 146
zancanu sard. 290
zanzavren cremon.
zebuli? 303 [264
zeñ crem. 72
zeñ cremon. 4
zeladia S. 31
zena zina lomb. 206
zena rät. 146
zenzervi 264
zeola ver. 252
zei berg. S. 18
zerüğic mail. 298
zesia berg. S. 28
zibeb lomb. 303
zibra lomb. 90
zigá crem. 72
zighera mail. 72
zigna pad. 206
zij mail. 4
zincula ver. S. 29
zinzola tir. 264
zipéi com. 91
zisnell romagn. 152
ziss reg. 152
zezzan com. 2
zizzarera romagn. 2
zizzoná ven. 2
zocla berg. S. 29
zoncola tir. S. 29
zongia 307
zopolon ven. 91
zoppel mant. 91
zupe parm. 91

Abkürzungen.

Asc. = Ascoli.
Assonica = Assonica: Tassos Goffredo 1670, vgl. Einltg.
Azz. = Giamb. Azzolini: Vocabolario vernacolo-ital. pei distretti Roveretano e Trentino. 1ª ediz. Venezia 1856.
Beitr. = A. Mussafia, Beitrag zur Kunde der nordital. Mundarten im 15. Jhrh. Separatabdr. aus den Denkschr. der Wien. Akad. 1873/74. Bd. XXII.
Berta de li gr. p. = Berta de li gran pié. Herausg. v. Mussafia, Romania III u. IV.
Besc. = Pietro da Bescapè, ed. B. Biondelli in seinen „Studii linguistici", Mail. 1856, und seinen „Poesie lombarde inedite del sec. XIII", Mail. 1856. — Neu herausg. von Salvioni „con una appendice di documenti dialettali antichi", Gröb. Ztschr. XV 429—492.
Biond. = B. Biondelli, Saggio sui dialetti gallo-italici. Mil. 1853.
Bonv. = Altmailändische Gedichte von Bonvesin da Riva, ed. Imm. Becker in den Monatsber. der Berl. Akad. 1850—51, mit einer Kollation von W. Förster.
Bonv. Lidf. = Il tractato dei Mesi di Bonvesin da Riva Milanese dato in luce per cura di Eduardo Lidforfs. Bologna 1872 (127. Lief. der Scelta di curiosità letterarie).
Bonv. Muss. = A. Mussafia, Darstellung der altmailändischen Mundart nach Bonvesins Schriften. Sitzungsber. der Wien. Akad. 1868, Bd. LIX 5—40.
Bovo = Bovo d' Antona, herausg. von Pio Raina: Ricerche intorno ai Reali di Francia. 1. Bd. Bologna 1872.
Bressano = Bressanos Gedichte, 16. Jhrh., vgl. Einltg.
Brid. = Bridel, Glossaire du Patois de la Suisse romande. Lausanne 1866 (XXI. Bd. der Mémoires et Documents publiés par la société d'histoire de la Suisse romande).
Caix Et. = Caix, Studi di etimologia italiana e romanza, Firenze 1878.
Caix Orig. = Caix, Le Origini della lingua poetica italiana. Firenze 1880.
Cherub. = Fr. Cherubini, Vocabolario milanese-italiano. Mil. 1839 bis 43. 4 Bde. Suppl.-Bd. 1856.
Von dems.: Vocabolario mantovano-italiano. Mil. 1827.
Cron. Imp. = Cronica deli Imperadori. Antico testo veneziano, ed. A. Ceruti, Arch. gl. III 177—243, und „Annotazioni dialettologiche" v. Ascoli, ib. 244—284.

Decal. = Dekalogos, berg.
(*Diez*) *Gr.* = F. Diez, Grammatik der Romanischen Sprachen. 3. Aufl.
Duc. = Ducange, Glossarium mediae et infimae latinitatis. 1883.
F. Btr. = W. Förster, Beiträge zur romanischen Lautlehre. Gröb. Ztschr. III 508.
F. Gallo-Ital. Pred. = W. Förster, Gallo-italische Predigten, Böhm. Rom. Stud. IV 1—92.
F. Parafr. lomb. = W. Förster, Antica parafrasi lombarda del „Neminem laedi nisi a se ipso". Arch. gl. VII 1—120.
Fanf. = Pietro Fanfani: Vocabolario della lingua italiana. Fir. 1882.
Flech. Annot. = Flechia, annotazioni sistematiche II. scrittura, fonologia, morfologia. Arch. gl. X 141—156.
Fra Giac. = s. Mon. ant.
Fra Paolino = Trattato de regimine rectoris di Fra Paolino Minorita, herausg. von A. Mussafia 1868.
Galv. = Galvani, Saggio di un glossario modenese. Modena 1868.
Gioeni = Gius. Gioeni, Saggio di Etimologie Siciliane. Palermo 1889.
Giornale = Giornale di filologia romanza.
Grion = Herausgabe des lat. berg. Glossars durch Giusto Grion im Propugnatore III 80—88.
Gröb. Grd. = Grundriss der Romanischen Philologie, herausg. v. G. Gröber.
Gröb. W. Arch. = G. Gröber, Vulgär-lat. Substrate romanischer Wörter, in Wölfflins Archiv für latein. Lexicographie 1884—87.
Hirsch = L. Hirsch, Laut- und Formenlehre des Dialekts von Siena. Ztschr. IX, X.
Kluge = Friedr. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 3. Aufl. 1884.
Körtg. = Gust. Körting, Latein.-Romanisches Wörterbuch. 1890.
Krit. Jahresber. = Kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der Romanischen Philologie, herausg. v. K. Vollmöller u. R. Otto. 1. Jahrg. 1. Heft.
Lupo = Mario Lupo, Codex Diplomaticus Civitatis et Ecclesiae Bergomatis. 2 Bde. Bergomi MDCCIC.
Malaspina = Carlo Malaspina, Vocabolario Parmigiano-ital., Parma 1856.
Mar. Eg. = Maria Egiziana, herausg. von Casini, Giornale III.
Marg. Leg. = Eine altlombardische Margarethenlegende. Kritischer Text u. s. w., herausg. v. Berthold Wiese. Halle 1890.
Maschka = Maschka, Etymol. Studien über die altmail. Mundart. Progr. des Obergymnasiums zu Mitterburg 1879.
Meschieri = F. Meschieri: Vocabolario mirandolese-ital. Bologna 1876.
Mon. ant. = Monumenti antichi di dialetti italiani, pubbl. da A. Mussafia, in den Sitzungsber. der Wiener Akad. der Wiss. Bd. XLVI 113 ff.

Monti = P. Monti, Vocabolario dei dialetti della città e diocesi di Como. Mil. 1845. Suppl.-Bd. Mil. 1856.

Mosconi = G. A. Mosconi: Esperimento di una grammatica bergomense-ital. Mil. 1854.

Muss. Cresc. = A. Mussafia, Ueber eine italienisch-metrische Darstellung der Crescentiasage. Sitzungsber. der Wiener Akad. der Wiss. Bd. LI 589 ff.

Muss. Kath. = A. Mussafia, Zur Katharinenlegende. Sitzungsber. der Wiener Akad. der Wiss. Bd. LXXV 227—302.

Muss. Romagn. = A. Mussafia, Darstellung der romagnolischen Mundart. Wien 1871.

Oehlert = G. Oehlert, Alt-veroneser Passion. Text- Laut- und Formenlehre, Glossar. Halle 1891.

Papanti = I parlari Italiani in Certaldo. 1875. Ed. G. Papanti.

Pass. = Passion, berg.

Pellizzari = Vocabolario Bresciano e Toscano, premessa la lezione di Paolo Gagliardi, intorno alle origini ed alcuni modi di dire del bresciano. Brescia 1759. Anonym.

Peri = A. Peri: Vocabolario cremonese-ital. Cremona 1847.

Prissian = Varon Milanes de la lengua de Milan e Prissian de Milan de la parnonzia milanesa. Milano. Neudruck 1750.

Rivista = Rivista di filologia romanza. Roma I 1872, II 1875.

Rosa = G. Rosa: Dialetti, costumi e tradizioni nelle provincie di Bergamo e di Brescia. Bergamo 1855. 3. Aufl. 1870. Von dems.: Vocabolario Bresciano-ital. Brescia 1877.

Ruzz. = R. Wendriner: Die paduanische Mundart bei Ruzzante. Breslau 1889.

Salv. = C. Salvioni, Fonetica del dialetto moderno della città di Milano. Torino 1884.

Salv. Ann. = Annotazioni sistematiche lombarde von C. Salvioni. Arch. glott. XII 375—440.

Salv. Ap. = La Storia di Apollonio di Tiro, versione tosco-veneziana della metà del sec. XIV, pubbl. da C. Salvioni. Bellinzona 1889.

Salv. Lament. = C. Salvioni, Lamentazione metrica in antico dialetto piemontano. 1886.

Salv. Pass. = C. Salvioni, La Passione e altre antiche scritture lombarde, im Arch. gl. IX 1—22.

Scelta = Scelta di curiosità letterarie inedite o rare dal secolo XIII al XVII, Bologna (Romagnoli). — Es kommen hier in Betracht: Liefg. 112: Il libro di Theodolo o vero la visione di Tantolo, pubbl. da G. B. Giuliari. Bol. 1870. — Liefg. 154: Il libro del Gandolfo Persiano delle medesine de falconi, pubbl. da G. Ferraro. Bol. 1877. — Liefg. 176: Storia di Stefano, figliuolo d'un imperatore di Roma, pubbl. da Pio Rajna. Bol. 1880. — Liefg. 238: Le laudi del Piemonte, raccolte e pubbl. da F. Gabotto e D. Orsi. Bol. 1891.

Scheler = A. Scheler: Dictionnaire d'étymologie franç. 2. Aufl. Paris 1873.
Schmeller = A. Schmeller: Bayrisches Wörterbuch. 4 Bde. 1827 bis 1837.
Seif. = Dr. A. Seifert: Glossar zu den Gedichten des Bonvesin da Riva. Berl. 1886.
Schn. = Chr. Schneller: Die romanischen Volksmundarten in Südtirol. Gera 1870.
Stald. = F. J. Stalder: Versuch eines schweizerischen Idiotikon. Aarau 1812.
Studi = Studi di filologia romanza.
Tirab. = Antonio Tiraboschi, Vocabolario dei dialetti bergamaschi antichi e moderni. Bergamo 1873. Appendici, Bergamo 1879.
Tobler Ug. da Laodho = A. Tobler: Das Buch des Uguçon da Laodho, in den Abhandl. der Berl. Akad. 1884 I 1—96.
Tobler Cato = A. Tobler: Die Altvenezianische Uebersetzung der Sprüche des Dionysius Cato, in den Abhandl. der Berl. Akad. 1883 I 1—87.
Tobler Prov. = A. Tobler: Proverbia que dicuntur super natura feminarum. Gröb. Ztschr. IX.
Tom. = Tommaseo (-Bellini): Dizionario della lingua ital. Turin 1865 ff.
Varon Mil. = vgl. Prissian.
Voc. Eccl. = El vocabulista ecclesiastico ricolto et ordinato dal povero sacerdote de Cristo Frate Johanne Bernardo Savonese . . . mitgetheilt v. Biondelli in seinem Saggio 91—93.
Wb. = F. Diez, Etymologisches Wörterbuch der Romanischen Sprachen. 4. Aufl.
W. M. Gr. = W. Meyer-Lübke, Grammatik der Romanischen Sprachen. 1. Bd. Lautlehre. Leipzig 1890.
W. M. It. Gr. = W. Meyer-Lübke, Italienische Grammatik. Leipzig 1890.
Zerbini = Dr. Elia Zerbini, Note storiche sul dialetto bergamascho (dagli Atti dell' Ateneo di Bergamo). Bergamo 1886.
Ztschr. = Gröbers Ztschr. für romanische Philologie.
Zucc.-Orl. = Zuccagni-Orlandini, Raccolta di dialetti Italiani. Firenze 1864.

---

abruz. = abruzzesisch (Finamore).
aret. = aretinisch.
bayr. = bayrisch (Schmeller).
bell. = bellunesisch.
berg. = bergamaskisch [*M. di P. S. Pietro* = Mandamento di Ponte S. Pietro; *M. di R.* = Mand. di Romano; *M. di V.* = Mand. di Verdello, *V. Br.* = Valle Brembana; *V. Cal.* = V. Calepio; *V. Cav.* = V. Cavallina; *V. di Sc.* = V. di Scalve; *V. Gand.* = V. Gandino;

V. Im. = V. Imagna; *V. Ser.* = V. Seriana; *V. S. M.* = V. St. Martino]. — Wtb.: Zappettini, Tiraboschi, Rosa.

bol. = bolognesisch (Ferrari).
bres. = brescianisch (Pellizzari, Melchiori, Rosa).
brianz. = brianzuolisch (Cherubini, Voc. Mil. V).
chw. = churwälsch (Carisch, Carigiet).
com. = comaskisch [(*Anz.* = V. Anzasca, piem.); *Bo(rmio)*, *Br(usio)*, *Liv.* = Livigno, *Man.* = Mandello am Comersee, *Tr. P.* = le Tre Pievi: Dongo, Gravedona, Sorico, *V. di Bl.* = Val di Blenio, *V. Lev.* = Leventina, *V. Posch.* = Puschlau, *V. T.* = Veltlin, (*V. V.* = V. Verzasca)]. — Monti.
crem. = cremaskisch (Samarani).
cremon. = cremonesisch (Peri).
Erto = Mundart von Erto (Gartner Ztschr. XVI).
ferr. = ferraresisch (Azzi).
friaul. = friaulisch (Pirona, Joppi Arch. gl. IV 185).
gen. = genuesisch (Casaccia, Olivieri).
grödn. = grödnerisch (Schneller, Ascoli).
kärnt. = kärntisch (Lexer).
lucch. = lucchesisch (Pieri, Appunti di less. lucchese, Arch. gl. XII 127—134; Fanfani).
mail. = mailändisch (Cherubini, Banfi, Varon Milanes).
mant. = mantuanisch (Cherubini).
mir. = mirandolesisch (Meschieri).
mod. = modenesisch (Galvani).
neap. = neapolitanisch (Vocabolario degli Accademici Filopatridi. Neapel 1789).
pad. = paduanisch (Patriarchi).
parm. = parmesanisch (Peschieri, Malaspina).
pav. = pavesisch (Gambini).
piac. = piacentinisch (Foresti, 3. Aufl.).
piem. = piemontesisch (Ponza, Zalli, Sant' Albino).
reg. = reggianisch (Vocabolario, anonym).
romagn. = romagnolisch (Morri, Mattioli).
rum. = rumänisch.
sard. = sardisch (Spano).
sen. = senesisch.
siz. = sizilianisch (Mortillaro, Biundi).
schw. = schweizerisch (Stalder; Staub und Toblers Schweizerisches Idiotikon Bd. I, II) (Bridel).
tir. = tirolisch (Azzolini) (Schöpf).
trent. = trentinisch (Azzolini).
vegliot. = vegliotisch (Ive Arch. gl. IX 115—187).
ven. = venetianisch (Boerio).
ver. = veronesisch (Angeli).
verz. = Valle della Verzasca u. Valmaggia (Monti, Salvioni Arch. gl. IX 188—260).

Zusätze.

Eine nachträgliche Durchsicht der beiden Bände von Mario Lupos *Codex Diplomaticus Civitatis et Ecclesiae Bergomatis, Bergomi 1799* ergiebt ausser den bekannten und von vornherein anzusetzenden vulg. lat. Abweichungen nur wenig besondere Resultate:

1) Schwächung der Kons. in zwischenvokal. Stellung: *vidata* (755) *habidadoris* (773) *fradello Cerredo pradis* (795) *rogadus* (828) *Barbada Amada* (915); *Belvethere* (1180). — *deveas lavoribus* (740) *suberius* (773) *cavalli* (774) *stibulati* (795) *favro* (871). — *Cassanago* (911) *consegravi* (928) *Gosenago* (961) *Carligraniga* (1032). — palat. *c* zu *s*: *visinado* (847) *Cornesello* (909) *Sortesella* (941) *fusina* (959) *cisindile* (969) *Lisina* (1100) *Masinata* (1140).

2) Lat. *j* tritt ausser in den Schreibg. (*g*)*gi- dj-* auch als *tj-* auf: *petiorent* (995 u. 997).

3) Fall eines palat. *g* vor Tonvokal: *maistrum* (1175).

4) Verhärtung eines *v* vor Hiatus-*I*: *quadrubio* (1084), bres. Statuten 13. Jhrh. *carubio.*

5) *-gn- -ñ-*: *cuniato* (1106).

6) *-pt-* zu *-tt-*: *testarotura* (1120).

7) *-cl-* zu *ǧ*: *vegia,* berg. Statuten 13. Jhrh.

8) Veränderung unbet. Vokale: *genetrice terretoria largetatem* (774) *fenita sortecella* (847) *habetator* (959) *secrata* (960); *Sariola* (960) *Sariate* (1019) *Valle Sariana* (1026); *tinore* (915, 997 u. ö.) *vindederunt vinditori* (795) [*munte* (795)].

9) *-aria* zu *-era*: in alpe sive *caseira* (1144).

10) *au* zu *o* scheint, auch in germ. Wörtern, zunächst in unbet. Stellung seit Mitte des 11. Jhrh., dann unter dem Ton c. 100 Jahre später, durchgedrungen zu sein: *Oprando* (1044) *Ogerio* (1075) *Obertus* (1077), bis dahin mit *au, restoracione octoritatem* (1075); *Zone* (1140) *Zonio* (1162), doch *Zaunio* (1107, 1144), *lobia* (1160, 1163) *laubia* (1165 u. ö.).

Zu Lautl. S. 14 Z. 14: *laveggio* wird jetzt besser von lapideum hergeleitet. In den berg. Statuten: *vasa lapidea* ad coquinam.

S. 21 Z. 28: statt *oft* ist *ost-* zu lesen.

S. 42: Von den zwei Erklärungsversuchen des abweichenden *s* in *vermasol* und *amisol* ist die erstere aufzugeben, da die heutigen Mdt. stimmh. *s* aufweisen. Auch Bonves. hat *vermesoi*, welches Salvioni Giorn. stor. VIII 417 auf ein *vermigiuolo oder *vermitiolo zurückführen möchte. Von diesen an und für sich wenig wahrscheinlichen Grundformen hätte die erstere im Glossar vermazol, die zweite im heutigen berg. ermassöl ergeben. Es bleibt daher nur die Annahme einer analogischen Einwirkung der Diminutivendg. *-icello* (*-icino*, Scelta 112 S. 38 *vermixini*) übrig. — Eine ähnliche Beeinflussung scheint im rumän. *-išel -išor* eine gemeinsame Abweichung hervorgerufen zu haben, vgl. Diez Gr. II 322 u. 368.

S. 48: Storm, Mém. de la soc. de linguistique de Paris II 142, schliesst aus der Qualität des vorton. Vokals bei den Subst. auf *-ità* bei Bonves. auf Entlehnung aus dem ital. — Der halbgelehrte Charakter dieser Endg. tritt auch im aver. zu Tage: *-itae -itao -ita* (*-itudine*), s. Oehlert S. 39 u. 40.

S. 49 Z. 24: *trecento* st. quattrocento.

S. 51: *innel* auch in der Crescentiasage, in den in der Scelta 112 (neb. *intelle* S. 45), 176 (auch häufig *nonn è, nonn a* u. ä.), 238, veröffentlichten Texten. Im tosco-ven. Bestiarius, hg. von Wendriner, häufig *inn-* (auch *conn unn algunn zascunn benn* + Vok.) neben *ind-*. — Sehr unwahrscheinlich erscheint der Erklärungsversuch Bianchis, s. Romania XVIII 621.

Zu Text S. 67: Z. 9 u. 17 sind die Verweise [1]) und [2]) zu tilgen, da die betreffenden Anm. ausgefallen sind.

S. 94: Lupo ad ann. 1136: „Vallicula que est juxta *grumellum* qui dicitur Roncatitio.“ Zu Wb. I *grumo*.

S. 153: *semper* sollte antiqua gedruckt sein.

S. 160 Z. 35: *la doma* = gr. *δῶμα* spätlat. Duc. *doma, tis* „Haus, Palast, spez. flaches Hausdach“ ist mir sonst im roman. nicht bekannt. Der Genuswechsel lässt auf Volksthümlichkeit schliessen.

Wortbestand Anm. 60: nprov. (Mistral) *s'embriaga coume un tourdre* (nach Littré, unt. *grive*, wegen der Vorliebe der Drosseln für die Weintrauben). — nprov. *tourdre*: homme trop confiant, nigaud, gauche.

Anm. 64: Scelta 176 S. 97 findet sich ein ascusi wohl entsprechendes *sgusire*. — Scelta 154 S. 53 *visire* wird zu mail. com. *sguisí* zu ziehen sein, wovon com. *sbisí* dann auch nicht zu trennen wäre.

Anm. 99: *bayguera* = it. baviera ganz entsprechend gebildet ist *Baygerie* (neb. *Baverie*) = it. Baviera, in einer Piacenzer Chronik, op. c.

Anm. 140: „De drappis vel *frassatis*“, aus Statuten von Piacenza c. 1200 (Monumenta Historica ad provincias Parmensem et Placentinam pertinentia. Parma 1860). — *culcedra* aus einer bres. Urk. ad ann. 861, Codex Diplomaticus Longobardiae in d. Historiae Patriae Monumenta, Turin 1873.

Anm. 179: *baxia* findet sich schon in einer mail. Urk. ad ann. 745, op. cit.

Anm. 213: „Vinum postquam vindemiatum et in vasa missum statim *turbulentum* fuit.“ Lupo ad ann. 953.

Anm. 216: Scelta 154 S. 104 findet sich *crespola* neben (also unterschieden von) matricale.

Anm. 221: „una cum *rozo*“ Lupo ad ann. 1018.

Anm. 271: Die erwähnten Adj. auf *-iva* finden sich fast alle wieder bei Lupo, daneben *arboriba* (915) *clausoriba* (923) *curtiba* (924).

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Lautbestand	5
Formenbestand	53
Metrisches	61
Texte	65
Anmerkungen zu den Texten	164
Behandlung des Wortbestandes	167
Alphabetisches Wortverzeichniss	221
Litteraturangabe und Erklärung der Abkürzungen	229
Zusätze	234

Halle, Druck von Ehrhardt Karras.

80211 LaRom
Author Foerster, Wendelin (ed.) F6546r
Title Romanische Bibliothek. Vol.8-10.

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU